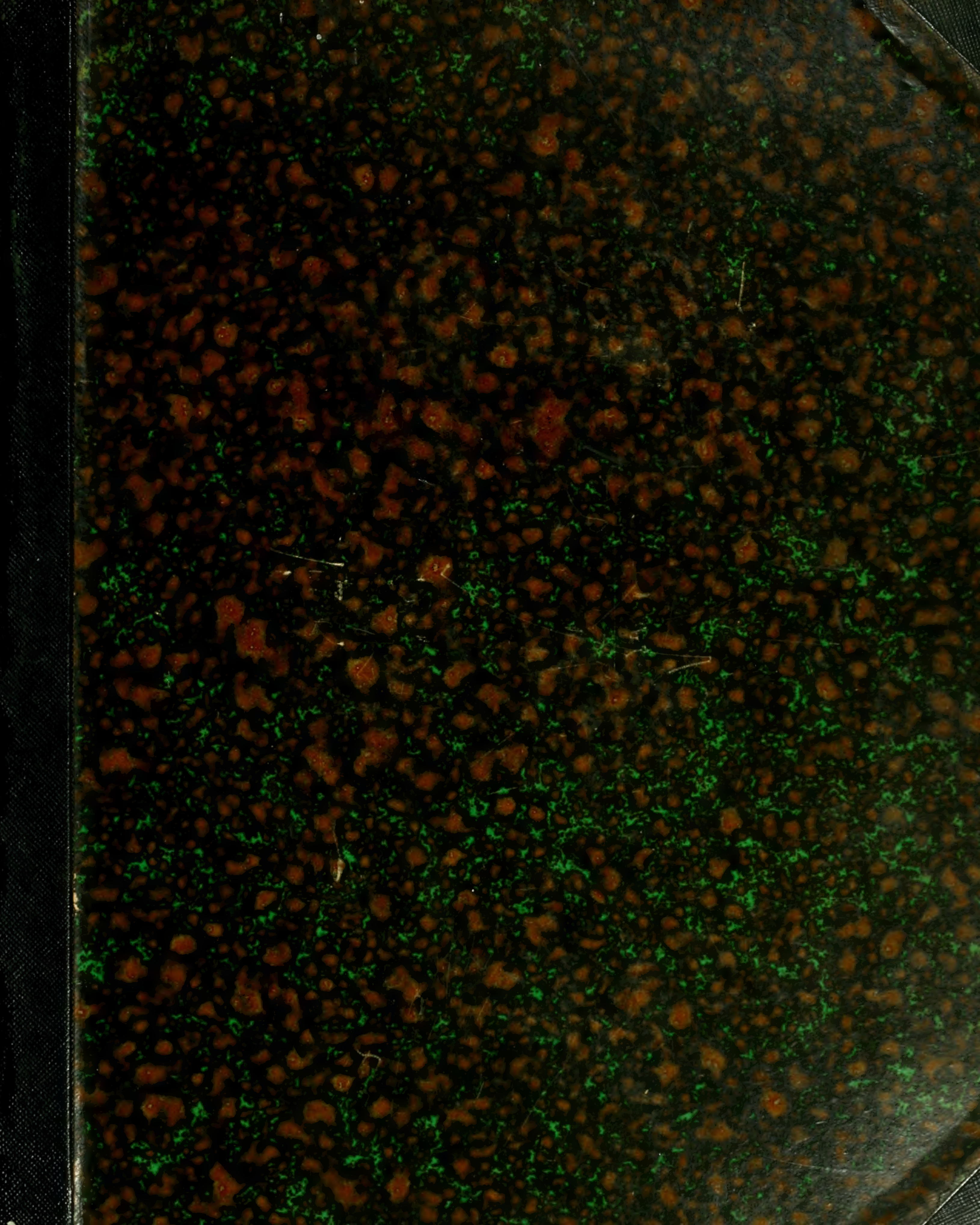
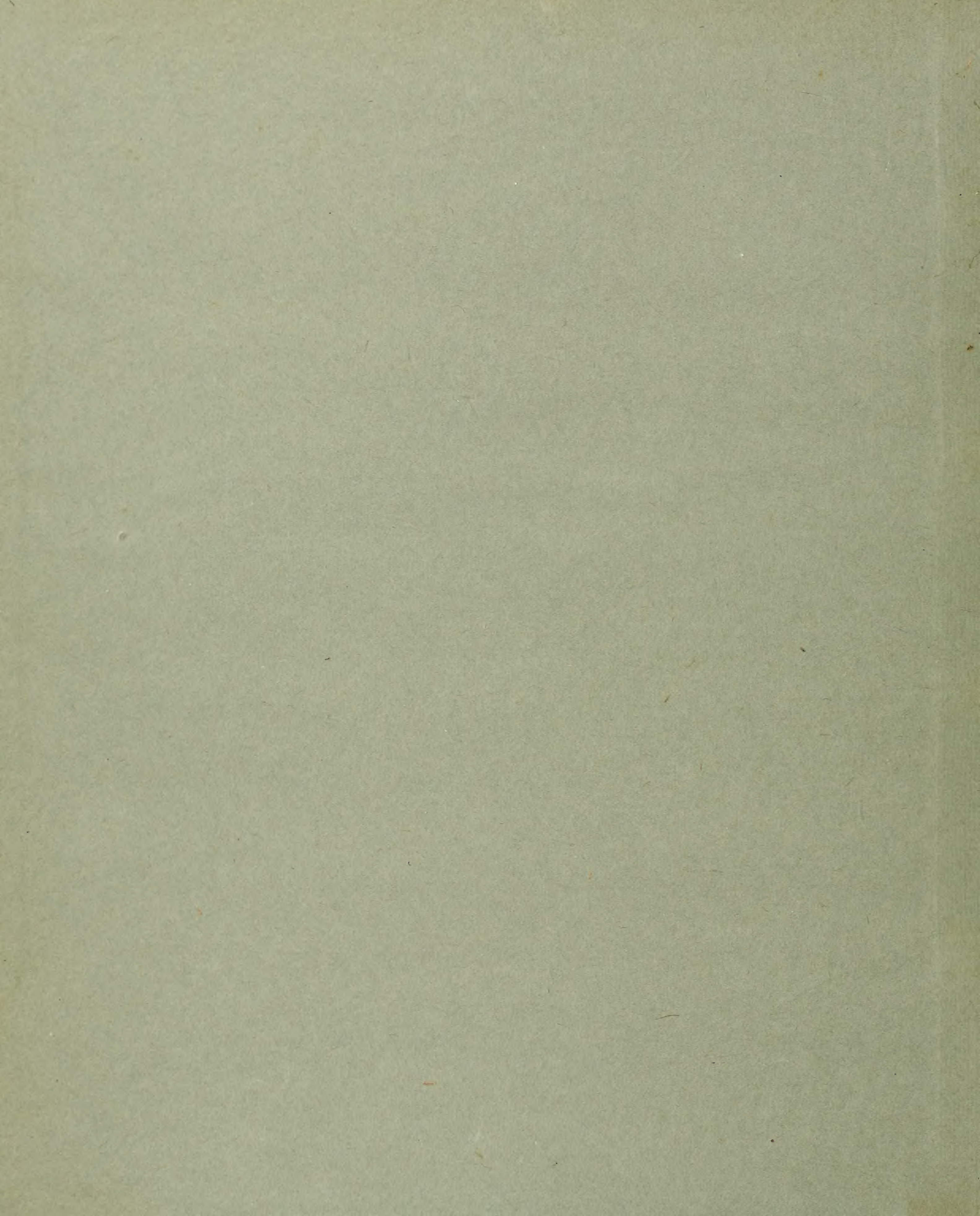
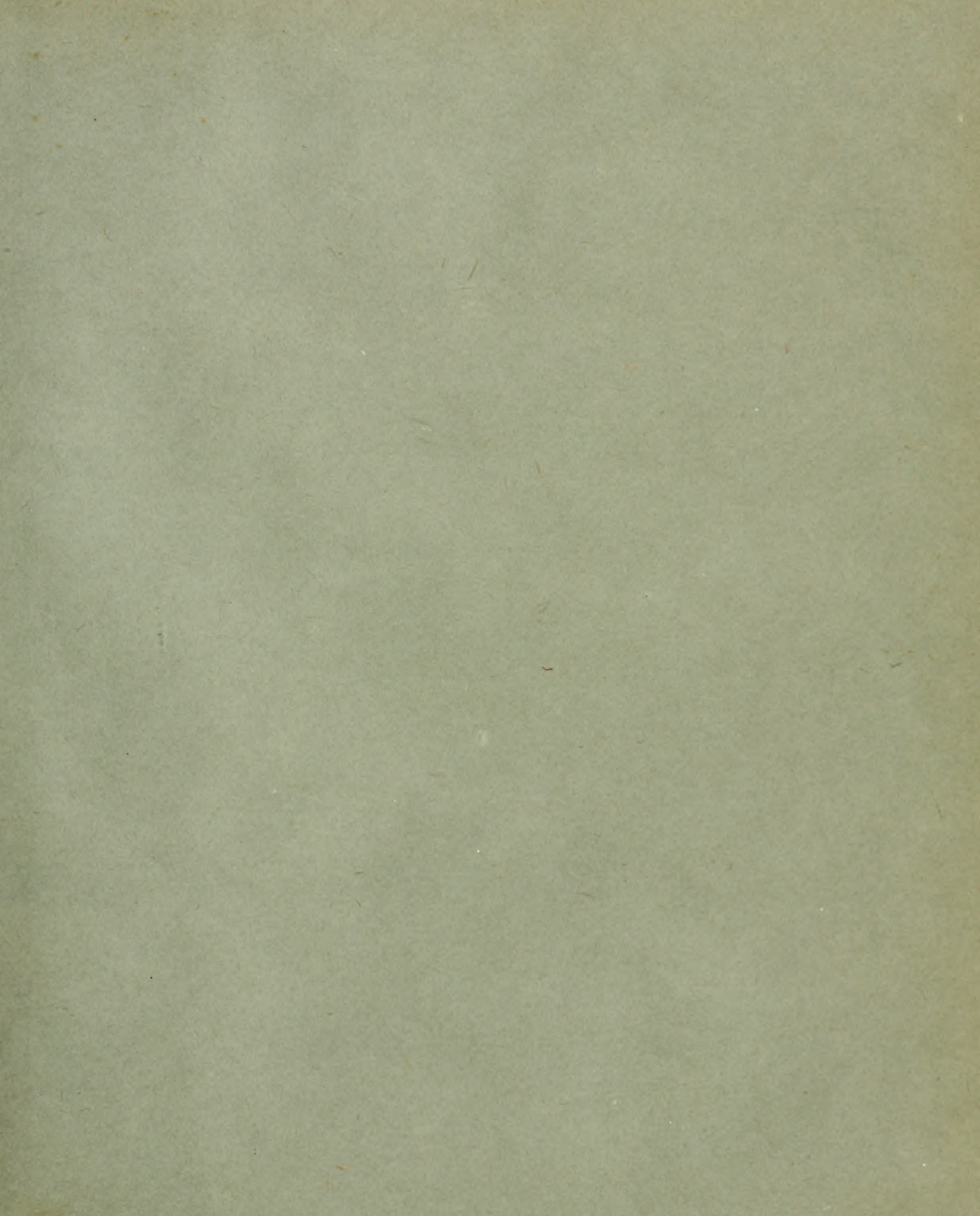
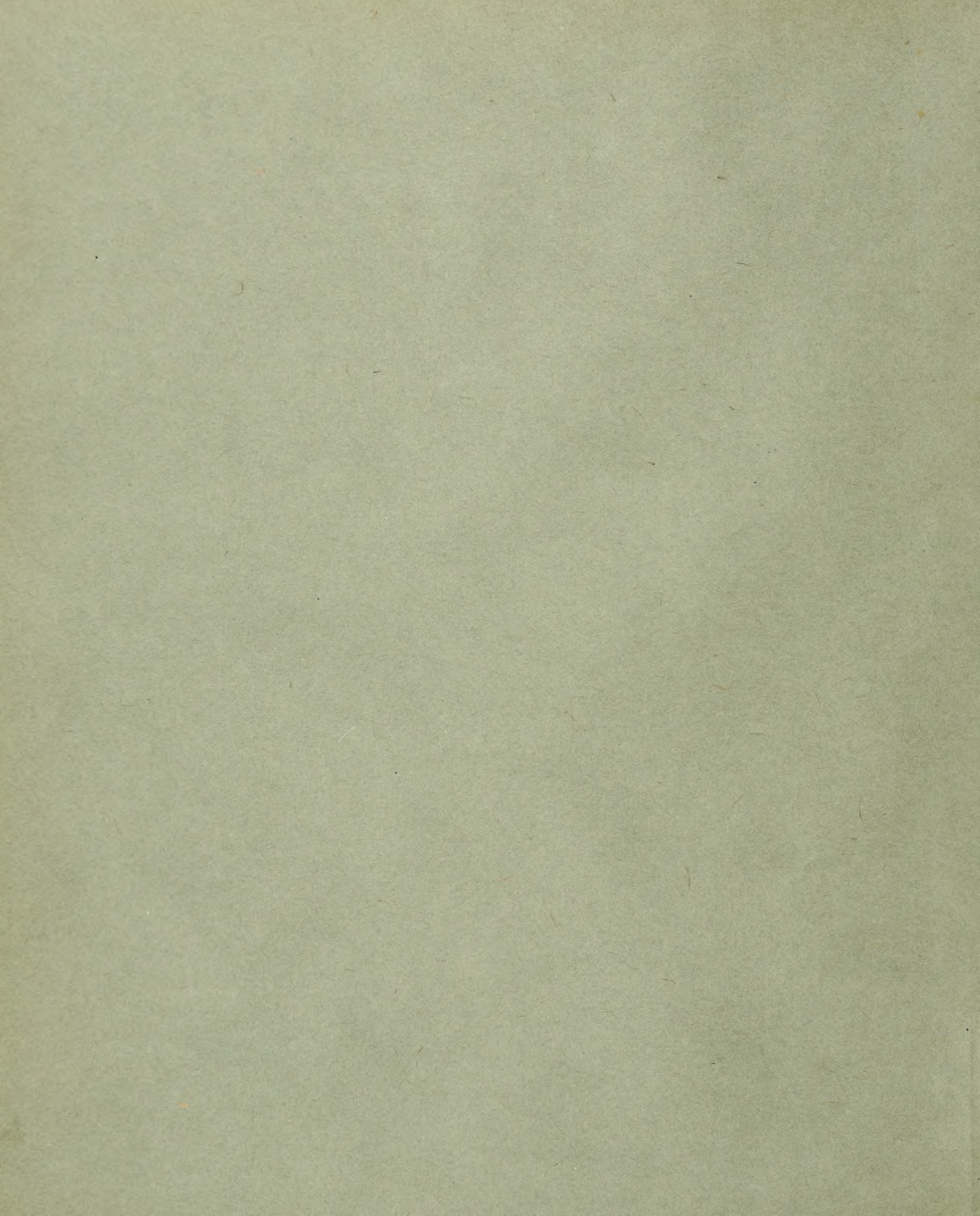








ZOOLOGICA.

Original-Abhandlungen
aus
dem Gesamtgebiete der Zoologie.

Herausgegeben
von
Dr. Carl Chun in Leipzig.

Vierzehnter Band.

1901—1903.

STUTTGART.
Verlag von Erwin Nägele.
1903.

Druck von A. Bonz' Erben in Stuttgart.

PRINTED IN GERMANY

Inhalt.

Heft 35.





ZOOLOGICA.

Original-Abhandlungen

aus

dem Gesamtgebiete der Zoologie.

Herausgegeben

von

Dr. Carl Chun in Leipzig.

Heft 35.

Die Spinnen Deutschlands

von

W. Bösenberg.

Mit 43 Tafeln.

STUTTGART.

Verlag von Erwin Nägele.

1903.

Die

Spinnen Deutschlands.

Von

W. Bösenberg.

Mit 43 Tafeln.



STUTTGART.
Verlag von Erwin Nägele.
1903.

Druck von A. Bonz' Erben in Stuttgart

Der Verfasser der vorliegenden Arbeit sollte ihr völliges Erscheinen nicht mehr erleben. Der Tod nahm ihm die Feder aus der fleissigen, kunstgeübten Hand, als zwar das Manuskript schon abgeschlossen war, aber nur des Erscheinens der ersten Lieferungen konnte sich Bösenberg noch erfreuen.

Es möge mir erlaubt sein, dem Werk einige Worte der Erinnerung an den zu bald verschiedenen Verfasser vorauszuschicken, der in den letzten Jahren im Naturalien-Kabinet in Stuttgart eine Stätte seiner Arbeit gefunden hatte; bald verband mich herzliche Freundschaft mit dem Mann, dem seine schlichte Einfachheit, wie sein tiefes Gemüt rasch die Sympathien aller gewann, die ihm nahe traten.

Schon während eines rührigen kaufmännischen Lebens beschäftigte sich Bösenberg, der von Haus aus eine grosse Liebe zur Natur und eine scharfe Beobachtungsgabe besass und dieselbe als eifriger Jäger schulte, mit dem Studium der Spinnen. Als er sich vom Geschäft zurückgezogen hatte, fand er die Musse, diese Arbeiten in so gründlicher und streng wissenschaftlicher Weise fortzusetzen, dass bald sein Name unter den ersten Arachnologen genannt wurde. Mehrere faunistisch-systematische Arbeiten verdanken wir seiner Feder. Dieselben sind: Beitrag zur Kenntnis der Arachnidenfauna von Madeira und den Canarischen Inseln. (Abhandl. a. d. Gebiet der Naturwissenschaften. Bd. 13. Hamburg. 1895.) Ostafrikanische Spinnen (zusammen mit Lenz; Beiheft zum Jahrbuch der Hamburger Wissenschaftl. Anstalten. 12. Jahrg. 1895). Die echten Spinnen der Umgebung Hamburgs. (Mitteil. aus d. Naturhistor. Museum. Hamburg. 1897.) Die Spinnen der Rheinprovinz. (Verhandl. des naturwissenschaftl. Vereins der preuss. Rheinlande und Westphalens. 56. Jahrg. 1899.) Die Spinnen Deutschlands. (Zoologica, Heft 35. 1902/3.)

In der letztgenannten, jetzt vollständig vorliegenden Arbeit schuf Bösenberg ein Werk, unentbehrlich für jeden, der sich künftig mit deutschen Spinnen beschäftigen will. Es sind nicht nur alle Arten genau beschrieben, sondern auch sämtlich abgebildet sowohl in Habitusbildern, wie in anatomischen, für die Bestimmung wichtigen Details. Die letzte Thätigkeit

Bösenbergs war die Bearbeitung eines umfangreichen, der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft gehörigen Materials japanischer Spinnen; es war Bösenberg vergönnt, auch diese Arbeit, welche von der Senckenberg. Naturf. Gesellschaft herausgegeben werden wird, beinahe völlig zu Ende zu führen, sowohl im Text, wie in den Abbildungen, die sein gewandter Stift in ebenso klarer wie künstlerisch vollendeter Weise zu fertigen verstand.

Viel zu früh für die Wissenschaft, wie für seine Freunde ist Bösenberg im 62. Lebensjahr der Krankheit erlegen, die ihn die letzten Monate seines Lebens schwer ergriffen hatte. Seine umfassende Spinnensammlung, die fast alle deutsche Arten und viele Exoten enthielt, hatte er schon vor einigen Jahren samt allen in derselben befindlichen Originalen seiner neuen Arten dem K. Naturalien-Kabinet in Stuttgart als Geschenk überwiesen, nachdem er schon früher die zoologische Sammlung des naturhistorischen Museums in Hamburg in ähnlich hochherziger Weise bedacht hatte.

Stuttgart, April 1903. Dr. Lampert.

Vorwort.

Wohl über keine Tiergruppe giebt es weniger umfassende und ausführliche Arbeiten, als über die Spinnen.

Sind schon im allgemeinen der Forscher und Beobachter dieser Tiere stets wenige, so ins besondere gilt dieses in Bezug auf unsere einheimische Fauna, denn seit mehr als 30 Jahren hat sich die Litteratur über unsere Tiere auf kleinere Abhandlungen, teils über eine Lokalfauna oder Abteilungen derselben, teils über einzelne neue Arten, beschränkt.

Es giebt kein Werk, welches auch nur annähernd einen Überblick gestattet über die ausserordentlich zahlreichen Arten der in Deutschland lebenden Spinnen, und doch handelt es sich um, auch für den Laien, hochinteressante Tiere, die im Haushalte der Natur eine wichtige Rolle spielen, um Tiere, die vom menschlichen Standpunkte aus betrachtet, ungemein nützlich und niemals schädlich sind, nützlich eines Teils durch das Vertilgen ungeheurer Massen schädlicher oder lästiger Insekten, andernteils dadurch, dass sie wieder andern nützlichen Tieren, namentlich den insektenfressenden Vögeln, als Nahrung dienen und zwar hauptsächlich in einer Zeit, (im Frühjahre) wo letztere kaum eine andere Nahrung finden würden.

Von den Arbeiten über deutsche Spinnen ist die bedeutendste jene von Prof. A. Menge über „Preussische Spinnen", in welcher 317 Arten beschrieben und abgebildet sind. Dieser ausgezeichnete und gewissenhafte Beobachter hat aber leider das Bestimmen von Spinnen nach seiner Arbeit dadurch ausserordentlich erschwert, dass er seine Abbildungen einesteils in viel zu kleinem Massstabe, andernteils aber, nach in Ätzkali ausgekochten Präparaten (die Epigynen der ♀) ausgeführt hat, die ein Zerstören des zu untersuchenden Objektes bedingen.

Die zum Teil klassischen Arbeiten von Dr. L. Koch-Nürnberg, von dem der Wissenschaft leider so früh entrissenen Prof Bertkau in Bonn, dem ebenfalls verstorbenen Grafen Keyserling u. a. behandeln alle nur einzelne Familien oder Gattungen unserer Tiere.

Das Bestreben diesem Mangel an einheitlicher Litteratur, soviel als möglich abzuhelfen, war mir Veranlassung mit der nachfolgenden Arbeit an die Öffentlichkeit zu treten und damit einesteils das bisher entdeckte und beschriebene Material zusammen zu stellen, andernteils aber, und dieses ganz besonders, Anregung zu geben, das Erforschen unserer deutschen Fauna nach dieser Richtung hin fortzusetzen und dem Studium unserer Tiere neue Freunde zuzuführen.

Ich kann und will diese einleitenden Worte nicht schliessen ohne eine tiefempfundene Pflicht der Dankbarkeit zu erfüllen. Allen den Herren Gelehrten und Forschern, die mich, teils durch ihre Kenntnisse und Erfahrungen, teils durch Material aus ihren Sammlungen unter-

stützt haben und ohne deren Hülfe ich ausser Stande gewesen wäre, meine Arbeit zu vollenden, spreche ich meinen verbindlichsten und herzlichsten Dank aus! Diese Herren sind: Dr. L. Koch in Nürnberg. Prof. Dr. F. Karsch in Berlin. Prof. Dr. Dahl-Berlin. Eugen Simon-Paris und ganz besonders Prof. W. Kulczyński in Krakau, dessen grosser Liebenswürdigkeit ich die Bestimmung so vieler mir zweifelhafter oder unbekannter Tiere und so reiches Vergleichsmaterial verdanke. Ebenso herzlich danke ich auch den Vorstehern von Staats- und andern Sammlungen, die mich mit Material unterstützten, den Herren: Prof. Dr. Möbius, Geheimrat Berlin, Dr. v. Heiden in Frankfurt, und Prof. Dr. Voigt in Bonn, dem Sekretair des Naturhist. Vereines der Rheinlande und Westfalens, durch dessen gütige Vermittlung mir die reiche, von Prof. Bertkau hinterlassene Sammlung zur Revision und zum Vergleichen anvertraut wurde.

Möge nun meine Arbeit, als ein Beitrag zur Kenntnis unserer vaterländischen Fauna, wohlwollende Aufnahme finden!

Einleitung.

Ein Jeder, der sich dem Studium der Spinnen gewidmet hat, wird stets sofort erkannt haben, auf welch ausserordentliche Schwierigkeiten man beim Bestimmen dieser Tiere stösst, da man weder in der Grösse, noch in Färbung und Zeichnung, noch in den Aufenthaltsorten sichere Unterscheidungsmerkmale hat. Man trifft Tiere, deren eigentlicher Aufenthalt Hecken und Gebüsche sind, auch in Häusern und zwischen Gemäuer und umgekehrt, denn die Tiere bleiben da, wo sie der Zufall hinführt, sobald sie dort nur Nahrung und Schutz finden.

Die Grösse und Färbung bei Individuen derselben Art sind ausserordentlich veränderlich, bei ersterer hat die mehr oder weniger reichliche Nahrung, bei letzterer der Aufenthaltsort, ob solcher an hellen oder dunklen Stellen gewonnen wurde, hervorragenden Einfluss. Versuche, die ich in diesen Beziehungen angestellt, haben bewiesen, dass Tiere derselben Art bei reichlicher Nahrung fast die doppelte Grösse erreichten, als bei notdürftiger Ernährung, und solche, denen ein heller, sonniger Aufenthalt gegeben wurde, eine lebhafte und intensive Färbung und Zeichnung aufwiesen, während die an dunklen Orten gehaltenen, die ihnen eigentümliche Färbung und Zeichnung fast ganz verloren, oder so veränderten, dass z. B. statt eines schönen Kirschrot, eine gelbgraue Färbung entstand.

Die Tiere, zu diesen Versuchen verwandt, gehörten der Gattung *Tegenaria,* Art *domestica* Cl. an, sie entstammten einem Eiercocon und wurden, etwa 10 Tage alt, an verschiedenen Orten untergebracht, und mehr oder weniger reichlich ernährt. Bei allen trat die Geschlechtsreife fast zur gleichen Zeit ein, während Grösse und Färbung, wie oben erwähnt, ganz ausserordentlich verschieden waren.

Ganz ähnliche Ergebnisse erzielte ich mit Theridium-Arten. Noch ein anderer Umstand in Bezug auf Zeichnung und Färbung erschwert oft die Bestimmung und zwar der, dass Tiere, die gleich nach einer Häutung gefangen werden, oft ganz blassgelb oder weisslich gefärbt sind, ohne merkliche Zeichnung, während doch die eigentliche Färbung ein dunkles Braun mit schwarzer Zeichnung ist.

In den meisten Fällen lassen sich nur geschlechtsreife Tiere sicher bestimmen, denn neben den Augen und ihrer Stellung sind in erster Linie die Geschlechtsorgane die sichersten Unterscheidungsmerkmale bei den Spinnen. Da aber auch diese letzteren zu Zeiten Veränderungen erleiden, wie die der ♂ während der Begattung, durch Ausdehnung gewisser Teile, die der ♀ nach Ablegen der Eier, durch Einschrumpfen des ganzen Hinterleibes, so habe ich die Taster der ♂ im Ruhezustande, die der ♀ vor der Eierablage (so weit dieses

möglich war) abgebildet, weil so die charakteristischen Merkmale am deutlichsten hervortraten. Ich habe ferner die Geschlechtsteile stets in den Lagen abgebildet, wie sie sich in situ beobachten lassen, damit ein Abtrennen derselben vom Körper und somit eine Zerstörung des Tieres möglichst vermieden wird.

Da sowohl die Färbung der einzelnen Körperteile, als auch die Genitalien durch eine dichte Haardecke oft ganz, oder zum Teil verdeckt werden, habe ich alle Abbildungen nach Objekten unter Flüssigkeit gemacht, da so die Haare sich den Körperteilen dicht anlegen und deren Färbung und Form gut erkennen lassen.

Zu den Bestimmungstabellen der Arten bemerke ich, dass da, wo bei einem Geschlechte (meist bei dem ♀) die Färbung einzelner Teile in Betracht gezogen ist, diese in den allermeisten Fällen, auch dem andern Geschlechte zusteht und somit diesem ein weiteres Charakteristikum zuführt.

Bei den Bestimmungstabellen der Familien und Gattungen habe ich die Arbeiten von Thorell, Ausserer, Simon, Bertkau, Menge, Dahl und Chyzer und Kulczyński mitbenutzt, bei denen der Arten jedoch meist nach eigner Anschauung, unter Hinweis auf die Abbildungen, gearbeitet.

Als Bezeichnungen der einzelnen Körperteile der Spinnen habe ich die von Menge und Ausserer angewandten, beibehalten, diese Teile auf einer besonderen Tafel abgebildet und gleichzeitig mit den im Texte gebrauchten Abkürzungen versehen. Wo mir viele Tiere einer Art bei meiner Arbeit vorlagen, habe ich die Grössenverhältnisse, von den kleinsten zu den grössten Exemplaren angegeben, da jedoch, wo ich nur wenig Tiere zur Verfügung hatte, die Masse der grössten.

Da mir leider das Material der Menge'schen und Dr. L. Koch'schen Sammlungen nicht zugänglich war, deren letztere namentlich die Zahl der deutschen Arten erheblich vermehrt haben würde, so habe ich meine Arbeit nach den Museums-Sammlungen von Berlin, Frankfurt und Bonn einesteils, im übrigen nach meiner eigenen, etwa 620 Arten umfassenden Sammlung, die von Dr. L. Koch, Grafen Keyserling, Kulczyński, Simon und Karsch teils bestimmt, teils revidiert wurde, ausgeführt.

Ich schliesse nun meine Einleitung mit der Angabe der von mir, der Hauptsache nach, benutzten Litteratur.

T. Thorell: On European Spiders. 1869—1870.

" " Remarks on Synonyms of European Spiders. 1870—1873.

A. Menge: Preussische Spinnen. 1866—1879.

A. Ausserer: Analytische Übersicht der europäischen Spinnenfamilien.

L. Koch Die Arachniden-Familie der Drassiden. 1866—1867.

" Arachniden-Gattungen von Amaurobius, Coelotes und Cybaeus. 1868.

" Beiträge zur Kenntnis der Arachniden-Fauna Tirols I. und II. 1869 und 1872.

" Über die Spinnengattung *Titanoeca* Thorell. 1872.

" Apterologisches aus dem fränkischen Jura. 1872.

" Verzeichnis der bei Nürnberg bis jetzt beobachteten Arachniden. 1878.

" Beschreibungen neuer, von Herrn Dr. Zimmermann bei Niesky entdeckten Arachniden. 1881.

Ph. Bertkau *): Verzeichnis der bisher bei Bonn beobachteten Spinnen. 1880.

Bertkau u. Förster *): Beiträge zur Kenntnis der Spinnenfauna der Rheinprovinz. 1883.

Th. Bertkau *): Weitere Beiträge zur Spinnenfauna der Rheinprovinz. 1884 und 1889.

Fr. Dahl: Analytische Bearbeitung der Spinnen Norddeutschlands. 1883.

„ „ : Monographie der Erigone-Arten im Thorellschen Sinne etc. etc. 1886.

F. Karsch: Verzeichnis der Spinnen Westfalens. 1876.

O. Herman: Ungarns Spinnenfauna. 1876—1879.

[illegible]

E. Simon: Histoire naturelle des Araignées. 1892—1895.

O. P. Cambridges zahlreiche Schriften.

---

*) [illegible] des Regierungsbezirks Osnabrück.

Die äusseren Körperteile der Spinnen,

ihre Benennungen und deren im Texte gebrauchten Abkürzungen.

Fig. A. Rumpf von *Agalena labyrinthica* von oben, $^2/_1$.

Vdl. = Vorderleib, cephalothorax. Kopf. VMA. = Vordere Mittel- oder Stirnaugen. HMA. = Hintere Mittel- oder Scheitelaugen. SA. = Seitenaugen. RGr. = Rückengrube. Htl. = Hinterleib, abdomen. Wbden = Winkelbinden. OSpw. = Obere Spinnwarzen. USpw. = Untere Spinnwarzen.

Fig. B. Hinterleib, Bauchseite von *Agal. labyrinthica*, $^2/_1$.

St. = Stielchen, petiolus. StD. = Stigmen- oder Luftsäckchendeckel. Ep. = Schloss, claustrum. Epigyne, ♀ Geschlechtsteil. MF. = Mittelfeld. OSpw. u. USpw. = Obere und untere Spinnwarzen.

Fig. C. Vorderleib von *Agal. labyrinthica* von unten, $^2/_1$.

Mand. = Mandibeln, mandibulae. M.Klaue = Mandibelklaue. Max. = Maxillen, maxillae. Lippe, labium. I. Tastergl. = I. Tasterglied. H. = Hüftgelenke. Brsch. = Brustschild, sternum. St. = Stielchen.

Fig. D. Kopf von *Agal. labyrinthica* von vorn, $^5/_1$.

HMA. = Hintere Mittel- oder Scheitelaugen. VMA. = Vordere Mittel- oder Stirnaugen. OSA. u. USA. = Obere und untere Seitenaugen. Mand. = Mandibeln. Klauen = Mandibelklauen (Krallen).

Fig. E. Fuss von *Agal. labyrinthica*, $^2/_1$.

Hüfte, coxa. Schenkelring, trochanter. Schenkel, femur. Knie, patella. Schiene, tibia. Vortarse, metatarsus. Tarse oder Endtarse, tarsus, mit den Tarsalkrallen.

Fig. F. Taster von *Agal. labyrinthica*, $^2/_1$.

Maxille. I. II. III. IV. u. V. Tasterglied mit Kralle.

Fig. G. Taster von *Agal. labyrinthica* ♂.

I.—V. Tasterglieder. ×× Fortsätze am III. u. IV. Gliede. Kolbendeckel und darunter Genitalien am V. Gliede.

Fig. H. Endteil des Hinterleibes von *Amaurobius claustrarius* Hahn, $^{20}/_1$.

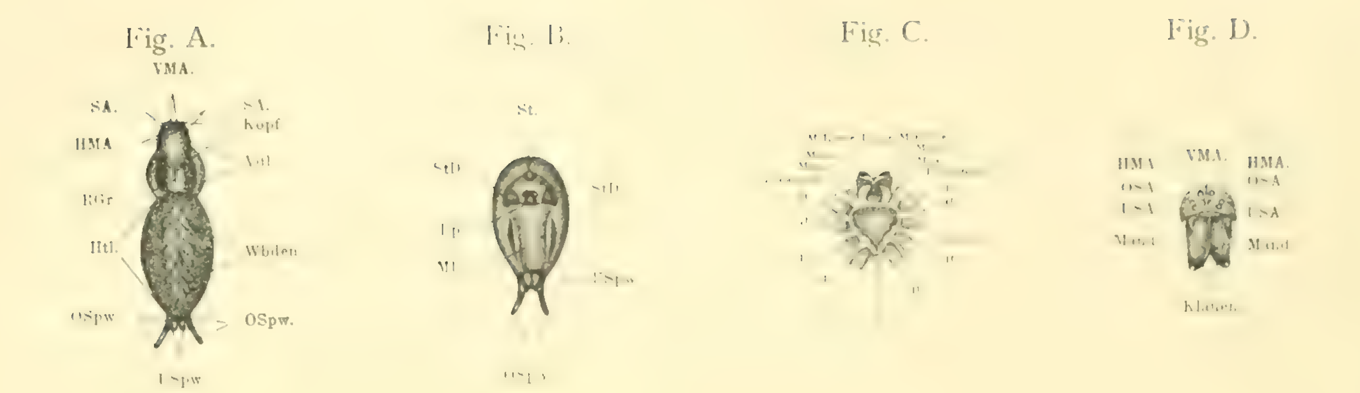
Oben: das Cribellum, darunter die 3 Paar Spinnwarzen und After.

Fig. I. Die letzten Glieder eines Fusses von *Amaurobius claustrarius* Hahn, mit den Calamistrum auf der Vortarse.

Fig. K. Endteil eines Fusses von *Epeira diademata*, $^{20}/_1$.

Oben die grossen Haupt-Krallen oder Klauen, darunter 1 After-Kralle oder Klaue und unter dieser die 2 gefiederten Hilfs-Klauen.

Fig. L. Ein Stück Haut von *Oxyptila*, $^{10}/_1$, mit den gerieften Kolbenborsten.


Fig. A.
VMA.
SA.
HMA
Htl.
OSpw
OSpw.
Fig. B.
St.
Fig. C.
Fig. D.
HMA
VMA.
HMA.
USA
Klauen

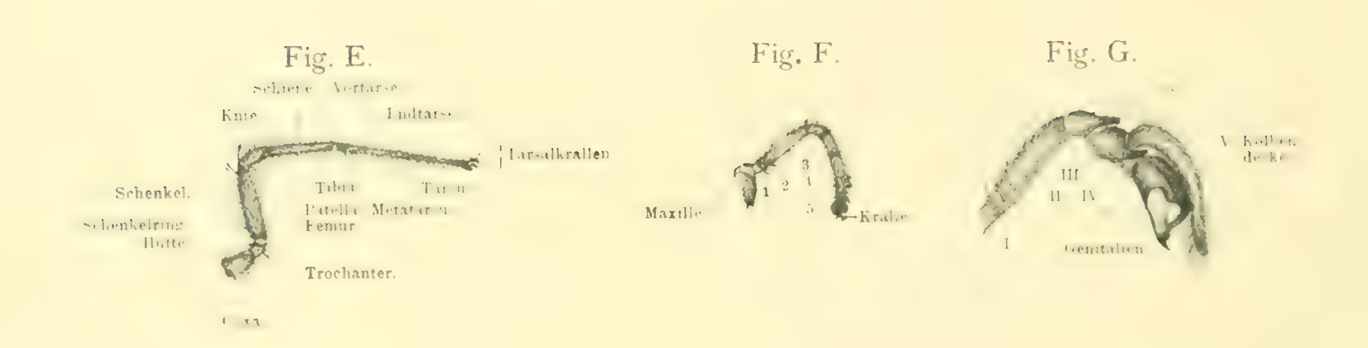

Fig. E.
Knie
Tarsalkrallen
Schenkel.
Femur
Trochanter.
Fig. F.
Maxille
1
2
3
5
Fig. G.
III
II
IV
I
Genitalien


Fig. H.
Untere
Mittlere
Obere
Spinnwarzen
Fig. I.
Fig. K.
Haupt-
krallen
Afterkralle
Fig. L.

Übersichts-Tabelle der deutschen Spinnenfamilien

[illegible] Augenstellung.

Augenstellung	Familie
In 3 Paare gestellt	Fam. **Scytodoidae.**
[illegible]	„ **Dysderoidae**, ad part. Gattungen: *Dysdera* u. *Harpactes*
In 2 Reihen, deren vordere 4, die hintere 2 Augen enthält .	„ **Dysderoidae**, ad part. Gatt.: *Segestria.*
In 2 Reihen, deren vordere 2, die hintere 4 Augen enthält .	„ **Dysderoidae**, ad part. Gatt.: *Gamasomorpha* u. *Oonops.*
In 2 weit getrennten Gruppen zu je 4 dicht aneinanderstehend	„ **Calommatoidae.**
In 3 Gruppen stehend, die Seiten- und oberen Mittelaugen zu 3 dicht beieinander	„ **Pholcoidae.**
In 4 Reihen, zu je 2 stehend.	„ **Oxyopoidae.**
Familien: **Eresoidae, Salticoidae, Lycosoidae, Zodarioidae** u.	**Drassoidae**, ad part. Gatt.: *Zora.* **Uloboroidae**, ad part. Gatt.: [illegible]
Alle Augen der vorderen Reihe viel kleiner, als die der beiden hinteren	Fam. **Eresoidae, Lycosoidae** und **Drassoidae**, ad part. Gatt.: *Zora.*
Die Mittelaugen der vorderen Reihe viel grösser als die übrigen Augen	„ **Salticoidae** und **Zodarioidae.**
Die Augen der III. Reihe um mehr als ihren Durchmesser von denen der II. Reihe entfernt	„ **Lycosoidae, Salticoidae, Eresoidae** u. **Zodarioidae.**
Die Augen der III. Reihe um weniger als ihren Durchmesser von denen der II. Reihe entfernt	„ **Drassoidae**, ad part. Gatt.: *Zora.*
Die Seitenaugen der vorderen Reihe wenig oder nicht mehr, als ihren Durchmesser von den Mittelaugen entfernt	„ **Lycosoidae.**
Die Seitenaugen der vorderen Reihe um ihren etwa 5fachen Durchmesser von den Mittelaugen entfernt	„ **Eresoidae.**
Die Seitenaugen der vorderen und hinteren Reihe be- [illegible]	„ **Zodarioidae.**
Die Mittelaugen der vorderen Reihe so gross, als die Augen der beiden hinteren Reihen	„ **Uloboroidae**, ad part. Gatt.: *Uloborus.*
Das Gesichtsfeld mehr oder weniger eckig geschweift, so dass die Augen, namentlich die Stirnaugen, vorspringen	„ **Euetrioidae.**
Die Augen der vorderen Reihe viel kleiner als die der hinteren	„ **Uloboroidae**, ad part. Gatt.: *Hyptiotes.*
Das Gesichtsfeld breit, stark abgerundet, die Augen der vorderen Reihe nicht vorspringend	„ **Tetragnathoidae.**
Die hintere Augenreihe nicht, oder kaum länger, als die vordere	„ **Theridioidae, Drassoidae**, ad part. Gattungen: *Agroeca, Echemus* und *Callilepis* „ **Agalenoidae**, ad part. Gatt.: *Coelotes, Agalena, Cryphoeca, Hahnia, Tuberta, Tegenaria, Cybaeus* und *Cicurina*
Die hintere Augenreihe länger, oft erheblich länger, als die vordere	„ **Dictynoidae, Agalenoidae**, ad part. Gatt.: *Textrix, Histopona, Argyroneta.* „ **Drassoidae**, ohne *Agroeca, Echemus* u. *Callilepis* „ **Misumenoidae.** „ **Heteropoidae.**

Bestimmungs-Tabelle der deutschen Spinnenfamilien.

Weben regelmässige Radnetze.

Euetrioidae, Uloboroidae. Tetragnathoidae, ad part. Gatt. [illegible]

Cribellum und Calamistrum fehlen, dagegen Hilfsklauen immer vorhanden. Körper [illegible] u. wenigen Haaren besetzt.	Hinterleib oval oder eckig, vorn oft m. Seitenhöckern	Fam. **Euetrioidae.**
	Hinterleib lang, walzenförmig	Fam. **Tetragnathoidae** a. part. Gatt.: [illegible]
Cribellum u. Calamistrum vorhanden, Körper mit Federhaaren besetzt.		Fam. **Uloboroidae.**

Weben unregelmässige Netze aus lockeren Maschen oder einzelnen Fäden.

Tetragnathoidae, ad part. Gatt.: *Pachygnatha*, **Theridioidae, Scytodoidae. Pholcoidae** und **Zodarioidae**

Die unteren Spinnwarzen bedeutend länger, als die oberen: **Zodarioidae.**

Die unteren Spinnwarzen nicht oder kaum länger, als die oberen:

Mandibeln und Lippe frei:	**Tetragnathoidae,** a. part. Gatt.: [illegible] **Theridioidae.**	Mandibeln fast 3mal so stark, als die Schenkel:	**Tetragnathoidae,** ad part. Gatt.: *Pach*[illegible]
		Mandibeln schlank u. dünn od. kaum stärker, als die Schenkel:	**Theridioidae.**
Mandibeln am Grunde miteinander, die Lippe mit dem Brustschild verwachsen:	**Scytodoidae** und **Pholcoidae.**	Brustrücken hinten sehr hoch und nach dem Gesicht zu scharf abfallend:	**Scytodoidae.**
		Brustrücken flach, Kopf keilförmig abgesetzt. Füsse ausserordentlich dünn und lang:	**Pholcoidae.**

Weben filzartige Netze mit Wohnungsröhren:

Agalenoidae, Dictynoidae, Drassoidae, Dysderoidae, Calommatoidae.

Mandibelklaue:

Nach innen eingeschlagen, horizontal beweglich:	Nach unten eingeschlagen, vertikal beweglich:
Agalenoidae, Dictynoidae. Drassoidae, Dysderoidae.	**Calommatoidae.**

4 Atemspalten:	2 Atemspalten
Dysdoroidae, Calommatoidae.	**Agalenoidae, Dictynoidae. Drassoidae.**

Kopfteil kaum oder nicht vom Rücken abgesetzt:	Kopfteil scharf oder deutlich vom Rücken abgesetzt:
Drassoidae, Dysderoidae.	**Agalenoidae, Dictynoidae, Calommatoidae.**

8 Augen	**Drassoidae.**
6 Augen	**Dysderoidae.**

Die oberen Spinnwarzen 3 oder 4gliedrig:	**Calommatoidae**
Die oberen Spinnwarzen 2gliedrig und auch an der unteren Seite mit Spinnröhren besetzt:	**Agalenoidae.**
Alle Spinnwarzen 1gliedrig und nur am Ende mit Spinnröhren besetzt:	**Dictynoidae.**

Weben keine Fang- oder Wohnnetze.

Misumenoidae, Heteropoidae. Lycosoidae. Eresoidae. Salticoidae. Oxyopoidae.

3 Webeklauen

ohne Hilfsklauen:	mit Hilfsklauen
Eresoidae und **Lycosoidae.**	**Oxyopoidae.**

2 Webeklauen

mit doppeltem Spatelhaarpinsel darunter:	ohne Spatelhaarpinsel darunter.
Heteropoidae, Salticoidae. Misumenoidae. ad part Gatt. [illegible] u. [illegible]	**Misumenoidae,** ausser Gatt. [illegible] u. [illegible]

Füsse

vor- und rückwärts gerichtet	seitwärts gerichtet
Heteropoidae, Lycosoidae. Salticoidae, Eresoidae, Oxyopoidae.	**Misumenoidae.**

Das letzte Fusspaar bedeutend länger, als die 2 ersten:	**Lycosoidae.**	Die Tiere können ebenso schnell seitwärts, als vor- u. rückwärts laufen:	**Misumenoidae.**
Das letzte Fusspaar kaum länger, als die 2 ersten:	**Heteropoidae.**		
Der Kopfteil erhaben, vorn grade abgestutzt, Cribellum u. Calamistrum vorhanden:	**Eresoidae.**		
Der Kopfteil nicht erhaben, nach unten zu schräg abfallend, kein Cribellum u. Calamistrum:	**Salticoidae.**		
(s. Augen-Tabelle)	**Oxyopoidae.**		

Die Gattungen der deutschen Spinnenfamilien.

I. Familie: *Euetrioidae* Thorell.

Orbitelae Menge, ***Epeirinae*** Thorell (pro parte excl. *Tetragnatha*), ***Epeiridae*** Bertkau.

	Gattungen
Die oberen und unteren MAugen gleich gross, oder kaum merklich verschieden:	**Argiope, Epeira, Cyrtophora.**
Die oberen MAugen deutlich kleiner, als die unteren:	**Cyclosa, Zilla, Singa.**
Die oberen MAugen deutlich grösser, als die unteren:	**Meta, Cercidia.**
Die oberen von den unteren MAugen um mehr, als ihren Durchmesser entfernt:	**Argiope.**
Die oberen von den unteren MAugen um weniger, als ihren Durchmesser entfernt:	**Epeira, Cyclosa, Zilla.**
Die oberen von den unteren MAugen um ihren Durchmesser entfernt:	**Cyrtophora, Meta, Singa, Cercidia.**
Die oberen MAugen unter sich um ihren Durchmesser entfernt	**Epeira, Meta, Zilla, Cercidia.**
Die oberen MAugen unter sich um ihren Halbmesser entfernt:	**Argiope, Singa, Cyclosa.**
Die oberen MAugen berühren sich:	**Cyrtophora.**

Hinterleib vorn schmäler, als hinten und ohne Höcker:	**Argiope.** Einzige Art *Brünnichii.*
Hinterleib vorn breiter, als hinten, oft mit Höckern am vorderen Teile:	**Epeira.** Type *diademata.*
Hinterleib mit 1 Höcker oberhalb der Spinnwarzen:	**Cyclosa.** Einz. Art *conica.*
Hinterleib mit 3 Höckern oberhalb der Spinnwarzen:	**Cyrtophora.** Einz. Art *oculata.*
Hinterleib vorn und hinten breit abgerundet, abgeflacht und wenig länger, als breit:	**Zilla.** Type *X-notata*
Hinterleib vorn breiter als hinten, merklich länger, als breit und nicht abgeflacht:	**Meta.** Type *segmentata.*
Hinterleib langeiförmig und mit weicher Haut bedeckt:	**Singa.** Type *hamata.*
Hinterleib langeiförmig und mit harter Haut bedeckt:	**Cercidia.** Einz. Art *prominens.*

II. Familie: *Uloboroidae* Thorell.

Epeiroidae, Unterfamilie *Uloborinae* Thorell. ***Uloboridae*** Bertkau.

Die oberen MAugen unter sich um ihren doppelten Durchmesser entfernt:	Die oberen und unteren MAugen gleich gross:	Hinterleib lang und schlank, ohne Seitenhöcker:	**Uloborus.** Einz. Art *Walckenaerii*
Die oberen MAugen unter sich um ihren fünffachen Durchmesser entfernt:	Die oberen MAugen doppelt so gross, als die unteren:	Hinterleib kurz und plump, mit 2 starken Seitenhöckern:	**Hyptiotes.** Einz. Art *paradoxus.*

III. Familie: *Tetragnathoidae* Thorell.

Tetragnathidae Menge, ***Epeirinae*** Thor. pro parte, ***Theridioidae*** Thor. pro parte *(Pachygnatha)*, ***Pachygnathidae*** Bertkau, Menge.

Die unteren SAugen berühren sich:	Die unteren von den oberen MAugen um ihren Durchmesser entfernt:	Hinterleib [illegible] eiförmig, Mandibeln [illegible] dick, am Grunde knieförmig vorstehend:	Füsse nicht oder wenig länger, als der Körper und unbestachelt:	**Pachygnatha.** Type *de Geerii.*
Die unteren SAugen berühren sich nicht:	Die unteren von den oberen MAugen um ihren Halbmesser entfernt:	Hinterleib lang walzenförmig, Mandibeln lang und schlank, am Grunde nicht knieförmig vorstehend:	Füsse viel länger, als der Körper und bestachelt:	**Tetragnatha.** Type *Nowickii.*

IV. Familie: ***Theridioidae*** Thorell.

Retiariae Menge, ***Theridiadae*** + ***Micryphantidae*** Bertkau.

Die unteren und oberen SAugen von gleicher, oder fast gleicher Grösse:	Die unteren SAugen kleiner, als die oberen:	Die unteren SAugen grösser, als die oberen
Linyphia, Lephthyphantes, Drapetisca, Enoplognatha, Tapinopa, Theridium, Ero, Steatoda, Asagena, Lithyphantes, Episinus, Ceratinella, Dismodicus, Dicyphus, Tmeticus, Trematocephalus, Gongylidiellum, Lasaeola, Peponocranium, Euryopis, Crustulina, Pholcomma, Walckenaera ad part. excl. [illegible] **Micryphantes** ad part. *innuncans*, **Minyriolus, Tigellinus.**	**Pocadicnemis.**	Alle andern Gattungen.

Die unteren und oberen MAugen von gleicher, oder fast gleicher Grösse:	**Bolyphantes, Stemonyphantes, Labulla, Theridium, Dipoena, Phaulothrix, Lasaeola, Gongylidiellum, Pocadicnemis, Lophocarenum, Metopobactrus, Ceratinella, Euryopis, Crustulina, Leptorhoptrum, Porrhomma.**
Die unteren MAugen erheblich, oder viel grösser, als die oberen:	**Tapinopa, Ero.**
Die unteren MAugen wenig grösser, als die oberen:	**Acartauchenius.**
Die unteren MAugen kleiner als die oberen:	**Enoplognatha, Steatoda, Teutana, Tiso, Dicyphus, Tmeticus, Erigone, Lophomma, Trichoncus, Nematogmus, Panamomops, Gongylidium, Oedothorax, Thyreostenius, Peponocranium, Walckenaera** ad part. [illegible] **Cineta, Tigellinus.**
Die unteren MAugen erheblich, oder viel kleiner als die oberen:	Alle andern Gattungen.

Die oberen MAugen unter sich um mehr als ihren doppelten, von den unteren um mehr, als den einfachen Durchmesser entfernt:	**Abacoproeces.**
Die oberen MAugen unter sich um wenig mehr, als ihren einfachen, von den unteren um wenigstens den dreifachen Durchmesser entfernt:	**Thyreosthenius.**
Die oberen MAugen unter sich um weniger, von den unteren um viel mehr, als ihren Durchmesser entfernt:	**Troxochrus.**
Die oberen MAugen unter sich um weniger, von den unteren um mehr, als ihren Durchmesser entfernt:	**Dipoena, Lasaeola, Diplocephalus,** ad part.
Die oberen MAugen unter sich um ihren Durchmesser, von den unteren um weniger, als diesen entfernt:	**Euryopis, Pholcomma.**
Die oberen MAugen unter sich um ihren einfachen, von den unteren um ihren doppelten Durchm. entfernt:	**Panamomops, Tigellinus, Cornicularia.**
Die oberen MAugen unter sich um ihren Durchmesser, von den unteren um mehr, als diesen entfernt:	**Asagena, Metopobactrus, Tapinocyba, Comaroma.**
Die oberen MAugen unter sich um weniger, als ihren Durchmesser, u. von den unteren um ihren Durchmesser entfernt:	**Lithyphantes, Sintula, Diplocephalus** ad part., **Walckenaera** ad part., [illegible] u. *cuspidata*).
Die oberen MAugen unter sich um mehr, als ihren Durchmesser und von den unteren um diesen entfernt:	**Tapinopa, Minicia.**
Die oberen MAugen unter sich und von den unteren um weniger, als ihren Durchmesser entfernt:	**Bathyphantes, Steatoda, Microneta, Gonatium, Dicyphus, Gongylidium, Lophomma, Trichoncus, Teutana, Cineta.**

Kopf des ♂ doppelt so hoch, als der Brustrücken:	**Bolyphantes.** Type *frenatus.*
Kopf des ♂ wenig höher, als der Brustrücken, alle Schenkel unbestachelt:	**Linyphia.** Type *triangularis.*
Mandibeln am Ende wenig schmäler, als an der Basis. Schenkel I bestachelt, die übrigen unbestachelt:	**Lephthyphantes.** Type [illegible]
Mandibeln am Ende viel schmäler, als an der Basis:	**Drapetisca.** Einz. Art *socialis.*
Das I. Fusspaar kürzer, als das IV. Vortarse I des ♂ verdickt:	**Stemonyphantes.** Einzige Art [illegible]
Das I. Fusspaar länger, als das IV. Vortarse I des ♂ nicht verdickt:	**Labulla.** Type [illegible]
Knie und Schiene I länger, als IV:	**Bathyphantes.** Type *concolor.*
Mandibeln mit sehr langen, dünnen Zähnen besetzt:	**Tapinopa.** Einz. Art *longidens.*
Mandibeln an der äusseren Klauenfurche, 2 grosse und darunter 3 kleiner getrennte Zähne:	**Nesticus.** Einzige Art *cellulanus.*
[illegible] Innenseite 1 sehr langen Zahn tragend:	**Phyllonethis.** Einz. Art *lineata*
Hinterleib meist kugelförmig. Die Tiere lassen sich bei Berührung wie tot, fallen:	**Theridium.** Type *tepidariorum*

[illegible] Durchmesser, bis doppelten Durchmesser entfernt:	**Bolyphantes, Linyphia, Phyllonetis, Episinus, Walckenaera** ad part. [illegible] **Micryphantes** ad part. [illegible]*canus*), **Hilaira, Araeoncus, Phaulothrix** ♂, **Acartauchenius, Caracladus.**		
Die oberen MAugen unter sich u. von den unteren um ihren einfachen Durchmesser entfernt:	Alle übrigen Gattungen.		
		Hinterleib mit 1 oder 2 Paar Seitenhöckern. Vorderleib in der Mitte stark erhöht:	**Ero.** Type *furcata.*
		Hinterleib länglich rund, etwas abgeflacht. Vorderleib an den Seiten mit Dornen oder Zähnchen bestreut. Das IV. Tasterglied des ♂ kürzer, als das III:	**Steatoda.** Type *bipunctata*
		Hinterleib länglich rund, nicht abgeflacht, glatt. Das IV. Tasterglied des ♂ länger, als das III:	**Teutana.** Einz. Art *grossa.*
		Mandibeln vorstehend, beim Männchen mit grossen zahnartigen Auswüchsen. Brustschild hinten verschmälert und weit über die Hüften ragend:	**Euoplognatha.** Type *thoracica*

Hinterleib fast rund, etwas abgeflacht. An den Knieen I u. II hinten am Anfang und Ende je 1 Stachel, an den Schienen 2 Stacheln:	**Dipoena.** Einz. Art *melanogaster*
Brustschild runzelich. Schenkel und Schienen des ♂ unten mit starken Zähnen besetzt:	**Asagena.** Einz. Art *phalerata*
Brustschild nicht runzelich, bis auf feine Haarpunkte. Schenkel und Schienen des [illegible] ohne Zähne.	**Lithyphantes.** Type *Paykullianus*
Hinterleib lang, vor dem Ende an den Seiten eckig erweitert:	**Episinus.** Type *truncatus.*
Hinterleib eiförmig, hell gefleckt:	**Euryopis.** Type [illegible]
Hinterleib länglich-rund, einfarbig dunkel. Kniee und Schienen I u. II meist lang bestachelt:	**Lasaeola.** Type [illegible]
Hinterleib fast rund. Vorderleib oben, im hinteren Teile mit grossen eingedrückten Punkten bedeckt:	**Crustulina.** Einz. Art *guttata.*
Hinterleib ganz mit horniger Platte bedeckt:	**Comaroma.** Einz. Art *Simoni.*
Hinterleib in der Mitte mit horniger, genarbter Platte bedeckt:	**Ceratinella.** Type [illegible]
Hinterleib ganz mit harter Haut bedeckt. Brustschild netzartig:	**Pholcomma.** Einz. Art [illegible]
Vorderleib glänzend, an den Schienen I u. II hinten in der Mitte 1 Stachel:	**Sintula.** Type [illegible]

Schenkel I oben u. vorn, Schenkel II oben bestachelt. Schiene IV oben und vorn bestachelt, Schiene I vorn, wenig hinter der Mitte, 1 Stachel:	**Centromerus.** Type [illegible]
Mandibeln sichtlich dicker als Schenkel I. Die Füsse an den drei ersten Gliedern gelb, an den drei letzten braun:	**Pedanosthetus.** Type *lividus*
Kleine Tiere mit hellem, schwarz gerandetem Hinterleib, [illegible] mit kugelförmigem Kopfaufsatz:	**Minicia.** Einz. Art *marginella*
♂ mit starken und hohen Kopfaufsätzen:	**Walckenaëra,** ad part.
[illegible] ohne Kopfaufsätze.	**Walckenaëra,** ad part. *obtusa, vigilax.*
Knie und Schiene I länger als IV. Das Endglied des ♂ Tasters viel länger, dicker und breiter, als das IV. Glied. Epigyne meist hornig und vorstehend:	**Microneta.** Type *viaria,*
Knie und Schiene I u. IV gleichlang. Das Endglied des ♂ Tasters viel kürzer und wenig breiter, als das IV. Glied. Epigyne, den hinteren, hörnigen Rand ausgenommen, häutig und wenig vorstehend	**Leptorhoptrum.** Einz. Art *Huthwaithii.*
Knie und Schiene I etwas kürzer als IV:	**Porrhomma,** Type *nigrita,*
Kleine Tiere. Die ♂ sehr zierlich und schlank.	**Micryphantes.** T. [illegible]
Kleine plumpe, dunkel gefärbte Tiere mit sehr stark gewölbtem Brustschild:	**Maso.** Einz. Art *Sundevalli.*

Brustrücken durch Körnchen und Grübchen rauh und warzig. Das IV. Tasterglied des ♂ weit über den Kolbendeckel reichend:	**Dicymbium.** Type *nigrum.*
♂ mit hellem Kopfhöcker, der an der Hinterseite eingekerbt ist. ♀ Vorderleib so breit als lang, der Kopf stark erhöht:	**Dismodicus.** Type *bifrons*
♂ Schenkel I u. II keulenförmig verdickt. ♀ kräftige Tiere mit ziegel- oder gelbrot gefärbtem Vorderleib und Füssen:	**Gonatium.** Type *isabellinum*
♂ mit hellem Kopfhöcker, der vorn u. hinten eingekerbt ist. ♀ Vorderleib so breit, als lang, der Kopf wenig erhöht. Schienen mit kurzen Stacheln:	**Dicyphus.** Type *bituberculatus*
♂ Vorderleib grösser, als der Hinterleib, das II. u. III. Tasterglied sehr lang. ♀ Vorder- und Hinterleib gleich lang:	**Tiso.** Einz. Art *longimanus*
Mandibeln beider Geschlechter vorn m. schwarzen Warzen besetzt. ♂ am III. Tastergliede unten 1 Zahn; an den Mandibeln 1 grosser Zahn:	**Tmeticus.** Type *graminicola.*
Kräftige schlanke Tiere. Zwischen den oberen MAugen beim ♂ ein starker langer, beim ♀ ein schwächerer u. kürzerer Haarbüschel:	**Phaulotrix.** Einz. Art *Hardii.*

Die ♀ sind plumpe, die ♂ zierliche, schlanke Tiere. ♂ Taster am IV. Gliede einen od. mehrere schwarze Dornfortsätze. ♀ Epigyne eine nach unten gezogene Platte, an der oben 2 runde Samentaschen stehen: **Kulczyńskiellum.** Type [illegible]

Kopf am Gesicht stark verschmälert. Auf dem Kopfe eine helle, ovale schwarz eingefasste Platte. Alle Augen liegen in einem schwarzen Felde: **Trematocephalus.** Einz. Art *[illegible]*

Kopf hoch über den Rücken gewölbt. An den Mandibeln stehen aussen schwarze Höckerchen oder Körnchen, aber kein grosser Zahn. Beim ♂ ist der Rand des Vorderleibes gezahnt und am III. Tastergliede steht unten 1 grossen Zahn: **Erigone.** Type *[illegible]*

Grössere, kräftige Tiere. Bei beiden Geschlechtern ist das III. Tasterglied rundlich verdickt: **Gongylidium.** Einz. Art *[illegible]*

Sehr kleine Tiere. ♂. An den Mandibeln vorn in der Mitte ein abstehender Zahn, ♀ Epigyne glockenförmig: **Gongylidiellum.** Type *latebricola.*

Sehr kleine zarte Tiere. Beim ♂ unter den oberen MAugen je ein vorstehender Borstenbüschel. ♀ Epigyne eine grosse, dunkel breit umsäumte Öffnung: **Panamomops.** Type *[illegible]*

Kopf klein, scharf vom Rücken abgesetzt und etwas erhaben. Das IV. Glied des ♂ Tasters hat meistens aussen einen Haarbüschel. Epigyne des ♀ lyraförmig: **Entelecara.** Type *[illegible]*

Kopf am Gesicht sehr breit. Brustschild runzelich. Kopf des ♂ hinter den oberen MAugen eingekerbt. Die ♀ Epigyne bildet 1 grosses, tiefes Loch: **Lophomma.** Type *[illegible]*

Ziemlich grosse, kräftige Tiere. Beim ♂ zwischen den unteren und oberen MAugen 1 hornförmiger Vorsprung: **Cornicularia.** Type *[illegible]*

Kleine plumpe Tiere mit sehr breitem Vorderleib. Beim ♂ ist der Kopf neben den oberen MAugen eingekerbt: **Pocadicnemis.** Type *[illegible]*

Kopf klein, scharf abgegrenzt und beim ♂ nicht eingekerbt. Epigyne des ♀ weit abstehend: **Trichoncus.** Type *[illegible]*

Kopf gross, scharf abgegrenzt. Beim ♂ ein flach liegender Kopfaufsatz der die oberen MAugen trägt: **Tigellinus.** Einz. Art *[illegible]*

Schiene IV oben 2 Stacheln: **Poeciloneta.** Einz. Art *[illegible]*

Grosse Tiere bis 3 mm Länge und [illegible] Hinterleibe: **Macrargus.** Type *[illegible]*

Füsse mit kurzen zarten Stacheln. Der Kopf erhaben, zugespitzt oder gespalten, der hintere Teil trägt die oberen MAugen: **Diplocephalus.** Type *[illegible]*

Der Kopf des ♂ breit und plump, hoch nach vorn gerichtet: **Araeoncus.** Type *[illegible]*

Beim ♂ der Kopf erhöht und scharf vom Brustrücken abgesetzt. Beim ♂ auf dem Kopf noch 1 Hügel, der die Scheitelaugen trägt: **Lophocarenum.** Type *[illegible]*

Kopf beim ♂ breit und stark gewölbt, Brustschild netzförmig. Kopf beim ♂ stark erhöht und nach hinten geneigt, ohne Hügel: **Troxochrus.** Type *[illegible]*

Kleine schlanke Tiere. Kopf am Gesicht sehr verschmälert. Der Kopf des ♂ hinter den SAugen eingekerbt: **Tapinocyba.** Type *insecta.*

Kleine zarte Tiere. mit grossem kugeligem Kopfe, ♂ mit stark erhöhtem, zugespitztem Kopfe: **Acartauchenius.** Einz. Art *scurrilis.*

Kleine Tiere. Der Kopf des ♂ erhöht u. nach vorn schräg abgeschnitten: **Metopobactrus.** Type *[illegible]*

Kleine plumpe Tiere mit sehr breitem Vorderleibe. Der Kopf des ♂ ist zwischen den oberen S- u. MAugen eingekerbt. Über den Rücken des ♂ Tasterkolbens läuft ein Kamm von kurzen Borsten: **Nematogmus.** Type *[illegible]*

Vorderleib lang und schlank, auf dem Kopfe über den Augen steht ein Büschel lichter langer Haare: **Hilaira.** Einz. Art *uncata*

Die Kniee aller Füsse haben in der Mitte der Hinterseite einen Höcker. Die Vortarsen beim ♂ kolbenförmig verdickt: **Caracladus.** Einz. Art *[illegible]*

Der Brustrücken hinter dem Kopfe erhöht. Beim ♂ ist die Erhöhung zum Höcker ausgebildet: **Oedothorax.** Type *[illegible]*

Kopf sehr gross, weit über die Mitte des Vorderleibes reichend. ♂ mit gespaltenem Kopfhöcker, der oben die Scheitelaugen trägt: **Thyreosthenius.** Einz. Art *[illegible]*

Zarte blassgelbe Tiere. Kopf erhöht und breit, aber nicht auf die Mitte des Vorderleibes reichend. ♂ mit ungespaltenem Kopfhöcker, der oben die Scheitelaugen trägt: **Peponocranium.** Type *[illegible]*

Kräftige dunkelgefärbte Tiere. Kopf bei beiden Geschlechtern stark erhöht. Beim ♂ ist der obere Teil des Kopfes nach vorn geneigt und trägt die oberen MAugen: **Abacoproeces.** Type *[illegible]*

Kleine plumpe Tiere. An den Füssen sind Schenkel und Kniee gelb. Schienen und Tarsen dunkelbraun: **Cineta.** Type *[illegible]*

[illegible] mit glattem Brustschilde: **Minyriolus.** Type *[illegible]*

V. Familie: ***Scytodoidae*** Keyserling.

Scytodidae Bertkau.

Alle 6 Augen gleich gross . . . . **Scytodes.** Einzige Art *thoracica.*

VI. Familie: ***Pholcoidae*** Thorell.

Pholcinae Thorell. ***Scytodidae*** ad part. Bertkau.

Die unteren SAugen viel grösser, als die oberen und grösser, als die oberen MAugen:	Die unteren MAugen viel kleiner, als die oberen. Die oberen MAugen berühren die SAugen:	Die oberen MAugen unter sich um mehr, als ihren doppelten, von den unteren um ihren einfachen Durchmesser entfernt:	Tiere mit ausserordentlich langen Füssen, die Schenkel sowohl als die Vortarsen des I. Paares länger, als das ganze Tier:	**Pholcus.** Type *phalangioides.*

VII. Familie: ***Zodarioidae*** Thorell.

Enyoidae Thorell.

Die SAugen gleich gross:	Die unteren MAugen sehr viel grösser, als die oberen:	Die oberen MAugen unter sich und von den unteren um ihren doppelten Durchmesser entfernt:	Die unteren Spinnwarzen viel länger, als die oberen:	**Zodarium.** Einz. Art *germanicum*

VIII. Familie: ***Calommatoidae*** Thorell.

Theraphosoidae Thorell. ***Atypidae*** Bertkau.

Die SAugen berühren sich und sind gleich gross:	Die oberen MAugen viel kleiner, als die unteren:	Die oberen MAugen um etwa ihren dreifachen, die unteren um ihren einfachen Durchmesser von einander entfernt:	Kopf erhaben, die Augen stehen auf einem dreieckigen Vorsprung. Rückengrube quer:	**Atypus.** Type *affinis.*

IX. Familie: ***Agalenoidae*** Thorell.

Agalenidae + ***Argyronetidae*** + ***Hahniadae*** Menge u. Bertkau.

Die SAugen berühren sich fast . . . . **Coelotes.**

Die SAugen berühren sich . . . . **Histopona, Agalena, Cybaeus, Cryphoeca, Hahnia.**

Die SAugen berühren sich nicht . . . . **Tegenaria, Cicurina, Tuberta, Argyroneta.**

Die SAugen weit getrennt . . . . **Textrix.**

Die unteren und oberen S.Augen gleich gross:	Die unteren S.Augen viel grösser, als die oberen	Die unteren S.Augen grösser, als die oberen	Die unteren S.Augen kleiner, als die oberen.
Coelotes. Histopona. Agalena. Tegenaria. Cryphoeca. Hahnia. Tuberta. Argyroneta.	**Textrix.**	**Cybaeus.**	**Cicurina.**

Die S.Augen so gross, als die oberen M.Augen.	Die S.Augen grösser, als die oberen M.Augen	Die S.Augen viel grösser, als die oberen, aber kleiner, als die unteren M.Augen.
Coelotes. Textrix.	**Histopona. Cicurina. Hahnia. Cryphoeca. Tuberta. Argyroneta.**	**Agalena. Tegenaria. Cybaeus.**

Die oberen M.Augen viel grösser, als die unteren.	Die oberen M.Augen grösser, als die unteren	Die oberen M.Augen so gross, als die unteren.	Die oberen M.Augen ziemlich kleiner, als die unteren	Die oberen M.Augen viel kleiner, als die unteren.
Cybaeus. Cryphoeca. Tuberta. Argyroneta.	**Coelotes. Textrix. Hahnia.** ad part. [illegible] **Histopona.**	**Hahnia.** ad part.	**Tegenaria. Cicurina.**	**Agalena. Hahnia.** ad part. (*elegans*).

Die oberen M.Augen unter sich und von den unteren um ihren Durchmesser entfernt	Die oberen M.Augen unter sich um ihren Durchmesser, von den unteren um weniger entfernt	Die oberen M.Augen unter sich um ihren Durchmesser, von den unteren um mehr entfernt:	Die oberen M.Augen unter sich um mehr, als ihren Durchmesser, von den unteren um ihren Durchmesser entfernt:	Die oberen M.Augen unter sich um mehr, von den unteren um weniger, als ihren Durchmesser entfernt
Agalena. Tegenaria. Tuberta. Argyroneta.	**Coelotes. Histopona. Hahnia.** ad part. [illegible]	**Textrix.**	**Cybaeus. Hahnia** ad part.	**Cicurina. Cryphoeca.**

Die unteren Spinnwarzen halb so lang, als die oberen. Mandibeln am Grunde knieartig vorgebogen. Schiene I unten an jeder Seite ein Stachel.	**Coelotes.** Type *atropos.*
Kopf sehr weit aus dem Brustrücken vorstehend. Die unteren Spinnwarzen ⅓ so lang, als die oberen:	**Textrix.** T. *denticulata.*
Kopf mässig aus dem Brustrücken vorstehend. Die unteren Spinnwarzen ½ so lang, als die oberen, die unteren bedeutend stärker, als das I. Glied der oberen:	**Histopona.** T. *torpida.*
Kopf weit aus dem Brustrücken vorstehend. Die unteren Spinnwarzen nicht ganz halb so lang, als die oberen, die unteren doppelt so stark, als das I. Glied der oberen. Das II. Glied der oberen länger, als das I:	**Agalena.** T. *labyrinthica.*
Kopf weit aus dem Brustrücken vorstehend. Die unteren Spinnwarzen halb so lang als die oberen. Das II. Glied der oberen kürzer, als das I:	**Tegenaria.** T. *domestica.*
Kopf wenig aus dem Brustrücken vorstehend. Die unteren Spinnwarzen stärker und länger, als die oberen. Das II. Glied der oberen viel kürzer, als das I. Die Mandibeln, namentlich beim ♀, stark knieartig vorgebogen:	**Cybaeus.** T. *angustiarum.*
Kopf wenig aus dem Brustrücken vorstehend. Die unteren Spinnwarzen stärker, aber um ⅓ kürzer, als die oberen. Das II. Glied der oberen viel kürzer, als das I:	**Cicurina.** T. *cinerea.*
Kopf wenig aus dem Brustrücken vorstehend. Die unteren Spinnwarzen kaum stärker und eben so lang, als die oberen. Das II. Glied der oberen halb so lang, als das I:	**Cryphoeca.** T. *silvicola.*
Kopf wenig aus dem Brustrücken vorstehend. Die unteren Spinnwarzen nicht stärker und mehr, als halb so lang als die oberen. Das II. Glied der oberen halb so lang, oder mehr, als halb so lang, als das I. Die Spinnwarzen stehen in gebogener Linie fast neben- und nicht übereinander:	**Hahnia.** T. *elegans.*
Kopf wenig aus dem Brustrücken vorstehend. Die unteren Spinnwarzen wenig länger und stärker, als die oberen. Das II. Glied der oberen ⅓ so lang, als das I:	**Tuberta.** T. *mirabilis.*
Kopf wenig aus dem Brustrücken vorstehend. Die unteren Spinnwarzen erheblich stärker, als die oberen. Die Füsse, namentlich das letzte Paar, mit langen, feinen, abstehenden Schwimmhaaren dicht besetzt:	**Argyroneta.** T. *aquatica.*

X. Familie: ***Dictynoidae*** Thorell.

Amaurobiinae Thorell. ***Dictynidae*** + ***Amaurobidae*** Bertkau. ***Dictynidae*** + ***Agalenidae*** pr. parte Menge.

Die SAugen berühren sich: — Die SAugen berühren sich nicht.

Dictyna. Argenna. — **Amaurobius. Titanoeca. Altella. Lathys.**

Alle Augen gleich gross. — Die SAugen so gross, als die oberen MAugen. — Die SAugen grösser, als die oberen MAugen. — Die SAugen viel grösser, als die oberen MAugen.

Lathys. Titanoeca. — **Argenna. Amaurobius.** — **Altella.**

Die oberen MAugen kaum grösser, als die unteren: — Die oberen MAugen grösser, als die unteren: — Die oberen MAugen viel grösser, als die unteren: — Die oberen MAugen etwas kleiner, als die unteren:

Dictyna. — **Argenna.** — **Titanoeca. Altella.** — **Lathys.** — **Amaurobius.**

Die unteren MAugen um ihren Halbmesser von einander entfernt: — Die unteren MAugen um weniger, als ihren Halbmesser von einander entfernt.

Dictyna. Titanoeca. Amaurobius. — **Argenna. Lathys. Altella.**

Alle Füsse unbestachelt. Auf dem Kopfe meist mehrere Reihen weisser Haare: **Dictyna.** Type *arundinacea.*

Alle Füsse unbestachelt. Keine Haarreihen auf dem Kopfe. Zarte, hellgefärbte Tiere: **Argenna.** Type *pallida.*

An den Schienen III unten ein Stachel, beim ♂ kräftig, beim schwach: **Altella.** Einz. Art *spinigera.*

Alle Füsse unbestachelt, aber behaart: **Lathys.** Einz. Art *humilis.*

Das I. Fusspaar an Schienen und Vortarsen unten bestachelt: **Titanoeca.** T. *quadriguttata.*

Alle Füsse bestachelt. Grosse Tiere, der Kopf am Gesicht sehr breit: **Amaurobius.** T. *ferox.*

XI. Familie: *Drassoidae* Thorell.

Drassoidae* + *Agaleninae ad part. *Agroeca* Thorell. ***Drassidae* + *Anyphaenidae*** Bertkau.
Saccicolae Menge. ***Drassidae*** Menge.

Die Seitenaugen sind von einander entfernt.

nicht, sie berühren sich.	um weniger, als ihren Halbmesser.	um ihren Halbmesser.	um mehr, als ihren Halbmesser.	um ihren Durchmesser.	um ihren doppelten Durchmesser.	um mehr als doppelten Durchmesser.	sehr weit.
Echemus. Agroeca	**Chiracanthium.**	**Anyphaena. Sagana. Clubiona. Liocranum. Phrurolithus.**	**Apostenus. Trachelas. Micaria. Drassus. Phaeocedus.**	**Prosthesima. Callilepis.**	**Poecilochroa.**	**Gnaphosa.**	**Zora.**

Alle Augen fast gleich gross.	Die oberen und unteren S.Augen gleich oder fast gleich gross.	Die oberen S.Augen grösser als die unteren.	Die oberen S.Augen kleiner, als die unteren.
	Apostenus. Anyphaena. Poecilochroa. Drassus. Micaria. Trachelas. Phaocedus. Gnaphosa. Callilepis.	**Zora. Liocranum. Echemus. Sagana.**	**Phrurolithus. Scotina. Prosthesima.**

Die oberen S.Augen kleiner, als die oberen M.Augen.	Die oberen S.Augen grösser, als die oberen M.Augen.	Die oberen S.Augen grösser, als die oberen M.Augen.	Die oberen und unteren S.Augen grösser, als die oberen M.Augen.	Die ob. u. unt. S.Augen wenig grösser als die ob. M.Augen.	Die ob. u. unt. S.Augen so gross, als die ob. M.Augen.	Die ob. u. unt. S.Augen kleiner, als die oberen M.Augen.
Zora. Apostenus	**Anyphaena. Prosthesima.**	**Echemus. Scotina.**	**Liocranum. Micaria. Drassus. Phrurolithus. Callilepis. Sagana.**	**Phaeocedus.**	**Poecilochroa. Trachelas**	**Gnaphosa.**

	Die oberen M.Augen grösser, als die unteren.	Die oberen M.Augen viel grösser, als die unteren.	Die oberen M.Augen viel kleiner, als die unteren.	Die oberen M.Augen etwas kleiner, als die unteren.
Clubiona. Chiracanthium. Agroeca	**Zora. Prosthesima. Poecilochroa. Callilepis.**	**Apostenus. Gnaphosa. Anyphaena. Scotina.**	**Drassus. Trachelas. Echemus.**	**Micaria. Sagana. Phaeocedus. Liocranum. Phrurolithus.**

Die unteren M.Augen rund, die oberen eiförmig oder dreieckig mit der Spitze gegeneinander gerichtet.	Alle Augen rund.
Drassus. Phaeocedus. Prosthesima. Gnaphosa. Callilepis.	Alle übrigen Gattungen.

Die oberen M.Augen unter sich um ihren Halbmesser entfernt.	Die oberen M.Augen unter sich um ihren Durchmesser entfernt.	Die oberen M.Augen unter sich um mehr, als ihren Durchmesser entfernt.	Die oberen M.Augen unter sich um ihren doppelten Durchmesser oder mehr entfernt.
Zora. Sagana. Apostenus	**Trachelas. Micaria. Anyphaena. Drassus. Phaeocedus. Phrurolithus. Echemus. Gnaphosa. Callilepis. Prosthesima.**	**Liocranum. Agroeca.**	**Clubiona. Chiracanthium. Poecilochroa. Scotina.**

Die Schienen I u. II haben unten 2 Reihen [illegible] Stacheln.	Die Schienen I u. II haben unten keine Stacheln.	Die Schienen I u. II haben unten 2–3 Paar Stacheln.	Die Schienen I u. II haben unten 1 oder mehr einzelne Stacheln.	Die Schienen I u. II haben unten in der Mitte und am Ende 1 Stachel.
Zora. Apostenus. Sagana. Liocranum. Phrurolithus. Scotina.	**Chiracanthium. Micaria. Prosthesima. Gnaphosa. Callilepis. Phaeocedus. Trachelas.**	**Clubiona. Poecilochroa. Anyphaena. Agroeca.**	**Drassus.**	**Echemus.**

Kopf [illegible] breit [illegible] die Mitte des Brustrückens	**Zora**. Type *maculata*
Kopf [illegible] breit, als die Mitte des Brustrückens	**Apostenus**. Type *fuscus*.
Der Vorderleib oben mit harter, gekörnter Haut bedeckt	**Trachelas**. Einzige Art *nitescens*.
Unterhalb der Geschlechtsspalte noch eine querstehende Spalte	**Anyphaena**. Type *accentuata*.
Vorderleib sehr breit, Kopf deutlich abgesetzt, Muskellinien sehr breit	**Liocranum**. Type *domesticum*.
Kopf am Gesicht sehr breit, kaum merklich in den Rücken übergehend	**Clubiona**. Type *phragmitis*.
Kopf am Gesicht sehr breit, deutlich vom Brustrücken abgesetzt	**Chiracanthium**. Type *carnifex*.
Kopf am Gesicht sehr verschmälert; an den Mandibeln, etwas über der Mitte, ein vorwärts gerichteter Stachel	**Phrurolithus**. Type *festivus*.
Der Hinterleib und meist auch der Vorderleib mit weissen Haarbändern geschmückt, das ganze Tier schön metallisch schillernd	**Micaria**. Type *pulicaria*.
Kopf am Gesicht ziemlich verschmälert, kaum merklich in den Rücken übergehend	**Drassus**. Type *scutulatus*.
Kopf am Gesicht sehr verschmälert, deutlich vom Brustrücken abgesetzt	**Echemus**. Einzige Art *rhenanus*.
Kopf am Gesicht ziemlich verschmälert, kaum vom Brustrücken abgesetzt. Der Hinterleib des ♂ weiss gefleckt	**Phaeocedus**. Einzige Art *braccatus*.
Kopf am Gesicht sehr verschmälert, kaum vom Brustrücken abgesetzt	**Prosthesima**. Type *pedestris*.
Kopf am Gesicht sehr breit und deutlich vom Brustrücken abgesetzt	**Gnaphosa**. Type *lucifuga*.
Kopf am Gesicht sehr verschmälert und scharf vom Brustrücken abgesetzt. Der Hinterleib bei beiden Geschlechtern weissgefleckt. Das ganze Tier schön metallisch glänzend und schillernd	**Callilepis**. Einzige Art *nocturna*.
Kopf am Gesicht sehr verschmälert und kaum vom Brustrücken abgesetzt. Hinterleib weiss gefleckt, ohne metallischen Glanz	**Poecilochroa**. Type *variana*.
Kopf am Gesicht wenig verschmälert und deutlich vom Brustrücken abgesetzt . .	**Sagana**. Einzige Art *rutilans*.
Kopf am Gesicht wenig verschmälert und scharf vom Brustrücken abgesetzt . . .	**Agroeca**. Type *brunnea*.

XII. Familie: *Dysderoidae* Thorell.

Dysderidae Bertkau.

Die SAugen berühren sich:	Die SAugen berühren sich nicht:
Harpactes, Oonops, Gamasomorpha.	**Dysdera, Segestria.**

Alle Augen gleich gross oder fast gleich gross:	Die SAugen grösser, als die MAugen:
Segestria, Oonops, Gamasomorpha.	**Dysdera, Harpactes.**

Die unteren SAugen um etwa ihren 4 fachen Durchmesser von einander entfernt:	Die unteren SAugen um etwa ihren doppelten Durchmesser von einander entfernt:	Die unteren SAugen um etwa ihren einfachen Durchmesser von einander entfernt:	Die unteren SAugen um etwa ihren Halbmesser von einander entfernt:
Segestria.	**Dysdera** ad part., (*Cambridgei*). **Gamasomorpha.**	**Oonops.**	**Dysdera** ad part., *crocota* **Harpactes.**

2 Tarsalklauen:	3 Tarsalklauen:
Dysdera, Oonops, Gamasomorpha.	**Segestria, Harpactes.**

Grössere Tiere:	**Dysdera**. Type *Cambridge.* **Segestria**. T. *senoculata*.	Kleine Tiere. Hinterleib wenig länger, als breit und mit harter Haut bedeckt:	**Gamasomorpha.** Einz. Art *loricata*.
Mittelgrosse Tiere. Hinterleib fast 3 mal so lang, als breit:	**Harpactes**. T. *Hombergii*.	Sehr kleine, zarte Tiere. Hinterleib wenig länger, als breit und mit weicher Haut bedeckt:	**Oonops**. Einz. Art *pulcher*.

XIII. Familie: ***Misumenoidae*** Thorell.

Thomisidae + ***Drassidae*** ad part. Menge. ***Thomisoidae*** ad part. Thorell. ***Thomisidae*** + ***Sparassidae*** ad part. Bertkau.

Tibellus. — Thomisus. Heriaeus. Misumena. Diaea. — Xysticus. Tmarus. Pistius. Oxyptila. Coriarachne. — Philodromus. Thanatus.

Thomiscus. Xysticus. Pistius. Misumena. Diaea. — Oxyptila. Coriarachne. — Thanatus. Tmarus. Heriaeus. — Philodromus. Tibellus. — Artanes

Heriaeus. — Thomisus. — Tmarus. — Xysticus. Coriarachne. Philodromus. — Artanes. Pistius. Diaea. Misumena. Oxyptila. — Tibellus. — Thanatus.

Hinterleib kurz, flach und sich nach hinten zu verbreiternd:	**Artanes.** Type [illegible]
Hinterleib lang eiförmig, kaum abgeflacht:	**Philodromus.** Type [illegible]
Hinterleib lang eiförmig, nicht abgeflacht:	**Thanatus.** Type [illegible]
Hinterleib fast dreimal so lang, als breit:	**Tibellus.** Type *oblongus.*
Beide SAugen stehen auf einem spitzen, stark vorspringenden Hügel, Hinterleib gegen das Ende zu stark verbreitert und eckig abgestutzt:	**Thomisus.** Type [illegible]
Beide SAugen stehen auf einem breiten, etwas vorspringenden Hügel. Hinterleib gegen das Ende zu stark verbreitert, aber abgerundet:	**Xysticus.** Type *lateralis.*
Beide SAugen stehen auf einem vorspringenden Doppelhügel. Hinterleib gegen das Ende zu stark verbreitert und dann in eine Spitze auslaufend:	**Tmarus.** [illegible]
Beide SAugen stehen auf einem wenig vorspringenden Hügel. Hinterleib gegen das Ende zu stark verbreitert und eckig abgestutzt:	**Pistius.** Type *truncatus.*
Das hintere der SAugen steht auf einem kleinen, wenig vorspringenden Höcker. Hinterleib fast kugelig:	**Misumena.** Type [illegible]
Alle Augen stehen auf einzelnen runden Hügelchen. Hinterleib eiförmig oder rund:	**Diaea.** Type *dorsata.*
Beide SAugen stehen auf einem breiten, wenig vorspringenden Hügel. Hinterleib abgeflacht, gegen das Ende zu stark verbreitert und abgerundet. Körper meist mit Kolbenborsten besetzt:	**Oxyptila.** Type *scabricula.*
Beide SAugen stehen auf einem breiten, wenig vorspringenden Hügel. Hinterleib sehr abgeflacht, gegen das Ende zu stark verbreitert und abgerundet. Körper meist mit gewöhnlichen Borsten besetzt:	**Coriarachne.** [illegible]
Die Seiten- und oberen MAugen stehen auf einzelnen hohen, weissen Hügeln, die unteren MAugen haben nur einen weissen, wenig vorstehenden Rand. Der ganze Körper ist mit langen Borsten und Stacheln besetzt:	**Heriaeus.** [illegible]

XIV. Familie: ***Lycosoidae*** Thorell.

Citigradae Menge. ***Lycosidae*** Bertkau.

Die Augen der unteren Reihe gleich gross, die Reihe abwärts gebogen:	Die Augen der unteren Reihe gleich gross, die Reihe grade:	Die Augen der unteren Reihe gleich gross, die Reihe aufwärts gebogen:	Die MAugen der unteren Reihe grösser, als die SAugen, die Reihe abwärts gebogen:	Die MAugen der unteren Reihe grösser, als die SAugen, die Reihe grade:	Die MAugen der unteren Reihe kleiner, als die SAugen, die Reihe aufwärts gebogen:
Aulonia.	**Lycosa.**	**Dolomedes.**	**Tarentula, Trochosa.**	**Pirata.**	**Pisaura.**

Die Augen der II. und III. Reihe gleich gross:	Die Augen der II. Reihe grösser, als die der III:	Die Augen der II. Reihe viel grösser, als die der III:	Die Augen der II. Reihe kleiner, als die der III:
Tarentula, Pisaura.	**Lycosa, Trochosa, Pirata.**	**Aulonia.**	**Dolomedes.**

Die Augen der II. Reihe unter sich, und von denen der III. um ihren Durchmesser entfernt:	Die Augen der II. Reihe unter sich um ihren einfachen, von denen der III. um ihren 1½ fachen Durchmesser entfernt:	Die Augen der II. Reihe unter sich um weniger, von denen der III. Reihe um mehr, als ihren Durchmesser entfernt:	Die Augen der II. Reihe unter sich, und von denen der III. Reihe um mehr, als ihren Durchmesser entfernt:
Aulonia, Tarentula, Dolomedes, Pisaura.	**Lycosa.**	**Trochosa.**	**Pirata.**

Die oberen Spinnwarzen fast doppelt so lang, als die unteren . . . . **Aulonia.** Einzige Art *albimana.*
Die oberen Spinnwarzen wenig länger, als die unteren . . . . **Lycosa.** Type *agricola.*
Die oberen Spinnwarzen und die unteren gleich lang . . . . **Tarentula.** Type *inquilina.*
Die oberen Spinnwarzen und die unteren gleich lang . . . . **Trochosa.** Type *ruricola.*
Die oberen Spinnwarzen ziemlich länger, als die unteren . . . . **Pirata.** Type *piraticus.*
Die oberen Spinnwarzen und die unteren gleich lang, letztere aber viel stärker, als die ersteren . . . . **Dolomedes.** Type *fimbriatus.*
Die oberen Spinnwarzen erheblich länger, als die etwas stärkeren unteren . . . . **Pisaura.** Einzige Art *mirabilis.*

XV. Familie: ***Heteropodoidae*** Thorell.

Drassidae Menge. ***Philodrominae*** ad part. Thorell. ***Sparassidae*** ad part. Bertkau.

Die SAugen um ihren Durchmesser von einander entfernt:	Die unteren SAugen grösser, als die oberen, und grösser, als die oberen MAugen:	Die oberen MAugen grösser, als die unteren:	Die oberen MAugen unter sich und von den unteren um fast ihren doppelten Durchmesser entfernt:	**Micrommata.** Einz. Art *virescens.*

XVI. Familie: ***Eresoidae*** Thorell.

Eresidae Bertkau.

Die Augen der ersten Reihe gleich gross, die SAugen von den MAugen sehr weit entfernt:	Die Augen der II. Reihe viel grösser, als alle übrigen und unter sich um etwa ihren 1½ fachen Durchmesser entfernt:	Die Augen der III. Reihe so gross, als die der I:	Kopf ausserordentlich gross und breit, Hinterleib schön ziegelrot gefärbt:	**Eresus.** Einz. Art *niger.*

XVII. Familie: *Salticoidae* Thorell.

Saltigradae Menge. *Attoidae* Thorell. *Attidae* Bertkau.

Die Entfernung der Augen der III. Reihe unter sich ist gegenüber der, der unteren SAugen von einander:

gleich weit	weiter	[illegible]
Synageles, Phlegra, Ergane, Pellenes, Attus, Epiblemum, Chalcoscirtus.	**Dendryphantes, Neon, Salticus, Yllenus, Philaeus, Oedipus, Marptusa, Euophrys, Ballus, Pseudicius, Aelurillus.**	**Heliophanes.**

Die Augen der II. Reihe stehen denen der

I. und III. Reihe gleich weit entfernt:	I. Reihe näher, als der III	I. Reihe viel näher, als der III	III. Reihe näher, als der I	III. Reihe viel näher, als der I
Salticus, Phlegra, Yllenus, Ergane, Philaeus, Pellenes, Dendryphantes, Marptusa, Euophrys, Pseudicius, Chalcoscirtus, Aelurillus.	**Synageles, Attus, Neon.**	**Ballus, Oedipus.**	**Epiblemum.**	**Heliophanes.**

Nach der Körperform sind:

Kleine plumpe Tiere	**Ballus, Oedipus.**	Mittelgrosse schlanke Tiere . . .	**Epiblemum, Heliophanes.**
Kleine gedrungene Tiere	**Attus, Neon, Euophrys.**	Grössere kräftige u. schlanke Tiere	**Phlegra, Marptusa, Pseudicius.**
Kleine schlanke Tiere	**Chalcoscirtus.**	Grössere gedrungene Tiere . . .	**Yllenus, Ergane, Pellenes, Philaeus, Dendryphantes, Aelurillus.**
Ameisenförmige Tiere	**Salticus, Synageles.**		

Kopf schroff vom Brustrücken aufsteigend, ♂ Mandibeln weit vorstehend, oben abgeflacht und sehr lang. Brustschild 3 mal so lang, als breit . . . . **Salticus.** Type *formicarius.*

Kopf wenig vom Brustrücken aufsteigend, ♂ Mandibeln sehr kurz und rückwärts gerichtet. Brustschild etwa doppelt so lang, als breit . . . . **Synageles.** Type *hilarulus.*

Kopf ohne Absatz in den Brustrücken übergehend, ♂ Mandibeln weit vorstehend, oben abgerundet und sehr lang. Brustschild wenig länger, als breit . . . . **Epiblemum.** Type *scenicum.*

Kopf ohne Absatz in den Brustrücken übergehend, ♀ Vorderleib an den Seiten stark abgerundet. Am ♂ Taster ist das II. Glied unten in einen grossen Fortsatz erweitert **Heliophanes.** Type *flavipes.*

Kopf ohne Absatz in den Brustrücken übergehend, Vorderleib in beiden Geschlechtern fast so lang und breit, als der Hinterleib . . . . **Phlegra.** Type *fasciata.*

Die Augen der vorderen Reihe schräg nach unten gestellt, so dass dieselben, den Vorleib von oben gesehen, kaum sichtbar sind . . . . **Aelurillus.** Type *festivus.*

Vorderleib, namentlich beim ♀ kurz und breit, am Gesicht abgerundet . . . . **Ergane.** Type *falcata.*

Vorderleib verhältnismässig sehr gross und kräftig, am Gesicht eckig, nicht abgerundet . **Attus.** Type *pubescens.*

Vorderleib verhältnism. stark, an den Seiten, nach vorn u. hinten zu, tonnenartig verschmälert **Pellenes.** Type *nigrociliatus.*

Vorderleib verhältnismässig klein und schlank, die Mitte sehr hoch, nach dem Gesicht und nach hinten zu scharf abfallend . . . . **Dendryphantes.** Type *rudis.*

Vorderleib gross und in der Mitte nicht hoch, an den Seiten nach vorn und hinten zu wenig verschmälert . . . . **Philaeus.** Type *chrysops.*

Vorderleib stark, an den Seiten nach vorn und hinten zu tonnenförmig verschmälert, Hinterleib lang und schmal . . . . **Marptusa.** Type *muscosa.*

Der ganze Körper stark abgeplattet . . . . **Ballus.** Type *depressus.*

Vorderleib so gross, als der Hinterleib, in der Mitte wenig verbreitert . . . . **Euophrys.** Type *frontalis.*

Vorderleib viel kleiner, als der Hinterleib, in der Mitte wenig verbreitert . . . . **Neon.** Type *reticulatus.*

Vorderleib kleiner, als der Hinterleib, in der Mitte ziemlich verbreitert . . . . **Chalcoscirtus.** Type *infimus.*

Vorderleib kleiner, als der Hinterleib, in der Mitte wenig verbreitert. . . . . **Pseudicius.** Type *encarpatus.*

Vorderleib kleiner, als der Hinterleib, in der Mitte wenig verbreitert. Die Haut des Vorderleibrückens lederartig genarbt . . . . **Oedipus.** Type *aenescens.*

Vortarse IV hat jederseits, zwischen Basis und Mitte, 1 Stachel . . . . **Yllenus.** Type *arenarius.*

XVIII. Familie: *Oxyopoidae* Thorell.

Citigradae Menge. *Lycosidae* Bertkau.

Die Augen der I. Reihe sehr klein:	Die Augen der II., III. u. IV. Reihe gleich gross:	Die Augen der III. Reihe von denen der II. und IV. um ihren Durchmesser entfernt:	Die oberen und unteren Spinnwarzen gleich lang, die unteren bedeutend stärker, als die oberen:	**Oxyopes.** Einzige Art *ramosus.*

I. Familie: ***Euetrioidae*** Thorell.

I. Gattung: ***Argiope*** Aud. et Sav.

Argiope Brünnichii Scop.

Taf. I, Fig. 1. A von oben, natürl. Grösse, B Epigyne, C rechter Taster von vorn, D die muschelförmige Lamelle von oben.

Ganze Länge 11–14, 7 mm. Vorderleib 4–5, $3\frac{1}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand breitgrau, die Seiten dunkelbraun, die Mitte graugelb und der Kopf ebenfalls graugelb mit dunkelbrauner Zeichnung A. Das Brustschild ist schwarz mit breitem gelben Mittel-Längsstreifen, der bei sehr dunkel gefärbten Tieren fast ganz verschwindet. Die Mandibeln sind von hell- bis dunkelbraun, Maxillen und Lippe in der unteren Hälfte schwarzbraun, in der oberen hellbraun. Die Taster sind hellbraun, das III. und IV. Glied manchmal dunkel gefleckt oder geringelt, die Füsse hellbraun, schwarz, breit geringelt, oft fast ganz schwarz.

Hinterleibsrücken: Von weiss bis hellbraun mit vielen schwarzen Querbinden A. Der Bauch ist an den Seiten braun, mit schwarzen Schrägstreifen, das Mittelfeld schwarz, von weisslichen oder gelben breiten Längsstreifen begrenzt. Die Epigyne B ist braun bis schwarzbraun in gelblichem Felde, die Spinnwarzen sind rotbraun — dunkelbraun. (Die Abbildung ist nach einem sehr schön gefärbten hellen Tiere gemacht.)

♂ ist nicht so lebhaft gefärbt, wie das ♀, der Vorderleib oben ist hellbraun, mit wenig dunkleren Muskellinien. Die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind bei dem einzigen mir vorliegenden Tiere gelbbraun. An den Füssen ist die untere Hälfte der Schenkel, Kniee und Schienen hellbraun, die obere dunkelbraun und alle hellbraunen Tarsen sind am Ende schwarz geringelt.

Der Hinterleibsrücken ist grau- und weissgesprenkelt, ohne die schöne Zeichnung des ♀, nur quergestellte Punktzeichen sind statt der schönen Querbinden vorhanden. Der Bauch ist an den Seiten grau, schwarz gestrichelt. Die Spinnwarzen sind graubraun. An den Genitalien fällt der muschelartig gehöhlte und gezackte Teil C D × × besonders auf und lässt die Art sehr leicht unterscheiden.

Es ist wohl anzunehmen, dass die ♂ dieser Art in Färbung ebenso variieren wie die ♀, aus Erfahrung kann ich es allerdings nicht sagen.

Fundorte: Berlin, Frankfurt a. M. Bertkau fand sie bei Mainz, ich selbst, aber nur ♀, bei Karlsruhe im Walde auf hohem Ginster.

II. Gattung: ***Epeira*** Walckenaër.

Feminae.

[illegible] länger, als am Grunde breit:	[illegible]
[illegible] so lang, als am Grunde breit:	[illegible]
Der Nagel der Epigyne ist etwa 4 mal [illegible]	[illegible]
[illegible] als am Ende:	[illegible]
Der Nagel ist am Grunde doppelt so breit, als am Ende:	*diademata, marmorea, Zimmermannii, Nordmannii, umbratica, sclopetaria, alsine* und *diodia.*
Der Nagel ist am Grunde so breit, als am Ende:	*angulata, dromedaria, ceropegia, gibbosa, ixobola, cornuta, patagiata, cucurbitina, Westringii* und *omoeda*
Der Nagel ist am Grunde schmäler, als am Ende:	*Schreibersii, triguttata, Sturmii, acalypha.*

Über die Mitte des Kopfes zieht sich eine leyerförmige Zeichnung und auf den Höckern des Hinterleibes steht je ein halbmondförmiger heller Flecken . . . . *diademata.*

Über die Mitte des Kopfes ziehen sich 2 breite, unten zusammenlaufende Streifen, auf den Höckern steht je ein dreieckiger kleiner Flecken und auf der Rückenmitte 2 Paare ebensolcher heller Flecken . . *quadrata.*

Über die Mitte des Kopfes ziehen sich 2 feine unten zusammenlaufende Linien und auf den Höckern des Hinterleibes steht je ein dreieckiger sehr grosser Flecken . . . . *marmorea.*

Beiderseits unter der Epigyne steht ein nach innen gerichteter behaarter Zapfen . . . . *angulata.*

Der Nagel der Epigyne ist ausserordentlich schmal und liegt eng am Bauche an . . . . *Schreibersii.*

Epigyne der von *diademata* sehr ähnlich, der Nagel aber schlanker und länger . . . . *Zimmermannii*

Epigyne sehr klein, der Nagel rundlich und vielfach eingeschnürt . . . . *Nordmannii.*

Epigyne gross, der Nagel ist breit blattförmig mit Längsrinnen . . . . *dromedaria.*

Epigyne sehr breit, in Form einer liegenden ∞, der Nagel kurz und plump . . . . *gibbosa.*

Hinterleib grünlich, ohne schwarze Punkte an den Seiten. Epigyne ähnlich der von *alpica*, der Nagel runzlich, kurz . . . . *inconspicua.*

Hinterleib grünlich, jederseits 2 schwarze Punkte oder keine. Nagel klein, schmal und runzlich. Im Mittelfeld des Bauches stehen unter einander 2 Paar grosser weisser Flecken . . . . *alpica.*

Hinterleib grünlich, jederseits 3 schwarze Punkte. Nagel ist tonnenförmig mit schmalem Ende . . . . . *Westringii.*

Hinterleib grünlich, jederseits 5 schwarze Punkte. Nagel ist tonnenförmig breit u. plump mit breitem Ende *cucurbitina.*

Hinterleib lang eiförmig mit breiter, leuchtend weisser Mittelzeichnung.
- Epigyne breit und wulstig, ohne freistehenden Nagel . . . . *ceropegia.*
- Epigyne mit breitem und plumpem, grade abstehendem oder aufwärts gerichtetem Nagel . . . . *adianta.*

Hinterleib gelb. Der Nagel schlank, und am Ende löffelartig gehöhlt . . . . *alsine.*

Der Nagel kurz und breit, von halbmondförmiger, dunkler Chitinleiste eingefasst . . . . *Redii.*

[illegible] förmig:
- nicht oder undeutlich eingeschnürt und liegt zwischen 2 schwarzen, hornförmigen, nach unten gerichteten Leisten . . . . *triguttata.*
- deutlich eingeschnürt und liegt zwischen 2 schwarzen, eckigen und etwas aufwärts gerichteten Leisten . . . . *Sturmii.*

[illegible]
- abgeplattet
  - Die Epigyne hat einen kurzen, sehr breiten Nagel . . . . *umbratica.*
  - Die Epigyne ist wenig vorstehend, flach, mit kurzem, zartem keilförmigem Nagel . . . . . *sclopetaria.*
  - Die Epigyne ist nicht vorstehend, flach, mit kurzem, zartem, gleichbreitem Nagel . . . . . *ixobola.*
- nicht abgeplatt.
  - Die Epigyne ist wulstig vorstehend mit kurzem zartem, gleichbreitem Nagel . . . . *cornuta.*
  - Die Epigyne ist breit, wulstig vorstehend mit breitem, am Anfange u. Ende verschmälertem Nagel *patagiata.*
  - Die Epigyne ist weit vorstehend, und der Nagel ist mit der Spitze scharf aufwärts gerichtet . *silvicultrix.*

Die Höcker des Hinterleibes sind oben dunkelbraun, unten weiss. Der Nagel ist breit, kurz u. löffelartig gehöhlt *omoeda.*

Der kugelige Hinterleib hat über den Spinnwarzen 3 kräftige schwarze Längsstreifen. Der Nagel ist rund- [illegible]

Der kugelige Hinterleib hat mitten ein leuchtend weisses, dreieckiges Feld. Der Nagel ist sehr lang und zart. Epigyne in Form der von *diademata* . . . . *diodia*

Mares

Der in der Mitte der Genitalien hervorstehende, lappen- od. blattförmige Teil ist:
- weisslich, doppelt so lang als breit und am Ende abgestumpft . . . — Der Eindringer hat am Ende: eine schräg abgeschnittene und nach oben gerichtete Spitze . . . . *diademata*
- weisslich, so lang als breit und am Ende abgestumpft . . . — eine scharf auslaufende, hakenförmig nach unten gebogene Spitze . . . . *marmorea.*
- dunkel, mit in 2 scharfen Spitzen nach oben gerichtetem Ende . . . . — eine scharf auslaufende nach oben gerichtete Spitze . . . . *quadrata.*

Der Eindringer ist ein langer, scharf gespitzter, vorwärts gerichteter Haken . . . . *angulata.*
Der Eindringer ist ein stumpfer, vorwärts gerichteter Haken . . . . *Schreibersii.*
Der Eindringer ist ein grosser, muschelförmiger Lappen mit 2 Haken versehen . . . . *dromedaria.*
Der Eindringer ist ein kleiner, gehöhlter Lappen mit 1 Haken versehen . . . . *gibbosa.*

Der am Ende der Genitalien stehende Teil ist:
- breit, hohl, gerieft und nach innen umgebogen . — Der Zapfen am oberen Rande des I. Hüftgelenkes ist: wagrecht nach aussen gerichtet . *inconspicua.*
- breit, hohl, gerieft und nach aussen umgebogen . — abwärts und nach aussen gerichtet *alpica.*
- ablaufend, nicht hohl oder gerieft und nach unten gerichtet . . . . — aufwärts und nach innen gerichtet *cucurbitina.*
- 2 teilig, zangenförmig gegeneinander gebogen . . — abwärts und nach innen gerichtet *Westringii.*

Am Ende der Genitalien stehen:
- drei aufwärts gebogene Chitinteile, deren äusserer oben breit gezähnt ist, F y . . . . *ceropegia.*
- ein kleiner kugeliger, mit kurzem feinen Haken versehener Teil, G × . . . . *adianta.*
- kreuzweise 2 starke, spitze Teile, der Kolbendeckel am Grunde breit gegabelt . . . . — Der Zapfen am oberen Rande des I. Hüftgelenkes ist: klein, nach aufwärts und innen gerichtet . . . . *umbratica.*

In der Mitte der Genitalien befindet sich ein weit abstehender gegabelter Arm (retinaculum):
- dessen unterer Zacken breit und stumpf, etwas aufwärts gebogen, der obere schmal, spitz und wagrecht ist . . . . — gross und wagrecht stehend . . *sclopetaria.*
- dessen unterer Zacken sehr breit, stumpf und abwärts gebogen, der obere schmal, spitz und abwärts gebogen ist . . . . — gross, nach abwärts und innen gerichtet . . . . *cornuta*
- dessen beide Zacken gleich stark sind und wagrecht stehen . . . . — klein, nach abwärts und innen gerichtet . . . . *ixobola.*

Am Grunde der Genitalien steht aussen ein schnabelförmiger, gehöhlter Teil, D y . . . . — gross, nach auswärts und unten gerichtet . . . . *patagiata.*

In der Mitte der Genitalien steht aussen ein grosser:
- stumpfer, am Ende gekerbter Teil E × . . . . — nicht gross, nach auswärts und oben, die Spitze wieder nach unten gerichtet . . . . . *silvicultrix.*
- sehr spitzer, nach aufwärts gerichteter Teil, D × . . . . *alsine.*
- stumpfer konischer, mit der Spitze nach oben gerichteter Teil, F × . . . . *Redii.*
- dreizackiger Teil, dessen Zacken alle von gleicher Länge sind, E × . . . . *triguttata,*
- dreizackiger Teil, dessen innerer Zacken mehr als doppelt so lang, als die beiden andern ist und am Grunde einen kleinen Zahn hat, E × . . . . *Sturmii.*
- sichelförmiger, nach unten gerichteter, spitzer, und darüber ein weit vorstehender, dicker, kolbenförmiger Teil, D y . . . . *omoeda.*

Am Anfange der Genitalien steht ein etwas aufwärts gerichteter, gegabelter Teil D × und am Ende ein kurzer spitzer Haken . . . . *acalypha.*
Am Ende der Genitalien steht ein breiter schnabelförmiger, nach unten gebogener Teil, DE × × . . . . *diodia.*

Epeira diademata Clerck.

Taf. I, Fig. 2. AA ♀ natürliche Grösse, A ♀ von oben 2/1, B Epigyne, C ♂ von oben 2/1, D rechter ♂ Taster von oben, E von aussen.

Ganze Länge ♀ 8—17 mm, ♂ 6½—8 mm Vorderleib ♀ 3—6, ♂ 3½—4 mm.

So verschieden die Grösse dieser Tiere, so verschieden ist auch die Färbungg, es giebt ♀ von blassgelb durch rot und braun, bis fast zum schwarz, während die selteneren ♂ von hell bis dunkelbraun variieren. Die am meisten vorkommende Färbung ist wohl die folgende:

♀ Vorderleib oben: braun, eine leierförmige Zeichnung auf dem Kopfe und ein Streifen an jeder Seite des Brustrückens dunkler braun, dagegen der breite Aussenrand, heller braun A.

Das Brustschild ist dunkelbraun, die starken Mandibeln sind gelb, Maxillen und Lippe dunkelbraun, hellbraun breit umrandet. Die Taster und die starken Füsse sind hellbraun, mehrfach dunkel geringelt, namentlich an den Schenkeln.

Hinterleibsrücken ist braun, Höcker kaum bemerkbar und eine Zeichnung nur bei jüngeren Tieren so deutlich, wie Fig. A, sie besteht aus blattförmiger, fein weiss umsäumter Figur und vielen hellen Flecken. Der Bauch ist an den Seiten braun, wie der Rücken, die Epigyne braun, in bräunlichem Felde. Von der Spalte ab ziehen sich 2 breite schwarze Bänder bis etwas über die Mitte des Bauches, ein doppelt so breites, braunes Feld einschliessend. Aussen sind die schwarzen Bänder von weissgelben Hakenflecken umsäumt.

Die Spinnwarzen sind dunkelbraun, die unteren fast doppelt so stark, als die etwas längeren oberen.

♂, ganz gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, unterscheidet sich von den ähnlichen Arten leicht durch den weitaus den Genitalien vorragenden weissen, am Ende dunkel angehauchten, lappigen Teil D E × ×. An den Hüften des I. Fusspaares steht aussen und oben, an denen des II. mehr an der Basis, je ein feiner spitzer Dorn.

Fundorte: Diese Art ist in ganz Deutschland gemein, jedoch in der Ebene häufiger, als im Gebirge. Die Geschlechter sind von Juni an entwickelt.

Epeira quadrata Clerck.

Taf. I, Fig. 3. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von oben.

Ganze Länge ♀ bis 15, ♂ bis 6 mm, Vorderleib ♀ 6, ♂ 3 mm.

Diese Art wechselt in Grösse ebenso, wie die vorige, jedoch weniger in der Farbe, die von blassgelb bis braun reicht. ♀ Vorderleib oben: Blass- oder bräunlichgelb. Die Einfassung des Kopfes, sowie ein breites, sich an den Augen gabelndes Längsband über denselben und die beiden Seitenstreifen, sind dunkelbraun, der breite Rand ist blassgelb A. Das Brustschild ist dunkelbraun mit schmalem hellbraunem Längsflecken im oberen Teile. Die Mandibeln sind gelb, Maxillen und Lippe braun, blassgelbbreit umsäumt. Die Taster und Füsse sind gelb, jedes Glied einmal am Ende dunkel geringelt. Hinterleibsrücken ist gelb oder bräunlich mit hellumsäumter Zeichnung, an welcher die 4 grossen weissen Mittelflecke A charakteristisch sind und von denen die Tiere den Namen haben. Die Seitenhöcker treten nur schwach hervor. Der Bauch ist an den Seiten gelb oder bräunlich. Das dunkle Mittelfeld ist zu zwei Dritteilen von gelben halbmondförmigen Seitenflecken begrenzt, die jedoch unten keinen Haken bilden, wie bei der vorigen Art. Die Epigyne B ist braun in gelbem Felde. Die Spinnwarzen dunkelbraun, grau umrandet und mit grauer Spitze sind gleichlang, jedoch die unteren stärker, als die oberen.

♂ ist am Vorderleib stets gezeichnet, wie das ♀, jedoch selten auf dem Hinterleibsrücken; dieser ist meist gelbgrau mit schwacher, oder keiner Zeichnung. Der Taster C zeigt, von oben gesehen, an der Aussenseite der Genitalien eine weitvortretende, breit gezackte Gabel von schwarzbrauner Farbe ×, als sicheres Unterscheidungszeichen von andern Arten.

Fundorte: Durch ganz Deutschland verbreitet, ist sie nie so häufig als die vorige Art. Sie lebt vorzugsweise auf Gebüsch an feuchten Wiesen, Teichen und sumpfigen Waldstellen. Im Juli und August sind die Tiere geschlechtsreif.

Epeira marmorea Clerck + pyramidata Clerck.

Taf. I. Fig. 4. A von oben $^1/_1$, B Epigyne, C von oben $^2/_1$, D rechter ♂ Taster von oben, E von aussen, F Varietät „*pyramidata*". von oben $^2/_1$, G Epigyne.

Ganze Länge 13—16, 6—7 mm. Vorderleib 5—6, 3½—4 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb bis braun, von den Scheitelaugen ziehen sich 2 feine dunkle Linien zur Rückengrube und 2 eben solche Streifen längs den Seiten des Rückens A und F. Das Brustschild ist schwarzbraun, die Mandibeln sind gelb oder braun, Maxillen und Lippe schwarzbraun, wie das Brustschild. Taster und Füsse sind gelb, letztere am Ende jeden Gliedes dunkel, breit geringelt, an den Tastern sind die Ringe schmal und oft undeutlich.

Hinterleibsrücken ist gelb, seltener braun, Höcker kaum bemerkbar und die Zeichnung nur bei jungen Tieren deutlich, ist der von „*quadrata*" ähnlich, jedoch sind die 4 Flecken, in denen hier, wie dort, die Muskelpunkte liegen, viel kleiner, dagegen die Höckerflecken viel grösser A. Der Bauch ist an den Seiten gelb oder braun, die Epigyne B und G dunkelbraungrau in hellergrauem Felde. Das becherförmige, dunkelbraune Mittelfeld ist von zwei breiten gelben Hakenflecken seitlich begrenzt. Die Spinnwarzen sind dunkelbraun, grau fein umsäumt und ziemlich gleichlang.

♂ ist, oberflächlich betrachtet, dem v. „*Ep. diademata*" sehr ähnlich, es hat an den Hüften des I. Fusspaares unten einen Höcker, an denen des II. einen feinen spitzen Dorn, hat ferner an den Genitalien einen ähnlichen vorstehenden Lappen D ×, der jedoch viel kürzer und auch dunkler ist, als bei „*diademata*". Ein weiterer Unterschied besteht in dem Eindringer, der bei „*marmorea*" ein spitzer, scharf nach unten gerichteter Haken Ey, bei „*diademata*" jedoch ein nach oben gerichteter, abgestutzter Haken ist. (Fig. 2. Ey.)

Die Varietät: *Ep. pyramidata* Clerck unterscheidet sich nur inder Zeichnung des Hinterleibrückens von „*marmorea*". Bertkau hält die Möglichkeit einer besonderen Art nicht ausgeschlossen, da bei Bonn diese Varietät, wenn auch nicht häufig, „*marmorea*" jedoch nie beobachtet wurde, er giebt dann weiter aber an, dass bei Crefeld beide zusammen vorkommen. Das letztere ist auch der Fall an den Orten, wo ich gesammelt habe, so in der Umgebung Hamburgs, bei Ems a. d. Lahn und in Baden (Umgebung Pforzheims) und da ich einen wesentlichen Unterschied in den Genitalien, wie viele Forscher vor mir, nicht zu finden vermag, Dr. L. Koch auch ein ♂ von „*pyramidata*" mit einem ♀ von „*marmorea*" in copula beobachtete, so ist wohl sicher anzunehmen, dass wir es hier nur mit einer Art zu thun haben.

Fundorte: Die Art ist, wie die vorige, über ganz Deutschland verbreitet, jedoch meistens seltener. Bei Hamburg war sie häufig, am Rhein, in Nassau und namentlich in Süddeutschland, ist sie seltener. Sie lebt, wie die vorige Art auf Gebüsch an feuchten Wiesen oder an Gewässern, namentlich auf Erlen; im Walde fand ich sie nur selten. Die Geschlechter sind von Juli an entwickelt.

Epeira angulata Clerck.

Taf. I, Fig. 5. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D I. rechtes Hüftgelenk des ♂ von unten, E II. rechte Hüfte von unten, F rechter ♂ Taster von oben.

Ganze Länge [illegible] bis 17, [illegible] bis 11 mm Vorderleib [illegible] bis 7, [illegible] 6 mm

Bei dieser Art ist die Färbung fast noch wechselnder, als bei „*diademata*", es giebt von gelb durch braun, bis schwarz alle Schattierungen und zwar am Hinterleib sowohl, als am Vorderleib.

♀ Vorderleib oben: von hellbraun bis schwarz. Der Vorderrand um das ganze Gesicht herum und zum Teil auch die Seiten des Kopfes sind von schwarzen Leisten eingefasst. Der breite Rand ist hellbraun, eine feine Linie über den Kopf, dunkelbraun. Das Brustschild ist braun bis schwarz, von einem breiten gelben Längsstreifen durchzogen, der in der Mitte am breitesten ist. Mandibeln sind von gelbbraun bis schwarz, Maxillen und Lippe braun bis schwarz, letztere beiden stets hellgelb umsäumt. Die Taster und Füsse sind gelb bis braun, an allen Gliedern dunkelbraun breit geringelt; die Schenkel dreimal, Schienen und Vortarsen zweimal, Kniee und Tarsen je einmal am Ende.

Hinterleibsrücken mit stark entwickelten Höckern, ist braun bis schwarz, die Zeichnung, oder das „Wappen" (wie Menge es nennt) ist ein dunkles, scharf gezacktes Feld, über dem ein nach unten breitgegabelter, weissgelber Fleck steht A. Der Bauch ist an den Seiten hellbraun bis schwärzlich, die Epigyne B und C braun in grauem Felde. Seitlich des breiten, dunklen Mittelfeldes ziehen sich gelbe Hakenflecken hin, die zwar selten ganz, stets aber in dem breiteren unteren Teile sichtbar sind. In dem dunklen Felde unter der Epigyne befindet sich 1 Paar eigentümlicher, warzenartiger und dichtbehaarter Vorsprünge B und C ××, die ich bei keiner andern Art beobachtet habe. Die Spinnwarzen sind hell bis schwarzbraun, gleichlang, die unteren aber viel stärker, als die oberen.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, jedoch eine Zeichnung kaum zu erkennen. An den Füssen sind die Schienen des II. Paares keulenförmig und mit kurzen, sehr starken schwarzen Stacheln dicht besetzt. An den Hüften des I. Paares steht am Ende unten, ein nach vorn gekrümmter Höcker oder Zapfen D, und an denen des II. Paares, nahe der Basis, ein nach unten gerichteter langer und spitzer Dorn von der Farbe der Hüfte, aber mit schwarzer Spize E. Der Eindringer am Ende der Genitalien ist lang, scharf, schwarz und nach vorn gerichtet F × und so ein weiteres gutes Kennzeichen der Art.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, jedoch nirgends häufig, sie lebt am liebsten in dunklen Tannenwaldungen auf hohen Bäumen und ist im Juni und Juli entwickelt.

Epeira Schreibersii Hahn.

Taf. I, Fig. 6. A ♀ von $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster seitlich von aussen, E derselbe von oben, F rechte Hüfte des ♂ von unten.

Ganze Länge [illegible] bis 14, [illegible] bis 11 mm. Vorderleib [illegible] bis 6, [illegible] bis [illegible] mm.

Diese Art steht der „*Ep. angulata*" sehr nahe.

♀ Vorderleib oben: gelb mit breiten dunklen Seiten und ebensolcher Zeichnung auf dem Kopfe A. Das Brustschild ist dunkelbraun mit sehr breitem hellen Längsstreifen. Die

Mandibeln sind an der äusseren Hälfte braun, an der inneren gelb, Maxillen und Lippe dunkelbraun, wie das Brustschild, mit breiter heller Einfassung, Taster und Füsse gelb, braun geringelt.

Hinterleibsrücken ist bräunlich oder gelblich mit stark vorstehenden Höckern und einer Zeichnung, wie Fig. A sie wiedergiebt. Der Bauch ist an den Seiten braun oder gelb, schwarz gestrichelt. Die Epigyne B und C, die viel Ähnlichkeit mit der von *„angulata“* hat, jedoch vor allem nicht so weit absteht als diese, ist graugelb in grauem Felde. Unter der Spalte befindet sich ein breites dunkles Feld, das sowohl oben, als an den Seiten gelb eingefasst ist, und welches mitten einen grossen gelben Flecken, der mit der oberen Einfassung in Verbindung steht, aufweist, sowie unten ein paar kleiner gelber Flecken umschliesst. Die gleichlangen Spinnwarzen sind braun, lichtgrau fein umsäumt.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀ und die Form und Bestachelung der Schienen des II. Fusspaares wie bei *„angulata“*, dagegen befindet sich an den Hüften des I. Paares ein dunkelbrauner abwärts gericheteter Knopf F, während bei *„angulata“* ein aufwärts gerichteter Zapfen steht. Der Eindringer ist stumpf. E ×, während derselbe bei *„angulata“* scharf gespitzt ist.

Fundorte: Von dieser Art befanden sich mehrere Exemplare in der Bertkau'schen Sammlung unter den bei Bonn gefundenen Tieren, aber ohne nähere Fundstelle und da mir kein anderer deutscher Fundort bekannt ist, so scheint es mir fraglich, ob die Art wirklich zur deutschen Fauna gehört. In Tirol scheint sie nicht selten zu sein, da sie an den verschiedensten Orten gesammelt wurde.

Epeira Zimmermanni Thor.

Taf. I, Fig. 7. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite.
Ganze Länge ♀ 12 mm. Vorderleib 6 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelrotbraun mit schmalem gelben Rande, der Kopf ist heller, als die Seiten und trägt 2 dunkle Bogenflecken A. Das Brustschild ist dunkelkirschrot, die Mandibeln sind hellbraun, gegen das Ende zu ins Kirschrote übergehend, Maxillen und Lippe schwarz, die dreieckige Spitze der letzteren blassgelb. Die Taster sind bräunlich gelb, Füsse an Schenkeln und Knieen braun, an den Schienen in der unteren Hälfte gelb, in der oberen braun, und an beiden Tarsen braun.

Hinterleibsrücken ist dunkelbraun mit 2 sehr starken Höckern, einzelnen hellgelben Flecken und schwacher Zeichnung A. Der Bauch ist braungrau, die Epigyne der von *„diademata“* sehr ähnlich, namentlich in dem Teile unter dem Nagel; dieser selbst aber ist länger und dünner B. Das Mittelfeld unter der Spalte ist braun, aber nicht von Hakenflecken begrenzt, sondern es stehen im unteren Teile nur 2 grosse gelbe Flecken. Die kurzen und dicken Spinnwarzen sind schwarzbraun.

Fundorte: ♂ ist mir unbekannt, wahrscheinlich überhaupt noch nicht gefunden. Das einzige im Berliner Museum befindliche ♀ (Type) wurde von Dr. Zimmermann in Schlesien gefunden.

Epeira Nordmannii Thor.

Taf. I, Fig. 8. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite stärker vergrössert.
Ganze Länge ♀ 11 mm, Vorderleib ♀ 4½ mm.

♀ Vorderleib oben: Rücken braun, Kopf gelb, der Rand graugelb A, das Brustschild schwarzbraun; die Mandibeln sind im oberen Teile bräunlich, im unteren rötlich, beide Farben sind schräg scharf abgegrenzt. Maxillen und Lippe sind schwarzbraun mit gelber Spitze, Taster und Füsse gelb, alle Glieder am Anfang und Ende braun, breit geringelt.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun, bis auf die gelbe Einfassung des Wappens und die gelben Flecke durch dessen Mitte A. Die Höcker sind breit, aber nicht hoch. Der Bauch ist an den Seiten schwärzlichgrau, die Epigyne B und C ist sehr klein, bräunlich in grauem Felde, das breite dunkelbraune Mittelfeld ist von gelben Hakenflecken begrenzt, von denen jedoch nur Anfang und Ende deutlich und schön gefärbt sind. Die gleichlangen Spinnwarzen sind braun, grau fein umsäumt. ♂ ist mir unbekannt.

Fundorte: Das Berliner Museum besitzt einige ♀, von Dr. Zimmermann im Riesengebirge und Thüringerwalde gesammelt, Prof. Dahl fand sie in Holstein (selten).

Epeira omoeda Thor.

Taf. I, Fig. 9. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster aussen, E rechtes ♂ Hüftgelenk von unten und hinten, F dasselbe seitlich von aussen.
Ganze Länge ♀ 10, ♂ 7 mm, Vorderleib ♀ 4, ♂ 3½ mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten, Kopfeinfassung und Muskellinien sind dunkelbraun, der Kopf hellbraun und das Brustschild dunkelbraun. Die Mandibeln sind rotbraun, in der Mitte breit dunkelgebändert, Maxillen und Lippe schwarzbraun mit dreieckiger gelber Spitze, Taster und Füsse hellbraun, dunkelbraun breit gebändert, sodass, bei ganz dunkel gefärbten Tieren, die letztere Farbe vorherrscht.

Hinterleibsrücken ist braun oder graubraun, mit dunkelbrauner und gelber Zeichnung A. Vor der Rückenmitte stehen zwei spitze, breite und ziemlich hohe Höcker deren obere Hälfte dunkelbraun, die untere weissgelb gefärbt ist. Der Bauch ist an den Seiten heller oder dunkler braun, schwarzbraun gestrichelt und gefleckt. Das schmale, dunkelsammetbraune Mittelfeld ist von 2 ebenfalls schmalen, gelben Hakenflecken begrenzt. Die Epigyne B und C steht in graubraunem Felde, die Stigmendeckel sind kaffebraun und heller, als das Mittelfeld. Die Spinnwarzen sind ebenfalls kaffebraun.

♂ ist im allgemeinen gefärbt, wie das ♀, die Zeichnung des Rückens jedoch ist oft undeutlich und verschwommen. An den Genitalien fallen, als besondere Kennzeichen, der kolbenförmige, weit vorstehende Wulst Dy und der darunter stehende sensenförmige spitze Eindringer × auf. Die Höcker oder Zapfen an den Hüften sind viel länger und stärker, als bei jeder andern Art EF, und an der Unterseite der Schenkel III und IV stehen auf kleinen Höckern eine Reihe kurzer scharfer Stacheln.

Fundorte: Dr. Koch fand diese Tiere bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau und Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Godesberg im Kottenforst an dunklen Stellen in Fichtenwäldern. Vom April ab sind beide Geschlechter entwickelt.

Epeira dromedaria Walck.

Ulrichii Hahn, L. Koch, *bicornis* Menge.

Taf. I, Fig. 10. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D der Tasterkolben des ♂ von vorn und oben, E Hüfte des I. ♂ Fusses von unten, F Schenkelteil des IV. Fusses von unten.

Ganze Länge ♀ 5—8, ♂ 4—7 mm. Vorderleib ♀ $2^1/_2$—$3^1/_2$, ♂ 2—3 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, der Kopf und der Rand hellbraun, das herzförmige, am oberen Rande weit ausgebuchtete Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind hellbraun, aussen und über der Klaue dunkelbraun umsäumt und mit grossem dunkelbraunem Flecken etwa in der Mitte, Maxillen und Lippe dunkelbraun, hell umsäumt. Taster und Füsse sind gelb, braun geringelt.

Hinterleibsrücken mit starken Höckern, von blassgelb bis dunkelbraun, jedoch ist der obere Teil bis auf die Mitte der Höcker stets dunkler als der untere, von dem er durch eine schön geschweifte weisse Querlinie getrennt ist. Die Zeichnung des unteren Teils ist meistens scharf ausgeprägt A. Der Bauch ist von derselben Grundfarbe, wie der Rücken, die schwarz umsäumte Epigyne B und C ist braun in grauem Felde, das dunklere Mittelfeld unter der Spalte gelb, aber sehr undeutlich, begrenzt. Die kleinen Spinnwarzen sind schön kastanienbraun.

♂ in allen Teilen gefärbt und gezeichnet, wie ♀, nur herrscht an den Schenkeln der Füsse oft die dunkle Färbung vor. Der Tasterkolben ist sehr breit, an den Genitalien steht oben ein muschelartig gehöhlter Lappen mit 2 nach unten gerichteten Spitzen D × ×. An den Hüften des I. (nicht, wie Menge schreibt des II.) Fusspaares steht unten ein nach aussen und oben gerichteter, mit der Spitze aber wieder nach hinten gebogener Zapfen E, und an der Unterseite der Schenkel IV ein langer, auf weit vorspringendem Hügel sitzender Stachel, hinter welchem noch 3 ähnliche, aber viel kleinere stehen F.

Von diesen Tieren liegen mir mehrere ♀ und ♂ aus dem Berliner Museum vor, die von Simon, als „*dromedaria*“ bestimmt sind, ferner 1 Paar vom Grafen Keyserling ebenfalls, als „*dromedaria*“, sodann wieder 1 ♂ des Berliner Museums aus Nürnberg von Dr. L. Koch, als „*Ulrichii*“, ein Paar aus Schlesien von Fickert, als „*Ulrichii*“, und eine grössere Zahl aus der Bertkauschen Sammlung, als „*dromedaria*“ bestimmt. Ich selbst fand bei Hamburg mehrere Tiere beiderlei Geschlechtes, die mir Dr. L. Koch, als „*dromedaria*“ bestätigte. Sämtliche vorerwähnten Exemplare stimmen nun in allen charakteristischen Teilen so genau miteinander überein, dass sie ganz entschieden nur eine Art bilden, wodurch Thorell's Angaben der Zugehörigkeit von *Ep. Ulrichii* zu *Ep. dromedaria* vollständig bestätigt wären. (vid. Thorell, R. on S. Fol. 21.)

Chyzer und Kulczyński trennen jedoch die beiden Arten wieder, hauptsächlich auf Unterscheidungsmerkmale in Körperform und Grösse, aber ich glaube, nicht mit Recht. Die mir vorliegenden Tiere sind ebenso verschieden im Körper, als in der Grösse, es sind ♀ darunter mit stark vorspringenden Höckern und solche, (deren Leib noch mit Eiern gefüllt ist) mit kaum bemerkbaren Höckern, die Geschlechtsteile aller sind jedoch absolut gleich, wie ich auch bei denen der ♂ nicht den geringsten Unterschied zu entdecken vermag, obgleich Grösse und Form variieren, wie beim ♀. (Vergl. Chyzer und Kulczyński *Araneae Hungariae* I, Fol. 118 und 129.)

Menges Abbildung und Beschreibung seines ♂ von *Ep. bicornis* scheint mir mehr auf *Ep. omoeda,* als auf *dromedaria* zu passen. (Menge: Preussische Spinnen I, Fol. 66.)

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl nirgends eigentlich selten. Man trifft sie sowohl auf Gebüsch und niederem Gesträuch, als auch im Walde auf Kiefern und Fichten. Von April an sind beide Geschlechter reif.

Epeira gibbosa Walck.

Taf. I, Fig. 11. A ♀ von oben $^2/_1$, B und C Epigyne von oben, D rechter ♂ Tasterkolben von vorn und oben, E rechte ♂ Hüfte.

Ganze Länge ♀ $5^1/_2$–7, ♂ $4^1/_2$–5 mm Vorderleib $2^1/_2$–3, ♂ $2^1/_4$–$2^3/_4$ mm

Vorderleib oben: die Seiten dunkelbraun, der Kopf heller braun, alles dicht behaart, nur die Partie um die Augen ist dünn behaart und auch heller, als der übrige Kopf. Das Brustschild ist braun, mit dunkleren Streifen zu den Füssen, die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen am Grunde braun, nach dem Ende zu aussen bräunlichgelb, innen weiss. Die Lippe ist am Grunde braun, die breite Spitze weiss. Taster und Füsse sind gelb, die Schenkel am Grunde schmal, am Ende breit dunkel geringelt, die Kniee sind fast ganz dunkelbraun, die Schienen und Vortarsen je 2 mal dunkel geringelt, die Endtarsen sind im ersten Viertel gelb, im übrigen dunkelbraun. Noch zu bemerken ist, dass die Kniee, namentlich der 2 letzten Paare, nach aussen zu, am Ende verdickt sind und zwar beim ♂ stärker, als beim ♀.

Hinterleibsrücken ist graubraun mit schwarzbraun untermischt, und stark vortretenden Höckern, die oft eine leuchtend gelbe Spitze haben. Wie bei der vorigen Art ist die Partie oberhalb der Höcker dunkler, als die unterhalb, jedoch die Färbung im Allgemeinen sehr veränderlich. Die Zeichnung A ist der von „*Ep. dromedària*" ähnlich. Der Bauch ist an den Seiten braun oder graubraun, schwarz gestrichelt, die Epigyne B und C dunkelbraun in graubraunem Felde. Eigentümlich ist, dass bei manchen Tieren der Nagel B × nur rudimintär ist. bei älteren sogar oft ganz fehlt C. Das Mittelfeld ist dunkelbraun, hell begrenzt, die kurzen Spinnwarzen sind braun.

♂ in allen Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der vorstehende Lappen an den Genitalien Dy ist viel kleiner, als bei der vorigen Art und hat nur eine, nach innen gerichtete, Spitze. An den Hüften des I. Fusspaares steht ein schwacher, blassgelber, nach innen gebogener Zapfen E.

Fundorte: Auch diese Art ist aus ganz Deutschland bekannt, gehört aber wohl nirgends zu den häufigen und im Norden, sowie auch im Schwarzwalde, wo ich sie sammelte, zu den seltensten Epeiriden. Dahls „*Ep. arbustorum*" wird wohl die obige Art sein.

Die Art lebt in sonnigen Wäldern, besonders auf Fichten.

Epeira inconspicua Sim.

Taf. I, Fig. 12. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster von oben, E rechte ♂ Hüfte von unten.

Ganze Länge ♀ 8, ♂ 5 mm Vorderleib ♀ 4, ♂ 2 mm

♀ Vorderleib oben: trüb graubraun, der Rand grauweiss und der Kopf gelbbraun. Das Brustschild gelbbraun, wie der Kopf, ist dunkelbraun fein umsäumt, die Mandibeln sind hell

braun, Maxillen und Lippe braun mit breiter gelblicher Spitze, Taster braun, die 2 letzten Glieder dunkler, als die 3 ersten, Füsse einfarbig braun, die Hüften und Schenkel meist etwas heller, als die übrigen Glieder.

Hinterleibsrücken ist gelblich- oder graugrün, einige starke Adern grau durchscheinend A, und ohne schwarze Punkte an den Seiten. Der Bauch ist an den Seiten gefärbt, wie der Rücken, ein breites, silbergraues Mittelfeld zieht sich von der Spalte zu den Spinnwarzen und 2 Paare weisser Flecken stehen neben den letzteren. Die sehr kleine und schmale Epigyne ist hellbraun in bräunlich grauem Felde, die Stigmendeckel und die Winkel der Spalte sind braun, die Spinnwarzen braun mit blassbraunen oder graubraunen Endgliedern.

♂ in allen Teilen gefärbt, wie ♀. Das II. Tasterglied trägt eine mässig lange Borste am Ende, das III. eine ebensolche am Anfange und 2 sehr lange und starke am Ende, das IV. Glied ist stark verbreitert D. An den Geschlechtsteilen ist ein eigentümlicher geriefter und nach innen zu umgebogener Wulst D × charakteristisch. Der Zapfen am oberen Rande der Hüfte I steht wagrecht nach aussen, während derselbe bei „*cucurbitina*" aufwärts nach innen, bei „*alpica*" abwärts nach aussen und bei „*Westringii*" abwärts nach innen gerichtet ist.

Fundorte: Professor Bertkau fand diese Art bei Bonn und zwar nicht selten, ein anderer Fundort in Deutschland ist mir nicht bekannt. Die Tiere leben auf Fichten.

Epeira alpica L. Koch.

Taf. I, Fig. 13. A ♀ von oben 2/1, B Epigyne von oben, C von der Seite, D ♂ von oben 2/1, E rechter ♂ Taster von oben, F rechte ♂ Hüfte von unten.

Ganze Länge ♀ 8, ♂ 5 mm. Vorderleib ♀ 3, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: die Seiten sind braun, der Rand ist gelb, der Kopf gelbbraun, Brustschild, Mandibeln und Maxillen sind gelb, die sehr schmale Lippe dunkelbraun. Taster und Füsse sind braun, an letzteren die Kniee, Schienen und Tarsen am Ende dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist gelb oder grünlich gelb, die Seiten heller, als die Mitte, von vielen Muskellinien durchzogen A. Im unteren Teile seitlich über den Spinnwarzen stehen häufig 2 Paar schwarzer Punkte, die aber oft ganz fehlen. Der Bauch ist an den Seiten grünlichgelb, braun gestrichelt. Die sehr kleine braune, langbehaarte Epigyne B und C steht in gelbem Felde, sie ist der von „*inconspicua*" sehr ähnlich und unterscheidet sich von letzterer hauptsächlich dadurch, dass sie so breit ist, als der Nagel lang, während sie bei „*inconspicua*" viel schmäler, als der Nagel lang ist. Der Nagel ist bei „*alpica*" am Ende etwas verbreitert, bei „*inconspicua*" jedoch nicht. Die Stigmendeckel sind braun. Das Mittelfeld ist dunkelgraubraun und enthält 2 Paar unter einander stehender, grosser weisser Flecken. Seitlich von den braunen Spinnwarzen stehen 2 Paare gelber Flecken.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie ♀, nur die Füsse sind etwas dunkler. An den Geschlechtsteilen befindet sich ebenfalls ein geriefter Wulst, wie bei „*inconspicua*", der jedoch nach aussen, nicht, wie bei letzteren, nach innen gerichtet ist E ×. Der Zapfen am I. Hüftgliede ist kurz, braun, und nach aussen abwärts gerichtet.

Fundorte: Zimmermann fand sie im Riesengebirge, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn (Venusberg) mit „*inconspicua*" zusammen, ich selbst bei Pforzheim in Baden, am Waldrande unter hohen Föhren. Sie scheint überall selten zu sein.

Epeira Westringii Thor.

Taf. I, Fig. 14. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster von aussen und oben, E rechte ♂ Hüfte von unten.

Ganze Länge ♀ 8, ♂ 5 mm. Vorderleib ♀ 3, ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: die Seiten sind bräunlich, der Rand und der Kopf gelb, Brustschild und Mandibeln sind gelb, Maxillen und Lippe bräunlich, Taster und Füsse gelbbraun, die Glieder am Ende dunkler, als am Anfange.

Hinterleibsrücken ist gelblich, mit 3 Paar, mehr oder weniger deutlichen Seitenpunkten im unteren Teile A. Der Bauch ist an den Seiten gelb, von oben nach unten dunkler gestreift. Die Epigyne B und C ist dunkelbraun in gelbem Felde, der Nagel oben breit, verjüngt sich in dem scharf abgesetzten unteren Teile, welcher löffelartig gehöhlt ist. Das Mittelfeld ist silbergrau, wie bei „*inconspicua*", die Umgebung der Spinnwarzen bräunlich mit 2 Paar hellgelber Flecken. Die vorderen Spinnwarzen sind dunkel-, die hinteren etwas hellerbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, das IV. Tasterglied ist stark verbreitert und am Ende der Genitalien befinden sich zwei weit vorstehende, schnabelartig gegen einander gerichtete Teile D×, die sehr charakteristisch sind. Der stumpfe Zapfen unter dem I. Hüftgelenke ist nach innen und etwas nach unten gerichtet.

Fundorte: Das Berliner Museum besitzt diese Art aus Schlesien und Nassau. L. Koch fand sie bei Nürnberg (selten), Bertkau häufig bei Bonn; sie lebt auf hohen Föhren.

Epeira cucurbitina C. L. K. Miranda Menge.

Taf. II, Fig. 15. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D ♂ von oben $^2/_1$, E rechter ♂ Taster aussen, F linke ♂ Hüfte unten.

Ganze Länge ♀ bis 9, ♂ 5 mm. Vorderleib ♀ und ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: blass graubraun, der Kopf heller, als der Rücken. Das kleine Brustschild ist gelb mit breiten dunklen Streifen von den Füssen zur Mitte, die Mandibeln und Maxillen sind gelb, die kurze breite Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse gelb oder hellbraungrau.

Hinterleibsrücken ist bläulich- oder grünlichgrau, oft auch schön rötlichgelb, mit feinen braunen Muskellinien, namentlich an den Seiten, an denen auch 5 Paare schwarzer Punkte stehen A und D, von denen die 2 untersten von oben nicht sichtbar sind, weil sie vor den Spinnwarzen, also fast an der Bauchseite stehen. Der Bauch ist an den Seiten, wie der Rücken, das breite Mittelfeld meist schön hellblau, die Epigyne B und C, die bei dieser Art sehr veränderlich, bald grösser, bald kleiner, bald schmäler, bald breiter ist, braun in graubraunem Felde, der Nagel ist oben und unten fast gleichbreit. Die Spinnwarzen sind braun, meistens mit 5 weissen Flecken umgeben, von denen der eine oberhalb, zwei seitlich und zwei am Ende des Mittelfeldes stehen.

♂ ist in der Hauptsache gefärbt und gezeichnet, wie ♀. Der Vorderleib hat ein paar dunkelbraune Seitenstreifen, die den ♀♀ fehlen, die Füsse sind am Ende aller Glieder dunkelbraun geringelt, der Bauch hat meistens eine unbestimmte graubraune Färbung und lässt nur selten das bläuliche Mittelfeld erkennen. Die Spinnwarzen sind dunkelbraun. Der Taster E

hat am IV. Gliede drei ausserordentlich lange Borsten und der Zapfen unter der Hüfte I ist aufwärts und etwas nach innen gerichtet.

Fundorte: Die Art ist durch ganz Deutschland verbreitet und überall häufig, sowohl in Gärten, als an Feldhecken und im Walde an Gebüsch aller Art. Im Mai sind beide Geschlechter entwickelt.

Epeira ceropegia Walck. **Miranda** Menge.

Taf. II, Fig. 16. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, stärker vergrössert, D ♂ von oben $^2/_1$, E rechter ♂ Taster von oben, F linker ♂ Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ 9—14, ♂ $4^1/_2$—$7^1/_2$ mm. Vorderleib ♀ 4—5, ♂ 2—4 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte und die breite Seiteneinfassung sind gelb, oder blassbraun, der Rücken ist hellbraun mit dunkelbraunen Muskellinien und ebensolcher Kopfeinfassung. Das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind an der Basis hellbraun, gegen das Ende zu dunkler werdend und dieses selbst ist dunkelbraun. Maxillen und Lippe sind dunkelbraun, wie das Brustschild, mit gelbem Rande, die Taster und Füsse hellbraun, dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist im Grunde leuchtend weissgelb, mit schöner brauner Zeichnung A, der Bauch an den Seiten dunkelbraun und gelb gefleckt und das breite dunkelbraune Mittelfeld von 2 graden, gelben Hakenflecken begrenzt, sowie von einem gelben Mittellängsstreifen durchzogen. Die kleine Epigyne B und C ist braun, von schwarzen Leisten eingefasst und steht in gelbgrauem Felde, einen kurzen Nagel, wie Menge (Preussische Spinnen I. Fol. 72) schreibt, habe ich an den mir vorliegenden ca. 20 ♀♀, die ich teils von Keyserling erhielt, teils in der Bertkau'schen Sammlung fand und teils selbst sammelte, nicht entdecken können. Die quer gerieften Stigmendeckel sind braun, und seitlich der dunkelbraunen Spinnwarzen stehen zwei paar runder gelber Flecken.

♂ ist in fast allen Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am Vorderleib ist die Einfassung ein wenig heller, als der Rücken und an Maxillen und Lippe nimmt die gelbe Einfassung mehr, als die Hälfte der ganzen Fläche ein. Am Ende der Genitalien befinden sich 3 vorstehende, aufwärts gebogene Chitin-Vorsprünge, von denen der äusserste Fy, oben breit gezahnt ist; von den beiden andern, die mehr nach innen zu stehen, ist der eine breit und spitz ×, der andere schmal und stumpf.

Fundorte: Die Art ist wohl über einen grossen Teil Deutschlands verbreitet, scheint aber nirgends häufiger vorzukommen. Dahl fand sie in Holstein, Koch bei Nürnberg, Keyserling bei Glogau, Bertkau im Siebengebirge auf feuchten Wiesen, ich selbst in Pforzheim an Feldhecken. Menge bei Danzig. Im Juni sind beide Geschlechter entwickelt.

Epeira adianta Walck. **Miranda** Menge.

Taf. II, Fig. 17. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D von unten, E ♂ von oben $^2/_1$, F rechter ♂ Taster von vorn, G von der Seite.

Ganze Länge ♀ 5—7, ♂ 4—$5^1/_2$ mm. Vorderleib ♀ $2^1/_2$—3, ♂ 2—$2^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun mit 2 dunklen Seiten- und einem Mittelkopfstreifen. Das Brustschild ist dunkelbraun, Mandibeln sind hellbraun, wie der Rücken, Maxillen und Lippe

dunkelbraun, wie das Brustschild, mit breitem gelben Saume. Taster und Füsse hellbraun, alle Glieder am Ende, mehr oder weniger deutlich, dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist blassgelb oder blassbraun mit dunkelbrauner oder schwarzer Zeichnung A und E, der Bauch an den Seiten gelb mit breiten schwarzen Streifen und das dunkelbraune Mittelfeld seitlich von 2 leuchtend gelben Bogenflecken eingefasst. Zwei paar ebensolcher runder Flecke stehen seitlich der kurzen schwarzbraunen Spinnwarzen. Die Epigyne B—D ist schwarzbraun in bräunlichem Felde. Bei Tieren, die einen durch Eier stark angeschwollenen Leib haben, ist die Epigyne vor- und aufwärts gerichtet, so dass man von oben kein rechtes Bild von derselben erhalten kann, ich habe daher in C und D diese Stellung angegeben.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur meist etwas lebhafter. An den Genitalien ist ein runder, mit kurzem Haken versehener Überträger Gy, charakteristisch.

Fundorte: Menge giebt sie als bei Danzig häufig an; Zimmermann fand sie in Schlesien, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn, Keyserling bei Glogau, ich selbst bei Pforzheim, aber selten, am Waldrande auf Gebüsch.

Epeira umbratica Clerck.

Taf. II, Fig. 18. A ♀ von oben $^{2}/_{1}$, B Epigyne von oben, C rechter ♂ Taster von vorn, D linker Kolbendeckel von oben, E rechte ♂ Hüfte von unten.

Ganze Länge ♀ 10—14, ♂ 8—10 mm. Vorderleib ♀ 5—7, ♂ 4—5 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind dunkelbraun, der Rand grau, der Kopf braunrot mit einigen helleren Partien darunter A. Das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind schwarz oder schwarzbraun, die Maxillen dunkelbraun, innen gelb umsäumt und die Lippe schwarz mit gelbem Rande. An den Füssen sind die Schenkel I und II schwarzbraun, die übrigen Glieder gelb- oder rötlichbraun, die Kniee einmal am Ende, Schienen und Vortarsen dreimal, am Anfang, Mitte und Ende breit dunkelbraun geringelt, die Endtarsen am Anfange hell-, am Ende dunkelbraun. Beim III. und IV. Fusspaare sind die Schenkel in der unteren Hälfte hell-, in der oberen dunkelbraun. Die Taster sind braun, dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist im Grunde gelb oder braungelb, vielfach dunkelgefleckt, das Wappen deutlich und viel dunkler, als die Seiten A. Der Bauch ist an den Seiten rotbraun, schwarz gestrichelt, das becherförmige, schwarzbraune Mittelfeld von zwei leuchtend gelben, dicken Bogenflecken begrenzt. Die Epigyne B ist gelb, von breiten schwarzen Chitinleisten eingefasst und hat einen breiten Nagel, der am Ende löffelartig ausgehöhlt ist. Die Spinnwarzen sind dunkelbraun, die unteren länger und fasst doppelt so stark, als die oberen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Kolbendeckel ist im unteren Teile weit abstehend und breit gegabelt D××. An den Genitalien fallen 2 über Kreuz gestellte starke, schwarze Chitinteile C besonders auf. Der Zapfen unter dem I. Hüftgliede ist schwach und nach aufwärts und innen gerichtet.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet und nirgends selten. Sie lebt in Gärten, wie Wäldern; teils unter loser Rinde, teils auf Gebüsch, aber gern auch unter Brücken und in Spalten von Gebäuden, zwischen Planken und dunklen Stellen. Entwickelte ♀ findet man schon im März, dagegen scheinen die ♂ erst später, im Mai oder Juni geschlechtsreif zu sein.

Epeira sclopetaria Clerck.

Taf. II, Fig. 19. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster aussen, E rechte ♂ Hüfte von unten.

Ganze Länge ♀ 9–15, ♂ 8–9 mm. Vorderleib ♀ 4–7, ♂ 4–4½ mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, der Kopf, namentlich um die Augen, breit heller umsäumt, der Rand bräunlich. Das Brustschild ist dunkelbraun, unter der Lippe weit ausgeschnitten, die Mandibeln und Lippe sind schwarzbraun, dunkler, als das Brustschild, Maxillen dunkelbraun, gelblich breit umsäumt. Die Taster sind gelbbraun, dunkelbraun geringelt, die Füsse im Grunde gelbbraun. Die Schenkel I und II in der unteren Hälfte gelbbraun, in der oberen dunkelbraun, die von III und IV sind zu dreiviertel gelbbraun und nur im oberen Viertel dunkelbraun, Kniee, Schienen und Vortarsen aller Füsse zweimal dunkelbraun breit geringelt.

Hinterleibsrücken ist im Grunde bräunlich, die Zeichnung dunkelbraun A, der Bauch an den Seiten hellbraun, schwarzbraun gestrichelt. Die Epigyne B und C, in hellbraunem Felde, ist verhältnismässig sehr klein, der kurze Nagel hat nur dreiviertel der Epigynenlänge und unterscheidet sich dadurch von dem von „*ixobola*“, dass er mehr konisch verläuft, während der der letzteren fadenförmig ist. Das dunkelbraune Mittelfeld ist von zwei langen gelben Hakenflecken begrenzt, neben welchen unten am Ende noch 2 kleine helle Flecken stehen. Die gleichlangen Spinnwarzen sind dunkelbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. In der Mitte der Genitalien steht ein langer auswärts gerichteter, am Ende gegabelter Arm Dy, und darüber eine eigentümliche dreieckige, häutig-durchsichtige Platte ×. Der Zapfen unter Hüfte I ist klein, wenig vorspringend, wagrecht nach innen gerichtet und am Ende von einer feinen dunklen Leiste eingefasst E.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet, in der Ebene aber häufiger, als im Gebirge, man findet sie sowohl im Walde auf Gebüsch, als am Wasser auf Schilf und unter Brücken. Vom Mai an sind beide Geschlechter reif.

Epeira ixobola Thor.

Taf. II, Fig. 20. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster aussen, E rechte ♂ Hüfte von unten.

Ganze Länge ♀ 12–14, ♂ 11 mm. Vorderleib ♀ 6–7, ♂ 5½ mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind braun, der Kopf schön rotbraun mit dunkler Zeichnung und 2 deutlichen Längsstrichen von den Scheitelaugen zur Rückengrube, der Rand ist breit bräunlichgrau A. Das Brustschild ist dunkel rotbraun, die Mandibeln sind rotbraun, wie der Kopf, Maxillen und Lippe hellbraun, erstere innen, letztere oben breit weiss gesäumt. Die Taster sind gelblich braun, das letzte Glied jedoch ganz braun, wie die Mandibeln. An den Füssen sind die Schenkel unten gelb, dunkel gesprenkelt, nach oben zu ins Braune übergehend und gegen die Kniee zu dunkler werdend, Kniee und Schienen I und II sind dunkelbraun, III und IV hellbraun, dunkel geringelt und die Schienen III und IV gegen das Ende etwas verdickt.

Hinterleibsrücken ist gelblich grau, vielfach gesprenkelt und mit deutlicher Zeichnung A. Der Bauch ist an den Seiten graubraun, schwarz gestrichelt, das graubraune, becherförmige

Mittelfeld ist von blassgelben, breiten Hakenfleken begrenzt. Die Epigyne B und C ist eine grosse, von dunklen Leisten eingefasste Muschel, über die ein kurzer, dünner und grader Nagel zu etwa 2 Dritteilen herabhängt. Die Spinnwarzen sind braun, die unteren doppelt so stark, als die oberen.

♂ ist im Ganzen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur ist das Braun mehr dunkel- als rotbraun. An den Genitalien befindet sich ein ähnlicher Arm und darüber eine dreieckige Platte, wie bei *„sclopetaria"*, die bei näherer Betrachtung jedoch, wie die Zeichnungen erweisen, leicht von letzterer zu unterscheiden sind D. Der Zapfen an den Hüften I ist sehr klein, braun und nach innen und unten gerichtet E.

An den Füssen I und II sind die Schenkel unten hellbraun, dunkel gesprenkelt, oben dunkelbraun, Kniee, Schienen und Tarsen dunkelbraun, die Tarsen am Anfange, die Schienen im letzten Dritteil hellbraun geringelt. Das III. und IV. Paar ist hellbraun, Schenkel und Kniee einmal am Ende, Schienen und Vortarsen zweimal, mitten und am Ende, und die Endtarsen einmal am Ende, dunkelbraun geringelt.

Fundorte: Menge fand sie bei Königsberg, Fickert bei Breslau, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg (selten). Die Art lebt unter loser Baumrinde oder in Ritzen an alten Gebäuden und ist im Mai geschlechtsreif.

Epeira cornuta Clerck.

Taf. II, Fig. 21. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster von aussen, E rechte ♂ Hüfte von unten.

Ganze Länge ♀ 8—13, ♂ 5—9 mm. Vorderleib ♀ 3½—6, ♂ 3½—4½ mm

♀ Vorderleib oben: braun; der Kopf wenig heller, als die Seiten, trägt zwei kräftige Linien von den Scheitelaugen zur Rückengrube. Der Rand des Vorderleibes ist grau, das Brustschild braun bis dunkelbraun, die Mandibeln sind schwarzbraun, Maxillen und Lippe dunkelbraun, stets dunkler, als das Brustschild. Am Taster sind Glieder I und II gelb, III und IV bräunlich mit dunklem Ende, V fast ganz braun. An den Füssen sind Schenkel I und II unten gelb, oben braun, Kniee, Schienen und Tarsen braun, bei manchen Tieren am Ende der Glieder dunkelbraun geringelt. Schenkel III und IV sind gelb mit braunem Ringe am Ende, Kniee braun, am Ende dunkler werdend, die Schienen und Tarsen wieder gelb, am Ende braun geringelt.

Hinterleibsrücken ist braun- oder graugelb, in der Mitte stets heller, als an den Seiten, die Zeichnung A ist dunkelbraun und im oberen Teile oft verschwommen oder undeutlich, der Bauch an den Seiten braun oder graubraun, dunkler gestrichelt. Die Epigyne B und C ist ein, bei alten und dunklen Tieren, brauner, bei den andern ein mehr gelblicher, weit vorspringender Wulst mit einem kurzen, dünnen Nagel, der aber nicht selten fehlt und in diesem Falle vermutlich bei der Begattung, oder auch beim Fange der Tiere, abgestossen wurde. Das dunkle Mittelfeld ist von 2 hellgelben Kolben- oder Bogenflecken seitlich begrenzt. Die grau umsäumten Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur meistens lebhafter. An den Genitalien steht, wie bei den beiden vorigen Arten ein gegabelter Arm, der dem von *„sclopetaria"* sehr

ähnlich ist; er unterscheidet sich von dem letzteren jedoch dadurch, dass der untere Teil der Gabel viel breiter und nach unten zu gebogen, während der bei „*sclopetaria*" nach oben zu gebogen ist Dy. Die gleichfalls vorhandene durchsichtige Platte ×, ist verhältnismässig viel grösser, als bei „*sclopetaria*". Der Zapfen unter den Hüften I ist ziemlich spitz, nach innen und etwas nach unten gerichtet.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet, nirgends selten, in vielen Gegenden sehr häufig, sie lebt vorzugsweise an Teichen, Flüssen und Gräben auf Schilf oder niedrigem Gesträuch. März bis April sind beide Geschlechter reif.

Epeira patagiata Clerck.

Taf. II, Fig. 22. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster aussen, E rechte ♂ Hüfte von unten.

Ganze Länge ♀ 7–10, ♂ 5–6 mm. Vorderleib ♀ 3–4, ♂ $2^1/_2$–3 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind dunkelbraun, der Kopf heller braun oder rötlich, mit 2 kräftigen Längslinien. Das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind dunkelbraun, gegen die Klaue zu ins Schwarze übergehend, die Maxillen braun, meist heller, als das Brustschild, die Lippe schwarzbraun, dunkler, als das Brustschild, Maxillen wie Lippe am Ende gelb. Am Taster, wie an den Füssen sind alle Glieder am Anfange gelb-, am Ende dunkelbraun.

Hinterleibsrücken ist im Grunde gelbbraun, mit dunkelbrauner Zeichnung A, der Bauch an den Seiten heller- oder dunklerbraun, dunkel gestrichelt, die Epigyne, in blassgraubraunem Felde, hellbraun, schwarz umsäumt und mit einem schwarzen Nagel, der an der Basis etwa halb so breit ist, als an dem löffelförmigen Ende. Das Mittelfeld ist dunkel- oder schwarzbraun, von 2 hellgelben Kolbenflecken seitlich begrenzt. Die Spinnwarzen sind dunkelbraun mit graubraunem Endgliede, gleichlang und die unteren bedeutend stärker, als die oberen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch häufig etwas dunkler. An den Genitalien ist ein schwarzer doppelter Chitinteil in der Mitte, der fast die Form eines umgekehrten Papageischnabels hat, charakteristisch; das häutige Plättchen ist länger und schmäler, als bei den 3 vorigen Arten. Der Zapfen unter der Hüfte ist stumpf und nach aussen und abwärts gerichtet.

Fundorte: Die Art ist verbreitet, wie die vorige und in Norddeutschland sehr häufig, sie lebt an Waldrändern, namentlich aber auf Waldwiesen, in hohem Grase und niederem Gesträuch. Im Gebirge ist sie seltener, als in der Ebene. Vom April an sind beide Geschlechter entwickelt.

Epeira silvicultrix C. L. Koch.

Taf. II, Fig. 23. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster von oben, E von aussen, F rechte ♂ Hüfte von unten.

Ganze Länge ♀ 7, ♂ 6 mm. Vorderleib ♀ und ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind dunkel-, der Kopf hellbraun mit 2 deutlichen, dunklen Mittel-Längslinien. Das wappenförmige Brustschild ist dunkelbraun-, die Mandibeln sind rot-

braun, Maxillen und Lippe dunkelbraun mit hellen Spitzen, die Taster braun, alle Glieder am Ende dunkelbraun fein geringelt. An den Füssen sind die Schenkel unten hell-, oben dunkelbraun, die andern Glieder hellbraun, dunkelbraun geringelt.

Der Hinterleibsrücken ist fast ganz bedeckt von dem dunkelbraunen Wappen, das an den Seiten gelb breit umsäumt ist. Die Seiten des Hinterleibs sind bräunlich grau, der Bauch an den Seiten braun, dunkel gestrichelt. Die Epigyne ist rotbraun mit einem eigentümlichen, schwarzumsäumten, aufwärts gerichteten Nagel B und C, das dunkle Mittelfeld ist von 2 kurzen gelben Halbmondflecken begrenzt, die Spinnwarzen sind braun, die unteren stärker und etwas länger, als die oberen.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. An den Genitalien steht mitten ein vorwärts gerichteter Arm, der in 2 abgestumpfte Enden ausläuft E ×, und auf dem IV. Tastergliede 2 ungewöhnlich starke, lange, gebogene Stacheln D und E y. y., wie solche bei keiner der vorigen Arten vorkommen. Der stumpfe Zapfen unter den Hüften I ist nach auswärts und etwas nach unten gerichtet.

Fundorte: Diese Art ist bisher nur aus Bayern bekannt. Dr. L. Koch fand sie bei Nürnberg, ich erhielt sie von Keyserling ebenfalls aus Bayern, wo sie an sumpfigen Waldstellen zwischen jungen Föhren ihre Netze ausspannt. Entwickelt sind die Tiere im April bis Mai.

Epeira alsine Walck., **lutea** C. L. Koch, Menge.

Taf. II, Fig. 24. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, stark vergrössert, D rechter ♂ Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ 9—11, ♂ 7 mm Vorderleib 4½—5, 3 mm

♀ Vorderleib oben: ist braun, der Kopf etwas dunkler, als der Rücken, das Brustschild braun, mit hellbraunem Keilflecken längs der Mitte, die Mandibeln sind braun, wie der Kopf, Maxillen und Lippe dunkelbraun, dunkler, als das Brustschild, und am Innenrande hell umsäumt. Die Taster sind gelb, die Füsse gelb oder hellbraun, Kniee, Schienen und Vortarsen am Ende dunkelbraun schmal geringelt. Die m e h r f a c h geringelten Füsse, wie Menge sie, Preussische Spinnen I. Fol. 62, angiebt, habe ich an erwachsenen Tieren nie gefunden, nur hie und da bei jungen und hier an der Unterseite der Glieder.

Hinterleibsrücken ist gelb mit geringer Zeichnung, die nur aus 2 braunen Wellenlinien A besteht, der Bauch an den Seiten gelb, dunkler gestrichelt. Die Epigyne B und C besteht aus einem etwas vorspringenden Wulst mit einem langen, am Ende zugespitzten und löffelartig gehöhlten Nagel C. Das Mittelfeld ist braun, von 2 gelben, oft undeutlichen Kolbenflecken begrenzt. Ausserdem stehen 2 runde gelbe Flecken seitlich der Spinnwarzen. Diese sind braun, die unteren ziemlich stärker, als die oberen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. An den Genitalien steht ein vorwärts gerichteter, breiter und scharf zugespitzer Teil D ×, der die Art leicht erkennen lässt. Die Hüften sind ohne Zapfen.

Fundorte: Menge fand sie bei Danzig, Karsch in Westfalen, Dahl in Holstein, Zimmermann in der Lausitz und bei Nassau, Bertkau bei Bonn und am Laacher See an dunklen feuchten Stellen auf Gebüsch, ich selbst bei Hamburg (Sachsenwald) selten, im Walde an feuchten Stellen auf Gebüsch und im hohen Grase.

Epeira Redii Scop.

sollers Walck., Menge, Bertkau, Thorell, Dahl. L, Koch.

Taf. II, Fig. 24 $^1/_2$. A ♀ von oben $^2/_1$, B Hinterleib eines ♀ von oben $^2/_1$, C Epigyne von oben, D ♂ von oben $^2/_1$, E rechter ♂ Taster von vorn und oben, F von der Seite.

Ganze Länge ♀ 5—9, ♂ $3^1/_2$—5 mm. Vorderleib ♀ 2—4, ♂ $1^1/_2$—2 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind dunkelbraun, der Rand hellbraun, ebenso der dunkelbraun abgegrenzte Kopf und die Rückenmitte. Bei manchen Tieren ist der Kopf noch dunkel gefleckt A. Das Brustschild ist schwarzbraun mit gelbem Keilstreifen, die Mandibeln sind hellbraun, wie der Kopf, Maxillen und Lippe schwarzbraun mit breiten gelben Spitzen, Taster und Füsse heller oder dunkler braun, die Schenkel I und II sind zweimal, mitten und am Ende, die übrigen Glieder meist nur am Ende dunkelbraun gefleckt oder geringelt.

Hinterleibsrücken ist braun, mit dunklerer, gelblich umsäumter Zeichnung A, bei heller gefärbten und auch wohl jüngeren Tieren fallen am Rückenanfange 2 helle Kolbenflecken auf B, die merkwürdiger Weise bei fast allen meinen norddeutschen Tieren vorhanden sind, während die bei Ems und Pforzheim gesammelten, meist die Zeichnung A zeigen. Der Bauch ist an den Seiten braun, dunkler gestreift, das dunkelbraune Mittelfeld von 2 leuchtend gelben Hakenflecken begrenzt, und die schwarzbraun umsäumte Epigyne B bräunlichgrau, wie das ganze Feld über der Spalte. Die kurzen Spinnwarzen sind dunkelbraun, grau umsäumt.

♂ ist fast ganz gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. An den Tastern sind das III. und IV. Glied nach oben zu knieförmig erhöht und tragen je 2 sehr lange Borsten, das III. auch noch eine kurze E und F. An den Genitalien fällt der nach unten gerichtete, hakenförmige Überträger F× charakteristisch auf.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet und nirgends selten, sie lebt sowohl am Waldrande auf Gebüsch, als auch mit Vorliebe auf Heidekraut und Ginster an sonnigen Stellen. Von April an sind ♀ und ♂ entwickelt.

Epeira triguttata Fabr.

Taf. II, Fig. 25. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D linker Taster des ♂ von vorn und oben, E der gegabelte Genitalienteil des rechten Tasters von hinten und oben.

Ganze Länge ♀ $4^1/_2$—6, ♂ $3^1/_2$—4 mm. Vorderleib ♀ $2^1/_2$—3, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, der Kopf heller, als der übrige Teil, Brustschild, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun oder gelb, Taster und Füsse bräunlichgelb.

Hinterleibsrücken ist gelb oder hellbraun mit grossem dunkelbraunen Sattelflecken am Anfange und einer Reihe ebenso gefärbter Bogenflecken längs der Mitte A. Der Bauch ist an den Seiten hellbraun, dunkelbraun gestrichelt, die Epigyne B und C weisslich mit gewundenem Nagel, der sich am Ende zu einem Knopf verbreitert und zwischen zwei schwarzen, hornförmig nach innen gebogenen Chitinkörpern liegt. Das Mittelfeld ist braun, dunkler, als die Seiten, die Spinnwarzen sind braun.

♂ Vorderleib oben: braun, mit einem hellbraunen Flecken auf dem unteren Teile des Kopfes, der übrige Teil des Vorderleibes ist wie beim ♀.

Hinterleibsrücken ist die Grundfärbung wie beim ♀, die Zeichnung jedoch sehr veränderlich, die Sattel- und Bogenflecken fehlen oft gänzlich und der ganze Rücken erscheint dann einfach dunkelbraun gesprenkelt. Am Bauch ist das Feld oberhalb der Spalte blassbraun, das Mittelfeld braun, dunkler gesprenkelt. In der Mitte der Genitalien steht ein nach aussen gerichteter spitz dreizackiger Teil D und E ××, dessen innerer Zacken kaum länger, als der mittlere ist und dessen äusserer, um seine Länge unter den zwei andern steht.

Fundorte: Die Art scheint im nördlichsten Teile Deutschlands zu fehlen, Zimmermann fand sie in Schlesien und Nassau, Koch bei Erlangen, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Ems und Pforzheim; sie lebt auf Tannen und Föhren in und an Wäldern, aber auch auf Gebüsch und Ginster an trockenen warmen Stellen ausserhalb des Waldes. Von Mai an, vielleicht schon früher, sind beide Geschlechter entwickelt.

Epeira Sturmii Hahn.
agalena Walck., Menge, L. Koch, Dahl, Bertkau.

Taf. II, Fig. 26. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D linker ♂ Taster von innen und oben, E der gegabelte Teil des rechten Tasters von hinten und oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ 4 mm. Vorderleib 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der Kopf heller, als der übrige Teil, mit 2 feinen dunklen Längslinien. Das kleine Brustschild ist rötlich- oder gelblichbraun, die Mandibeln sind bräunlichgelb, Maxillen und Lippe, wie das Brustschild, die Taster gelb, die 3 ersten Glieder etwas heller, als die 2 letzten. An den Füssen sind Hüften und Schenkel gelb oder hellbraun, die andern Glieder dunkler, hie und da auch geringelt.

Hinterleibsrücken ist im Grunde hell- oder bräunlichgelb, mit scharfausgeprägter Zeichnung, die oben am Anfange stets dunkler ist, als an den Seiten und in der Mitte A, der Bauch an den Seiten dunkelbraun, die Epigyne, der der vorigen Art sehr ähnlich, liegt nicht wie bei dieser, zwischen abwärts gebogenen, sondern zwischen geraden schwarzen Leisten, deren Ende etwas aufwärts gebogen ist, B und C. Das Mittelfeld ist dunkelbraun seitlich gelb umsäumt. Die Spinnwarzen sind braun und sehr klein

♂ ist in Grösse und Färbung dem ♀ gleich, nur im Hinterleib schlanker. An den Genitalien steht ein ebensolcher, dreispitziger Teil, wie bei *„triguttata"* der sich von dieser jedoch dadurch unterscheidet, dass der innere Zacken fast doppelt so lang ist, als der mittlere und äussere, sowie dass letzterer nicht unter den beiden andern, sondern in grader Linie daneben steht D und E ××.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet, nirgends selten, in den meisten Gegenden sogar häufig; sie lebt in Wäldern an Gebüsch von Eichen und an Fichten, aber auch in der Heide an niederm Gestrüpp Von April an sind beide Geschlechter reif

Epeira acalypha Walck. **Miranda** Menge.

Taf. III, Fig. 27. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster von aussen, E rechte ♂ Hüfte unten.
Ganze Länge ♀ $4^1/_2$, ♂ $2^1/_4$ mm Vorderleib $1^3/_4$, 1 mm

♀ Vorderleib oben: gelbbraun, schwarz fein umsäumt und ebensolcher Mittellinie über den Kopf; das Brustschild ist schwarzbraun, die Mandibeln sind gelb- oder hellbraun, vor den

Klauen dunkel angelaufen, Maxillen und Lippe dunkelbraun mit breitem gerunzelten Rande, die Taster gelbbraun, das letzte Glied gegen das Ende zu braun und dessen Spitze schwarz, die Füsse gelbbraun, alle Glieder am Ende schwarz schmal geringelt, ebenso die 4 ersten Tasterglieder.

Hinterleibsrücken ist gelb- oder weissgrau mit schwarzer Linienzeichnung A, Bauch an den Seiten, wie der Rücken mit jederseits 4—5 breiten schwarzen Schrägstreifen vom Rückenrande bis an das schwarze Mittelfeld. In diesem steht seitwärts von der Epigyne, und von der Spalte anfangend, jederseits ein leuchtend weisser, kolbenförmiger Längsflecken und darunter 2 ebensolche runde, sowie um die Spinnwarzen noch 4 kleinere weisse Flecken. Bei vielen Tieren steht auch dicht unter der Epigyne noch ein kleiner runder weisser Flecken. Die Epigyne ist braun in graubraunem Felde, die Spinnwarzen sind schwarzbraun.

♂ ist gezeichnet und gefärbt, wie das ♀. An den Genitalien, die ihrer Form nach viel an „*Singa*" erinnern, steht unten ein gespaltener Teil D×, der leicht erkennbar und für die Art charakteristisch ist.

Fundorte: Auch diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl irgends selten. Sie lebt im Walde auf Gesträuch, namentlich aber auf Fichten und nach Bertkau auch in der Heide. Von Ende April ab findet man ♀ und ♂ entwickelt.

Epeira diodia Walck.

Taf. III, Fig. 28. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ 3—4, ♂ $2^1/_2$—3 mm. Vorderleib ♀ $1^3/_4$—2, ♂ $1^1/_4$—$1^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassbraun, schwarz umsäumt, der Kopf dunkelbraun A. Das Brustschild ist braun, schwarz breit umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind braun, wie das Brustschild, die Lippe ist dunkelbraun. Die Taster und Füsse sind gelbbraun, die Schenkel in der zweiten Hälfte dunkelbraun, die übrigen Glieder hie und da dunkel gefleckt oder geringelt, meistens aber, gegen das Ende zu, dunkel angelaufen.

Hinterleibsrücken ist bräunlich, leuchtend weiss gezeichnet A, der Bauch an den Seiten schwarz und braun gestrichelt und das schmale, schwarzbraune Mittelfeld von weissgelben breiten Bogenflecken begrenzt, 2 Paare ebensolcher runder Flecken stehen neben den Spinnwarzen. Die Epigyne mit dem dünnen, langen Nagel B und C ist bräunlich grau in blassbraunem Felde. Die kleinen Spinnwarzen sind dunkelbraun.

♂ ist fast ganz gefärbt, wie das ♀. Der Kopf ist stets dunkler, als der Vorderleibsrücken, jedoch nicht so abstechend, wie beim ♀. Die Genitalien, verhältnismässig gross und langgestreckt, führen am Ende 2 breite dunkle Chitinteile, die schnabelförmig nach unten gebogen sind D und E××.

Fundorte: Diese Art scheint in Norddeutschland zu fehlen. Koch fand sie bei Nürnberg nicht selten, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn häufig, ich selbst bei Ems, Godesberg a. Rhein und Pforzheim. Sie lebt im Walde, vorzugsweise auf Fichten. Von April ab sind beide Geschlechter entwickelt.

III. Gattung: *Cyclosa* Menge.

Cyclosa conica Pallas.

Taf. III, Fig. 29. A ♀ von oben $^2/_1$, B Hinterleib des ♀ von der Seite $^2/_1$, C Epigyne und Umgebung, D Hinterleib des ♂ von der Seite $^2/_1$, E rechter ♂ Taster von aussen und oben.

Ganze Länge ♀ bis 8, ♂ bis 4 mm. Vorderleib ♀ bis 3, ♂ bis 2 mm

♀ Vorderleib oben: schön kastanienbraun, der Kopf ist scharf abgesetzt und von einer dunklen Linie eingefasst. Das Brustschild ist herzförmig, braun mit mehr oder weniger deutlichen dunklen Streifen von den Füssen zur Mitte, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun, letztere beiden mit breiter, gelber Spitze, die Füsse gelb, Schenkel I und IV am Ende dunkelbraun breit geringelt, III und IV auch noch an der Unterseite, vor der Mitte mit einem schmalen dunklen Querflecken versehen; sonst sind an allen Füssen die Kniee und Endtarsen einmal, Schienen und Vortarsen zweimal geringelt. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, das IV. am Ende und das V. ganz braun.

Hinterleibsrücken, der in eine schwanzartige Spitze ausläuft, ist meistens lehmgelb mit dunkelbrauner Zeichnung A B und D, der Bauch an den Seiten heller- und dunkler gelb gestreift. In dem dunkelbraunen Mittelfeld stehen 2 grosse weissgelbe Hakenflecken, die im unteren Teile doppelt so breit sind, als im oberen. Die wulstige Epigyne C in gelbem Felde, ist dunkelbraun und der Nagel hellbraun. Die Stigmendeckel sind dunkelbraun, ebenso die Spinnwarzen, neben welchen jederseits ein Paar gelber Flecke steht.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, nur im ganzen dunkler, namentlich die Rückenzeichnung und die Bauchseiten. Von den Hakenflecken neben dem Mittelfelde ist meist nur der untere Teil vorhanden. An den sehr grossen Genitalien befindet sich unten eine breite gebogene Chitinleiste E ×, die am Ende gerade und breit verläuft.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und nirgends selten. Sie lebt in Wäldern, meist auf Fichten an dunklen Stellen. Vom Mai an sind ♀ und ♂ geschlechtsreif.

IV. Gattung: *Cyrtophora* Simon.

Cyrtophora oculata Walck.

Taf. III, Fig. 30. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D Hinterleib des ♂ $^2/_1$, E rechter ♂ Taster von oben, F Genitalienteil aussen.

Ganze Länge ♀ 7, ♂ 5 mm Vorderleib ♀ $2^3/_4$, ♂ 2 mm

♀ Vorderleib oben: kastanienbraun, der Kopf scharf abgesetzt und schwarz fein umsäumt. Das Brustschild ist dunkelbraun mit gelben Flecken an den Fusseinlenkungen, Mandibeln sind braun, Maxillen und Lippe am Grunde dunkelbraun, oben weissgelb, die Füsse lehmgelb, alle Glieder am Ende, breiter oder schmäler, geringelt. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, das IV. am Ende und das V. ganz braun.

Hinterleibsrücken läuft in 4 Höcker aus, von denen 2 in der Mitte übereinander stehen A und D v, v. und je 1 seitlich davon ww, ausserdem trägt der Rücken vor der Mitte noch

2 Höcker u. u, die Färbung ist lehmgelb mit dunkelbrauner Zeichnung A. Der Bauch ist an den Seiten gefärbt, wie der Rücken, die Epigyne, mit langem runzlichen Nagel, steht in graubraunem Felde. Das von 2 kleinen gelben Hakenflecken begrenzte Mittelfeld ist im oberen Teile gelb und braun gesprenkelt, im unteren schwarzbraun, mit 2 Paar gelber Flecken neben den schwarzbraunen Spinnwarzen.

♂ ist in den helleren Exemplaren gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch kommen auch ganz dunkle, schwarzbraune Tiere vor, an denen eine Zeichnung kaum noch zu erkennen ist. An den Füssen sind die Schenkel im unteren Teile blassgelb, im oberen dunkelbraun und an den 3 letzten Paaren steht in dem gelberen unteren Teile noch ein brauner Querflecken. Die andern Glieder sind gelb, dunkelbraun geringelt und zwar Kniee und Tarsen zweimal, Schienen und Vortarsen dreimal. An den Genitalien befindet sich unten ein breiter Wulst E×, der, von der Seite gesehen, in 2 scharfe, nach unten gebogene Haken endet F×.

Fundorte: Zimmermann fand sie in der Lausitz und in Nassau, Fickert in Schlesien, Koch bei Nürnberg, Berkau bei Bonn, im Hofgarten, auf dem Kreuzberge und bei Delbrück, auf Bäumen, namentlich Fichten; Koch giebt als Aufenthaltsstellen niedrige Pflanzen auf trocknen, sonnigen Sandfeldern an. Die Tiere sind vom Mai an geschlechtsreif.

V. Gattung: *Zilla* C. L. Koch.

Feminae:

Die Epigyne bedeckt ein:
- breiter, flacher, am Ende zugespitzter Nagel . . . Das Brustschild ist: schwarzbraun, mit breitem gelben Keilflecken bis zur Mitte . . . . *Thorellii.*
- breiter, wulstiger, am Ende abgerundeter Nagel . . . braun, mit breitem gelben Keilstreifen über die ganze Mitte . . . . *Kochii.*
- langer, schlanker Nagel . . . . braun, dunkel breit umsäumt, und mit dunklen Keilflecken von den Füssen zur Mitte *Stroemii.*

Die Epigyne besteht aus einer:
- von einem dreieckigen Lappen überdeckten Queröffnung . . . . dunkelbraun, mit breitem gelben Keilstreifen *X-notata.*
- flachrunden Öffnung, die sichtbar breiter als hoch ist . . . . braun, mit breitem goldgelben Keilstreifen . *atrica.*
- weit vorstehenden 4 eckigen Öffnung, die so hoch, als breit ist . . . . braun, mit dunklen Keilstreifen von den Füssen zur Mitte . . . . *montana.*

Mares:

Am Anfange des Tasterkolbens steht ein:
- runder, schwarzer Knopf, D . . . . *Thorellii.*
- blattförmiger, am Ende spitzer, schwarzer Lappen, D. Der Taster ist ausserordentlich lang . *atrica.*
- blattförmiger, am Ende abgestumpfter, schwarzer Lappen, D. Der Taster ist kurz . . . . . *X-notata.*
- schmaler, schwarzer Haken, der nach unten gebogen ist C . . . . *Stroemii.*
- breiter, schwarzer Haken, der nach oben gebogen ist D . . . . *Kochii.*
- breiter, schwarzer Haken, der vorn etwas verbreitert und eingekerbt ist D . . . . *montana.*

Zilla Thorellii Ausserer.

Taf. III, Fig. 31. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster aussen.

Ganze Länge bis 11, bis 9 mm. Vorderleib und bis 4 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb, tiefschwarz umsäumt, die Einfassung des Kopfes und der Augen, sowie die kaum angedeuteten Muskellinien sind dunkelbraun A. Das Brustschild ist schwarz-

braun, mit breitem gelben Keilflecken von oben bis zur Mitte. Die Mandibeln sind dunkel rotbraun, Maxillen und Lippe schwarzbraun, breit gelb umsäumt, Taster und Füsse gelb, schwarzbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler graubraun, mit vielen schwarzen oder schwarzbraunen Flecken, die eine Zeichnung bilden, ähnlich der anderer *Zilla*-Arten. Der Bauch ist an den Seiten gefärbt, wie der Rücken, das breite braune Mittelfeld ist von 2, oft leuchtend weissen Streifen begrenzt. Die Epigyne hat einen breiten, graubraunen Nagel, der schwarz fein umsäumt ist B und C. Um die Spinnwarzen, die an der Basis braun, an der Spitze gelblich sind, zieht sich eine sternförmige, schwarze Umgebung.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie ♀. Am Kolbendeckel steht am Anfange ein schwarzer Knopf D ×, und an den Genitalien ein breiter, flacher Eindringer y mit dem eigentümlichen Zapfen z.

Fundorte: Die Art wurde von Bertkau in Cochem an der Mosel in vielen Exemplaren gefunden, weitere Fundorte sind mir nicht bekannt geworden.

Zilla Kochii Thor.

Taf. III, Fig. 32. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter Taster aussen.

Ganze Länge ♀ 6½, ♂ 5½ mm. Vorderleib ♀ 4, ♂ 3¾ mm.

♀ Vorderleib oben: gelblichbraun, mit tiefschwarzem feinen Saume, der dunklere Kopf ist mit schönen, dunkelbraunen Linien, von den Augen zur Rückenmitte geziert A. Das Brustschild ist braun mit schwärzlichem Anfluge, dunkelbraun fein umsäumt und von einem kräftigen gelben Keilstreifen der Länge nach durchzogen. Dunkle Streifen, mehr oder weniger deutlich, ziehen sich von den Füssen gegen die Mitte zu. Die Mandibeln sind rotbraun, Maxillen hellbraun und Lippe dunkelbraun, letztere Beiden mit weissgelben Spitzen. Am Taster sind die 2 ersten Glieder gelb, das III. bräunlich, IV. am Grunde gelb, sonst braun und das V. gelb, gegen das Ende zu ins Braune übergehend. Die Füsse sind gelb, I. und II. jedoch mehr ins Bräunliche ziehend, und alle dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist weisslichgelb, oder gelbbraun, mit unregelmässiger, dunkelbrauner Zeichnung A, und an den Seiten manchmal mit schwarzen Punkten bestreut. Der Bauch ist an den Seiten gelb, schwarz schräg gestrichelt, das graubraune Mittelfeld von breiten, gelbweissen Hakenflecken begrenzt und die Umgebung der Spinnwarzen schwarz, mit jederseits einem Paar runder, gelbweisser Flecken. Die Epigyne B und C hat einen langen und breiten, braunen Nagel, der im unteren Teile eine Grube ×× hat und dunkel umsäumt ist. Die Spinnwarzen sind hellbraun mit blassbrauner Spitze.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Charakteristisch ist der am Ende der Genitalien stehende starke Eindringer D, der vorn eine stumpfe Ausbuchtung y hat.

Fundorte: Dr. Zimmermann fand diese Art in Ruine „Aardeck" bei Limburg (Nassau), Bertkau in den Ruinen der „Winneburg" bei Cochem a. d. Mosel und der „Bernkastel" a. Rh.

Herr Professor F. Karsch hat in einer kleinen Abhandlung[1]), die derselbe mir (nach Fertig-

1) Dr. F. Karsch: Eine verkannte deutsche Spinne. Berl. Entom. Zeitschrift Band XXXII. Heft II. 1888

stellung meiner Arbeit) freundlichst mitteilte, eine Berichtigung der Bertkauschen Diagnose der *Zilla Kochii* Thor. gebracht, und ist der Ansicht, dass diese Spinne in Deutschland noch nicht beobachtet wurde, obgleich Bertkau sie aus verschiedenen Fundorten am Rhein angiebt. Meine Beschreibung und Abbildung sind nun nach Bertkauschen Exemplaren gemacht und gehören diese, meiner Ansicht nach, sicher nicht wie Karsch meint zu *Z. Thorellii* Ausserer, sondern doch wohl zu *Z. Kochii,* denn einesteils stimmt die Grösse der Tiere, die in beiden Geschlechtern, wie vorstehend angegeben, viel kleiner sind, als *Z. Thorellii,* mit der von Karsch angegeben und zweitens, was hauptsächlich in Betracht kommt, passt Karschs Beschreibung der Epigyne ganz vollständig auf die Bertkausche *Z. Kochii,* denn an allen Bertkauschen Exemplaren war „die Grube vor dem Ende" vorhanden, die der *Z. Thorellii* (auch nach Karschs Angabe) fehlt; nur die Farbe der Epigyne stimmt nicht; sie soll nach Karsch gelb- bis rostrot sein, während sie an den Bertkauschen Exemplaren braun ist, was vielleicht eine Folge der fast 20jährigen Spirituskonservierung ist. Auch Karschs Diagnose des ♂ von *Z. Kochii* stimmt ganz genau mit der von mir beschriebenen Tiere überein, ebenso wie die von *Z. Thorellii* (siehe meine Bestimmungstabelle der *Zilla*-Arten bez. die Abbildungen Taf. III, Fig. 31 und 32).

Die in der Zimmermannschen Sammlung des Berl. Museums befindliche, von Herrn Thorell selbst, als *Z. Kochii* bestimmte Art kenne ich nicht aus eigner Anschauung, da dieser aber die sehr charakteristische Grube auf der Epigyne fehlt, so wird sie wohl, wie Karsch meint, nicht zu *Z. Kochii Thorell* gehören und müsste dann dieser für *Kochii* angegebene Fundort „Nassau etc." fallen. Ob nun die von Bertkau für seine (und jetzt auch meine) *Z. Kochii* angegebenen Fundorte richtig sind habe auch ich jetzt alle Ursache zu bezweifeln. Bertkau führt in seinem Verzeichnis der bei Bonn beobachteten Spinnen, *Zilla Thorelli* Auss. nicht auf, sondern nur *Z. Kochii Th.*; in seinem Nachlasse befanden sich jedoch zahlreiche Tiere der Art *Thorellii* mit den bei dieser Art von mir angegebenen Fundstellen bezeichnet. Bertkau scheint nun seine erste Bestimmung abgeändert bezw. korrigiert zu haben und in das betreffende Glas, der mit „*Kochii*" benannten Tiere, die richtige *Z. Kochii* gelegt zu haben, ohne die früheren von ihm angegebenen Fundorte dabei zu ändern bezw. ohne den wirklichen Fundort anzugeben, der wie Herr Karsch vermutet, Portugal gewesen sein dürfte, während er seine irrtümlich als *Kochii* benannten Tiere mit denen der Art *Thorelli*, wohin sie gehörten, vereinigt hat. Somit ist auch die Art *Z. Kochii* nicht als zur deutschen Fauna gehörig zu betrachten.

Zilla montana C. L. Koch.

Taf. III, Fig. 33. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ 8, ♂ 6 mm, Vorderleib ♀ 4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: ist bräunlich gelb, mit schmalem schwarzen Saume, der Kopf braun und scharf abgegrenzt, die Muskellinien sind rötlich braun. Das wellige Brustschild ist braun mit oft deutlichen, dunkleren Keilstrichen von den Füssen zur Mitte. Die Mandibeln sind heller oder dunkler braun, Maxillen dunkelbraun, die Lippe schwarzbraun, mit weissgelber Spitze. Am Taster sind Glieder I—III gelb, IV am Grunde gelb, am Ende dunkelbraun, V bräunlich, die Füsse gelb, braun geringelt und an der Unterseite der Schenkel und Schienen auch gefleckt.

Hinterleibsrücken ist in der Mitte weissgelb, an den Seiten bräunlichgelb, dunkler gesprenkelt und quer gestreift, die Zeichnung jedoch ist selten so deutlich, wie A, aber stets in den Umrissen vorhanden. Die Bauchseiten sind ebenso, wie die des Rückens, das dunkelbraune Mittelfeld ist wenig breiter, als die gleichfalls dunkelbraune Epigyne B und C und von 2 bohnenförmigen, breiten, weissgelben Flecken begrenzt. Zwei Paar kleiner, runder, weisslicher Flecken stehen neben den Spinnenwarzen und geben deren dunkelbrauner Umgebung eine sternförmige Figur. Die Spinnwarzen sind am Grunde und an der Spitze grau, die breite Mitte derselben ist schön braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, der starke Taster trägt einen sehr grossen Kolben mit komplizierten Genitalien, an denen, namentlich von vorn gesehen, ein weisser, von starken schwarzen Chitinleisten umgebener, blasenartiger Teil D × besonders auffällt.

Fundorte: Zimmermann fand sie am Riesengebirge, Bertkau am Rhein und bei Blankenstein in der Eifel, ich selbst bei Pforzheim in Spalten verlassener Sandsteinbrüche.

Zilla Stroemii, Thor.

Taf. III, Fig. 34. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ $5^1/_2$, ♂ 5 mm. Vorderleib ♀ $2^1/_2$, ♂ $2^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun, schwarz umsäumt, der etwas dunklere Kopf ist ähnlich gezeichnet, wie bei „*Z. Kochii*". Das Brustschild ist braun, dunkelbraun breit umsäumt und ebenso von den Füssen gegen die Mitte zu gestreift. Über die Mitte des Brustschildes zieht sich ein breiter gelber Längsstreifen, der mindestens $^1/_3$ der ganzen Fläche bedeckt. Die Mandibeln sind gelb, vorn mit grossen braunen Flecken, Maxillen braun und Lippe dunkelbraun, letztere beide mit breiten, gelbweissen Spitzen, Taster und Füsse gelbbraun mit dunkelbraunen Ringen.

Hinterleibsrücken ist weiss- oder graugelb mit schwarzer Zeichnung, die der von „*Z. Kochii*" sehr ähnlich ist, der Bauch an den Seiten gelb, schwarz gestrichelt, das Mittelfeld braun, von undeutlichen hellen Hakenflecken eingefasst. Zwei Paar runder gelber Flecke stehen neben den Spinnwarzen in schwarzer, sternförmiger Umgebung. Die Epigyne B trägt einen langen schmalen Nagel, an dem die Art leicht und sicher zu erkennen ist. Die Spinnwarzen sind blassgelb, an der hinteren Seite oft schwärzlich gestreift.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀ und von anderen Arten leicht durch den starken, hakenartigen und nach unten gerichteten Genitalienteil C × und den breiten, flachen, blattartigen Eindringer y, zu unterscheiden.

Fundorte: L. Koch fand sie bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau, Keyserling in den Bayr. Alpen, Bertkau am Rhein, Dahl in Holstein, ich bei Hamburg und Pforzheim i. Baden. Die Tiere leben an Eichen, Fichten und Kiefern, besonders gern unter loser Rinde derselben Im Mai sind beide Geschlechter entwickelt.

Zilla X notata Cl.

Taf. III, Fig. 35, AA ♀ von oben $^2/_1$, A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne von oben, C ♂ von oben $^3/_1$, D rechter ♂ Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ 8, ♂ 6 mm. Vorderleib ♀ $3^1/_4$, ♂ 3 mm

Vorderleib oben: gelbbraun, schwarz umsäumt, der Kopf dunkelbraun. Das Brustschild

ist dunkelbraun, mit breitem gelben Keilstreifen, die Mandibeln sind kastanienbraun, die Maxillen hellbraun und die Lippe dunkelbraun, letztere Beiden mit weissgelber Spitze. Die Taster sind gelb, das IV. Glied am Ende dunkelbraun geringelt, V. braun; die Füsse sind hellbraun, dunkelbraun breit geringelt, oft so, dass namentlich die Schenkel I. und II. mehr dunkel- als hellbraun erscheinen.

Hinterleibsrücken ist gelblich weiss, meist silberglänzend, mit schwarzer Zeichnung und deutlichen braunen Herz- und Aderlinien A, die Seiten sind bräunlich, schwarz gestreift. Der Bauch ist an den Seiten braun und silberweiss gesprenkelt und fein schwarz schräg gestrichelt, das Mittelfeld dunkelbraun, von breiten, weissen, unregelmässigen Flecken begrenzt. Die kleine Epigyne B. ist dunkelbraun, die Spinnwarzen sind braun, die unteren heller als die oberen.[1])

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, jedoch ist der ganze Taster gelb. An den Genitalien ist eine untenstehende, halbmondförmige Leiste D ×, und vor dem Eindringer y eine weisse, häutige Platte 2, charakteristisch.

Fundorte: Die Art ist durch ganz Deutschland verbreitet, in manchen Gegenden häufig, namentlich in der Ebene, im Gebirge dagegen (Schwarzwald) selten. Sie lebt an Gartenmauern und Hecken, aber auch im Innern von Häusern. Vom Mai an findet man geschlechtsreife Tiere.

Zilla atrica Cl. **Zygia** Menge, Koch.

Taf. III, Fig. 36. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne von oben, C ♂ von oben $^3/_1$, D rechter ♂ Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ 7, ♂ 5 mm. Vorderleib ♀ und ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, schwarz umsäumt; über den etwas dunkleren Kopf ziehen sich starke dunkelbraune Linien bis zur Rückengrube. A. u. C. Das Brustschild ist heller- oder dunklerbraun mit breitem goldgelben Keilstreifen. Die Mandibeln sind von hell- bis kastanienbraun sehr verschieden gefärbt, Maxillen und Lippe braun, mit weisslicher Spitze, die Taster gelb, das letzte Glied bräunlich, die Füsse gelb, alle Glieder gegen das Ende zu dunkler werdend. Bisweilen sind die Glieder geringelt und zwar die Schenkel und Schienen dreimal, die Vortarsen zweimal, Kniee und Tarsen einmal.

Hinterleibsrücken ist sehr verschieden gefärbt, vorherrschend ist eine silber- oder gelbgraue Grundfarbe mit dunkler, bräunlicher Zeichnung A und C. Der Bauch ist an den Seiten gelbbraun, dunkel gestreift und das schmale, dunkelbraune Mittelfeld von zwei breiten gelben Streifen, seltener von Hakenflecken, begrenzt. Bei ganz hellen Tieren fehlt häufig das dunkle Mittelfeld und die ganze Bauchmitte erscheint gelbweiss. Die Epigyne B ist braun, in graugelbem Felde, die Spinnwarzen sind heller- oder dunklerbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Charakteristisch ist bei dieser Art der ausserordentlich lange Taster D, der $4^1/_2$ mm, also fast die Länge des ganzen Tieres erreicht.

Fundorte: Die Art ist ebenso verbreitet, wie die vorige. Sie lebt sowohl auf Hecken, als an und in Häusern und unter Steinen, scheint aber die Nähe menschlicher Wohnungen zu bevorzugen. Im August sind beide Geschlechter reif.

1) Die Abbildung des ♀ A ist nach einem sehr dunklen, die des ♂ C nach einem ganz hellen Tiere gemacht.

VI. Gattung *Meta* C. L. Koch.

Feminae:

Die Epigyne besteht aus einer:
- breiten, von einem überhangenden Wulste zum grössten Teile bedeckten Öffnung . . . *Menardi.*
- überall gleichbreiten Queröffnung . . . . *Merianae.*
- Öffnung, die von einem überhangenden Lappen fast ganz bedeckt und von schwarzen rundlichen Leisten begrenzt ist. B. w. w . . . . *segmentata.*
- halbbedeckten Öffnung, die jederseits von einem hellen, nach oben spitzverlaufendem Wulste begrenzt ist. B. w. w. . . . . . . *Mengei.*

Mares:

Am Anfange des Kolbendeckels steht ein:
- sehr grosser breiter und gehöhlter Fortsatz C × . . . . *Menardi.*
- hornförmiger, am Ende schräg abgestutzter Fortsatz D v . . . . *Merianae.*
- Gezackter unten gehöhlter lappenförmiger Fortsatz D D v v.
  - Das Ende der Genitalien läuft in einen breiten, wulstigen und abgerundeten Teil D E aus . . . . *segmentata.*
  - Das Ende der Genitalien läuft in einen schlanken, wulstigen und zugespitzten Teil D u. E aus . . . . . . *Mengei.*

Meta Menardi Latr.

Taf. III, Fig. 37. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster aussen.
Ganze Länge ♀ 14, ♂ 9 mm. Vorderleib ♀ 6, ♂ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der Kopf etwas dunkler, als der Rücken. Das wellige Brustschild ist braun, dunkelbraun fein umsäumt, Mandibeln sind dunkelbraun, die Maxillen etwas heller und mit gelber Spitze, die Lippe ist dunkelbraun, wie die Mandibeln. Die Taster sind hellbraun, die drei letzten Glieder dunkler werdend, die Füsse braun, dunkelbraun breit geringelt.

Hinterleibsrücken ist bräunlichgrau, die Mitte grauweiss gesprenkelt und die Zeichnung selten so deutlich wie bei Abbildung A; meist sind die dunklen Flecken unregelmässig und verwischt. Der Bauch ist an den Seiten grau und braun gestreift, oder nur einfarbig grau, das dunklere, einfarbige Mittelfeld von 2 hellen, breiten Streifen begrenzt. Die Epigyne ist eine von einem gewölbten Wulste halbbedeckte Queröffnung, und von schwarzen Leisten eingefasst. Die Spinnwarzen sind am Grunde grau, am Ende braun und die unteren bedeutend stärker, als die oberen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur erscheint die Zeichnung des Hinterleibsrückens deutlicher und regelmässiger; der eigentümlich geformte Taster C ist so charakteristisch, dass diese Art mit keiner andern verwechselt werden kann, und ausserdem ist sie die bei Weitem grösste der deutschen Meta-Arten.

Fundorte: Bertkau fand sie in einem Turme auf dem Arenberge, Dahl in Holstein in einem Keller, und das Stuttgarter Museum besitzt sie zahlreich aus einer Höhle am „Rosenstein" (Alb).

Meta Merianae Scop. = muraria Menge.

Taf. III, Fig. 38, AA ♀ von oben 2/1, A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C ♂ von oben 3/1, D rechter ♂ Taster von aussen.
Ganze Länge ♀ bis 10, ♂ bis 7, Vorderleib ♀ 4½, ♂ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb mit dunkelbraunem Rande und ebensolcher Zeichnung A und C.

Das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind gelbbraun bis braun, die Maxillen am Grunde dunkelbraun, dann heller werdend und am Rande schwarz fein umsäumt, die Lippe dunkelbraun, wie Brustschild.

Hinterleibsrücken ist gelblich oder trüb weiss mit schwärzlicher Zeichnung und ebensolchen Fleckchen übersät. Die Zeichnung ist häufig undeutlich. Der Bauch ist an den Seiten grau mit weiss untermischt und dunkel gestreift. Die Epigyne, eine lange Queröffnung, ist bräunlich und von schwarzen feinen Leisten eingefasst B. Das dunkelbraune Mittelfeld, welches sich noch um die Spinnwarzen herumzieht, ist von weissen Binden begrenzt und hat etwas unter der Mitte 2 Paar kleiner, gelber Flecke. Die Spinnwarzen sind braun bis schwarzbraun, die unteren stets dunkler, als die oberen. Die Taster sind gelb, die 2 letzten Glieder je einmal an der Basis geringelt und auf dem II. Gliede steht oben ein schwarzer Fleck, die Füsse gelb, vielfach schwarz geringelt und unter den Stacheln schwarz gefleckt.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀ und von den andern Arten leicht zu unterscheiden durch den fingerartigen Fortsatz des IV. Gliedes D× und den langen, hornförmigen, kräftigen Ausläufer y am Anfang des V. Gliedes.

Fundorte: Menge fand die Art bei Königsberg, Koch in Baiern, Zimmermann im Riesengebirge und in Nassau, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn und Cöln, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim in Baden. Sie lebt wohl meistens an dunklen Orten in Gebäuden, in Brunnen und Kanälen, jedoch auch in Felsspalten und Steinbrüchen.

Die Geschlechter sind vom Mai ab entwickelt.

Meta segmentata Cl.

Taf. III, Fig. 39. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C ♂ von oben $^3/_1$, D rechter ♂ Taster von aussen, E Teil desselben von vorn.

Ganze Länge ♀ 7—9, ♂ 5—6 mm. Vorderleib ♀ 3—3½, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: blass- oder lehmgelb mit bräunlicher Zeichnung A und C. Das Brustschild ist braun bis dunkelbraun, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen in der unteren Hälfte dunkel- in der oberen hellbraun und die schmale Lippe dunkelbraun. Die Taster sind gelb, das III. Glied am Anfange, das V. am Ende, braun, die Füsse gelb oder hellbraun, an den 2 hinteren Paaren dunkel geringelt, an den vorderen mit dunkelbraunen Flecken, in denen schwarze Borsten stehen, besetzt.

Hinterleibsrücken ist sehr veränderlich in der Färbung, die von dunkelgraubraun A bis zum blassgelb C, alle Übergänge aufweist. Die mehr oder weniger deutliche Zeichnung lässt, bei allen Tieren, am Anfange ein grösseres weissliches oder hellgelbliches Feld erkennen A und C. Der Bauch ist an den Seiten heller oder dunkler braun und gelb gesprenkelt, das schmale, dunkelbraune Mittelfeld wird der Länge nach von einem heller braunen Streifen durchzogen und seitlich von zwei weissen Streifen begrenzt; die Epigyne B ist blassbraun, von zwei schwarzbraunen Chitinwulsten seitlich begrenzt. Seitlich der Spinnwarzen, deren vordere dunkel-, die hinteren hellbraun sind, stehen 2 Paar gelber Flecken.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, als besonderes Unterscheidungsmerkmal dieser, von der folgenden Art, ist hervorzuheben, dass der Teil der Genitalien ×× bei *„segmentata“*

sich am Ende verbreitert D und stumpf verläuft, bei *„Mengei“* aber dieser Teil schmäler wird und spitz verläuft. Fig. 40 D und E.

Fundorte: Diese Art ist in ganz Deutschland gemein und wird sowohl im Walde auf Gebüsch, als im Garten und in und an Häusern angetroffen; sie ist vom April an geschlechtsreif.

Meta Mengei Thor.

Taf. III, Fig. 40, A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C ♂ von oben 3/1, D rechter ♂ Taster aussen, E Spitze desselben von vorn, F Taster von oben.

Ganze Länge ♀ 5—6, ♂ 4½ mm. Vorderleib ♀ 2½, ♂ 2 mm.

Diese, der vorigen in allen Teilen ausserordentlich ähnliche Spinne, unterscheidet sich von letzterer ausser durch die geringere Grösse, im ♀ durch die breitere Epigyne B, an der die seitlichen Wulste w, w, im oberen Teile nach innen zu umgebogen sind und so an der ganzen Epigyne heraufreichen, während sie bei *„segmentata“* nur etwas über die Hälfte hinaufragen; die Wulste von *„segmentata“* sind schwarz, die von *„Mengei“* jedoch blassgrau. Die Unterschiede der ♂ liegen in den Genitalien, wie bei voriger Art erwähnt.

Fundorte: Die Art ist, wie die vorige, über ganz Deutschland verbreitet, aber wohl nirgends so häufig. Sie lebt vorzugsweise im Walde auf niedern Pflanzen an schattigen und feuchten Stellen, kommt aber auch am Waldrande, an Feld- und Gartenhecken nicht selten vor. Ich fand entwickelte Tiere von April bis Oktober.

VII. Gattung ***Singa*** C. L. Koch.

Feminae:

Der Nagel der Epigyne ist:	am Anfange doppelt so breit, als am Ende	*hamata.*
	„ „ kaum breiter, als am Ende	*nitidula*
	breit, tonnenförmig, oben und unten gleich breit	*Herii.*
	ein sehr kurzer Lappen, der nur den vierten Teil der Epigyne bedeckt	*albovittata.*
Die Epigyne ohne Nagel ist:	ankerförmig	*sanguinea*
	breit rund, mit einer schmalen Längsspalte, die von breiten, nach aussen zu sich verschmälernden Leisten begrenzt ist	*pygmaea.*

Mares:

Der Zapfen unter der ersten Hüfte ist:	einwarts nach unten gebogen F	*hamata.*
	auswärts „ „ „ F	*nitidula*
In der Mitte der Genitalien steht unten ein:	fast gerader Stachel C v	*Herii.*
	„ „ „ und darüber ein sehr starker, schwarzer, nach unten gebogener Haken C und D	*sanguinea*
	scharfer, hakenförmig nach oben gerichteter Stachel C×	*pygmaea.*
	nach oben gerichteter Stachel und darüber ein schwarzer, wulstig vorstehender Teil C× .	*albovittata.*

Singa hamata C. L. Koch.

Taf. III, Fig. 41. A ♀ von oben 4/1, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster von aussen, E von innen, F rechte ♂ Hüfte von unten.

Ganze Länge ♀ 7, ♂ 4 mm Vorderleib ♀ 2¾, ♂ 1¾ mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, der Kopf und der Aussenrand schwarzbraun. Das

Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind schwarz, Maxillen und Lippe dunkelbraun mit hellem Vorderrande. Die Taster sind braun, die Füsse braun, die Schenkel I und II oben schwarzbraun, III und IV vorn und hinten schwarzbraun gefleckt, die andern Glieder aller Füsse sind am Ende dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist gelb, in der Mitte hell, an den Seiten trüb. Zwei breite, in der Mitte mehrfach unterbrochene braune Bänder ziehen sich längs des ganzen Rückens A. Der Bauch ist an den Seiten trübgelb, dunkelbraun gestreift, das breite Mittelfeld dunkelbraun und von oben her über die Hälfte von 2 hellgelben Längsflecken begrenzt, unter welchen sich kurz vor und neben den Spinnwarzen 2 Paar ebensolcher, unregelmässiger Flecken befinden. Die Epigyne B und C hat einen kurzen und breiten Nagel und steht in hellbraunem Felde. Die Spinnwarzen sind braun bis dunkelbraun.

♂ ist gezeichnet, wie das ♀, aber wie es scheint, stets heller gefärbt, so dass das Dunkelbraun beim ♀, braun oder hellbraun beim ♂ ist. Die Füsse sind meist einfarbig hellbraun und nur selten sind Flecke oder Ringe angedeutet. An den Genitalien steht am Ende unter dem Eindringer D E ×× ein dreieckiger, durchsichtiger Samenbehälter y y, der in eine sehr feine, nach oben gerichtete Spitze ausläuft. Der Zapfen unter Hüfte I ist nach innen und unten gerichtet.

Nachdem ich eine grosse Zahl ♀ und ♂ dieser Art, in der Bertkauschen Sammlung untersuchen konnte, habe ich gefunden, dass meine bei Hamburg gesammelten Tiere, nach welchen Abbildung und Beschreibung des ♀ gemacht wurde, eine dunklere und intensivere Färbung aufweisen, als die vom Rhein, bei denen die vom ♂ angegebene Färbung auch auf das ♀ passt.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, wohl nirgends häufig, in manchen Gegenden selten. Während Bertkau bei Bonn die Tiere in der Nähe des Wassers auf Gebüsch fand, habe ich sie sowohl bei Hamburg, als auch bei Ems a. d. Lahn, am Waldrande auf niederem Gebüsch, Gras und Haidekraut und selbst in der Haide, aber nie am Wasser gefunden. Von Mai an sind beide Geschlechter entwickelt.

Singa nitidula C. L. Koch.

Taf. III, Fig. 42. A ♀ von oben $^4/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster aussen, E rechte ♂ Hüfte von unten.

Ganze Länge ♀ 6, ♂ 4 mm. Vorderleib ♀ 2, ♂ $1^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun, der Kopf, namentlich im unteren Teile, stets dunkler, als das Übrige. Brustschild, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind dunkelbraun, letztere beiden am oberen Rande hellbraun; die Füsse und Taster gelb.

Hinterleibsrücken ist in der Mitte weiss, an den Seiten graugelb. Vom oberen Rande ziehen längs der Mitte, über ein Dritteil des Hinterleibes, 1 Paar braune, und im unteren Dritteil 1 Paar schwarzbraune Bänder und zwischen beiden 3—4 Paar hellbraune Querstreifen um das weisse Mittelfeld A. Der Bauch ist an den Seiten graugelb oder bräunlich, das breite kaffeebraune Mittelfeld in seiner oberen Hälfte von 2 weissgelben Längsflecken begrenzt. Die kleine, in weissgrauem Felde stehende Epigyne hat einen kurzen, am Ende gehöhlten Nagel B und C. Die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur im Ganzen dunkler. Das III. Tasterglied

trägt oben, das IV. an der Innenseite je 1 Paar langer Borsten. An den Schienen, des mit starken Stacheln besetzten II. Fusspaares, steht kurz vor den Tarsen auf einer Erhöhung je ein starker, nach innen gerichteter Stachel, dessen Spitze hakenförmig umgebogen ist. Der Zapfen unter den Hüften I ist auswärts und nach unten gerichtet.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau, Dr. Koch bei Nürnberg, Bertkau im Ahrthal (sehr selten). Nach Dr. L. Koch lebt sie an Teichufern auf Weidengebüsch und sind im Juni beide Geschlechter entwickelt.

Singa Heerii Hahn = **nigrifrons** Menge.

Taf. IV, Fig. 43. A ♀ von oben $^4/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster aussen, D von oben E ♂ von oben $^4/_1$.

Ganze Länge ♀ 5, ♂ $3^1/_2$ mm. Vorderleib ♀ $2^1/_4$, ♂ $1^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, der Kopf, namentlich in seinem unteren Teile, schwarzbraun. Das Brustschild ist rötlich braun, dunkelbraun fein umsäumt. Die Mandibeln sind hellbraun, mit schwärzlichem Anfluge auf der Vorderseite, Maxillen und Lippe dunkelbraun, mit gelbem Oberrande, die Füsse und Taster gelb.

Hinterleibsrücken ist gelbweiss, mit 2 schwarzen, gewellten Längsbändern A. Der Bauch ist an den Seiten graubraun, das Mittelfeld dunkelbraun, gelb begrenzt. Die Epigyne B besteht aus einer länglich-runden, von dunkelbraunen Leisten eingefassten, Öffnung und steht im unteren Teile in einem gelblichen, im oberen in einem bräunlichen Felde. Die Spinnwarzen sind braun.

♂ Vorderleib oben: hellbraun, der Kopf fast schwarz, im Übrigen ist der Vorderleib, wie beim ♀. Der Hinterleib ist ganz schwarzbraun, mit hellerer Rückenmitte, selten aber gefleckt, oder sonst gezeichnet. Am Taster ist das III. Glied nach oben zu fingerartig verlängert und weit über das IV. vorragend, sowie mit einer sehr langen gewellten grauen Borste, aus der Spitze hervorgehend, versehen C. Aus der Mitte der Genitalien ragt ein feiner, langer Dorn oder Stachel hervor, der fast gerade ist. An Hüften I ist kein Zapfen.

Fundorte: Menge fand sie bei Weichselmünde an Haidekraut, Dahl in Holstein an Uferpflanzen, Koch bei Nürnberg an Uferpflanzen und Schilf, Bertkau bei Bonn an sumpfigen Weihern an Wasserpflanzen. Von April ab sind ♀ und ♂ entwickelt.

Singa albovittata West.

Taf. IV, Fig. 44. A ♀ von oben $^4/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster aussen.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ $3^1/_2$ mm. Vorderleib ♀ und ♂ $1^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, auf dem unteren Teil des Kopfes steht ein leuchtend weisser, lanzettförmiger Flecken, der bis an die Rückengrube reicht, und seitlich von diesem je eine dunkelbraune Partie A. Das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind hellbraun oder gelb, Maxillen und Lippe am Grunde dunkelbraun, im oberen Teile gelb, die Taster und Füsse bräunlichgelb.

Hinterleibsrücken ist blassgelb oder trübweiss, mit bald mehr, bald weniger deutlicher, breiter dunkelbrauner Zeichnung A, der Bauch an den Seiten grau, braun gestrichelt. Der

Teil über der Bauchspalte ist wulstig vorstehend und trägt die Epigyne, die zum grössten Teile in schmalem weissen Felde liegt. Das schwarzbraune Mittelfeld ist von einem hellgelben Streifen umsäumt, der noch ein Stück über die Spalte hinausreicht. Die Spinnwarzen sind braun, grau umsäumt.

♂ ist im Vorderleib dunkler braun, als das ♀ und der weisse Flecken auf dem Kopfe bedeutend schmäler, oft nur ein weisser Strich und die dunklen Seitenpartieen, neben dem weissen Flecken, fehlen ganz. Der übrige Teil des Vorderleibes ist wie beim ♀.

Hinterleibsrücken mit sehr breiter dunkler Zeichnung, zeigt am oberen Ende stets einen grossen weissen Flecken und einige kleinere und undeutlichere nach der Mitte zu. Der Bauch ist fast ganz schwarz, die Einfassung des Mittelfeldes braun, oft undeutlich. Die Schenkel der 2 ersten Fusspaare sind unten gelb, im grösseren, oberen Teile jedoch dunkelbraun; an den 2 letzten Paaren ist die dunklere Färbung viel schwächer. Am Taster ist das III. *Glied nach oben zugespitzt* und trägt 2 sehr lange Borsten, an den Genitalien steht unten ein nach vorn gerichteter Stachel und darüber ein breiter stumpfer Teil C×.

Fundorte: Menge fand diese Art bei Weichselmünde, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn (häufig), ich selbst bei Hamburg (1 ♀) und bei Pforzheim (selten). Die Tiere leben sowohl in der Haide auf Haidekraut, als auch an trockenen Stellen im Walde und am Waldsaume auf niederen Pflanzen. Vom Mai ab findet man beide Geschlechter entwickelt.

Singa sanguinea Auss.-rufula Sim.

Taf. IV, Fig. 45. A ♀ von oben 4/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster aussen, D derselbe von vorn.
Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm. Vorderleib ♀ 1 1/2, ♂ 1 1/4 mm.

Diese Art ist in der Färbung sehr veränderlich, namentlich am Hinterleib, der von bräunlichgelb bis schwarz vorkommt und zwar beim ♀ sowohl, als auch beim ♂. Die Durchschnitts-Färbung ist folgende:

♀ Vorderleib oben: rötlich braun, der stark erhabene Kopf etwas heller, als die Seiten. Das Brustschild ist braun, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind gelbbraun, heller, als das Brustschild, Taster und Füsse rötlich braun, wie der Vorderleibsrücken.

Hinterleibsrücken ist hell- oder gelbbraun, mit 3 weissen Längsstreifen A, die jedoch selten *ganz* vorhanden sind, bei einigen Tieren schwach angedeutet, bei andern ganz fehlen; bei allen Tieren aber, stehen *am unteren Ende des Rückens 2 Paar schwarzer Flecken*, das obere Paar grösser und deutlicher, als das untere A. Der Bauch ist ganz gefärbt, wie der Rücken, meist einfarbig, selten sind die hellen Längslinien neben dem Mittelfelde angedeutet. Die Epigyne B ist von starken, schwarzbraunen Leisten umsäumt. Die Spinnwarzen sind dunkelbraun mit schwärzlichen Spitzen.

♂ ist im Vorderleib gefärbt, wie das ♀, der Hinterleib dunkel- bis schwarzbraun. An den Füssen sind Schenkel I fast ganz schwarzbraun, bei II vorn und hinten schwarzbraun gestreift und bei III und IV nur hinten gestreift. Die übrigen Glieder aller Füsse sind gelbbraun. An den Genitalien steht ein starker, nach auswärts gerichteter und nach unten gekrümmter, schwarzer Haken C D××, der die Art sicher und leicht erkennen lässt.

Fundorte: Koch fand sie bei Nürnberg, Dr. Buddeberg in Nassau, Dahl in Holstein,

Prof. Förster bei Aachen, ich selbst bei Hamburg und in Baden. Sie leben an sonnigen Waldblössen auf niederen Pflanzen, namentlich auf Haidekraut. Vom Mai ab sind ♀ und ♂ entwickelt.

Singa pygmaea Sund. = Herii Menge.

Taf. IV, Fig. 46. A ♀ von oben $^1/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster aussen, D derselbe von oben.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm. Vorderleib ♀ $1\,^1/_2$, ♂ $1\,^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun mit hellbraunem Rande und Kopfe. Das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind braun, wie der Kopf, Maxillen und Lippe dunkelbraun, wie das Brustschild und mit breitem hellbraunen Oberrande, die Taster und Füsse bräunlichgelb.

Hinterleibsrücken ist weiss, mit 2 breiten, dunkelbraunen Längsbinden, der Bauch an den Seiten braun oder graubraun, die Umgebung der Epigyne B schwarz, das Mittelfeld und die Umgebung der braunen Spinnwarzen sind schwarz, mit weisser, breiter Umsäumung, die sich auf das Feld über der Spalte fortsetzt und oberhalb der Epigyne mit der weissen Rückenfärbung zusammenstösst.

♂ ist am Vorderleib oben einfarbig schwarzbraun, ebenso das Brustschild, Maxillen, Mandibeln und Lippe sind wie beim ♀, nur etwas dunkler. An den Füssen sind die Schenkel I und II im unteren Dritteil gelb, in den 2 oberen dunkelbraun; die übrigen Glieder und die 2 letzten Paare ganz, hellbraun. Der Hinterleib ist schwarz. Am Taster endet das III. Glied in eine vorstehende Spitze, aus der ein Paar, nebeneinanderstehender Borsten hervorgeht C und D. An den Genitalien steht unten ein kurzer, spitzer, scharfgebogener Haken×, und am Ende ein sehr starker schwarzer Eindringer y. y.

Fundorte: Menge fand diese Art bei Weichselmünde, Karsch in Westfalen, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz, Buddeberg in Nassau, Bertkau bei Bonn, Dahl in Holstein, ich selbst bei Hamburg. Koch und Dahl fanden die Tiere auf feuchten Wiesen im Grase, Menge uud Bertkau in der Haide, ich an sonnigen trockenen Waldstellen im hohen Grase und am Waldrande auf niedern Pflanzen. Entwickelte Tiere beiderlei Geschlechtes findet man von April an.

VII. Gattung: *Cercidia* Thorell. *Cerceis* Menge.

Cercidia prominens West.

Taf. IV, Fig. 47. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C ♂ von oben $^3/_1$, D rechter ♂ Taster von oben und vorn.

Ganze Länge ♀ 5, ♂ 4 mm. Vorderleib ♀ und ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun, der Kopf etwas heller, als der Rücken. Das Brustschild ist braun bis dunkelbraun, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen und Lippe dunkelbraun mit gelblichen Spitzen, die Taster gelb, die 2 ersten Glieder heller, als die übrigen, die Füsse hellbraun, mit schwachen, wenig dunkleren Ringen.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler braun, mit schönem goldgelben Mittelstreifen und schwarzen, welligen Querbinden. Der Bauch ist an den Seiten hell- und dunkelbraun gestreift, das einfarbig sammetbraune Mittelfeld wird von 2 breiten goldgelben Streifen, die sich manchmal noch bis an die Spinnwarzen fortsetzen, begrenzt. Die eigentümliche Epigyne hat an jeder Seite einen kugeligen, schwarzbraunen, stark glänzenden Wulst B××. Die Spinnwarzen sind schön kastanienbraun und die unteren ziemlich stärker, als die oberen.

♂ ist meistens gefärbt, wie das ♀, jedoch kommen auch Tiere mit fast schwarzem Hinterleib vor C, aber alle haben den goldgelben Mittelstreifen. An den Füssen sind Schenkel I, II und IV fast ganz schwarz, III gelb, braun geringelt; alle übrigen Glieder, wie beim ♀. An den Genitalien ist der starke, schwarze, nach unten und vorn gerichtete Haken D y für die Art charakteristisch.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet, aber wohl nirgends häufig, in manchen Gegenden selten (am Rhein und in Baden). Sie lebt im Walde auf Tannen und niederem Gebüsch, aber auch in der Haide, wo Menge und ich sie fanden, und überwintert im Moose. Von April bis Oktober findet man entwickelte Tiere.

II. Familie: *Uloboroidae* Thorell.

I. Gattung: *Uloborus* Walckenaër.

Uloborus Walckenaërii Latr.

Taf. IV, Fig. 48. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen.
Ganze Länge ♀ 7, ♂ 4 mm. Vorderleib ♀ $2^1/_4$, ♂ $1^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbräunlich mit 4 breiten dunkelbraunen Längsstreifen; das sehr kleine Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind gelb, Maxillen ebenfalls gelb, ein groser Fleck in der Mitte und die feine Umsäumung, dunkelbraun. Die Lippe ist ganz dunkelbraun. Die Taster sind gelb, mit einem dunklen Streifen über alle Glieder. An den sehr langen und kräftigen Füssen I sind die Schenkel braun, mit einem hellen Ringe, etwas oberhalb der Mitte, die Kniee ebenfalls braun, die andern Glieder hellerbraun mit dunklen Ringen. Die drei andern Fusspaare sind gelb, braun breit geringelt. Die Hüftglieder aller Füsse, namentlich aber der 2 hinteren Paare sind braun quergestreift, beim ♂ deutlicher, als beim ♀.

Hinterleibsrücken ist trüb gelb, bald ins braune, bald ins graue ziehend, mit deutlich durchscheinendem Herzen, und undeutlichen dunklen Längsstreifen, sowie im unteren Teile auch Längsstreifen gegen den Bauch zu. Alle Zeichnung ist jedoch sehr wechselnd und wenig deutlich. Der Bauch ist an den Seiten bräunlich, vielfach auch dunkler gestreift, das dunkelbraune Mittelfeld von gelben Streifen begrenzt und manchmal von einer gelben Punktreihe längs der Mitte durchzogen. Die Epigyne B erscheint als ein Paar heller ritzenförmiger Vorsprünge in dunkelbraunem Felde.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, der Taster C mit den einfachen Genitalien ist sehr charakteristisch.

Fundorte: Es scheint, dass diese Art bisher nur in Baiern beobachtet wurde, mir wenigstens ist kein anderer Fundort, als Nürnberg, wo Dr. L. Koch sie auf Waldblössen trockner Föhrenwaldungen an Haidekraut fand, bekannt geworden. Im Juni sind beide Geschlechter entwickelt.

II. Gattung: *Hyptiotes* Walckenaër.

Hyptiotes paradoxus C. L. Koch.

Taf. IV, Fig. 49. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B Umriss des Hinterleibes von der Seite, C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ [illegible] bis 6, ♂ $4^{1}/_{2}$ mm. Vorderleib ♀ $2^{1}/_{2}$, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, von rotbraun bis graubraun. Die hinteren Seitenaugen stehen auf Hügeln am Kopfrande und ragen über diesen hinaus. Das kleine Brustschild ist von der Farbe des Rückens, dagegen sind Mandibeln, Maxillen und Lippe etwas heller, Taster und Füsse gefärbt, wie der Rücken.

Hinterleibsrücken ist braun bis braungrau mit blattartiger Zeichnung A, in der vorderen Hälfte sehr erhöht und trägt ein Paar Höcker B, die auf der oberen Seite dicht mit kräftigen Haaren besetzt sind. Der Bauch ist von derselben Grundfarbe, wie der Rücken, das schmale Mittelfeld dunkelbraun, beiderseits von grossen gelben Flecken begrenzt. Die Epigyne C ist braun, die sehr kräftigen Spinnwarzen sind von der gleichen Färbung, wie der Hinterleibsrücken, und die unteren etwas heller, als die oberen.

♂ ist viel schlanker, als das ♀, aber gefärbt und gezeichnet, wie dieses, nur scheint beim ♂ die rötlichbraune Färbung vorzuherrschen. Der Hinterleib hat keine Höcker. Ganz auffallend sind die riesig grossen Taster D, welche zusammen ein grösseres Volumen haben, als der ganze Vorderleib. Der Kolbendeckel ist im Verhältnis zu den Genitalien sehr schmal ; an letzterem fällt der sehr lange, peitschenförmige Eindringer y y, der fast die vierfache Länge des ganzen Tieres erreicht, besonders auf.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, in manchen Gegenden häufig (am Rhein). Sie lebt in Fichtenwäldern an trocknen, dunklen Stellen auf Bäumen. Entwickelte Tiere, wenigstens ♀, fand ich schon im Mai, die ♂ dürften erst später, Juni bis Juli, geschlechtsreif sein.

III. Familie: *Tetragnathoidae* Thorell.

I. Gattung: *Pachygnatha* Sundevall.

Feminae et mares:

Der Vorderleib ist oben:	hellbraun, mit dunkelbraunen Mittelstreifen und ebensolchen Seitenstreifen. Mandibeln hellbraun	*Clerckii.*
	hellbraun, mit dunkelbraunen Mittelstreifen ohne Seitenstreifen. Mandibeln dunkelbraun	*Listeri.*
	schwarzbraun, mit schwarzem Mittelstreif	*De Geerii.*

Feminae:

Die Epigyne ist:	lang, am Ende kaum verschmälert mit deutlich sichtbarer Queröffnung	*Clerckii.*
	kürzer, am Ende nicht verschmälert mit wenig sichtbarer Queröffnung	*De Geerii.*
	lang, am Ende stark verschmälert und dieses von braunen Leisten eingefasst	*Listeri.*

Mares:

Der Fingerfortsatz unter dem Kolbendeckel ist:	behaart und reicht nicht über den kugeligen Teil der Genitalien hinaus. C D ×× . .	*Clerckii.*
	nicht behaart und reicht weit über den kugeligen Teil der Genitalien hinaus. C D ×× .	*De Geerii.*
	nicht behaart, reicht weit über den kugeligen Teil der Genitalien hinaus und ist am Ende hakenförmig gebogen. D C ××	*Listeri.*

Pachygnatha Clerckii Sund.

Taf IV, Fig 50. A ♀ von oben 5/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D derselbe von oben, E ♂ von oben 3/1.

Ganze Länge ♀ 6, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit dunkelbraunen Mittel- und Seitenstreifen A. Das Brustschild ist braun, dunkelbraun umsäumt, Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse gelb.

Hinterleibsrücken ist aussen gelb, die blattförmige Zeichnung (das Wappen) bräunlich mit unterbrochnem, weissen Mittelfeld A. Der Bauch ist hellbraun, an den Seiten dunkler gestrichelt und das schmale Mittelfeld von gelben Seitenstreifen begrenzt. Die Epigyne und Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur meistens etwas dunkler, namentlich die Zeichnung des Hinterleibes ist stets viel dunkler, oft sogar schwarz. Am Taster C und D ist der fingerförmige Fortsatz des V. Gliedes behaart und reicht nicht über den Kugelteil der Genitalien hinaus ××, was abgesehen von der Färbung des Vorderleibes, ein sicheres Kennzeichen der Art ist.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet und die häufigste aller Pachygnathen. Sie lebt gern im Moos und Gras an feuchten Stellen, namentlich Chausseegräben, aber auch unter und zwischen Steinen. Entwickelte Tiere findet man das ganze Jahr.

Pachygnatha Listeri Sund.

Taf. IV, Fig. 51. A ♀ von oben 5/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D derselbe von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ $4^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, mit breiter dunkelbrauner Mittellinie, aber ohne Seitenlinien. Das Brustschild ist braun, dunkel fein umsäumt, die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen und Lippe braun, wie das Brustschild und die Lippe an den Seiten dunkelbraun eingefasst, Taster und Füsse sind gelb.

Hinterleibsrücken ist aussen gelb oder weiss, die grosse blattförmige Zeichnung heller oder dunkler braun, jedoch kommen auch andere Farben, wie braungrau oder hell schiefergrau vor. Der Bauch ist von der gleichen Farbe, wie die Rückenzeichnung, das Mittelfeld von 2 schmalen, oft verwischten weisslichen Streifen begrenzt, die Epigyne von der Farbe des Mittelfeldes und am Ende von braunen Leisten eingefasst. Die kleinen Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie ♀ und von der vorigen, wie nachfolgenden Art leicht

dadurch zu unterscheiden, dass der Fortsatz des V. Gliedes unbehaart weit über den Kugelteil der Genitalien vorragt und an seiner Spitze hakenförmig gebogen ist.

Fundorte: Die Art ist ebenfalls über ganz Deutschland verbreitet, aber viel seltener als die vorige und nachfolgende. Sie lebt an feuchten Stellen im Grase, Moose und auf Gebüsch sowohl im Walde, als auch an Gräben der Landstrassen u. s. w. Vom April ab trifft man beide Geschlechter entwickelt.

Pachygnatha De Geerii Sund.

Taf. IV, Fig. 52. A ♀ von oben 5/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D derselbe von oben.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3½ mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelrotbraun, die Seiten und die Mittellinie schwarz. Das Brustschild ist dunkelrot- oder schwarzbraun, Mandibeln und Maxillen sind rotbraun, etwas heller, als der Rücken, die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse blassgelb.

Hinterleibsrücken ist aussen weisslich, das Wappen hellbraun bis braun, der Bauch gelb- oder graubraun, die Seiten dunkel gestrichelt. Das leierförmige Mittelfeld ist silberweiss gefleckt und von ebensolchen schmalen Seitenlinien begrenzt. Die Spinnwarzen sind braun, von weisslichen oder gelblichen Flecken umgeben.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nicht dunkler, als dieses. Von den beiden vorigen Arten unterscheidet es sich, ausser durch die Färbung des Vorderleibes, noch durch den Fingerfortsatz am Taster, der unbehaart, am Ende nicht gebogen ist und weit über den Kugelteil der Genitalien reicht.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet und nirgends selten, oft häufig. Sie lebt an denselben Stellen, wie die beiden vorigen. Entwickelte Tiere trifft man zu jeder Jahreszeit, im Winter unter Steinen, Laub und Moos.

II. Gattung: ***Tetragnatha*** Latreille.

Feminae

Das Brustschild ist:		
braun oder graubraun	Unter den Scheitelaugen 2 dunkle Flecken. Am Anfang der Mandibel-Klaue ein nach vorn gerichteter Zahn	*Solandrii.*
hellbraun	Der Kopf durch eine feine braune Linie begrenzt. Muskellinien auf dem Brustrücken deutlich	[illegible]
dunkelbraun mit hellgelbem Keilfleck	Der Kopf am Ende heller, als am Gesicht, Mandibeln stark und weit vorstehend	[illegible]
braun oder graubraun dunkelbraun umsäumt	Vorderleib an der unteren Hälfte schwarz umsäumt. Mandibeln kurz und kaum vorstehend	*obtusa.*
gelb oder graugelb nicht umsäumt	Vorderleib nicht umsäumt und die Mandibeln lang und vorstehend	*nigrita.*
dunkelbraun fast doppelt so lang, als breit	Kopf dunkel umsäumt. Hinterleib einfarbig, silberweiss mit 2 Paar schwarzer Flecken oberhalb der Spinnwarzen	*pinicola.*
hell kaffeebraun	Vorderleib ganz schwarz umrandet mit breitem [illegible] über Kopf und Rücken	[illegible]

Männchen. Der grosse Zahn am Oberkiefer endet:	Der Eindringer läuft aus:	
in eine kurze aufwärts und eine längere vorwärts gerichtete Spitze D	in eine scharfe, auswärts gerichtete Spitze	*Solandrii.*
ohne Spitzen D	in eine dreieckige, auswärts gerichtete Spitze	*montana.*
in eine kurze und eine längere aufwärts gerichtete Spitze D	in eine Platte mit zwei nach innen gerichteten Spitzen	*extensa.*
in eine kurze aufwärts und eine lange vorwärts gerichtete Spitze D	in eine dreieckige, auswärts gerichtete Spitze	*obtusa.*
in zwei gleich lange auswärts gerichtete Spitzen D	in eine breite dreieckige nach innen gerichtete Spitze	*nigrita.*
in eine hornförmig vorwärts gebogene Spitze D	in eine scharfe, nach innen gerichtete Spitze	*pinicola.*

Tetragnatha Solandrii Scop.

Taf. IV, Fig. 53. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C Mandibel des ♀, D rechter ♂ Taster von aussen, E der grosse Zahn am Oberkiefer des ♂.

Ganze Länge ♀ 11—12, ♂ 7 mm. Vorderleib ♀ 4, ♂ 2½ mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun, am Gesicht heller; bei alten Tieren ist der Kopf von dunkelbraunen Linien begrenzt und es stehen 2 ebensolche Flecken hinter den Scheitelaugen A, sowie oft auch am Grunde, da wo der Hinterleib über den Vorderleib herüberragt, einige leuchtend gelbe Flecken. Das Brustschild ist braun, oder graubraun, Mandibeln und Maxillen sind gelb, die Lippe dunkelbraun. Die Maxillen am Ende nach aussen gebogen, sind am Innenrande braun, mit langen Haaren dicht besetzt, die sehr starken, weit vorstehenden Mandibeln, sind an der Basis dünner, als am Ende und die Klaue derselben trägt am Grunde einen nach vorn gerichteten Zahn C×. Die Taster und die sehr langen Füsse sind gelb.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten weiss, silberglänzend, in der Mitte graubraun, vielfach mit silberweissen Schüppchen besetzt. Die Zeichnung des Rückenfeldes ist selten so deutlich, wie A. Der Rand des Rückens, zwischen Rücken und Bauch, ist dunkelgraubraun, sich wellenförmig an den silberweissen Seiten des Rückens hinziehend A. Der Bauch ist graubraun, das Mittelfeld einfarbig, die Seiten jedoch mit Silberschüppchen besetzt. Jederseits der Spinnwarzen steht ein grosser leuchtend weisser oder weissgelber Flecken und nach dem Rücken zu noch einige kleinere. Die glatte Epigyne ist bräunlichgelb, die kurzen Spinnwarzen sind braun, die unteren viel stärker, als die oberen.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Auf der Vorderseite der Mandibeln steht je ein langer Zahn, der von aussen gesehen, fast wie ein umgekehrter Stiefel aussieht E. Der Eindringer am Ende der Genitalien läuft in eine schlanke, feine Spitze aus.

Fundorte: Die Art ist durch ganz Deutschland verbreitet, in vielen Gegenden sehr häufig, sie lebt an den Ufern von Teichen und Flüssen im Schilf oder auf Gebüsch. Im Mai sind beide Geschlechter entwickelt.

Tetragnatha montana Sim.

Taf. IV, Fig. 54. A A ♀ von oben 2/1, A ♂ 3/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster aussen, D Zahn des ♂ Oberkiefers von aussen.

Ganze Länge ♀ 9—10, ♂ 8—9 mm. Vorderleib ♀ 3½, ♂ 3¼ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der Kopf durch eine feine braune Linie umgrenzt und die

Muskellinien zu den Füssen deutlich angezeigt. Das Brustschild, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, die breite Lippe ist dunkelbraun mit grauer Spitze. Die Maxillen sind am Ende nach aussen gebogen, aber weniger, als bei der vorigen Art, die Seiten sind eingedrückt und dunkler, als die Mitte und das Ende. Die Mandibelklaue ist ohne Zahn. Taster und Füsse gelb.

Hinterleib ist oben, wie unten, sowohl in Färbung, als Zeichnung dem von „Solandrii" sehr ähnlich. Die ganz glatte Epigyne B ist, wie die Umgebung, einfarbig graubraun. Die Spinnwarzen sind braun und kleiner, als bei „Solandrii".

♂ ist dem der vorigen Art ebenfalls sehr ähnlich, jedoch von dieser leicht und sicher dadurch zu unterscheiden, dass der grosse Zahn am Oberkiefer fast ganz stumpf, dunkel umsäumt ist und einen deutlichen Mittelkern hat D; der Eindringer endet in eine dreieckige Spitze.

Fundorte: Keyserling fand diese Art in Schlesien und Bertkau bei Bonn (nicht selten) auf Gebüsch; in Norddeutschland scheint sie zu fehlen, denn weder Menge, noch Dahl, noch ich haben sie gefunden.

Tetragnatha extensa Lin. = Novickii L. Koch.

Taf. IV V, Fig. 55. A ♀ von oben [illegible], B Epigyne, C rechter ♂ Taster aussen, D Zahn des ♂ Oberkiefers von aussen.

Ganze Länge ♀ 9—10, ♂ 8 mm. Vorderleib ♀ 3, ♂ 2 [illegible] mm.

♀ Vorderleib oben: gelb oder graugelb, der dunkel breit umsäumte Kopf ist am Gesicht heller, als im hinteren Teile. Das Brustschild ist dunkelbraun, mit hellbraunem Keilfleck, wodurch diese Art sich leicht von den vorigen unterscheidet; die sehr starken Mandibeln sind gelb und weit vorstehend, die Maxillen ebenfalls gelb, schlank und schmal, am Ende wenig nach aussen gebogen und kaum halb so lang, als die Mandibeln. Die kleine Lippe ist dunkelbraun mit hellem Vorderrande. Taster und Füsse sind gelb.

Hinterleibsrücken ist schön silberglänzend grau, die Zeichnung, wenig deutlich, ist dunkler, als die Seiten A. Der Bauch ist an den Seiten braun, das Mittelfeld fast schwarz, von 2 leuchtend weissen Silberstreifen begrenzt, die glatte Epigyne braun oder graubraun. Die verhältnismässig kleinen Spinnwarzen sind dunkelbraun, am Grunde etwas heller, als an der Spitze und jederseits derselben steht ein runder, weisser Flecken.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der lange, schlanke Oberkieferzahn D ist einfach gegabelt und beide Zacken fast gleich lang und stark. Charakteristisch sind, der Eindringer, dessen stark verbreitertes Ende in 2 untereinanderstehende, nach innen gerichtete Zacken ausläuft C y und der kürzere Fortsatz des Kolbendeckels z, der kaum bis an das Ende des Kugelteiles der Genitalien reicht, während derselbe bei den vorigen Arten über diesen hinausragt.

Die Verbreitung dieser Art und die Lebensweise beziehungsweise die Aufenthaltsstellen sind dieselben, wie bei „Solandrii", ebenfalls die Geschlechtsreife.

Tetragnatha obtusa C. L. Koch.

Taf. IV/V, Fig. [illegible] A [illegible] von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter [illegible] Taster aussen, D Zahn des [illegible] Oberkiefers von aussen.

Ganze Länge [illegible] und [illegible] 5 mm. Vorderleib 2 mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun, gegen den Hinterleib zu, schwarz umsäumt. Von den hinteren Seitenaugen bis zur Rückengrube ziehen sich 2 dunkle Linien, zwischen welchen die Färbung etwas dunkler ist, als auf der Rückenmitte. Das Brustschild ist braun oder graubraun, dunkelbraun umsäumt. Die Mandibeln sind gelb, fast gar nicht vorstehend und kurz, kaum über die Maxillen hinausragend, Maxillen trübgelb, die Innenseite blassgelb und fast ganz gerade. Die Lippe ist dunkel braungrau, mit hellgrauer Spitze, die Taster und die langen Füsse sind gelb, letztere am Ende der Glieder dunkler geringelt.

Hinterleibsrücken ist, ebenso, wie der Bauch in Zeichnung und Färbung fast ganz, wie bei „*extensa*“, nur im Ganzen etwas dunkler; die glatte Epigyne ist graubraun und die sehr kurzen Spinnwarzen sind dunkelgraubraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie ♀. Die Mandibeln sind verhältnismässig stark und weit vorstehend, der grosse Zahn an denselben D ist dem von „*T. Solandrii*“ ähnlich, jedoch schlanker und die nach aussen gerichtete Spitze viel länger

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl nirgends selten. Sie hält sich in Kiefern- und Fichtenwäldern auf, aber auch an Feldhecken. Von Mai an sind beide Geschlechter entwickelt.

Tetragnatha nigrita Lendl. = chrysochlora Sav., Sim.

Taf. IV/V, Fig. 57. A [illegible] von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter [illegible] Taster aussen, D Oberkiefer-Zahn von aussen.

Ganze Länge [illegible] und [illegible] $5^1/_2$ mm. Vorderleib $2^1/_2$ mm.

Diese Art ist in Färbung und Zeichnung der vorigen sehr ähnlich. Beim ♀ ist der Vorderleib oben: graugelb, mit der gleichen Zeichnung, wie bei „*obtusa*“, nur fehlt die schwarze Einfassung am unteren Teile. Das Brustschild ist einfarbig, gelb oder graugelb, die Mandibeln sind gelb, bedeutend länger, als bei „*obtusa*“ und vorstehend, Maxillen gelb, am Ende mehr geschweift und erreichen kaum $^2/_3$ der Mandibellänge. Die kurze Lippe ist dunkelbraun mit weissem, feinen Oberrande. Taster und Füsse sind gelb, letztere geringelt, wie bei „*obtusa*“.

Hinterleib ist gefärbt und gezeichnet, wie bei „*obtusa*“, nur die Spinnwarzen sind dunkelbraun und grösser, als bei dieser.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Die Mandibeln sind sehr lang, länger und stärker, als bei „*obtusa*“, der Zahn D derselben ist ebenfalls viel stärker und hat 2 nach oben gerichtete, fast gleichlange Spitzen ×.

Von dieser Art besitzt das Berliner Museum eine grössere Zahl ♀ und ♂ von Zimmermann und Buddeberg in Nassau gesammelt und von Simon als „*T. chrysochlora Sav.*“ bestimmt. Nach diesen Exemplaren sind Abbildungen und Beschreibung gemacht. Herr Prof.

Kulczyński, dem ich bei Pforzheim und Hamburg gesammelte Tiere dieser Art zusandte, berichtigte mir den Namen, da Lendl's Bezeichnung die Priorität hatte.

Ausser Nassau, Hamburg und Baden ist mir kein Fundort bekannt geworden. Ich fand im Mai und Juni entwickelte Tiere beiderlei Geschlechts auf feuchten Wiesen an Hecken.

Tetragnatha pinicola L. Koch.

Taf. IV/V, Fig. 58. A von oben 3/1, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D Oberkiefer-Zahn des ♂ von aussen.

Ganze Länge 7, 5 mm. Vorderleib $2^1/_2$, 2 mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun, dunkelbraun fein umsäumt und mit ebensolcher Kopfeinfassung. Das Brustschild, fast doppelt so lang, als breit, ist dunkelbraun, mit hellem, schmalen Keilstreifen. Die Mandibeln sind gelb, dick, knieförmig vorgebogen, aber wenig vorstehend, Maxillen lang und schmal, am Ende etwas nach aussen gebogen, sind aussen dunkel- innen hellbraun. Die sehr kurze Lippe ist schwarzbraun. Taster und Füsse sind heller oder dunkler braungelb.

Hinterleibsrücken ist einfarbig grauweiss, silberglänzend, mit stark durchscheinendem Herz und Geäder; vor dem Ende stehen übereinander 2 Paar schwarzer Flecken A. Der Bauch ist an den Seiten schwarzbraun, ebenso das Mittelfeld, welches von 2 schmalen Silberstreifen begrenzt wird. Vor den ausserordentlich kurzen, braunen Spinnwarzen steht jederseits ein weisser Flecken. Die glatte Epigyne ist braun.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Es unterscheidet sich von allen andern Tetragnathen ausser durch die Färbung noch durch den Zahn D, der hornförmig, und nach unten zu gebogen ist.

Fundorte: Dr. Koch fand sie in Nürnberg, Zimmermann bei Nassau, Dahl in Holstein, ich selbst bei Godesberg am Rhein und bei Pforzheim in Baden, an letzterem Orte ziemlich häufig. Die Tiere leben in Wäldern, namentlich auf Fichten; entwickelt findet man sie von Mai an.

Tetragnatha punctipes West.

Taf. IV, Fig. 59. A von oben 3/1, B Epigyne.

Ganze Länge ♀ $8^1/_2$, Vorderleib 3 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, mit breiten schwarzen Seiten, und gegabelten Mittelstreifen A. Das herzförmige Brustschild ist hell kaffeebraun und dunkler, als der Rücken, die Mandibeln sind braun, Maxillen an der äusseren Hälfte braun, an der inneren und der Spitze weissgelb. Die Lippe ist dunkelbraun mit weisslicher Spitze. Am Taster sind die 2 ersten Glieder gelb, die 3 andern braun; an den Füssen die Schenkel gelb mit einzelnen braunen Fleckchen und dunkelbraunem Ende, die Kniee braun, die übrigen Glieder gelb mit braunen, breiten Ringen.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten schwarzgrau, die Mitte braun, weiss umsäumt A. Der Bauch ist schwarzgrau, das Mittelfeld von 2 gelblichen Längsstreifen begrenzt, die Epigyne ist braun B und die Spinnwarzen sind schwarzbraun.

Fundort: Ich fand von dieser interessanten Art leider nur ein ♀ bei Hamburg im Eppendorfer Moor und zwar auf Gebüsch, im Juni. Ein anderer Fundort ist mir aus Deutschland nicht bekannt geworden.

IV. Familie: ***Theridioidae*** Thorell.

I. Gattung: ***Bolyphantes*** C. L. Koch.

Feminae:

Vorderleib blassgelb, mit braunen Seitenstreifen, ohne Mittellinie . . . . *frenatus.*
Vorderleib gelb, ohne braunen Seitenstreifen mit Mittellinie . . . . *luteolus u. alticeps.*
Die Epigyne ist eine sehr grosse und breite Öffnung, die von einem behaarten Nagel in der Mitte geteilt wird . . . . , ... *frenatus.*
Die Epigyne ist rötlich, der darunter befindliche kleine Nagel nur halb so breit, als das Mittelteil . . *luteolus.*
Die Epigyne rotbraun, der darunter befindliche kleine Nagel ganz so breit, als das Mittelteil . . . . *alticeps.*

Mares:

Der Kopf ist		Der lange Stachel auf dem fingerförmigen Fortsatze des III. Tastergliedes ist am Ende:	
mässig erhöht, breit abgerundet .		von vorn nach hinten zu schräg abgeschnitten .	*frenatus.*
stark erhöht, schmal abgerundet .		gegabelt	*luteolus.*
stark erhöht, spitz verlaufend . .		gezackt, mit grader Spitze	*alticeps.*

Bolyphantes frenatus Wider-Reuss. **Floronia** Simon.

Taf. V, Fig. 60. A ♀ von oben 5/1, B Epigyne von oben, C von der Seite, D Vorderleib des ♂ von der Seite, E rechter ♂ Taster von aussen.
Ganze Länge ♀ 4 1/2, ♂ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb mit braunen Seitenstreifen A und D. Das Brustschild ist braun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen hellbraun, dunkel gefleckt, Taster und Füsse gelb, letztere am Ende der Schenkel und Schienen schwarz fein geringelt.

Hinterleibsrücken ist im Grunde graubraun, mit weissen Fleckchen übersäet und im unteren Teile mit zwei Reihen schwarzer Fleckchen A, der Bauch an den Seiten graubraun mit weiss untermischt und dunkelbraun schräggestreift, die Epigyne B und C rotbraun in schwärzlicher Umgebung, die Stigmendeckel sind gelblich. Das Mittelfeld ist sammetbraun. Vor den Spinnwarzen befindet sich ein grosser schwarzbrauner Flecken und über diesem, sowie beiderseits unter der Spalte, weisse Fleckenpaare. Die Spinnwarzen sind hellbraun mit schwärzlichen Spitzen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur etwas dunkler. Der rundliche Kopf ist erhöht D, und am Taster hat das III. Glied vorn einen fingerförmigen Fortsatz, aus dem ein langer, starker, vorn schräg abgeschnittener Stachel E × hervorgeht.

Fundorte: diese Art ist durch ganz Deutschland verbreitet; sie lebt meist in Wäldern an feuchten Stellen im Grase und niederm Gebüsch, kommt aber auch auf Wiesen und in Gärten vor und ist nirgends häufig. Ende August werden die Geschlechter reif.

Bolyphantes luteolus Bl. = **stramineus** Menge. **Linyphia** Karsch.

Taf. V, Fig. 61. A ♀ von oben 5/1, B Epigyne von oben, C von der Seite, D Vorderleib des ♂ von der Seite 5/1, E rechter ♂ Taster aussen, F das Ende des Stachels am III. ♂ Tastergliede.
Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb oder hellbraun mit schwarzem Saume, der jedoch nur bis an

den Kopf reicht; über die Mitte zieht sich ein dunkelbrauner Strich, der in der unteren Kopfhälfte beginnt und in der Rückengrube endet A. Das Brustschild ist hellbraun, dunkel umsäumt. Die Mandibeln sind hellbraun, etwas dunkler, als der Kopf, Maxillen gelb, mit bräunlichem Rande, die schmale Lippe schwärzlich, Taster und Füsse gelb.

Hinterleibsrücken ist weiss, blassbraun geadert, im unteren Teile befinden sich zwei Reihen dunkelbrauner Flecken und kurze Binden an den Seiten A. Der Bauch ist am Rande schwarzbraun gestreift, das Mittelfeld hellbraun, die Epigyne rötlich, die Spinnwarzen sind gelb, wie die Füsse. Unterhalb der Spalte stehen beiderseits weisse grosse Keilflecken.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Kopf D ist mehr erhaben, aber weniger rund, als bei „*frenata*", und wieder nicht so hoch und spitz, als bei „*alticeps*". Der Stachel am III. Tastergliede ist dunkelbraun und am Ende gegabelt, was die Art leicht von den beiden andern unterscheidet.

Fundorte: Zimmermann fand sie im Riesengebirge und auf dem grossen Feldberg im Taunus, Bertkau am Rhein, Karsch in Westfalen, Dahl in Holstein, Menge in Preussen (sehr häufig). Die Tiere leben im hohen Grase und niederen Gebüsch. Im August sind beide Geschlechter reif.

Bolyphantes alticeps Sund.

Taf. V, Fig. 62. A von oben $^{5}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter Taster von aussen,
E Vorderleib des ♂ $^{5}/_{1}$.

Ganze Länge 4^{1}, 4 mm

♀ Vorderleib oben: gelb, schwarz umsäumt; über die untere Hälfte des Kopfes und die ganze Rückenmitte zieht sich eine schwarze Linie. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun breit umsäumt, die langen Mandibeln, die Maxillen und Lippe sind gelb, Taster und Füsse gelb, wie der Brustrücken.

Hinterleibsrücken ist grau, mit ebensolcher Herzlinie und weissen Adern; im unteren Dritteil stehen einige Paare dunkelbrauner Flecken, die sich hie und da zu kleinen Winkelbinden vereinigen A. Der Bauch ist an den Seiten grau, mit breiten, dunkelbraunen Streifen und wenigen weissen Fleckchen, das Mittelfeld einfarbig grau, mit einzelnen weissen Punkten; die rotbraune Epigyne steht in grauem Felde und über derselben einige schwärzliche Flecken. Die Stigmendeckel sind dunkelbraun, die zweigliedrigen Spinnwarzen gelb, die kürzeren unteren haben eine dunkelbraune Spitze.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Kopf ist sehr erhaben und spitz E; die Mandibeln sind in der Mitte gerieft, der grosse Stachel des III. Tastergliedes ist vor dem Ende gezackt und verläuft in eine Spitze D.

Fundorte: Ganz wie die vorige und an denselben Stellen gefunden, Dr. Zimmermann fand sie, wie ich selbst auch, in Nassau (Limburg und Ems).

II. Gattung: *Linyphia* Latreille.

Feminae:

A. Der Vorderleib ist hellbraun mit zwei dunkelbraunen Seiten- und einem gegabelten Mittelstreifen . .
B. Die Epigyne ist schwach gewölbt mit schmaler Queröffnung, flach am Bauche liegend . . . . . *triangularis.*

A. Der Vorderleib ist dunkelbraun ohne Seiten- nur mit einem vorn verbreiterten Mittelstreifen . . . . .
B. Die Epigyne ist stark gewölbt mit grosser runder Öffnung und wagrecht abstehend . . . . . . *montana.*

A. Der Vorderleib ist braun, der Kopf hellbraun mit drei dunklen Linien . . . .
B. Die Epigyne besteht aus einem Wulst an dessen unterer Seite die Öffnung liegt . . . . *frutetorum.*

A. Der Vorderleib ist braun, gelb breit umsäumt . . . .
B. Die Epigyne weit vorspringend mit darunter liegendem Nagel . . . . *marginata.*

A. Der Vorderleib ist dunkelbraun mit schwarzem Saume . . . .
B. Die Epigyne mässig vorspringend mit darin liegendem Nagel . . . . : *hortensis.*

A. Der Vorderleib ist hellbraun mit dunkelbraunem Kopfe . . . .
B. Die Epigyne wenig vorspringend mit darunter liegendem Nagel. Unter der Bauchspalte ein leuchtend weisser Querstreif . . . . *peltata.*

A. Der Vorderleib ist gelb mit k r ä f t i g e n dunklen Kopf- und Rückenlinien . . . .
B. Die Epigyne weit vorspringend, hat einen langen, am Ende verdickten Nagel . . . . *phrygiana.*

A. Der Vorderleib ist braun mit schwachen Kopf- und Rückenlinien . . . .
B. Die Epigyne mässig vorspringend, ist eine weissliche, von dunkelbraunem Wulste umgebene Öffnung ohne Nagel . . . . *clathrata.*

A. Der Vorderleib ist braun, mit breitem schwarzen Saume . . . .
B. Die Epigyne knieförmig gebogen mit kleiner Öffnung . . . . *pusilla.*

A. Der Kopf ist plump und breit, die Augen leuchtend weiss . . . .
B. Die Epigyne weiss, mit zwei darüber liegenden braunen Wulsten . . . . *Calypso.*

Mares:

Am Anfange der Genitalien befindet sich ein langes stumpf endendes, abstehendes Band. G H × ×. Das Ende der Genitalien ist schraubenartig gewunden . . . . *triangularis.*

Am Anfange der Genitalien befindet sich ein kurzes, spitz endendes Band D E × ×. Das Ende der Genitalien ist ein abgerundeter Knopf mit darüber stehendem, blassen, trichterförmigen Teil y . . . . . *montana.*

Am Anfange der Genitalien befindet sich ein langes, am Ende bedeutend verbreitertes, abstehendes Band D E y y und am Ende der Genitalien ein langer, peitschenartiger, frei abstehender Eindringer × × . *frutetorum.*

Die Genitalien sind sehr u m f a n g r e i c h und endigen in einen hellen Haken D E . . . . *marginata.*

Am Anfange der Genitalien befindet sich ein Band, wie bei „triangularis“ D E × × und am Ende ein eng anliegender, gewundener Eindringer y. Am Anfange des Hinterleibrückens steht e i n P a a r l e u c h t e n d w e i s s e r F l e c k e n . . . . *hortensis.*

An den einfachen Genitalien befindet sich unten ein langer, nach aussen zu gehöhlter, rinnenartiger Teil C D . . . . *peltata.*

Am Ende des Kopfes steht ein h e r z f ö r m i g e r g e l b w e i s s e r F l e c k, an der Vorderseite der Mandibeln stehen 4 Z ä h n e D y y y, am Ende der Genitalien, ein am Ende gespaltener Eindringer C × . . . *emphana.*

Am III. Tastergliede befindet sich ein langer, fingerförmiger Fortsatz D E × × und das Ende des Kolbendeckels ist eingekerbt E . . . . *phrygiana.*

An den Mandibeln stehen vorn und innen über der Klauenfurche eine kleine s c h w a r z e W a r z e und daneben ein d r e i e c k i g e r Z a h n. An den Genitalien befindet sich unten ein breiter, gehöhlter Teil D × und am Anfange derselben, ein helles, kurzes, abstehendes Band . . . . *clathrata.*

Am Anfange des hellbraunen Hinterleibes steht ein Paar l e u c h t e n d w e i s s e r F l e c k e n und an den Genitalien ein langer, schwarzer rückwärts gebogener Eindringer . . . . *pusilla.*

Linyphia triangularis Cl.

Taf. V, Fig. 63. A . von oben $^5/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D von oben $^5/_1$, E und F Epigyne, G Taster von aussen, H von oben.
Ganze Länge bis 7, bis 5 mm.

♀ A Vorderleib oben: hellbraun, mit dunkleren Seiten- und einem dunkelbraunen gegabelten Längsstreifen über Kopf und Rücken. Das Brustschild ist dunkelbraun, mit einem schwach angedeuteten, hellen Keilfleck unterhalb der Lippe. Die Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen im unteren Teile dunkel-, im oberen hellbraun, die Lippe schwarzbraun, die Taster gelb, an den beiden letzten Gliedern ins Bräunliche ziehend, die Füsse gelb oder gelbbraun, das I. Paar stets, das II. meistens, dunkler, als die zwei hinteren Paare; alle Glieder bis auf die Endtarsen sind am Ende dunkelbraun fein umsäumt.

Hinterleibsrücken ist weisslich, grau geadert, mit braungrauer, unregelmässiger Zackenbinde längs des Rückens und dunkelbraunen Seitenzacken, schräg von unten nach oben gerichtet A. Der Bauch ist am Rande braun, dunkel gestreift, das grosse, von breiten weissen Seitenbändern begrenzte Mittelfeld braun oder graubraun, hellerbraun geadert, und hie und da mit einigen undeutlichen weissen Flecken. Die Epigyne, an der nur die feinen braunen Ränder etwas abstehen, ist graubraun, wie ihre Umgebung und die Spinnwarzen sind dunkelbraun, wie das Brustschild. Das ♀ D ist am ganzen Vorderleib gefärbt wie ♀, nur fehlt der helle Fleck auf dem Brustschilde. Am Hinterleib ist die Zeichnung stets kräftig, von dunkelbraunem Rande abgegrenzt. Am Bauche, dessen Färbung der von A ziemlich gleich ist, fällt die ganz anders geformte Epigyne E F auf. Ob nun eine dieser beiden Formen ein Übergangsstadium zur andern ist, und welche von beiden die vollendete Form ist, wage ich nicht zu entscheiden, zumal da beide Tiere gleich gross, bei beiden der Hinterleib voll Eier war und beide Formen zu gleicher Zeit gefunden werden.

Ich glaubte Anfangs die beiden Mengeschen Arten „*micrognatha*" und „*macrognatha*" in diesen verschiedenen ♀♀ gefunden zu haben, da aber die Verschiedenheit in den Kiefern u. s. w., die Menge als Hauptunterscheidungsmerkmale angiebt, nicht vorhanden sind, so bleibt nur die Annahme von verschiedenen Entwicklungsstufen übrig, um die Abweichungen in den Geschlechtsorganen zu erklären.

♂ ist im allgemeinen gefärbt, wie das ♀. Der lange, schmale, fast walzenförmige Hinterleib hat mitten meistens ein dunkles Zackenband, ähnlich der Fig. D, der ganze Bauch aber ist dunkel- oder schwarzbraun, ebenso die Spinnwarzen. Am Taster G und H sind charakteristisch am Anfange ein langes, abstehendes Chitinband × × und am Ende der Genitalien der schraubenartig gewundene Teil.

Fundorte: Die Art ist in ganz Deutschland gemein in Wäldern auf niederem Gesträuch, aber auch auf Feld- und Gartenhecken. Von Ende Mai ab findet man die Tiere geschlechtsreif.

Linyphia montana Cl.

Taf. V, Fig. 64. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne von vorn, C von der Seite, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ bis 9, ♂ bis $6^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun bis dunkelbraun mit sehr kräftigen, dunkleren Kopf- und

Muskellinien A. Das Brustschild ist dunkelbraun, gegen den Rand zu ins schwarzbraune übergehend, die Mandibeln sind dunkelkastanienbraun, Maxillen hellbraun mit weisser Spitze, Lippe schwarzbraun. Am Taster sind die 4 ersten Glieder gelb, III. und IV. am Ende dunkelbraun geringelt, das letzte Glied ist braun, gegen das Ende zu dunkler werdend. Die Füsse sind gelb, an den 2 ersten Paaren jedoch die Kniee hellbraun; die Hüften aller Füsse sind am Ende unten schwarz fein umsäumt, die Schenkel dreimal, die Kniee einmal, die Schienen und Vortarsen zweimal, jedoch meist nur an der Unterseite deutlich, dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist weiss, dunkelgrau geadert; das breite, gezackte Mittelfeld ist dunkelgraubraun, weiss gesprenkelt und mit breiter, schwarzer Einfassung A. Der Bauch ist an den Seiten schwarzbraun, mit grossen weissgelben Flecken, das Mittelfeld braun, seitlich von weissgelben breiten Streifen begrenzt und von einer ebensolchen Mittellinie durchzogen. Unter der, in graubraunem Felde stehenden, schwarzbraunen Epigyne steht jederseits ein leuchtend weisser Flecken und vier ebensolche um die kleinen dunkelbraunen Spinnwarzen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Auf dem schmalen Hinterleib nimmt das dunkle Mittelfeld fast den ganzen Rücken ein, das IV. Tasterglied ist stark verbreitert. Die Genitalien haben viel Ähnlichkeit mit denen von „*triangularis*", unterscheiden sich aber leicht von diesen durch das kurze, spitzverlaufende Chitinband D E × × und durch das Vorhandensein eines eigentümlichen, trichterförmigen, weisslichen Teiles y, der „*triangularis*" fehlt.

Fundorte: Die Art ist ebenso verbreitet, wie die vorige und an denselben Stellen anzutreffen. Von Mai ab sind beide Geschlechter reif.

Linyphia frutetorum. C. L. Koch.

Taf. V, Fig. 65. A ♀ von oben $^5/_1$, A Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ 6, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der Kopf etwas heller, als der Rücken, das Brustschild, die Mandibeln und Maxillen sind dunkelbraun, die Lippe schwarzbraun, Taster hellbraun, das letzte Glied, gegen das Ende zu, dunkler werdend, die Füsse hellbraun oder gelb, die Glieder am Ende, namentlich unten, schwarz fein umsäumt.

Hinterleibsrücken ist weiss, die Seiten mit den Querbinden und das breite Mittelfeld, sind schwarzbraun A. Der Bauch ist an den Seiten schwarz, der übrige Teil schwarzbraun, das breite Mittelfeld von weissen Seitenstreifen begrenzt, die wenig abstehende Epigyne B und C etwas heller braun; die Spinnwarzen sind schwarzbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀; der schlanke Hinterleib erscheint durch das Mittelfeld und die Seiten fast ganz schwarzbraun, nur hie und da weisse Streifchen und Flecken übrig lassend. An den Genitalien sind der ungemein lange, peitschenförmige Eindringer D E × ×, sowie das am Anfange befindliche grosse und weit abstehende Chitinband y y für die Art charakteristisch.

Fundorte: Zimmermann fand die Art im Riesengebirge und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Keyserling in Baiern, Karsch in Westfalen, Bertkau bei Bonn, Dahl in Holstein, ich selbst bei Hamburg; sie gehört zu den selteneren „*Linyphien*" und lebt vorzugsweise im Walde zwischen niederm Gesträuch an sonnigen Stellen.

Linyphia marginata C. L. Koch.

Taf. V, Fig. 66. A [illegible] von oben [illegible]/1, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter [illegible] Taster von aussen, E von innen.

Ganze Länge [illegible] und [illegible] 5 mm.

♀ Vorderleib oben: Ein breiter Rand, der bis an den Kopf reicht, ist weiss, der Kopf und Rücken braun mit dunklen Linien A. Das Brustschild und die Lippe sind schwarzbraun, Mandibeln und Maxillen dunkelbraun, die 4 ersten Tasterglieder gelb, das letzte hellbraun, die sehr langen Füsse gelb, alle Glieder schwarz, fein umsäumt.

Hinterleibsrücken ist gelb mit schwarzbrauner Zeichnung A, der Bauch an den Seiten gelb, mit schwarzbraunen Flecken und Streifen, das leuchtend gelb begrenzte Mittelfeld ist schwarzbraun, die Epigyne und die Spinnwarzen sind dunkelbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch scheint das Mittelfeld des Hinterleibsrückens durchweg heller zu sein, als beim ♀, während der Bauch wie beim ♀ ist. Am Taster sind Glieder I, II und IV braun, III gelb und V dunkelbraun. Die umfangreichen Genitalien D E lassen diese Art leicht von andern unterscheiden.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deuschland verbreitet und lebt in Wäldern auf niederem Gebüsch, Haidekraut u. s. w. Von Mai an sind beide Geschlechter entwickelt.

Linyphia hortensis Sund.

Taf. V, Fig. 67. A ♀ von oben $^{5}/_{1}$, B Epigyne von vorn, C von der Seite, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge [illegible] 6, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun mit schwarzem Saume und ebensolchen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist dunkelrotbraun mit schwarzem Saume, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind rotbraun, die Taster gelb, die beiden letzten Glieder ins Bräunliche ziehend und die Füsse gelbrötlich.

Hinterleibsrücken ist weiss, mit brauner Mittel- und Seitenzeichnung, der ganze Bauch einfarbig schwarzbraun, woraus die Epigyne kaum absticht, die Spinnwarzen sind dunkelbraun und heller, als der Bauch.

♂ ist im Vorderleib oben: kastanienbraun, der Kopf, namentlich am Gesicht, viel dunkler, als der Rücken, die übrigen Teile des Vorderleibes wie beim ♀. An den Mandibeln stehen aussen Reihen von kleinen schwarzen Warzen, aus denen kurze, aber kräftige Borsten hervorgehen; die Mandibelklauen sind in der ersten Hälfte gewunden, und scharf von der zweiten abgesetzt. Die Taster sind hellbraun, bis auf den braunen Kolbendeckel. An den Genitalien befindet sich am Anfange ein abstehendes Chitinband D E × × und am Ende ein mehrfach gewundener Eindringer D y.

Am Hinterleibsrücken steht am Anfange jederseits ein leuchtend weisser Fleck.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet, sie lebt im Walde auf Fichten und in der Haide auf niederem Gestrüpp. Von Ende April ab findet man beide Geschlechter entwickelt.

Linyphia peltata Wider-Reuss.

Taf. V, Fig. 68. A von oben $^{5}/_{1}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, dunkler umsäumt, mit dunkelbraunen Kopf- und Muskellinien, das Brustschild ist braun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind braun, die Lippe schwarzbraun, die Taster gelb, das letzte Glied bräunlich, die Füsse gelb, alle Glieder, ausser den Endtarsen, am Ende schwarz fein umsäumt.

Hinterleibsrücken ist weiss, mit brauner oder dunkelbrauner Seiten- und Mittelzeichnung, der Bauch am äussersten Rande weiss, dann schliessen braune oder dunkelbraune Längsstreifen das heller braune Mittelfeld ein, in welchem, unter der Spalte, ein leuchtend weisser Querstreifen, und vor den Spinnwarzen ein ebensolcher rundlicher Flecken steht. Die Partie über der Spalte ist braun, darin die hellere Epigyne B, die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Die Hinterleibszeichnung ist meist etwas heller, als beim ♀, bedeckt aber einen viel grösseren Teil des Rückens. An den einfachen Genitalien befindet sich unten ein gehöhlter, rinnenartiger Teil C D ×××, der die Art leicht erkennen lässt.

Fundorte: Diese Art ist ebenfalls über ganz Deutschland verbreitet und lebt im Walde, vorzugsweise auf Fichten, kommt aber auch an Fichten in Gärten vor. Von Ende April ab trifft man beide Geschlechter entwickelt.

Linyphia emphana Walck.

Taf. V, Fig. 69. AA ♀ von oben $^{2}/_{1}$, A ♀ $^{5}/_{1}$, B Epigyne, C ♂ rechter Taster von aussen, D rechte Mandibula des ♂ von vorn.
Ganze Länge ♀ bis 7, ♂ bis 5 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb, am Rande etwas dunkler, als in der Mitte, das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen im unteren Teile dunkler-, im oberen hellbraun, die Lippe schwarzbraun, Taster gelb, das letzte Glied bräunlich, und die langen, kräftigen Füsse gelb, alle Glieder, ausser den Endtarsen, am Ende dunkelbraun fein umsäumt.

Hinterleibsrücken ist weiss, mit breitem braunen Längsstreifen und 3—4 grossen, fast quadraten schwarzen Querstreifen am Ende A, der Bauch an den Seiten weiss mit schwarzbraunen breiten Streifen, das weiss begrenzte Mittelfeld braun, in der Mitte weiss gesprenkelt, die Epigyne ist dunkelbraun in grauem Felde und vor den braunen Spinnwarzen steht ein weisser Fleck.

♂ ist im Vorderleib oben: gelb und am Ende des Kopfes steht ein herzförmiger weisser Fleck, sonst ist das ♂ ganz gefärbt, wie das ♀. An der Vorderseite der Mandibeln stehen 4 zahnförmige Auswüchse D y y y und an den Genitalien ein eigentümlicher, am Ende gespaltener Chitinteil C ×.

Der Hinterleibsrücken zeigt ein breites, graubraunes, durch leuchtend weisse Seiten begrenztes Mittelfeld, in dem unten, wie beim ♀, die charakteristischen dunklen Querstreifen stehen. Der Bauch ist graubraun, vor den Spinnwarzen ins schwärzliche übergehend.

Fundorte: Menge fand die Art in Preussen, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn, Karsch in Westfalen, Dahl in Holstein, ich selbst am Rhein und bei Pforz-

heim in Baden. Sie lebt im Walde auf Gebüsch oder an Feldhecken in der Nähe des Waldes und in Weinbergen. Von Mitte Mai ab sind die Tiere geschlechtsreif.

Linyphia phrygiana Walck.

Taf. V, Fig. 70. A von oben $^5/_1$, B Epigyne von vorn, C von der Seite, D rechter Taster aussen, E von oben.

Ganze Länge 5, 4 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb, schwarz fein umsäumt, mit dunklen Kopf- und Rückenlinien A. Das Brustschild ist braun, mit dunklerem Rande und einem hellen Mittellängsstreifen, die Mandibeln sind hellbraun mit einem dunklen Streifen von oben innen, nach unten und aussen, die Maxillen im unteren Teile braun, im oberen gelb und die Lippe dunkelbraun. Am Taster sind die 4 ersten Glieder gelb, am Ende dunkelbraun geringelt, das letzte Glied braun, die Füsse gelb, alle Glieder dunkelbraun oder schwarz sehr breit geringelt und die Unterseite der Schenkel schwarz punktiert.

Hinterleibsrücken ist weiss, mit schöner brauner, schwarz eingefasster Mittelzeichnung A, der Bauch an den Seiten weiss, schwarz gross gefleckt, das Mittelfeld dunkebraun oder dunkelgraubraun, die grosse Epigyne braun in grauem Felde und die Spinnwarzen sind schwarbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀; charakteristisch ist, ausser den Genitalien, ein am Ende des III. Tastergliedes befindlicher langer, fingerförmiger Fortsatz D E.

Fundorte: Dr. Koch faud die Art bei Nürnberg, Zimmermann im Riesengebirge und Nassau, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg (sehr selten! im Sachsenwalde) und bei Pforzheim. Die Tiere leben im Walde auf Bäumen und Gesträuch an dunklen Stellen.

Linyphia clathrata Sund.

Taf. V, Fig. 71. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ 5, 4½ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, mit schwachen Kopf- und Muskellinien, das Brustschild und die Maxillen sind braun, die Mandibeln und Lippe dunkelbraun, die Taster gelb, das letzte Glied bräunlich, die Füsse bräunlich gelb, mit wenig deutlichem, dunklen Saume am Ende der Glieder.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten weiss; die Mitte bildet ein grosses braunes Feld in welchem dunklere Winkelbinden stehen; der ganze Bauch ist graubraun, die Epigyne schwarzbraun. Dicht unter der Spalte, und kurz vor den Spinnwarzen steht je eine Querreihe von 4 weissen Flecken, die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur dunkler. Von den weissen Seiten des Rückens sind oft nur 2 weisse Flecken am Anfange übrig, die ganze andere Rückenfläche ist von dem Mittelfeld eingenommen. An der Vorderseite der Mandibeln steht innen, über der Klauenfurche eine kleine schwarze Warze und daneben ein dreiekiger Zahn, dem ein ebensolcher grosser, an der hinteren Seite der Furche, gegenüber steht. An den Genitalien befindet sich am Ende unten ein gehöhlter, scharf spitzer Hakenteil D× und am Anfange ein helles, abstehendes, kurzes Chitinband y y.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, an vielen Orten häufig und wohl nirgends selten. Sie lebt in und am Walde auf Gebüsch, an Strassengräben auf niederen Pflanzen und auch in der Haide. Von April an sind beide Geschlechter entwickelt.

Linyphia pusilla Sund.

Taf. VI, Fig, 72. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster von aussen, E rechte Mandibula von der Seite.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ $3^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, mit breitem schwarzen Saume und ebenso ist das Brustschild gefärbt. Die Mandibeln sind braun, Maxillen dunkelbraun, die Lippe fast schwarz. Die Taster sind gelb, das letzte Glied am Ende ins Dunkelbraune übergehend, die Füsse gelb, alle Glieder, ausser den Endtarsen, am Ende schwarz fein umsäumt, letztere in der unteren Hälfte braun, in der oberen gelb.

Hinterleibsrücken ist leuchtend weiss mit dunkelbrauner Zeichnung A, der ganze Bauch dunkelbraun, die Epigyne und Spinnwarzen sind schwarzbraun.

♂ ist etwas heller gefärbt, als das ♀, am Hinterleib geht die schöne weisse Farbe meist in ein helles Braun über, jedoch bleiben stets ein Paar leuchtend weisser Flecken am Anfange stehen. An den Genitalien, die sehr charakteristisch sind und die Art leicht unterscheiden lassen, fällt der starke und lange Eindringer D× besonders auf. Die Mandibeln haben oben einen dunklen Streifen, der mit schwarzen kleinen Borsten besetzt ist, und daneben eine helle Rinne E.

Fundorte: Auch diese Art findet man überall in Deutschland. Sie lebt in trockenen Wäldern und in der Heide, an niederen Pflanzen sowohl, als auch am Wasser im Grase, auf Wiesen, und auf Schilf an Teichen. Beide Geschlechter sind von April an entwickelt.

Linyphia (Porrhomma) **Calypso** Bertkau. (Type.)

Taf. VI, Fig. 73. A ♀ von oben, B Epigyne, C die Augenstellung.

Ganze Länge ♀ $2^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb, vom Kopfe abwärts heller werdend, der Kopf ist breit und plump, die Augen (im Spiritus) leuchtend weiss; die oberen Mittelaugen sind nicht soweit von einander entfernt, wie Bertkau angiebt, sondern nur wenig mehr, als die unteren Mittelaugen unter sich, und die oberen Seitenaugen sind grösser, als die unteren und nicht, wie Bertkau schreibt, gleichgross mit diesen. Das Brustschild ist weiss, gelb angehaucht, die Mandibeln sind sehr stark und hellbraun, Maxillen und Lippe blassgelb, die Taster und Füsse weiss.

Der ganze Hinterleib ist blassgelb, fast weiss, die Epigyne B ist rötlich braun und die zwei Wülste, oberhalb der Öffnung, dunkelbraun. Die Spinnwarzen sind weiss.

Fundort: Von dieser höchst merkwürdigen Art fand Prof. Bertkau ein einziges ♀ in der Nähe Bonns unter einem mässig grossen Steine. Sie erinnert an L. Rosenhauri L. Koch, namentlich in Grösse und Färbung, jedoch sind die Augen, sowohl in Stellung, als auch in Grösse, von letzterer sehr abweichend, ebenso wie die Epigyne nach Kochs Abbildung [1]), (eine Beschreibung derselben giebt Koch leider nicht).

1) 1872. L. Koch. Apterologisches aus dem Frank. Jura. Taf. I, Fig. 4 und 5.

III. Gattung *Lephthyphantes* Menge

Feminae

Die Epigyne ist:	Der Vorderleib ist oben:	
gross, weit abstehend, grau mit rötlichem Rande	hellbraun, mit schwarzem feinen Saume und Längslinien über den Kopf	[illegible]
sehr gross, weit abstehend, braun mit dunkelbraunem Rande	hellbraun, mit dunkelbraunem breiten Saume und einer Gabellinie über den Kopf	[illegible]
gross, weit abstehend, mit braunem breiten Rande	rötlichgelb, mit dunkelbraunem feinen Saume, ohne Kopflinien	[illegible]
wenig abstehend, rötlich in bräunlichem Felde	braun, mit schwarzem feinen Saume, ohne Kopflinien	[illegible]
weit abstehend, rot in gelbem Felde	gelblichbraun, mit schwarzem feinen Saume	[illegible]
weit, fast wagrecht abstehend, rötlich in Form einer Glocke	hellbraun, mit schwarzem feinen Saume	*alacris.*
wenig abstehend, rötlich, die Tarsen I und II bräunlich	blassgelb, ziemlich breit, dunkelbraun umrandet	*crucifer.*
weit abstehend, gross, schwarzbraun, unten stark knieartig gebogen	braun. Hinterleib mit 4 Paar leuchtend weisser Flecken an den Seiten	[illegible]
weit abstehend, bräunlich, von dunklen Leisten eingefasst	blassgelb. Am Bauche, vor den Spinnwarzen 2 dunkelbraune Flecken	[illegible]
weit, fast wagrecht abstehend, am Anfange kaum halb so breit, als am Ende und rötlichbraun	braun, mit feinem schwarzen Saume. Hinterleib schwarzbraun	[illegible]
wenig abstehend, lang, gegen das Ende zu stark verschmälert, rötlich	gelb, schwarzgrau breit umsäumt	[illegible]
sehr breit, dicht am Körper anliegend, grau, dunkel schmal umsäumt	braun, dunkelbraun umsäumt	[illegible]
weit abstehend, lang, im oberen Teile braun, im unteren rot, mit einem weissen Flecken jederseits	hellbraun, dunkelbraun umsäumt	*annulatus.*
wenig abstehend, rötlichbraun in dunkelbraunem Felde	gelbbraun, dunkelbraun fein umsäumt. Am Hinterleib die Seiten und ein Mittellängsstreifen schwarzbraun	[illegible]
ziemlich abstehend, rot in gelbem Felde, hat unten zwei vorstehende Leisten oder Zapfen	blassgelb, schwarz umsäumt	*lepidus.*
ziemlich abstehend, braun in dunkelbraunem Felde, hat seitlich 2 vorstehende Zapfen	braun, schwarz umsäumt	*Mengei.*
wenig abstehend, rot mit dunkelbraunem Saume, Stigmendeckel hellbraun	gelb oder blassbraun, schwarz sehr fein umsäumt	[illegible]
weit abstehend, rötlich mit dunklem Längsstreifen	hellbraun, schwarz umsäumt	*tenebricola.*
wenig abstehend, blassgelb mit 2 grossen, runden, schwarzen Samentaschen an den Seiten	braun, schwarz fein umsäumt	*tenuis.*
weit abstehend, blassrötlich mit 2 kleinen, runden, braunen Samentaschen an den Seiten und mit hellem Längsstreifen	braun, schwarz fein umsäumt und mit schwarzer Kopfeinfassung	[illegible]
mässig abstehend, kirschrot, in der Mitte eingeschnürt	hellbraun, schwarz umsäumt. Hinterleib schwärzlich braungrau	[illegible]

Mares:

Auf dem IV. Tastergliede steht ein röthlicher Kamm D E . . . . *nebulosus.*

Auf dem IV. Tastergliede steht ein 2fingriger Fortsatz D und E . . . . *collinus.*

Am Anfange der Genitalien steht ein auffallend grosser, schwarzer und hakenförmiger Teil D E . . . . . *abnormis.*

Auf dem III. Tastergliede steht ein aufrechter und etwas geschweifter Stachel, der Kolbendeckel ist am Anfange gespalten und an den Genitalien steht aussen eine sägenartig gezackte Leiste . . . . *minutus.*

An den Genitalien steht aussen, ein weit abstehender, gegabelter Teil D E × ×, der drei Spitzen an jedem Zacken hat, der Kolbendeckel ist am Anfange gespalten und aussen, gegen das Ende zu, eingekerbt E . *leprosus.*

Auf dem IV. Tastergliede steht innen ein Büschel langer Haare und an den Genitalien unten ein kleiner, schwarz gerandeter, am Ende gezackter Lappen D × . . . . *alacris.*

Auf dem III. Tastergliede steht ein langer starker, am Ende knieförmig gebogener Stachel und am Anfange der Genitalien ein weit nach aussen abstehender, gehöhlter Teil D E × × . . . . *crucifer.*

An den Genitalien befindet sich unten ein langer, abstehender, am Ende gegabelter Teil D E × ×. Die Flecken des Hinterleibs meist bis auf das vorderste Paar fehlend, oder undeutlich . . . . *Keyserlingii.*

An den Genitalien befindet sich vorn ein muschelartiger und unten ein abstehender, am Ende gegabelter Teil D u. E *pallidus.*

Das III. Tasterglied hat oben eine spitze Erhöhung, aus der eine lange Borste hervorgeht und am Anfange der Genitalien befindet sich ein abstehender Teil, dessen rückwärts gebogenes Ende halbmondförmig verbreitert ist D E . . . . *angulipalpis.*

Das III. Tasterglied hat oben eine abgerundete Erhöhung aus der eine lange Borste hervorgeht und am Anfange der Genitalien befindet sich ein schlüsselartig gehöhlter, wenig abstehender Teil D E . . . *monticola.*

Der Anfang des Tasterkolbens ist stark erhöht D E × ×. Am Anfange der Genitalien befindet sich eine breite, vorn grade, abstehende Chitinplatte y y, und am Ende ein langer, starker vorstehender Dorn . *obscurus.*

Am Anfange der Genitalien steht ein ankerförmiger, beiderseits zugespitzter Teil D E y y und am Ende ein solcher, sichelförmig nach oben gebogen D × . . . . *annulatus.*

Am Anfange der Genitalien steht ein zarter, schmaler, scharf knieartig gebogener Teil D E × ×, der in einen kleinen Knopf endet und am Ende ein kleiner abwärts gebogener Haken D . . . . *Mughi.*

Am Anfange des Kolbendeckels befindet sich aussen ein aufrecht stehender, gehöhlter Lappen D E y y und an den Genitalien ebenfalls aussen, ein sattelartig gebogener, breiter Chitinteil × × . . . . . . *lepidus.*

Der Kolbendeckel ist in der Mitte breit gekerbt. An den Genitalien befinden sich keine abstehenden Teile und am Ende ein breiter, aufwärts gerichteter spitzer Haken D . . . . *Mengei.*

Auf dem IV. Tastergliede steht ein Büschel langer schwarzer Haare, an den Genitalien am Anfange ein wenig abstehender, gehöhlter, in 2 Spitzen endender Teil D E × × und am Ende ein kurzer schwarzer Dorn y y . . . . *cristatus.*

Am Anfange der Genitalien befindet sich ein weit abstehender, in eine sehr dünne Spitze auslaufender Teil und unten in der Mitte ein kleiner weisser Lappen mit 3 schwarzen Zähnchen am Ende . . . . . . *tenebricola.*

Am Anfange der Genitalien befindet sich ein muldenartig gehöhlter, abstehender in 2 Spitzen auslaufender Teil D E × × und am Ende unten ein knopfartiger Vorsprung D y. Auf dem IV. Tastergliede steht eine lange Borste . . . . , ... *tenuis.*

Der Kopf ist am Gesicht abgeschnürt und vorstehend. Am Anfange der Genitalien befindet sich ein abstehender, sattelförmiger, am unteren Teile breit gegabelter Chitinteil E F × × . . . . *flavipes.*

Das Brustschild ist stark gewölbt. Am Anfange der Genitalien befindet sich ein breiter, weit abstehender Teil, der, von oben gesehen, 3 kurze schwarze Dornen trägt . . . . *mansuetus.*

Lephthyphantes nebulosus Sund. = crypticola Menge.

Taf. VI, Fig. 74. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne von vorn, C von der Seite, D rechter ♂ Taster aussen, E Teil desselben von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit schwarzem, feinen Saume und über diesem oft noch ein schwärzlicher Streifen; über Kopf und Rücken ziehen sich dunkelbraune Linien A. Das

Brustschild ist trüb braun, mit feinem dunkleren Rande, die Mandibeln sind braun, Maxillen hellbraun und Lippe schwarzbraun mit breiter gelber Spitze, Taster und Füsse gelb.

Hinterleibsrücken ist gelb mit graubrauner Fleckenzeichnung, der Bauch an den Seiten gelb und schwarz breit gestreift, das Mittelfeld gelb mit zwei breiten schwarzen Längsstreifen, die unten verbunden sind und nicht bis an die Spinnwarzen reichen. Die breite weit vorstehende Epigyne B und C ist grau mit rötlichen Rändern, über derselben breite schwarze Querstreifen. Die Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur meist etwas dunkler. Charakteristisch ist ein oben auf dem IV. Tastergliede befindlicher rötlicher Kamm D E × ×, sowie zwei sehr lange Borsten auf dem III. Gliede.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet und in manchen Gegenden häufig (am Rhein, Hamburg u. s. w.); sie lebt meistens an dunklen Stellen in Häusern, aber auch im Freien unter Steinen. Geschlechtsreife Tiere findet man das ganze Jahr.

Lephthyphantes collinus L. Koch.

Taf. IV, Fig. 75. A ♀ von oben 5/1, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster von aussen, E IV. Glied desselben von innen.

Ganze Länge ♀ 5, ♂ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, mit breitem dunkelbraunen Saume und ebensolchen Gabelstreifen über Kopf und Rücken A. Das Brustschild ist braun, dunkler, als der Rücken, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen im unteren Teile braun, im oberen Dritteil gelb, die kleine Lippe ist braun. Die Taster sind gelb, das II. und IV. Glied je einmal schwarz geringelt, oder an der Oberseite gefleckt, die Füsse gelb, mehr oder weniger deutlich schwarz geringelt, die Schenkel dreimal, Kniee einmal, Schienen und Vortarsen zweimal.

Hinterleibsrücken ist grau, weiss gesprenkelt, über die Mitte zieht sich eine Reihe von schwarzen Winkelbinden, die mitten paarige Flecken bilden und sich bis an das Mittelfeld des Bauches fortsetzen. Der Bauch ist wie der Rücken gefärbt; von der Spalte abwärts ziehen zwei breite dunkle Seitenstreifen, die sich vor den Spinnwarzen vereinigen. Die ausserordentlich grosse, plumpe und weit abstehende Epigyne B und C ist braun, die Spinnwarzen sind blassgraugelb, die oberen, auf der Oberseite, braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur etwas dunkler, der Taster trägt auf dem III. Gliede 2 lange, starke Borsten D, und das IV. verlängert sich nach oben zu, in 2 Fortsätze D E, die diese Art leicht und sicher von jeder andern unterscheiden lassen.

Fundorte: Koch fand die Tiere im fränkischen Jura, Bertkau bei Cochem a. d. Mosel, beide unter Steinen. August und September sind beide Geschlechter reif.

Lephthyphantes abnormis Bl.

Taf. IV, Fig. 76. A ♀ von oben 5/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ 4 mm, ♂ 3 mm

♀ Vorderleib oben: rötlich gelb oder hellbraun, dunkel fein umsäumt, der scharf abgesetzte, vorn stark abgerundete Kopf ist etwas heller, als der Rücken, die Kopfeinfassung und

Muskellinien sind dunkler braun. Das Brustschild ist gelb, braun fein umsäumt und mit wenigen, aber starken, nach vorn gerichteten, schwarzen Haaren besetzt; die starken und langen Mandibeln, die Maxillen, Lippe, Taster und Füsse sind wie der Rücken gefärbt.

Hinterleibsrücken und der Bauch unter der Spalte sind bräunlich grau, die Epigyne B und C ist weiss, breit hellbraun umsäumt und steht in gelblichem Felde. Die kleinen Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, nur der Hinterleib etwas dunkler. Die Taster beziehungsweise die Genitalien D und E sind so charakteristisch, dass diese Art mit keiner andern zu verwechseln ist.

Fundorte: Zimmermann fand die Tiere in Nassau, Dr. Bohls bei Hamburg (Sachsenwald), ich selbst einige bei Pforzheim in einem dichten, niederen Walde auf Gebüsch; die Art ist sehr selten und im Juli geschlechtsreif.

Lephthyphantes minutus Bl. = **muscicola** Mge. = **Linyphia domestica** Wider-Reuss, L. Koch.

Taf. VI, Fig. 77. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ 4, ♂ $3^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, glänzend, mit dunklem feinen Saume und deutlichen breiten Muskellinien, das Brustschild ist glänzend dunkelbraun, schwarz umsäumt. Die Mandibeln sind braun, wie der Brustrücken, Maxillen und Lippe an der Basis gelb, gegen das Ende zu ins graue übergehend, die Füsse braun, wie der Rücken, Schenkel und Schienen zweimal, Vortarsen einmal (am Ende) breit dunkelbraun geringelt. Am Taster sind die I. und III. Glieder gelb, II. und V. unten gelb, oben braun und IV. ganz braun.

Hinterleibsrücken ist im Grunde grau, die Seiten sind schwarz, und sowohl dem Rücken, als dem Bauche zu, weiss eingefasst; über die Mitte des Rückens zieht sich eine Reihe paariger, dunkelbrauner Flecken. Der Bauch ist unter der Spalte im ersten Dritteil schwarz, im zweiten graubraun und im letzten, über den Spinnwarzen, wieder schwarz; die Seiten sind schwarz und weiss der Länge nach gestreift. Die Epigyne B und C ist rötlich, die Partie über derselben, schwarz, die Stigmendeckel sind hellbraun und die gleichlangen Spinnwarzen schwarzgrau.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Art charakteristisch ist ein S-förmiger starker Stachel auf einer Erhöhung am IV. Tastergliede D E × ×; der am Anfange zweihöckerige Kolbendeckel E z, und eine an den Genitalien befindliche lange, gezähnte Chitinleiste y y.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau, Dahl in Holstein, Karsch in Westfalen, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg, Pforzheim und bei Godesberg am Rhein. Sie lebt sowohl im Walde in hohlen Bäumen oder zwischen den freistehenden Wurzeln grosser Bäume, als auch auf Hecken (Godesberg) und in Häusern. Von April ab sind beide Geschlechter entwickelt.

Lephthyphantes leprosus Ohlert.

Taf. IV, Fig. 78. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F von unten und aussen.
Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: gelblich braun, schwarz fein umsäumt. Das Brustschild ist graubraun,

oder schwärzlich braun, sehr fein schwarz umsäumt, die Mandibeln sind braun, Maxillen im unteren Teile dunkelbraun, im oberen gelb, Lippe schwarzbraun mit gelbem Oberrande, die Taster bräunlich gelb, das III. Glied am hellsten; die ebenfalls bräunlichgelben Füsse sind an den Schenkeln dreimal und an Schienen und Vortarsen je zweimal dunkelbraun, breit geringelt.

Wie die allgemeine Färbung und Zeichnung dieser Tiere sehr verschieden ist, so kommen auch solche vor, an denen die Ringel der Füsse sehr schwach sind oder ganz fehlen.

Hinterleibsrücken ist weissgrau, mit schwarzbrauner Seiten- und Mittelzeichnung A, der Bauch an den Seiten schwarzbraun mit jederseits 2, von unten schräg nach oben ziehenden, kurzen, gelben Streifen; das breite Mittelfeld dunkelbraun, und die Epigyne rot in gelblichem Felde. Die Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist am Vorderleib meist gezeichnet, wie das ♀, jedoch eher heller, die Ringe an den Füssen sind selten vorhanden, der Hinterleib ist graugelb mit schwachen bräunlichen Winkelbinden auf dem unteren Teile des Rückens, und der Bauch bräunlichgrau. An den umfangreichen Genitalien zieht sich, vom Anfange bis ans Ende, ein weitabstehender Teil D E ××× hin, der am Ende gegabelt ist und dessen beide Zacken in je 3 Spitzen auslaufen.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl nirgends selten; sie lebt sowohl in Häusern, als auch im Freien auf Gebüsch und an der Erde. Vom Mai ab findet man die Tiere entwickelt.

Lephthyphantes alacris Bl.

Taf. VI, Fig. 79. A ♀ von oben $^{5}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ 3 mm.

♂ Vorderleib oben: hellbraun, dunkel fein umsäumt, schlank. Das Brustschild schwärzlich braun, stark gewölbt und glänzend, oben weit ausgeschnitten und so breit, als lang. Die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, wie der Rücken, die Lippe schwarzbraun, wie das Brustschild, die sehr langen und schlanken Füsse und die Taster gelb, die Genitalien braun. Die Taster haben am III. und IV. Gliede oben je eine lange Borste, von denen die des III. Gliedes die längste ist, und am IV. Gliede innen ein Büschel langer Haare E. An den Genitalien befindet sich unten ein kleiner, schwarz gerandeter und gezackter Lappen D ×, der sowohl von der Seite, als auch von unten deutlich sichtbar, und ein gutes Erkennungszeichen ist.

Hinterleibsrücken ist im Grunde grau, über die Mitte läuft ein breites schwärzliches Zackenband, die Seiten sind schwarz gestreift und jederseits, zwischen den Seitenstreifen und dem Mittelband befinden sich weisse Flecken, die die Form von Längsstreifen annehmen. Der Bauch ist schwärzlichbraun, wie das Brustschild, mit einigen weissen Seitenflecken, und gelben Stigmendeckeln; die verhältnismässig langen, zweiteiligen Spinnwarzen sind am Grunde schwärzlich braun, oben grau und die unteren etwas länger, als die oberen.

♀ ist fast ganz gefärbt und gezeichnet, wie das ♂, nur kommen hier häufig hellere Exemplare vor, bei denen die weissen Rückenflecken mehr oder weniger verschwinden und auch der Bauch oft hellgrau ist. Alles andere ist jedoch wie beim ♂. Die weit abstehende Epigyne B und C ist rötlich und hat die Form einer Glocke.

Fundorte: Keyserling fand diese Art in Schlesien, Zimmermann im Riesengebirge, in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn. · Über ihre Aufenthaltsstellen ist mir nichts bekannt geworden.

Lephthyphantes crucifer Menge. **Bathyphantes** Menge.

Taf. VI, Fig. 80. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb, dunkelbraun ziemlich breit umsäumt und mit mehr oder weniger deutlicher, dunkler Mittellinie A. Das Brustschild ist gelb, braun fein umsäumt, die Mandibeln sind gelb, wie der Rücken, mit rötlicher Klaue, Maxillen gelb, wie das Brustschild, am oberen Rande braun fein umsäumt, die kleine Lippe dunkelbraun, die Taster und Füsse gelb, wie der Rücken. Die Füsse sind am Ende der Schenkel, Kniee, Schienen und Vortarsen schwarz fein geringelt und die Endtarsen von I. und II. bräunlich.

Hinterleibsrücken ist blass braungrau, mit vielen weissen, und 2 Reihen schwärzlicher Flecken, welch letztere durch Querbinden verbunden sind A; bei manchen Tieren fehlen die dunklen Mittelflecken, jedoch nie die, über den ganzen Rücken zerstreuten, weissen. Der Bauch ist braungrau, wie der Rücken und in seiner oberen Hälfte durch breite, dunkle Streifen begrenzt; um die Spinnwarzen stehen dunkle Keilflecken. Die Epigyne ist rötlich, die Spinnwarzen sind blassgelb, mit schwärzlichen Spitzen und die oberen auch an den Seiten dunkel eingefasst, beim ♂ oft ganz dunkelbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am Taster D E hat das III. Glied einen langen, starken, gegen das Ende hin knieförmig gebogenen Stachel. An den Genitalien fällt ein eigentümlicher, weit nach aussen stehender Teil ×× besonders auf; die innere Seite des Kolbendeckels ist am Anfange in eine Spitze E y verlängert.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen bei Weichselmünde und Heubude, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg in sandiger Haide, während Koch sie in trockenen Wäldern zwischen Baumwurzeln fand. Von Anfang März an, bis zum Oktober findet man reife Tiere.

Lephthyphantes Keyserlingii Auss.

Taf. VI, Fig. 81. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, das Brustschild, die Mandibeln und Maxillen sind dunkelbraun, die Lippe schwarzbraun, die Taster schwärzlich gelb. Die Füsse sind gelb mit schwärzlichem Anfluge, namentlich an den Schenkeln, und alle Glieder, ausser beiden Tarsen, am Ende schwarz fein umsäumt.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten schwärzlich braun, in der Mitte braun, mit 4 Paar leuchtend weissen Flecken längs den Seiten A, von denen das vorderste Paar dicht beieinander steht. Der ganze Bauch mit der grossen, weit abstehenden Epigyne und den Spinnwarzen, ist schwarzbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur sind die weissen Rückenflecken manchmal,

bis auf das vorderste Paar, undeutlich. An der Aussenseite der Genitalien befindet sich ein abstehender Chitinteil, der am Ende scharf gegabelt ist D E ×× und die Art leicht erkennen lässt.

Fundorte: Dr. Koch fand diese Art im fränkischen Jura, Bertkau an der Mosel, Cochem gegenüber. Sie lebt unter Steinen und die Geschlechter sind von April an entwickelt.

Lephthyphantes pallidus Camb,

Taf. VI, Fig. 82. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ $2^1/_4$, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb. Das Brustschild ist gelb mit schwärzlichem Anfluge und nach dem Rande zu, ganz in Schwarz übergehend, die Mandibeln und Maxillen sind gelb, die sehr kurze, aber breite Lippe gelb mit brauner Kante, Taster und Füsse hellgelb.

Hinterleibsrücken ist hellbräunlich grau, bei einzelnen Tieren mit dunklen Winkelbinden, der Bauch wie der Rücken gefärbt, die weit vorstehende Epigyne bräunlich, von dunklen Leisten eingefasst und vor den blassgelben Spinnwarzen stehen 2 dunkelbraune Flecken.

♂ ist am Vorderleib gefärbt, wie das ♀, nur etwas dunkler, der Hinterleib ist schwarzgrau und das Mittelfeld des Bauches von gelblichen Seitenlinien begrenzt. Die Spinnwarzen sind graubraun. An den Genitalien steht am Anfange ein kurzer, muschelartig gehöhlter Teil D E ××, und darunter ein dunkelbrauner, lang vorgestreckter y y, der in eine kürzere und eine längere Spitze ausläuft.

Fundorte: Zimmermann fand die Art in der Lausitz und in Nassau, Bertkau am Rhein, ich selbst bei Hamburg auf niederem Gebüsch im Felde und am Waldrande. Die Tiere sind im Juni entwickelt.

Lephthyphantes angulipalpis West. **Bathyphantes** Menge.

Taf. VI, Fig. 83. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz fein umrandet, das Brustschild ist ebenso gefärbt, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, Lippe dunkelbraun und Taster und Füsse gelb- oder hellbraun.

Hinterleibsrücken ist dunkelbraun mit schwärzlichem Anfluge, der Bauch schwarzbraun und die grosse, weit, und fast wagrecht abstehende Epigyne rötlichbraun. Die Spinnwarzen sind hellbraun, wie die Füsse.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Am Taster ist das III. Glied am Ende in eine vorspringende Spitze verlängert, aus der eine lange Borste hervorgeht D. Am Anfange der Genitalien steht ein nach aussen gerichteter Chitinteil, dessen Ende zurückgebogen ist und ankerförmig erscheint und aus der Mitte erhebt sich ein grosser, bandartiger, freistehender Teil y.

Fundorte: Menge fand die Tiere in Preussen, Zimmermann in Nassau, Koch bei Nürnberg, Dahl in Holstein und ich selbst bei Hamburg; sie leben in Wäldern unter Steinen und in niederem Strauchwerk und im August sind beide Geschlechter reif.

Lephthyphantes monticola Kulcz.

Taf. VI, Fig. 84. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben. Ganze Länge ♀ $2^1/_2$, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb, schwarzgrau breit umsäumt. Das Brustschild ist graugelb, oder gelb mit schwärzlichem Anfluge, die Mandibeln sind gelb, Maxilllen gelb, am Ende von brauner, feiner Chitinleiste eingefasst, und mit grossem dunkelbraunen Fleck am Innenrande. Die Lippe ist dunkelbraun, die Taster sind gelb, das letzte Glied ins Braune ziehend, Füsse von bräunlichgelb bis blassgelb.

Hinterleibsrücken ist gelb mit grauem Anfluge, der Bauch an den Seiten grau und gelb geadert, das Mittelfeld einfarbig gelbgrau, die Epigyne rötlich in gelbem Felde; die Spinnwarzen sind hellgelb.

♂ ist in allen Teilen gefärbt, wie das ♀, jedoch am Vorderleib eher heller, am Hinterleib dunkler, als dieses. Am Taster ragt das III. Glied im oberen Teile über das IV. vor und trägt am Ende eine lange starke Borste D E; die sehr zarten Genitalien sind hellbraun, während alle Tasterglieder hellgelb sind.

Fundorte: Bisher nur von Bertkau am Rhein gefunden; über die Lebensweise ist mir nichts bekannt geworden.

Lephthyphantes obscurus Bl.

Taf. IV, Fig. 85. A ♀ von oben, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben. Ganze Länge ♀ $2^1/_4$, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, dunkel umsäumt und mit ebensolchen Muskellinien, Brustschild und Lippe sind dunkelbraun, Mandibeln und Maxillen braun, wie der Brustrücken und Taster und Füsse blassgelb.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten schwarz, ein breites Mittelfeld hellbraun mit dunklen Winkelbinden und weisser Einfassung längs des ganzen Rückens, der Bauch einfarbig heller oder dunklerbraun, die Epigyne grau, dunkel schmal umsäumt. Die Spinnwarzen sind bräunlich grau, die unteren cylindrisch, eingliedrig, stärker aber kürzer als die zweigliedrigen, in eine kleine Spitze auslaufenden, oberen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Taster D und E ist sehr charakteristisch, einesteils durch den Höcker am Anfange des Kolbendeckels × ×, ferner durch die seitlich aus den Genitalien vorragende Chitinplatte y y, und drittens durch den langen, über alle Teile hinausragenden schwarzen scharfen Dorn oder Stachel z z.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet, in manchen Gegenden häufig (am Rhein und in Baden), sie lebt im Walde auf Bäumen, namentlich Fichten, und vom Mai ab sind geschlechtsreife Tiere zu finden.

Lephthyphantes annulatus Kulcz.

Taf. VI, Fig. 86. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben. Ganze Länge ♀ und ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, mit dunkelbraunem Saume und ebensolcher Mittellinie

über den unteren Kopfteil und den Rücken A. Das Brustschild ist ebenfalls hellbraun mit dunklem Saume, die Mandibeln sind gelbbraun mit sehr starker rötlicher Klaue, Maxillen hellbraun, mit weisslicher Spitze, der Aussenrand oben auch fein schwarz umsäumt; Lippe braun, Taster hellgelb, das letzte Glied etwas dunkler und mit vielen, langen Stacheln besetzt. Die Füsse sind gelb, alle Glieder am Ende, die Schenkel auch am Anfange, schwarz sehr fein umsäumt, ausserdem sind die Schienen und Vortarsen etwas vor der Mitte breit und am Ende schmäler dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist im Grunde gelb und weiss gerieselt, mit brauner Zeichnung A, der Bauch bräunlich grau mit einem Paar weisser Flecken zu Seiten der Epigyne und einer Reihe ebensolcher, quer vor den Spinnwarzen. Die Epigyne ist im unteren Teile rot, im oberen bräunlich; die Spinnwarzen sind bräunlichgrau, die unteren und längeren haben am Ende einen schwarzen Flecken.

♂ ist in den meisten Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, der Hinterleib jedoch etwas dunkler. An den sehr komplizierten Genitalien fällt ein sichelförmiger Teil (? Eindringer) am Ende D×, und ein weitabstehender, scharf zugespitzter Teil am Anfange D E y y besonders auf.

Fundorte: Von dieser bisher in Deutschland nicht gefundenen Art, fand ich ein ♀[1]) bei Godesberg am Rhein an einer Hecke über einem grossen Basaltbruche im Juni 1898.

Lephthyphantes Mughi Fickert. **Linyphia** Fick. Bertk.

Taf. VI, Fig. 87. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2¼ mm

♀ Vorderleib oben: gelbbraun bis braun, dunkel fein umsäumt, und bei ganz dunklen Tieren ist ein Mittellängsstrich, von den Scheitelaugen bis über die Rückengrube hinaus, bemerkbar. Das Brustschild ist dunkelbraun, glänzend, die Mandibeln sind gelb oder hellbraun, ebenso die Maxillen, jedoch etwas heller, als jene, die Taster und Füsse gelb oder hellbraun.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler grau, mit weissen Fleckchen übersäet, über die Mitte und längs den Seiten ziehen sich schwarzbraune, gezackte Bänder A, der Bauch ist einfarbig dunkelbraun mit jederseits einem gelben Seitenstreifen, die Epigyne rötlichbraun in dunkelbraunem Felde. Die Spinnwarzen sind braun, etwas heller, als der Bauch.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am Anfange der Genitalien steht eine nach auswärts gerichtete, kniеartig gebogene Chitinleiste, deren Ende knopfförmig erweitert ist D E × ×.

Fundorte: Fickert fand diese Art zuerst im Riesengebirge und Bertkau am Rhein, später Zimmermann auch im Riesengebirge.

Lephthyphantes lepidus Cbr. = **expuncta** Cbr.

Taf. VI, Fig. 88. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ 3¼, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb, schwarz umsäumt, das Brustschild ist trüb hellbraun, die

1) Ein ♀ verdankte ich der Güte des Herrn Prof. Kulczynski.

Mandibeln sind hellbraun, Maxillen gelb, Lippe schwarzbraun und Taster und Füsse gelb, wie der Rücken.

Hinterleibsrücken ist weiss und grau marmoriert, mit dunkelbraunem Herzstreifen und ebensolchen Winkelbinden oder Flecken A, der Bauch ist an den Seiten, wie der Rücken, das breite Mittelfeld einfarbig grau oder graubraun, die Epigyne rot in gelbem Felde, die Spinnwarzen sind blassgelb mit dunklen Spitzen.

♂ is gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, am Kolbendeckel befindet sich am Anfange und an der Aussenseite ein gehöhlter, aufrecht stehender Lappen D E y y und an den Genitalien ebenfalls am Anfange und aussen ein sattelartig gebogener breiter Chitinteil × ×, die charakteristische Merkmale dieser Art sind.

Unter den mir von Prof. Schneider zur Bestimmung gesandten Spinnen von Borkum, die der verstorbene Prof. Bertkau zur Prüfung in Bonn gehabt hatte, fand sich diese Art, die ich anfangs irrtümlich mit einer andern vereinigt hatte und die mir Prof. Kulczyński bestimmte. Ich bezweifle fast, dass „*L. lepidus*" zur deutschen Fauna gehört, da derselbe bisher von keinem Sammler erwähnt wurde, vermute vielmehr, dass die Tiere (2 ♀) von Bertkau irrtümlich unter die Borkumer Spinnen gebracht sind.

Lephthyphantes Mengei Kulcz.

Taf. VII, Fig. 89. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D linker ♂ Taster von aussen, E von oben, F ♂ von oben $^5/_1$.

Ganze Länge ♀ $2^1/_4$, ♂ $1^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt und mit dunkelbraunen Muskellinien. Das Brustschild ist kastanienbraun, am oberen Rande dunkler, als unten, die Mandibeln sind braun, die Maxillen dunkelbraun, wie der obere Teil des Brustschildes, die Lippe ist schwarzbraun, Taster und Füsse sind gelb, letztere an allen Gliedern, ausser den Tarsen, am Ende schwarz fein umsäumt.

Hinterleibsrücken ist braungrau mit dunkelbraunen Winkelbinden und weissen Fleckenreihen an den Seiten A, der ganze Bauch braun, an den Seiten etwas dunkler, als in der Mitte, die eigentümlich geformte Epigyne, die ein leichtes und sicheres Kennzeichen dieser Art bildet B und C, ist hellbraun in dunkler Umgebung, die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Die Genitalien D und E sind verhältnismässig einfach und ohne abstehende Chitinteile.

Fundorte: Ich fand diese Art in mehreren Exemplaren, sowohl bei Hamburg, als auch bei Pforzheim in Baden im Juni bis August am Waldrande auf Gebüsch.

Lephthyphantes cristatus Mge. **Bathyphantes** Mge.

Taf. VII, Fig. 90. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ $2^1/_2$, ♂ $2^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: gelb oder blassbraun, schwarz sehr fein umsäumt, das Brustschild ist braun, am Rande dunkler, als in der Mitte, die Mandibeln sind wie der Rücken gefärbt,

die Maxillen etwas heller und mit schwarzem Innenrande, die Lippe dunkelbraun. Die Taster sind gelb, die Füsse gelb oder blassbraun, unten am Ende der Schenkel, Kniee und Schienen meist schwarz fein umsäumt.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunklergrau mit weiss untermischt und mit schwarzer Rand- und Mittelzeichnung A, die jedoch nicht immer ganz deutlich ist, der Bauch einfarbig heller oder dunklerbraun, die Seiten sind schwarz mit 2 grossen weissen Flecken, die Epigyne ist rot mit dunkelbrauner Einfassung, die Stigmendeckel sind gelbbraun und die Spinnwarzen braun, wie die Bauchmitte.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Auf dem IV. Tastergliede steht ein Büschel langer, schwarzer Haare D E, an den Geschlechtsteilen fallen besonders ein am Anfange befindlicher, etwas abstehender Teil × ×, und am Ende ein kurzer starker schwarzer Dorn y y auf.

Fundorte: Menge fand die Art in Preussen, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn; sie lebt auf Gebüsch, im Winter unter Moos.

Lephthyphantes tenebricola Wider-Reuss. = **Bathyphantes pygmaeus** Menge.

Taf. VII, Fig. 91. A ♀ von oben $^5/_1$, B u. C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge . und 2½ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, schwarz umsäumt und mit schwachen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist glänzend dunkelbraun, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, die Lippe dunkelbraun und an den Tastern die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten hellbraun, die Füsse gelb, die Tarsen ins Bräunliche ziehend.

Hinterleibsrücken ist gelb oder graugelb, unregelmässig weiss gefleckt, mit dunkelbraunen Seiten und ebensolchen Winkelbinden A, der Bauch an den Seiten schwarzbraun, das breite Mittelfeld dunkelgraubraun, die Epigyne, weit vorstehend, ist im mittleren Teile rötlich mit einem dunklen Längsstreifen über die Mitte B ×. Die Spinnwarzen sind gelb mit schwärzlichem Anfluge.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur meist etwas dunkler. Am Taster sind die 2 ersten Glieder gelb mit schwärzlichem Anfluge, das III. Glied rein gelb und die 2 letzten schwarzbraun; an den Genitalien befindet sich am Anfange ein weitabstehender, eigentümlich geformter Teil D E y y und etwa in der Mitte unten, ein kleiner weisser Lappen mit 3 schwarzen Zähnchen D z, als gute Artmerkmale.

Fundorte: Diese Art ist durch ganz Deutschland verbreitet, wenn auch wohl nirgends häufig; sie lebt hauptsächlich in feuchten Wäldern unter Moos und Steinen, kommt aber auch in Gärten an Gebüsch und selbst in Häusern vor. Vom April ab sind ♀ und ♂ geschlechtsreif.

Lephthyphantes tenuis Bl. **Bathyphantes** Bertkau.

Taf. VII, Fig. 92. A ♀ von oben $^5/_1$, B u. C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge 3, 2½ mm

♂ Vorderleib oben: braun bis schwärzlich braun, schwarz fein umsäumt. Das Brustschild ist braun bis dunkelbraun, stark glänzend, die Mandibeln sind gefärbt, wie der Rücken,

die Maxillen etwas heller und die Lippe schwarzbraun. Die Füsse sind gelb bis lehmgelb, die Taster gelb; auf dem IV. Gliede steht eine lange Borste. An den Genitalien befindet sich am Anfange ein nach aussen gerichteter, muldenartig gehöhlter und sattelförmig gebogener Teil D E ××. Der Kolbendeckel ist an der Aussenseite ausgezackt E.

♀ Vorderleib oben: braun, etwas heller, als beim ♂, das Brustschild ist etwas dunkler braun, schwarz umsäumt, Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, letztere in der oberen Hälfte etwas ins Gelbliche ziehend, die sehr kurze Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse gelb, letztere am Ende der Schenkel und Schienen fein schwarz umsäumt.

Hinterleibsrücken ist bei ♀ wie ♂ gelblich weiss, grau geadert mit einer Reihe schwarzbrauner Winkel- und Seitenflecken A, der Bauch braungrau, die Epigyne blassgelblich und die Spinnwarzen sind graubraun.

Fundorte: Koch fand die Art bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim und Godesberg a./Rh. Dr. L. Koch fand sie unter Steinen, ich nur auf Gebüsch. Im Juni sind beide Geschlechter entwickelt.

Lephthyphantes flavipes Bl.

Taf. VII, Fig. 93. A ♀ von oben $^{5}/_{1}$, B u. C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F Vorderleib des ♂ $^{10}/_{1}$.

Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, mit feinem schwarzen Saume und ebensolcher Linie um den Kopf. Das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen am Grunde und aussen trüb braun, innen blassbraun, und mit schwärzlicher Spitze, die kurze Lippe ist dunkelbraun. Am Taster sind die drei ersten Glieder gelb, die zwei letzten hellbraun, die Füsse gelb oder weissgelb, die Schenkel, Kniee und Schienen am Ende dunkelbraun fein umsäumt.

Hinterleibsrücken ist mitten hellbraun, mit dunkelbraunen breiten Winkelbinden und weissen Flecken in der hellbraunen Färbung, die Seiten sind dunkelbraun mit jederseits zwei weissen Flecken, der Bauch einfarbig dunkelgraubraun, die Epigyne blassrötlich oder hellbraun mit einem schmalen helleren Längsstreifen über die Mitte und zwei kleinen runden braunen, schwärzlich umsäumten Samentaschen an den Seiten B u. C. Die zweigliedrigen Spinnwarzen sind braun.

♂ ist sehr zart, gefärbt wie das ♀, jedoch im Vorderleib, wie Hinterleib dunkler, auf letzterem ist die Zeichnung sehr undeutlich, aber die weissen Flecken auf dem Rücken und besonders die der Seiten, sind stets vorhanden. Der Kopfteil mit den Augen ist eigentümlich abgeschnürt und vorstehend D, die Füsse sind meist blassgelb und noch heller, als beim ♀. An den Genitalien befindet sich aussen ein abstehender Teil E F ××, der sich am Ende breit in zwei nach oben und unten gerichtete Spitzen teilt.

Fundorte: Ich fand die Tiere auf Hecken am Waldrande bei Hamburg und Pforzheim von Ende Mai ab entwickelt.

Lephthyphantes mansuetus Thor. **Linyphia** Th.

Taf. VII, Fig. 94. A ♀ von oben $^{5}/_{1}$, B u. C Epigyne, D linker ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ $2^{1}/_{4}$, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, oder lehmgelb, schwarz umsäumt, der Kopf ist kaum vom

Rücken abgesetzt und verschmälert sich nach dem Gesichte zu erheblich. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, beim ♂ sehr stark, beim ♀ weniger gewölbt, die langen, schlanken Mandibeln, sind gefärbt, wie der Rücken, die Maxillen braun, dunkler, als die Mandibeln, heller als das Brustschild und am Innenrande weissgrau. Die Lippe ist schwarzbraun, die Taster und Füsse sind hellbraun oder gelb und stets heller, als der Rücken.

Hinterleibsrücken ist, wie ebenfalls der Bauch, schwärzlich braungrau, um die kleinen gelblichen Spinnwarzen, schwarz. Die weit vortretende Epigyne B C ist dunkel kirschrot und namentlich von der Seite gesehen, sehr leicht von der jeder anderen Art zu unterscheiden.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, in der Figur aber viel schlanker und zierlicher. Am Taster trägt das III. Glied eine lange starke Borste D E und am Anfange der Genitalien befindet sich ein breiter, weit abstehender Teil × ×, der, von oben gesehen, 3 kurze schwarze Dornen E z z z trägt, die ein gutes Erkennungszeichen dieser Art bilden.

Fundorte: Zimmermann fand 2 ♀ und 1 ♂ bei Niesky in der Lausitz, nach welchen (Typen) obige Beschreibung und die Abbildungen gemacht sind; Dahl fand die Art bei Leipzig und sandte mir 1 ♀ unter der Bezeichnung: *„Erigone pabulatrix Camb.“*

IV. Gattung: ***Bathyphantes*** Menge.

Feminae:

Der Vorderleib ist:	Die Epigyne ist:	
braun, der Rand dunkler und schwarz fein umsäumt	gelb, mit langem hellgrauen Nagel darüber	*concolor.*
braun, der Rand nicht dunkler, auch schwarz umsäumt	rotbraun, fast 4eckig mit kleinem blassen Nagel darunter	*nigrinus.*
hellbraun, schwarz fein umsäumt	hellbraun, mit dunklen Leisten. Von der Seite gesehen erscheint sie, als ein offner Vogelschnabel, ihr unterer Teil nicht vom Bauche abstehend	*approximatus.*
kastanienbraun, schwarz umsäumt	grau, braun umsäumt, vogelschnabelähnlich, wie die vorige, aber der untere Teil weit vom Bauche abstehend	*dorsalis.*
blassbräunlichgelb, dunkelbraun umsäumt	hellbraun, oben dunkelbraun umsäumt, nicht vorstehend, liegt in einer Art Mulde	*gracilis.*
hellbraun, schwarz fein umsäumt	im oberen Teile braun, im unteren bläulichweiss. Die sehr grossen Stigmendeckel gelblich	*zebrinus* Mge.
hellbraun, glänzend, dunkelbraun umsäumt	im oberen Teile hellbraun, im unteren weiss mit jederseits 1 schwarzbraunen Flecken. Die nicht grossen Stigmendeckel gelb	*zebrinus* Sim.
hellbraun, schwarz breit umsäumt	rot, lang über den Bauch hängend	*nitidus.*
braun, schwarz umsäumt, der Kopf heller als Rücken	an den Seiten dunkelbraun, in der Mitte grau, sehr gross, weit vorstehend	*mastodon.*
braun	gelbbraun am Ende dunkel umsäumt und nicht vorstehend	*circumspectus.*

Mares:

Das III. Tasterglied ist kolbenförmig, das IV. becherförmig mit 2 langen Borsten. Am Kolbendeckel liegt aussen ein langer stumpfendender Kegel D E × × und darunter, am Anfange der Genitalien, ein oben gehöhlter abstehender Lappen v v . . . . . . —

Am Anfange der Genitalien befindet sich ein hakenförmig gebogenes abstehendes Chitinband D E × × und am Ende der kurze, starke, rund aufgerollte Eindringer y y . . . . . . *nigrinus.*

Vorn am Kolbendeckel befindet sich ein konischer, am Ende rückwärts gebogener, behaarter und weit abstehender Fortsatz E. An den sehr umfangreichen Genitalien steht vorn ein kleiner heller, herabhängender Eindringer D . . . . . . *approximatus.*

Am Anfange der Genitalien befindet sich ein wagrecht abstehender, stumpfer und am Ende rückwärts gebogener Chitinteil D E × ×. Über den Kopf läuft eine Reihe nach vorn gerichteter Borsten . . . *dorsalis*.

Die Partie des Bauches oberhalb der Spalte ist stark wulstig vortretend F, der Tasterkolben sehr kurz. Am Ende der Genitalien liegt der rund aufgerollte, kurze und starke Eindringer D E × × . . . . . . *gracilis*.

Am Anfange der Genitalien steht ein kolbenartiger Teil, der nahe am Grunde mit 2 Zacken versehen ist E × und unter diesem befindet sich ein breiter, dunkler Teil, der von oben gesehen, hornförmig hervorspringt y y . . . . *zebrinus* Mge.

Am Anfange der Genitalien steht ein kolbenartiger Teil, der nicht gezackt ist und unter diesem befindet sich ein sattelförmiger, abstehender Teil, der in zwei Spitzen endet D E × × . . . . *zebrinus* Sim.

Der Vorderleib ist blassgelb fast weiss. Am Anfange der Genitalien steht ein fast rechtwinklig, vorwärts gebogener, abstehender und scharf zugespitzter Teil D E × × . . . . *miser*.

Das III. Tasterglied läuft nach oben zu in eine Spitze aus, aus welcher eine starke Borste hervorgeht D ×; der Kolbendeckel hat am Anfange einen aufwärts gerichteten, in eine weisse Spitze endenden Fortsatz E y. Am Anfange der Genitalien befindet sich ein, in 2 Spitzen endender Chitinteil z, ähnlich dem von *[illegible]rinus* S[illegible] . . . . *nitidus*.

Der Kolbendeckel hat zwei grosse spitze Höcker D E . . . . *mastodon*.

Die gelben Maxillen haben schwarze Innenränder und Spitzen. Am Anfange der Genitalien steht ein brauner, gehöhlter, grade noch vorgerichteter Teil D E × × . . . . *capucinus*.

Am Anfange des Tasterkolbens befindet sich ein behaarter, schmaler, weit abstehender Teil D E y y und am Ende der Genitalien ein rundaufgerollter Eindringer × × . . . . *circumspectus*.

Bathyphantes concolor Wider-Reuss. **Stylophora** Menge **Diplostyla** Bertkau, **Lephthyphantes** Bertkau.

Taf. VII, Fig. 95. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D linker ♂ Taster von aussen, E von oben, F ♂ von oben $^5/_1$.

Ganze Länge ♀ und ♂ $2^1/_2$—3 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der Rand etwas dunkler, und schwarz fein umsäumt. Das Brustschild wappenförmig, braun, dunkler fein umsäumt, die langen, kräftigen Mandibeln sind braun, wie der Rücken, die Maxillen braun mit grossen grauen Spitzen, die Lippe dunkelbraun, die Taster an den drei ersten Gliedern braun, an den zwei letzten, mit vielen Stacheln besetzten, dunkelbraun, die Füsse braun.

Hinterleibsrücken ist graubraun oder grünlichgrau, bei manchen Tieren sind einige breitere, gelbe Querbinden bemerkbar, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, das Mittelfeld hellgraubraun, die Epigyne gelb, mit einem sehr langen hellgrauen Nagel. Die Spinnwarzen sind braun, wie der Brustrücken.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀; an der Klauenfurche befinden sich vorn zwei Zähne, hinten ein kurzer, breiter Zahn. Am Taster ist das III. Glied kurz, kolbenförmig, das IV. becherförmig mit 2 langen, starken Borsten D E. Am Grunde des Kolbendeckels steht ein grosser stumpfer Kegel × × und darunter, an den Genitalien, ein abstehender, oben gehöhlter Chitinlappen y y.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Buddeberg in Westfalen, Zimmermann in Nassau, Bertkau am Rhein, Dahl in Holstein, ich selbst bei Ems an der Lahn, bei Hamburg und Pforzheim. Sie lebt sowohl im Walde an feuchten Stellen unter Steinen, im Grase und an Baumwurzeln, als auch auf Gebüsch am Waldrande. Entwickelte Tiere beiderlei Geschlechts findet man vom März bis zum November.

Bathyphantes nigrinus West. = **terricolus** Mge.

Taf. VII, Fig. 96. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben. Ganze Länge ♀ und ♂ $2^1/_2$ mm

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz fein umsäumt, das Brustschild ist ebenfalls braun, aber dunkler, als der Rücken. Die Mandibeln und Maxillen sind braun, wie der Rücken, die Lippe schwarzbraun, die Taster und die langen Füsse hellbraun.

Hinterleibsrücken ist bräunlich grau, die Seiten und eine Reihe breiter Winkelbinden schwarz, der Bauch schwarzbraun, die Epigyne rotbraun und die kurzen Spinnwarzen sind braun, wie der Vorderleib oben.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, die Füsse sind länger und kräftiger, als beim ♀. Am Grunde der Genitalien steht aussen ein, am Ende hakenförmig gebogenes Chitinband D E, und am Ende derselben ein aufgerollter, starker, schwarzer Eindringer y y, der ein gutes Erkennungszeichen ist und ähnlich nur noch bei dem viel kleineren und zarteren „*Bath. gracilis*“ vorkommt.

Fundorte: Menge fand die Art in Preussen, Keyserling in Schlesien, Zimmermann in Nassau, Koch bei Nürnberg, Dahl in Holstein, Bertkau in Bonn, Dr. Bohls bei Hamburg am Elbufer. Sie lebt an feuchten Stellen, an Wiesengräben und Teichen im Moose und Grase. Im Frühjahre und Herbst sind beide Geschlechter entwickelt.

Bathyphantes approximatus Cbr. **Linyphia** L. Koch.

Taf. VII, Fig. 97. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben. Ganze Länge ⚲ $2^3/_4$, ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, schwarz umsäumt, mit deutlichen dunklen Muskellinien. Das Brustschild ist dunkler braun, schwarz fein umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind hell braun, wie der Brustrücken, letztere mit grauer Spitze; die Lippe schwärzlich braun und Füsse und Taster hellbraun.

Hinterleibsrücken ist graugelb mit 5 kräftigen dunkelbraunen Winkelbinden, der Bauch an den Seiten schwärzlich braun, das Mittelfeld heller graubraun; die dunkelbraun eingefasste kleine Epigyne hat, von der Seite gesehen, die Form eines offenen Vogelschnabels, die Spinnwarzen sind blassgelb in schwarzer Umgebung.

♂ Vorderleib oben: fast dunkelbraun, das Brustschild schwärzlich braun, Mandibeln und Maxillen sind dunkelbraun, die Lippe schwarz, und die Füsse, wie beim ♀. Die Taster sind bräunlich gelb, bis auf den ausserordentlich grosssen Kolben, der schwärzlich ist; an diesem befindet sich ein nach aussen, mit dem Ende nach vorn gerichteter behaarter Fortsatz I, der ein gutes und sicheres Erkennungszeichen ist.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau, Bertkau bei Bonn, ich selbst ein ♀ bei Hamburg. Sie leben an feuchten Stellen in faulendem Holze, namentlich Erlenstöcken (L. Koch).

Bathyphantes dorsalis Wider-Reuss.

Taf. VII, Fig. 98. A ♀ von oben $^{5}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ $2^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: kastanienbraun, schwarz umsäumt, der Kopf etwas heller und mit dunklen Linien über die Mitte A. Das Brustschild ist schwarzbraun, die Mandibeln und Maxillen sind braun, Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse gelb oder hellbraun.

Hinterleibsrücken ist graubraun mit dunkelbraunen Flecken und Winkelbinden, von welchen namentlich der grosse Fleck am Anfange charakteristisch ist A, der Bauch ist dunkelbraun, die Epigyne ist fast ganz geformt, wie die der vorigen Art, jedoch steht der untere Teil derselben viel weiter vom Bauche ab, als bei der vorigen B und C; die Spinnwarzen sind dunkelbraun.

♂ ist am Vorderleib gefärbt, wie das ♀, der Hinterleib jedoch ist meist heller und selten sind Flecken und Querbinden so deutlich, wie beim ♀. An den Genitalien ist das beste Erkennungszeichen der am Anfange weit abstehende Chitinteil D E ××.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn, Dahl in Holstein, ich selbst bei Hamburg nicht selten, und in Baden häufig. Sie lebt auf Feldhecken und auf Gebüsch am Waldrande, sowie auch im Walde. Mai und Juni sind die Tiere geschlechtsreif.

Bathyphantes gracilis Bl. = **burgundicus** Sim.

Taf. VII, Fig. 99. A ♀ von oben $^{5}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von unten, F Hinterleib des ♂ von der Seite $^{5}/_{1}$.
Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^{2}/_{3}$ mm.

♂ Vorderleib oben: blass braungelb, dunkel umsäumt, das Brustschild ist braun mit schwärzlichem Anfluge und schwarz fein umsäumt. Mandibeln und Maxillen sind blassgelb, die Lippe braun, wie Brustschild, Füsse und Taster gelb, die Geschlechtsteile rötlich mit einem kurzen aber starken, schwarzen, rund aufgerollten Eindringer D E ××.

Hinterleibsrücken ist weissgrau, die Seiten und namentlich der Teil über den Spinnwarzen, ins Schwärzliche ziehend; seltener sind auf der unteren Hälfte dunkle Querbinden vorhanden. Der Bauch ist ebenfalls weissgrau und nur die Spinnwarzen ins Schwärzliche ziehend, die Stigmendeckel sind gelb, ein Fleck dazwischen, schwarz, die ganze Partie oberhalb der Spalte tritt wulstig vor F. Die kleinen Spinnwarzen sind graugelb.

♀ ist gefärbt, wie das ♂, nur die Zeichnung des Hinterleibs ist deutlicher A, der Bauch an den Seiten schwarz und weissgrau gestrichelt, die Epigyne ist hellbraun mit dunklem Saume und liegt in einer Art Mulde, sie ist so charakteristisch, dass diese Art mit keiner andern verwechselt werden kann. B und C.

Fundorte: Zimmermann fand einige ♂ in Nassau, ich ein Pärchen in Hamburg in meinem Hausgarten an einer Tanne.

Bathyphantes zebrinus Mge.

Taf. VII, Fig. 100. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge 3, $2^1/_2$ mm

♀ Vorderleib oben: hellbraun, der Kopf etwas heller, als der Rücken, schwarz fein umsäumt. Das Brustschild ist kaffeebraun mit dunkelbraunem Saume, die Mandibeln sind hellbraun, an der Klauenfurche stehen aussen 3 dreieckige grosse, und innen 5 sehr kleine, dunkle Zähne; die Maxillen sind an der äusseren Hälfte hellbraun, an der inneren blassbräunlich, die Lippe ist braun, wie das Brustschild, die Taster hellbraun, die beiden letzten Glieder etwas dunkler, als die andern; die Füsse sind hellbraun, wie der Rücken, die Glieder am Ende unten schwarz eingefasst. An den Schenkelringen steht vorn ein kleiner und hinten ein grösserer warzenartiger Vorsprung, aus dem einige lange Borsten hervorgehen.

Hinterleibsrücken ist in der Mitte gelblich grau mit dunklen Winkelbinden A, an den Seiten grau mit schwärzlichem Anfluge; der Bauch braungrau, die Epigyne im oberen Teile braun, im unteren bräunlich weiss. Die grossen Stigmendeckel sind gelblich und die zweigliedrigen Spinnwarzen bräunlich grau, die oberen etwas kürzer, als die unteren.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, aber meist etwas dunkler. Am Anfange der Genitalien befindet sich ein kolbenförmiger Teil E ×, der nahe am Grunde 2 Zacken hat; ein dunkelbrauner Teil darunter D E y y erscheint, von oben gesehen, hornartig vorspringend.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Zimmermann in der Lausitz, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg in Gärten und an Feldhecken, im Winter unter Moos. Reife Tiere habe ich vor Juni nicht gefunden.

Bathyphantes Simonii nov. sp. = zebrinus Sim.

Im Berliner Museum befinden sich mehrere Exemplare einer von Zimmermann gesammelten Bathyphantes-Art, die Simon, als „*zebrinus Menge*“ bestimmte, die aber so sehr von dem wirklichen „*zebrinus*“ abweichen (was auch Zimmermann in seinem Sammlungsverzeichnisse schon bemerkte), dass ich diese, als neue Art „*Simonii*“ beschreiben will, wie Zimmermann vorgeschlagen hat.

Taf. VII, Fig. 101. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ $2^1/_2$, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb oder hellbraun, dunkel umsäumt, g l ä n z e n d, das Brustschild ist braun, mit schwärzlichem Anfluge, schwarz fein umsäumt. Die langen Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen braun, aussen dunkler, als innen und m i t s c h w a r z e r S p i t z e, die Lippe braun, wie Brustschild, die Füsse von der Farbe des Rückens oder Weniges dunkler, die Taster hellbraun, das letzte Glied dunkler, als die andern.

Hinterleibsrücken ist graugelb mit 6 braunen Winkelbinden A, der Bauch bräunlich grau, die Stigmendeckel sind gelb. Die Epigyne ist im Mittelteile B weiss, die Umgebung hell

braun mit jederseits einem schwarzbraunen Flecken in den unteren Ecken y. Die Spinnwarzen sind gleichlang und graugelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Die Genitalien haben viel Ähnlichkeit mit den von „*Lephthyphantes tenuis*“, unterscheiden sich aber von diesen leicht, durch den ganz anders geformten stachelartigen Teil D E ××, ferner durch Teil y, der hier spitz, bei „*tenuis*“ rund ist, und die vorstehenden 3 kleinen Dornen z, an deren Stelle bei „*tenuis*“ 2 grosse Dornen, die nicht vorstehen, vorhanden sind.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art nicht selten auf dem „grossen Feldberg“ im Taunus, Buddeberg in Nassau ebenfalls nicht selten, ich fand sie vereinzelt bei Hamburg in Gärten auf niederem Gebüsch.

Bathyphantes miser Cbr. = **turbatrix** Cbr.

Taf. VII, Fig. 102. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge $1^1/_4$ mm.

♂. Das ganze Tier ist fast weiss, der Vorderleib oben ist blassgelb, das verhältnismässig sehr grosse und namentlich oben, sehr breite Brustschild grau, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind weissgelb, ebenso die Füsse, an denen Kniee und Schienen ins Bräunliche ziehen, die Taster weissgelb, die Genitalien blassbraun.

Hinterleibsrücken ist weiss, der Bauch hellgrau, wie das Brustschild, die Stigmendeckel blassgelb und um die Spalte herum ein feiner dunkelbrauner oder schwarzer Saum; die Spinnwarzen sind weisslich.

♀ ist mir unbekannt.

Von diesen zarten Tierchen besitzt das Berliner Museum 2 ♂, die Dr. Zimmermann in Nassau sammelte.

Bathyphantes nitidus Thor.

Taf. VII, Fig. 103. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D linker ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, breit schwarz umsäumt, das herzförmige Brustschild ist dunkelbraun mit schwärzlichem Saume, die Mandibeln sind braun, Maxillen im unteren Teile braun, das obere Dritteil grau, die Lippe dunkelbraun mit grauem Oberrande und Füsse und Taster hellbraun, wie der Rücken.

Hinterleibsrücken und Bauch sind schwarzbraun, an letzterem das etwas hellere Mittelfeld von 2 braunen, feinen Seitenlinien begrenzt; die Epigyne ist rot, die Spinnwarzen sind graubraun.

♂ ist gefärbt, wie das ♀; am Taster läuft das III. Glied in eine aufrechte Spitze aus D× und am Kolbendeckel ist der Anfang oben in einen kleinen weissen Fortsatz verschmälert E y; diese beiden Eigenschaften unterscheiden diese Art leicht von „*Lephth. tenuis*“, mit welcher die Genitalien sonst, namentlich in der Partie E z, Ähnlichkeit haben.

Fundorte: Von dieser von Dr. Zimmermann in der Lausitz entdeckten und von Prof. T. Thorell beschriebenen Art, besitzt das Berliner Museum ein Pärchen (Typen), nach welchen meine Abbildung und Beschreibung gemacht sind.

Bathyphantes mastodon Sim. = **cyaneonitens** Kulcz.

Taf. VII, Fig. 104. A ♀ von oben 5/1, B und C Epigyne, D rechter Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ $1^3/_4$ mm.

♂ Vorderleib oben: graubraun, das Brustschild ist schwärzlichbraun, stark gewölbt und glänzend. Die Mandibeln sind graubraun, wie der Rücken, die Maxillen ebenso mit schwärzlichem Anfluge, die Lippe schwarzbraun, die Füsse gelb oder weiss, die Taster gelblich, der Kolbendeckel mit 2 hohen Höckern D E versehen.

Hinterleibsrücken ist schwarzgrau, der Bauch über der Spalte hellgrau, unter derselben schwarzgrau; die Spinnwarzen sind graubraun.

♀ ist ein kleines plumpes Tier, der breite Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt, der scharf abgegrenzte Kopf etwas heller, als der Rücken, das Brustschild, wie beim ♂, die Mandibeln und Maxillen sind braun, wie der Rücken, und die Lippe schwärzlich braun. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, die Füsse gelb, die Hüften dunkler, als die übrigen Glieder.

Hinterleib ist wie beim ♂; die grosse weit vorstehende Epigyne ist an den Seiten dunkelbraun und in der Mitte grau.

Fundorte: In der Sammlung des Naturhist. Vereins der Rheinlande, Westfalens u. s. w., in Bonn, befindet sich ein ♂ dieser interessanten Art, welches Bertkau an der Landskrone im Ahrthale fing, wo es sich unter einem Steine befand. Ein ♀ erhielt ich, behufs Abbildung und Beschreibung, von Herrn Prof. Kulczyński in Krakau.

Bathyphantes capucinus Sim.

Taf. VII, Fig. 105. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge ♂ $2^1/_2$ mm.

♂ Vorderleib oben: blassgelb, dunkelbraun fein umsäumt, das Brustschild ist braun mit schwärzlichem Anfluge und schwarz fein umsäumt, die Mandibeln sind gelb, die Maxillen gelb mit schwarzem Innenrande und ebensolcher Spitze, Füsse und Taster gelb, wie der Rücken. An den Genitalien steht am Anfange aussen ein eigentümlich geformter Chitinteil D E ××, der, von oben gesehen, ein leichtes und sicheres Erkennungsmerkmal der Art ist.

Hinterleib ist oben, wie unten schwärzlich braun und die Spinnwarzen sind gelb.

Fundort: Diese Art ist, wie die vorige nur vom Rhein bekannt, wo Bertkau sie bei Limperich zwischen Stengeln von Thymus serpillum auffand.

Bathyphantes circumspectus Bl. **Linyphia** Bertk.

Taf. VII, Fig. 106, A ♀ von oben 5/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E, E von oben, F Kopf von vorn.
Ganze Länge ♀ $2^1/_2$, ♂ $2^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, das Brustschild etwas dunkler, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun, an den Maxillen ist ein Streifen am Grunde braun, das Übrige gelb,

mit weisslichem Innenrande; die Lippe ist dunkelbraun. Die Taster sind gelb, alle Glieder, bis auf das letzte, am Ende schwarz fein gesäumt, die Füsse gelb und ebenfalls, bis auf die Tarsen, am Ende schwarz fein umsäumt.

Hinterleibsrücken ist graugelb, die Seiten- und die Mittelzeichnung braun A, der Bauch an den Seiten braun, wie die Rückenseiten, das Mittelfeld gelbbraun und um die Spinnwarzen dunkelbraun, die Epigyne, wie auch die Stigmendeckel und die Spinnwarzen sind gelbbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. An den Genitalien, die namentlich in der Form des Eindringers D E × × Ähnlichkeit mit denen von „*B. nigrinus* und *gracilis*“ haben, ist das sicherste Kennzeichen dieser Art, das am Anfange des Tasterkolbens aussen, abstehende behaarte Band D E E y y y, welches bei „*nigrinus*“ länger und unbehaart ist, und bei „*gracilis*“ ganz fehlt.

Fundorte: Bertkau fand diese Art am Rhein bei Bonn unter Steinen, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim ebenfalls unter Steinen.

V. Gattung: ***Helophora*** Menge = ***Linyphia*** Bl.

Helophora insignis Bl. = **pallescens** Mge.

Taf. VIII, Fig. 107. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C linker ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ $4^1/_2$, ♂ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlich gelb, schwarz fein umsäumt. Das Brustschild ist meist dunkelbraun, manchmal aber auch ganz gelb, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, die sehr schmale Lippe dunkelbraun, die Taster gelb, die beiden letzten Glieder ins Bräunliche ziehend und die Füsse bräunlich gelb.

Hinterleibsrücken ist gelb, oder graugelb mit 2 schwärzlichen Flecken am Ende A, der Bauch ist gefärbt wie der Rücken mit jederseits ein Paar schwarzer, schräger Flecken. Um die Stigmendeckel ziehen sich schwarze Bogenlinien, die sich oft unter der Spalte jederseits des langen Epigynennagels fortsetzen B, und seitlich der Spinnwarzen steht je ein Paar kurzer schwarzer Striche. Der Epigynennagel B hat eine rote Spitze; die Spinnwarzen sind blassgelb mit schwärzlichem Anfluge.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. An den Genitalien befindet sich aussen ein weitabstehendes breites Chitinband C D × ×, welches die Art, abgesehen von der Färbung des Tieres, leicht erkennen lässt.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Fickert in Schlesien, Bertkau bei Bonn, Dahl in Holstein, ich bei Hamburg; sie leben im Walde auf Gebüsch, namentlich gern auf Eichen.

VI. Gattung: ***Drapetisca*** Menge.

Drapetisca socialis Sund. **Linyphia** L. Koch.

Taf. VIII, Fig. 108. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ 4, ♂ $3^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlichgelb, schwarz umsäumt und mit braunen Kopf- und Muskellinien A. Das Brustschild hellgelb, Mandibeln sind hellbraun, oben etwas dunkler, als unten,

die Maxillen gelb, Lippe schwärzlich, die Taster gelb, das IV. und V. Glied mit langen starken Stacheln dicht besetzt und das IV. Glied am Anfange breit schwarz geringelt. Die Füsse sind gelb, alle Glieder, bis auf die Endtarsen, dunkelbraun oder schwärzlich geringelt und zwar Schenkel, Schienen und Vortarsen je zweimal, die Kniee einmal.

Hinterleibsrücken ist weissgelb mit dunkelbrauner Seiten- und Mittelzeichnung A, der Bauch an den Seiten weissgelb, schwarz breit gestreift, die Mitte blassgrau, der Epigynennagel B im unteren Teile rot. Die Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am Taster sind die vier ersten Glieder gelb, das fünfte braun; dieses hat am Anfange einen aufwärts gerichteten und nach aussen gebogenen Fortsatz C D ×× und am Anfange der Genitalien einen breiten, innen gehöhlten Chitinteil y y der, wie der Kolbenfortsatz ××, für die Art charakteristisch ist.

Fundorte: Menge fand die Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Zimmermann im Riesengebirge, in der Lausitz, in Nassau und im Taunus, Dahl in Holstein, Bertkau am Rhein, Karsch in Westfalen, und ich bei Hamburg. Sie lebt in Wäldern an stärkeren Baumstämmen, namentlich an Tannen. Im August und September findet man entwickelte Tiere.

VII. Gattung: ***Pœciloneta*** Kulczyński. ***Linyphia*** Thor. ***Bathyphantes*** Bertk.

Poeciloneta variegata Bl.

Taf. VIII, Fig. 109. A ♀ von oben $^{5}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen,
E von oben, F ♂ von oben $^{5}/_{1}$.
Ganze Länge ♀ $4^{1}/_{2}$, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: von blassgelb bis braun, schwarz umsäumt; die Linien von den Augen über den Kopf, sind bei allen Tieren deutlich und gleich, A. Das Brustschild ist gefärbt, wie der Rücken, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind von blassgelb bis hellbraun, Taster und Füsse blassgelb gefärbt; alle Glieder ausser den Tarsen sind an den Gelenken sehr schmal schwarz geringelt, die Schenkel, Schienen und Vortarsen auch in der Mitte breit geringelt, oft aber wenig deutlich.

Hinterleibsrücken ist grau, weiss untermischt mit paarigen schwarzen Flecken längs der Mitte und schwarzen Seitenstreifen vom Bauch nach oben und vorn zu A, der Bauch an den Seiten weiss oder grau, schwarz gestreift, das breite Mittelfeld meist hellgrau, die Epigyne oben hellbraun, im unteren Teile von B und C y y an, aber schön kirschrot. Die Spinnwarzen sind gelbbraun mit dunkler Spitze.

♂ ist im Vorderleib ebenso gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, der Hinterleib ist jedoch sehr verschieden gefärbt, hie und da, wie Fig. A, oft aber auch ganz schwarz mit hellen Winkelbinden und Seitenflecken. Der Taster ist gelb, die Genitalien sind rot und bieten, in dem am Anfange aussen stehenden, innen gehöhlten, breiten Chitinteil D E ×× ein gutes Kennzeichen der Art, namentlich, wenn man den Taster von oben betrachtet E ×.

Fundorte: Zimmermann fand die Art in Nassau, ich bei Pforzheim am Waldrande und im Walde selbst an lichten Stellen auf Gebüsch, namentlich Eichen und jungen Fichten. Von April ab sind die Tiere geschlechtsreif.

VIII. Gattung: ***Stemonyphantes*** Menge. ***Linyphia*** L. Koch. Thorell.

Stemonyphantes bucculentus Cl. = **trilineatus** Mge.

Taf. VIII, Fig. 110. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C Vorderleib des ♂ von oben $^5/_1$, D rechter ♂ Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ und ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, glänzend, schwarz fein umsäumt und mit dunkelbraunem Mittelstreif über Kopf und Rücken A; das Brustschild ist bräunlich, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen bräunlich gelb mit kleiner weisser Spitze, die Lippe dunkelbraun und Taster und Füsse hellbraun.

Hinterleibsrücken ist gelblich weiss, braungrau geadert, so, dass bald die weissliche, bald die bräunliche Farbe vorherrscht; an den Seiten stehen Reihen mehr oder weniger deutlicher dunkelbrauner Flecken A. Der Bauch ist braungrau, an den Seiten dunkelbraun gestreift und im Mittelfeld von weissen Fleckchen unregelmässig überstreut; die Epigyne ist braun in braungrauem Felde. Die braungrauen Spinnwarzen sind rings von weissen Fleckchen umgeben.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀; der Vorderleib ist viel breiter und plumper und am Gesicht schmäler C, als beim ♀. Der Tasterkolben ist ausserordentlich gross und die ganz eigentümlichen Genitalien lassen diese Art leicht erkennen D.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt im Walde an feuchten Stellen im hohen Grase und niederen Gesträuch sowohl, als auch an Gräben und in feuchten Wiesen. Von April ab trifft man entwickelte Tiere beiderlei Geschlechts.

IX. Gattung: ***Labulla*** Simon. ***Linyphia*** L. Koch u. A.

Labulla thoracica Wider-Reuss.

Taf. VIII, Fig. 111. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D die zwei letzten Glieder von oben.

Ganze Länge ♀ 5, ♂ $4^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb, schwarz breit umsäumt, der Kopf ist meist bräunlich, scharf abgesetzt, ziemlich über den Rücken erhaben und mit dunkelbrauner Zeichnung A. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz breit umrandet, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen an der Basis dunkel- in der Mitte hellbraun und an der Spitze weisslich, die Lippe schwarzbraun, mit weisslichem Ende. Am Taster sind Glieder I und II blassgelb, letzteres mitten 1mal dunkelbraun breit geringelt, III hellbraun, IV dunkelbraun, am Anfange gelb geringelt, V hellbraun, 1mal dunkelbraun geringelt. Die Füsse sind hellbraun, die Schenkel 3mal, die Schienen 2mal und hie und da auch die Vortarsen 1mal gelb geringelt.

Hinterleibsrücken ist grau, weiss punktiert, die schwärzliche Zeichnung A ist sehr unbeständig und besteht bald aus Flecken, bald aus Querbinden, der Bauch braungrau, an den

Seiten schwarz breit gestreift; ein breiter schwarzer Ring zieht sich um die Spinnwarzen und kurz vor diesen, steht ein leuchtend weisser Fleck. Die Epigyne ist braunrot, die Stigmendeckel sind gelb und unter der Spalte stehen einige weisse Punkte.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, der Kopf aber ganz bedeutend über den Brustrücken erhaben. Die ausserordentlich umfangreichen Geschlechtsteile C kennzeichnen die Art sehr gut.

Fundorte: L. Koch fand die Tiere bei Nürnberg, Zimmermann im Riesengebirge, Bertkau bei Cochem an der Mosel, Karsch in Westfalen, ich selbst bei Lübeck und Pforzheim. Sie leben unter Steinen, und im August und September trifft man sie geschlechtsreif.

X. Gattung: ***Tapinopa*** Westring.

Tapinopa longidens Wider-Reuss.

Taf. VIII, Fig. 112. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E der Kolbendeckel von oben.

Ganze Länge ♀ bis 5, ♂ bis 4 mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun mit 2 dunklen braunen Seitenstreifen A, das Brustschild ist braun mit dunkelbraunem Saume, die Mandibeln und Maxillen sind braun, letztere mit weisslicher Spitze, die Lippe dunkelbraun. Die Taster sind gelb, das letzte Glied bräunlich, die Füsse bräunlich gelb, alle Glieder, bis auf die Endtarsen, mehr oder weniger deutlich dunkel geringelt.

Hinterleibsrücken ist grau mit dunkel graubraunen Flecken A, der Bauch dunkelbraungrau, die grosse weit abstehende Epigyne rötlichbraun und die Spinnwarzen sind graubraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie ♀, nur im allgemeinen etwas dunkler. Am Taster ist der sehr merkwürdig geformte Kolbendeckel D und E, sowie an den Genitalien ein weitabstehender, hufeisenförmig gebogener Chitinteil D × für die Art charakteristisch.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet, sie lebt im Walde am Fusse von Bäumen und im Moose, ich habe sie aber auch an Teichen unter Steinen gefunden. Entwickelte Tiere findet man das ganze Jahr.

XI. Gattung: ***Nesticus*** Thorell.

Nesticus cellulanus Cl

Taf. VIII, Fig. 113. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ 5, ♂ $4^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib ist fast so breit, als lang, blassgelb mit schwarzem Saume und breitem schwärzlichen Mittelstreifen A, das Brustschild fast dreieckig, blassgelb, die Mandibeln sind gelb, Maxillen und Lippe graugelb, die 4 ersten Tasterglieder gelb, das 5. braun und die

Füsse blassgelb, schwärzlich geringelt, und zwar Schenkel und Schienen 3mal, Kniee 1mal und Vortarsen 2mal.

Hinterleibsrücken ist blassgelb, mit schwarzer Zeichnung A, der Bauch blassgelb mit 2 schwarzen Streifen, die schräg von oben nach der Mitte zu ziehen und sich hier oftmals vereinigen. Die Epigyne B ist hellbraun mit schwarzbrauner Einfassung, die Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Taster C, der am Anfange des Kolbendeckels einen aufgerichteten, unten gehöhlten Fortsatz hat, ist so charakteristisch, dass, abgesehen von der Körperzeichnung, diese Tiere mit keiner andern Art verwechselt werden können.

Fundorte: Koch fand die Art bei Nürnberg (häufig), Bertkau bei Bonn und im Siebengebirge, Zimmermann in Nassau, Dahl in Holstein, Karsch in Westfalen, ich selbst bei Pforzheim. Sie lebt wohl hauptsächlich an dunklen Stellen in Häusern, besonders in Kellern, kommt aber gar nicht selten auch im Freien und selbst im Walde unter Steinen vor. Vom Juni an findet man beide Geschlechter reif.

XII. Gattung: ***Phyllonethis*** Thorell. ***Theridium*** Menge, Dahl u. A.

Phyllonethis lineata Cl.

Taf. VIII, Fig. 114. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D linke Mandibula von vorn, E ♂ von der Seite $^4/_1$.
Ganze Länge ♀ bis 6, ♂ bis 4 mm.

♀ Vorderleib oben: hell gelblichbraun mit schwarzem, schmalen Saume und ebensolcher Linie von der Mitte des Kopfes über den ganzen Vorderleib A. Das Brustschild ist hellgelb mit schwarzem Rande und einem schwarzen Mittellängsstrich, der sich von der Spitze bis kurz vor den oberen Rand hinzieht, die Mandibeln und Maxillen sind gelb, die Lippe blass graugelb, die Taster und die Füsse gelbweiss, die Schienen vom I., II. und IV. Paare am Ende dunkelbraun geringelt oder gefleckt.

Hinterleibsrücken ist entweder ganz weiss, oder weissgrau, oder weiss mit rosenroten Seitenstreifen A und mit 2 Reihen weit auseinander, aber regelmässig stehender, schwarzer Punkte A. Der Bauch ist über der Spalte blassgelb, mit der kleinen, braunen Epigyne; die Seiten sind grauweiss oder gelblichweiss, dass leuchtend weisse Mittelfeld wird durch eine breite schwarze Mittellinie in zwei Teile getrennt. Die kleinen bräunlichen Spinnwarzen sind umgeben von 4 tiefschwarzen und 6 leuchtend weissen, grossen runden Flecken, die abwechselnd, in blassgrauem Felde stehen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am Taster ist das II. Glied stark gebogen C und an den langen Mandibeln steht innen ein grosser, nach unten gerichteter Zahn D.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet und in vielen Gegenden häufig, sie lebt in Gärten und im Felde auf Hecken, sowie im Walde auf Gebüsch aller Art. Vom April an findet man die Tiere entwickelt.

XIII. Gattung: ***Theridium*** Walckenaër. ***Steatoda*** Menge.

Feminae:

Die Epigyne ist eine:

- länglich runde Queröffnung, die unten durch eine schwarze Leiste abgeflacht ist . . . . . . *tepidariorum.*
- länglich runde Queröffnung, die oben offen und ganz von schwarzer Leiste eingefasst ist . . . *simulans.*
- länglich runde Queröffnung, die unten von keiner schwarzen Leiste eingefasst ist . . . . . *formosum.*
- eiförmige Öffnung, deren breiter Teil oben ist. Die Rückenzeichnung des Hinterleibs ist durch weisse Querlinien in viereckige Felder abgeteilt . . . . *sisyphium.*
- eiförmige Öffnung, deren breiter Teil unten ist. Die Rückenzeichnung wie bei „sisyphium" . . *impressum.*
- schmale, oben und unten gewölbte Querspalte . . . . *pictum.*
- Öffnung etwas höher, als breit, die unten und an den Seiten von sehr feinen braunen Leisten eingefasst ist . . . . *umbraticum.*
- eiförmige Öffnung, deren breiter Teil unten ist. Die Rückenzeichnung ist nicht in Felder abgeteilt und oberhalb der Spinnwarzen steht am Bauche ein leuchtend weisser Keilflecken . *denticulatum.*
- Queröffnung, die von breiten braunen Leisten seitlich und oben eingefasst ist . . . . *pinastri.*
- kleine, schmale, eckige Queröffnung, die unten von breiter dunkler Leiste eingefasst ist . . . . *riparium.*
- weissliche, in der Mitte eingeschnürte und oben offene Querspalte. Über die Hinterleibsmitte zieht sich ein breites, schön rotbraunes Längsband . . . . *pulchellum.*
- länglich runde Queröffnung, ähnlich wie bei „formosum", mit 2 runden braunen Samentaschen und einer baumförmigen Zeichnung darüber . . . . *tinctum.*
- schwarzbraun rundliche Öffnung, die oben spitz endigt und seitlich von zwei hellbraunen Säulen begrenzt ist. Der Vorderleib ist gelb mit breitem dunkelbraunem Saume, auf den Mandibeln befindet sich ein schwarzer Fleck . . . . *varians.*
- schmale, oben spitze und unten runde Längsspalte, unter der ein leuchtend weisser Flecken steht *Blackwallii.*
- weissliche runde Öffnung, über der, nahe an einander, zwei grosse runde, braune Samentsschen stehen. Die Enden der Vortarsen sind schwarz geringelt . . . . *familiare.*
- unten breite, nach oben zu sich stark verschmälernde, von kräftigen dunklen Leisten eingefasste Öffnung. Der Vorderleib ist verhältnismässig sehr klein . . . . *erebennum.*
- unten breite, nach oben zu sich wenig verschmälernde Öffnung, über der, weit auseinander, zwei runde, braune Samentaschen stehen . . . . *simile.*
- schmale Queröffnung, die unten von einer breiten braunen Leiste eingefasst und oben offen ist. Der Vorderleib ist blassgelb, der Kopf braun umsäumt . . . . *pallens.*
- schmale Queröffnung, die unten offen ist und über der zwei sehr grosse, dunkle Samentaschen stehen . . . . *nigrovariegatum.*
- schmale, eckige Querspalte mit einer blumenkorbähnlichen Verzierung darüber . . . . *aulicum.*
- aufwärts gerichtete, 3eckige schwarze Pyramide . . . . *bimaculatum.*

Mares:

Der Endteil der Genitalien steht weit unter dem Kolbendeckel vor . . . . .

- und ist mit der Spitze aufwärts gerichtet . . . . *tepidariorum.*
- und ist mit der Spitze abwärts gerichtet und dicht mit schwarzen Körnchen bedeckt . . . . *formosum.*
- und ist mit der Spite abwärts gerichtet, ohne schwarze Körnchen. . *simulans.*

Der Endteil der Genitalien steht wenig oder kaum unter dem Kolbendeckel vor. . .

- und ist walzenförmig. Über der Spalte befindet sich ein hutförmiger brauner Wulst *sisyphium.*
- ist eine unten offene Rinne. Über der Spalte befindet sich kein Wulst, sondern zwei dunkelbraune Flecken . . . . [illegible]
- ist eine unten offene Rinne, die scharf zugespitzt ist. An den Mandibeln steht am Grunde vorn ein dunkler Höcker . . . . [illegible]
- und ist ein kegelförmiger, schräg abgeschnittener Wulst . . . . *umbraticum.*
- und ist eine unten offene, kurze schräg abgeschnittene Rinne . . . . . *denticulatum.*
- und ist bandartig mit der umgebogenen Spitze aufwärts gerichtet . . . . *pinastri.*

Der Kolbendeckel endet an der Aussenseite in einen kleinen, nach innen gebogenen Haken D E *riparium.*

Der Kolbendeckel endet in eine lange, hohle, etwas nach innen gebogene Spitze D E . . . . *pulchellum.*

Am Ende der Genitalien steht aussen ein schwarzer und dahinter ein weisslicher Zapfen D E . . . . *tinctum.*
Auf dem oberen Teile des Bauches liegt ein sehr dicker Wulst D × . . . . *varians.*
Der Tasterkolben ist ausserordentlich gross und plump. Die Genitalien stehen nicht vor . . . . . . *Blackwallii.*
Die Genitalien enden in zwei kurze, starke, kaum vorstehende Spitzen E. Das Ende der Vortarsen ist stets schwarz geringelt . . . . *familiare.*
Die Genitalien enden in zwei lange, grade, weit vorstehende Spitzen C D × ×. Vorderleib verhältnismässig klein . . . . *erebennum.*
Die Genitalien enden in zwei lange, abwärts gebogene, weit vorstehende Spitzen C D × ×. Auf dem Hinterleibsrücken steht ein leuchtend weisses Dreieck . . . . *simile.*
Die Genitalien enden in eine kurze stumpfe Spitze, um deren Grund sich der kurze, schwarze Eindringer schlingt . . . . *pallens.*
Das IV. Tasterglied ist fingerförmig, gekrümmt und liegt zum Teil auf den Genitalien. Am Bauche stehen über den Spinnwarzen 2 grosse und auf dem Rücken 2 kleine tiefschwarze Flecken . . . *nigrovariegatum.*
Das IV. Tasterglied ist lang dreieckig und liegt zum Teil auf den Genitalien, an welchen der rund aufgerollte, breite schwarze Eindringer auffällt . . . . *aulicum.*
An den Füssen steht am Anfange der Schenkel ein nach hinten gerichteter Dorn. Der Kolbendeckel endet in eine lange, fast rechtwinklich nach innen gebogene Spitze . . . . *bimaculatum.*
Das IV. Tasterglied ist schwarz umsäumt und mit ausserordentlich langen weissen Haaren besetzt . *mystaceum.*

Theridium tepidariorum C. L. K.

Taf. VIII, Fig. 115. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ bis 8, ♂ bis 5 mm.

♀ Vorderleib oben: graugelb bis braun, schwarz fein geadert. Von den, von braunen Rändern umgebenen Augen zieht sich ein, aus 6 bis 8 Linien gebildeter, dunkler Streifen bis zur Rückenmitte A. Das Brustschild ist gelb bis hellbraun, dunkelbraun umsäumt, und manchmal mit einem dunklen Längsstreifen über die Mitte, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind heller oder dunkler braun, letztere beiden am Innenrande weisslich, die Taster gelb, das IV. Glied am Ende dunkelbraun, das V. dunkelbraun mit gelber Spitze; an den Füssen sind Hüften, Schenkel und Schienen gelb, Kniee und beide Tarsen braun, die Schenkel und Schienen mitten und am Ende dunkelbraun geringelt.

Der hochgewölbte Hinterleib ist auf dem Rücken graugelb mit dunkler Zeichnung A, am Bauche sind die Seiten gelbgrau, schwarz gefleckt und gestreift, das Mittelfeld ist unter der Spalte schwarz, dann weissgelb und vor den Spinnwarzen wieder schwarz, die Epigyne dunkelbraun, und von den Spinnwarzen sind die unteren dunkel- die oberen hellbraun.

♂ ist gefärbt und meist auch gezeichnet, wie das ♀, am Hinterleib ist jedoch bei allen Tieren die Zeichnung undeutlich, oder ganz verwischt, wie auch die Ringe an den Füssen oft undeutlich sind. Die Genitalien, die viel Ähnlichkeit mit denen von „*Th. formosum*" haben, unterscheiden sich von denen dieser Art dadurch, dass der breite Eindringer ohne Höckerchen ist.

Fundorte: Koch fand diese Art in Erlangen, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn, Dahl in Holstein, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim, sie lebt vorzugsweise in und um Treibhäuser, aber auch in Kellern und in Gärten an Mauern. Vom April an findet man entwickelte Tiere.

Theridium formosum Cl. Steatoda lunata Mge.

Taf. VIII, Fig. 116. A ♀ von oben 5/1, B Epigyne, C Seitenansicht eines ♀ 4/1, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ 5½, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, mit einem aus Linien gebildeten und von den Augen über Kopf und Rückenmitte sich ziehenden dunklen Bande A, das Brustschild ist dunkelbraun, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, dunkelbraun gefleckt. Am Taster sind die drei ersten Glieder gelb, die beiden letzten heller oder dunkler braun, die Füsse gelb oder hellbraun, unregelmässig gefleckt oder geringelt, nur stets deutlich und meist sehr dunkel geringelt sind die Enden der Schienen des IV. Fusspaares.

Der ausserordentlich hohe, sowohl nach unten, wie nach oben den Vorderleib weit überragende Hinterleib C, ist sehr veränderlich gefärbt, meist jedoch von gelbweisser Grundfarbe mit brauner bis schwarzer Zeichnung A, der Bauch an den Seiten gelbweiss, braun gestreift, die Epigyne schwarz in bräunlich grauer Umgebung, das Mittelfeld dunkelbraun mit zwei leuchtend weissen Querflecken, von denen der kleinere gleich unter der Spalte, der grössere, welcher an den Seiten spitz verläuft, vor den Spinnwarzen steht; letztere sind braun, dunkler gefleckt. .

♂ ist noch veränderlicher gefärbt, als das ♀, so dass es Tiere giebt, die am Hinterleibsrücken gefärbt und gezeichnet sind, wie die ♀ und andere, die ganz schwarz, ohne jegliche Zeichnung sind und höchstens ein Paar kleine weisse Flecken in der Mitte haben. Um so leichter sind die Tiere von allen andern Arten durch ihre Geschlechtsteile zu unterscheiden, an denen der breite Eindringer D E ×× dicht mit kleinen schwarzen Höckerchen besetzt ist, was bei keiner andern Art vorkommt.

Fundorte: Diese Art ist in ganz Deutschland gemein, an Ruinen und Mauern, an Hecken, in Gärten, zwischen Bäumen im Walde, und selbst in Häusern wird sie angetroffen. Vom Mai ab sind beide Geschlechter entwickelt.

Theridium simulans Thor.

Taf. VIII, Fig. 117. A ♀ von oben 5/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ 2¾ mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit dunkler Kopfeinfassung; auf dem unteren Ende des Kopfes stehen 2 längliche gelbe Flecken A, und bei manchen Tieren auch darüber noch 2 ebensolche runde. Das Brustschild ist gelbbraun, dunkelbraun umsäumt und mit mehr oder weniger deutlichen dunklen Streifen von den Füssen zur Mitte, die Mandibeln und Lippe sind dunkelbraun, dunkler, als der Rücken, die Maxillen hellbraun. An den Füssen sind Hüften und Schenkel gelb, die Kniee und Schienen der 2 ersten Paare ganz, die der 2 letzten nur am Ende braun, beide Tarsen gelb, die Vortarsen am Ende braun geringelt. Am Taster sind die 2 ersten Glieder gelb, die 2 letzten bräunlich.

Hinterleibsrücken ist grau, oder bräunlichgrau mit einem, mit weiss untermischten dunklen Streifen über die Mitte, an dessen Seiten weisse Felder befindlich sind. Etwas unter der Mitte steht ein grosser schwarzer Fleck A, und darüber ziehen sich weisse Streifen zu den Seiten. Bei manchen Tieren fehlt die ganze Zeichnung bis auf einige weisse, und den grossen schwarzen Flecken. Der Bauch ist grau, an den Seiten schwarz gestrichelt, mit einigen schwarzen und weissen Flecken unter der Spalte und einem grossen braunen, vor den Spinnwarzen. Die Epigyne ist braun, schwarz umsäumt, die unteren Spinnwarzen sind dunkelbraun und dicker, als die hellbraunen oberen.

♂ ist gefärbt und meist auch gezeichnet, wie das ♀, die Genitalien sind denen von „*Th. tepidariorum*" ähnlich, unterscheiden sich von letzteren jedoch, durch einen kugelförmigen, glänzenden Knoten C D × ×, der „*tepidariorum*" fehlt.

Fundorte: Keyserling fand diese Art im Riesengebirge und in Schlesien, Zimmermann in der Lausitz, andere Orte sind mir nicht bekannt geworden.

Theridium sisyphium Cl.

Taf. VIII, Fig. 118. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.

Ganze Länge ♀ 5, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, schwarz umsäumt; von den weiss glänzenden Scheitelaugen zieht sich ein, hie und da durchbrochener breiter Streifen über Kopf- und Rückenmitte A. Das breit herzförmige Brustschild ist gelbbraun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind bräunlich gelb, Maxillen hellbraun, stets dunkler, als die Mandibeln, und die Lippe braun, Taster und Füsse hellbraun, an letzteren die Enden der Schenkel, Kniee, Schienen und Vortarsen dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist gelbgrau, die helle Mitte ist von breiten dunkelbraunen Streifen begrenzt, die wieder durch weisse Querlinien in 4—5 Felder jederseits geteilt sind A, der Bauch graubraun, bald einfarbig, bald mit dunkelbraunen Bogenlinien an den Seiten, und weissen Fleckchen; vor den kleinen braunen Spinnwarzen befindet sich stets ein dunkelbrauner Querfleck, die Epigyne ist braun in gelbgrauem Felde, und die Öffnung derselben ist oben breiter, als unten B.

Die Färbung dieser Art ist in beiden Geschlechtern sehr veränderlich, jedoch die Zeichnung des Hinterleibrückens stets erkennbar.

♂ ist am Vorderleib, wie das ♀, nur tritt der Kopf stärker hervor. Am Hinterleibsrücken, der von derselben Grundfarbe wie beim ♀ ist, nehmen die dunklen Seitenstreifen einen grösseren Raum ein, sodass die hellen Mittel- und Seitenflächen nur sehr schmal sind. Der Bauch ist graubraun, über der Spalte befindet sich ein hutförmiger dunkelbrauner Wulst, die übrigen Teile des Bauches sind wie beim ♀. Am Taster ist das II. Glied am Grunde verdickt und an den Genitalien der vorstehende Endteil walzenförmig.

Fundorte: Die Art ist in ganz Deutschland gemein, in Gärten, Feld und Wald, an Sträuchern, Stauden, wie Bäumen. Vom Mai ab sind die Tiere geschlechtsreif zu finden.

Theridium impressum L. Koch.

Taf. VIII, Fig. 119. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.

Ganze Länge ♀ $5^1/_2$, ♂ $3^3/_4$ mm

Diese Art ist der vorigen in Färbung und Zeichnung fast ganz gleich; nur scheint sie im Allgemeinen etwas grösser und die Grundfärbung des Hinterleibes etwas heller zu sein, namentlich ist beim ♂ die helle Mitte stets viel breiter als bei *„sisyphium“* und es unterscheidet sich von diesem durch den Endteil der Genitalien, der an der unteren Seite ausgehöhlt ist C D ××, und durch das Fehlen des braunen Wulstes über der Bauchspalte, an dessen Stelle nur 2 dunkelbraune kleine Flecken stehen. Das ♀ unterscheidet sich dadurch leicht von der vorigen Art, dass die Öffnung der Epigyne unten breiter als oben ist.

Die Verbreitung und die Fundstellen dieser Art sind dieselben, wie bei der vorigen, jedoch ist sie nirgends so häufig.

Theridium pictum Walck.

Taf. VIII, Fig. 120. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.

Ganze Länge ♀ $4^1/_2$, ♂ $3^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit dunkelbraunen Seiten- und Mittelstreifen A. Das fast dreieckige Brustschild ist gelb mit breitem dunklen Saume, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, die Taster gelblich, das II., III. und IV. Glied dunkelbraun geringelt. Alle Füsse sind gelb, die Schenkel am Grunde und in der Mitte braun gefleckt und am Ende geringelt, Kniee und Schienen am Ende geringelt, Vortarsen in der Mitte gefleckt und am Ende geringelt.

Hinterleibsrücken ist im Grunde gelblichbraun, mit breitem, gezacktem, hellen Mittelbande, welches dunkelbraun oder schwarz eingefasst ist A. Der Bauch ist graugelb mit je einem braunen Längsflecken an den Seiten, die Epigyne schwärzlich; die Spinnwarzen sind braun, schwarz umsäumt.

♂ ist am Vorderleib, wie das ♀, die Füsse sind hellbraun, dunkelbraun gefleckt und geringelt, die Schenkel, wie beim ♀, die Kniee fast ganz dunkel, die Schienen am Anfange, in der Mitte und am Ende, die Vortarsen am Anfang und Ende und die Tarsen am Ende, geringelt. Die Taster sind hellbraun und an den Genitalien ist der Endteil unten gehöhlt C D ××. An den Mandibeln steht am Grunde und vorn ein dunkler Höcker.

Hinterleibsrücken ist ähnlich, wie beim ♀, nur dunkler, der Bauch braun, in der Mitte mit einem hellen Querband und darunter, unter einander 2 schwarze Längsstreifen.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Karsch in Westfalen, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz, Dahl in Holstein, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Ems (Nassau) und Hamburg. Man findet sie sowohl in feuchten Wäldern auf Bäumen und Sträuchern (Koch), als auch in Häusern (Bertkau), an Holzwerk (Dahl) und an Gartenhecken (ich selbst bei Godesberg). Von Mai an trifft man beide Geschlechter entwickelt.

Theridium umbraticum L. Koch.

Taf. VIII, Fig. 121. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ $3^1/_2$, ♂ $2^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, dunkelbraun breit umsäumt und mit mehr oder weniger deutlichem dunklen Längsstreifen über den Kopf A. Das Brustschild ist gelbbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun mit schwarzem, keilförmigen Längsstreifen an der Innenseite, die Maxillen gelbbraun, die Lippe fast schwarz, die Taster gelb, braun schwach geringelt, die Füsse gelb, dunkelbraun geringelt und zwar Schenkel und Kniee je einmal, Schienen und Vortarsen zweimal; die Ringe am Anfang des Gliedes heller, als die am Ende.

Hinterleibsrücken ist sehr verschieden gefärbt; Dr. L. Koch giebt, als Grundfarbe, hellchocoladebraun an, jedoch die mir vorliegenden Tiere sind entweder weissgrau, mit wenig oder keiner regelmässigen Zeichnung, oder braungrau, mit, zum Teil, weissgesäumter dunkler Längszeichnung und eingestreuten weissen Flecken A. Der Bauch ist an den Seiten und unter der Spalte grau und weiss, oder braun und weiss gesprenkelt, der Teil über der Spalte und die Umgebung der Spinnwarzen, heller oder dunkler gelb- oder braungrau; die Epigyne und die Stigmendeckel sind braun, die Spinnwarzen hellbraun mit schwärzlicher Spitze.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch fast noch unbestimmter; am Taster dessen 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun sind, ist der Kolbendeckel sehr gross und dick und an den Genitalien fällt ein starker, unter der Spitze des Kolbendeckels vorragender Teil D E ××, besonders auf.

Fundorte: Von diesen, von Dr. L. Koch zuerst aus Tirol beschriebenen Tieren, hat Bertkau in der Umgebung Bonns eine grössere Zahl gesammelt, ohne jedoch Fundort oder Aufenthaltsstelle anzugeben.

Theridium denticulatum Walck.

Taf. IX, Fig. 122. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ $3^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun bis schwärzlich braun, der hintere Teil des Kopfes und die Rückenmitte viel heller, als die Seiten. Über Kopf- und Rückenmitte zieht sich ein, aus verschiedenen dunklen Linien gebildetes Längsband A. Das Brustschild ist schwarzbraun, die Mandibeln sind braun, Maxillen und Lippe dunkelbraun, aber stets heller, als das Brustschild, am Taster sind Glieder I—IV gelb, IV am Ende schwarz geringelt, und V am Anfang gelb, am Ende braun, die Füsse gelb, an den Hüften einmal, den Schenkeln dreimal, Knieen einmal, Schienen und Vortarsen dreimal und an den Endtarsen einmal dunkelbraun oder schwarz geringelt.

Hinterleibsrücken ist weissgrau mit breitem hellen, dunkel umsäumten Zackenband über die Mitte A, der Bauch an den Seiten weiss und grau mit schwarzen Bogenlinien und Flecken,

die Epigyne bräunlich in fast schwarzem Felde. In dem gleichfalls schwarzen Mittelfelde steht oberhalb der Spinnwarzen ein leuchtend weisser Keilfleck, dessen Spitze nach oben gerichtet ist. Die Spinnwarzen sind bräunlich, schwarz breit umsäumt.

♂ ist am Vorderleib gezeichnet und gefärbt, wie das ♀, der Hinterleib ist viel dunkler, und oft, bis auf das hellere Rückenband und den weissen Flecken am Bauche vor den Spinnwarzen, ganz schwarz. An den Genitalien ist der kurze, breite und gehöhlte Eindringer D E × × charakteristisch.

Fundorte: Diese Art ist durch ganz Deutschland verbreitet, gehört aber nicht zu den häufigen, sie lebt sowohl in Gärten auf Gesträuch, als im Freien auf Gebüsch und unter Steinen. Entwickelte Tiere findet man von Mai ab.

Theridium undulatum Mge. **Steatoda** Mge.

Taf. IX, Fig. 123. A ♀ von oben, B und C Epigyne.

In meinem Wohnhause fing ich im Mai 1897 eine Anzahl Therididen beiderlei Geschlechts, von denen die ♀ in Färbung und Grösse wenig, dagegen in der Epigyne ziemlich bedeutend von „*Th. denticulatum*“ abweichen und mit Menges Beschreibung und Abbildung von „*undulatum*“ (Band II, Platte 30, Tafel 67) vollständig übereinstimmten, wohingegen die ♂ sich in Nichts von „*denticulatum*“ unterschieden. Ich darf daher annehmen, dass „*undulatum* Mge. und *denticulatum* Walck“, indentisch sind und erstere nur eine Abart von letzterer ist, was mir auch Herr Prof. Kulczyński bestätigte, dem ich die Tiere zur Revision einsandte.

Theridium pinastri L. Koch.

Taf. IX, Fig. 124. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ bis 4, ♂ bis $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit schwärzlichem Anfluge, dunkler Kopfeinfassung und feinen Adern an den Seiten. Das Brustschild ist von der Färbung des Rückens mit schwarzer Umsäumung, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen graubraun, oben schwarz fein eingefasst, die Lippe schwärzlich braun, die Taster gelb, Füsse im Grunde gelb, die Schenkel I gegen das Ende ins Schwarze übergehend, II, III und IV am Ende schwarz breit geringelt, alle Kniee 1mal am Ende, alle Schienen 3mal, die Vortarsen I 3mal, die der andern Füsse 2mal und alle Endtarsen 1mal schwarz geringelt.

Hinterleibsrücken ist bräunlich grau, mit einem breiten, hellen, dunkelbraun umsäumten Mittelbande und hellen Seiten A, der Bauch ist grau und weiss geadert, die Epigyne braun, in einfarbig grauem Felde. Vor den kurzen graugelben Spinnwarzen steht ein grosser schwarzer Fleck, der sich seitwärts über den Rücken als schwarze Umsäumung der Spinnwarzen fortsetzt.

♂ ist am Vorderleib gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, am Hinterleib aber viel dunkler und das helle Mittelband wenig hervortretend. Der Bauch ist an den Seiten grauweiss, ein grosser Wulst über der Spalte und das Mittelfeld unter derselben sind schwarzbraun. An

den Genitalien ist der kleine bandartige und mit der Spitze aufwärts gerichtete Eindringer C D ×× bemerkenswert.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Bertkau im Arthale, Buddeberg bei Nassau, ich selbst bei Ems und Pforzheim: sie lebt in trocknen Wäldern auf Föhren und Fichten. Im Juni sind die Tiere geschlechtsreif.

Theridium riparium Bl. = **saxatilis** Menge.

Taf. IX, Fig. 125. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von innen.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: von gelbbraun bis fast dunkelbraun; von den hellglänzenden Augen ziehen sich verschiedene Linien über den Kopf, die auf dem Rücken zuerst über die Mitte, dann nach den Seiten verlaufen A. Das Brustschild ist dunkelbraun mit schwarzer, schmaler Umsäumung, die Mandibeln und Maxillen sind braun, die Lippe dunkelbraun, am Taster die 3 ersten Glieder hellbraun, die zwei letzten dunkelbraun, an den Füssen sind die Kniee braun, die andern Glieder blassgelb, Schenkel, Schienen und Vortarsen am Ende braun geringelt.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler graubraun mit weiss untermischt und mit selten ganz deutlicher Zeichnung A, der Bauch ist im Grunde gefärbt, wie der Rücken, mit einigen weissen Flecken im Mittelfelde, die kleine Epigyne dunkelbraun, in hell- oder graubraunem Felde; die Spinnwarzen sind in der unteren Hälfte heller, in der oberen dunkler braun.

♂ ist dunkler gefärbt, als das ♀, namentlich am Hinterleib der im oberen Teile fast schwarz mit weisslichen Seitenstreifen A, im unteren dunkelbraun ist. Diese Art ähnelt in Färbung „*Th. formosum*", unterscheidet sich aber leicht von dieser, durch den eigentümlich geformten Kolbendeckel E und die ganz anders gebildeten Genitalien D.

Fundorte: Zimmermann fand die Tiere in Schlesien, in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn, Dahl in Holstein, ich bei Hamburg und Godesberg a. Rh. Sie leben auf niederen Pflanzen in Gärten und am Waldsaume (Koch). Dahl fand sie auf Pflanzen und in Häusern, ich habe sie nur unter überhängenden Böschungen sandiger Raine gefunden, wo sie in ihren, mit Erdklümpchen bedeckten, kleinen Glockennetzen sich aufhielten.

Theridium pulchellum Walck. = **vittatum** C. L. K.

Taf. IX, Fig. 126. A ♀ von oben $^5/_1$, B u. C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ $3^1/_2$, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: Gelb mit breiter dunkelbrauner Längsbinde über Kopf und Rücken, das Brustschild ist gelb mit breitem Saume, der am Rande schwarzbraun ist und nach innen zu heller wird, Mandibeln und Maxillen sind trübbraun, die Lippe dunkelbraun, die Taster gelb, das IV. Glied am Ende schwarzbraun geringelt oder gefleckt, die Füsse gelb, die Kniee am Ende unten dunkelbraun gefleckt, die Schienen und Vortarsen ebenso geringelt.

Hinterleibsrücken ist weiss, mit bräunlichen Seiten; über die Mitte zieht sich ein breites, namentlich im Jugendzustande, schön rotbraun gefärbtes Zackenband, das bei alten Tieren bis ins Schwarzbraune variiert A; der Bauch an den Seiten weissgelb, die Epigyne weisslich in graubraunem Felde, das Mittelfeld und die Umgebung der kleinen braunen Spinnwarzen schwarzbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Tasterkolben D E samt den Genitalien ist so charakteristisch, dass er neben der Zeichnung des Hinterleibrückens ein leichtes und sicheres Kennzeichen dieser Art bildet.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet ohne irgendwo häufig zu sein, sie lebt auf Gebüsch, namentlich von Eichen und Fichten im Walde und am Waldrande. Von Mai ab sind die Geschlechter entwickelt.

Theridium tinctum Walck. = **Steatoda punctulata** Mge.

Taf. IX, Fig. 127. A ♀ von oben 5/1, B Epigyne, C Brustschild des ♀, D rechter ♂ Taster von aussen, E von unten.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb mit schwarzem, manchmal unterbrochnem Saume; von den Scheitelaugen zieht sich ein dunkelbraunes, keilförmiges Längsband über den Kopf A. Das Brustschild ist gelb, schwarz breit umsäumt und gefleckt C, die Mandibeln sind gelb oder blassbraun mit einem schwarzen Flecken am Innenrande vorn, etwas unter dem Anfange, Maxillen und Lippe sind gelb, die Taster gelb, das IV. Glied am Ende schwarz geringelt; die gelben Füsse sind an allen Gliedern schwarz geringelt.

Hinterleibsrücken ist weiss, grau oder bräunlich geadert und mit schwarzer, aber sehr veränderlicher Zeichnung A, der Bauch an den Seiten weisslich oder gelblich, graubraun geadert und mit schwarzen Bogenlinien, ähnlich wie bei „*Th. familiare*“ (Taf. IX, Fig. 130 C); die Epigyne dunkelbraun in blassgelbem Felde, das Mittelfeld rein weiss mit einem schwarzen Keilfleck vor den Spinnwarzen, diese selbst sind blassgelb, von dreieckigen schwarzbraunen Flecken umgeben.

♂ Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt, mit dunkler Kopfzeichnung, wie beim ♀ und mit breiten dunkelbraunen Seitenflecken. Das Brustschild ist dunkelbraun mit schwarzem feinen Saume, die Mandibeln sind braun, Maxillen und Lippe blassbraun, die Taster gelb, die Geschlechtsteile bräunlich, die Füsse wie beim ♀.

Hinterleibsrücken hat am Anfange mitten eine schwarze Partie, wie das ♀, darunter, durch einen weissen Querstreifen getrennt, eine ebenfalls schwarze, häufig durch einen helleren Längsstreifen unterbrochne Partie, neben welcher die Seiten weiss und grau geadert sind. Der Bauch ist über der Spalte graubraun, umgeben von breiten, schwarzen Bogenlinien, die sich bis an das dunkelbraune oder schwarze Mittelfeld unter der Spalte hinziehen. Über den blassbraunen Spinnwarzen steht ein breiter unregelmässiger schwarzbrauner Flecken.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, sie lebt in Wäldern auf Gebüsch und Bäumen, namentlich Fichten. Von Mai ab findet man die Tiere geschlechtsreif.

Theridium varians Hahn.

Taf. IX, Fig. 128. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D Hinterleib des ♂ von der Seite $^{10}/_1$, E rechter ♂ Taster von aussen.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: von blassgelb bis braun, breiter oder schmäler schwarz umsäumt und mit breitem dunkelbraunen Mittelstreifen über den ganzen Vorderleib A. Das Brustschild ist von der Farbe des Rückens mit sehr breitem dunkelbraunen Rande, die Mandibeln sind gleichfalls von der Farbe des Rückens, mit einem vorn, etwas oberhalb der Mitte stehenden schwarzen Flecken, Maxillen wie das Brustschild, die Lippe schwarzbraun, die Taster gelb, die Füsse blassgelb, an Schenkel und Schienen 3mal, Vortarsen 2mal, Knieen und Endtarsen 1mal schwarz geringelt oder gefleckt.

Vom Hinterleibsrücken lässt sich unmöglich eine, auch nur annähernd genaue Schilderung von Färbung und Zeichnung geben, so sehr variieren solche bei dieser Art. Ich besitze Tiere, bei denen die Grundfarbe weiss, gelb, schiefergrau, rötlich und bräunlich ist; während die Zeichnung bei einigen aus zwei dunklen Zackenlinien, die ein helleres Feld einschliessen, besteht, ist sie bei andern ein grosser schwarzer oder brauner Flecken, der die obere Rückenhälfte fast ganz bedeckt und von dem sich zwei breite dunkle Streifen, nach den Spinnwarzen zu, ziehen. Der Bauch ist gelb und weis gesprenkelt, die vorstehende Epigyne braun in graugelbem Felde und die Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, als Zeichnung des Hinterleibrückens ist die beim ♀ zuerst erwähnte, fast beständig, am Bauche befindet sich oberhalb der Spalte ein dicker Wulst D×, der sehr charakteristisch ist. An den Genitalien fällt der unten befindliche starke, dunkelbraune Zapfen E y besonders auf.

Fundorte: Diese Art ist in ganz Deutschland gemein auf Hecken und Büschen, in Gärten und Feldern, sowie im Walde auf Fichten und Kiefern. Vom April ab findet man die Tiere entwickelt.

Theridium Blackwalli Cler.

Taf. IX, Fig. 129. A ♀ von oben $^5/_1$, B u. C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz breit umsäumt und mit schwarzen Kopf- und Muskellinien A. Das Brustschild ist braun, schwarz umsäumt und von der Mitte nach dem Rande zu schwärzlich angehaucht, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun wie das Brustschild, die Taster blassgelb bis auf das letzte Glied, welches zum grössten Teile braun ist; Füsse bräunlich gelb, alle Glieder bis auf die Kniee schwarzbraun gefleckt oder geringelt.

Hinterleibsrücken ist weissgelb mit schwarzer Zeichnung A, die manchmal fast den ganzen Rücken einnimmt und nur an den Seiten weisse Flecken übrig lässt, der Bauch an den Seiten weissgelb mit schwarzen Bogenlinien, das Mittelfeld braun oder graubraun mit einem leuchtendweissen Flecken unter der Epigyne, welch letztere eine kleine, braunumsäumte Längsspalte darstellt B und C. Die Spinnwarzen sind blassbraun.

♂ ist im Ganzen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur ist die Zeichnung des Hinterleibs weniger ausgeprägt und oft verschwommen, manchmal fehlt auch der weisse Fleck unter der Spalte. Der Taster hat einen auffallend grossen und breiten Kolben D E, der diese Art leicht von andern unterscheiden lässt.

Fundorte: Bertkau fand diese Tiere bei Bonn im Garten an Ulmen und an Gebäuden, ich fand sie bei Hamburg in meinem Hausgarten auf Tannen und Büschen von Rotdorn.

Theridium familiare Bl.

Taf. IX, Fig. 130. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C Bauch des ♀ $^5/_1$, D rechter ♂ Taster von aussen, E von unten.

Ganze Länge 3, $2^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit dunkleren Kopf- und Muskellinien, das Brustschild ist hellbraun, schwarzbraun umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, letztere in der oberen Hälfte dunkler, als in der unteren, die Taster gelb, bis auf das bräunliche letzte Glied, die Füsse gelb, an Knieen, Schienen und beiden Tarsen braun geringelt und der Ring am Ende der Vortarsen dunkler, als alle übrigen.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten weiss und grau geadert, längs der Mitte läuft ein weissliches, dunkelgrau umsäumtes Zackenband, in welchem die graubraune Herzlinie deutlich sichtbar ist A. Der Bauch ist weissgrau mit schwärzlichen breiten Bogenlinien, die rein weisse, feingeaderte Felder umschliessen C, die Epigyne B besteht aus zwei kleinen Öffnungen, über welchen zwei grosse braune und runde Samentaschen stehen, die Spinnwarzen sind gelb oder blassbraun, in dunkelbrauner Umgebung.

♂ ist am Vorderleib meistens wie das ♀ gefärbt, jedoch kommen auch Tiere mit ganz gelbem Vorderleib vor, wie denn die Färbung aller Theridien sehr veränderlich ist. Die Geschlechtsteile am Taster sind braun, die Ringe an den Füssen manchmal sehr schwach angedeutet, bis auf den schwärzlichen am Ende der Vortarsen, der stets deutlich ist.

Hinterleibsrücken ist meist dunkler, als beim ♀, das helle Rückenband oft schwärzlich umsäumt und die Seiten braungrau. Am Bauch ist die Partie über der Spalte, die von schwärzlichen Bogenlinien umgeben ist, manchmal dunkelbraun, die Seiten grau, dunkler geadert und nur ein grosser Flecken unter der Spalte ist stets weiss. Die Spinnwarzen sind wie beim ♀.

Fundorte: Bertkau fand einige ♂ dieser Art in Bonn im Schlafzimmer, ich bei Hamburg im Garten an Gebüsch und bei Enzberg (Württemberg) in Weinbergen unter Steinen.

Theridium erebennum Bertk. (Type.)

Taf. IX, Fig. 131. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von unten.

Ganze Länge 3, ♂ $2^1/_4$ mm.

Professor Bertkau, der diese Art bei Bonn entdeckte, giebt in seiner kurzen Beschreibung an, das Tier sei mehr verwandt mit „*Th. pictum*“, jedoch kann ich diese Aehnlichkeit nicht finden, und halte es vielmehr mit „*Th. simile*“ verwandt, dem sowohl die Geschlechtsteile des ♀ wie die des ♂ ähneln.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit wenig deutlichem dunklen Rückenstreifen, das Brustschild ist braun, etwas dunkler, als der Rücken, die Mandibeln sind hellbraun, wie der Rücken, Maxillen und Lippe, wie das Brustschild, die Taster, bis auf das letzte bräunliche Glied, gelb; die Füsse, bis auf die bräunlichen Kniee, lehmgelb, an den Schenkeln 2×, vor der Mitte und am Ende, an Schienen und beiden Tarsen je 1× am Ende, braun geringelt.

Hinterleibsrücken ist braungrau, mit weiss oder hellgelb gesprenkelt; über die Mitte zieht sich ein helleres, weiss umsäumtes Zackenband A, an dem die oberen Seiten meistens wie zwei grosse dunkelbraune Flecken erscheinen y. Der Bauch ist oberhalb der Spalte einfarbig grau mit der braunen Epigyne, unterhalb der Spalte graubraun, silberweiss gesprenkelt und um die kleinen braunen Spinnwarzen schwarz.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch ist die Zeichnung des Hinterleibs, namentlich die weisse Umsäumung des Mittelfeldes, nicht so deutlich. Am Taster ist der vorn vorstehende Eindringer D E×× grade, während derselbe bei *„Th. simile“* C× nach unten gebogen ist.

Fundorte: Bertkau fand diese Art am Rhein (Hammerstein) auf niederem Gebüsch.

Theridium simile. C. L. K.

Taf. IX, Fig. 132. A ♀ von oben 5/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innnen. Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, dunkel umsäumt. Das Brustschild ist hellbraun, am Rande etwas dunkler, als in der Mitte, und schwarzbraun umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, wie die Mitte des Brustschildes, die Lippe ist dunkelbraun, am Taster sind die IV ersten Glieder gelb, das IV. am Ende schwarz, fein geringelt, das V. Glied ist hellbraun, die Füsse sind gelb, alle Glieder bis auf die Endtarsen am Ende braun geringelt, aber nicht immer deutlich.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten schwärzlich- oder braungrau; längs der Mitte zieht ein weisses Zackenband, das sich in der Mitte zu einem breiten Dreieck erweitert und in dessen oberem Teile sich jederseits, bis an das Dreieck, ein grauer Streifen hinzieht, der nur eine schmale weisse Linie frei lässt A y. Der Bauch ist weissgrau mit dunkelbraunen Bogenlinien wie bei *„Th. familiare“* (Fig. 130 C), die Epigyne ist dunkelbraun in einfarbig graubraunem Felde, die Spinnwarzen sind am Grunde hell-, am Ende dunkelbraun.

♂ ist im Vorderleib ganz wie das ♀. Am Taster C und D ist der Eindringer ×× nach unten gekrümmt, der Hinterleib ist stets dunkler als beim ♀, oft fast schwarz und die helle Längslinie kaum noch zu erkennen, aber stets ist das leuchtend weisse Dreieck der Mitte vorhanden. Am Bauche befindet sich über der Spalte ein brauner bis schwarzbrauner Wulst, ähnlich dem bei *„Th. varians“*, nur nicht soweit vorstehend; der Teil unter der Spalte ist braun bis dunkelbraun, mit einem grossen dunklen Querfleck vor den Spinnwarzen, diese selbst sind wie beim ♀.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg, Godesberg a. Rh. und Pforzheim, auf Fichten und Föhren im Walde.

Vom April ab sind beide Geschlechter reif.

Theridium pallens Bl.

Taf. IX, Fig. 133. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C Vorderleib des ♂ $^{10}/_1$, D rechter ♂ Taster von aussen, E Bauch des ♂ $^{10}/_1$.

Ganze Länge 2—2½, 1¼—2 mm

♀ Vorderleib oben: blassgelb bis hellbraun, der scharf abgesetzte Kopf ist braun umsäumt, jedoch nicht ganz so deutlich wie beim ♂ C; das Brustschild und die Mandibeln sind blassgelb, Maxillen und Lippe blassbraun, Taster und Füsse hellgelb, bei beiden die 2 letzten Glieder bräunlich.

Hinterleibsrücken ist von braungrau bis hellgelb, sehr verschieden gefärbt mit breiter weisser Längsbinde, die sich in der Mitte verbreitert und so die Form eines Kreuzes annimmt A. Der Bauch ist von der gleichen Grundfarbe, wie der Rücken, die Epigyne braun bis schwarzbraun, die Spinnwarzen sind blassgelb bis hellbraun.

♂ Vorderleib oben: blassbraun mit dunkler Kopfeinfassung C, sonst in allen Teilen wie das ♀. Hinterleibsrücken ist schwärzlich grau mit einzelnen weissen Fleckenpaaren, von denen eines oben an den Seiten und eines in der Mitte, am deutlichsten sind; manchmal ist auch die ganze Rückenmitte hellgrau, mehr oder weniger dunkel gefleckt. Der Bauch ist bei hellen Tieren weissgrau mit schwärzlicher Zeichnung E, bei dunklen ist das Mittelfeld schwärzlich.

Fundorte: Koch fand diese zierliche Art bei Nürnberg, Karsch in Westfalen, Zimmermann in Nassau, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim; sie lebt im Walde, namentlich auf Eichen, aber auch in Gärten an Hecken. Nach Dr. L. Kochs Angabe trifft man entwickelte ♂ bis Mitte Mai, ♀ bis Ende Juni, ich habe beide Geschlechter auch noch im September gefunden.

Theridium nigrovariegatum Sim.

Taf. IX, Fig. 134. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge 4, 3 mm

♀ Vorderleib in allen Teilen gelb, die Füsse an Schenkeln, Knieen, Schienen und Vortarsen am Ende braun geringelt, meist aber wenig deutlich.

Hinterleibsrücken ist weiss oder gelblich weiss, dunkelgrau fein geadert, der Bauch an den Seiten gelbweiss, grau geadert, die Umgebung der braunen Epigyne einfarbig graugelb, das Mittelfeld leuchtend weiss, bräunlich sehr fein geadert; die Spinnwarzen sind hellgelb.

♂ Vorderleib oben gelb oder hellbraun, schwarzumsäumt mit zwei feinen schwarzen Linien von den Scheitelaugen bis ans Kopfende, wo sie sich vereinigen und als eine Linie über den ganzen Rücken fortsetzen. Das Brustschild ist hellgelb, braun fein umsäumt, Mandibeln, Maxillen und Lippe gelb, erstere hie und da hellbraun. Am Taster sind die vier ersten Glieder gelb, das letzte bräunlich, die verhältnismässig grossen Geschlechtsteile braun, bis dunkelbraun; die gelben Füsse stets deutlich schwarzgrau geringelt.

Hinterleibsrücken ist weiss mit schwarzer oder graubrauner Herzlinie und 3—4 Paar ebensolcher Seitenflecken, von denen die oberen rundlich sind, während das unterste Paar langkeilförmig und viel grösser ist, als die oberen; ausserdem stehen unmittelbar über den

Spinnwarzen zwei kleine, tiefschwarze, runde Flecken. Der Bauch ist an den Seiten weissgrau, über der Spalte braun mit gelbbraunen, schwärzlich umsäumten Stigmendeckeln, das Mittelfeld ist leuchtend weiss und darunter stehen, über den gelben Spinnwarzen zwei grosse, tiefschwarze runde Flecken.

Fundorte: Bertkau fand diese Art in der Rheinprovinz (am Hammerstein), ich bei Hamburg im Garten; sie lebt auf niederem Gebüsch.

Theridium aulicum L. Koch.

Taf. IX, Fig. 135. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne mit Umgebung, C rechter ♂ Taster von aussen.
Ganze Länge ♀ $3^3/_4$, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: glänzend gelb oder gelbbraun, schwarz breit umsäumt; ein breites, oft von hellen Stellen unterbrochenes, dunkelbraunes Längsband zieht sich über die Mitte des ganzen Vorderleibes A. Das Brustschild ist ebenfalls gelb oder gelbbraun mit breitem schwarzen Saume, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind trüb hellbraun, die beiden letzteren mit weissgrauem Saume, die zarten Taster hellbraun, die Füsse gelb- oder hellbraun, die Glieder am Ende schwarz geringelt oder gefleckt.

Hinterleibsrücken ist sehr verschieden gefärbt von weissgelb bis blassbraun, dunkler geadert; über die Mitte zieht sich ein schönes braunes Zackenband, ähnlich wie bei „*Th. pulchellum*“, das bei helleren Tieren jedoch, im unteren Teile vielfach verwischt A, und nur bei dunklen ganz, bis zu den Spinnwarzen deutlich ist. Am unteren Teil des Rückens ziehen sich vom Bauche her, jederseits drei schwarze, breite Streifen nach oben und vorn zu A. Der Bauch ist an den Seiten von der gleichen Grundfarbe, wie der Rücken, jedoch meist schwarz oder dunkelbraun dicht gefleckt oder gestreift, das blassbraune Mittelfeld ist von zwei breiten weissen Seitenstreifen begrenzt. Die Partie über der Spalte ist einfarbig graugelb, die schwer zu erkennende Epigyne, deren Öffnung von sehr zarten braunen Leisten eingefasst ist, zeigt meistens die Zeichnung, wie Fig. B; die kleinen, blassbraunen Spinnwarzen sind von sechs schwarzen, meist keilförmigen Fleken umgeben.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur scheint die dunklere Färbung vorzuherrschen und daher ist auch die Zeichnung des Hinterleibs deutlicher und regelmässiger. Von allen andern Arten ist diese durch den eigentümlichen Taster C zu unterscheiden.

Fundorte: Bertkau fand diese Tiere in der Rheinprovinz, ohne nähere Angabe über Fundstelle und Aufenthalt gemacht zu haben.

Theridium Bertkaui nov. spec. = petraeum Bertk.

Taf. IX, Fig. 136, A ♀ von oben, B und C Epigyne.
Ganze Länge ♀ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler graubraun, die Seiten stets dunkler, als die Mitte und der Kopf durch eine feine dunkle Linie eingefasst. Das Brustschild ist dunkelgraubraun, die Mandibeln sind hellbraun mit rötlicher Spitze, Maxillen hellgraubraun, die Lippe dunkelgraubraun, die Taster gelblichweiss, das letzte Glied rot oder rotbraun, die Füsse eben-

falls gelblichweiss, dunkel geringelt und zwar die Schenkel, Schienen und Vortarsen 2×, Kniee und Endtarsen 1×; bei manchen Tieren sind die Tarsen ungeringelt und gehen gegen das Ende ins Rötliche über.

Hinterleibsrücken ist weisslich, dunkler marmoriert und mit schwarzer Zackenzeichnung A, der Bauch an den Seiten schwarzgrau, die Mitte mehr dunkelbraun, die Epigyne bei hellen Tieren rötlich, bei dunklen jedoch braun; unter der Spalte und über den gelbbraunen Spinnwarzen steht ein Paar grosser, runder, leuchtend weisser Flecken, die selbst bei jungen Tieren stets deutlich vorhanden sind. Ein Paar ähnlicher weisser Flecken stehen seitlich der Spalte.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, da sich jedoch leider nur unentwickelte ♂ in der Bertkauschen Sammlung befinden, so konnte ich keine Abbildung und Beschreibung der Geschlechtsteile geben.

Fundort: Bertkau sammelte eine grössere Zahl dieser Tiere in der Rheinprovinz (Rheinbrohl) an Wegen und Bergabhängen unter Steinen.[1])

Theridium bimaculatum Lin. Neottiura Mge.

Taf. IX, Fig. 137. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von der Seite $^5/_1$,
E rechter ♂ Taster von aussen, F Kolbendeckel von oben, G ♂ von oben $^5/_1$.
Ganze Länge ♀ $3^1/_2$, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwärzlich umsäumt und mit dunklen Streifen von den oberen Seitenaugen über den Kopf, an dessen Ende sie sich in einem, fast viereckigen Flecken vereinigen A. Das Brustschild ist braun mit schwärzlichem Anfluge, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind blassbraun, Taster und Füsse einfarbig blassgelb.

Hinterleibsrücken ist braun oder rötlichbraun, nach dem ersten Dritteil beginnt ein breiter, leuchtend weisser Mittelstreifen, der sich nach unten zu etwas verschmälert A, der Bauch ganz einfarbig, wie der Rücken, die vorstehende und aufwärts gerichtete Epigyne ist schwarz und die Spinnwarzen sind gelb oder blassbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, der Kopf ist jedoch mehr erhöht und am Gesicht vorstehend, aber nicht so weit, als der Gesichtsrand D. An den Füssen steht am Anfange der Schenkel ein nach hinten gerichteter Dorn, die Taster sind braun, mit schwärzlichem Anfluge, der eigentümlich geschweifte Kolbendeckel E und F am dunkelsten.

In der Jugend sind beide Geschlechter gefärbt und gezeichnet, wie vorstehend angegeben, bei älteren Tieren fehlt jedoch der weisse Rückenstreifen ganz, oder ist nur angedeutet und der ganze Hinterleib sieht dann einfarbig braun oder rotbraun aus.

Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und in manchen Gegenden häufig. Man trifft sie auf feuchten Wiesen im Grase, an sumpfigen Stellen im Walde auf niederen Pflanzen, aber auch auf Hecken im Felde und in Gärten. Von Juni ab sind beide Geschlechter entwickelt.

---

[1]) Professor Bertkau hatte die vorliegende Art, als *Th. petraeum* L. K. bestimmt, da jedoch weder Kochs Beschreibung, noch die Grösse (sie sind reichlich $^1/_3$ kleiner, als „*petraeum*") auf diese Tiere passten, so sandte ich dieselben an Herrn Professor Kulczyński, der mir bestätigte, dass sie nicht zu „*petraeum*" gehörten, sondern eine ihm unbekannte Art seien.

Theridium mystaceum L. Koch.

Taf. IX, Fig. 138. A Vorderleib des ♂ $^{10}/_{1}$, B rechter ♂ Taster von aussen, C von oben.
Ganze Länge ♂ $2^{1}/_{2}$ mm.

♂ Vorderleib oben: braun mit schwärzlichem Anfluge, schwarzem breiten Rückenstreifen und dunklen Muskellinien; der kleine rundliche Kopf ist scharf abgesetzt und die grossen Augen sind weitvorstehend. Das fast dreieckige Brustschild ist braun mit dunklem Saume, die Mandibeln sind blassbraun, die langen, spitz verlaufenden Maxillen trüb gelb, die Lippe dunkelbraun, die Füsse blassgelb, schwarz geringelt, am Schenkel 3—4mal, an Knie und Schiene 2mal und an der Vortarse 2—3mal. Die Taster sind blassgelb, die Genitalien rötlich; das IV. Glied ist am Ende schwarz umsäumt und mit ausserordentlich langen weissen Haaren besetzt. Der Kolbendeckel ist äusserst zart und so durchsichtig, dass man ihn, von oben gesehen, kaum erkennen kann F.

Hinterleibsrücken ist schwarz, mit einigen weissen Flecken am Ende und mit sehr langen gelblichweissen Haaren besetzt, der Bauch schwarzgrau, die Spinnwarzen sind hellbraun.

Von diesen eigentümlichen, höchst seltenen Tieren fand ich 1 ♂ bei Hamburg in einem Garten und Herr Dr. L. Koch war so freundlich, mir dieses als obige Art zu bestimmen. Das ♀ ist mir unbekannt.

XIV. Gattung: ***Ero*** C. L. Koch.

Feminae:

Das Brustschild ist:
- gelbbraun mit breiten dunklen Streifen zu den Füssen und zur Spitze. Der Hinterleib hat 2 Höcker . *furcata.*
- dunkelbraun mit gelben Flecken zu den Füssen und zur Spitze. Der Hinterleib hat 4 Höcker . . . *tuberculata.*
- braun mit einem gelben T förmigen Flecken unter der Lippe und darunter 5 eiförmigen gelben Flecken. Der Hinterleib hat 4 Höcker . . . . *aphana.*

Mares:

Der Kolbendeckel zeigt, von oben gesehen am Grunde .
- 1 Haken F . . . . *furcata.*
- 3 Haken und darunter einen 4. E, E . . *aphana, tuberculata.*

Der untere Haken steht um einen einfachen Durchmesser (am Grunde) von den oberen ab . . . . *tuberculata.*

Der untere Haken steht um einen doppelten Durchmesser (am Grunde) von den oberen ab . . . . *aphana.*

Ero furcata Villers, = thoracica Wider-Reuss. = variegata Menge.

Taf. IX, Fig. 139. A ♀ von oben und von der Seite $^{5}/_{1}$, B ♀ von der Seite $^{5}/_{1}$, C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E linker Kolbendeckel von oben.
Ganze Länge ♀ $3^{1}/_{4}$, ♂ $2^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, um die Augen dunkler, die Seiten schwarzbraun breit umsäumt, und mit dunkelbrauner Zeichnung A. Das Brustschild ist gelbbraun mit breiten dunkelbraunen Streifen zu den Füssen und in die Spitze, die Mandibeln sind braun, dunkler

als das Brustschild, die Maxillen gelbbraun, wie Brustschild, mit heller Spitze, die sehr kleine Lippe dunkelbraun, wie die Streifen des Brustschildes, die Taster gelb, das III. und IV. Glied am Ende dunkler oder schwarz geringelt. Die Füsse sind gelbbraun, dunkel geringelt, nicht gefleckt. Die Schenkel 3×, Kniee 1×, Schienen 3×, Vortarsen 2× und Endtarsen 1×; bei den beiden Tarsen ist die Ringelung oft kaum bemerkbar.

Hinterleibsrücken ist gelblich, in der oben Hälfte dunkler und vielfach schwarz und weiss gefleckt, mit einem Paar Höcker, in der unteren Hälfte ungefleckt mit einigen dunklen Seiten- und Querbinden A. Der Bauch ist gelblich, wie der Rücken; unmittelbar unter der Spalte befindet sich ein breiter dunkelbrauner Querstreifen, darunter ein Paar unregelmässiger, weisser Flecken und um die Spinnwarzen eine, mitten offene, schwarze Einfassung, die meist als ein Paar rechtwinkliger Flecken erscheint. Die Epigyne ist dunkelbraun in gelbbraunem Felde, die kurzen Spinnwarzen sind gleichlang, die unteren braun, zweigliedrig und dicker, als die oberen eingliedrigen, gelben.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀ und durch die Geschlechtsteile D leicht von den beiden folgenden Arten zu unterscheiden.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, aber nirgends häufig, am Rhein selten; sie lebt sowohl in Wäldern auf Fichten und Eichen, als auch auf Hecken im Felde. Von Mai ab findet man entwickelte Tiere.

Ero tuberculata De Geer.

Taf. X, Fig. 140. A ♀ von oben $^5/_1$, B Hinterleib des ♀ von der Seite $^5/_1$, C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E linker Kolbendeckel von oben, F Brustschild.

Ganze Länge ♀ $3^1/_2$, ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb, um die Augen braun, die Seiten schwärzlichbraun breit umsäumt und mit dunkelbrauner Zeichnung A. Das Brustschild ist dunkelbraun mit gelben Flecken zu den Füssen und in der Spitze; ein ebensolcher Flecken unter der Lippe hat eine dreieckige Form und vereinigt sich oft mit zwei unteren, durch eine gelbe Längslinie F. Die Mandibeln sind graubraun, Maxillen und Lippe gelblichgrau, die Taster sind gelb, an allen Gliedern dunkelbraun geringelt, die Füsse gelb, Schenkel und Schienen 3×, Kniee und Vortarsen 2× und die Endtarsen 1× dunkelbraun geringelt, ausserdem ist die Unterseite der Schenkel und Schienen mit vielen ebenfalls dunkelbraunen Querbinden und Fecken geziert.

Hinterleibsrücken ist graubraun, dunkelbraun und weiss gefleckt, ohne Zeichnung und mit vier stark vorstehenden Höckern. Der Bauch ist grau oder braungrau; unter der Spalte steht ein dunkler Hakenstreifen, der von oben und den Seiten einige weisse Flecken einschliesst, um die Spinnwarzen ein dunkler Ring. Die Epigyne ist braun in grauem Felde; von den kleinen Spinnwarzen sind die unteren und stärkeren dunkelbraun, die oberen hellbraun

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀; die charakteristischen Taster D und E unterscheiden die Art sehr leicht von „*furcata*“, dagegen kann ich keinen wesentlichen Unterschied von „*aphana*“ finden, ausser den, dass der untere Haken des Kolbendeckels näher bei den oberen steht, als dieses bei „*aphana*“ der Fall ist.

Fundorte: Diese Art ist ebenfalls durch ganz Deutschland verbreitet; man findet sie sowohl in Gärten auf Gebüsch (L. Koch), als an Gebäuden, Zäunen und Felsen (Bertkau) und in Tannenwäldern auf Fichten (Autor). Von Juni an habe ich reife Tiere beiderlei Geschlechts gefunden.

Ero aphana Walck. = **atomaria** C. L. Koch.

Taf. X, Fig. 141. A ♀ von oben $^5/_1$, B Hinterleib des ♀ $^5/_1$, C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E linker Kolbendeckel von oben.
Ganze Länge ♀ bis 4, ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb und ebenso gezeichnet, wie die vorige A, das Brustschild ist braun, mit einem gelben ┬ förmigen Flecken unter der Lippe und fünf ebenfalls gelben eiförmigen Flecken an den Seiten und in der Spitze. Die Mandibeln sind braun, heller als das Brustschild, die Maxillen fast so breit wie lang, an der Basis braun, an der Aussenseite dunkelbraun und am oberen Teile hellgrau; die Lippe an der Basis braun, am Ende hellgrau. Die Taster sind gelb, das II. und III. Glied mit braunen Flecken bedeckt, das IV. am Ende, das V. kurz vor dem Ende braun geringelt; die Füsse im Grunde gelb, vielfach dunkelbraun geringelt und gefleckt.

Hinterleibsrücken ist grüngrau oder braungrau, weiss geadert und mit zwei Paar Höckern, der Bauch, von der gleichen Farbe wie der Rücken, hat zwischen Spalte und Spinnwarzen ein paar grosser, unregelmässiger leuchtend weisser Flecken. Die unteren Spinnwarzen sind an der Basis gelb, oben dunkelbraun, die oberen unten gelb und oben hellbraun, auch die unteren stärker, aber etwas kürzer, als die oberen.

Obige Beschreibung habe ich nach den im Berliner Museum befindlichen, von E. Simon bestimmten Tieren gemacht, ein ♂ wurde mir von Professor Kulczyński gütigst geliehen, nach welchem die Taster E. und F. abgebildet sind, und welches sich in Färbung und Zeichnung von der vorigen Art in nichts unterschied.

Obgleich Herr Dr. L. Koch die beiden Arten „*tuberculata* und *aphana*“, als genügend sicher betrachtet[1]), kann ich nach dem mir zugänglichen Material mich nur der Torell'schen Auffassung[2]) anschliessen, dass wir es hier mit Varietäten einer Art zu thun haben, wenn die von Simon und Kulczyński bestimmten Tiere, wirklich dieser Art angehören. Professor Bertkau führt aus der Rheinprovinz die Art „*aphana*“ nicht auf, jedoch befanden sich unter seiner „*tuberculata*“ mehrere ♀, die ich oben als „*aphana*“ beschrieb. Vom Grafen Keyserling erhielt ich ein paar Tiere, als „*aphana*“ (von Genf), bei denen das ♀ mit der Simon'schen Bestimmung gleich war, das ♂ jedoch mit denen mir von Dr. L. Koch bestimmten „*tuberculata*“ genau übereinstimmte.

Fundorte: Die ♀ des Berliner Museums fand Dr. Zimmermann bei Nassau, ich selbst einige mit jenen übereinstimmende Tiere bei Pforzheim im Juni auf Hecken.

[1]) L. Koch: Verzeichnis der bei Nürnberg beobachteten Arachniden Fol. 73.
[2]) T. Thorell Remarks on synonymes of. European Spiders Fol. 77—78.

XV. Gattung: *Steatoda* Sundevall. Eucharia Menge.

Feminae:

A. Der Vorderleib ist dunkelbraun, schwarzbraun umsäumt.
  B. Schenkel und Schienen sind 2 × geringelt.
    C. Epigyne zeigt 2 weisse, hakenförmige, oben auswärts gebogene Öffnungen . . . . *bipunctata.*

A. Der Vorderleib ist hellbraun ohne Saum.
  B. Schenkel und Schienen sind 1 × geringelt.
    C. Epigyne zeigt 2 nebeneinanderliegende, länglich runde Queröffnungen . . . . *castanea.*

Mares:

D. Der Kolbendeckel ist plump, fast so breit als lang.
  E. Am Ende der Genitalien befindet sich ein sehr breiter, schwarzer und in eine kleine Spitze grade auslaufender Teil CD . . . . *bipunctata.*

D. Der Kolbendeckel ist schlank, halb so breit als lang.
  E. Am Ende der Genitalien befindet sich ein sehr langer, schlanker, brauner und in eine kleine, hakenförmige Spitze auslaufender Teil CD . . . . *castanea.*

Steatoda bipunctata Lin.

Taf. X, Fig. 142. A ♀ von oben 5/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E ♂ von oben 3/1.
Ganze Länge 6–7, [illegible] 5 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun mit sehwarzbrauner Einfassung des Kopfes und ebensolchen Muskellinien A, das Brustschild ist kaffeebraun, dunkler schmal umsäumt, die Mandibeln und Lippe sind braun, wie Brustschild, die Maxillen etwas heller und mit grauer Spitze, die Füsse hellbraun, Schenkel und Schienen 2×, Kniee und beide Tarsen je 1× (am Ende) dunkelbraun geringelt. Die Taster sind braun, das letzte Glied dunkler, als die andern.

Hinterleibsrücken ist in der Mitte hellbraun, an den Seiten schwarzbraun; um den oberen Rand zieht sich eine weisse Binde, und eine breitere ebensolche über die Mitte A, der Bauch ist gelb, an den Seiten schwarz, von der Spalte zieht sich ein anfangs gespaltener und ein leuchtend gelbes Dreieck einschliessender Streifen, der auch die Spinnwarzen umgiebt. Die Epigyne ist schwarz in braunem Felde, die Spinnwarzen sind braun, die unteren zweigliedrig und länger, als die oberen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur im ganzen etwas dunkler, das Brustschild ist stark lederartig genarbt, was beim ♀ weniger bemerkbar ist, dagegen sind die Ringe der Füsse weniger deutlich, als beim ♀. Der Taster C und D ist so charakteristisch, dass er die Art leicht von der folgenden unterscheidet.

Fundorte: Die Art ist in ganz Deutschland gemein, in und an Häusern und Ställen und vom Mai ab geschlechtsreif.

Steatoda castanea Cl.

Taf. X, Fig. 143. A ♀ von oben, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge [illegible] 6, [illegible] 5 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit dunklerer Kopfeinfassung und Muskellinien, das Brustschild ist gelb, schön braun umsäumt, die Mandibeln, Lippe und Maxillen sind hellbraun,

letztere mit weissen Spitzen, die Füsse gelbbraun, alle Glieder nur 1× und zwar am Ende, dunkel geringelt oder gefleckt, die Taster hellbraun.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten schwarzbraun oder schwarz, die Mitte braungrau, weiss gesprenkelt und weiss eingefasst, der weisse Mittelstreifen ist schmäler, als bei der vorigen und hat unten 2 Querlinien A, der Bauch gelb oder graugelb, hat in der Mitte unter der Spalte einen unregelmässigen weissen Flecken und daneben dunkelbraune Längsflecken, sowie an jeder Seite der Spinnwarzen einen ebensolchen Bogenflecken. Die Epigyne ist braun in grauem Felde und die Spinnwarzen sind graubraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur meist etwas dunkler; es unterscheidet sich von dem der vorigen Art leicht, durch das sehr lange IV. Tasterglied und die Genitalien C. u. D.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz, Bertkau bei Bonn; sie sind jedoch überall selten und leben an denselben Stellen, wie die vorigen. Vom April an sind die Tiere geschlechtsreif.

XVI. Gattung: *Teutana* Simon.

Teutana grossa C. L. K = **Steatoda versuta** Bl.

Taf. X, Fig. 144. A ♀ von oben $2^1/_2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ von 7—10, ♂ von 5—7 mm

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit dunklem Kopf und Muskellinien, das Brustschild ist gelbbraun, lederartig mit Grübchen bedeckt, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen lehmgelb mit schwarzem Saume oben und weisser Kante innen, die breite Lippe bräunlich mit dunkelbraunen Ecken und Rande, die Taster sind gelb, das letzte Glied ins bräunliche ziehend, die Füsse gelb oder hellbraun.

Hinterleibsrücken ist meist schön dunkel sammetbraun mit einem weissen Bogenstreifen und ebensolchen Seiten- und Mittelflecken A, der Bauch an den Seiten gefärbt wie der Rücken und hellbraun gestrichelt oder gefleckt, das gelbumrandete Mittelfeld ist einfarbig braun mit einem grossen gelben Flecken unter der Epigyne und einigen ebensolchen schmäleren um die Spinnwarzen. Die Epigyne ist braun in gelbem Felde, die Stigmendeckel sind blassgelb, die Spinnwarzen braun mit weisslicher Spitze und die unteren etwas länger, als die oberen.

Grösse und Färbung dieser Tiere variieren sehr; die gut entwickelten ♀ des Berliner Museums waren 7—8 mm lang und von der beschriebenen Färbung, während in der Bertkauschen Sammlung Exemplare mit graubraunem Hinterleibsrücken und blassgrauen Flecken, und in der des Herrn Kulczyński solche mit ganz schwarzem Hinterleibsrücken ohne jede Spur von hellen Flecken, jedoch mit feinen gelben Punktreihen, von der Seite gegen die Mitte zu, vorhanden waren.

♂ ist am Vorderleib gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, der Hinterleibsrücken meist schwarz mit weissen Flecken, der Bauch über der Spalte braun etwa von der Farbe des Brustschildes, unter der Spalte schwärzlich grau und die Spinnwarzen graugelb. An den verhältnismässig zarten Genitalien fällt der starke und spitze Eindringer C D ×× besondes auf.

Fundorte: Die Tiere sind an verschiedenen Orten Schlesiens von den HH. Fickert, Krebs und Schlotky (Berliner Museum) und von Bertkau auf der Eifel bei Gerolstein, gesammelt; Herr Calmbach fand sie in einem Hause in Stuttgart.

XVII. Gattung *Enoplognatha* Pavesi, Drepanodus Menge und Bertkau.

Feminae:

Der Vorderleib ist oben:

- hellbraun, schwarz umsäumt — Der Hinterleibsrücken ist:
  - weiss mit 4 Paar schwarzbraunen Flecken — Die Epigyne ist: schwarz, unten geschweift. Unter der Spalte ein fast quatratisches leuchtend weisses Feld . . . *corollata.*
- blassgelb, mit starken, dunklen Streifen über die Rückenmitte:
  - blassgelb mit blattartiger, bräunlich schwarz umrandeter Mittezeichnung . . . [illegible] . . . [illegible]
- braun:
  - graubraun ohne Zeichnung, gelb braun gerieselt . . . . . . schwarz, unten abgerundet . . . [illegible]

Mares:

An den Mandibeln steht in der Mitte ein sehr starker Zahn der
- oben und an der Seite [illegible] trägt . . . [illegible]
- nur unten 1 kleinen trägt . . . . *thoracica.*

Zwischen dem grossen Zahn und der Klaue steht ein zweiter
- der nicht ganz halb so gross [illegible] ist . . . [illegible]
- sehr klein ist . . . [illegible]

An den Mandibeln stehen unten 2 fast gleichgrosse Zähne, welche keine kleinen Zähne tragen . . . . *maritima.*

Enoplognatha corollata Bertkau.

Taf. X, Fig. 145. A [illegible] von oben [illegible], B Epigyne, C rechter [illegible] Taster von aussen, D linke Mandibula von der Seite.

Ganze Länge ♀ 4, [illegible] 5 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun bis braun, schwarz umsäumt und mit dunklen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist braun, schwarz umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind braun, etwas heller, als Brustschild und die Maxillen mit kleiner, dreieckiger weisser Spitze, die schmale Lippe schwarzbraun, die Taster gelbbraun, die zwei letzten Glieder etwas dunkler, als die drei ersten, Füsse bräunlich gelb, alle Glieder am Ende dunkel geringelt.

Hinterleibsrücken ist weiss, grau geadert mit vier Paar schwarzbrauner Flecken, deren unterste mit einander verbunden sind A, der Bauch ist an den Seiten weissgrau, darin zwei breite schwarzbraune Bogenstreifen vom Anfang bis zur Mitte und zwei kürzere um die Stigmendeckel. Die kleine Epigyne ist schwarz in dunkelgraubraunem Felde, unter der Spalte steht ein fast quadratisches leuchtend weisses, grau geadertes Feld und die Spinnwarzen, die im unteren Teile blassbraun, im oberen braun sind, stehen in einer breiten schwarzbraunen Umgebung.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Die ausserordentlich starken Mandibeln haben zwei Zähne, einen langen, starken in der Mitte und einen kleineren nahe dem Ende, von denen der obere grosse, wieder zwei kleine Zähne hat D. Diese Art ist sowohl nach Färbung, als auch nach dem Bau der Mandibeln, sehr leicht von beiden folgenden zu unterscheiden. Da von den mir vorliegenden Tieren das eine ♂ erheblich grösser ist, als die fünf geschlechtsreifen ♀, so glaube ich annehmen zu dürfen, dass die für die ♀ angegebene Grösse auch noch überschritten wird.

Fundorte: Professor Bertkau fand diese Art zwischen Ingelheim und Heidenheim a. Rh. am Fusse von Grasbüscheln unter Steinen; weitere Fundorte sind mir nicht bekannt geworden.

Enoplognatha maritima Sim.

Taf. X, Fig, 145½. AA ♂ von oben $^{8}/_{1}$, A rechter ♂ Taster von aussen, B rechte Mandibel und Maxille von aussen, C Zeichnung des Brustschildes.
Ganze Länge ♂ 6½ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb mit schwarzem Saume und starken schwarzen Streifen über die ganze Rückenmitte; die Einfassung des scharf abgesetzten Kopfes und die Muskellinien sind blassbraun, das Brustschild ist graubraun, schwarz umsäumt mit einer gegabelten Zeichnung C, die hellbraunen Mandibeln sind sehr stark und haben an der Aussenseite zwei starke Zähne, von denen der obere nach hinten gerichtet und von der Maxille zum Teil bedeckt B y, der untere nach aussen und unten gerichtet ist B z. Die Maxillen sind blassbraun mit weisslicher Innenspitze, die Lippe ist graubraun, wie das Brustschild und mit weisser Spitze. Der Kolbendeckel des langen Tasters ist aussen, vor dem Ende gegabelt A×, die Füsse sind gelb mit bräunlichem Anfluge.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten blassgelb, die Mittelzeichnung (Wappen) bräunlich, schwarz umsäumt, die Herzlinie und drei Paar Muskelpunkte sind braun. Der Bauch ist an den Seiten blassbraun, schwarz gestrichelt, die Mitte dunkelbraun, seitlich weiss begrenzt und mit zwei Paaren rötlicher Muskelpunkte; die Spinnwarzen sind dunkelbraun, wie die Bauchmitte.

Fundorte: Von dieser bisher nur in Süd-Europa beobachteten Art, fand Herr Professor Dr Schneider ein ♂ auf der Insel Borkum, das ♀ ist mir leider unbekannt.

Enoplognatha thoracica. Hahn.

Taf. X, Fig. 146. A ♀ von oben $^{5}/_{1}$, B und C Epigyne, D Gesicht des ♀, E rechter ♂ Taster von aussen, F und G linke Mandibel von oben und unten.
Ganze Länge ♀ bis 4, ♂ 2½ mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit dunklen Kopf- und Muskellinien, das Brustschild ist braun, schwarz umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind heller oder dunkler braun, die Lippe schwarzbraun, die Taster an den drei ersten Gliedern gelb, an den zwei letzten braun, die Füsse hellbraun oder hellgraubraun, Hüften, Schenkel und Kniee heller, als die andern Glieder.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler graubraun, hellbraun fein gerieselt, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das von hellbraunen Linien seitlich begrenzte Mittelfeld jedoch einfarbig graubraun, die kleine Epigyne ist schwarz in grauem Felde und die Spinnwarzen sind hellbraun bis braun.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Die starken Mandibeln haben an der unteren Seite einen grossen, abwärts nach innen gerichteten Zahn, welcher selbst wieder unten einen kleinen Zahn hat F G××; ferner mitten an der Klauenfurche eine Erhöhung y y.

Fundorte: Die Art ist durch ganz Deutschland verbreitet und an manchen Orten häufig, sie lebt im Grase und unter Steinen an trocknen sandigen Stellen, namentlich gern in alten Steinbrüchen. Von Anfang Mai an sind die Tiere geschlechtsreif zu finden.

XVIII. Gattung: *Dipoena* Thorell.

Dipoena melanogaster. C. L. K.

Taf. X, Fig. 147. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 4, ♂ $2^1/_2$ mm

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, schwarz umsäumt, der sehr erhöhte und scharf abgesetzte Kopf erinnert an die Gattungen *Lasaeola* und *Euryopis*, das herzförmige Brustschild ist dunkelbraun mit schwarzem Saume, die Mandibeln sind dunkelgraubraun, Maxillen und Lippe schwärzlich braun, die Taster gelb, dunkelbraun geringelt, die Füsse gelblich weiss, alle Glieder des IV. Paares am Ende dunkelbraun oder schwarz breit geringelt, die der andern Füsse nur auf der Oberseite gefleckt.

Hinterleibsrücken ist graubraun, mit weiss untermischt, die vordere Hälfte schwarz breit umsäumt, darunter eine weisse Linie, die sich bis zum Bauche hinzieht; ausserdem bemerkt man auf der Mitte noch, mehr oder weniger deutlich, vier, aus schwarzen Flecken gebildete Winkelbinden in heller Umgebung A. (Färbung sowohl, als namentlich die Zeichnung sind sehr veränderlich.) Der Bauch ist an den Seiten weiss, bräunlich gestrichelt, das Mittelfeld braun bis dunkelbraun mit zwei weissen Hakenflecken über den Spinnwarzen, die Epigyne rötlich braun in grauem Felde, die Spinnwarzen sind braun in breiter dunkelbrauner Umgebung.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch meistens, namentlich am Hinterleib, etwas dunkler. Die Färbung und Zeichnung des Hinterleibes A lassen die Art, selbst im Jugendzustande, sehr leicht und sicher bestimmen.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn, Förster bei Aachen, Dahl in Holstein, ich selbst bei Pforzheim (nicht selten!). Sie leben am Waldrande, meist auf Eichen, aber auch auf Feldhecken und sind von Mai ab entwickelt.

XIX. Gattung: *Asagena* Sundevall.

Asagena phalerata Panz. = serratipes Menge.

Taf. X, Fig. 148. A ♀ von oben $^8/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D Schenkel des II. linken Fusses von unten.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz fein umsäumt, die Seiten des Kopfes und die Muskellinien sind dunkelbraun, das Brustschild ist schwarzbraun, Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen und Lippe schwarzbraun, Taster braun bis dunkelbraun, das III. Glied etwas heller, als die übrigen. An den Füssen sind die Hüften braun, Schenkel und Kniee hellbraun bis weissgelb, die ersteren am Anfange und Ende dunkelbraun breit geringelt, die Schienen in der ersten Hälfte hellbraun oder gelb, in der zweiten dunkelbraun, beide Tarsen in der ersten Hälfte hellbraun, in der zweiten braun.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun mit leuchtend weissen Flecken A, der Bauch um die Epigyne B dunkelbraun, sonst schwarzbraun, die kleinen Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀; charakteristisch sind die Schenkel des II. Fusspaares, die unten drei starke Zähne und mehrere Reihen schwarzer Hügelchen haben, aus denen Borsten hervorgehen. D, sowie der merkwürdige Taster mit dem ungemein grossen Kolben,

Fundort: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, aber nirgends häufig; sie lebt unter Steinen an sonnigen Abhängen und Böschungen. Beide Geschlechter sind von Mai an entwickelt.

XX. Gattung: *Lithyphantes* Thorell.

Lithyphantes corollatus Lin. = Eucharia albomaculata Menge.

Taf. X, Fig. 149. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ bis 7, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: kastanienbraun, der Kopf nach den Augen zu dunkler werdend. Das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind dunkel sammetbraun, am Taster ist das II. Glied gelb, am Anfang und Ende dunkelbraun geringelt, die andern Glieder sind braun und nur am Ende dunkelbraun geringelt. An den Füssen sind die Hüften und die untere Hälfte der Schenkel dunkel sammetbraun, die obere Hälfte schwarzbraun, Kniee dunkelbraun, an den Seiten und unten fast schwarz, die Schienen am Anfange hell-, am Ende dunkelbraun, die beiden Tarsen braun mit dunklerem Ende.

Hinterleibsrücken ist dunkelbraun bis schwarz mit weissem Rande und ebensolchen Seiten- und Mittelflecken A, der Bauch, wie der Rücken gefärbt mit grossen weissen, oder gelben Seitenflecken; im Mittelfeld stehen drei weisse Längslinien, die unten verbunden sind und so eine ankerähnliche Figur bilden. Bei ganz dunklen Tieren fehlen die beiden Seitenstreifen mehr oder weniger, dagegen ist der Mittelstreif stets vorhanden. Die Epigyne steht in braunem oder graubraunem Felde, die Spinnwarzen sind gefärbt wie der Rücken.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, die Maxillen sind sehr dick und am Ende gelbweiss, an den Mandibeln steht vorn und aussen ein stumpfer Zahn. Am Taster C und D sind das breite IV. Glied und die Genitalien sehr charakteristisch.

Fundorte: Diese Art ist ebenfalls über Deutschland verbreitet, man findet die Tiere unter Steinen an sonnigen, trockenen Stellen, sowie auch in der Haide und von April bis zum Herbst entwickelte Exemplare.

XXI. Gattung: *Episinus* Walckenaër.

Feminae.

Der Vorderleibs-Rücken ist:		Das Brustschild ist:		Die Epigyne ist:	
	braun oder graubraun . .		ebenso gefärbt, wie der Rücken		braun, in gelbbraunem Felde und besteht aus 1 grossen, langrunden Queröffnung . . . . . . *lugubris.*
	braun oder hellgraubraun		viel dunkler, als der Rücken.		braun, in dunkelgrauem Felde und besteht aus 2 kleinen, nebeneinanderliegenden Öffnungen, in welchen oben je 1 kleine schwarze Samentasche steht. Am Bauche, über den Spinnwarzen stehen zwei grosse runde dunkelbraune Flecken . . . . *truncatus.*

Mares:

Das Mittelfeld des Bauches ist braun, der Länge nach von einem silberweissen Streifen durchzogen . . . *lugubris.*

Das Mittelfeld des Bauches ist grauweiss, ein nach allen Seiten concav geschweiftes Viereck, das unten in eine pfeilförmige Spitze ausläuft . . . . *truncata.*

Episinus lugubris Sim.

Taf. X, Fig. 150. A ♀ von oben 5/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen, E ♂ von oben 3/1.

Ganze Länge ♀ 5, ♂ 4 mm

♂ Vorderleib oben: braun oder graubraun, schwarz fein umsäumt und mit dunklen Kopf- und Muskellinien, das Brustschild ist gefärbt, wie der Rücken, zuweilen mit einer Längsreihe heller Flecken über die Mitte. Die Mandibeln sind graubraun, Maxillen in der äusseren Hälfte braun, wie das Brustschild, in der inneren grau, die sehr kleine Lippe ist dunkelbraun, die langen Taster mit den sehr starken Kolben C D sind bräunlich gelb. Am I. Fusspaare sind die Schenkel, Kniee und Schienen braun, die Tarsen weisslich, am Ende dunkelbraun geringelt, am II. und IV. Paare sind Kniee und Schienen braun, die übrigen Glieder weisslich, am Ende dunkelbraun geringelt, das III. ist ganz weissgelb und ungeringelt.

Am Hinterleibsrücken sind die oberen drei Vierteile braungrau mit dunkleren Streifen und Linien, über dem untersten Viertel zieht sich eine weisse Linie, die oben schwarz begrenzt ist, quer über den Rücken, und unter dieser Linie ist der letztere graubraun, etwas heller, als im oberen Teile A. Der Bauch ist an den Seiten braun und schwarz gestrichelt, das Mittelfeld einfarbig braun, von einem silberweissen Streifen durchzogen, der mehr oder weniger deutlich ist; ähnliche Streifen, aber noch weniger deutlich, ziehen sich beiderseits längs des Mittelfeldes zu den sehr kleinen blassbraunen Spinnwarzen.

♀ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♂, nur scheint beim ♀ die bräunliche, beim ♂ die graubraune Färbung vorzuherrschen. Die Epigyne ist braun in gelbbraunem Felde.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, ich selbst beide Geschlechter entwickelt im Juni bei Godesberg a. Rh. an Birken und Weidengebüsch; andere Fundorte sind mir nicht bekannt geworden.

Episinus truncatus Walck.

Taf. X, Fig. 151. A ♀ von oben 5/1, B Epigyne, C Umriss des grossen Bauch-Mittelfeldes, D rechter ♂ Taster von aussen, E von innen.

Ganze Länge ♀ 4 1/2, ♂ 3 3/4 mm

Diese Art ist der vorigen sehr ähnlich, aber stets kleiner.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun oder hell graubraun, mit einem breiten dunklen Felde längs der Mitte und schwarzen Streifen entlang den Seiten A, das Brustschild ist braun und zwar stets viel dunkler, als die Seiten des Rückens, mit dunklem Saume. Die Mandibeln und Maxillen sind von der Farbe des Rückens, die sehr schmale Lippe braun, wie das Brustschild, die Taster gelbbraun; an den Füssen sind die Schenkel des I. Paares innen braun, aussen gelb, braun gefleckt, die Kniee oben gelb, unten braun, Schienen im ersten und letzten Drittel braun, im mittleren gelb, die Tarsen gelb, am Ende braun breit geringelt; das II. Paar

an den Schenkeln gelb mit braunen Flecken, Kniee oben gelb, unten braun, Schienen und Tarsen, wie beim I; das IV. an den Schenkeln gelb, am Ende braun geringelt, Kniee braun, die andern Glieder, wie beim I., das III. Paar ist ganz blassgelb.

Hinterleibsrücken hat in der Mitte eine breite graubraune Zeichnung, während die Seiten fast weiss sind. Bei der vorigen Art ist die Zeichnung kaum erkennbar, da die Seiten die gleiche Färbung, wie die Zeichnung selbst, haben. Der Bauch ist an den Seiten schwarzgrau, die Epigyne braun; die Mitte unter der Spalte bildet ein breites weissgraues Feld, welches unter der Epigyne mit einem schmalen Stiele beginnt und pfeilspitzenförmig endet, indem es zwei grosse runde dunkelbraune Flecken, die dicht über den blassbraunen Spinnwarzen stehen, an der Oberseite begrenzt C y y.

♂ ist in allen Teilen dem ♀ gleich gezeichnet, während hinsichtlich der Färbung das bei der vorigen Art gesagte gilt.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und lebt sowohl auf Gebüsch am Waldrande, als im Walde auf Eichen und Fichten, vorzugsweise aber wohl an Hecken; Bertkau fand sie auch im Grase unter Steinen. Vom Mai ab sind beide Geschlechter entwickelt.

XXII. Gattung: ***Euryopis*** Menge.

Feminae:

Der Vorderleib ist oben:	Die Epigyne ist:	An den Füssen sind die Schenkel:	Der Hinterleib ist:	
dunkelbraun	schwarz in braungrauem Felde .	I. II. III. gelb, IV. unten gelb, im oberen Drittel braun	schwarzbraun, in der unteren Hälfte die Seiten silberweiss, glänzend	*Zimmermannii.*
hellbraun	schwarz, in gelbbraunem Felde .	alle 4 Paare gelb . .	graubraun, mit vielen, paarigen gelbweissen Seitenflecken . .	*flavomaculata.*
schwarzbraun	rötl. braun in braungrauem Felde .	I. und II. schwärzlich, III. und IV. gelb .	schwarz mit 5 silber- oder gelbweissen Flecken	*argenteomaculata.*

Mares:

Der Tasterkolben ist:	Am Ende der Genitalien stehen:	
schwarzbraun, sehr gross.	2 aufwärts gerichtete starke Haken, von denen der vordere schwarz, der hintere hellbraun ist	*Zimmermannii.*
braun, sehr gross . . .	1 abwärts gerichteter starker schwarzer Haken	*flavomaculata.*
dunkelbraun mittel gross.	1 abwärts, aber mit der sehr feinen Spitze wieder aufwärts gerichteter, flacher Haken	*argenteomaculata.*

Euryopis Zimmermannii L. K.

Taf. XI, Fig. 152. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ $3^1/_2$, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, die Linie um den deutlich abgesetzten Kopf und die Muskellinien sind schwarz. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind gelblich braun mit braunen Aussenkanten und schwärzlichem Anfluge, Maxillen und Lippe blass bräunlich mit schwärzlichem Anfluge. Am Taster sind die 2 ersten Glieder gelb, das III. hellbraun, die zwei letzten dunkelbraun; das IV. Glied ist, gegen das Ende zu, verdickt und hier erheblich stärker, als das konische V, an den Füssen sind Hüften und Schenkel

gelb, die Kniee bräunlich, die Schienen dunkel-, die Tarsen hellbraun, nur beim IV. Paare ist auch das obere Dritteil der Schenkel braun.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun, von der Mitte ab an den Seiten mit bald grösseren, bald kleineren silberweissen, glänzenden Flecken, die meist eine Zeichnung wie A erscheinen lassen, der Bauch an den Seiten schwarzgrau, das Mittelfeld braun, die Epigyne schwarz in braungrauem Felde, die sehr zarten, feinen Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur manchmal etwas dunkler. Der Kolbendeckel des Tasters ist schwarzbraun und sehr gross. Durch die Färbung des Hinterleibs und die Form der Genitalien C und D, ist diese Art leicht von den folgenden zu unterscheiden.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art zuerst in Nassau, Bertkau an verschiedenen Orten der Rheinprovinz, unter Steinen.

Euryopis flavomaculata C. L. K.

Taf. XI, Fig. 153. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ bis 4, ♂ bis 3 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun oder bräunlich gelb, das breitherzförmige Brustschild ist hellgelb, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun oder bräunlich gelb, die Taster gelb, an den zwei letzten Gliedern ins Braune übergehend; an den Füssen sind Hüften, Schenkel und Kniee gelb, die Schienen und beide Tarsen braun.

Hinterleibsrücken ist graubraun mit weissgelben paarigen Flecken A, der Bauch an den Seiten gelblich braun oder graubraun, heller gestreift, das Mittelfeld ist bräunlich, die Epigyne schwarz, in gelbbraunem Felde; die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Taster hat einen sehr grossen Kolben, das IV. Glied ist stark verbreitert D und am Ende der Genitalien steht ein starker, schwarzer, abwärts gerichteter Haken C

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, aber nirgends häufig; man findet die Tiere sowohl in Wäldern unter Moos, als auch auf Hecken und Gebüsch, an sonnigen Abhängen im kurzen Grase und selbst in der Haide an niedern Pflanzen. Vom April ab sind die Tiere geschlechtsreif.

Euryopis argenteomaculata Sim.

Taf. XI, Fig. 154. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ bis 3, ♂ bis 2 1/4 mm.

♀ Vorderleib oben: schwarzbraun, das herzförmige Brustschild, Mandibeln, Lippe und Maxillen schwarzbraun, letztere am Ende des Innenrandes weisslich. Die Taster sind fast schwarz, bis auf den Anfang des III. und das Ende des IV. Gliedes, die weiss sind; am I. Fusspaare sind Hüften, Schenkel und Schienen schwärzlich, Kniee und beide Tarsen gelb, am II. Hüften gelb mit schwarzen Flecken, Schenkel und Schienen schwärzlich, Kniee und Tarsen gelb, am III. und IV. sind Hüften, Schenkel und beide Tarsen gelb, Kniee und Schienen aber gelb mit schwarzen Streifen an der Innen- und Aussenseite.

Hinterleibsrücken ist schwarz mit fünf silber- oder gelbweissen Flecken A, von denen aber die zwei obersten und der untere nicht selten fehlen. Der Bauch ist an den Seiten schwarz, das breite Mittelfeld braun mit schwärzlichem Anfluge, die Epigyne rötlichbraun in blass bräunlichgrauem Felde und die kurzen Spinnwarzen sind hellbraungrau.

♂ ist gezeichnet, wie das ♀, aber fast ganz schwarz. Der am Ende der Genitalien C D befindliche flache Eindringer, dessen lange feine Spitze nach oben umgebogen ist, sowie die Färbung des ganzen Tieres lassen diese Art sehr leicht von den beiden vorigen unterscheiden.

Fundorte: Buddeberg fand diese Art in Nassau, Bertkau im Ahrthale, ich selbst bei Enzberg (Württemberg) an sonnigen Halden unter Steinen und im Grase; sie ist von März ab geschlechtsreif.

XXIII. Gattung: ***Lasaeola*** Simon.

Feminae:

Der Vorderleib ist oben	Die Epigyne hat:	
braun, bis dunkelbraun.	ein kleines rundes Loch in schwarzem Felde, neben welchem jederseits ein hellbrauner, runder Fleck steht	*tristis.*
dunkelbraun.	zwei kleine rundliche Öffnungen und ist braun in gelblichem Felde . . .	*nigrina.*
hellbraun.	eine länglich runde, von zwei blass rötlichen, halbmondförmigen Wulsten umgebene Längsöffnung	*torva.*
dunkelbraun.	eine, von braunen Leisten eingefasste Queröffnung. Die grossen Stigmendeckel sind braun	*prona.*
rötlichgelb oder hellbraun.	zwei langrunde rötliche Längsöffnungen, die an der Innenseite von sehr feinen braunen Leisten begrenzt sind	*inornata.*
hellbraun.		*erythropus.*

Mares:

Der Tasterkolben ist:	Am Ende der Genitalien:	
schlank und schmal.	die einfach und sehr wenig umfangreich sind, steht am Ende ein vorwärts gerichteter, kurzer Eindringer	*tristis.*
schlank.	die einfach und sehr wenig umfangreich sind, steht am Ende ein abwärts gerichteter Eindringer und in der Mitte eine dunkle Leiste, die in zwei Spitzen endet C D	*nigrina.*
dick.	die einfach, aber umfangreich sind, steht am Ende ein blassgelber, gehöhlter, kurzer Eindringer D	*inornata.*
sehr dick.	die sehr compliciert und umfangreich sind, steht am Ende ein kurzer, stumpfer und dicker Eindringer E F × ×	*torva.*
schlank.	die wie bei „*nigrina*“ sind, endet die dunkle Leiste in der Mitte in eine Spitze E	*erythropus.*

Lasaeola tristis Hahn. **Euryopis** Mge. **Theridium** L. K. **Steatoda** Dahl.

Taf. XI, Fig. 155. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ bis 4, ♂ bis 2½ mm.

♀ Vorderleib oben: braun bis dunkelbraun, der schmale Kopf weit vorstehend, das wappenförmige Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, Mandibeln, Maxillen und Lippe gefärbt, wie der Rücken, die Maxillen am Innenrande weiss, die Taster sind heller oder dunkler braun. Bei alten Tieren sind die drei ersten Fusspaare dunkelbraun, beim IV. die Hüften und unteren drei Viertel der Schenkel rotgelb oder rostbraun, bei jungen Tieren sind alle Hüften, Schenkel und Tarsen gelblich, Kniee, Schienen und Vortarsen braun.

Hinterleibsrücken, wie Bauch schwarzbraun bis schwarz. Die Epigyne besteht aus einem kleinen runden Loch, neben dem jederseits ein runder, hellbrauner Fleck steht B; von den Spinnwarzen ist das untere Paar braun, konisch, länger und doppelt so stark, als das hellere, fast cylindrische, obere.

♂ ist gefärbt wie das ♀, nur dunkler, oft ganz schwarz. Die Genitalien sind sehr einfach und haben am Ende einen kurzen, graden Eindringer C. D.

Ob *„L. braccata“* C. L. K. eine besondere Art ist, bezweifelt Herr Dr. L. Koch, wie er mir schrieb, er hält sie nur für eine Varität von *„L. tristis“*, und ich muss ihm hierin recht geben, denn bei den mir vorliegenden zahlreichen Exemplaren beider Arten, von Keyserling, Simon, L. Koch, Bertkau und Kulczyński bestimmt, kann ich keinen wesentlichen Unterschied entdecken und vor allem stimmen die Genitalien beider genau überein und selbst die von Prof. Kulczyński[1]) abgebildete Tasterklaue des ♀ von *„braccata“*, findet sich auch an den, mir von genanntem Herrn als *„tristis“* bestimmten Tieren.

Fundorte: Die Art *„L. tristis“* ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl nirgends selten, man findet sie vorzugsweise in trocknen Wäldern auf Föhren und Fichten, jedoch auch ausserhalb des Waldes auf Gebüsch und selbst am Boden im Grase. Von Mai ab sind beide Geschlechter entwickelt anzutreffen.

Lasaeola nigrina Sim.

Taf. XI, Fig. 156. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ $2^{1}/_{2}$, ♂ 2 mm.

♂ Vorderleib oben: dunkelbraun, die Kopfeinfassung und Muskellinien sind schwarz. Das langeiförmige Brustschild, die Mandibeln und Maxillen sind dunkelbraun, die Lippe schwarzbraun, am Taster die drei ersten Glieder schwärzlich braungrau, die zwei letzten fast schwarz. An den Füssen sind die Hüften der ersten zwei Paare dunkelbraun, die der zwei letzten hellgraubraun, die Schenkel I und II schwarz, III und IV am Grunde und auf der oberen Seite graugelb; die Kniee aller Füsse im unteren Teile gelb, im oberen schwärzlich braun, die Schienen schwarz oder schwarzbraun, die Tarsen gelb, die Vortarsen etwas dunkler, als die Endtarsen.

Hinterleib ist schwarzbraun, die Spinnwarzen sind dunkelbraun mit hellgrauen Spitzen.

♀. Der sehr kleine schmale Vorderleib ist oben braun, der scharf abgesetzte Kopf etwas heller, als der Rücken A, das langeiförmige Brustschild glänzend, braun, dunkel fein umsäumt, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind ebenfalls braun, aber etwas heller, als das Brustschild, Taster und Füsse gelb oder hellbraun.

Hinterleib ist überall heller oder dunkler braun mit Ausnahme der Umgebung der Epigyne B, die gelblich ist. Die Spinnwarzen sind braun mit graugelber Spitze und bei manchen Tieren im unteren Teile dunkler geringelt. Diese Art ist von allen andern im ♀ durch den Vorderleib und die Epigyne, im ♂ durch den Taster und die geringe Grösse leicht zu unterscheiden.

Fundorte: Buddeberg fand diese Tiere bei Nassau und Bertkau in der Rheinprovinz (häufig) im kurzen Grase an trocknen Stellen.

[1]) Chyzer et Kulczyński: Araneae Hungariae Tom. II, Taf. I, Fig. 43.

Lasaeola torva Thor. = **procax** Sim.

Taf. XI, Fig. 158. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D ♂ von der Seite $^7/_1$, E rechter ♂ Taster von aussen, F von unten.
Ganze Länge ♀ und ♂ bis 3 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, am Gesicht etwa $^2/_8$ so hoch, als der ganze Vorderleib lang, die Augen stehen auf dem Vorsprung des Kopfes dicht beieinander D. Das Brustschild, die sehr kleinen Mandibeln, die Maxillen und Lippe sind hellbraun oder gelblich, die Taster und Füsse bald blassbraun, bald weisslich gelb.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler graubraun und bei ganz hellen Tieren zieht sich über die Mitte eine schwach angedeutete Längslinie A. Der Bauch ist unter der Spalte gefärbt, wie der Rücken, über derselben gelb oder hellbraun, die Epigyne blassrötlich und die Spinnwarzen sind weisslich oder blassbraun, die unteren erheblich stärker und auch länger, als die oberen.

♂ Vorderleib oben: braun, am Gesicht so hoch, als der ganze Vorderleib lang, die Augen und der übrige Teil des Vorderleibs sowie der Hinterleib sind wie beim ♀. Der im Verhältnis zu den andern Tastergliedern ausserordentlich starke Kolben mit den sehr komplizierten Genitalien, zeichnet diese Art sehr leicht von allen andern aus.

Zu bemerken ist noch, dass Thorell bei Aufstellung seiner Art *„torva“*, nur das ♀, Simon bei seiner *„procax“* nur das ♂ gekannt hat.

Fundorte: Professor Bertkau sammelte diese Tiere häufig in Bonn (im Hofgarten) an Pfählen und Stämmen von Ulmus campestris.

Lasaeola prona Mge ? = **Pachydactylus pronus** Mge.?

Taf. XI, Fig. 159. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne mit Umgebung, C die Spinnwarzen in ihrem Verhältnis zu einander.
Ganze Länge ♀ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, aus dem die Augen (im Spiritus) weiss hervorstechen, das eiförmige Brustschild ist fast schwarzbraun. Die Mandibeln sind an der Basis dunkelbraun, gegen das Ende, namentlich nach aussen zu, ins Braungraue übergehend, Maxillen und Lippe dunkelbraun, die Taster einfarbig dunkelbraun. An den Füssen I und II sind Hüften, Schenkel, Kniee und Schienen dunkelbraun, beide Tarsen hellbraun, an III und IV die Hüften dunkelbraun, Schenkel und Schienen im unteren Teile hellbraun im oberen, sowie ebenfalls die Kniee dunkelbraun, beide Tarsen wieder hellbraun.

Hinterleib ist oben, wie unten graubraun, die Epigyne und die grossen Stigmendeckel sind braun B, die Spinnwarzen hellbraun, die unteren länger und mehr als doppelt so stark, wie die oberen C.

Fundorte: Von dieser eigentümlichen Art fing ich ein ♀ bei Pforzheim im Grase, welches mir Herr E. Simon, als obige Art bestimmte. Sie weicht von Menges Beschreibung seines *„P. pronus“* in der Färbung aber ganz erheblich ab, auch ist bei meinem Tiere das Brustschild nicht dreieckig, wie Menge angiebt, sondern eiförmig und das Endglied des Tasters kaum stärker, als das IV. Glied. Ich bin daher im Zweifel, ob oben beschriebenes Tier wirklich *„pronus“* oder vielleicht eine andere, neue Art ist.

Lasaeola inornata Camb. Steatoda L. Koch.

Taf. XI, Fig. 160. A von oben $^7/_1$, B Epigyne, C Gesicht mit Augenstellung, D rechter ♂ Taster von aussen.
Ganze Länge $2^1/_2$, 2 mm

♀ Vorderleib oben: rötlich gelb, oder heller bis dunkler braun, Brustschild, Maxillen und Lippe sind gelb, Mandibeln wie der Brustrücken; die Taster gelb, das IV. Glied gegen das Ende zu keulenförmig, aber wenig stärker, als das V., die Füsse sind gelb oder hellbraun, bei I und II die Schenkel und die Enden der Schienen dunkler braun

Hinterleibsrücken ist braungrau oder schwärzlich braun mit hellen Pünktchen und feinen Querlinien, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, das Mittelfeld hellgraubraun, von gelben Linien seitlich begrenzt, die Epigyne rötlich gelb, von feinen braunen Leisten eingefasst B, die Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur meist etwas dunkler, der Tasterkolben ist fast so stark, als bei „*torva*", dagegen sind die Genitalien sehr einfach construiert, und am Ende der letzteren befindet sich ein häutiger, blassgelber, an der Unterseite gehöhlter Teil (Eindringer?) D×, der nur bei dieser Art vorkommt.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg (sehr selten), Buddeberg in Nassau, Bertkau bei Bonn; sie werden sowohl in Wäldern auf Fichten (Koch), als auch im Grase an sonnigen Abhängen (Bertkau) angetroffen. Vom Mai ab sind beide Geschlechter entwickelt.

Lasaeola erythropus Sim.

Taf. XI, Fig. 161. A Vorderleib des ♂ von der Seite $^7/_1$, B von vorn $^{12}/_1$, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben $^7/_1$.
Ganze Länge ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, das weit vorstehende Gesicht A ist um die unteren Augen schwärzlich B. Das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, am Taster die drei ersten Glieder gelb, die zwei letzten bräunlich und die Genitatien C sehr einfach, die Füsse sind gelb.

Hinterleibsrücken ist schwarz, der Bauch dunkelbraun; die Spinnwarzen sind braun.

♀ ist mir zur Zeit nicht bekannt.

Fundorte: Von diesen, „*L. nigrina*", in Taster und Genitalien sehr ähnlichen Tieren fing ich mehrere ♂, leider aber kein einziges ♀ bei Ems a. d. Lahn und Pforzheim an sonnigen Abhängen im Grase; sie scheinen vom Mai ab geschlechtsreif zu sein.

XXIV. Gattung *Crustulina* Menge, Steatoda, Thorell.

Crustulina guttata Wider-Reuss.

Taf. XI, Fig. 162. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen.
Ganze Länge ♀ $2^1/_2$, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: schwarzbraun, der Rand ist fast schwarz und gezahnt. Das Brustschild ist dunkelbraun mit schwarzem Saume und mit zur Mitte laufenden Reihen schwarzer

Höckerchen dicht besetzt, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind dunkelbraun, die Taster hellbraun, die beiden letzten Glieder am Ende dunkelbraun, Füsse hellbraun, Schenkel und Schienen am Ende dunkelbraun oder schwarz breit geringelt.

Hinterleibsrücken ist dunkelbraun bis schwarz, längs der Mitte zieht sich eine Reihe von meistens vier leuchtend weissen Flecken, die oft von der Herzlinie durchschnitten, Paare bilden, ausser diesen Mittelflecken stehen an jeder Seite noch drei ebensolche A. Der Bauch ist an den Seiten dunkelbraun mit zwei hellen Flecken neben der Spalte, die Epigyne und die Stigmendeckel sind hellbraun, das Mittelfeld ist schwarz, und die Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie des ♀, die Zähne am Rande des Vorderleibs sind viel stärker, als beim ♀, ebenso die Höckerchen auf dem Brustschilde. Die Taster sind hellbraun, das II. Glied am Ende dunkler geringelt, das III. kurz, und gegen das Ende zu kolbenförmig verdickt D. Am Bauche ist die ganze Partie oberhalb der Spalte hellbraun.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, und man findet sie das ganze Jahr unter Steinen und im Moose, jedoch lebt sie auch auf Gebüsch, namentlich am Waldrande und an sonnigen Bergflächen

XXV. Gattung: *Comaroma* Bertkau.

Comaroma Simonii Bertk.

Taf. XI, Fig. 163. A ♀ von oben $^7/_1$, B Hinterleib des ♀ von unten, C linker ♂ Taster von aussen, D die Augen des ♂.

Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: rotbraun, dunkelbraun umsäumt. Von den Augen sind die Stirnaugen verkümmert und erscheinen entweder als zwei dunkle Punkte D oder als ein schwarzer „Wisch“ (wie Bertkau sich ausdrückt), die vorderen S.-Augen sind sehr gross, dann folgen in der Grösse die hinteren S.-Augen und zuletzt die Scheitelaugen D. Das Brustschild ist rotbraun, wie der Rücken, dunkelbraun umsäumt, wappenförmig und unter den Maxillen tief ausgeschnitten, Mandibeln sind hellbraun, Maxillen und Lippe braun, die ausserordentlich zarten Taster gelb, die kräftigen Füsse braun oder rötlich braun, bis auf die Kniee und Tarsen, die heller und mehr lehmgelb sind, namentlich an den zwei ersten Paaren.

Hinterleibsrücken ist bräunlich gelb mit kleinen braunen Fleckchen übersäet, aus denen je ein längeres Haar hervorgeht, in der Haut liegen zwei dunkelrotbraune Leisten, eine äussere, die den Rand des Rückens umgiebt und eine innere; beide reichen jedoch nicht ans Ende des Rückens A. Der Bauch ist oberhalb der sehr tiefliegenden Spalte einfarbig braun, unter derselben gelb mit hellbraunen Flecken, wie auf dem Rücken; drei dunkle Chitinleisten ziehen sich vom Rücken her schräg zu den kurzen, hellgelben Spinnwarzen. Die Epigyne besteht aus zwei kleinen runden Öffnungen, unter welchen die schwärzlichen Samentaschen durch die Bauchplatte sichtbar sind.

♂ ist dem ♀ sehr ähnlich, jedoch dunkler und zwar rotbraun gefärbt, sowohl am Vorderleib, als Hinterleib. Die Hinterleibsrückenplatte ist lederartig genarbt und nicht gefleckt wie beim ♀, der Bauch rötlich braun, wie der Rücken, im übrigen wie beim ♀. Der Taster C ist so charakteristisch, dass diese Tiere mit keiner andern Art der Kleinspinnen verwechselt werden können.

Fundorte: Von diesen merkwürdigen Spinnen fand Professor Bertkau eine grössere Anzahl in der Umgebung Bonns und im Siebengebirge unter Steinen [1]

XXVI. Gattung *Ceratinella* Emerton (Ceratina Menge

Erigone Thorell, L. Koch.

Feminae:

Der Vorderleib ist oben:	Das Brustschild ist:	Die Epigyne ist:	Jederseits der Spalte steht ein:	
dunkelbraun glänzend.	kastanienbraun schwarz umsäumt	braun und schwarz in gelblichem Felde .	röthlicher Längsfleck	[illegible]
schwarzbraun.	dunkelbraun glänzend, schwarz umsäumt	dunkelbraun in graubraunem Felde	grosser, kirschroter Keilflecken und auf dem Hinterleibsrücken ein grosser runder und glänzender rothbrauner Flecken	[illegible]
braun.	kastanienbraun .	dunkelbraun in grauem Felde	rothbrauner Keilstreifen und der Hinterleibsrücken ist ganz von einem rothbraunen Flecken bedeckt	*major.*

Mares:

Das IV. Tasterglied ist:	Die letzte Windung des sehr langen Eindringers bildet:	
von der Mitte an, aufwärts gebogen u. endet in einen spitzen u. einen breiten Teil, die zusammen eine Mulde bilden C D y v.	einen vorstehenden Ring C X	*brevipes.*
am Ende aufwärts gebogen und endet in zwei breite Teile, die keine Mulde bilden	eine nach unten gerichtete Schlinge	[illegible]

Ceratinella brevipes West. = Ceratina rotunda Mge.

Taf. XI, Fig. 164. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge $1^1/_2$, $1^1/_4$ mm

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, glänzend, mit wenig abgesetztem Kopfe und schwachen Muskellinien. Das herzförmige Brustschild ist kastanienbraun, schwarzumsäumt, die Mandibeln sind braun, heller, als der Rücken, Maxillen hellbraun mit breiter, weissgrauer Spitze, die Lippe dunkelbraun, die Taster und die kurzen Füsse gelbbraun.

Hinterleibsrücken ist gelblich- oder grünlichgrau mit 2 unregelmässigen braunen Flecken in der Mitte und 2—3 feinen gelblichen Bogenlinien darunter, der Bauch gefärbt, wie der Rücken, das Feld über der Spalte gelblich mit der braun und schwarzen Epigyne B, und an den Enden der Spalte steht je ein rötlicher Längsflecken. Die Spinnwarzen sind gelbbraun.

♂ Vorderleib oben: hellbraun, der Kopf am hellsten und wenig über den Rücken vorragend.

Hinterleibsrücken ist fast schwarz, der Bauch über der Spalte graubraun, mit rotbraunen Flecken am Ende der letzteren. Von der Spalte, bis zu den hellbraunen Spinnwarzen, zieht sich ein schwarzgraues, hellbraun eingefasstes Feld. Die Füsse sind wie beim ♀ nur stärker und länger, Taster gelbbraun, das IV. Glied und der Kolbendeckel dunkler. Betrachtet man den Kolben von innen, so bemerkt man am Anfange unten einen hakenförmigen Fortsatz, der sich etwas nach oben wendet und in eine scharfgebogene Spitze endet D Z. Das IV. Glied

1) Bertkau in den Verhandlungen des naturhist. Vereins der Rheinlande etc. Bonn 1889. Fol. 74 und f.

ist, von der Mitte an, etwas aufwärts und nach vorn gebogen und endet in 2 Teile C y, die eine Mulde bilden, welche sich über den Anfang des Kolbengliedes wölbt. Der ausserordentlich lange, mehrfach gewundene Eindringer C × ist am Anfange flach und dunkelbraun gefärbt, gegen das spitze Ende rund und schwarz; die letzte Windung desselben bildet einen vorstehenden Ring C ×.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Dahl, von dem ich oben beschriebene Tiere erhielt, in Holstein unter Moos.

Ceratinella brevis Wider-Reuss. **Ceratina** Menge. **Erigone Thor.,** L. K.

Taf. XI, Fig. 165. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne mit Umgebung von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ $2^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: dunkel- bis schwarzbraun, der Kopf ist breit, deutlich abgesetzt und dunkler umsäumt, die Muskellinien sind nur bei hellen Tieren deutlich. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, gewölbt und glänzend, die Mandibeln und Maxillen sind braun, bei letzteren der Innenrand weissgrau, mit einem dunkelgrauen Flecken darin, nahe der Spitze, die Lippe ist schwarzbraun, Taster und Füsse sind rötlich braun.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler grau, bis dunkelbraun, voll Grübchen, sodass er gegerbtem Leder ähnlich sieht, mit einem grossen, rundlichen, rotbraunen Flecken auf der Mitte A. Der Bauch ist schwarz, die Spalte, und an jeder Seite derselbein ein grosser Keilflecken, kirschrot, die Epigyne dunkelbraun in graubraunem Felde. Vor den kleinen, gelben, an der Basis weissen Spinnwarzen steht ein roter Querfleck.

♂ ist gefärbt wie das ♀, der Vorderleib hochgewölbt und nach den Augen zu abfallend; am Bauche sind die roten Flecke fast noch greller, als beim ♀. Am Taster ist das III. Glied kurz und kolbenförmig, das IV. vorn in 2 Teile gegabelt, die aber nur von oben deutlich zu sehen sind E. Der Eindringer ist lang und dünn, und am Ende meistens in eine Schlinge gebogen D ×.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und nirgends selten. Man findet sie sowohl unter Steinen und im Moose, als auch in und am Walde, auf Gebüsch, namentlich auf Fichten und Kiefern. Man trifft das ganze Jahr entwickelte Tiere an.

Ceratinella major Kulcz.

Taf. XI, Fig. 166. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit breiter, dunkler Kopfeinfassung und ebensolchen Muskellinien, das Brustschild ist glänzend, kastanienbraun mit schmalem, schwarzem Saume. Die Mandibeln sind braun, Maxillen in der unteren Hälfte braun, in der oberen grau, die Lippe unten dunkelbraun, oben grau, die Taster hellbraun und die Füsse braun, die Schenkel am dunkelsten, die Tarsen am hellsten; auch sind die zwei ersten Paare etwas dunkler, als die letzten.

Hinterleibsrücken wird fast ganz von einer rotbraunen, lederartigen Platte eingenommen, so dass nur ein ganz schmaler, grauer Seitenrand sichtbar bleibt A. Der Bauch ist bräunlich grau, das von 2 hellbraunen Streifen eingefasste Mittelfeld etwas heller, als die Seiten, die grosse glockenförmige Epigyne B dunkelgraubraun. Die halbmondförmigen Stigmendeckel sind rotbraun, die Spinnwarzen blassbraun, von einem breiten, braunen Saume umgeben.

Fundorte: Von diesen bisher in Deutschland nicht beobachteten Spinnen befand sich ein ♀ im Berliner Museum unter den von Dr. Grube in Preussen gesammelten Spinnen.

XXVII. Gattung ***Pholcomma*** Thorell.

Pholcomma gibbum West.

Taf. XI, Fig. 167. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D Hinterleib von der Bauchseite $^{10}/_1$, E rechter ♂ Taster von aussen, F die Augen des ♂.

Ganze Länge ♀ $1^3/_4$, $1^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb bis blassbraun, der Vorderleib ist hinten sehr breit, und weit ausgeschnitten, und von dem kugeligen Hinterleib zur Hälfte bedeckt. Das herzförmige Brustschild ist gefärbt wie der Rücken und von einem rötlich gelben, feinen Saume umgeben, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind wie der Rücken gefärbt, die Taster und die kräftigen Füsse sind heller oder dunkler gelb, an letzteren die Schenkel und Schienen am dunkelsten, die Kniee am hellsten.

Hinterleibsrücken ist blassgrau oder blassbraun mit 4 bräunlichen Muskelpunkten, der Bauch blassgrau, die Epigyne rot; die Spinnwarzen sind heller, als die Umgebung und fast weiss.

♂ ist am Vorderleib gefärbt, wie das ♀, der Hinterleibsrücken gelbbraun, der Bauch hellgelb, mit grossem hellbraunen, dunkel umsäumten Mittelfelde, in welchem vorn ein Paar runder, brauner Flecke steht D××. An den Genitalien fällt der schwarze Eindringer der am Anfange als eine ziemlich grosse, helle Blase erscheint, charakteristisch auf E y.

Fundorte: Koch fand diese Tiese bei Nürnberg (selten), Bertkau bei Bonn und Förster bei Aachen (häufig), Zimmermann in der Lausitz, Dahl in Holstein, ich selbst bei Pforzheim; sie leben unter Steinen, und vom Frühjahr bis zum Herbst findet man entwickelte Tiere.

XXVIII. Gattung ***Sintula*** Simon.

Feminae:

A. Vorderleib hell kaffeebraun, dunkelbraun umsäumt. Brustschild dunkelbraun.
  B. Füsse gelb mit schwärzlichem Anfluge.
    C. Epigyne braun, die Umgebung an den Seiten weisslich, oben dunkelbraun; sie besteht aus 2 nebeneinander liegenden runden Oeffnungen, in denen die kleinen runden Samentaschen stehen . . *aëria.*

A. Vorderleib blassgelb, braun, fein umsäumt. Brustschild gelb mit schwärzlichem Anfluge.
  B. Füsse gelb mit schwärzlichem Anfluge.
    C. Epigyne schön hellbraun in gelblichem Felde, besteht aus 1 Oeffnung mit darunter befindlichem sehr langen Nagel und darüber stehenden 2 runden Samentaschen . . . . [illegible]

Mares:

D. Der Kolbendeckel ist hoch gewölbt.
E. An den Genitalien befindet sich aussen und unten ein etwas abstehender, am Ende 2 spitziger Teil DE . *aëria.*

D. Der Kolbendeckel ist flach gewölbt.
E. An den Genitalien befindet sich aussen und unten ein heller, knieartig nach vorn gebogener Teil DE . . *dilutus.*

Sintula aëria Camb. — **Linyphia** Camb.

Taf. XI, Fig. 168. A ♀ von oben $^{5}/_{1}$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: hell kaffeebraun mit dunkler Umsäumung und ebensolchen Muskellinien, das Brustschild und die Maxillen sind dunkelbraun, Mandibeln braun, wie der Rücken, die Lippe fast schwarz, Taster und Füsse gelb mit schwärzlichem Anfluge.

Hinterleibsrücken ist bräunlich grau, der Bauch an den Seiten ebenso, das von 2 gelben Linien begrenzte Mittelfeld braun, die Epigyne braun, die Umgebung an den Seiten heller, oben dunkler, als der übrige Bauchteil. Die Spinnwarzen sind braun oder braungrau.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, der Vorderleib glänzend, die Hüften der Füsse sind am Ende schwarz fein umsäumt. Die Taster, an denen die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten graubraun sind, haben wenig Charakteristisches und ähneln denen der kleinen Bathyphantes-Arten sehr.

Fundorte: Von diesen Tieren befindet sich 1 ♀ im Berliner Museum von Dr. Zimmermann in Nassau gefunden und von E. Simon bestimmt; ein ♂ lieh mir Herr Prof. Kulczyński mit dem Bemerken, dass dasselbe von Herrn O. P. Cambridge selbst bestimmt sei.

Sintula dilutus Camb.

Taf. XI, Fig. 169. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ $1^{1}/_{3}$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb, braun fein umsäumt; feine dunkle Linien ziehen sich von den Seitenaugen zum Kopfende, wo sie sich vereinigen und eine dunkle Partie bilden A. Das herzförmige Brustschild ist so breit, als lang, gelb, dunkelbraun umsäumt und mit schwärzlichem Anfluge, die Mandibeln und Maxillen sind gelb, die Lippe braun, Taster und Füsse blassgelb.

Hinterleibsrücken ist grau, der Bauch im Mittelfeld heller, um die Spinnwarzen dunkler grau, die feine Epigyne mit dem weisslichen langen Nagel ist schön hellbraun in gelblichem Felde B C. Die kleinen, gleichlangen Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt und in Grösse wie das ♀, nur schlanker, der Taster und die Genitalien sind sehr einfach konstruiert.

Fundorte: Von dieser Art fing ich ein Pärchen bei Hamburg, in meinem Garten auf Gebüsch. Herr Prof. Kulczyński hielt die Tiere für obige Art, jedoch mit dem Bemerken: „nicht ganz sicher".

XXIX. Gattung **Centromerus** Dahl

Erigone Thor., L. Koch. **Bathyphantes** Bertkau. **Tmeticus** Sim.

Feminae:

Der Vorderleib ist oben:	Das Brustschild ist:	Die Epigyne ist:	
lehmgelb, dunkelbraun umsäumt. Ueber den Kopf eine Reihe kurzer, schwarzer Borsten	schwarzbraun, schwarz umsäumt, glänzend	rötlich in schwarzbraunem Felde .	*bicolor.*
lehmgelb bis hellbraun, dunkel breit umsäumt. Keine Kopfborsten . .	wie bei bicolor.	weiss, rötlich umsäumt, in hellgrauem Felde	*expertus.*
blassgelb, schwarz fein umsäumt. Maxillen blassgelb m. grosser schwarzer Spitze	braun, schwarz umsäumt .	kirschrot in schwarzbraunem Felde	*pabulator.*
lehmgelb bis hellbraun schwarz umsäumt. Maxillen gelb, mit schwärzlichem Anfluge	dunkelbraun, gelblich gerieselt und schwarz umsäumt	rötlich in schwarzbraunem Felde .	*incilium.*
hellbraun, schwarz umsäumt, um die Augen eine Reihe heller, dunkel umsäumter Flecken	dunkelbraun, schwarz umsäumt	braunrot in weisslichem Felde . .	*Lu*[illegible]
lehmgelb, der Kopf jedoch bräunlich.	bräunlich gelb, dunkelbraun umsäumt	hellrot in grauem Felde, gross . .	*silvaticus.*
braun, schwarz fein umsäumt . . .	braun, schwarz umsäumt .	dunkelbraun in gelblichem Felde .	*similis.*
blassgelb bis hellbraun, ohne dunklen Saum	gelb, braun fein umsäumt .	zart rot, der ganze Hinterleib blassgelb, fast weiss	*brevipalpus.*
braungelb, schwarz fein umsäumt . .	schwärzlich braun, dunkler umsäumt	rot, in weissgrauem Felde. Hüften unten 2 schwarze Flecken oder 1 Streifen	[illegible]
gelbbraun, schwarz fein umsäumt . .	braun, schwarz umsäumt und mit schwärzlichem Anfluge	braun, mit schwarzer Spitze. Alle Kniee haben hinten einen Knoten	*obscurus.*

Mares:

Das IV. Tasterglied hat aussen einen Vorsprung, der ein Büschel langer, starker, aufwärtsgerichteteter Borsten trägt D E. Die einzelnen Geschlechtsteile treten stark hervor . . . . *bicolor.*

Das IV. Tasterglied hat unten einen schmalen, langen, dornigen Fortsatz, der sich am Ende verbreitert und deutlich gezackt ist D E . . . . *expertus.*

Der Kolbendeckel ist am Anfange in eine Spitze erhöht, die Genitalien sind zum Teil kirschrot. Der Eindringer × × hat die Form eines Stempels . . . . *pabulator.*

Die Tasterglieder sind sehr zart. Am Anfang der Genitalien befindet sich ein sattelförmiger, gehöhlter Teil D E × ×. Der Eindringer ist hammerförmig y . . . . *incilium.*

Auf dem III. Tastergliede steht ein langer, schwarzer Stachel. Am Anfange der Genitalien steht eine gebogene, mit schwarzen Zähnchen besetzte Chitinleiste . . . . *silvaticus.*

In der Mitte der Genitalien befindet sich ein oben und unten umgebogener und so löffelartig gehöhlter Teil D ×, und darunter ein vorstehender, am Ende gegabelter Eindringer y . . . . *similis.*

Am III. Tastergliede steht aussen am Ende ein starker Stachel und auf dem IV. eine starke Borste, ferner an diesem Gliede aussen ein gerade abstehender Fortsatz D E × ×, und am Anfange der Genitalien ein dunkelbrauner, sattelförmiger Teil y y . . . . *brevipalpus.*

Das IV. Tasterglied trägt ein Büschel starker, anfwärts gerichteter Borsten (wie „bicolor"), aber die einzelnen Geschlechtsteile treten nicht oder kaum hervor . . . . *concinnus.*

Auf dem III. Tastergliede steht aussen ein sehr starker Stachel, auf dem IV. eine starke Borste. Der Eindringer ist ein sehr starker, nach oben und rückwärts gebogener Haken E y . . . . *pallens.*

Centromerus bicolor Bl.

Taf. XI, Fig. 170. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F [illegible] von oben $^7/_1$.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun oder lehmgelb mit dunklem Saume und ebensolchen Muskellinien; über den Kopf zieht sich eine Reihe kurzer schwarzer Borsten. Das Brustschild ist glänzend schwarzbraun mit schwarzem Saume, die Mandibeln sind braun oder gelb, wie der Rücken, Maxillen braun, gegen das Ende zu heller werdend und in eine schwarze Spitze endend. Die Lippe ist schwarzbraun, die Füsse sind gefärbt wie der Rücken, die Taster hellgelb, die 2 letzten Glieder etwas dunkler, als die übrigen.

Hinterleibsrücken ist schwarz, hell gerieselt, der Bauch an den Seiten ebenso, die Mitte desselben einfarbig schwarzbraun, die kleine Epigyne rötlich in schwarz-braunem Felde und die kurzen Spinnwarzen sind braungrau mit schwärzlichem Anfluge.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Charakteristisch für diese Art ist das IV. Tasterglied, welches aussen einen Vorsprung hat, der ein Büschel sehr langer und starker, aufwärts gerichteter Borsten trägt DE, wie er nur noch bei dem viel kleineren, und namentlich in den Genitalien sehr abweichenden „*C. concinnus Thor.*“ vorkommt.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz, und nebst Buddeberg, in Nassau, Bertkau bei Bonn, Prof. Lebert in Schlesien, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim i. Baden; sie lebt unter Steinen und an trockenen Erdwällen im Grase und Wurzelwerk.

Centromerus expertus Camb.

Taf. XI, Fig. 171. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E das IV. Glied desselben von aussen und unten.

Ganze Länge ♀ und ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: lehmgelb bis hellbraun mit breitem dunkelbraunem Saume und ebensolchen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild, so breit, als lang, ist schwärzlich-braun, dunkler umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind gelb oder hellbraun wie der Brustrücken, die sehr kleine Lippe dunkelgraubraun, die Taster und Füsse blassgelb.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler bräunlichgrau, ebenso der Bauch unterhalb der Spalte, oberhalb derselben, um die kleine weisse, rötlich umsäumte Epigyne, hellgrau. Die Spinnwarzen sind bräunlichgrau, heller als Bauch und Rücken.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, nur etwas dunkler, namentlich ist der Bauch oberhalb der Spalte fast ebenso dunkel, als unterhalb derselben. Das III. und IV. Tasterglied trägt oben je eine lange Borste und das IV. am Ende ein nach unten gerichtetes, schmales Anhängsel DE××, welches sich gegen das Ende verbreitert und deutliche Zacken erkennen lässt.

Fundorte: Zimmermann fand die Art in der Lausitz, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Pforzheim auf niederem Gesträuch.

Centromerus pabulator Camb.

Taf. XII, Fig. 172. A von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter Taster von aussen,
E von innen und oben.
Ganze Länge und $2^3/_4$ mm

♀ Vorderleib oben: blassgelb mit grauem Anfluge, schwarz fein umsäumt und mit schwachen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist braun, schwarz umsäumt, wappenförmig, die Mandibeln sind hellgelb, Maxillen blassgelb mit grosser schwarzer Spitze, die Lippe dunkelbraun. Die mit vielen langen Stacheln bewehrten Taster sind gelb, die Füsse ebenfalls gelb, die Hüften am Ende schwarz fein umsäumt und alle andern Glieder mit vielen langen Borsten und Haaren besetzt.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun mit dunkleren grossen unregelmässigen Flecken, die jedoch nicht bei allen Tieren vorhanden sind, der Bauch schwarzbraun, die Epigyne rot; die kurzen Spinnwarzen sind gelb.

♂ Vorderleib oben braun, Kopf- und Muskellinien deutlicher, als beim ♀, das Brustschild wie beim ♀, ebenso die übrigen Teile des Vorderleibs bis auf die Taster, bei denen die ersten 3 Glieder hellgelb, die 2 letzten braun sind; auf dem III. und IV. Gliede steht je ein langer Stachel D E, der Kolbendeckel ist am Anfange zu einer Spitze erhöht und die Genitalien sind zum Teil rot. Der Eindringer ×× hat die Form eines langen Stempels und ist schon hieran von den andern Arten leicht zu unterscheiden.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Schlesien und in Nassau, Dahl in Holstein und bei Leipzig; Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg; sie lebt unter Moos, und kriechenden Pflanzen an feuchten Stellen.

Centromerus incilium L. Koch.

Taf. XII, Fig. 173. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D linker ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ 3, und ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hell lehmgelb bis hellbraun, schwarz umsäumt, die schwach angedeuteten Muskellinien grau. Das herzförmige Brustschild ist dunkelbraun, gelblich gerieselt und schwarzbraun umsäumt, die Mandibeln sind gelb oder hellbraun, wie der Rücken mit rötlichen Klauen, Maxillen sind heller gelb mit schwärzlichem Anfluge an den Seiten und mit schwarzer Spitze, Taster und Füsse gelb oder braun, wie der Rücken, die Hüften am Ende nur unten schwarz umsäumt, die andern Fussglieder haben häufig schwarze Halbringe oder Flecken an den Einbuchtungen, aber nie regelmässig.

Hinterleibsrücken ist braun- oder schiefergrau, gelblich gerieselt, nach dem Bauche zu und um die Spinnwarzen ins Schwarzgraue übergehend. Der Bauch ist an den Seiten schwarzgrau, heller gestreift, das Mittelfeld einfarbig schwarz-braun oder -grau, die Epigyne rötlich in schwarzgrauer Umgebung, die Stigmendeckel sind gelbbraun, die Spinnwarzen gelblich, die 2 unteren eingliedrig, cylindrisch, am Ende dunkelbraun fein umsäumt, die 2 oberen zweigliedrig und konisch

♂ ist gefärbt wie das ♀. Die Tasterglieder sind verhältnismässig sehr zart; an den Genitalien befindet sich am Anfange ein sattelförmiger Teil C D ××, der, sowie der hammerförmige Endringer y, ein sicheres Charakteristicum dieser Art ist.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in Nassau, Förster bei Aachen.

Centromerus Ludovici m. *)

Taf. XII, Fig. 174. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne.

Ganze Länge ♀ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, schwarz umsäumt. Die Kopfeinfassung und die breiten Muskellinien sind dunkelbraun, rund und um die Augen steht ein Kreis heller, dunkel umsäumter Flecken. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun mit 5 schlanken Zähnen vorn an der Klauenfurche, die Maxillen hellbraun mit kleiner schwarzer Spitze, die kurze Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse hellbraun mit einer gelblichen Längslinie über Schenkel und Kniee. An den Knieen befindet sich an der Innenseite je ein kleiner Höcker, aus dem eine vorwärts gerichtete Borste hervorgeht; die Hüften sind am Ende unten schwarz fein umsäumt.

Hinterleibsrücken ist schwarzgrau, ebenso die Seiten des Bauches, während das schmale Mittelfeld desselben etwas heller und ins Braune ziehend ist. Die im weisslichen Felde stehende Epigyne hat braunrote Leisten, in deren unteren Ecken 2 weissgraue Knöpfchen B ×× stehen. Die Stigmendeckel sind hellbraun, ebenso die Spinnwarzen, die am Ende dunkelbraun umsäumt, und an der Basis von einem schwarzen Ringe umgeben sind.

Fundorte: Von diesen interessanten Tieren fand ich ein ♀ bei Godesberg a. Rhein im Juni 1898 an einer Hecke.

Centromerus silvaticus Bl. = **Bathyphantes setipalpus Mge.**

Taf. XII, Fig. 175. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ $3^1/_2$, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: lehmgelb, die bräunlichen Kopf- und Muskelinien schwach angedeutet. Das Brustschild ist bräunlich gelb mit dunkelbraunem Saume, die Mandibeln sind bräunlich gelb, Maxillen und Lippe an der Basis dunkler-, am Ende hellgelb, die Taster gelb, gegen das Ende zu etwas dunkler werdend, die kräftigen und ziemlich langen Füsse gelb.

Hinterleibsrücken ist grau mit schwach angedeuteten, hellen breiten Querbinden, der Bauch einfarbig grau, die grosse, vorstehende Epigyne kirschrot; die sehr kurzen Spinnwarzen sind gelb und vor denselben steht ein dunkler Fleck.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, nur der Hinterleib oft dunkler, bis schwarz. Am gelben Taster hat das III. Glied oben und vorn einen langen schwarzen Stachel, das IV. Glied eine lange Borste. Der Kolbendeckel hat am Anfange eine, nach hinten gerichtete Ausbuchtung D y und an den Genitalien ist eine eigentümliche, gebogene und mit schwarzen Zähnchen besetzte Chitinleiste D und E ××, charakteristisch.

*) Bösenberg: „Spinnen der Rheinprovinz" in den Abhandlungen des Naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande, Westfalens und des Regierungsbezirks Osnabrück 1899.

Fundorte: Menge fand die Art in Preussen (häufig), Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn, Dahl in Holstein und bei Leipzig, ich selbst bei Pforzheim. Die Tiere leben an feuchten Stellen im Grase und unter Steinen und man findet sie besonders im Herbste (September bis November) entwickelt.

Centromerus similis Kulcz.

Taf. XII, Fig. 176. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D linker ♂ Taster von aussen.
Ganze Länge ♀ 3 mm

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz fein umsäumt. Das fast runde Brustschild ist braun mit schwärzlichem Anfluge, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind braun, Maxillen an der äusseren Hälfte braun, an der inneren hell graubraun, und am Ende schwarz fein umsäumt, die Lippe ist schwarzbraun, die Taster und Füsse sind hellbraun.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich graubraun mit einem dunklen Streifen längs der Rückenmitte, einem grauen Flecken oberhalb der Spinnwarzen und schwach angedeuteten gelblichen Winkelbinden A. Der Bauch ist an den Seiten gefärbt, wie der Rücken, das Mittelfeld heller bräunlich und die Epigyne dunkelbraun in gelblichem Felde. Die sehr kurzen Spinnwarzen sind gelbbraun und deren nächste Umgebung dunkler, als der übrige Hinterleib.

♂ ist mir unbekannt. Nach Prof. Kulczyński, dem ich einen (den abgebildeten) Taster verdanke, hat es dieselbe Färbung, wie das ♀. An den Genitalien fällt ein eigentümlicher Teil in der Mitte auf D ×, der oben und unten umgebogen ist, und so löffelförmig gehöhlt erscheint und unter welchem der gegabelte Eindringer y steht.

Fundorte: Ich fand von diesen Tieren bisher nur 2 ♀ bei Pforzheim am Waldrande auf Gebüsch. In Deutschland ist diese Art jedenfalls sehr selten, wie auch Kulczyński sie, als in Ungarn selten bezeichnet.

Centromerus brevipalpis Simon, (non Mge).

Taf. XII, Fig. 177. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F Gesicht des ♂ von vorn.
Ganze Länge ♀ 2, ♂ 1 3/4 mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb bis hellbraun, der Kopf ist verhältnismässig sehr gross und plump; das Brustschild ist gelb, braun fein umsäumt, Mandibeln, Maxillen und die Lippe gefärbt wie der Brustrücken, ebenso die Füsse und Taster.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind blassgelb, fast weiss, ebenso die Spinnwarzen, während die Epigyne rot ist.

♂ Vorderleib oben: hellgelb, gegen den Kopf zu ins blassbräunliche ziehend. Die Augengruppe F ist mehr als doppelt so lang, als breit und alle Augen stehen nahe bei einander. Der übrige Vorderleib ist wie beim ♀ gefärbt. Am III. Tastergliede steht aussen, vorn ein Stachel, am IV. eine längere Borste; ferner ist an diesem Gliede ein aussen- und abstehender, schmaler Fortsatz D E ×× charakteristisch; auf dem Kolbendeckel befindet sich eine höcker-

artige Erhöhung E z, und an den Genitalien am Anfange aussen ein dunkelbrauner, sattelförmiger Teil y y.

Hinterleibsrücken ist graugelb mit schwach angedeuteten hellen Querbinden, der Bauch an den Seiten grau, gelblich gestreift, das Mittelfeld einfarbig graugelb, die Spinnwarzen blassgelb, wie die Füsse.

Von diesen Tieren befinden sich mehrere ♀ aus Nassau im Berliner Museum, von Simon, als „*brevipalpus*“ Mge., bestimmt, während ein dabei befindliches ♂ sicher eine andere Art ist, d. h. nicht zu den vorstehend beschriebenen ♀ gehört. Da nun Menges „*brevipalpus*“ im ♀ nicht bekannt ist, denn das von ihm so benannte Tier war ein ♀ von „*Macrargus rufus*“, ferner auch das ♂ nicht ganz festzustehen scheint, so habe ich oben beschriebene Art mit Prof. Kulczyński, dessen Güte ich das ♂ derselben verdanke, „*C. brevipalpis*“ Sim. genannt, dagegen das von Simon, als „*brevipalpis*“ Mge. bezeichnete Tier, „*C. pallens*“ nov. sp. benannt und unter Fig. 180 beschrieben und abgebildet.

Fundorte: Von „*C. brevipalpis*“ Sim. fand Zimmermann mehrere ♀ in Nassau, Bertkau 1 ♂ in der Rheinprovinz, Keyserling ebenfalls nur ♀ bei Glogau.

Centromerus concinnus Thor. (Type.) **Linyphia** Thor.

Taf. XII, Fig. 178. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E das IV. Glied von aussen, F die 2 letzten Glieder von oben.

Ganze Länge ♀ 3, ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlich gelb, schwarz fein umsäumt, mit feinen dunklen Kopf- und breiten Muskellinien. Das Brustschild ist schwärzlich braun mit dunklerem Saume, die Mandibeln sind bräunlich gelb, die Maxillen aussen gelb, innen weisslich und mit schwarzer Spitze, die Lippe schwärzlich braun, die Taster blassgelb, das letzte Glied an der Spitze bräunlich und die Füsse blassgelb mit schwärzlichem Anfluge, namentlich an den Schienen; die Kniee sind, nach hinten zu, in der Mitte verdickt und die Hüften haben am Ende unten 2 miteinander verbundene schwarze Flecke oder einen kurzen breiten Streifen.

Hinterleibsrücken ist blassgrau mit einigen schwach angedeuteten dunkleren Winkelbinden, der Bauch ist ebenfalls blassgrau, die Epigyne rot in weissgrauem Felde. Die grossen Stigmendeckel und die Spinnwarzen sind weissgrau.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Am Taster D-F ist das IV. Glied aussen mit einem Büschel starker, aufwärts gerichteter Borsten, wie bei „*bicolor*“, besetzt, unterscheidet sich von dieser Art jedoch leicht, durch die viel einfacheren Genitalien D.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art zuerst in der Lausitz, später Bertkau bei Bonn.

Centromerus obscurus nov. sp.

Taf. XII, Fig. 179. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne mit Umgebung.

Ganze Länge ♀ $3^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun, schwarz umsäumt, mit schwärzlichen breiten Muskellinien und ebensolcher Kopfzeichnung A. Das Brustschild ist dunkelbraun mit schwärzlichem Anfluge

und schwarz umsäumt, die Mandibeln und Lippe sind braun mit schwärzlichem Anfluge, die Maxillen etwas heller und mit breiter weisser Spitze, Taster und Füsse trüb gelbbraun, das Ende der Glieder etwas dunkler, als der Anfang, und alle Kniee haben an der Hinterseite eine Verdickung.

Hinterleibsrücken ist schwarz, lang und dicht behaart, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, das grosse Mlttelfeld schwärzlich braun; die Epigyne ist im oberen Teile braun, die untere Spitze schwarz, die Stigmendeckel B × × sind gelblich braun, die Spinnwarzen schwärzlich braun, wie die Bauchmitte.

Fundorte: Von diesen bisher (auch dem Herrn Kulczyński) unbekannten Tieren fing ich 2 bei Pforzheim am Waldrande auf niederem Gebüsch im Juni

Centromerus pallens nov. spec.

Taf. XII, Fig. 180. A rechter ♂ Taster von oben, B von innen.
Ganze Länge ♂ $1^3/_4$ mm.

♂ Vorderleib oben: blassgelb, das Brustschild gelb mit braunem feinen Saume, alle andern Teile des Vorderleibs sind blassgelb.

Hinterleibsrücken wie Bauch und Spinnwarzen sind blassgelb, fast weiss.

Von diesen ausserordentlich zarten Tierchen befand sich 1 ♂ unter den, als *„brevipalpus“* im Berliner Museum aus Nassau gesammelten Exemplaren. Da dasselbe nur 1 Taster mit vollständig heraushängenden Genitalien hatte, so konnte ich keine Abbildung der natürlichen Anordnung der Geschlechtsteile geben, sondern nur eines Teiles derselben und des Tasterkolbens. An den Genitalien fiel mir, ausser dem dicken, blassgelben und kugelförmigen Samenbehälter B ×, ein nach oben und rückwärts gerichteter, sehr starker, hakenförmiger Teil B y auf, welchen ich als Eindringer ansprechen möchte. Am Ende des III. Gliedes steht aussen ein sehr starker Stachel und auf dem IV. eine starke Borste A.

XXX. Gattung ***Pedanosthetus*** Simon.

Ctenium Mge., Bertk. **Erigone** Thor., L. Koch.

Feminae:

Der Vorderleib ist oben:	Das Brustschild ist:	Die Epigyne ist:	
hellbraun mit gelblichem Rande	hellbraun, dunkelbraun umsäumt	schwarz, in hellgelbem Felde, mit 2 hoch darüberliegenden grossen, runden, braunen Samentaschen	[illegible]
hellbraun	gelbbraun, dunkelbraun umsäumt	braun, in graugelbem Felde mit 2 hoch darüberliegenden, sehr grossen eiförmigen braunen Samentaschen	*truncorum.*
braun	hellbraun mit etwas dunklerem Saume	braun, in gelbem Felde, ohne sichtbare Samentaschen	*Clarckii.*

Mares:

Das IV. Tasterglied trägt:	Das IV. Tasterglied ist am Ende:	Der Eindringer tritt	
viele, einzeln stehende Borsten	mässig verbreitert	lang und spitz endend, deutlich hervor D	*lividus.*
	stark verbreitert und von braunen Leisten eingefasst	kurz und spitz endend, kaum hervor D	[illegible]
auf schwarzen Warzen stehende Borsten	mässig verbreitert und gespalten	kurz und stumpfendend, nicht hervor C	*Clarckii.*

Pedanosthetus lividus Bl. = Ctenium pingue Mge.

Taf. XII, Fig. 181. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F ♂ von oben $^7/_1$.

Ganze Länge ♀ $3^3/_4$, ♂ $3^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, am Rande ins Gelbliche ziehend, der Kopf ist stark gewölbt, wenig erhöht, aber scharf vom Rücken abgesetzt. Das wappenförmige Brustschild ist hellbraun, dunkler umsäumt, die Mandibeln sind braun, Maxillen und Lippe hellbraun, die Taster an den 3 ersten Gliedern gelb, an den 2 letzten bräunlich, die Füsse sind gelb, bis auf die braunen Schienen und Tarsen, von welchen die letzteren dunkler sind, als die ersteren. Alle Glieder sind lang und dicht behaart.

Hinterleibsrücken ist grau, gelblich fein gerieselt und punktiert, mit 4 rötlichen, starken Muskelpunkten und mit langer lichter Behaarung, der Bauch grau, bis auf ein Feld um die schwarze Epigyne, welches gelb ist; die Seiten des Bauches sind gelb gerieselt und die Spinnwarzen hellgelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Auf dem III. Tastergliede stehen 2 längere Borsten, auf dem IV. viele einzelne und schwächere. Die sehr kräftigen Mandibeln haben am Ende der Klauenfurche einen grossen Zahn, der beim ♂ stärker ist als beim ♀, obgleich die Mandibeln selbst beim ♀ viel dicker und stärker sind, als beim ♂.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, sie lebt unter Laub, Moos und Steinen in Wäldern und vom Mai bis in den späten Herbst findet man entwickelte Tiere.

Pedanosthetus truncorum L. K.

Taf. XII, Fig. 182. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne mit Umgebung, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, die breite Kopfeinfassung und die Muskellinien dunkelbraun; das Brustschild ist gelbbraun, dunkelbraun fein umsäumt, die sehr kräftigen Mandibeln sind braun, Maxillen und Lippe hellbraun, am Taster die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten hellbraun. An den sehr kräftigen Füssen sind Hüften, Schenkel und Kniee gelb, Schienen und beide Tarsen braun; bei sehr hellgefärbten Tieren sind die 3 ersten Glieder blassgelb, Schienen und Tarsen aber stets etwas dunkler gelb.

Hinterleibsrücken, wie Bauch sind graugelb, manchmal ins Grünliche ziehend und heller gerieselt. Die Epigyne ist braun, die sehr grossen Stigmendeckel sind blassgelb, ebenso die Spinnwarzen.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Das IV. Tasterglied läuft oben in 2 scharfe, mit brauner Leiste eingefasste Ecken aus D ×.

Fundorte: Bisher nur durch Bertkau aus der Rheinprovinz bekannt.

Pedanosthetus Clarckii Camb.

Taf. XII, Fig. 183. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ $2^1/_2$, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, Kopfeinfassung und Muskellinien dunkelbraun. Das Brustschild

ist hellbraun mit etwas dunklerem Rande, die Mandibeln sind braun, wie der Rücken, die Maxillen hellbraun, wie das Brustschild, die Lippe dunkelbraun; die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun, an den Füssen sind Hüften, Schenkel und Kniee gelb, Schienen und Tarsen braun bis dunkelbraun.

Hinterleibsrücken, wie Bauch grünlich grau, rauh behaart, die Epigyne ist braun in gelblichem Felde und die Spinnwarzen sind blass graugelb.

ist gefärbt, wie das ♀. Am Taster hat das IV. Glied oben und unten kleine Warzen, aus denen lange Borsten hervorgehen. Von „*lividus*" unterscheiden sich beide Geschlechter noch, ausser durch die Genitalien und die geringere Grösse, durch die viel weniger ausgeprägten Muskelpunkte des Hinterleibes und die viel plumpere Gestalt.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Förster bei Aachen, Bertkau bei Bonn, Buddeberg in Nassau; sie lebt vorzugsweise im Grase feuchter Wiesen in und an Wäldern. Von Mai bis Herbst findet man die Tiere entwickelt.

XXXI. Gattung ***Minicia*** Thorell, Erigone L. K.

Minicia marginella Wider-Reuss = **nigrolimbata** Camb. L. K.

Taf. XII, Fig. 184. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von der Seite 15/1, E linker ♂ Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ 2½, ♂ 1¾ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb, dunkelbraun breit umsäumt; eine schwarze Mittellinie zieht sich von den Scheitelaugen bis kurz vor das Ende des Vorderleibs. Das eiförmige Brustschild ist gelb, schwarz umsäumt und schwach glänzend, die Mandibeln sind blassgelb, Maxillen ebenso, mit schwärzlicher Spitze, die Lippe grau bis schwärzlich, die Taster gelb, die letzten Glieder ins Bräunliche ziehend, die Füsse gelb, die Tarsen am dunkelsten, alle Glieder ausser den Tarsen mit vielen und langen Stacheln besetzt.

Hinterleibsrücken ist weiss, an den Seiten von einem breiten schwarzen Saume begrenzt A, jedoch nur bis etwas unter die Mitte. Der Bauch ist weiss, die Epigyne braungelb; von jeder Seite der Spalte zieht sich ein unregelmässiger schwärzlicher Streifen zu den gelben, mit schwarzer Spitze versehenen Spinnwarzen.

♂ ist in der Färbung fast ganz wie das ♀. Der stark erhöhte Kopf trägt auf seiner hinteren Seite einen grossen, fast kugelichen Höcker D, auf dem jedoch keine Augen stehen, die Anordnung der letzteren ist sehr eigentümlich; die Stirnaugen stehen auf der höchsten Stelle des eigentlichen Kopfes, die Scheitelaugen jedoch werden durch den Höcker getrennt und stossen unmittelbar an die Seitenaugen, mit diesen einen stumpfen Winkel bildend. Der Bauch hat mitten ein schwärzliches oder trüb weisses Feld; das IV. Tasterglied einen aufwärts gerichteten Finger-Fortsatz E × und der höchst merkwürdige Kolbendeckel einen nach hinten gerichteten, langen Fortsatz, der in einen umgebogenen, spitz auslaufenden Chitinlappen endet y.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg, Dahl bei Freiburg in Baden, Bertkau in der Rheinprovinz ziemlich häufig; sie leben im Grase und Moose und sind vom Mai ab geschlechtsreif.

XXXII. *Walckenaëra* Blackwall.

Erigone Thorell, L. Koch.

Feminae:

Der Vorderleib ist oben:	Das Brustschild ist:	Die Epigyne ist:	
rotbraun, der Kopf kegelförmig erhöht . . .	hellbraun, dunkel umsäumt	braun, in gelbem Felde, ist von 2 halbmondförmigen)(Leisten eingefasst, an deren unteren Teilen die schmale Queröffnung und in deren Mitte die 2 grossen, runden Samentaschen stehen	*acuminata*
kastanienbraun	dunkelbraun, schwarz umsäumt, glänzend .	bräunlich in gelbem Felde, besteht aus einem vorstehenden Wulst, der unten die schmale Queröffnung und oben die dunklen Samentaschen trägt	*antica.*
braun, Kopfmitte heller, glänzend	braun, dunkelbraun umsäumt, glänzend . .	dunkelbraun in hellgelbem Felde, besteht aus einer doppelt so breiten, als hohen Queröffnung, die in der Mitte durch einen vorspringen, 3eckigen Lappen geteilt wird und über der seitlich je eine ovale Samentasche wagrecht steht	*cucullata.*
dunkelbraun	dunkelbraun, schwarz umsäumt, glänzend .	dunkelbraun in hellbraunem Felde, vorstehend, mit 2 grossen, ovalen Oeffnungen seitlich und einer unten	*cuspidata.*
braun, glänzend . . .	dunkelbraun, schwarz breit umsäumt . . .	rötlich gelb mit unten breiten, an den Seiten sich verjüngenden, dunkelbraunen Leisten eingefasst, in deren oberem Teile jederseits eine grosse, runde Samentasche steht	*mitrata.*
braun	braun, schwarz umsäumt	braun in gelbem Felde und besteht aus einer, in der Mitte etwas eingeschnürten Queröffnung mit jederseits einer runden Samentasche	*obtusa.*
braun, der Kopf schwarzbraun	braun, dunkelbraun umsäumt	dunkelbraun in gelblichem Felde und besteht aus einer, von dunkelbraunen Leisten umgebenen Oeffnung, die fast so hoch, als breit ist . . .	*Mengei.*
hell kastanienbraun glänzend, mit breitem, schwarzem Saume . .	hell kastanienbraun, glänzend	rotbraun in hellgelbem Felde und besteht aus einer, von dunkelbraunen Leisten umgebenen Oeffnung, die kaum halb so hoch, als breit ist und unten jederseits eine grosse, runde Samentasche hat	*nudipalpis.*

Mares:

Der Kopf ist:	Das IV. Tasterglied hat am Ende:	
stielartig hoch erhoben	4 Fortsätze D, von denen der längste wie ein schmales Band bis auf die Mitte des Kolbendeckels reicht .	*acuminata.*
erhöht in einen schmalen und einen breiten Teil, am vorderen Teile befindet sich ein Chitinlappen an kurzem Stiele	mehrere Fortsätze, von denen der längste wie ein schmales Band über die Mitte des Kolbendeckels reicht	*antica.*
erhöht in einen schmalen und einen breiten Teil, ohne einen Chitinlappen	mehrere Fortsätze, aussen einen kurzen und einen längeren, schwarz umsäumten spitzen E F y y, innen einen langen und breiten, am Ende gezahnten × ×	*cucullata.*
wenig erhöht und hat vorn zwischen Stirn- und Scheitelaugen einen behaarten Zapfen C . . .	einen langen Fortsatz, der weit auf den Kolbendeckel ragt und in eine kurze, scharfe Spitze endet . .	*cuspidata.*
erhöht und trägt hinten einen eiförmigen gelben Höcker D	3 Fortsätze, von denen der innere gehöhlt und 3mal so lang ist, als die andern, weit auf den Kolbendeckel ragt und in eine lange, scharfe Spitze endet	*mitrata.*

Der Kopf ist:

- einfach, kaum erhöht . . . . . . Das IV. Tasterglied hat am Ende: 3 Fortsätze, von denen der innere gehöhlt und doppelt so lang ist, als der mit ihm im rechten Winkel stehende äussere, während der mittlere eine kurze, schwarze Spitze ist . . . [illegible]
- einfach, kaum erhöht . . . . 2 Fortsätze, von denen der kurze äussere in eine scharfe Spitze, der lange, fingerförmige, gehöhlte und nach aussen zu gekrümmte innere, stumpf endet . . . . [illegible]
- erhöht und am Gesichte stark verschmälert . . 2 Fortsätze, die fast im rechten Winkel stehen, von denen der auf den Kolben überragende am Ende in eine feine schwarze und eine halbmondförmige Spitze gespalten ist . . . . *nudipalpis.*

Walckenaëra acuminata Bl. = **Phalops cornutus** Mge. Phalops Dahl, Erigone L. K., Thor.

Taf. XII, Fig. 185. A ♀ von der Seite $^7/_1$, B Epigyne, C Vorderleib des ♂ von der Seite $^{10}/_1$, D linker Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ $3^3/_4$, ♂ $3^1/_4$ mm

♀ Vorderleib oben: rotbraun, der Kopf kegelartig erhöht und dieser Kegel am Grunde dunkelbraun umsäumt. Das wappenförmige Brustschild ist hellbraun, dunkel umsäumt, die Mandibeln sind braun wie der Brustrücken, Maxillen braun mit grauer Spitze, die Lippe dunkelbraun, am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, das etwas verdickte IV. Glied, braun. Die sehr kräftigen Füsse sind goldgelb.

Hinterleibsrücken ist dunkelgrau mit gelblichen Punkten und unterbrochenen feinen Querlinien, der Bauch an den Seiten dunkelgrau, heller gestrichelt, über der Spalte gelb, die Epigyne braun; unter der Spalte zieht sich ein bräunlich graues, hell umsäumtes Feld bis an die gelben Spinnwarzen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Kopf ist in einen langen Stiel erhoben, der am Ende einen kleinen, schwarz behaarten Kolben bildet, welcher die Stirn- und Scheitelaugen trägt, während die 2 Paar Seitenaugen in der Mitte des Stieles sitzen. Das IV. Tasterglied hat 4 Zacken bezw. fingerförmige Fortsätze, von denen der längste, wie ein schmales Band, bis auf die Mitte des Kolbendeckels reicht D. Der Eindringer × ist nicht sehr lang, aber ausserordentlich kräftig.

Fundorte: Menge sammelte die Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Dahl in Holstein und bei Leipzig, Förster bei Aachen, Karsch in Westfalen, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Hamburg. Die Tiere leben im Moose an feuchten Waldstellen und Gräben und werden von Mai ab bis in den Herbst entwickelt gefunden.

Walckenaëra antica Wider-Reuss. **Lophomma** Mge., Dahl. **Ithyomma** Bertk. **Erigone** Thor., L. K.

Taf. XII, Fig. 186. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von der Seite $^{10}/_1$, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler kastanienbraun, der erhöhte Kopf dunkler als der Rücken, die Kopfeinfassung, die schmalen aber kräftigen Muskellinien und ein kleiner

Rückenstrich, hinter der Mitte beginnend, sind schwarz. Das herzförmige Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind braun, wie der Brustrücken, die Maxillen hellbraun, Lippe dunkelbraun, die Taster braun, die Füsse gelblich, bis auf die Schienen des I. und II. Paares, die bräunlich sind.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler grau mit einigen Paaren weisslicher Muskellinien, und 3—4 ebensolchen, feinen Bogenlinien am unteren Teile. Der Bauch ist an den Seiten dunkelgrau, über der Spalte gelb, die breite Epigyne bräunlich, unter der Spalte zieht sich ein hellgraues, weisslich eingefasstes Mittelfeld, bis an die gelben Spinnwarzen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der stark erhöhte Kopf besteht aus zwei, durch eine tiefe Spalte getrennten Teilen, einen kleineren, kegelförmigen vorderen und einen eiförmigen grossen hinteren, welch letzterer an seiner Vorderseite die Scheitelaugen trägt, während die Stirnaugen vor dem kleinen kegelförmigen Teile, und die Seitenaugen jederseits unter der Spalte stehen D; ausserdem trägt der vordere Kopfteil noch einen kleinen, an einem kurzen Stiele hängenden Chitinlappen y. Das IV. Tasterglied hat mehrere Fortsätze, die zum Teil weit auf den sehr starken Kolbendeckel ragen. Am Ende der Genitalien befindet sich ein ziemlich kurzer und nicht starker Eindringer E y.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Karsch in Westfalen, Zimmermann in der Lausitz, Koch bei Nürnberg, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn und ich selbst bei Hamburg; sie leben im Walde unter Moos und Steinen, gern am Fusse von Bäumen. Entwickelte Tiere trifft man das ganze Jahr.

Walckenaëra cucullata C. L. K. **Lophomma** Mge, Dahl. **Wideria** Simon. **Erigone** Thor., L. K. **Ithyomma** Bertk.

Taf. XII, Fig. 187. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von der Seite $^{15}/_1$, E linker ♂ Taster von aussen, F von oben, G ♂ von oben $^7/_1$.
Ganze Länge [illegible] bis $2^3/_4$, [illegible] bis $2^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der Kopf ist scharf abgesetzt, dunkelbraun umsäumt, in der Mitte glänzend und heller, als die Umgebung. Die schwachen Muskellinien und ein feiner Rücken-Längsstrich sind schwarz, das langeiförmige Brustschild ist braun, dunkelbraun umsäumt, mit deutlichen Muskellinien zu den Füssen und glänzend. Die Mandibeln sind braun, Maxillen hellbraun mit gelber Spitze, die Lippe dunkelbraun und Füsse und Taster gelb mit rötlichem Anfluge.

Hinterleibsrücken ist sehr veränderlich, von gelb bis grau, gelblich gerieselt und punktiert, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken in der Mitte heller. Über der Spalte ist ein hellgelbes Feld mit der dunkelbraunen Epigyne darin und rund um die gelben Spinnwarzen eine breite dunkelgraue Einfassung.

♂ ist gefärbt, wie die dunklen ♀. Der hellgelbe Kopf ist stark erhoben und gabelt sich in einen schwächeren Vorderteil, der die Stirnaugen, und einen doppelt so starken hinteren Teil, der die Scheitelaugen trägt, während die 2 Paar Seitenaugen an der Basis des Kopfspaltes stehen D. Der Bauch ist über der Spalte gelb oder hellgrau, die Stigmendeckel stets gelb. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, das IV. Glied hat mehrere Fortsätze, aussen 1 kürzeren und 1 längeren, schwarzumsäumten, spitzen E F y y, innen einen

breiten gezahnten × ×. Von hinten gesehen, stehen die beiden letzten Fortsätze aufwärts mit nach innen gerichteter Spitze, wie 2 Ohren an einem Kopfe.

Fundorte: Diese Art scheint über ganz Deutschland verbreitet zu sein, da sie in Preussen, Schlesien, Baiern, Holstein, in der Rheinprovinz, bei Hamburg und in Baden gefunden ist. Man trifft im Walde unter Moos, namentlich an lehmigen Orten, von Mai bis Herbst beide Geschlechter entwickelt.

Walckenaëra cuspidata Bl. **Cornicularia** Sim., Bertk. **Erigone** Thor., L. K.

Taf. XII, Fig. 188. A von oben, B Epigyne, C Kopf des, D linker Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge bis 3, bis 2^1 mm

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, der Kopf ist ziemlich erhoben und scharf vom Rücken abgesetzt, an den Seiten dunkler, als in der Mitte und mit Längslinien überzogen A. Die dunkelbraunen Muskellinien des Rückens sind kräftig ausgeprägt. Das glänzende Brustschild ist braun, wie der Rücken, dunkel umsäumt und mit dunkelbraunen Muskelstreifen zu den Füssen, Mandibeln und Maxillen sind braun, heller, als der Rücken und die Maxillen an der Spitze weisslich, die Lippe dunkelbraun, die Taster und die kräftigen Füsse gelb oder rotgelb.

Hinterleibsrücken ist grau mit eingestreuten gelblichen Punkten und schwach angedeuteten Querlinien; fein, aber dicht behaart. Der Bauch ist an den Seiten dunkelgrau, über der Spalte hellbraun, die Epigyne dunkelbraun, das durch gelbliche Linien seitlich begrenzte Mittelfeld hellgrau, die Spinnwarzen sind ebenfalls hellgrau.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, nur meist etwas dunkler und der Bauch, auch über der Spalte, grau. Am Kopfe, zwischen Stirn und Scheitelaugen ragt nach vorn ein kleiner, stark behaarter Zapfen C hervor; am Taster sind die drei ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, am IV. Gliede befindet sich ein nach aussen gerichteter fingerförmiger Fortsatz, der bis zur Mitte des Kolbendeckels reicht und meist fest anliegt D E × ×, der Eindringer y y ist tiefschwarz, sehr kräftig und in einen Ring, mit abstehender Spitze, zusammengelegt.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Dahl bei Leipzig, Bertkau bei Bonn und ich selbst bei Hamburg und in Baden. Man trifft diese Tiere sowohl im Walde unter Moos, als an Flüssen unter Steinen, und von April an beide Geschlechter reif.

Walckenaëra mitrata Mge. **Lophomma** Mge., Dahl. **Erigone** L. Koch. **Lophocarenum** Bertk.

Taf. XIII, Fig. 189. A von oben $^7/_1$, B Epigyne, C Taster, D Vorderleib des von der Seite $^{10}/_1$, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben.

Ganze Länge 3, $2^{\ }/_1$ mm

♂ Vorderleib oben: braun, der erhabene Kopf trägt einen, an einem schmalen Stiele hängenden Höcker mit den weit von einander stehenden Scheitelaugen D, während die kleinen Stirn- und die schwarz breit umsäumten Seitenaugen auf dem eigentlichen Kopfe stehen. Das Brustschild ist kastanienbraun, heller, als der Rücken, dunkelbraun umsäumt und glänzend, die Mandibeln und Maxillen sind braun, letztere mit kleiner weisser Spitze, die Lippe ist

schwarzbraun. Die sehr langen Füsse sind gelb, an den Tastern die 3 ersten Glieder gelb, die zwei letzten bräunlich; das IV. endet in 3 Fortsätze, von denen der äussere E × ganz kurz, der mittlere E und F y y etwas grösser und der innere z z, der längste ist und sich, als eine breite dünne, zum Teil nach innen eingeschlagene Chitinhülle zeigt, die auf die Hälfte des Kolbendeckels vorragt, aber von demselhen absteht. Der Eindringer ist sehr stark, aber nicht lang, und tief schwarz E w. Ob das von mir zu dieser Art abgebildete ♀ hierher gehörig ist, bezweifle ich, es befand sich im Berliner Museum unter den von Dr. Buddeberg in Nassau gesammelten und von Simon, als „*mitrata*“ bestimmten Tieren, hat aber mit den von Bertkau, als „*Lophocarenum stramineum Mge.*“ bestimmten Tieren, solch täuschende Ähnlichkeit, dass diese beiden sicher nur eine Art und zwar wohl die letztere sind, da das IV. Tasterglied gegen das V. zu kolbenartig verdickt ist, wie Menge es beschreibt und abbildet, während das IV. Glied bei Menges „*mitrata*“ vorn und hinten gleich stark (cylindrisch) ist und so von Menge: Platte 42 Taf. 115 abgebildet wurde.

Fundorte: Koch fand die Art bei Nürnberg (sehr selten), Buddeberg in Nassau, Bertkau in der Rheinprovinz (nur ♂), Förster bei Aachen (ebenfalls nur ♂), Dahl in Holstein und bei Leipzig. Die Tiere leben im Moose und sind bis zum Herbste geschlechtsreif zu finden.

Walckenaëra obtusa Bl.

Taf. XIII, Fig. 190. A ♀ von oben $^7/_1$. B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen,
D das IV. Glied von oben.
Ganze Länge ♀ 4, ♂ $3^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun, der etwas erhöhte Kopf ist dunkelbraun umgrenzt und ein dunkler Mittelstrich zieht sich über Kopf und Brustrücken bis kurz vor das Ende A. Das braune, schwarz umsäumte Brustschild läuft unten in eine scharfe Spitze aus. Die Mandibeln sind braun, wie der Rücken, Maxillen hellbraun mit breitem, grauen Ende, die Lippe fast schwarz. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, die sehr kräftigen Füsse gelb, bis auf die bräunlichen Tarsen.

Hinterleibsrücken ist schwarz, gelb gerieselt und punktiert, jedoch kommen auch hellere Tiere vor, von denen mir ein hellgraues aus Bonn vorliegt. Der Bauch ist an den Seiten schwarz gelblich gestrichelt, das Feld über der Spalte gelb, die Epigyne darin bräunlich, das Mittelfeld schwarzbraun oder schwarz fein hell begrenzt. Die Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Das III. Tasterglied ist mehr wie halb so lang, als das II. Das IV. Glied greift in 3 Fortsätzen auf den Kolben hinaus, gleichsam denselben wie eine Kralle umfassend C D. Der spiralig aufgewickelte Eindringer ist sehr lang und kräftig C.

Fundorte: Förster fand diese seltene Art bei Aachen, Dahl in Holstein; andere Fundorte sind mir nicht bekannt geworden.

Walckenaëra vigilax Bl. **Lophomma** Bertk. **Cornicularia** Sim.

Taf. XIII, Fig. 191. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge ♂ 2 mm.

♂ Vorderleib oben: braun bis dunkelbraun, der wenig erhobene, aber scharf abgesetzte Kopf ist durch einen breiten, dunklen Streifen eingefasst, eine schwarze Linie zieht sich von

der Rückengrube bis ans Ende des Vorderleibes und die dunkelbraunen Muskellinien sind kräftig und deutlich. Das Brustschild ist braun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind braun, wie das Brustschild, die Maxillen etwas heller und die Lippe dunkelbraun. Die Füsse sind schön rotgelb, die Taster gelb. Das IV. Glied endet unten in eine scharfe Spitze A z, und oben in einen langen, gehöhlten und nach auswärts gebogenen Fingerfortsatz A B ××. Am Ende der Genitalien befindet sich der lange, starke, schwarze, spiralig aufgerollte Eindringer A y.

Hinterleibsrücken und der Bauch unter der Spalte grau bis schwarzgrau, letzterer über der Spalte, und namentlich die Stigmendeckel, gelb, wie die Hüftgelenke der Füsse, die Spinnwarzen sind hellbraun.

♀ ist mir zur Zeit unbekannt

Fundorte: Förster fand diese Art bei Aachen, Zimmermann in Nassau und Bertkau in Bonn im Hofgarten an Pfosten.

Walckenaëra Mengei nov. spec.

Taf. XIII, Fig. 192. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne.
Ganze Länge $3^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, der Kopf und die Muskellinien schwarzbraun, das Brustschild ist braun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind dunkelbraun, wie der Rücken, die Maxillen hellbraun, die Lippe schwarzbraun. Am Taster sind die 3 ersten Glieder blassbraun, die 2 letzten braun, an den Füssen sind Schenkel, Schienen und Tarsen schön rotgelb, die Kniee blassgelb.

Hinterleibsrücken, wie Bauch sind grünlich grau, um die Spinnwarzen schwärzlich; das Mittelfeld des Bauches ist etwas dunkler, als die Seiten, die Epigyne dunkelbraun in gelblichem Felde und die Spinnwarzen sind blass graubraun.

Fundorte: Von diesen Tieren fand ich einige ♀ bei Hamburg im niederen Grase im Walde, an feuchten Stellen.

Dieses ist das ♀, welches Menge zu „*nudipalpis West.*" gehörig glaubte und welches Thorell und Westring, als zu einer andern Art gehörend angeben. Simon hielt es auch für „*nudipalpis West.*", da es aber von dem, meiner Ansicht nach richtigen, ♀ von „*nudipalpis*" aus der Bertkau'schen Sammlung, vollständig verschieden ist, so schlage ich für diese Tiere obigen Namen vor.

Walckenaëra nudipalpis West. = Tmeticus spinipalpis Mge. ♂

Taf. XIII, Fig. 193. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne mit Umgebung, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge . und ♂ 3 mm.

♂ Vorderleib oben: glänzend braun, der kleine, erhabene, am Gesicht stark verschmälerte Kopf ist scharf abgesetzt; die Rückengrube sehr lang und tief. Das Brustschild ist ebenfalls glänzend braun, mit dunklerem Saume, die Mandibeln und Maxillen sind braun, die Lippe

schwarzbraun, die Füsse und Taster braun. Das III. Tasterglied ist auffallend lang und das IV. endet in 2, fast im rechten Winkel stehende, Fortsätze C D. An den stark entwickelten Genitalien fällt der aufwärts gebogene, kräftige Eindringer C × besonders auf.

Hinterleibsrücken, wie Bauch sind schwarzbraun, die kleinen, kaum sichtbaren Spinnwarzen dunkelbraun, die fast runden Stigmendeckel braun.

♀ Vorderleib oben: hell kastanienbraun, glänzend, mit kräftigem schwarzen Saume; die Einfassung des scharf abgesetzten Kopfes, sowie die breiten Muskellinien sind dunkelbraun und reichen nicht bis zum Rande A. Das Brustschild ist glänzend, kastanienbraun, wie der Rücken mit schwarzem Saume um die tiefen Fusseinschnitte, die Mandibeln sind braun, Maxillen heller braun mit kleiner weisser Spitze, die Lippe dunkelbraun, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun. An den Füssen sind die Hüften hell-, die andern Glieder rötlich-gelb, die Hüften, Schenkel und manchmal auch die Schienen am Ende, unten schwarz eingefasst.

Hinterleibsrücken ist schwarzgrau, ins Grünliche ziehend, mit feinen gelben Fleckchen und Querreihen, die Epigyne ist rotbraun in hellgelbem Felde, die Stigmendeckel und das Feld unter der Spalte sind ebenfalls gelb, die Spinnwarzen bräunlich gelb mit schwärzlichen kleinen Endgliedern.

Von den hier beschriebenen Tieren befanden sich die ♀ in der Bertkau'schen Sammlung, ein ♂ wurde mir von Herrn Prof. Kulczyński freundlichst geliehen.

Fundorte: Menge fand diese Art (♂) in Preussen, Bertkau (nur ♀) in der Rheinprovinz bei Bonn.

XXXIII. Gattung: ***Microneta*** Menge.

Feminae:

A. Die Epigyne, weit abstehend, ist blassgrau, rötlich umrandet, in braungrauem Felde.
  B. Der Vorderleib ist braun, schwarz umsäumt.
    C. Das Brustschild dunkelbraun, schwarz umsäumt, glänzend.
      D. Die Füsse sind rotgelb . . . . *conigera.*

A. Die Epigyne, weit abstehend, ist rot in gelbem Felde.
  B. Der Vorderleib ist gelb, dunkelbraun umsäumt.
    C. Das Brustschild hellbraun, dunkelbraun fein umsäumt.
      D. Die Füsse sind bräunlich gelb . . . . *viaria.*

A. Die Epigyne, weit abstehend, ist im oberen Teile gelb, im unteren braun.
  B. Der Vorderleib ist braun, dunkelbraun umsäumt.
    C. Das Brustschild dunkelbraun, schwarz umsäumt.
      D. Die Füsse sind bräunlich gelb . . . . *Hamburgensis.*

Mares.

E. Der Kolbendeckel ist am Anfange sehr breit, und stark erhöht D E.
  F. Am Anfange der Genitalien befindet sich ein sattelförmig gebogener, abstehender Chitinteil × × . *conigera.*

E. Der Kolbendeckel ist am Anfange erhöht, und gegabelt D ×.
  F. Am Anfange der Genitalien befindet sich ein knieförmig gebogener, wenig abstehender langer Chitinteil E . . . . *innotabilis.*

E. Der Kolbendeckel ist am Anfange höckerartig erhöht D E z z. Am III. Tastergliede steht ein dichter Büschel von 5—6 langen Borsten × ×.
  F. Am Anfange der Genitalien befindet sich ein fast 3eckiger, gebogener, nicht abstehender Teil y y *viaria.*

Microneta conigera Camb.

Taf. XIII, Fig. 194. A von oben, B und C Epigyne, D linker Taster von aussen, E von innen.
Ganze Länge und 1 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt mit dunkelbraunen Muskellinien; der Kopf ist stark verschmälert. Unmittelbar hinter den Augen ist eine helle Partie, die von dunklen Linien eingeschlossen ist A. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt und stark glänzend, die Mandibeln und Maxillen sind blassgraubraun, die Lippe dunkelbraun, wie das Brustschild: Am Taster sind die 3 ersten Glieder hell rötlich braun, die 2 letzten braun, die Füsse rotgelb.

Hinterleibsrücken ist von blass braungrau bis schwarzgrau, sehr verschieden gefärbt; ebenso der Bauch, bis auf die grosse, weit abstehende, blassgraue, rötlich umrandete Epigyne. Die Spinnwarzen sind bräunlich grau.

♂ Vorderleib oben: braun mit schwärzlichem Anfluge, dunkel umsäumt und nach dem Gesicht zu stark verschmälert; der Kopf, wie beim ♀. Das Brustschild ist braun mit schwärzlichem Anfluge, die Mandibeln und Maxillen sind braun, letztere mit grosser, weissgrauer Spitze, die Lippe dunkelbraun, die Füsse gelb, die Taster gelb mit schwärzlichem Anfluge. Sehr eigentümlich geformt ist der stark erhöhte Kolbendeckel, der von der Seite gesehen, einer Mütze ähnlich ist D E. An den Genitalien steht aussen ein gebogener, abstehender Chitinteil.

Hinterleib ist ganz schwarz, die Spinnwarzen sind graubraun.

Fundorte: Ich fand diese Art bei Pforzheim am Waldrande auf Gebüsch, aber sehr selten.

Microneta innotabilis Camb. = **ochropus** Menge, **Lophocarenum ochropus** Bertkau, **Micryphantes** Dahl.

Taf. XIII, Fig. 195. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge ♂ 2 mm.

♂ Vorderleib oben: braun, schwarz sehr fein umsäumt. Der Kopf ist etwas heller, als der Rücken, das Brustschild schwärzlich braun mit dunklerem Saume. Die langen, stark konisch verlaufenden Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen braun, wie der Rücken, am Aussenrande und an der inneren Spitze schwarz, die Lippe ist schwarzbraun, die Füsse sind blassgelb. Die Taster sind blassbraun und sehr zart bis auf den starken Tasterkolben; letzterer zeigt, von aussen gesehen, am oberen Rande einen Ausschnitt A ×, und von oben gesehen, an der Basis, einen Zapfen B y.

Hinterleibsrücken, wie Bauch sind braun mit schwärzlichem Anfluge, namentlich um die heller braunen, kräftigen Spinnwarzen.

Fundorte: Dahl fand diese Art bei Leipzig, Menge in Preussen, Bertkau bei Bonn, unter Moos.

Microneta viaria Bl. = **quisquiliarum** Mge. **Erigone** Thor., L. Koch. **Neriëne** Bertk.

Taf. XIII, Fig. 196. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Die ganze Länge der Tiere ist sehr verschieden und es scheint diese eine der wenigen Spinnenarten zu sein, wo das ♂ in der Regel etwas grösser ist, als das ♀, denn bei den mir vorliegenden zahlreichen Exemplaren sind die ♀ $2^1/_4$—$2^1/_2$, die ♂ $1^3/_4$—3 mm. lang.

♀ Vorderleib oben: gelb mit feinem dunkelbraunem Saume, die schwachen Muskellinien und die Kopfeinfassung sind bräunlich. Das wappenförmige Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun fein umsäumt und nicht glänzend, die Mandibeln sind braun, gegen das Ende zu heller werdend, Maxillen braun mit breiter grauer Spitze, die Lippe dunkelbraun mit grauem Ende, Taster und Füsse gelb- oder rötlich-braun, die Hüften und Kniee heller, als die andern Glieder.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler grau, fein gelblich gerieselt und punktiert, der Bauch über der Spalte gelb, die grosse vorstehende Epigyne rot, unter der Spalte grau und in der Mitte heller, als an den Seiten. Die Spinnwarzen sind ziemlich lang und blassgelb.

♂ ist gefärbt wie das ♀, nur hie und da etwas dunkler, so dass die gelbe Farbe des Vorderleibes ins Bräunliche, die des Hinterleibes ins Schiefergraue zieht. Am Taster hat das III. Glied am Ende 5—6 lange Borsten, die in einem Büschel dicht beisammen stehen D E × ×, das IV. Glied ist am Anfange dünner, als das III., verbreitert sich dann auf das Doppelte, ragt jedoch nicht auf den Kolbendeckel vor, und hat keine Fortsätze; der Kolbendeckel hat an der Basis eine Art Höcker D E z z, und aus den Genitalien ragt aussen eine dunkelbraune, gebogene Chitinleiste y y charakteristisch hervor.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Lebert in Schlesien, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Dahl in Holstein, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Hamburg und in Baden, sie lebt in dunklen Wäldern unter Laub und Moos und ist das ganze Jahr geschlechtsreif anzutreffen.

Microneta Hamburgensis nov. sp.

Taf XIII, Fig. 197. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechte Maxilla von unten. Ganze Länge ♀ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, dunkelbraun umsäumt, der Kopf, namentlich um die Augen etwas dunkler, die Muskellinien breit und deutlich. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind in den oberen 2 Dritteilen braun, im unteren Drittel gelb, die Maxillen an der Basis gelb, in der Mitte schwärzlich, oben grau, mit schwarz behaarter Spitze D. Die 3 ersten Tasterglieder sind gelb, die 2 letzten schwärzlich braun, die Füsse bräunlich gelb und die Hüften am Ende unten schwarz eingefasst.

Hinterleibsrücken ist schwarz, bräunlich gerieselt, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, das breite, durch feine hellbraune Linien begrenzte Mittelfeld ist dunkelbraun, die Epigyne im unteren Teile braun, im oberen gelb; die Spinnwarzen sind braun mit schwärzlichem Anfluge.

Fundorte: Von diesen, den Herren Kulczyński und Simon unbekannten Tieren fand ich 2 ♀ bei Hamburg.

Microneta anomala Camb.

Taf. XIII, Fig. 197 1/2. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D Ende des ♂ Tasters.
Ganze Länge 2 1/2 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit dunkler Kopfzeichnung und ebensolchen Muskellinien A. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind braun, die Lippe schwarzbraun, Füsse und Taster rötlichgelb, an letzteren das V. Glied stark kolbenförmig verdickt.

Hinterleibsrücken ist graubraun mit gelblichen Längs- und Querlinien, der Bauch ist ebenfalls graubraun, die weitabstehende Epigyne ist braun umrandet und steht in hellgelbem Felde. Die Spinnwarzen sind hellgelb.

Fundorte: Von dieser Art fand ich 2 ♀ an einer Hecke, in der Nähe des Waldes, bei Pforzheim.

XXXIV. Gattung *Leptorhoptrum* Kulczyński.

Leptorhoptrum Huthwaithii Camb.

Taf. XIII, Fig. 198. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne eines jüngeren, C eines älteren Tieres, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ 4 1/2, ♂ 4 1/4 mm.

♀ Vorderleib ist plump und verhältnismässig gross, oben hellbraun, schwarz umsäumt, die dunklere Kopfeinfassung und die Muskellinien sind breit und dunkelbraun. Das herzförmige Brustschild ist braun, etwas dunkler, als der Rücken und dunkelbraun fein umsäumt, die Mandibeln sind kaffeebraun, die langen Maxillen hellbraun mit schmaler weisser Spitze, die kurze Lippe dunkelbraun, die Taster und die sehr kräftigen Füsse bräunlich gelb.

Hinterleibsrücken, wie Bauch sind hell- bis schwarzgrau, auf dem Rücken einige helle Querbinden, die Epigyne ist bei jüngeren Tieren nur ein gewölbter Deckel mit dunkelbraunen Chitinleisten eingefasst B, während sie bei älteren, geschlechtsreifen, die Fig. C zeigt, die Stigmendeckel sind blassgelb, die kurzen Spinnwarzen gelb, wie die Füsse.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Hinterleib ist jedoch viel schlanker, und schmäler, als der Vorderleib. An den langen Tastern ist der Kolben kurz, und kaum breiter, als das IV. Glied; die Genitalien D sind so charakteristisch, dass diese Art mit keiner andern verwechselt werden kann.

Fundorte: Koch fing ein ♂ bei Nürnberg, das Berliner Museum besitzt ein ♀ von der Insel Langeoog, Förster fand beide Geschlechter bei Aachen, und von der Trappen bei Cannstatt am Neckar unter ausgespültem Reisig.

XXXV. Gattung: *Porrhomma* Simon.

Erigone Thor.

Feminae:

A. Epigyne, dreieckig, dunkelbraun in gelbem Felde, hat oben 2 grosse, runde Samentaschen und gleicht, von der Seite gesehen, einem aufgesperrten Vogelschnabel C.
  B. Vorderleib ist blassgelb, oder blassbraun, der breite Kopf braun.
    C. Brustschild gelb mit feinem, dunkelbraunem Saume . . . . *Egeria.*

A. Epigyne, 4eckig, schwarz, hat 2 daneben liegende, runde, braune Samentaschen C , und darüber noch 2 Nebentaschen y, gleicht von der Seite einem aufgesperrten Vogelschnabel, wie „Egeria“.
  B. Vorderleib ist braun, schwarz umsäumt.
    C. Brustschild braun, dunkelbraun fein umsäumt . . . . *pygmaea.*

A. Epigyne ist braun und besteht aus 2 unten an einem Wulste nebeneinander liegenden, runden, schwarzumsäumten Oeffnungen.
  B. Vorderleib ist braun bis dunkelbraun.
    C. Brustschild dunkelbraun mit wenig dunklerem Rande . . . . *nigrita.*

Mares:

Vorderleib ist sehr breit und plump, der Kolbendeckel am Rande ausgezackt D E × ×. Am Anfange der Genitalien steht aussen ein b r e i t e r, hakenförmig gebogener Chitinteil y y. . . . . *Egeria.*

Vorderleib ist breit und plump, der Kolbendeckel nicht ausgezackt. Am Anfange der Genitalien steht aussen ein s c h m a l e r, weit abstehender, hakenförmiger Chitinteil D E z z . . . . *pygmaea.*

Vorderleib ist schmal und schlank. Das IV. Tasterglied ist am Ende stark verbreitert D E × ×, der vorstehende Eindringer, am Ende der Genitalien, ist schraubenförmig gewunden . . . . *nigrita.*

Porrhomma Egeria Sim.

Taf. XIII, Fig. 199. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D linker ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb oder blassbraun, der vorn sehr breite, plumpe Kopf ist braun, das Brustschild gelb mit dunkelbraunem, feinen Saume und wenigen, aber kräftigen nach innen und oben gerichteten Haaren besetzt. Die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun, wie der Kopf, Füsse und Taster gelb oder hellbraun.

Hinterleibsrücken ist graugelb oder bräunlich grau, der Bauch an den Seiten ebenso, die Partie über der Spalte ist gelb, die Epigyne dunkelbraun, das Mittelfeld unter der Spalte gelblich grau, durch feine gelbe Linien von den dunkleren Seiten abgegrenzt. Die Spinnwarzen sind klein und blassbraun.

♂ ist gefärbt wie das ♀, der Kopf ist noch breiter und plumper als beim ♀. Am Taster D und E fällt der ausgezackte Kolbendeckel × ×, und an den Genitalien ein starker, dunkelbrauner, hakenförmiger Teil y y charakteristisch auf.

Fundorte: Von diesen seltenen Tieren fand Dr. Zimmermann einige ♀ in Nassau. Das ♂ wurde mir bei Herrn Prof. Kulczyński geliehen.

Porrhomma pygmaea Bl.

Taf. XIII, Fig. 200. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D linker ♂ Taster von aussen, E von oben, F rechte ♂ Mandibula von aussen.

Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^1/_2$ mm

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt, die Einfassung des breiten Kopfes und die Muskellinien sind dunkelbraun. Das Brustschild ist braun, dunkelbraun fein umsäumt, die Mandibeln sind braun, die Maxillen hellbraun mit dunkelgrauer innerer Spitze, die Lippe braun, wie Brustschild, Taster und Füsse gelbbraun; bei letzteren die Hüften am Ende und die Schenkel am Anfange, unten schwarz fein umsäumt.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind schwarz, die verhältnismassig langen Spinnwarzen bräunlich grau

♂ ist gefärbt wie das ♀ Der Oberkiefer F ist am Anfange nach hinten zu in eine scharfe Ecke verbreitert w. An den Genitalien befindet sich ein hakenförmiger Teil D E z z, der ähnlich, aber viel stärker auch noch bei „*P. errans B.*" vorkommt

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in Nassau, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim in Baden

Porrhomma nigrita Sim **Hylyphantes** Sim.

Taf XIII, Fig 201 A von oben [illegible], B und C Epigyne, D rechter Taster von aussen, E von oben
Ganze Länge 3, 2 mm

♀ Vorderleib ist sehr schlank und schmal, oben: von hell bis dunkelbraun gefärbt, mit wenig deutlichen Kopf- und Muskellinien, das Brustschild ist dunkelbraun, der Rand kaum dunkler, als die Mitte, die Mandibeln und Maxillen, wie der Rücken gefärbt; am Ende der letzteren steht nach innen zu auf einem fast runden, grauen Flecken, ein dichtes Büschel langer, sehr feiner, weisslicher Haare. Die Lippe ist dunkelbraun, wie das Brustschild, die Taster und langen Füsse sind gelb, oder hellbraun.

Hinterleibsrücken und Bauch vom Braun bis ins Schwarz variierend; die Epigyne besteht aus 2 nebeneinander liegenden, runden, schwarz umrandeten Oeffnungen, die unten an einem braunen Wulste stehen. Die Spinnwarzen sind dunkelbraun.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Am Taster ist das sich am Ende stark verbreiternde IV. Glied D E y y und der am Ende der Genitalien befindliche, schraubenförmige Eindringer × ×, charakteristisch.

Fundorte: Ich fand mehrere Exemplare dieser Art bei Pforzheim, die mir Herr Simon als solche bestätigte.

XXXVI. Gattung *Micryphantes* C. L. Koch.

Erigone Thor., L. Koch.

Feminae.

Der Vorderleib ist oben:	Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
braun, dunkelbraun umsäumt . . .	schwarzbraun, glänzend . .	gelb, die Hüften am Ende schwarz umsäumt . .	grau in schwärzlich braunem Felde, vorstehend, mit 2 von einander stehenden Oeffnungen, ohne sichtbare Samentaschen	*fuscipalpis.*
braun, dunkelbraun umsäumt .	schwarzbraun, glänzend . .	gelb .	dunkelbraun in braunem Felde, vorstehend, mit 2 weit von einander stehenden Oeffnungen u. 2 schwarzen Samentaschen daneben . .	*rurestris.*
dunkelbraun .	schwarzbraun, glänzend . .	blass lehmgelb, alle Glieder, ausser den Tarsen, schwarz geringelt . .	braun, kaum vorstehend, mit 2 dicht bei einander stehenden Oeffnungen ohne sichtbare Samentaschen . .	*innuncans.*
trüb hellbraun, schwarz, breit umsäumt . .	dunkelbraun, schwarz umsäumt .	trüb blassgelb. Hüften am Ende und Schenkel am Anfang schwarz geringelt .	schwärzlich braun, gross, weit vorstehend, ohne sichtbare Oeffnungen . .	[illegible]

Mares.

A. Das Ende des IV. Tastergliedes ist abgerundet D E × ×.
B. Der Kolbendeckel ist in der Mitte wenig erhaben.
D. Die Mandibeln innen nicht divergierend . . . . *fuscipalpis*.

A. Das Ende des IV. Tastergliedes ist in 2 kurze Spitzen auslaufend D E .
B. Der Kolbendeckel ist in der Mitte stark erhaben.
C. Die Mandibeln innen stark divergierend . . . . *rurestris*.

A. Das Ende des IV. Tastergliedes hat 1 langen, spitzen Fortsatz, der mitten wieder einen kleinen Zahn hat D E × ×.
D. Das Ende des Eindringers ist spitz, nicht vorstehend . . . . *innuens*.

A. Das Ende des IV. Tastergliedes hat einen langen, stumpfen Fortsatz, der fingerförmig ist.
D. Das Ende des Eindringers ist breit, weit vorstehend . . . . *stativus*.

Micryphantes fuscipalpis C. L. K. = **tenuipalpis** Mge.

Taf. XIII, Fig. 202. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F Mandibeln des ♂ von vorn.

Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, dunkelbraun umsäumt mit dunklen Linien um und über den Kopf A, einer Rückenlinie vom Kopf bis ans Ende des Vorderleibs und deutlichen Muskellinien. Das langeiförmige Brustschild ist schwarzbraun, glänzend, die Mandibeln sind braun, Maxillen und Lippe dunkel- bis schwarzbraun, am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten schwarz, die Füsse gelb, die Hüften stets, und oft auch die andern Glieder, an den Gelenken schwarz geringelt.

Hinterleibsrücken ist, wie ebenfalls der Bauch heller oder dunkler schwärzlich braun, dunkler als der Rücken, die Epigyne ist grau und die Spinnwarzen sind schwarz.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Beide Geschlechter haben grosse Ähnlichkeit mit „*M. rurestris*“ (Fig. 203), sind aber von diesen doch so wesentlich verschieden, dass man beide als getrennte Arten halten muss, und nicht, wie Thorell meint, für eine. Bei „*fuscipalpis*“ ist am Taster das IV. Glied nicht in 2 spitze, sondern abgerundete Ecken auslaufend D E × ×, der Kolbendeckel nicht scharf erhaben D y und die Anfangsspitze desselben kaum bemerkbar E z, aber ganz besonders sind die Mandibeln beider Arten verschieden, Fig. F F.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn, häufig, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim auf feuchten Wiesen. Aber auch auf Gebüsch am Waldrande trifft man diese Tiere von Mai ab entwickelt.

Micryphantes rurestris C. L. K. **Erigone** Thor., L. K. **Microneta** Sim.

Taf. XIII, Fig. 203. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben und innen, F Mandibeln des ♂ von vorn.

Ganze Länge ♀ $2^1/_2$, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun mit schwachen Muskellinien, der Kopf ist scharf abgesetzt. Das Brustschild ist schwarzbraun, schwarz umsäumt, ziemlich gewölbt und glänzend, Mandibeln, Maxillen und Lippe dunkelbraun, die Füsse gelb, die Taster an den 3 ersten Gliedern gelb mit schwärzlichem Anfluge, die 2 letzten Glieder schwarz.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Die kräftigen Mandibeln, in der unteren Hälfte stark divergierend, sind mit langer stichelförmiger Klaue versehen und haben vorn, kurz vor dem Ende einen kurzen, aber starken Zahn F w. w, der dunkelbraun ist. Das IV. Tasterglied endet oben und vorn in zwei Spitzen D E × ×; der Kolbendeckel ist in der Mitte stark erhöht y, und zeigt am Anfange einen nach oben und etwas rückwärts gebogenen Zapfen oder Höcker z z.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in der Lausitz und in Nassau, Prof. Lebert in Schlesien, Koch bei Nürnberg häufig, Bertkau in der Rheinprovinz ziemlich häufig, ich selbst sowohl bei Hamburg, als bei Pforzheim häufig; sie leben unter Laub, Moos und Steinen in und am Walde, aber auch am Grase und an Hecken im Felde und in Gärten. Entwickelte Tiere sind fast das ganze Jahr anzutreffen.

Micryphantes inuncans Sim.

Taf. XIII, Fig. 204. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C das verdickte Knie, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ $2^1/_2$, [illegible] 1 [illegible] mm

♂ Vorderleib oben: dunkelbraun mit schwachen Kopf- und Muskellinien, das stark gewölbte, glänzende Brustschild ist dunkel- oder schwarzbraun, die Mandibeln sind braun, wie der Rücken, Maxillen dunkelbraun, wie Brustschild, die Lippe schwarzbraun, die Füsse blass lehmgelb, an allen Gliedern, ausser den Tarsen, ist das Ende unten schwarz fein eingefasst, oder gefleckt und alle Kniee haben an der Aussenseite eine Verdickung C z. Die Taster sind, bis auf den braunen Kolbendeckel, gelb, am IV. Gliede befindet sich ein vor- und aufwärts gerichteter, scharf gespitzter Fortsatz D E × ×, der in der Mitte wieder einen kleinen Zahn D × hat. An den Genitalien fällt der ausserordentlich kräftige, dunkelbraune Eindringer y, besonders auf.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich braun mit schwach angedeuteten hellen Winkelbinden, der Bauch und die sehr kleinen Spinnwarzen sind dunkelbraun.

♀ ist gefärbt, wie das ♂, und auch an den Knieen sind die Verdickungen vorhanden, die Epigyne ist ein wenig vortretender brauner Wulst mit hellbrauner Öffnung.

Fundorte: Diese Tiere sind bisher nur aus der Rheinprovinz bekannt, wo Bertkau einige (bei Troisdorf) sammelte.

Micryphantes stativus Sim.

Taf. XIII, Fig. 205. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben, C ♂ von oben $^7/_1$.

Ganze Länge ♂ 2 mm.

♂ Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt, von den hinteren Seitenaugen ziehen sich geschweifte, schwarze Linien bis kurz vor die Rückengrube, wo sie sich vereinigen. Das Brustschild ist braun, dunkel umsäumt mit schwärzlichem Anfluge, die Mandibeln und Maxillen sind braun, letztere ebenfalls mit schwärzlichem Anfluge, die Lippe fast schwarz, Taster und Füsse bräunlich- oder rötlich-gelb. Am IV. Tastergliede befindet sich oben, und nach vorn

gerichtet, ein fingerförmiger Fortsatz A B ××, der doppelt so breit, als dick ist, an den Genitalien unten, ein nach hinten gerichteter Lappen y, und vorn der eigentümlich aufgerollte Eindringer z z, der die Art leicht von andern unterscheiden lässt.

Fundorte: Prof. Förster fand diese Art, aber nur ♂, nicht selten bei Aachen.

Micryphantes albipes nov. spec.

Taf. XIII, Fig. 206. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne.

Ganze Länge ♀ $1^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, schwarz breit umsäumt, der Kopf etwas heller, als der Rücken. Das kleine, herzförmige Brustschild ist dunkelbraun; schwarz umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun, heller, als der Kopf, Maxillen graubraun, die Lippe schwarzbraun; die Taster und die kräftigen, aber nicht langen Füsse sind gelb, bis auf die braunen Hüften, letztere sind am Ende und die Schenkel am Anfange, schwarz fein geringelt, sowie alle Kniee aussen knotenförmig stark verdickt.

Hinterleibsrücken und Bauch sind schwarz, die sehr grosse Epigyne schwärzlich braun, die Stigmendeckel graubraun und die Spinnwarzen braun.

Fundorte: Von dieser Art, die sowohl Herrn Prof. Kulczyński, als Herrn Simon unbekannt war, klopfte ich einige ♀, aber leider kein ♂, bei Pforzheim am Waldrande von Büschen.

XXXVII. Gattung ***Maso*** Simon.

Erigone Thor., L. Koch. *Phylloeca* Dahl.

Maso Sundevallii Thor.

Taf. XIII, Fig. 207. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ $1^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, der deutlich abgesetzte Kopf etwas dunkler, um die Augen herum schwarz und mit Längslinien bis zur Rückengrube A; die dunklen Muskellinien sind breit. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun wie der Brustrücken, die Maxillen breit, unten hellbraun, oben hellgrau, die kurze Lippe schwarzgrau, Taster und Füsse gelb, letztere mit starken Borsten besetzt, von denen je eine am Ende der Kniee und am Anfang der Schienen besonders lang sind und rechtwinklich abstehen. Die Schenkel und Schienen des I. Fusspaares haben, nach unten und vorn gerichtet, 2 Reihen, paarig gestellter, Stacheln und zwar stehen am Schenkel 3, an den Schienen 4—5 Paare.

Hinterleibsrücken ist hellgrau oder braungrau mit sehr schwachen, gelblichen Querbinden, der Bauch über der Spalte gelb, mit der dunkelbraunen Epigyne. Der Aussenrand der Stigmendeckel ist braun fein eingefasst. Das Mittelfeld ist hellgrau und die Umgebung der blassgelben Spinnwarzen bräunlich.

♂ ist im allgemeinen gefärbt wie das ♀, die Augen jedoch stehen nicht in einem schwarzen Felde, sondern sind nur breit schwarz umsäumt. An den Genitalien, die sehr einfach sind, fällt der grosse, blasenartige, und weit unter dem Kolbendeckel vorragende Samenbehälter D E besonders auf.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere im Riesengebirge und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Lebert in Schlesien, Dahl in Holstein, Bertkau im Siebengebirge, Förster bei Aachen, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim. Die Tiere leben in und am Walde auf niedern Pflanzen und sind vom Frühjahr bis zum Herbst entwickelt anzutreffen.

XXXVIII. Gattung ***Dicymbium*** Menge.

Feminae:

A. Vorderleib ist kaffeebraun, stark glänzend.
B. Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umrandet, matt, gerunzelt.
C. Hinterleibsrücken ist schwarzgrau.
D. Epigyne und 2 daneben liegende runde Plättchen hellbraun . . . . *nigrum.*

A. Vorderleib ist braun, stark glänzend.
B. Brustschild ist braun, schwarz umrandet, matt, gerunzelt.
C. Hinterleibsrücken ist hellgraubraun.
D. Epigyne ist braun, in gelbem Felde . . . . *tibiale.*

Mares:

A. Das IV. Tasterglied ist lang und kolbenförmig.
B. Das IV. Tasterglied ist sehr lang und breit und läuft in einen langen, spitzen, rechtwinklich nach aussen gerichteten Stachel aus D E × ×.
C. Am Ende der langgestreckten Genitalien befindet sich ein kurzer, 1 mal gewundener Eindringer y *nigrum.*
B. Das IV. Tasterglied ist sehr schmal und läuft in einen kurzen, spitzen, rechtwinklich nach aussen gerichteten Stachel aus D E.
C. Am Ende der langgestreckten Genitalien befindet sich ein kurzer, 2 mal gewundener Eindringer × *tibiale.*

Dicymbium nigrum Bl. = **gracilipes** Mge. **Erigone** Thor., L. Koch.

Taf. XIV, Fig. 208. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ $2^1/_4$, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: kaffeebraun, stark glänzend; die breite Kopfeinfassung und die Muskellinien sind schwarz und reichen nicht bis zur Mitte, sondern lassen, von den Augen bis zum Rückenende ein freies Feld, über welches sich, der ganzen Länge nach, ein feiner, oft wenig deutlicher Mittelstrich zieht. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, matt und runzlich und so breit als lang; die Mandibeln sind braun, heller, als der Brustrücken, die Maxillen an der Basis dunkelbraun, wie das Brustschild, mitten hellbraun und am Ende weisslich, die Lippe dunkelbraun, die sehr dünnen Taster, und die ziemlich langen, kräftigen Füsse rötlich gelb.

Hinterleibsrücken ist schwarzgrau, an den Seiten dunkler, als in der Mitte, gelblich gerieselt, mit 2 Paaren ebensolcher Muskelpunkte, und 4—5 feinen Querbinden im unteren Teile. Der Bauch ist an den Seiten schwarz, die Epigyne und die Stigmendeckel sind hellbraun, das Mittelfeld ist dunkelbraun, die Spinnwarzen sind braun, die unteren länger und stärker, als die oberen.

♂ ist gefärbt wie das ♀, der Kopf ist stark erhaben und vorn etwas heller, als der Rücken. An den langen Tastern sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, das III. Glied gegen das Ende zu kolbenförmig verdickt, das ausserordentlich lange IV. bedeckt einen grossen Teil des Kolbens und hat, an dem sich etwas verjüngendem Ende, einen starken, scharf zugespitzten und nach aussen gerichteten, dunklen Stachel D E ××. An den langgestreckten Genitalien befindet sich am Ende ein 1 mal gewundener, kurzer, starker Eindringer y.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn, Dahl in Holstein, von der Trappen bei Cannstatt am Neckarufer, ich selbst bei Ems a. d. Lahn und Hamburg.

Man findet diese Tiere sowohl an feuchten Stellen am Wasser unter Laub, Steinen und Reisig, als auch an Mauern und Gartenpfosten, und zwar das ganze Jahr entwickelt.

Dicymbium tibiale Bl. = **clavipes** Mge. **Erigone** Thor., L. Koch.

Taf. XIV, Fig. 209. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ $2^3/_4$, ♂ $2^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der Kopf ist erhöht und deutlich abgesetzt. Ueber Kopf und Rücken, bis kurz vor das Ende zieht sich ein Längsstrich, der sich auf dem Kopfe 3eckig verbreitert A; die Umsäumung des Kopfes und die kräftigen Muskellinien sind dunkelbraun. Das herzförmige Brustschild ist braun, schwarz umsäumt, gerunzelt, matt und stark gewölbt, die Mandibeln sind braun, an der Innenseite und am Ende heller, als aussen und oben, die Maxillen braun mit kleiner, weissgrauer Spitze, die Lippe dunkelbraun, die Taster und Füsse bräunlich.

Hinterleibsrücken ist hell graubraun mit einigen helleren, feinen, aber nicht immer deutlichen Bogenlinien A, der Bauch, wie der Rücken hell graubraun, um die gelben Spinnwarzen schwärzlich, die braune Epigyne steht in gelbem Felde.

♂ ist gefärbt wie das ♀, der Kopf noch mehr erhöht. Das III. Tasterglied kolbenförmig und mehr als $^2/_3$ so lang, wie das II., das IV. liegt weit auf den Kolbendeckel hinaus und hat am Ende einen langen, scharf zurückgebogenen Stachel D E. Am Ende der Genitalien befindet sich ein kurzer, schwarzer, in 2 Windungen aufgerollter Eindringer D ×.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Koch bei Nürnberg, Bertkau auf der Eifel, Dahl bei Leipzig und in Holstein, Dr. Bohls an der Wesermündung im Auswurfe des Flusses, Koch fand sie im Grase an dunklen Waldstellen. Von April an trifft man die Tiere geschlechtsreif.

XXXIX. Gattung ***Dismodicus*** Simon.

Feminae:

A. Vorderleib dunkelbraun, schwarz umsäumt.
  B. Brustschild braun, dunkelbraun breit umsäumt.
    C. Epigyne dunkelbraun in gelblichem Felde . . . . *bifrons*.

A. Vorderleib dunkelbraun, schwarz [illegible]

B. Brustschild braun mit schwarzlichem [illegible]

C. Epigyne meist gelblich mit dunkelbraunen Leisten in braungrauem Felde

Mares:

Der vorn spitze Kopf trägt 2 blassgraue, [illegible] Höcker, die [illegible]

[illegible] *bifrons.*

Dismodicus bifrons Bl. **Erigone** Thor., L. Koch. **Hypomma** Dahl.

Taf. XIV, Fig. 210. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von vorn 10/1, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben, G ♂ von oben 7/1.

Ganze Länge [illegible] 3, [illegible] 2 mm

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, schwarz umsäumt, über den dunkel abgegrenzten Kopf ziehen sich 3 Linien von den Seitenaugen und der Mitte, die sich am Kopfende vereinigen und als eine Linie über den Rücken fortsetzen A. Das Brustschild ist braun, dunkelbraun breit umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind braun, heller, als der Rücken, die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse schön rötlich gelb.

Hinterleibsrücken ist dunkelbraungrau von feinen hellen Aederchen durchzogen und mit einigen schwach angedeuteten Querbinden vor dem Ende, der Bauch ist an den Seiten gefärbt und geadert, wie der Rücken, das Mittelfeld einfarbig braungrau, die Epigyne dunkelbraun in gelblichem Felde, und die Spinnwarzen sind braungrau.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur meist etwas dunkler; der vorn spitze Vorderleib trägt über den Augen 2 blassgraue oder blassbraune, kahle, einförmige Höcker D, die vorn zusammenhängen, nach hinten aber weit auseinander stehen. Ueber den Seitenaugen steht jederseits ein hellgelber, runder Flecken; die Taster sind gelb, der Kolbendeckel dunkler, als die andern Glieder. Am IV. Tastergliede befindet sich oben ein dunkler Fortsatz, der in einen schmalen, langen, spitzen, und in einen kürzeren, breiten, mehr abgerundeten Teil ausläuft.

Fundorte: Dr. L. Koch fand diese Art bei Nürnberg, Dahl in Holstein, Bertkau im Siebengebirge und ich selbst bei Hamburg und in Baden häufig. Sie lebt sowohl in Gärten und im Felde auf Hecken, als auch in und an Wäldern auf Gebüsch, namentlich auf Fichten. Von Mai ab trifft man beide Geschlechter entwickelt.

Dismodicus elevatus C. L. K. **Erigone** Thor., L. Koch, Dahl

Taf. XIV, Fig. 211. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge [illegible] 2[illegible], [illegible] 2 mm

♀ Das Tier hat grosse Aehnlichkeit mit „*bifrons*", sowohl in der Färbung, als auch in der Form der Epigyne; der Vorderleib ist jedoch verhältnismässig erheblich grösser und

namentlich breiter, als bei „*bifrons*"; oben: dunkelbraun, die Seiten, die Muskellinien, sowie die breite Einfassung des ziemlich erhabenen Kopfes, sind schwarz. Das Brustschild ist braun, mit schwärzlichem Anfluge und schwarzem Saume, die Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen blassbraun, mit schwarzer, grau umsäumter Spitze, die Lippe schwarzbraun, Taster und die Füsse gelb, alle Glieder bis auf die Tarsen am Ende schwarz fein umsäumt, wenigstens unten und an den Seiten.

Hinterleibsrücken, wie Bauch sind braungrau, die Epigyne ist gelblich, und die Spinnwarzen sind braun mit schwärzlichem Anfluge, die unteren bedeutend länger und stärker, als die oberen.

♂ ist gefärbt wie das ♀, und hat ebenfalls grosse Aehnlichkeit mit dem von „*bifrons*"; es unterscheidet sich von diesem einesteils durch die Höcker, die verhältnismässig kleiner sind und parallel nebeneinander stehen, besonders aber, durch den Fortsatz des IV. Tastergliedes, dem der lange, spitze Teil fehlt und der daher nur einen kurzen, plumpen, nach auswärts gerichteten Haken vorstellt D E y y.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Lebert in Schlesien, Zimmermann in der Lausitz, Bertkau in der Rheinprovinz, Dahl in Holstein, ich selbst bei Pforzheim; sie lebt am Waldrande und an sonnigen Abhängen auf Gebüsch, namentlich an Fichten und Kiefern, und ist vom Mai ab geschlechtsreif zu treffen.

XL. Gattung **Gonatium** Menge.

Erigone Thor., L. Koch.

Feminae:

Der Vorderleib ist:	Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
kastanienbraun.	kastanienbraun, schwarz umsäumt	gelb mit rotem Anfluge . .	schwarzbraun in gelbbraunem Felde, und hat neben der fast 4eckigen Oeffnung 2 grosse, runde Samentaschen	*corallipes.*
hellrot, dunkelbraun umsäumt . . .	hellbraun, dunkelbraun umsäumt .	goldgelb, lang und kräftig	tiefschwarz in bräunlichem Felde, hat Aehnlichkeit mit 2 dicken, einander gegenüberstehenden Fragezeichen ʕʔ, und ist viel höher als breit . .	*isabellinum.*
gelbrot, die Augen schwarz umrandet . .	hellrot, in der Mitte am hellsten . .	blass rotgelb .	schwarz in gelbgrauem Felde, sonst ähnlich der von „*isabellinum*", aber nicht höher, als breit.	*rubens.*
blass hellbraun	hellbraun	gelb, die Schenkel ins rötliche ziehend . .	schwarzbraun in blassgelbem Felde, ähnlich der von „*isabellinum*", aber kaum höher, als breit . . .	*pallidum.*
dunkelgraubraun, schwarz umsäumt . .	kastanienbraun, dunkelbraun umsäumt	braun, kräftig . .	schwarz in hellbraunem Felde, hat eine kleine Oeffnung u. daneben 2 kleine, runde Samentaschen	*insigne.*
hellbraun, schwarz breit umsaumt . .	dunkelbraun .	gelb, zart, alle Glieder an den Gelenken schwarz geringelt . . .	schwarz in braunem Felde, hat eine lang runde Queröffnung, die fast doppelt so breit, als hoch ist . .	*fuscum.*

Der Vorderleib ist	Das Brustschild ist	Die Füsse sind	Die Epigyne ist	
hell gelbbraun	hellbraun mit schwärzlichem Anfluge, dunkel umsäumt . . .	blassgelb	dunkelbraun in blassbraunem Felde, hat eine, an den Seiten gerundete, in der Mitte etwas verengte Querspalte .	[illegible].
rotbraun .	schön rotgelb oder orange, mit feinem, braunem Saume	blassgelb, alle Glieder ausser Tarsen am Ende dunkelbraun geringelt .	rötlich in gelbbraunem Felde, hat seitlich 2 gebogene, querstehende, dunkelbraune Seitenflecken.	[illegible].

Mares.

Das IV. Tasterglied hat am Anfange einen aufwärts gerichteten, vorn mit schwarzen Borsten besetzten Teil D E ×, der Endteil ist lang, rund und stark gekrümmt E.
Die Schienen des I. Fusspaares sind am Ende unten stark verdickt F . . . . *corallipes.*

Das III. Tasterglied ist stark verdickt, kugelförmig, das IV. 2teilige, reicht mit dem oberen Teile über fast den ganzen Kolben C D.
Die Schienen aller Füsse sind verdickt und am Ende aufwärts gebogen, bei I. und II. mehr, als bei III. und IV. . . . . *isabellinum.*

Das II. Tasterglied ist gegen das Ende zu stark verdickt, hat oben am Ende einen hohen, kegelförmigen Höcker und seitlich darunter mehrere Reihen kleiner, schwarzer, 3eckiger Dornen.
Das IV. Glied ist sattelförmig gehöhlt und endet in 2 dunkle Spitzen.
Die Schienen aller Füsse sind verdickt und aufwärts gebogen . . . . *rubens.*

Gonatium corallipes Camb.

Taf. XIV, Fig. 212, A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F die Schiene des I. ♂ Fusses.

Ganze Länge ♀ $2^1/_2$—3, ♂ 2 mm

♀ Vorderleib oben: kastanienbraun, die breite Kopfeinfassung und die Muskellinien sind dunkelbraun. Das breite, herzförmige Brustschild ist kastanienbraun mit schwarzem Saume, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, letztere mit breiter, gelber Spitze, Lippe dunkelbraun, die Taster und Füsse gelb mit schönem, roten Anfluge, namentlich an den Schenkeln.

Hinterleibsrücken und der Bauch sind einfarbig, heller oder dunkler grau, die Epigyne ist schwarzbraun in gelbbraunem Felde, die Stigmendeckel sind hellgelb und die sehr kleinen Spinnwarzen blassbraun.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Charakteristisch ist das IV. Tasterglied, welches am Anfange einen aufwärts gerichteten, vorn mit schwarzen Borsten besetzten, kammartigen Teil D E × hat, der über die Mitte des Kolbendeckels hinüberragt. An den Füssen sind die Schienen des I. Fusspaares unten, gegen das Ende zu stark verdickt.

Fundorte: Zimmermann fand die Tiere in Nassau, Bertkau bei Bonn in der Wahner Heide.

Gonatium isabellinum C. L. K.

Taf. XIV, Fig. 213. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C linker ♂ Taster von aussen, D von oben, E ♂ von oben $^7/_1$.

Ganze Länge ♀ 3, ♂ $2^1/_4$ mm

♀ Vorderleib oben: hellrot, dunkelbraun fein umsäumt, der erhabene Kopf etwas heller, als der Rücken. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt, wappenförmig, die

Mandibeln sind rötlich braun, Maxillen hellbraun und die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse goldgelb, letztere ziemlich lang, kräftig und mit Haaren und Borsten dicht besetzt.

Hinterleibsrücken und der Bauch sind bräunlich gelb mit grossen, dunkleren Flecken, die Epigyne ist tiefschwarz und die kleinen Spinnwarzen hellbraun, oder gelblich. Die gelbe Färbung des Hinterleibes ist die Regel, jedoch kommen auch blassgraue Tiere vor, jedoch bei allen sind die dunkleren Flecken, mit denen der ganze Hinterleib übersäet ist, stets deutlich sichtbar, sodass man schon hieran die Art von andern unterscheiden kann.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, der Kopf ist aber viel mehr erhaben und die Bauchspalte braun umsäumt. Die Schienen sämtlicher Füsse sind am Ende aufwärts gebogen und etwas verdickt bei I und II mehr, als bei III und IV. Unter den Schienen stehen mehrere Reihen Borsten und Haare, dichte Bürsten bildend, die an den 2 ersten Paaren auch wieder stärker sind, als bei den 2 letzten. Am Taster ist das kurze und schwache I. Glied braun, das 4 mal so lange und viel stärkere II., sowie das kugelförmige III. gelb, und die beiden letzten Glieder sind braun. Am IV. Gliede befindet sich ein Fortsatz, der fast über den ganzen Kolbendeckel reicht C D.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, aber wohl nirgends häufig, sie lebt in Wäldern an Fichten und Gebüsch meist nahe dem Boden, kommt aber auch im Felde an Hecken vor, im Herbste findet man beide Geschlechter entwickelt.

Gonatium rubens Bl. = **cheliferum** Mge.

Taf. XIV, Fig. 214. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ 3, ♂ $2^{3}/_{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: gelblich rot, an dem etwas erhabenem Kopfe sind die Augen tiefschwarz umrandet. Das Brustschild ist rot, nach dem Rande zu dunkler werdend, die Mandibeln und Maxillen sind gelbrot, die Lippe schwarzbraun, Füsse und Taster blassrotgelb, dicht behaart.

Hinterleibsrücken ist braungrau, mit 4 eingedrückten, rötlichen Muskelpunkten, von denen das obere Paar stärker ist, als das untere; der Bauch an den Spitzen braungrau, die Epigyne schwarz, die Mitte und die Spinnwarzen gelbgrau.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, und der Kopf noch mehr erhaben. Das II. Tasterglied ist dem Ende zu keulenförmig verdickt, mit einem, am Ende stehenden und nach aussen gerichteten, hellbraunen, ziemlich grossen, spitzen Höcker D × und seitlich von diesem, nach unten zu mit mehreren Reihen 3eckiger, schwarzer Dornen, die jedoch, sowohl den Anfang, als das Ende des Gliedes freilassen; das IV. Glied ist sattelartig gehöhlt und endet, von oben gesehen, in 2 dunkle Spitzen, die eine Gabal bilden D y, aus welcher ein, weit auf den Kolbendeckel ragender, Fortsatz D z entspringt. Die Schienen der Füsse sind ebenso geformt und behaart, wie bei „*isabellinum*“.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Karsch in Westfalen, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau: Koch bei Nürnberg, Bertkau in der Rheinprovinz, Dahl in Holstein, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim; sie leben hauptsächlich unter Moos, Laub und Steinen an feuchten Waldlichtungen, merkwürdiger Weise fand ich sie nicht selten am Ufer eines Sees, unter feucht liegenden Steinen. Im Herbst trifft man beide Geschlechter entwickelt an.

Gonatium pallidum nov. sp.

Taf. XIV, Fig. 215. A von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne.
Ganze Länge 3 mm.

Vorderleib oben: blasshellbraun mit dunklen Kopf- und Muskellinien A. Das Brustschild ist etwas dunkler, als der Rücken, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen gelb, oben sehr breit und schwarz fein umsäumt, die kurze Lippe dunkelbraun mit breitem grauen Ende, Taster und Füsse gelb, die Schenkel ins Rötliche spielend.

Hinterleibsrücken ist hellbraungrau, fast weiss mit 4 feinen rötlichen Muskelpunkten; ein Mittelstreifen und einige Winkelbinden sind etwas heller als der übrige Rücken; der Bauch ist blassbraungrau, die Epigyne schwarzbraun in blassgelbem Felde, die Spinnwarzen sind braun.

Fundorte: Ich fand diese Art, die Herren Kulczyński und E. Simon unbekannt war, bei Pforzheim am Waldrande auf Gebüsch, welches über feuchten Wiesen stand.

Gonatium insigne nov. sp.

Taf. XIV, Fig. 216. A von oben, $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne.
Ganze Länge ♀ $2^{3}/_{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: von eigentümlicher graubrauner, ziemlich dunkler Färbung, schwarz umsäumt und mit dunklen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist kastanienbraun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind braun mit schwärzlichem Anfluge, Maxillen hellbraun, am Ende, namentlich nach innen zu, dunkelbraun, die Lippe schwarzbraun, die auffallend dünnen Taster und die kräftigen Füsse sind braun.

Hinterleibsrücken und die Seiten des Bauches sind olivbraun, das breite Mittelfeld des Bauches und die Partie um die kleine schwarze Epigyne heller bräunlich, die ausserordentlich kleinen Spinnwarzen bräunlich. Die ganze Färbung dieses Tieres ist so eigentümlich und schwer zu beschreiben, wie bei keiner andern mir bekannten Spinnenart, ob sie jedoch beständig ist, kann ich nicht entscheiden, da mir nur ein einzig ♀ vorliegt.

Fundorte: Ich fand ein ♀ bei Hamburg an einem trockenen Abhange im Grase.

Gonatium fuscum nov. sp.

Taf. XIV, Fig. 217. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne.
Ganze Länge ♀ $3^{1}/_{4}$ mm.

♀. Der verhältnismässig kleine und schlanke Vorderleib ist oben: hellbraun, schwarz umsäumt mit deutlichen Kopfeinfassungs- und Muskellinien A. Das Brustschild und die Lippe sind dunkelbraun, die kurzen starken Mandibeln und die Maxillen gelblichbraun, letztere an der Spitze schwarz, die zarten, schlanken Taster und Füsse sind gelb, alle Glieder an den Gelenken schwarz geringelt.

Hinterleibsrücken und der Bauch sind schwärzlich graubraun, die Stigmendeckel gelblichbraun, die Epigyne ist schwarz in braunem Felde und an den Spinnwarzen sind die unteren Glieder graubraun, am Ende schwarz umsäumt, die oberen blassgelb.

Fundorte: Von diesen Tieren fand ich einige ♀ bei Pforzheim, Herrn Kulczyński sowohl, wie Herrn Simon war die Art unbekannt.

Gonatium gilbum nov. sp.

Taf. XIV, Fig. 218. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne.
Ganze Länge ♀ $2^{1}/_{2}$ mm.

Das ganze Tier ist schlank, der Vorderleib oben hellgelbbraun, das Brustschild hellbraun mit schwärzlichem Anfluge, die kräftigen Mandibeln sind gelb, die Maxillen hellgelbbraun mit schwärzlichem Anfluge, die breite, sehr kurze Lippe schwarzbraun, die Taster und die sehr kräftigen, ziemlich langen Füsse, blassgelb.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich braun mit dunkleren Winkelbinden auf der unteren Hälfte, der Bauch an den Seiten schwärzlichbraun, das Mittelfeld heller braun mit 2 breiten dunklen Streifen bis zu den kräftigen, hellgelbbraunen Spinnwarzen. Die Epigyne ist dunkelbraun in blassbraunem Felde.

Fundort: Diese, den Herren Simon und Kulczyński unbekannte Art fand ich bei Pforzheim in der Nähe eines Flusses unter feuchtliegenden Steinen.

Gonatium fulvum nov. sp.

Taf. XIV, Fig. 219. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, A 2, ♀ nach der Eierablage, B 2 und C 2, dessen Epigyne.
Ganze Länge ♀ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: schön rotbraun mit schwachen Kopf- und Muskellinien, das Brustschild ist orange oder rotgelb, dunkelbraun fein umsäumt, die Mandibeln sind rotbraun, wie der Kopf, die Klauen braun, Maxillen hell rötlichbraun oder rötlichgelb mit kleiner weisser Spitze. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten bräunlich, die Füsse blassgelb bis hellbraun mit feinen dunklen Ringen am Ende aller Glieder, ausser den Tarsen.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun mit 4 rötlichen Muskelpunkten in der Mitte, der Bauch an den Seiten schwarzbraun, das Mittelfeld heller und mehr rein braun, die Epigyne rötlich in gelbbraunem Felde, die Spinnwarzen sind braungrau.

Fundort: Von dieser Art fing ich leider nur ♀ bei Hamburg, Herrn Kulczyński war die Art unbekannt, Herr Simon hielt sie für „*Tmeticus graminicolus Sund*", was sie jedoch sicher nicht ist, wie Färbung und Geschlechtsteile beweisen.

XLI. Gattung: ***Dicyphus*** Menge.

Erigone Thor., L. Koch.

Feminae:

A. Vorderleib oben ist braun, glänzend, der scharf abgesetzte Kopf dunkelbraun,
  B. Brustschild braun, schwarz breit umsäumt,
    C. Epigyne braun in hellbraunem Felde mit 2 kleinen runden, schwarzen Samentaschen seitlich. *cornutus.*

A. Vorderleib oben ist rotgelb, schwarz fein umsäumt,
  B. Brustschild rot, dunkelbraun umsäumt,
    C. Epigyne schwärzlbraun in gelbem Felde . . . . *bituberculatus.*

Mares.

A. Auf dem breiten Kopfe stehen über den Stirnaugen 2 braunrote [illegible] Höcker D
B. Das IV. Tasterglied hat einen langen Fingerfortsatz, an dessen [illegible] schwarzer Haken aufrecht steht EF [illegible]

A¹ Auf dem breiten Kopfe stehen über den Stirnaugen 2 blassgelbe, lange [illegible] Höcker D [illegible]-lich je einen kleinen, bräunlichen, schwarzumsäumten Knoten haben.
B. Das IV. Tasterglied hat einen langen Fingerfortsatz, an dessen Grunde ein kleiner schwarzer Stab aufrecht steht EF [illegible]

Dicyphus cornutus Bl. = **cilunculus** Mge.

Taf. XIV, Fig. 220. A [illegible] von oben 7/1, B und C Epigyne, D Gesicht des [illegible] von vorn, E rechter Taster von aussen, F von oben, die drei letzten Glieder.
Ganze Länge [illegible] 2¹/₄, [illegible] 2 mm.

Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt, glänzend, der scharf abgesetzte Kopf ist stets dunkler, als der Rücken, das herzförmige Brustschild ist braun wie der Rücken, schwarz breit umsäumt. Die Mandibeln und Maxillen sind braun, letztere mit gelblicher Spitze, die Lippe dunkelbraun, dunkler, als das Brustschild, Taster und Füsse rötlichgelb oder rötlichbraun.

Hinterleibsrücken ist, wie ebenfallls der Bauch, schwarzbraun, an letzterem das Mittelfeld etwas heller, als die Seiten, die Epigyne braun, in hellbraunem Felde und die Spinnwarzen sind dunkelbraungrau.

[illegible] ist gefärbt, wie das ♀. Auf dem vorn sehr breiten Vorderleibe, beziehentlich Kopfe, stehen 2 doppelt so lange, als breite, graue oder bräunlichgraue glatte Höcker, ähnlich denen von *„Dismodicus bifrons“*. Der Taster ist rötlich gelb, das V. Glied am dunkelsten, das III. ist kolbenförmig EF z z, das IV. Glied hat einen langen, fingerartigen nach aussen und aufwärts gerichteten Fortsatz, der etwas über die Mitte des Kolbendeckels reicht, jedoch diesem nicht anliegt. Am Anfange dieses Fortsatzes steht oben ein kleiner schwarzer Haken EF yy.

Fundorte: Diese Art ist in ganz Deutschland gemein und häufig, sie lebt in Gärten und Wäldern auf Gebüsch, besonders gern auf Eichen und Fichten und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Dicyphus bituberculatus Wider-Reuss, = **tumidus** Mge. **Hypomma** Dahl, **Gonatium** Sim.

Taf. XIV, Fig. 221. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D Gesicht des ♂ von vorn, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben.
Ganze Länge ♀ 3¹/₂, ♂ 2³/₄ mm.

♀ Vorderleib oben: schön rotgelb mit dunklem feinen Saume und 3 Linien über den Kopf A. Das Brustschild ist rot mit dunkelbraunem Saume, die Mandibeln sind braun, Maxillen rotgelb mit weisser Spitze, die Lippe schwarz, Taster und Füsse rotgelb.

Hinterleibsrücken und der Bauch sind bräunlich grau mit etwas dunkleren grossen Flecken übersäet, die Epigyne ist schwarzbraun in gelbem Felde und die Spinnwarzen sind bräunlich grau, die unteren fast doppelt so stark, als die oberen.

♂ Vorderleib oben: rotbraun oder rotgelb, schwarz umsäumt. Auf dem stark erhabenen Kopfe stehen 2 längliche, blassgelbe Höcker, die seitlich an ihrer Basis, wieder 2 kleine bräunliche, schwarzumsäumte Knoten haben. Der Vorderleib ist vorn sehr breit. Das Brustschild ist gelb, dunkelbraun fein umsäumt, die Füsse und Taster sind gelb, das III. Glied ist gegen das Ende kolbenförmig verdickt EF zz, das IV. dünner als das III. und cylindrisch, hat innen einen langen Fingerfortsatz, ähnlich wie bei „*cornuta*" yy, der aber am Anfange keinen Haken, sondern einen aufrechtstehenden Stab trägt ××.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Dahl in Holstein, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Förster bei Aachen, Bertkau bei Bonn (häufig); sie lebt an Gräben und Teichufern an Wasserpflanzen und im Grase, und ist von April ab geschlechtsreif.

XLII. Gattung: *Tiso* Simon. Erigone Thor., L. Koch.

Tiso longimanus C. L. K. = **Tmeticus hamipalpis** Mge.

Taf. XIV, Fig. 222. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der hellere Kopf ist scharf abgesetzt, aber kaum höher, als der Rücken, die Kopfeinfassung und die feinen Muskellinien sind dunkelbraun. Das Brustschild ist heller oder dunkler braun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind braun, Maxillen hellbraun, Lippe schwarz, Taster und Füsse gelbbraun bis braun.

Hinterleibsrücken ist schiefer- bis schwarzgrau mit vielen feinen gelben Rissen und Punkten, die oft Winkelbinden bilden, der Bauch ist an den Seiten, wie der Rücken, das breite Mittelfeld einfarbig dunkelgraubraun, die Epigyne braun in gelblichem Felde und die Spinnwarzen sind bräunlich.

♂ ist genau so gefärbt, wie das ♀, auch der Kopf nicht mehr erhaben, als bei diesem. Der sehr lange gelbe Taster hat am IV. Gliede einen langen Fingerfortsatz, der erst etwas nach innen, dann aufwärts und nach aussen gerichtet ist CD ××; die 3 letzten Glieder sind mit langen Haaren reich besetzt.

Fundorte: Menge fand die Tiere in Preussen, Koch bei Nürnberg (selten), Förster bei Aachen (häufig), Dahl in Holstein, Ficker in Hamburg; sie leben im Grase an feuchten Waldstellen und an Gräben. Vom April ab trifft man beide Geschlechter entwickelt.

XLIII. Gattung: *Tmeticus* Menge.

Feminae:

Vorderleib oben hellrötlich- oder hellgelblichbraun, Kopf schwarzbraun, Brustschild rotbraun oder braun, dunkelbraun umsäumt. Mandibeln vorn mit kleinen schwarzen Höckerchen besetzt, aus denen Borsten hervorgehen. Füsse gelb- oder rotbraun.
Epigyne schwarz in rötlichbraunem Felde mit 2 kleinen runden Samentaschen in der Mitte der Seitenleisten *affinis*.

Vorderleib kastanienbraun, schwarz fein umsäumt, Kopf, wie der Rücken, Brustschild glänzend, dunkelbraun, schwarz umsäumt, Füsse goldgelb. Epigyne schwarzbraun in gelbem Felde besteht aus einer länglichrunden Queröffnung, ohne sichtbare Samentaschen . . . . *graminicolus*.

Vorderleib hellbraun, Kopf etwas heller, als der Rücken, Brustschild braun, schwärzlich umsäumt, Füsse strohgelb.
Epigyne braun in hell graugelbem Felde, hat unten jederseits eine helle runde Oeffnung und darüber je eine grössere, schwarze, runde Samentasche . . . . *dentatus*

Mares:

A. Das III. Tasterglied hat am Ende unten einen breiten spitzen Zahn Dy,
B. das IV. Tasterglied oben und aussen 1 Paar sehr kleiner, schwarzer Höcker × ×,
C. an den Mandibeln aussen in der Mitte einen grossen Zapfen F, und vorn Höckerchen, wie das ♀ F *affinis.*

A. Das III. Tasterglied hat am Ende unten einen breiten stumpfen Zahn C <,
B. das IV. Tasterglied am Ende einen fingerförmigen, nach innen gekrümmten Fortsatz Dy,
C. an den Mandibeln vorn, etwas unter der Mitte einen grossen, dreieckigen Zapfen, und kleine, schwarze Höckerchen . . . . , ... *graminicolus.*

A. Das III. Tasterglied ist kolbenförmig verdickt, aber ohne Zahn,
B. das IV. Tasterglied hat oben einen sehr langen breiten Fortsatz, der sichelförmig nach innen gekrümmt, weit auf den Kolbendeckel ragt CD × ×,
C. an den Mandibeln vorn in der Mitte einen vor- und abwärts gerichteten Zapfen E, und darüber eine Reihe schwarzer Höckerchen . . . . *dentatus.*

Tmeticus affinis Bl. = **leptocaulis** Mge

Taf. XIV, Fig. 223. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F linke Mandibula von vorn.
Ganze Länge ♀ 4, ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellrötlich- oder hellgelblich braun, der grosse Kopf jedoch schwarzbraun A. Das Brustschild ist rotbraun bis braun, dunkelbraun umsäumt und stark glänzend, die Mandibeln sind von der Farbe des Brustschildes, mit kleinen schwarzen Höckerchen besetzt, aus denen je 1 lange Borste hervorgeht, die Maxillen sind etwas heller, als das Brustschild, die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse gelb- oder rotbraun.

Hinterleibsrücken und der Bauch sind grau bis schwarz, die kleine schwarze Epigyne steht in rötlich braunem Felde und die Spinnwarzen sind braun. (Die Zeichnung ist nach einem hellgefärbten grossen Tiere gemacht.)

♂ ist gefärbt, wie die dunklen ♀, die Höckerchen auf den Mandibeln sind meist stärker, als beim ♀. Die Taster sind ganz hellgelb, das III. Glied hat am Ende einen kurzen, breiten, nach unten gerichteten Zahn Dy, das IV. am Ende, oben und aussen 1 Paar kleiner schwarzer Höckerchen DE × ×, die ein sicheres Kennzeichen der Art bilden. Der Kolben ist sehr klein, kürzer, als das IV. Glied und kaum stärker, als dieses am Ende.

Fundorte: Menge fand die Art in Preussen, Dahl in Holstein, ich selbst in der Nähe von Lübeck auf niederem Gesträuch.

Tmeticus graminicolus Sund., **Erigone** Thor., L. Koch, Sim.

Taf. XV, Fig. 224. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ $3^3/_4$, ♂ $2^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: kastanienbraun, schwarz fein umsäumt, der Kopf ist etwas heller, als der Rücken, mit dunklen Linien von den Seitenaugen und der Mitte bis ans Ende, wo sie

sich vereinigen, und als eine Linie über den Rücken fortsetzen A. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind braun, heller als der Rücken, die Lippe dunkelbraun, die dünnen, langen Taster gelb, die langen, kräftigen Füsse goldgelb.

Hinterleibsrücken ist schwarzgrau, mitten heller als an den Seiten mit 4 deutlichen Muskelpunkten und vielen hellen Pünktchen und schwachen Querbinden. Der Bauch ist oberhalb der Spalte, namentlich neben der schwarzbraunen Epygne, gelb, an den Seiten schwarzgrau und das Mittelfeld grau, von feinen gelben Linien seitlich begrenzt. Vor den grauen, schwarz fein umsäumten Spinnwarzen steht ein hellgrauer oder gelblicher Flecken.

♂ Vorderleib wie beim ♀. Die Mandibeln haben vorn, etwas unter der Mitte, einen kräftigen dreieckigen Zapfen oder Zahn, und an der Aussenseite, oberhalb der Mitte mehrere kleine und spitze Höckerchen, aus denen Borsten hervorgehen; einige ebensolche Höckerchen stehen auch an der Klauenfurche. Am Ende des III. Tastergliedes steht ein nach unten gerichteter Zahn, der abgestumpft ist C x; das IV. hat 2 Fortsätze, einen breiten, kürzeren, gerade nach vorn gerichteten, und einen längeren am Ende, nach innen zu gekrümmten D y. Die Genitalien ragen wenig aus dem Kolbendeckel vor und haben am Ende einen kurzen gewundenen Eindringer C z.

Hinterleib ist wie beim ♀; der gelbliche Fleck vor den Spinnwarzen ist oft ziemlich verwischt, fehlt aber nie ganz.

Fundorte: Diese Tiere sind über ganz Deutschland verbreitet und in manchen Gegenden sehr häufig (Hamburg), sie leben an Hecken in Feldern und Gärten sowohl, als auch auf Gesträuch an Teichen und Flüssen und sind von März ab geschlechtsreif anzutreffen.

Tmeticus dentatus Wider-Reuss, Mge. + **cristatus** Mge., **Erigone** Thor., Koch, **Trachygnatha** Kulcz., **Neriëne** Sim.

Taf. XV, Fig. 225. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D das IV. und V. Glied von oben, E linke Mandibula von aussen.

Ganze Länge 2¼, 2 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, der Kopf etwas heller als der Rücken, die Kopfeinfassung, eine Mittellinie über den Kopf und die Muskellinien sind dunkelbraun A. Das Brustschild ist braun, dunkler als der Rücken und schwärzlich umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun wie der Kopf, Maxillen blassbraun, Lippe dunkelbraun, die Füsse und Taster strohgelb.

Hinterleibsrücken ist grau mit breitem blassgrauem Mittelstreifen und schwachen Querbinden A, der Bauch grau mit blassgrauem Fleck vor den Spinnwarzen, die Epigyne braun in hellgraugelbem Felde, ist sehr flach, also von der Seite kaum sichtbar und hat jederseits eine schwarzbraune runde Samentasche B.

Diese Beschreibung ist nach einem ganz hellgefärbten Tiere gemacht, später sind mir auch dunklere bekannt geworden, bei denen die helle Zeichnung des Hinterleibsrückens, sowie

der helle Fleck vor den Spinnwarzen (ist gänzlich verschwunden waren. (Siehe die zweite Abbildung.)

♀ ist gefärbt wie das ♂. Auf der Vorderseite des Kopfes stehen dichte Reihen nach vorn gerichteter Haare. An den Mandibeln befindet sich etwas unter der Mitte ein vor- und abwärts gerichteter Zapfen und darüber eine Reihe niederer Höckerchen, aus denen lange Borsten hervorgehen E.

An dem gelbbraunen Taster ist das III. Glied verhältnismässig sehr lang und gegen das Ende zu kolbenförmig verdickt C, das IV. Glied weit über den Kolbendeckel vorragend und am Ende sichelförmig nach innen gebogen (C D). An den Genitalien fällt der lange, an der Basis entspringende, äusserst feine schwarze Eindringer (C x) besonders auf.

Fundorte: Menge fand die Art in Preussen, Zimmermann in der Lausitz, Krebs im Vogtlande, Koch bei Nürnberg, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn und ich selbst bei Hamburg (nicht selten). Die Tiere leben im Grase und unter Moos an feuchten Stellen und sind vom März ab bis zum Herbst entwickelt anzutreffen.

XLIX. Gattung *Phaulothrix* Bertkau (Erigone Thor., Dahl, Leptothrix Mge.)

Phaulothrix Hardii Bl. = **Leptothrix clavipes** Mge.

Taf. XV, Fig. 226. A ♂ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter Taster von aussen, E dessen IV. Glied von oben, F rechte ♂ Mandibula von aussen.

Ganze Länge ♂ und ♀ [illegible]5 mm.

♂ Vorderleib oben: braun, schwarz fein umsäumt, der Kopf ist zwar deutlich abgesetzt, aber ein wenig über den Rücken erhaben und hat an der Stirn eine kurze kegelförmige Erhöhung, welche ein Büschel nach vorn gekrümmter Haare trägt. Das oben gerade abgeschnittene, wappenförmige Brustschild ist braun mit schwarzumsäumten Fusseinschnitten, die langen, konischen Mandibeln sind braun und haben an der Unterseite eine dunkle Warze, aus der längere Haare hervorgehen F, die Maxillen sind hellerbraun, die Lippe dunkelbraun, die Taster braun; das IV. Glied derselben läuft oben in eine rautenförmige Spitze D E (x) aus. Die Füsse sind braun, kräftig aber mässig lang, die Schenkel, Kniee und Schienen des I. Paares mehr als doppelt so stark, als die der beiden letzten, das II. Paar um die Hälfte stärker als die 2 letzten.

Hinterleib ist eiförmig, lang und schmal, nicht breiter als der Vorderleib; am Rücken schwarzgrau, gelblich gerieselt, der Bauch glänzend graubraun, und die kurzen, konischen Spinnwarzen dunkelgrau.

♀ ist gefärbt wie das ♂, der Vorderleib schmal und schlank, die Mandibeln haben ebenfalls eine Warze, aber kürzer als beim ♂. Die Schenkel der Füsse I und II sind wenig stärker, als die der 2 letzten, die Epigyne erscheint als tonnenförmiger Wulst und die Stigmendeckel sind blassgelb.

Fundorte: Menge fand die Tiere in Preussen, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn; sie leben unter abgefallenen Kiefernadeln, Moos und Steinen im Tannenwalde.

XLV. Gattung: *Kulczyńskiellum* Fred. O. P. Cambridge.

Neriëne Bl., **Gongylidium** Sim., **Erigone** Thor., Koch, **Neriëne** Dahl, Bertk.

Feminae:

Der Vorderleib oben ist:	Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
braun.	glänzend dunkelbraun, schwarz umsäumt.	gelb.	schwarz in hellbraunem Felde mit jederseits einer runden Samentasche etwas über der Mitte der Seitenleisten, die oben viel enger stehen als unten	*apicatum.*
braun mit schwärzlichem Anfluge.	braun, dunkelbraun umsäumt.	gelb, ins rötliche ziehend.	gelbgrau in dunkelschiefergrauem Felde mit jederseits einer runden Samentasche am Anfange der Seitenleisten, die oben etwas enger als unten stehen	*agreste.*
hellbraun	braun, dunkelbraun breit umsäumt.	gelb, bis bräunlich gelb.	braun in blassgrauem Felde mit jederseits einer runden Samentasche am Anfange der Seitenleisten, die oben und unten gleichweit auseinanderstehen	*fuscum.*
braun, schwarz umsäumt.	glänzend dunkelbraun, schwarz umsäumt.	orangegelb, Hüften am Ende schwarz umsäumt.	bräunlich in dunkelgrauem Felde mit jederseits einer runden Samentasche in der Mitte der Seitenleisten, die oben nahe beieinander stehen	*retusum.*
braun.	dunkelbraun, dunkler breit umsäumt.	gelb.	braun in gelbem Felde mit jederseits einer grossen runden Samentasche unten, unmittelbar über der Spalte neben den Seitenleisten, die oben viel enger stehen, als unten	*tuberosum.*
hellbraun.	kaffeebraun, schwarz umsäumt.	gelb, alle Glieder, ausser Tarsen, am Ende schwarz fein umsäumt.	schwarzbraun in gelbgrauem Felde mit jederseits einer runden Samentasche oberhalb der Seitenleisten, die oben etwas enger stehen, als unten	*tenerum.*
blassbraun mit schwärzlichem Anfluge.	braun, mit schwarzem Anfluge, dunkelbraun umsäumt.	blassgelb, alle Glieder wie bei „*tenerum.*"	dunkelbraun in graubraunem Felde ist eine Queröffnung, in deren abgerundeten Seiten die grossen runden Samentaschen stehen	*subnigrum.*
blassbraun.	gelb, mit scharfer schwarzer Linie umsäumt.	gelb, das Ende der Schenkel und die Schienen rotgelb.	braun in blassgelbem Felde mit keinen Samentaschen neben den Seitenleisten, die oben weiter auseinander stehen als unten	*pallidum.*

Mares:

A. Am Ende des IV. Tastergliedes befinden sich 2 gegeneinander gerichtete, schwarze Fortsätze E und auf dem Kopfe ein behaarter Höcker CD . . . . *apicatum.*

Am Ende des IV. Tastergliedes befinden sich 2 nahe aneinander stehende, divergierende Spitzen DE . . . . *agreste.*

Am Ende des IV. Tastergliedes befinden sich 2, um die Hälfte der Gliedesbreite auseinander stehende, nach vorn gerichtete Spitze DE × . . . . *fuscum.*

Am Ende des IV. Tastergliedes befindet sich eine hackenförmige, kurze schwarze Spitze DE × ×, und ein sehr langer, am Ende umgebogenen Fortsatz z, der über drei Vierteile des Kolbendeckels reicht . . . *montanum.*

Am Ende des IV. Tastergliedes befinden sich 2, um mehr als die Hälfte der Gliedesbreite auseinanderstehende, nach oben und unten gerichtete Spiten DE × × . . . . *retusum.*

Am Ende des IV. Tastergliedes befinden sich 2 auseinanderstehende, fast parallel vorwärts gerichtete Spiten DEzz, und unter dem Gliede noch eine dritte, fast 3eckige E y . . . . *tuberosum.*

Kulczyńskiellum apicatum Bl. = **Phalops gibbicollis** Mge. **Stylothorax** Bertk., **Neriëne** Dahl.

Taf. XV, Fig. 227. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B Epigyne, C Kopf des ♂ von vorn $^{15}/_{1}$, D Vorderleib des ♂ von der Seite $^{15}/_{1}$, E rechter ♂ Taster von oben, F ♂ von oben $^{7}/_{1}$.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, das Brustschild ist so breit, als lang, glänzend dunkelbraun, schwärzlich umsäumt, die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen und Lippe heller braun, Taster und Füsse gelb.

Hinterleibsrücken ist schwarz, der Bauch an den Seiten schwarz, die Epigyne schwarz in hellbraunem Felde, das Mittelfeld schwärzlich braun von hellbraunen Seitenlinien begrenzt und die kleinen Spinnwarzen sind bräunlich.

♂ ist ganz gefärbt, wie das ♀; auf dem Kopfe steht hinter den Augen ein Höcker, der mit abstehenden dunklen Haaren besetzt ist, und an welchem allein schon die Art sicher zu erkennen ist. Am Ende des IV. Tastergliedes stehen 2 Dornen F, von denen der äussere stärker und stumpf, der innere dünner und scharf ist.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg (selten), Karsch in Westfalen, Dahl in Holstein, Zimmermann in Nassau, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim; man findet sie sowohl an Wegen unter Steinen, als auch am Waldrande auf Gebüsch, und vom April ab entwickelt.

Kulczyńskiellum agreste Bl.

Taf. XV, Fig. 228. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit schwärzlichem Anfluge, schwarz fein umsäumt und mit deutlichen kräftigen Muskellinien A. Das Brustschild ist braun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen etwas dunkler braun und an den breitgrauen Spitzen mit je einem dichten Büschel langer Haare besetzt, die weit über die eingeschlagene Mandibelklaue vorreichen. Die Lippe ist fast schwarz, die sehr dünnen Taster und die Füsse sind gelb, oft ins rötliche spielend.

Hinterleibsrücken und Bauch sind schiefergrau, bis auf die Umgebung der Epigyne, die gelbgrau ist; die Spinnwarzen sind bräunlichgelb.

♂ ist gefärbt wie das ♀, nur manchmal etwas dunkler. Am IV. Tastergliede befinden sich 2 Spitzen, wie bei „*fuscum*" und „*retusum*", die jedoch näher aneinander stehen, als bei den letzteren D E × ×, was namentlich auffällt, wenn man den Taster von oben betrachtet.

Fundorte: Zimmermann fand die Art in der Lausitz, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim, v. d. Trappen bei Cannstatt am Neckar in dem ausgeworfenen Röhricht, sonst leben sie an feuchten Stellen unter Steinen und sind von April ab geschlechtsreif.

Kulczyńskiellum fuscum Bl. = **Microneta tessellata** Mge.

Taf. XV, Fig. 229. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E E von oben, F das Bauchende des ♀.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, das Brustschild ist braun, dunkelbraun breit umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen gelb oder hellbraun mit weisslicher Spitze, Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse gelb oder bräunlichgelb.

Hinterleibsrücken ist schiefergrau, über die Mitte zieht sich ein blassgrauer Längsstreifen, an den sich unten ebensolche Winkelbinden anschliessen; der Bauch ist an den Seiten schiefergrau, die Epigyne braun mit schwarzen Leisten in blassgrauem Felde, das Mittelfeld ist etwas heller, als die Seiten und endet kurz vor den hellbraunen Spinnwarzen in eine blassgraue, braun umsäumte Spitze F.

♂ ist am Vorderleib oben: braun, der scharf abgesetzte, aber wenig erhabene Kopf, etwas heller, die übrigen Teile des Vorderleibes sind wie beim ♀. Das IV. Tasterglied, welches etwas auf den Kolbendeckel vorragt, endet in zwei dunkle Spitzen D E ××.

Hinterleib ist sehr veränderlich, von bräunlich- bis schwarzgrau gefärbt und am Bauche ist das Feld über der Spalte ebenfalls grau.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Bertkau in der Rheinprovinz, Dahl in Holstein, Zimmermann in Nassau, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim; sie leben auf Hecken und Gebüsch, namentlich am Waldrande, und sind von Mai ab geschlechtsreif.

Kulczyńskiellum retusum West. = **Tmeticus foveolatus** Mge.

Taf. XV, Fig. 230. A ♀ von oben, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2 1/2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt, der etwas hellere Kopf nicht erhaben und nicht abgesetzt, sondern kaum merklich in den Rücken übergehend. Eine Mittellinie von den Scheitelaugen, und 2 Bogenlinien von den Seitenaugen vereinigen sich am Kopfende, hier ein dunkles Dreieck bildend A. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt und glänzend, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse orangegelb, die Hüften der letzteren am Ende schwarz fein eingefasst.

Hinterleibsrücken ist schwarzgrau oder schwarz, gelblich mehr oder weniger deutlich gerieselt, der Bauch an den Seiten schwarz, das Mittelfeld schwarzgrau, glänzend, die Epigyne bräunlich, dunkel umrandet; die sehr kleinen Spinnwarzen sind braun.

♂ Vorderleib, wie beim ♀. Der Kopf steigt von den Augen nach hinten, zu einem breiten, nach dem Rücken zu wieder abfallenden Höcker an, ähnlich, wie bei „*apicatum*", ist jedoch weder so hoch, noch so scharf abgesetzt und auch ohne die Haare darauf. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten bräunlich, das IV. Glied ist stark verbreitert und endet in 2 scharfe Spitzen, von denen die obere weit über den Kolbendeckel erhaben ist, die untere, längere und dünnere einem schwarzen Dorn gleicht und sich, nach unten gerichtet, auf den Kolbendeckel legt DE ××.

Fundorte: Menge fand die Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, am Ufer von Flüssen, Bächen und Teichen in Graswurzeln, Dahl in Holstein und bei Leipzig, Bertkau bei Bonn im Walde auf Tannen, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim an feuchten Stellen im Grase. Von Mai bis in den Herbst trifft man entwickelte Tiere.

Kulczyńskiellum montanum Bl.

Taf. XV, Fig. 231. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben und innen.
Ganze Länge ♂ 2 mm.

♂ Vorderleib oben: braun, gegen die Rückenmitte zu ins Graubraune übergehend, und schwarz umsäumt; von den Scheitelaugen zieht sich ein dunkelbrauner Strich bis zur Rückengrube. Das Brustschild ist in der Mitte dunkelbraun, an den Seiten schwarzbraun, Mandibeln und Maxillen sind braun, Lippe dunkelbraun, die Füsse gelb, die Schienen, namentlich die der 2 ersten Paare, schwärzlich. Der gelbe Taster hat ein wunderbar gebildetes IV. Glied; an demselben ist das obere Ende hakenförmig verlängert AB × ×, während die innere Seite in einen sehr langen, über fast $^3/_4$ des Kolbendeckels reichenden schmalen Chitinstreifen ausläuft Bz. An den Genitalien fällt besonders der am Ende befindliche, spiralige, schwarze Dorn Dy auf; der kurze Eindringer w. ist von aussen nach innen eingeschlagen und peitschenförmig.

Hinterleibsrücken ist schwarz, sehr fein gelblich gerieselt, der Bauch an den Seiten schwarz, das Mittelfeld schwarzbraun, die Spinnwarzen sind graugelb.

Fundorte: Von dieser Art befand sich ein ♂ in der Bertkauschen Sammlung aus Köln.

Kulczyńskiellum tuberosum Bl.

Taf. XV, Fig. 232. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ $^7/_1$, E rechter ♂ Taster von aussen, F das IV. Glied von oben.
Ganze Länge ♀ $2^1/_2$, ♂ 2 mm.

♂ Vorderleib oben: braun, der Kopf heller, als der Rücken, namentlich an der Spitze; die kleinen Stirnaugen stehen in einem schwarzen Fleck, die andern Augen sind schwarz fein umsäumt; alle Augen haben, im Spiritus, eine gelbe Farbe. Der ganze Vorderleib, und namentlich der Kopf ist dunkelbraun geadert, bez. gezeichnet D, und die tiefschwarzen Muskellinien gehen fast bis zur Rückenmitte. Das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen und Lippe braun mit grauen Enden, Taster und Füsse gelb. Das IV. Tasterglied hat 3 Dornen, davon einen unten Ey, einen oben EF × ×, und einen der oben von innen herauskommt z. Hieran ist die Art leicht zu erkennen.

Hinterleibsrücken ist bräunlich grau, ebenso der Bauch an den Seiten, während das gelb eingefasste Mittelfeld bräunlich ist. Die Spinnwarzen sind gelb.

♀ ist im Allgemeinen gefärbt, wie das ♂, der erhöhte Kopf ist scharf abgesetzt und die Muskellinien deutlich, jedoch weniger, als beim ♂, das Brustschild ist braun, wie der Rücken, dunkelbraun breit umsäumt, die Mandibeln sind braun, Maxillen und Lippe etwas heller braun, als das Brustschild, Taster und Füsse gelb.

Hinterleib, wie beim ♂, nur die braune Epigyne steht in gelbem Felde.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Koch bei Nürnberg und Bertkau bei Bonn; sie lebt im Grase feuchter Wiesen und Gräben und ist vom April ab geschlechtsreif zu finden.

Kulczyńskiellum tenerum nov. sp,

Taf. XV, Fig. 233. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne.
Ganze Länge ♀ $2^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, der vordere Teil des Kopfes heller, als der Rücken; eine Längslinie von den Scheitelaugen über Kopf und Rücken, die Kopfeinfassung und die Muskellinien sind dunkelbraun A. Das Brustschild ist kaffeebraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun, wie der vordere Kopf und je 2 längliche Flecken vorn an der Basis gelblich; am Ende der bräunlich gesäumten Klauenfurche stehen 5 starke Zähne und darüber ebenso viel schwarze Borsten, und hinter der Einlenkung der Klaue ein kleines Hügelchen mit einer ebenfalls schwarzen Borste. Die Maxillen sind braun mit schwärzlichem Anfluge, die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse gelb, alle Glieder, ausser den Tarsen, am Ende schwarz fein umsäumt.

Hinterleibsrücken, wie Bauch schwarz mit schwach angedeuteten Winkelbinden auf dem unteren Rückenteile; die kleine, schwarzbraun umrandete Epigyne steht in gelbgrauem Felde und die Spinnwarzen sind braun.

Fundorte: Von dieser, auch Professor Kulczyński unbekannten Art fand ich einige ♀ bei Pforzheim, an einem Flusse unter Steinen, im April.

Kulczyńskiellum subnigrum nov. sp.

Taf. XV, Fig. 234. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne.
Ganze Länge ♀ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: blassbraun mit schwarzem Anfluge, das Brustschild ist braun mit schwärzlichem Anfluge, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind blassgelb, Maxillen hell bräunlichgrau, die Lippe braun, etwas heller, als Brustschild, die Taster und Füsse ganz blassgelb, fast weiss, alle Glieder, ausser den Tarsen, am Ende schwarz fein umsäumt.

Hinterleibsrücken ist graubraun, fein hell gerieselt und mit dunkleren Winkelbinden, der Bauch an den Seiten graubraun, das breite Mittelfeld etwas heller und einfarbig braun, die kleine Epigyne dunkelbraun in graubraunem Felde; sie besteht aus einer länglichen, an den Seiten abgerundeten Oeffnung. Die Spinnwarzen sind graubraun.

Fundorte: Von dieser Art fand ich ein ♀ bei Hamburg in der Haide.

Kulczyńskiellum pallidum nov. sp.

Taf. XV, Fig. 235. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne,
Ganze Länge ♀ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: blassbraun, der lange schmale Kopf, welcher kaum halb so breit ist, als der Rücken, ist dunkelbraun begrenzt und zeigt längs der Mitte, bis zur Rückengrube einen hellen Streifen A. Das herzförmige Brustschild ist gelb mit einem schmalen, scharf begrenzten,

schwarzen Saume, die kräftigen, mit starken Zähnen besetzten Mandibeln sind braun, die Maxillen gelbbraun, die Lippe braun, Taster blassgelb und die Füsse gelb, das Ende der Schenkel und namentlich die Schienen sind rotgelb.

Hinterleibsrücken ist grau mit breitem hellgrauen Längsbande über die Mitte und paarweisen, dunklen Flecken A, der Bauch an den Seiten grau, das breite Mittelfeld heller und mehr gelblichgrau; die flache Epigyne steht in blassgelbem Felde. Die Spinnwarzen sind gelb, gegen das Ende zu braun.

Diese Art hat, oberflächlich betrachtet, einige Aehnlichkeit mit „*Gongylidium rufipes*" und ob sie wirklich zu *Neriëne* (*Kulczyńskiellium* gehört), wie Herr Simon meinte, bezweifle ich; da sie jedoch in keine andere Gattung genau passt, habe ich sie „*Kulczyńskiellium*" angereiht.

Fundort: Ich fand 2 ♀ bei Hamburg in der Rahlstedter Haide im kurzen Grase.

XLVI. Gattung: ***Trematocephalus*** Dahl.

Erigone Thor., Koch. *Gongylidium* Sim.

Trematocephalus perforatus Thor. = **cristatus** Wider-Reuss.

Taf. XV, Fig. 236. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B Epigyne mit Umgebung, C Vorderleib des ♂ $^{10}/_{1}$, D das Gesicht von vorn $^{40}/_{1}$, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ $2^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: gelb, etwas dunkler umsäumt, der Kopf unmerklich in den Brustrücken übergehend. Von den hinteren Seitenaugen gehen 2 gebogene, und von den Scheitelaugen eine grade, dunkle Linie bis zur Rückenmitte, wo sie sich vereinigen und eine helle Platte einschliessen A. Das Brustschild ist gelb, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind gelb, wie das Brustschild, die Lippe dunkelbraungrau, die Taster gelb, die 2 letzten Glieder manchmal ins Braune ziehend. Die Füsse sind an den Hüften und dem Anfange der Schenkel gelb, gehen dann am Ende der letzteren ins Schwärzliche über, und sind an den Schienen und Tarsen schwarz; das Ende der Hüften ist schwarz fein umsäumt.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler bräunlich grau und oft mit Winklelbinden geziert, der Bauch an den Seiten grau, wie der Rücken, nur um die Spinnwarzen dunkler; die von dunkelbraunen Chitinleisten eingefasste Epigyne steht in gelbem Felde, die Stigmendeckel sind schwärzlich B, die Spinnwarzen braungrau, die unteren dreimal so stark, als die oberen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der ganze Vorderleib ist länger und schlanker, der Kopf noch spitzer, als beim ♀ und die Augen stehen in einem vorspringenden schwarzen Hügel D; ferner gehen nicht, wie beim ♀, die Seitenlinien von den Augen aus, sondern beginnen erst ziemlich weit unter den Augen und zwar direkt an der breiten Mittellinie, um am Kopfende zusammen zu stossen und so einen ovalen Ring zu bilden C, die der hellen Platte beim ♀ entspricht. Der Taster hat am IV. Gliede einen kleinen spitzen, nach aussen gebogenen Fortsatz EF ××.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau, Dahl bei Leipzig, Förster bei Aachen, ich selbst bei Pforzheim; sie lebt auf Bäumen namentlich Eichen und Erlen und scheint überall ziemlich selten zu sein. Von Mai ab trifft man beide Geschlechter entwickelt.

XLVII. Gattung: *Erigone* Audouin.

Feminae:

A. Vorderleib braun, glänzend.
  B. Epigyne ist grau, unten von brauner, in der Mitte gekerbter Leiste eingefasst und breiter, als hoch . . . *atra.*

A. Vorderleib dunkelbraun, nicht glänzend.
  B. Epigyne ist dunkelgrau, unten von starker brauner, in der Mitte geschweifter Leiste eingefasst, höher, als breit, tonnenförmig . . . *dentipalpis.*

A. Vorderleib kastanienbraun, nicht glänzend.
  B. Epigyne ist grau, deutlich gerieft, unten von rötlich- oder schwarzbrauner abgerundeter Leiste eingefasst, höher, als breit und tonnenförmig . . . *longipalpis.*

Mares:

A. Am Ende des III. Tastergliedes steht unten ein langer Zahn, DE × ×.
  B. Das IV. Glied ist trichterförmig verbreitert, mit 3 Zacken, von denen der mittlere z, spitz ist, und
    C. unter dem unteren Zacken befindet sich ein kleiner schwarzer Knopf y . . . *atra.*

A. Am Ende des III. Tastergliedes steht unten ein langer Zahn, der kleiner, als bei „*atra*" ist.
  B. Das IV. Glied ist trichterförmig verbreitert, mit 3 Zacken, von denen der mittlere z, sehr breit ist mit abgestumpften Ecken, und
    C. unter dem langen unteren Zacken befindet sich ein spitzer heller Dorn y . . . *dentipalpis.*

A. Am Ende des III. Tastergliedes steht unten ein langer Zahn, der viel grösser, als bei „*atra*" ist.
  B. Das IV. Glied ist trichterförmig verbreitert, mit 3 Zacken, von denen der mittlere z, schmal, und gerade abgeschnitten scharfeckig ist, und
    C. unter dem unteren Zacken befindet sich kein Knopf oder Dorn . . . *longipalpis.*

Erigone atra Bl. = **dentipalpis** Mge.

Taf. XV, Fig. 237. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ $2^1/_2$, ♂ $2^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, glänzend, der Kopf ist erhöht, scharf abgesetzt und gewölbt, Kopf- und Muskellinien sind schwarz. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind dunkelschwarzbraun, Taster und Füsse sind hellbbraun.

Hinterleibsrücken ist schwarz, der Bauch an den Seiten schwarz, in der Mitte schwarzgrau, die Epigyne grau in schwarzem Felde, von dunkelbraunen Leisten unten umsäumt und viel breiter, als hoch; die grossen Stigmendeckel sind hellbraun und die Spinnwarzen braun.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, er Kopf ist mehr erhöht und heller, als der Rücken. Der Rand des Vorderleibs ist mit zahlreichen, unregelmässigen, abstehenden Zähnen besetzt. Die vorstehenden Mandibeln tragen vorn 2 Reihen Zähne, von denen die eine innen, die andere dem äusseren Rande nahe steht und in denen beiden, die Zähne zunächst der Klaue, die grössten sind. Die Klauenfurche hat innen, nahe der Klaueneinlenkung 2 kleine schwarze, kegelförmige Höckerchen und aussen 4—5 längere, von denen die längsten, nach der Klauenspitze zu stehen. Das lange II. Tasterglied hat unten 5—6 breite und verschieden lange Warzen, aus deren Spitzen kurze Borsten hervorgehen, ferner am Ende unten einen stärkeren Zahn D w, der grösser ist, als bei „*dentipalpis*", und kleiner, als bei „*longipalpis*", der Zahn des III. Gliedes D × ist schmäler und etwas anders geformt, als bei den beiden folgenden Arten, das IV. Glied ist dunkler, als die 3 ersten, trichterartig verbreitert, ausgezackt und schwarz gerandet.

An dem unteren Zacken befindet sich ein kleines dunkles Knöpfchen Dy, welches, aber stumpf und viel kürzer ist, als der an gleicher Stelle sitzende Dorn, bei „*dentipalis*."

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl nirgends selten; sie lebt sowohl in Gärten und Wäldern an Gesträuch, als auch im Moose und Grase an sonnigen Stellen im Walde und Felde. Entwickelte Tiere trifft man das ganze Jahr.

Erigone dentipalpis Wider-Reuss.

Taf. XV, Fig. 238. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F ♂ von oben $^{7}/_{1}$.

Ganze Länge ♀ 3, ♂ $2^{1}/_{2}$ mm

♀ Vorderleib oben: braun, wie bei der vorigen Art, aber schlanker und zierlicher und nicht glänzend; im übrigen der vorigen gleich.

Hinterleibsrücken, wie Bauch sind schwarz oder schwarzgrau, die Epigyne dunkelgrau, tonnenförmig, unten von starker, schwarzer Leiste eingefasst, B u. C vv, und höher, als breit; die Stigmendeckel sind gelb, die Spinnwarzen schwarzbraun.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, der Kopf vorn breiter, als bei „*atra*". Am II. Tastergliede stehen unten 6—7 Warzen, die schmäler sind, als bei „*atra*" und namentlich ist der am Ende stehende Zahn D w, kürzer. Das IV. Glied hat, von der Seite gesehen, einen viel breiteren Mittelzacken z, als „*atra*" und unter dem unteren Zacken steht ein heller, spitzer Dorn y. Die Mandibeln sind breiter und die Zähne an der Aussenseite stehen regelmässiger, ausserdem fand ich, dass von diesen Zähnen der II. von oben bei „*atra*" vorragt, bez. länger ist, als die übrigen, während bei „*dentipalpis*" keiner vorragt.

Fundorte: Diese Art ist in ganz Deutschland gemein und noch häufiger, als die vorige; sie lebt an denselben Stellen, wie diese und ist ebenfalls das ganze Jahr entwickelt anzutreffen.

Erigone longipalpis Sund.

Taf. XV, Fig. 239. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ $2^{3}/_{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: kastanienbraun, der breite Kopf etwas heller als der Rücken, eine kurze Mittellinie und starke Muskellinien sind schwarz. Das Brustschild ist breit herzförmig, dunkelbraun, schwarz umsäumt. Mandibeln, Maxillen und Lippe sind, wie bei den vorigen Arten, die Taster, und die weniger lang, als kräftigen Füsse gelbbraun.

Hinterleibsrücken ist schwarzgrau, ebenso der Bauch, die Epigyne grau, tonnenförmig, deutlich quergereift und unten von schwarz- oder rötlichbraunen Leisten eingefast B und C v. Die grossen runden Stigmendeckel sind gelb, die kurzen Spinnwarzen dunkelbraun.

♂ Vorderleib oben braun mit dunklem Saume und ebensolchen Muskellinien, der bedeutend erhabene Kopf ist heller, als der Rücken, die übrigen Teile des Vorderleibs, wie beim ♀. Das II. Tasterglied hat unten, in ziemlich gleichmässigen Abständen 7—8 ziemlich lange Warzen mit je 1 Borste auf den braun umrandeten Spitzen, der Zahn unten am Ende ist fast dreieckig D w, und bedeutend stärker als bei den beiden vorigen Arten. Das IV. Glied zeigt, von der

Seite gesehen, 3 Zacken, wie bei *„atra"* jedoch ist der Mittelzacken viel schmäler und zarter, vorn gerade abgeschnitten und scharfeckig. Von den beiden vorigen Arten unterscheidet sich *„longipalpis"* ganz besonders noch durch den glatten unteren Zacken des IV. Gliedes, der weder ein Knöpfchen, wie *„atra"*, noch einen Dorn, wie *„dentipalpis"* hat. Wie schwer die 3 Arten auseinander zu halten sind, wo sie so viele gemeinschaftliche Körperbestandteile besitzen, geht schon daraus hervor, dass sowohl Blackwall, als Menge die Arten verwechselt hat; so ist *„Neriëne longipalpis"* Blackwall = *„Erigone dentipalpis"*, (siehe Blackwall: Spiders of Geeat Brittain, Seite 274 Fig. 188) wogegen dessen Abbildung der Taster, Platte XXII C, die der richtigen *„longipalpis"* ist. Menges *„E. dentipalpis"* ist = *atra* Bl. Cambridges *„Neriëne promiscua"* wohl nichts weiter, als eine Varietät von *„atra"* an der das Knöpfchen unter dem unteren Zacken des IV. Gliedes grösser, als gewöhnlich ist, was ich auch an einigen ♂♂ aus der Sammlung Bertkaus bemerkte. Da Cambridge keine ♀♀ von seiner *„promiscua"* fand, bez. beschreibt, so wird meine Ansicht, dass es sich hier nur um eine Varietät und keine besondere Art handelt, noch bestärkt.

Fundorte: Keyserling fand diese Art in Schlesien, ebenda auch Lebert, Zimmermann auf der Insel Langeoog, Förster bei Aachen, Karsch in Westfalen, Dahl in Holstein, ich selbst bei Hamburg, wo sie ziemlich häufig ist, und bei Bonn; in Süddeutschland scheint sie zu fehlen, denn mir ist, südlich von Bonn, kein Fundort bekannt geworden. Die Tiere leben an sonnigen Abhängen und Böschungen, im kurzen Grase und sind vom April ab geschlechtsreif zu treffen.

XLVIII. Gattung: *Gongylidium* Menge.

Gongylidium rufipes Lin. = **nigricans** Mge. **Erigone** Thor. L. Koch

Taf. XV, Fig. 240. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F linke Mandibula des ♂.

Ganze Länge ♀ $3^{1}/_{2}$ ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, schwarz umsäumt, der Kopf ist scharf abgesetzt, aber kaum erhoben, eine Mittellinie von den Scheitel- und zwei Bogenlinien von den Seitenaugen, die jedoch nicht immer deutlich sind, vereinigen sich hinter dem Kopfe. Das Brustschild ist braun, schwarz gerieselt und mit schwarzem Saume um die Fusseinschnitte, die Mandibeln und Maxillen sind braun, die Lippe dunkelbraun, die Taster gelb und die kräftigen Füsse rötlichgelb.

Hinterleibsrücken ist bräunlich- oder grünlichgrau mit einem breiten hellgrauen, oft schwärzlich begrenzten Mittelstreifen A, der Bauch grau, wie der Rücken, die Epigyne braun in gelbem Felde; die Spinnwarzen sind gelb oder hellbraun und ihre Umgebung meist etwas dunkler, als der übrige Hinterleib.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. An den Mandibeln steht an der Innenseite etwas unter der Mitte, ein flacher dunkelbrauner Zahn F, am Taster ist das III. Glied erheblich stärker, als das II. und IV., welch letzteres aussen am Ende einen eigentümlichen Wulst D x, und oben darauf einen flachen, scharfen Dorn E z hat. Der am Ende der Genitalien vorstehende schwarze Eindringer hat die Form eines Hornes D y.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich mit hellem Rückenbande, neben dem aber die schwarzen

Flecken selten sichtbar sind, ausser bei ganz jungen Tieren, wie denn die Färbung bei beiden Geschlechtern sehr veränderlich ist, bis auf den stets vorhandenen hellen Rückenstreifen.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Lebert in Schlesien, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn, Dahl in Holstein, ich selbt bei Hamburg und Bonn und zwar an Gartenhecken, während ihr eigentlicher Aufenthaltsort Gebüsch auf feuchten Waldstellen ist, wo man beide Geschlechter vom Mai ab entwickelt antrifft.

XLIX. Gattung: *Gongylidiellum* Simon.

Feminae.

Vorderleib oben gelbbraun, das Brustschild hübsch hellbraun, dunkelbraun umsäumt. Epigyne ist glockenförmig, rot in grauem, gelbumsäumten Felde. Die Füsse sind hellgelbbraun . . . . [illegible]

Vorderleib gelb, das Brustschild gelb, braun umsäumt, Füsse blassgelb . . . . *vivum.*

Mares:

Das IV. Tasterglied endet in einen scharf auf- und vorwärts gerichteten starken Fortsatz, der spitz verläuft und wellig gebogen ist . . . . [illegible]

Das IV. Tasterglied endet in einen fast senkrecht aufwärts gerichteten und mit der Spitze nach vorn gebogenen Fortsatz, vor dem aussen noch ein kleiner, nach innen gebogener, steht . . . . *vivum.*

Gongylidiellum latebricola Camb. **Erigone** Thor., L. Koch, Bertk., **Micrargus** Dahl.

Taf. XVI, Fig. 241. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ 1½, ♂ 1¼ mm

♀ Vorderleib oben hellbraun, eine Mittellinie über den Kopf und die Muskellinien sind dunkelbraun; der breite Kopf ist scharf abgesetzt, aber wenig erhaben, das Brustschild trübhellbraun, dunkelbraun fein umsäumt, Mandibeln und Maxillen sind braun, die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse hellgelbbraun mit etwas dunkleren Tarsen.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind hellgelbgrau, die Epigyne ist rot in grauem, gelbumsäumten Felde, die Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt wie das ♀; der Bauch über der Spalte gelb, das Mittelfeld hellgrau, etwas heller, als die Seiten. Am IV. Tastergliede befindet sich ein langer, sehr starker und aufwärts gerichteter Fortsatz D E.

Fundorte: Dahl fand die kleine Art bei Leipzig, Bertkau bei Bonn und ich selbst bei Hamburg am Waldrande auf Gebüsch, wo ich sie Anfang Juni geschlechtsreif traf; sie ist sehr selten.

Gongylidiellum vivum Camb. **Microneta** Bertk.

Taf. XVI, Fig. 242. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben, C ♂ von oben 7/1.

Ganze Länge ♂ 1½ mm.

♂ Vorderleib oben: gelb, der Kopf breit hellbraun umsäumt. Das Brustschild ist gelb mit braunem Saume, die Mandibeln sind hellbraun, mit einem Höcker an der Klauenfurche, wie auch bei der vorigen Art, Maxillen sind gelb, die Lippe braun, Füsse und Taster blass-

gelb; an letzteren ist das IV. Glied hochgestellt und endet in eine nach vorn gebogene Spitze D E ××. An den Genitalien befindet sich am Anfange aussen ein weit abstehender, gehöhlter horniger Teil y y und am Ende ein fast schwarzer, stumpfer starker Dorn z. Diese Teile lassen die Art leicht von andern unterscheiden.

Hinterleib ist oben, wie unten dunkelgrau, die Stigmendeckel und die Spinnwarzen sind blassgelb.

Fundorte: Bertkau fand diese Art in der Rheinprovinz, ich selbst 1 ♂ bei Godesberg a. Rh. an einer Feldhecke im Juni.

L. Gattung: ***Panamomops*** Simon.

Feminae:

A. Vorderleib oben gelb mit feinem schwarzen Saume,
B. Brustschild hellgrau, braun umsäumt,
C. Epigyne leuchtend hellrot in gelbem Felde . . . . *diceros.*

A. Vorderleib oben hellbraun,
B. Brustschild braun, gelb punktiert,
C. Epigyne ? . . . . *bicuspis.*

A. Vorderleib oben gelb, der Kopf hellgelb,
B. Brustschild hellgelb, dunkelbraun umsäumt,
C. Epigyne rötlichbraun mit schwarzen Seiten, in gelbem Felde . . . . *antepenultima.*

Mares:

A. Auf der Kopfmitte steht hinter den Augen 1 Paar dunkelbrauner Winkelleisten und unter den Scheitelaugen 1 Paar Büschel schwarzer Borsten.
B. Das IV. Tasterglied hat einen l a n g e n gehöhlten, s p i t z e n Fortsatz E F × × . . . . *diceros.*

A. Über den Seitenaugen steht 1 Paar brauner, kegelförmiger Hörner.
B. Das IV. Tasterglied hat einen aufrechtstehenden, in einen K n o p f endenden Fortsatz . . . . . . *bicuspis.*

Panamomops diceros Camb., **Lophomma** + **Walckenaëra** Bertk., **Micrargus** Dahl.

Taf. XVI, Fig. 243. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von oben 20/1, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ 1 1/3 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb mit feinem schwarzen Saume, der breite Kopf ist nicht erhöht und von den Seitenaugen laufen schwärzliche Bogenlinien bis ans Kopfende, wo sie sich vereinigen und in einem kaum sichtbaren Mittelstrich fortsetzen. Das Brustschild ist hellgrau, braun umsäumt, die Mandibeln sind hell braungelb, Maxillen und Lippe blassgelb, ebenso die Taster und Füsse.

Hinterleibsrücken ist hellgrau mit schwärzlichem Anfluge und 3—4 helleren Winkelbinden, der Bauch hellgrau, die Epigyne leuchtend rot in gelbem Felde; die Spinnwarzen sind gelb wie die Füsse.

♂ Vorderleib oben: hellbraun, hinter den Augen steht auf der Kopfmitte ein Paar hellbrauner Winkelleisten und unter den Scheitelaugen ein Paar Büschel schwarzer Borsten D, das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun. Am IV. Tastergliede befindet sich ein langer, gehöhlter Fortsatz D E ××, der weit über den Kolbendeckel vorragt.

Fundorte: Dahl fand diese winzigen Tierchen in Holstein, Förster bei Aachen. Ueber ihre Lebensweise ist mir nichts bekannt geworden.

Panamomops bicuspis Camb. **Erigone** Thor., Koch, **Lophocarenum** Bertk.

Taf. XVI, Fig. 244. A Vorderleib des ♂ von oben $^{7}/_{1}$, B Gesicht des ♂ von vorn $^{20}/_{1}$,
C rechter ♂ Taster von aussen.
Ganze Länge ♂ 1½ mm.

♂ Vorderleib oben: hellbraun, das sehr breite Gesicht etwas heller, als der Rücken und über den Seitenaugen steht 1 Paar brauner, kegelförmiger Hörner DE × ×, die dieser Art charakteristisch sind; eine Mittellinie und die Muskellinien sind braun, das Brustschild ist braun, gelb punktiert, die Mandibeln und Maxillen sind gelb, die sehr schmale Lippe braun, wie Brustschild, und die Taster und Füsse gelb.

Der ganze Hinterleib ist graubraun mit vielen gelben Punkten und Fleckchen übersäet; die Spinnwarzen sind gelb. Das vierte Tasterglied hat einen aufrechten, nach vorn gerichteten und in einen Knopf endenden Fortsatz Fy, und an den Genitalien fällt der ausserordentlich starke Eindringer z besonders auf.

Fundorte: Koch fand die Art bei Nürnberg (selten), im Moose, Bertkau bei Bonn am Rheinufer. Entwickelte Tiere trifft man vom Frühling bis zum Herbst.

Panamomops antepenultima Camb., **Walckenaëra** Bertk.

Taf. XVI, Fig. 245. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne.
Ganze Länge ♀ 1½ mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlichgelb, der grosse breite Kopf hellgelb, das Brustschild hellgelb, dunkel umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun, dunkler als der Rücken, die Maxillen ebenfalls hellbraun, am oberen Rande schwarz fein umsäumt, die Lippe gelbbraun. Am Taster sind die 3 ersten Glieder blassgelb, die 2 letzten hellbraun, die Füsse bis auf die bräunlichen Tarsen gelb.

Hinterleibsrücken ist hellgelb, das Herz mit einigen Adern dunkler durchscheinend, der Bauch gelb, die Epigyne rötlichbraun mit schwarzen Leisten, steht in gelbem Felde, das Mittelfeld ist gelb mit grauem Anfluge und die sehr kleinen Spinnwarzen sind weisslichgelb, die unteren am Aussenrande braun, fein umsäumt.

Fundort: Von diesen sehr seltenen Tieren fand Bertkau ein ♀ bei Bonn (am Venusberge).

LI. Gattung: *Entelecara* Simon.

Feminae:

A. Vorderleib ist dunkelbraun, schwarz umsäumt und mit einem Netz dunkler Linien überzogen,
  B. Brustschild schwarzbraun, glänzend, stark gewölbt.
    C. Epigyne blassgrau, lyraförmig, ohne Samentaschen.
      D. Füsse zart, rötlich . . . . *altifrons*.

A. Vorderleib ist schwarzbraun,
  B. Brustschild schwarzbraun,
    C. Epigyne grau, lyraförmig mit 2 grossen schwarzen Samentaschen.
      D. Füsse blassgelb oder hellbraun . . . . *erythropus*.

A. Vorderleib ist braun oder hellbraun, schwarz umsäumt und mit einem Netz von dunklen Linien überzogen,
B. Brustschild kaffeebraun, glänzend, dunkelbraun breit umsäumt.
C. Epigyne schwarzbraun, knopfförmig,
D. Füsse blassgelb oder gelb . . . . *penicillata.*

Mares:

A. Der stark erhöhte Kopf trägt an der Spitze die Scheitelaugen, am Grunde die übrigen Augen D E.
B. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, von denen der vordere klein und hakenförmig nach hinten gebogen, der hintere gross und mit dem Ende aufwärts gerichtet ist . . . . *altifrons.*

A. Der mässig erhöhte Kopf trägt an der Spitze die Scheitelaugen, am Grunde die übrigen Augen D E.
B. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, von denen der vordere klein, spitz und nach hinten umgeschlagen ist F-H y, der hintere stumpf abgeschnitten, gehöhlt und nach vorwärts gerichtet ist. Vor dem ersten Fortsatz steht ein Büschel schwarzer Haare × . . . . *congener.*

A. Der stark erhöhte Kopf trägt unter der Spitze die Scheitelaugen, am Grunde die übrigen Augen D.
B. Ganz wie bei *congener* aber ohne die Haarbüschel E F . . . . *erythropus.*

A. Der Kopf ist kaum erhöht.
B. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, die beide spitz und abwärts gebogen sind zz. Vor dem ersten Fortsatz steht ein Büschel schwarzer Haare y . . . . *penicillata.*

Entelecara altifrons Camb. = **acuminata** Wider-Reuss, **Erigone** Thor., L. Koch.

Taf. XVI, Fig. 246. A ♀ von oben 7/1, B¹) Epigyne von unten, B²) von oben, C von der Seite, D Vorderleib des ♂ 10/1, E Gesicht des ♂ von vorn 15/1, F rechter ♂ Taster von aussen, G von oben.

Ganze Länge ♀ 2, ♂ 1 3/4 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, schwarz umsäumt, der Kopf etwas heller, als der Rücken. Von den Seitenaugen ziehen sich 2 Bogenlinien über den Kopf, an dessen Ende sie sich vereinigen, und als eine breite Mittellinie bis kurz vor die Basis des Rückens fortsetzen; ausserdem ist der ganze Rücken von einem Netz dunkler Linien überzogen. Das Brustschild ist schwarzbraun, schwarz umsäumt, stark umwölbt und glänzend, die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen und Lippe schwarzbraun, letztere mit bläulich grüner Spitze, Taster und Füsse rötlichgelb.

Hinterleibsrücken, wie Bauch schwärzlich grau, die Epigyne ist blassgrau in grauem Felde, das Mittelfeld ist etwas dunkler als die Seiten und die Spinnwarzen sind hellgrau. Die Epigyne hat bei den meisten Tieren die Form einer Lyra B²), nur bei alten, starken Tieren sind die Öffnungen der Epigyne so zu sehen, wie bei Fig. B¹) und C, und wie auch Cambridge sie abgebildet hat.

♂ Vorderleib oben: dunkelbraun, vom Kopfe an zieht sich ein breiter und sich verjüngender Längsstrich, dem sich die kräftigen Muskellinien anschliessen, über die Rückenmitte; der kegelförmig erhöhte Kopf trägt oben vorn die Scheitelaugen und um seine Basis die Stirn- und Seitenaugen; die übrigen Teile des Vorderleibes sind wie beim ♀.

Hinterleibsrücken ist schwarz mit schwach angedeuteten hellen, zarten Querbinden, der Bauch schwarz, über der Spalte dunkelgrau mit 2 gelblichen Stigmendeckeln, das Mittelfeld ist von feinen hellbraunen Seitenlinien begrenzt und die Spinnwarzen sind grau. Das II. Tasterglied ist gebogen und am Ende stärker, als am Anfange, das IV. ist sehr breit und legt sich muldenartig auf den Kolben, diesen zu mehr als 1/3 bedeckend; 2 hieran befindliche Fortsätze, ein kleinerer und ein grösserer fingerförmiger, legen sich abwärts gekrümmt dem Kolbendeckel an F G.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Dahl bei Freiburg i. Br., Bertkau bei Bonn, Zimmermann in Nassau, Lebert in Schlesien, Dr. Bohls bei Hamburg, ich selbst bei Pforzheim und Godesberg am Rhein. Dr. L. Koch fand die Tiere auf Eichen- und Nadelholz im Walde, ich nur unter Steinen (Pforzheim) und an Gartenmauern (Godesberg); vom April ab sind sie geschlechtsreif.

Entelecara congener Camb.

Taf. XVI, Fig. 247. A Vorderleib des ♂ $^7/_1$, Kopf von vorn $^{10}/_1$, C rechter Taster von aussen, D das IV. Glied stärker vergrössert, E die 2 letzten Glieder von oben,
Ganze Länge ♂ $1^3/_4$ mm.

♂ Vorderleib oben: dunkelbraun, schwarz umsämt. Der scharf abgesetzte Kopf ist stark erhaben und von den Stirnaugen ab, etwas zurückgebogen A, das herzförmige Brustschild ist schwärzlichbraun, dunkler umsäumt, die Mandibeln sind braun, etwas heller als der Kopf, Maxillen ebenfalls braun mit breiten grauen Spitzen, die Lippe schwarzbraun, die Füsse rötlichgelb, beide Tarsen mit schwärzlichem Anfluge. Der Taster C—E ist sehr charakteristisch: am IV. Gliede steht aussen ein Büschel schwarzer Haare × × ×, ein langer spitzer, rückwärts geschlagener Dorn y y y und ein langer, fingerförmiger gehöhlter Fortsatz z z z. Das ♀ ist mir nicht bekannt.

Fundorte: Das Berliner Museum besitzt ein ♂ aus Nassau, von Herrn E. Simon bestimmt, ich selbst fand 1 ♂ dieser Art bei Hamburg im Eppendorfer Moore.

Entelecara erythropus West., **Erigone** Thor.

Taf. XVI, Fig. 248. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D Gesicht des ♂ von vorn, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben, G ♂ von oben $^7/_1$.
Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^3/_4$ mm

♀ Vorderleib oben: dunkel-schwarzbraun, ebenso das Brustschild, die Mandibeln sind braun, Maxillen braun mit grauen Spitzen, Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse blassgelb bis hellbraun.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind heller oder dunkler braun-schwarzbraun, die wulstige Epigyne ist grau und lyraförmig, die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt, wie die dunklen ♀ und dem ♂ der vorigen Art sehr ähnlich, der Kopf ist jedoch breiter, die Scheitelaugen stehen tiefer, als bei „*congener*", wo sie auf dem Kopfende stehen, während sie bei „*erythropus*" sichtlich darunter stehen; das IV. Tasterglied unterscheidet sich von „*congener*" nur durch das Fehlen des Haarbüschels.

Fundorte: Zimmermann fand die Art bei Nassau, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg, Pforzheim und Godesberg a. Rh.; ich fand sie sowohl im Walde auf Heidekraut, als am Waldrande auf Gebüsch und bei Godesberg beide Geschlechter nicht selten an Gartenmauern. Von Mai ab trifft man die Tiere geschlechtsreif.

Entelecara penicillata West. **Erigone** Thor. Koch, **Moebelia** Dahl, **Styloctetor** Sim., **Lophomma** Bertk.

Taf. XVI, Fig. 249. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ $1^3/_4$, ♂ $1^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun, schwarz umsäumt und mit einem Netz dunkler Adern überzogen. Das herzförmige, glänzende Brustschild ist kaffeebraun, dunkelbraun breit umsäumt, die Mandibeln sind braun, etwas heller, als der Brustrücken, die sehr weit auseinander stehenden Maxillen hellbraun, die kurze, breite Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse blassgelb.

Hinterleib ist oben wie unten hell- bis schwarzbraun, lederartig genarbt und sehr spärlich behaart, die Epigyne schwarzbraun, glänzend und ragt knopfförmig ziemlich weit über die Spalte herab. (Die Zeichnung B ist nach einem hellbraunen, C nach einem schwarzbraunem Tiere gemacht.) Die Stigmendeckel sind am Aussenrande schwarz eingefasst × ×, die Spinnwarzen sind braun, wenig heller, als der Hinterleib.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Am Taster D und E befindet sich an der Aussenseite des IV. Gliedes ein dichter Büschel schwarzer Borsten y y, das Glied selbst ragt fingerartig verlängert über die Hälfte des Kolbendeckels hinaus und hat 2 Spitzen z z, an welchen Eigenschaften die Art leicht und sicher zu erkennen ist.

Fundorte: Ohlert fand diese Tiere in Preussen, Koch bei Nürnberg (häufig), Zimmermann in Nassau (häufig), Dahl in Holstein; sie leben im Walde und Felde an Baumstämmen und sind vom Februar ab geschlechtsreif zu finden.

LII. Gattung: ***Lophomma*** Menge.

Feminae:

A. Vorderleib oben ist braun,
B. Das Brustschild schwarzbraun, schwarz breit umrandet;
C. die Epigyne, braun-rotbraun in hellgrauem Felde, ist eine kleine 4eckige, höher als breite Öffnung. *herbigrada.*

A. Vorderleib oben ist braun, dunkelbraun fein umsäumt,
B. das Brustschild dunkelbraun, schwarz umsäumt . . . . *laudatum.*

A. Vorderleib oben ist braun, dunkelbraun fein umsäumt,
B. Das Brustschild chocoladebraun, glänzend,
C. die Epigyne, braun in schwarzgrauem Felde, ist wulstig, eine kleine länglichrunde, breiter als hohe Öffnung . . . . *rupes.*

A. Vorderleib oben ist blassgelb, braun fein umsäumt,
B. das Brustschild blassgelb, heller, als der Rücken,
C. die Epigyne bräunlich in blassgelbem Felde . . . . *candida.*

Mares.

A. Beiderseits hinter den Augen steht ein schwarzer Hakenfleck C,
B. am IV. Tastergliede steht innen am Ende ein starker, fingerförmiger und stumpfer Fortsatz D E y, und
C. am Ende der Genitalien ein langer peitschenförmiger Eindringer × . . . . *herbigrada.*

A. Der hintere Kopfteil ist, zwischen Seiten- und Scheitelaugen beginnend, schwarz eingefasst,
B. am IV. Tastergliede steht innen ein kleiner spitzer Fortsatz D E y, und
C. am Anfange der Genitalien ein nach hinten gerichteter, spitz verlaufender Eindringer × . . *laudatum.*

Lophomma herbigrada Bl. **Erigone** Thor., Koch. **Tmeticus** Bertk.

Taf. XVI, Fig. 250. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C Gesicht des ♂ von oben, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^3/_4$ mm

♀ Vorderleib oben: braun, mit einer schwachen Mittellinie über und ebensolchen Bogenlinien um den Kopf. Das wappenförmige Brustschild ist schwarzbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind braun, Maxillen am Grunde dunkler, an der Spitze heller braun, Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse rötlichgelb oder blassbraun.

Hinterleibsrücken ist hell schiefergrau, ganz übersäet mit feinen gelblichen Punkten und Querrissen, so dass man kaum sagen kann, ob die Grundfarbe grau oder gelb sei, der Bauch ist an den Seiten dunkelgrau, gelb gerieselt, wie der Rücken, die Epigyne rotbraun oder braun in hellgrauem Felde, das Mittelfeld bräunlichgrau, von schmalen gelben Seitenlinien begrenzt, die Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, der etwas hellere Kopf ist wenig erhaben, aber deutlich abgesetzt, die Kopf- und Rückenlinien sind deutlicher, als beim ♀ und hinter den Augen, die in 2 fast graden Reihen stehen, befindet sich jederseits ein schwarzer Hakenfleck, dessen Spitzen nach innen gerichtet sind C. Am Taster D sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, am IV. steht oben ein fingerförmiger Fortsatz D E y y, der nach innen gerichtet ist, und an den Genitalien fällt ein ausserordentlich langer, peitschenförmiger Eindringer ×, besonders auf.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (selten), Dahl in Holstein und bei Leipzig, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Förster bei Aachen (häufig), Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg (selten). Sie lebt unter Laub und Moos und im Grase trockner Waldstellen und ist von April bis zum Herbst entwickelt zu finden.

Lophomma laudatum Camb.

Taf. XVI, Fig. 251. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben und innen.
Ganze Länge ♂ $1^3/_4$ mm.

♂. Der breite, plumpe Vorderleib ist oben: braun, dunkelbraun fein umsäumt, der Kopf wenig erhaben, die Kopfplatte, zwischen den hinteren Seiten und den Scheitelaugen beginnend schwarz eingefasst. Das herzförmige Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind braun, wie der Brustrücken, die Lippe schwarzbraun und die Füsse rötlichbraun. Die Taster sind an den 3 ersten Gliedern ebenfalls rötlichbraun, an den 2 letzten braun; das IV. Glied hat am Ende aussen eine kurze Spitze A B y y, und an den Genitalien befindet sich ein nach hinten gerichtetes, spitz verlaufendes Chitinband (= Eindringer), an dem die Art gut zu erkennen ist.

Fundorte: Ich fand diese Art bei Pforzheim, im Juni entwickelt, an sonnigen Abhängen.

Lophomma rufipes nov. sp.

Taf. XVI, Fig. 252. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne.
Ganze Länge ♀ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz fein umsäumt, die Kopfeinfassung und die Muskellinien dunkelbraun. Das glänzende Brustschild ist chocoladebraun, am Rande wenig dunkler,

als in der Mitte, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen unten braun, oben blassgrau, die kurze, breite Lippe dunkelbraun, Füsse und Taster rötlichbraun, letztere mit schwärzlichem Anfluge.

Hinterleib ist oben wie unten schwarz, die wulstige Epigyne und die Spinnwarzen sind dunkelbraun.

Fundort: Von diesen den Herren Kulczyński und Simon unbekannten Tieren, fand ich einige (leider nur ♀) bei Pforzheim in Weinbergen am Boden; sie sind im Mai geschlechtsreif.

Lophomma candida nov. sp.

Taf. XVI, Fig. 253. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne.
Ganze Länge ♀ $1^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb, dunkel fein umsäumt; der ganze Vorderleib ist plump und am Gesichte so breit, das die Augengruppe nicht die Hälfte des Vorderkopfes einnimmt; die Stirnaugen sind dunkel und stehen in einem schwarzen Flecken, sie sind kleiner, als die andern Augen, von denen die Scheitelaugen wieder etwas kleiner sind, als die unter sich gleichgrossen Seitenaugen. Alle Augen ausser den Stirnaugen sind (im Spiritus) leuchtend weiss, schwarz fein umsäumt. Das Brustschild ist blassgelb, etwas heller noch, als der Rücken mit einzelnen starken vorwärts gerichteten Haaren besetzt, die Mandibeln sind hell bräunlichgelb mit 2 starken Zähnen und dahinter noch einem schwächeren Zahne am Ende der Klauenfurche, Maxillen, Lippe, Taster und Füsse blassgelb, wie der Vorderleibsrücken.

Hinterleibsrücken ist grünlichgrau mit langen, starken, schwarzen Haaren besetzt und von helleren Winkelbinden durchzogen, der Bauch ebenfalls grünlichgrau, die Epigyne bräunlich in blassgelbem Felde, das Mittelfeld ist von gelblichen Seitenlinien begrenzt und die Spinnwarzen sind weissgelb, schwarz umrandet.

Fundorte: Von dieser merkwürdigen und sehr interessanten Art erhielt ich ein ♀ aus Mecklenburg ohne Angabe der Fundstelle.

LIII. Gattung: ***Cornicularia*** Menge.

Feminae:

Der Vorderleib ist:	Das Brustschild ist:	Die Epigyne ist:	
schön ziegelrot.	rot, braun fein umsäumt.	braun in hellgrauem Felde	*monoceros.*
braun mit hellerem Kopfe.	braun, dunkel fein umsäumt.	braungelb in gelbem Felde	*fugax.*
kastanienbraun, dunkelbraun umsäumt, glänzend.	kastanienbraun, dunkelbraun umsäumt, glänzend.	braungelb in gelbem Felde, der Stiel zwischen Vorderleib und Hinterleib ist rot	*unicornis.*
Das ganze Tier ist weiss .		rotbraun	*corniculans.*

Mares:

A. Vorderleib ist rotbraun, auf dem Kopfe steht ein am Ende gespaltener Kegel, der vorn mit Kolbenhaaren besetzt ist und um den die Augen im Kreise stehen C.

B. Das IV. Tasterglied ist mehrfach gezackt und liegt weit auf dem Kolben D E . . . . *monoceros.*

A. Auf dem Kopf steht kein Kegel oder Hügel.
B. Das IV. Tasterglied hat einen spitzen Fortsatz, der bis auf die Mitte des Kolbens reicht . . . . *fugax*

A. Auf dem Kopfe, zwischen Stirn- und Scheitelaugen, steht ein herzförmiger Fortsatz C D,
B. Das IV. Tasterglied hat 2 lange, innen gehöhlte Fortsätze, deren äusserer am Ende breit gegabelt ist E. *unicornis.*

A. Auf dem Kopfe steht ein stumpfer Kegel, um den herum die Augen stehen.
B. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, einen kleinen schwarzen D E × ×, und einen fingerförmigen, lappigen und unten gehöhlten y y . . . . *corniculans.*

Cornicularia monoceros Wider-Reuss. = **Lophomma cristatum** Mge., Dahl **Erigone** Thor., **Prosopotheka** Sim.

Taf. XVI, Fig. 254. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C Vorderleib des ♂ $^{10}/_1$, D linker ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ $3^1/_1$, ♂ $2^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: schön hell ziegelrot, nach dem Rande zu heller, als mitten; der scharf abgesetzte Kopf ist ziemlich erhaben und braunrot A. Das herzförmige Brustschild ist rot, braun fein umsäumt, die Mandibeln sind braun, Maxillen gelbrot, die Lippe dunkelbraun, die langen, starken Füsse rotgelb, die Taster an den 3 ersten Gliedern gelb, an den 2 letzten bräunlich.

Hinterleibsrücken ist schiefergrau, gelblich gerieselt, mit gelben Punkten über die Mitte, und ebensolchen Querbinden im unteren Teile, der Bauch an den Seiten schwarzgrau, gelblich schräg gestrichelt, die Epigyne braun in hellgelbem Felde, das Mittelfeld graubraun; die kleinen Spinnwarzen sind gelb.

♂ Vorderleib oben: rotbraun, auf dem Kopfe erhebt sich ein Kegel, der am Ende gespalten, mit eigentümlichen, gebogenen Kolbenhaaren besetzt ist, und um welchen die Augen im Kreise herumstehen, von denen die Scheitelaugen sich berühren. Der übrige Vorderleib ist wie beim ♀.

Der ganze Hinterleib ist schwarz, die Stigmendeckel und die Spinnwarzen sind gelbbraun. Das IV. Tasterglied mit mehreren Ecken am Ende liegt löffelförmig auf dem Kolbendeckel D und E.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Dahl in Holstein, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn und in der Eifel, im Sande und unter Steinen, ich selbst bei Hamburg und Pforheim unter Steinen am Wasser.

Cornicularia fugax Camb. = **Lophomma psilocephalum** Mge.

Taf. XVI, Fig. 255. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Läge ♀ $2^1/_4$, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der etwas hellere Kopf ist kaum erhaben, aber scharf abgesetzt, die schmalen Muskellinien sind dunkelbraun. Das langeiförmige Brustschild ist braun, dunkelbraun fein umsäumt, die Mandibeln sind braun, wie der Kopf, die Maxillen hellbraun, knieförmig nach innen gebogen und mit blassgrauer Spitze, die Lippe braun, wie Brustschild, die Taster und Füsse gelb.

Hinterleib ist lang und schlank, der Rücken und Bauch hellgrau, bis auf das gelbliche Feld über der Spalte, in dem die braun und gelbe Epigyne steht, die Spinnwarzen sind gelbbraun.

♂ ist in allen Teilen gefärbt, wie das ♀. Das IV. Tasterglied hat einen Fortsatz, der in eine lange feine Spitze endigt und bis etwa auf die Mitte des Kolbendeckels reicht D.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Dahl in Holstein und bei Leipzig.

Cornicularia unicornis Camb. - **monoceros** Mge. = **Micryphantes stylifer** Ohl. **Erigone** Thor. Koch.

Tafel XVI, Fig. 256. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C Vorderleib des ♂ von der Seite $^{10}/_1$, D Gesicht des ♂ von vorn, E rechter ♂ Taster von aussen.

Ganze Länge ♂ $2^3/_4$, ♀ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: glänzend kastanienbraun, dunkelbraun umsäumt, der Kopf ist erhöht und scharf abgesetzt, eine über den Kopf schwache, über den Rücken kräftige Längslinie und die kräftigen Muskellinien sind dunkelbraun. Das Brustschild ist schön kastanienbraun, glänzend, und dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, Füsse und Taster schön gelb, die letzten Glieder etwas ins bräunliche ziehend.

Hinterleibsrücken ist dunkel schiefer- oder schwarzgrau, mit wenigen sehr feinen gelblichen Pünktchen und Rissen, der Stiel, zwischen Vorderleib und Hinterleib ist rot. Der Bauch ist an den Seiten schwarz, das Feld über der Spalte gelb, darin die gelb und braune Epigyne, das Mittelfeld bis zu den gelben Spinnwarzen glänzend schwarzbraun, seitlich von hellgrauen Linien begrenzt.

♂ ist in allen Teilen gefärbt wie das ♀. Auf dem Kopfe, etwa in der Mitte zwischen Stirn- und Scheitelaugen, steht ein herzförmiger, blattartiger Aufsatz C D, der von vorn gesehen D, umgeschlagene dunkle Ecken hat. Am gelben Taster ist das III. Glied kolbenförmig und das dunklere IV, hat 2 lange, innen gehöhlte Fortsätze E × ×, von denen der äussere am Ende gegabelt ist.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg, Förster bei Aachen (häufig), Dahl in Holstein, Buddeberg und Zimmermann in Nassau, ich selbst bei Hamburg, sie leben an Weihern und Landseen unter Röhricht, Moos und Gras und sind vom Mai bis zum Herbst geschlechtsreif anzutreffen.

Cornicularia corniculans Camb. **Prosopotheca** Sim.

Taf. XVI, Fig. 257. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C Vorderleib des ♂ von der Seite $^{10}/_1$, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ 3 mm.

♀. Das ganze Tier ist weisslich, etwas ins Gelbliche ziehend, Taster und Füsse reinweiss, die Epigyne rotbraun.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, der Kopf in einen stumpfen Kegel erhoben C, um den die Augen in 4 Paaren stehen. An dem breiten IV. Tastergliede befindet sich in der Mitte ein kurzer, schwarzer Dorn D E × ×, und innen, ein breiter, lappiger, gehöhlter Fortsatz y y.

Ob die weisse Färbung beständig, und diesen Tieren eigentümlich ist, kann ich nicht sagen, da mir nur 1 Paar aus Bertkaus Sammlung (aus Aachen) vorliegt.

Fundorte: Buddeberg fand diese seltene Art in Nassau, Bertkau bei Bonn und in der Eifel, Förster bei Aachen.

LIV. Gattung: ***Pocadicnemis*** Simon.

Diplocephalus + *Lophocarenum* Bertkau. *Erigone* Thor., Koch.

Pocadicnemis pumila Bl.

Taf. XVI, Fig. 258. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben

Ganze Länge ♀ 2, ♂ 1½—2 mm

♂ Vorderleib oben: von blasslehmgelb bis braun, der kleine rundliche, stark erhabene Kopf etwas dunkler, als der Rücken; die Kopfplatte ist beiderseits von dunklen Linien eingefasst, die sich hinten, am Anfange der Rückengrube, mit einer sich über den Kopf hinziehenden Längslinie zu einem Dreieck vereinigen; Kopfeinfassung und Muskellinien sind schwarz. Das Brustschild ist graubraun, dunkelbraun breit umsäumt, die Mandibeln sind gefärbt, wie der Vorderleib, die Maxillen in der unteren Hälfte braun, in der oberen weissgrau, Lippe schwarzbraun, die Füsse blassgelb bis hellbraun, die Glieder, ausser den Tarsen, am Ende unten schwarz fein eingefasst; die Taster gelb. Am IV. Tastergliede befindet sich oben am Ende eine vorspringende Spitze D E × ×. Der eigentümlich geformte, fast dreieckige Kolbendeckel, sowie ein aus den Genitalien hervorstehender brauner Teil D y und der lange peitschenförmige Eindringer z z, sind gute Erkennungsmerkmale.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler grau, gelblich gerieselt, mit 3 ebensolchen Mittelstreifen, Winkelbinden und Flecken, der Bauch ist an den Seiten gefärbt, wie der Rücken, die Mitte ist heller, und einfarbig grau; die Spinnwarzen sind braun.

♀ Vorderleib oben: braun, der scharf abgesetzte Kopf ist von feinen schwarzen Linien eingefasst, das Brustschild braun, schwarz breit umsäumt, und die übrigen Teile des Vorderleibs wie beim ♂.

Hinterleibsrücken ist graubraun mit 4 eingedrückten dunklen Muskelpunkten, jedoch fehlen an dem einzigen mir vorliegenden Tiere die hellen Winkelbinden; der Bauch ist graubraun, die Epigyne braun in gelbem Felde und die Spinnwarzen sind graubraun, wie der Bauch. Diese Tiere, wenigstens die ♂♂, sind ausserordentlich verschieden in Färbung, wie Grösse.

Fundorte: Zimmermann fand die Tiere in Nassau, Dahl in Holstein, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim; sie leben an Teichufern und Flüssen unter Moos und im feuchten Grase, und sind vom April ab geschlechtsreif.

LV. Gattung: ***Trichoncus*** Simon.

Feminae:

A. Vorderleib ist oben trübhellbraun, braunschwarz umsäumt, das
  B. Brustschild trüb hellbraun, die
    C. Füsse überall blassgelb; die
      D. Epigyne dunkelbraun, fast wagrecht abstehend, ist eine 4 eckige Öffnung ohne sichtbare Samentaschen . . . . *Moebi.*

A. Vorderleib ist oben braun mit breitem dunkelbraunem Saume, das
  B. Brustschild braun mit schwärzlichem Anfluge,
    C. Füsse hellbraun oder gelb mit braunen Schienen, die
      D. Epigyne grau, fast wagrecht abstehend, ist eine kleine 4eckige Öffnung, neben welcher 2 grosse runde Samentaschen stehen . . . . *saxicola.*

Mares:

A. Das IV. Tasterglied ist am Ende mehrfach gezackt, der oberste Zacken ist halb so lang, als das Glied breit und hakenförmig gebogen, nach vorn gerichtet D w,
B. von der Innenseite des Gliedes zieht sich ein sehr langer, bandartiger Fortsatz bis über die Mitte des Kolbendeckels D E . . . . *Moebi.*

A. Das IV. Tasterglied ist am Ende mehrfach gezackt, der oberste Zacken ist halb so lang, als das Glied breit und fast senkrecht in die Höhe gerichtet D ×,
B. von der Innenseite des Gliedes zieht sich ein mässig langer, bandartiger Fortsatz bis nicht ganz auf die Mitte des Kolbendeckels E y . . . . *saxicola.*

Trichoncus Moebi Dahl = **affinis** Kulcz.

Taf. XVII, Fig. 259. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C dieselbe von der Seite mit Umgebung, D linker ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: trüb hellbraun, schwarz umsäumt, die Partie hinter den Augen ist heller, als der übrige Teil; die deutlichen Muskel- und Mittellinien sind dunkelbraun A. Das Brustschild ist braun wie der Rücken, schwarz breit umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen aussen braun, innen und an der Spitze weissgrau, die sehr kurze Lippe braun, wie das Brustschild, Taster und Füsse blassgelbbraun.

Hinterleib ist am Rücken wie Bauch schwarzgrau, die Epigyne ist ein weit vorstehender dunkelbrauner Wulst B und C, die Spinnwarzen sind blassbraun.

♂ ist gefärbt, wie das ♀; am IV. Tastergiede fällt der grosse, aufwärts gerichtete Fortsatz D E × × besonders auf, und lässt die Art schon bei oberflächlicher Betrachtung erkennen.

Fundorte: Von dieser meines Wissens bisher in Deutschland nicht beobachteten Art, fand ich einige Tiere bei Pforzheim (selten) am Waldrande, die mir Herr Professor Kulczyński freundlichst als *affinis* K. bestimmte; diese letztere Art halte ich identisch mit T. *Moebi* Dahl, von der sie sich in nichts unterscheidet, nachdem sich die „dunkle, gezackte Leiste" am Fortsatze des IV. Tastergliedes, die Dahl an seiner Art angiebt, als ein zufällig an diese Stelle geratenen Fremdkörper herausgestellt hat. Ich habe daher den Dahlschen Namen als den älteren angenommen.

Trichoncus saxicola Camb., **Erigone** Thor., Koch., **Tigellinus** Sim., Bertk., **Lophomma** Bertk.

Taf. XVII, Fig. 260. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^1/_2$ mm.

♂ Vorderleib oben: braun, der Teil des Kopfes unter den Stirnaugen ist gelblichbraun, der breite Saum und die Muskellinien sind dunkelbraun. Das Brustschild ist braun mit schwärzlichem Anfluge, dunkler, als der Rücken, und schwarz umsäumt, die Mandibeln sind braun, wie der Rücken, Maxillen hellbraun, Lippe dunkelbraun. An den Füssen sind die Schienen braun, alle andern Glieder gelb, oder hellbraun, die Taster gelb; das IV. Glied ist breit und am

Ende mehrfach gezackt. Ein grosser aufwärts nach vorn gerichteter Zacken D w ist, namentlich von der Seite gesehen, sehr auffallend und ein innen stehender, sehr langer und bandartiger Fortsatz D E ×× reicht fast auf die Mitte des Kolbendeckels. An den Genitalien befindet sich aussen eine weit vorstehende gewundene Spitze y y, und ein sehr kräftiger, spiralig gewundener Eindringer z.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich mit feinen gelblichen Pünktchen und Querbinden, der Bauch an den Seiten schwärzlich, fein gelb gestrichelt, das grosse Mittelfeld einfarbig schwarzbraun und die Spinnwarzen, von denen die unteren länger sind, als die oberen, schwärzlichbraun.

♀ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur geht am Vorderleib die braune Farbe oft in ein trübes Gelb über, während der Hinterleibsrücken heller-, der Bauch dunklergrau, bis schwarzgrau ist; die Epigyne ist ein grauer Wulst, mit kleiner weisser Öffnung B und C u u, neben welcher seitlich 2 grosse dunkelbraune, runde Samentaschen v v stehen, und über welcher ein kleiner erhabener Ansatz t t ruht, der diese Art leicht von der vorigen unterscheidet.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau und im Westerwald, Bertkau in der Rheinprovinz; sie lebt unter Steinen und ist von Mai ab entwickelt anzutreffen.

LVI. Gattung: *Tigellinus* Simon.

Tigellinus furcillatus Mge. **Phalops** Mge. **Erigone** Thor., Koch, Dahl. **Diplocephalus** Bertk.

Taf. XVII, Fig. 261. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von oben $^{10}/_1$, E derselbe von der Seite $^{15}/_1$, F rechter ♂ Taster von oben.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ $2^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, dunkelbraun umsäumt, der scharf abgesetzte, etwas erhabene Kopf ist etwas dunkler, als der Rücken. Das Brustschild ist braun wie der Rücken, dunkel breit umsäumt, die Mandibeln sind braun, Maxillen blassbraun, Lippe dunkelbraun, an den Füssen sind die Hüften hellgelb, alle andern Glieder schön rötlichgelb, am Taster die drei ersten dünneren Glieder gelb, die 2 stärkeren letzten bräunlich, das IV. Glied ist dem Ende zu kolbenförmig verdickt, das V. konisch.

Hinterleibsrücken ist hell bräunlichgrau mit schwach angedeuteten helleren Winkelbinden, der Bauch unter der Spalte gleichfalls grau, über der Spalte blassgelb, die Epigyne dunkelbraun, die Spinnwarzen sind gelb in schwärzlicher Umgebung.

♂ ist in allen Teilen gefärbt wie das ♀. Der Kopf besteht aus 2 Teilen, einem unteren in den Rücken verlaufenden D E ××, der die Stirn- und Seitenaugen trägt, und einen oberen, der am Kopfende entspringt, sich über den ganzen Kopf vorlegt, in seiner Mitte die Scheitelaugen trägt und am Ende gegabelt ist y. Ueber den Stirnaugen steht auf dem unteren Kopfteil ein Büschel starker Federhaare z, auf den der obere Kopfteil sich anlegt E. Das IV. Tasterglied hat 2, dem Kolbendeckel aufliegende Fortsätze, einen starken, kurzen stumpfen, nach innen gebogenen, und einen längeren spitzen, nach aussen gerichteten F.

Fundorte: Menge fand die Art in Preussen, Koch bei Nürnberg (selten), Buddeberg in Nassau, Dahl in Holstein, Bertkau im Siebengebirge, Förster bei Aachen und ich selbst bei Pforzheim. Dr. Koch fand sie unter Moos, ich unter feuchtliegenden Steinen am Flusse (Würm).

LVII. Gattung. ***Macrargus*** Dahl

Erigone Thor., Koch. *Bathyphantes* Bertk.

Macrargus rufus Wider-Reuss. **Bathyphantes inermis** (**pallescens**) ♂ + **brevipalpus** ♀ Mge.

Taf. XVII, Fig. 262. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E Mandibula des ♂ von aussen.

Ganze Länge ♀ 3½, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb- oder rötlichbraun, das Brustschild braun, dunkelbraun umsäumt; Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, letztere mit kleiner, weisslicher Spitze, die Lippe braun, wie das Brustschild, Taster und Füsse rötlich gelb, letztere lang und kräftig, dicht behaart und mit vielen abstehenden Borsten besetzt.

Hinterleibsrücken ist rötlichgrau mit langen Haaren bedeckt, der Bauch an den Seiten dunkler, als der Rücken, über der Spalte graugelb, die ziemlich weit vorstehende Epigyne gelb, braun eingefasst; unter der Spalte, bis zu den blassbraunen Spinnwarzen ein schmales Mittelfeld, hellgrau.

♂ ist gefärbt wie das ♀, der Bauch unter der Spalte einfarbig grau, nur dunkler, als der Rücken. Die Mandibeln sind sehr stark mit langer, kräftiger Klaue; an der Klauenfurche stehen vorn, in der Mitte 2 lange Zähne und darüber und darunter, bezw. daneben je 1 kurzer starker Zahn, hinten ebenfalls 2 lange, und 5—6 kurze Zähne E z; ausserdem befindet sich vorn, innen gegen die Spitze der Mandibel zu, ein grösserer, mit Borsten besetzter Höcker w, und über diesem, der Furche entlang noch 3 kleine Höckerchen die je 1 lange schwarze Borste tragen. Das IV. Tasterglied ist kolbenförmig und fast doppelt so dick, als das III. Der Eindringer D × ist zungenförmig mit gespaltener Spitze.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl nirgends selten; sie lebt unter Moos und Steinen an feuchten Stellen in und ausser dem Walde und ist das ganze Jahr entwickelt anzutreffen.

LVIII. Gattung: ***Diplocephalus*** Bertkau.

Feminae:

Der Vorderleib ist oben:	Das Brustschild ist:	Die Epigyne ist:	
braun, Kopf heller.	braun, dunkler, als der Rücken.	bräunlich in hellgelbem Felde . . .	*connatus.*
dunkelbraun.	dunkelbraun, schwarz umsäumt, glänzend,	bräunlich in lehmgelbem Felde . . .	*cristatus.*
trüb hellbraun.	dunkelbraun, schwarz umsäumt, nicht glänzend,	dunkelbraun in schwarzgrauem Felde, wulstig, in 2 schwarze Knöpfchen endigend	*frontatus.*
kastanienbraun, Kopf hellbraun.	dunkelbraun, schwarz umsäumt, nicht glänzend,	dunkelbraun, in dunkelgraubraunem Felde und mit hellbrauner Öffnung	*latifrons.*
braun.	dunkelbraun, schwarz umsäumt, stark glänzend,	schwarz, in gelbem Felde, hufeisenförmig	*picinus.*

Ma[illegible]

A. Der stark erhöhte Kopf ist seitlich in 2 Teile gespalten, die fast gleich gross sind.
B. Die Stirnaugen stehen am Grunde des vorderen Teiles.
C. Das IV. Tasterglied ist sehr breit, und liegt, lang sichelförmig gebogen und scharf zugespitzt, auf dem Kolbendeckel E F . . . . *connatus.*

A. Der stark erhöhte Kopf ist seitlich in 2 Teile gespalten, deren hinterer breiter, als der vordere ist.
B. Die Stirnaugen stehen auf der Spitze des vorderen Teiles.
C. Das IV. Tasterglied ist nicht sehr breit, und endet in eine starke, scharfe, nach unten gerichtete Spitze D E . . . [illegible]

A. Der Kopf ist nach vorn kegelförmig erhöht und nicht gespalten.
B. Die Stirnaugen stehen oben auf dem Kegel.
C. Das IV. Taserglied ist sehr schmal und endet in eine kurze, scharfe sichelförmige und nach aussen gebogene Spitze F . . . . . . [illegible]

A. Der Kopf ist breit, vorn in der Mitte eingekerbt.
B. Die Stirnaugen stehen auf dem unteren, die Scheitelaugen auf dem oberen Teile.
C. Das IV. Tasterglied ist stark verbreitert, gehöhlt und endet in eine lange, nach aussen gebogene Spitze E F . . . . . . [illegible]

A. Der Kopf ist zu einem ziemlich starken Hügel erhöht.
B. Die Scheitelaugen stehen auf dem Hügel, die anderen Augen um den Grund des Hügels D E.
C. Das IV. Tasterglied ist sehr breit, liegt sehr weit auf dem Kolbendeckel und endet in eine auswärts gerichtete Spitze . . . . *picinus.*

Diplocephalus connatus Bertk.

Taf. XVII, Fig. 263. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D Vorderleib des [illegible] von der Seite $^{15}/_{1}$, E rechter ♂ von aussen, F von oben und innen.
Ganze Länge ♀ und ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun, der Kopf etwas heller, als der Rücken und mit einer schwarzen Mittellinie bis zur Rückengrube; das Brustschild ist braun, dunkler, als der Rücken und schwarz umsäumt, die Mandibeln sind braun, wie der Rücken, Maxillen aussen dunkel-, innen hellbraun, die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse trübhellbraun oder gelb.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler graubraun, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, über der Spalte gelb, die Epigyne braun, das von feinen gelben Linien begrenzte Mittelfeld braun. Die Spinnwarzen sind braun, die unteren fast doppelt so stark, als die oberen.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Der aus 2 Teilen bestehende Kopf D ist stark erhöht und nach vorn zu fast spitz verlaufend. Das IV. Tasterglied, welches nicht hoch, aber breit ist, ist gehöhlt und liegt, in eine grosse sichelförmige Spitze endend, auf dem Kolbendeckel E E × ×.

Fundorte: Bertkau fand diese Art häufig bei Beuel a. Rh. unter Grasbüscheln nahe dem Wasser; eine weitere Fundstelle ist mir nicht bekannt geworden.

Diplocephalus cristatus Bl. = **Lophomma bicorne** Mge. **Micryphantes caespitum** Ohl. **Erigone** Thor., Koch, Karsch. **Prosoponcus** Sim. **Walckenaëra** Dahl. **Diplocephalus** Bertk.

Taf. XVII, Fig. 264. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B Epigyne mit Umgebung, C Vorderleib des ♂ von der Seite $^{10}/_{1}$, D linker ♂ Taster von aussen, E ♂ von oben $^{7}/_{1}$.
Ganze Länge ♀ und ♂ $2^{1}/_{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, der scharf abgesetzte Kopf ist wenig erhaben, die breite Kopfeinfassung, die Muskellinien und eine Längslinie über Kopf und Rücken sind schwarz.

Das gewölbte, wappenförmige und glänzende Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind braun, heller als der Rücken, Maxillen braun, mit hellgrauer Spitze, die Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse hellbraun.

Hinterleibsrücken ist schwarz oder schwarzgrau, der Bauch ebenso, bis auf das lehmgelbe Feld über der Spalte, die Epigyne bräunlich; die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt wie das ♀, der Vorderleib ist vorn zugespitzt, der stark erhabene Kopf seitlich gespalten, trägt am vorderen Teile, der mehr nach vorn, als nach oben gerichtet ist, die Stirnaugen, am etwas höheren hinteren Teile die Scheitelaugen, während die Seitenaugen etwas unter der Basis des hinteren Teiles stehen. Die Umgebung der Augen ist hellbraun. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelbbraun, die 2 letzten braun, das III. Glied hat am Ende oben eine lange Borste, das IV. erstreckt sich über die Hälfte des Kolbendeckels, und endet in eine starke, scharfe, nach unten gerichtete Spitze D ×.

Fundorte: Menge und Ohlert fanden diese Art in Preussen, Karsch in Westfalen, Lebert in Schlesien, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn, Dahl in Holstein, Zimmermann in Nassau, ich selbst bei Hamdurg und Pforzheim. Dr. Koch fand die Tiere häufig unter Moos und im Grase, Bertkau an Häusern und Mauern, ich in Hamburg im Hausgarten auf Fichten, bei Pforzheim aber unter Steinen am Wasser; sie sind vom April ab, vielleicht schon früher, geschlechtsreif.

Diplocephalus frontatus Bl. = **Phalops conicus** Mge = **Micryphantes conifer** Ohlert. **Erigone** Thor. **Prosoponcus** Sim.

Taf. XVII, Fig. 265. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von der Seite, $^{15}/_1$, E rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ 2 mm.

♀ Vorderlänge oben: schmutzig hellbraun, der hellere Kopf ist von einer dunkelbraunen Linie eingefasst, die sich längs der Rückenmitte, bis ans Ende fortsetzt A. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind gelb, die ausserordentlich kurzen Maxillen hellbraun wie der Rücken, die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse trübhellbraun.

Hinterleibsrücken, wie der Bauch schwarzgrau, die Epigyne ist dunkelbraun, wulstig und endet unten in 2 schwarze runde Knöpfe B und C × ×. Die Stigmendeckel sind dunkelbraun, die Spinnwarzen braun.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Der gelbliche Kopf erhebt sich kegelförmig und ist nach vorn gerichtet D; die Spitze desselben, die die Stirnaugen trägt, ist mit langen schwarzen und weissen Haaren besetzt. Die Scheitelaugen stehen hinten am Grunde des Kegels. Das IV. Tasterglied ist stark verbreitert E F × ×, ragt weit auf den Kolbendeckel vor und endet, schmäler werdend, in eine fast rechtwinklig nach aussen gebogene Spitze y. An den Genitalien ist der mehrfach gewundene, am Ende sehr dünne Eindringer E z hervorzuheben.

Fundorte: Ohlert und Menge fanden diese Art in Preussen, Dahl in Holstein, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim; sie ist überall selten und lebt unter Moos und faulenden Blättern im Walde.

Diplocephalus latifrons Camb. = **Lophocarenum bihamatum** Mge. = **Micryphantes cucullatus** Ohl.
Erigone Thor., Koch, Bertk. **Walckenaëra** Dahl. **Plaesiocraerus** Sim.

Taf. XVII, Fig. 266. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von der Seite $^{15}/_1$, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: kastanienbraun, der scharf abgesetzte Kopf ist hellbraun, 2 Bogenlinien um den Kopf und 2 von den Seitenaugen nach hinten über denselben ziehende sind dunkelbraun, vereinigen sich am Kopfende und setzen sich von da ab, als eine Linie über den Rücken fort. Das Brustschild ist dunkelbraun mit schwarzem Saume, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, letztere mit grauer Spitze, die Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse heller oder dunkler braun.

Hinterleibsrücken ist schwarz oder schwärzlichgrau mit schwach angedeuteten helleren Querbinden und Längsstreifen A, der Bauch oberhalb der Spalte dunkelbraungrau, die Epigyne an den Seiten dunkelbraun, mitten hellbraun, der untere Bauch schwarzgrau. Die sehr kurzen Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Der stark erhabene Kopf ist vorn, in der Mitte, eingekerbt und besteht gewissermassen aus 2 Teilen, deren unterer die Stirn- und Seitenaugen, der obere eiförmige, die Scheitelaugen trägt. Das IV. Tastglied ist stark verbreitert und sehr lang, sodass es über die Hälfte des Kolbendeckels hinaus ragt; es endet in einen fast rechtwinklig nach aussen gerichteten Dorn E F ××. An den stark entwickelten Genitalien fällt der kurze plumpe Eindringer E y und ein am Ende unten befindlicher starker Haken z, besonders und charakteristisch auf.

Fundorte: Menge und Ohlert fanden diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Dahl in Hohlstein, ich selbst bei Ems im Lahnthale, bei Godesberg a. Rh., Hamburg und Pforzheim. Dr. L. Koch fand sie an Bächen und Teichufern und an Bergabhängen unter Moos, im Grase und unter Steinen, ich unter Steinen sowohl, als auch an Gartenpfosten. Vom April ab trifft man die Tiere entwickelt.

Diplocephalus picinus Bl. = **Lophocarenum erythropus** Mge. **Erigone** Thor. **Moebelia** Dahl. **Lophomma** Bertk.

Taf. XVII, Fig. 267. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von der Seite $^{10}/_1$, E Gesicht des ♂ von vorn $^{20}/_1$, F rechter ♂ Taster von aussen, G von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ $1^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, die Kopf- und Muskellinien schwarz. Das stark glänzende, herzförmige Brustschild ist dunkelbraun mit schwarzem Saume, die Mandibeln sind graubraun, Maxillen braun mit grauer Spitze, die kurze Lippe dunkelbraun, wie das Brustschild, Füsse und Taster bräunlichgelb.

Hinterleibsrücken ist sehr verschieden gefärbt, und zwar von hellbräunlichgrau, bis schwarzgrau, der Bauch ist an den Seiten, wie der Rücken, die Epigyne schwarz in gelbem Felde, das Mittelfeld etwas heller, als die Seiten und von 2 hellen Linien begrenzt. Die kleinen Spinnwarzen sind bei allen, auch den dunkelsten Tieren, blassbraun.

Vorderleib oben dunkelbraun, der scharf abgesetzte und ziemlich stark erhöhte Kopf D und E etwas heller als der Rücken, die übrigen Teile des Vorderleibs sind wie beim ♀. Am Taster F und G sind charakteristisch der kurze, aber starke Eindringer × am Ende der Genitalien, und der eigentümliche Kolbendeckel G.

Hinterleib ist fast ganz schwarz, die Spinnwarzen sind braun.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Dahl in Holstein, Förster bei Aachen, ich selbst bei Hamburg im niedern Grase, seltener auf Büschen, und bei Pforzheim auch unter Steinen. Von April bis in den November habe ich entwickelte Tiere gefunden.

LIX. Gattung: ***Araeoncus*** Simon.

Feminae:

A. Vorderleib oben ist dunkelbraun,
B. das Brustschild dunkelbraun, schwarz umsäumt, glänzend,
C. die Füsse sind braun,
D. die Epigyne ist schwarz in bräunlichem Felde . . . . *crassiceps.*

A. Vorderleib oben ist braun, der Kopf heller, als der Rücken,
B. das Brustschild dunkelbraun, schwarz umsäumt und nicht glänzend,
C. die Füsse blassgelb bis gelb,
D. die Epigyne ist dunkelbraun. Die Partie über der Spalte ist von dunklen Leisten eingefasst, und vom übrigen Bauche scharf abgesetzt . . . . *humilis.*

A. Vorderleib oben ist hellbraun, glänzend,
B. das Brustschild chocoladebraun, schwarz umsäumt, glänzend,
C. Die Füsse sind braun, die Schienen am Anfange breit weiss geringelt,
D. die Epigyne ist dunkelbraun in grauem Felde . . . . *brunneus.*

Mares:

A. Das IV. Tasterglied ist am Ende in 2 gleich lange Teile gespalten, von denen der eine breit, abgerundet, der andere eine scharfe Spite ist.
B. Der Eindringer ist in Form eines C gebogen E F. Mandibeln sind braun . . . . *crassiceps.*

A. Das IV. Tasterglied ist am Ende in 2 ungleiche Teile gespalten, von denen der breite äussere länger ist, als der spitze innere.
B. Der Eindringer ist in Form eines C gebogen E F × ×. Mandibeln sind braun mit gelber Spitze . . . *humilis.*

Araeoncus crassiceps West. **Erigone** Thor., Koch. **Walcknaëra** Dahl. **Lophomma** Bertk.

Taf. XVII, Fig. 268. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ $^{15}/_1$, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben und innen.
Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, die Muskel- und Kopflinien A sind schwarz, das wappenförmige Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, stark gewölbt und glänzend, die Mandibeln und Maxillen sind braun, letztere an der Spitze grau, die Lippe dunkelbraun, wie das Brustschild, Füsse und Taster braun.

Hinterleibsrücken ist schwarz oder schwarzgrau, mit feinen schwachen, hellen Querlinien, die aber bei alten Tieren oft fehlen, der Bauch an den Seiten schwarz, über der Spalte bräunlich, die Epigyne schwärzlich, das Mittelfeld schwarzbraun, glänzend. Die verhältnissmässig langen Spinnwarzen sind braun.

♂ Vorderleib oben dunkelbraun, der bedeutend erhöhte, dicke und nach vorn über stehende Kopf ist heller, als der Rücken, die Füsse sind graugelb, die übrigen Körperteile, wie beim ♀. Am Taster ist das IV. Glied löffelartig gebogen und weit auf den Kolbendeckel vorragend E F. Der nicht sehr lange Eindringer ist am Grunde ausserordentlich kräftig.

Von Menges „*Lophocarenum globiceps*“ unterscheidet sich das einzige, mir vorliegende ♂ Tier durch das Fehlen des Haarkammes auf dem Kopfe und der Borsten auf dem II. Tastergliede, dagegen stimmt Menges Zeichnung des IV. Gliedes auffallend mit meinem Tiere und nicht mit „*humilis*“, bei dem der Fortsatz des Gliedes viel schwächer und mehr fingerartig ist. Ich verdanke ein Pärchen dieser Tiere der Güte des Herrn Prof. Dahl, bin aber im Zweifel, ob das oben beschriebene ♀ wirklich zu dieser Art gehört.

Fundorte: Dr. L. Koch fand diese seltenen Tiere bei Nürnberg, Dahl in Holstein, Bertkau (1 ♂) bei Koblenz auf der Strasse; sie leben im Grase und Moose und sind vom April ab entwickelt.

Araeoncus humilis Bl. = **Lophocarenum globiceps** Mge. **Walckenaëra frontalis** Ohl. **Lophomma** Bertk.

Taf. XVII. Fig. 269. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von oben $^{15}/_{1}$, E derselbe von der Seite $^{15}/_{1}$, F rechter ♂ Taster von aussen, G von oben und innen.

Ganze Länge ♀ $1^{3}/_{4}$, ♂ $1^{1}/_{2}$ mm

♀. Der schlanke Vorderleib ist oben braun, der Kopf etwas heller, als der Rücken mit schwachen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, letztere ohne graue Spitzen, Lippe dunkelbraun heller als das Brustschild, Taster und Füsse gelb, oft ganz blassgelb.

Hinterleibsrücken ist braungrau bis ganz schwarz, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld jedoch etwas heller. Die ganze Partie über der Spalte ist bei beiden Geschlechtern scharf abgesetzt und an den Seiten von dunklen Leisten eingefasst B. Die kleine Epigyne ist braun und die Spinnwarzen sind graubraun.

♂ ist gefärbt wie das ♀, der Kopf sehr breit und vorspringend D E, das IV. Tasterglied ist unten gehöhlt und endet in 2 nach aussen gerichtete Fortsätze, von denen der äussere stumpf und aufwärts gerichtet, der innere jedoch klein und spitz F G ist.

Fundorte: Menge und Ohlert fanden diese Art in Preussen, Zimmermann in der Lausitz, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn, Dahl in Holstein, ich selbst bei Hamburg. Man findet die Tiere an den verschiedensten Stellen, im Moos, auf Fichten, auf Heide- und Ginsterkraut, wie auch am Wasser unter Steinen; sie sind vom Frühjahr bis Herbst entwickelt anzutreffen.

Araeoncus brunneus nov. sp.

Taf. XVII, Fig. 270. A von oben [illegible]/1, B und C Epigyne.

Ganze Länge ♀ $2^{1}/_{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, glänzend, mit kaum angedeuteten Muskellinien, das gewölbte und glänzende Brustschild ist chocoladebraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun mit schwärzlichem Anfluge; vorn an der Klauenfurche stehen 5 grosse und vor der Einlenkung der Klaue 2 kleine Zähne; die Maxillen sind braun mit gelblicher Spitze, die Lippe

dunkelbraun, wie das Brustschild und die Taster und Füsse hellbraun bis braun, die Kniee etwas heller, als die andern Glieder und die Schienen aller Füsse am Anfange weisslich breit geringelt

Hinterleibsrücken ist, wie auch der Bauch graubraun, die Epigyne dunkelbraun in grauem Felde; an den zweigliedrigen Spinnwarzen sind die ersten Glieder in der unteren Hälfte gelblich, in der oberen braun, die sehr kleinen zweiten Glieder gelblich; das untere Paar der Spinnwarzen ist fast doppelt so stark, als das obere.

Fundort: Von dieser dem Herrn Professor Kulczyński unbekannten, von Herrn E. Simon als „*humilis*“ angesprochenen Art, fand ich einige ♀ bei Hamburg in der Haide.

LX. Gattung: ***Lophocarenum*** Menge.

Feminae + Mares

Der Vorderleib oben ist:	Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
schön braun.	hellbraun, schwarzbraun umsäumt.	gelb.	braun in blassgrauem Felde, hat jederseits oben eine grosse runde Samentasche	*stramineum.*
braun, schwarz umsäumt.	dunkelbraun, schwarz breit umsäumt.	gelb.	?	*Blackwallii.*
kastanienbraun.	dunkelbraun, schwarz breit umsäumt.	rötlichgelb, die Kniee hellgelb.	braun in gelbem Felde, hat jederseits mitten eine runde Samentasche . .	*elongatum.*
hellbraun.	braun, dunkelbraun breit umsäumt.	blass lehmgelb.	braun in braungrauem Felde, hat oben 1 runde Samentasche. Die Stigmendeckel sind hellbraun, die Spaltenecken rotbraun B ×	*nemorale.*
kaffeebraun.	dunkelbraun, schwarz umsäumt, gewölbt und fast rund.	hellbraun	schwarzbraun in dunkelbraunem Felde, besteht aus 2 kleinen, nebeneinander stehenden Öffnungen, Stigmendeckel hellbraun	*parallelum.*
braun, Kopf hinter den Augen hellbraun.	kaffeebraun.	bräunlich, Hüften unten schwarz gestreift.	braun in helbraunem Felde, hat unten jederseits 1 runde Samentasche . .	*subfuscum.*
braun.	hellbraun, schwarz umsäumt.	hellgelb.	?	*Thorellii.*
dunkelbraun.	schwarzbraun.	blassgelb.	weiss oder blassgrau. Das Mittelfeld glänzend braun, keine sichtbaren Samentaschen	*flavipes.*
braun.	braun mit schwärzlichem Anfluge.	hellbraun, die Hüften dunkelbraun,	?	*cito.*
schwarzbraun, [illegible]	schwarzbraun, glänzend.	trüb gelbbraun, alle Glieder, ausser den Tarsen, am Ende schwarz umsäumt.	dunkelbraun, besteht aus 2 kleinen runden, nahe aneinanderliegenden Öffnungen	*affine.*
braun.	schwärzlich braun mit dunklem Rande u. breiten Linien zur Mitte.	gelb.	braun in gelbem Felde. Vorn auf dem Hinterleibsrücken befindet sich eine hornige braune Platte	*thoracatum.*

Mares.

Das IV. Tasterglied ist:	Am Ende der Genitalien befindet sich ein:	
unten gehöhlt, und endet in 2 scharfe Fortsätze, von denen der obere auf die Mitte des Kolbendeckels reicht F G ×	sehr kurzer, plumper Eindringer y	*Blackwallii.*
viel dünner, als das III. E z, und endet in 1 kurzen stumpfen und einen langen, spitzen und gebogenen Fortsatz E ×	langer, starker Eindringer E F	*elongatum.*
unten gehöhlt und endet in einen nach oben und vorn gerichteten Fortsatz F G	kurzer, schlanker, hakenförmiger Eindringer y . . .	*nemorale.*
nicht gehöhlt und endet in einen graden, am Ende helleren und aufwärts gebogenen Fortsatz E F .	rund gebogener, schlanker, mässig langer Eindringer E.	*parallelum.*
nicht gehöhlt und endet in eine kleine, grade abstehende Spitze E F	sehr kurzer, plumper, hakenförmig aufwärts gebogener Eindringer E	*Thorellii.*
unten gehöhlt und endet in einen langen, geweihartig gezackten Fortsatz E F ×	spiralig aufgerollter und wagrecht vorgestreckter Eindringer E	*flavipes.*
unten gehöhlt und endet in einen scharf spitz verlaufenden, hakenförmig nach unten gebogenen Fortsatz E F × ×	Der Eindringer geht aus der Mitte der Genitalien hervor, und hängt peitschenartig nach unten	*cito.*

Lophocarenum stramineum Mge.

Taf. XVII, Fig. 271. A . von oben $^7/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ $3^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: schön braun, der im vorderen Teile ziemlich erhabene Kopf ist von dunkelbraunen Seitenleisten eingefasst und ebenso sind die kräftigen Muskellinien und die lange Rückengrube dunkelbraun. Die Augen stehen nahe bei einander, so dass die sich berührenden Stirn- und Seitenaugen eine seitwärts gebogene Linie bilden; die unteren Seitenaugen sind bei weitem die grössten von allen. Das Brustschild ist hellbraun mit schwärzlich braunem Saume, die Mandibeln sind braun, wie der Rücken, Maxillen gelbbraun, heller als das Brustschild und mit weisser Spitze, die Lippe am Grunde schwarzbraun, im oberen Teile heller braun, die Füsse gelb, die Taster an den 3 ersten Gliedern gelb, an den 2 letzten bräunlich; das IV. Glied ist keulenförmig, und am Ende erheblich stärker, als das kegelförmige Endglied am Anfange.

Hinterleibsrüken ist schwärzlichgrau, gelb fein gerieselt und mit einigen sehr zarten Winkelbinden und Flecken, der Bauch ist an den Seiten wie der Rücken, die Epigyne braun in blassgelbem Felde, das Mittelfeld ist dunkelgrau, gelb fein begrenzt, die Spinnwarzen sind braun.

Fundorte: Menge fand die Art in Preussen, Bertkau einige ♀ im Siebengebirge, nach denen meine Beschreibung und Abbildung gemacht ist.

Lophocarenum Blackwallii Camb. **Trichopterna** Sim.

Taf. XVII, Fig. 272. A Vorderleib des ♂ $^{10}/_1$, B Gesicht des ♂ $^{15}/_1$, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge $1^1/_4$ mm

♂ Vorderleib oben braun, schwarz umsäumt; der Kopf erhebt sich in 2 Absätzen bedeutend über den Rücken A, die dunkelbraunen Muskellinien sind schwach angedeutet, die Mittelritze

dagegen lang und kräftig. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz breit umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind braun, wie der Rücken, letztere aussen breit dunkel umsäumt, die Lippe dunkelbraun, wie das Brustschild, Füsse und Taster gelb; das IV. Glied der letzteren ist gehöhlt und hat 2 scharfe Ausläufer, von denen der obere bis auf die Mitte des Kolbendeckels reicht C D × ×.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun, mit feinen hellen Aederchen, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, das breite, durch 2 gelbe Linien begrenzte Mittelfeld ist einfarbig dunkelbraun und die Spinnwarzen sind braun.

Fundorte: Das Berliner Museum besitzt einige ♂ dieser Art von Simon bestimmt und von Zimmermann in Nassau gefunden.

Lophocarenum elongatum Wider-Reuss. = **L. dicholophum** Mge. = **Micryphantes inaequalis** Ohl. **Erigone** Thor. **Brachycentrum** Dahl.

Taf. XVII, Fig. 273. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B Epigyne, C Vorderleib des ♀ $^{15}/_{1}$, D Vorderleib des ♂ $^{20}/_{1}$, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben, G ♂ von oben $^{7}/_{1}$.
Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben; kastanienbraun, der Kopf ist scharf abgesetzt und stark erhaben C, die Umsäumung desselben, die Muskellinien, und eine Mittellinie über den Rücken sind schwarz. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz breit umsäumt, herzförmig, gewölbt und glänzend, die Mandibeln sind hellbraun bis braun, Maxillen hellbraun mit sehr breitem, weissgrauen Innenrande, die Lippe schwarzbraun mit breitem grauweissem Ende, Taster und Füsse rötlich gelb, Schenkelringe und Kniee hellgelb.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun, gelblich fein gerieselt und punktiert, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, die Epigyne braun in gelblichem Felde, das von weisslichen Seitenlinien begrenzte Mittelfeld ist hellgraubraun und die Spinnwarzen sind bräunlich.

♂ ist gefärbt wie das ♀; der stark erhöhte Kopf D hat nach hinten zu einen eiförmigen Hügel, der die Scheitelaugen trägt, während Stirn- und Seitenaugen auf dem eigentlichen Kopfe stehen. Das IV. Tasterglied, welches viel dünner, als das III. ist Ez, hat einen stumpfen und einen langen, gebogenen spitzen Fortsatz Fy, der bis auf die Mitte des Kolbendeckels reicht. An den Genitalien fällt der starke braune Eindringer× × besonders auf und ist schon mit der Lupe deutlich zu erkennen.

Fundorte: Ohlert und Menge fanden diese Art in Preussen, Keyserling in Baiern, Bertkau bei Bonn (nicht selten, Dahl in Holstein (in Häusern), ich selbst bei Hamburg (sehr selten), im Garten auf Gebüsch.

Lophocarenum nemorale Bl. **Brachycentrum** Dahl, Bertkau.

Taf. XVII, Fig. 274. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D Kopf des ♂ von vorn $^{15}/_{1}$, E Vorderleib des ♂ $^{10}/_{1}$, F rechter ♂ Taster von aussen, G von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ $1^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben hellbraun, das Brustschild braun, dunkelbraun breit umsäumt, so breit als lang und unten breit abgeschnitten, Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, wie der Rücken, die sehr kurze Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse blasslehmgelb.

Hinterleibsrücken ist graubraun, mit 4 eingedrückten, dunklen Muskelpunkten A, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, die Epigyne braun, die Stigmendeckel hellbraun und die unteren Spitzen rotbraun B××, das von hellen Seitenlinien begrenzte Mittelfeld braun; die kleinen Spinnwarzen sind hellbraun

Vorderleib ist gefärbt wie beim , der Kopf sehr breit und hoch, ist scharf abgesetzt und von dunkelbraunen Linien eingefasst. Am IV. Tastergliede befindet sich ein gehöhlter Fortsatz F und G××, sowie aussen eine nach vorn und oben gerichtete Spitze.

Hinterleibsrücken ist in der breiten Mitte braun, an den Seiten braungrau, gelblich gerieselt und durch helle Linien von der Mitte geschieden, der Bauch an den Seiten braungrau, die Mitte heller braun und die Spinnwarzen sind gelb.

Fundorte: Von dieser anscheinend sehr seltenen Art fand Förster bei Aachen beide Geschlechter, über ihren Aufenthalt ist mir nichts bekannt geworden.

Lophocarenum parallelum Wider-Reuss. — **elongatum** Mge. **Erigone** L. Koch. **Paractenonyx** Dahl.

Taf. XVII, Fig. 275. A von oben 7/1, B Epigyne, C Vorderleib des 12/1, D rechter Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge 2, $1^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelkaffeebraun, der sehr schmale und ziemlich erhabene Kopf ist etwas heller, als der Rücken, die breiten Muskellinien sind schwarz. Das breit herzförmige, gewölbte Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun, heller, als der Kopf, Maxillen am Grunde braun, am Ende grau, die kurze Lippe schwarzbraun, oben grau gesäumt, Füsse und Tasten hellbraun oder gelb.

Hinterleibsrücken ist braungrau bis schwarzbraun mit 4 eingedrückten dunkelbraunen Muskelpunkten, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, das von hellen Seitenlinien begrenzte Mittelfeld dunkelbraun mit gleichfalls 4 dunklen Muskelpunkten, die schwer zu erkennende Epigyne ist braun bis schwarzbraun, die breiten Stigmendeckel sind hellbraun, und die Spinnwarzen braungrau.

♂ ist gefärbt, wie das ♀; der Kopf C ist stärker erhaben als beim ♀. Das IV. Tasterglied läuft in einen langen Fingerfortsatz E D aus, der gegen das Ende zu viel heller ist, als am Anfange.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (nicht selten), Zimmermann in Nassau (häufig), Dahl in Holstein, Lebert in Schlesien, Menge in Preussen, Bertkau im Ahrthale; sie lebt unter Moos, abgefallenem Laub und Steinen an feuchten Stellen von Gräben, Teich- und Flussufern und ist von März ab geschlechtsreif.

Lophocarenum subfuscum nov. sp.

Taf. XVII, Fig. 276. A von oben, B und C Epigyne.

Ganze Länge 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, die Kopfeinfassung und Muskellinien sind dunkelbraun und ein kleiner, scharfumgrenzter Teil des Kopfes hinter den Augen ist hellbraun, von dunklen Längslinien durchzogen A. Das Brustschild ist kaffeebraun, gelb punktiert

und dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind bräunlichgelb, die Maxillen aussen herum braun, mitten gelb und die Spitzen weissgrau, die Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse bräunlich, an letzteren die Hüften unten breit schwarz gestreift.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich braun, der Bauch an den Seiten ebenfalls, die Epigyne dunkelbraun in hellbraunem Felde, das von feinen gelblichen Längslinien eingefasste Mittelfeld dunkelbraun und die Spinnwarzen sind hellbraun.

Fundorte: Von diesen, den Herren Kulcyński und Simon ebenfalls unbekannten Tieren fand ich einige ♀ bei Hamburg am trocknen Abhängen im kurzen Grase; ferner befand sich ein Tier in dem Nachlasse Bertkaus aus der Rheinprovinz.

Lophocarenum Thorelli West. **Erigone** Thor., Koch.

Taf. XVII, Fig. 277. A Vorderleib des ♂ $^{10}/_{1}$, B rechter ♂ Taster von aussen, C von oben.
Ganze Länge ♂ 2 mm.

♂ Vorderleib oben braun; der obere Teil des Kopfes ist stark erhaben und etwas heller, als der Rücken, das Brustschild ist hellbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind braun, Maxillen hellbraun, Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse hellgelb; das IV. Tasterglied ragt über den Kolbendeckel vor und endet in 1 kleine feine Spitze B und C ××.

Hinterleib ist oben, wie unten schwarz, die Spinnwarzen sind dunkelbraun.

Fundorte: Koch fand die Art bei Nürnberg (sehr selten), Dahl in Holstein, Förster bei Aachen (nur ♂); sie lebt im Grase und auf niedern Pflanzen und ist vom April ab geschlechtsreif.

Lophocarenum flavipes Bl. **Micryphantes** + **Entelecara** Bertk. **Walkenaëra** Thor.

Taf. XVIII, Fig. 278. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B u. C Epigyne, D Vorderleib des ♂ $^{10}/_{1}$, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben.
Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, über den wenig abgesetzten Kopf ziehen sich 3 Linien bis ans Ende desselben, wo sie sich in einem dunklen Flecken vereinigen, und als 1 Linie über den ganzen Rücken fortsetzen A. Das Brustschild ist schwarzbraun, die Mandibeln sind braun, heller, als der Rücken, Maxillen und Lippe schwärzlich braun mit hellgrauen Enden, die Taster und die zarten Füsse blassgelb.

Hinterleib ist fast kugelig, der Rücken schwärzlich braun, hie und da mit schwachen helleren Winkelbinden, der Bauch an den Seiten schwarzbraun, die Epigyne weisslich oder blassgrau, das Mittelfeld heller- oder dunkelbraun, glänzend; die Spinnwarzen sind schwarzbraun.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, der Körper aber zarter und schlanker, als bei diesem; der Kopf ist zu einem Hügel erhoben und am Gesicht nach hinten geneigt D. Das sehr merkwürdige IV. Tasterglied liegt mit seiner hohlen Unterseite zum Teil auf dem Kolbendeckel, und namentlich ein langer, am Ende gegabelter Fortsatz zieht sich bis auf die Mitte desselben E F ××. An den Genitalien fällt der spiralig aufgerollte, und nach vorn gestreckte Eindringer y, besonders auf.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Förster bei Achen (nicht selten) ich selbst bei Godesberg a./Rh. an Gartenmauern; sie ist vom Mai ab, vielleicht schon früher, geschlechtsreif.

Lophocarenum cito Camb. **Erigone** L. Koch.

Taf. XVIII, Fig. 279. A Vorderleib des ♂ $^{20}/_1$, B rechter ♂ Taster von aussen, C von oben, D ♂ von oben $^7/_1$.
Ganze Länge $1^1/_4$ mm.

♂ Der breite, plumpe Vorderleib ist oben braun mit dunkelbraunen breiten Muskellinien, der Kopf ist sehr breit, vorn abgerundet und hat einen schmalen Aufsatz, der die Scheitelaugen trägt und welcher scharf abgesetzt, aber kaum halb so breit ist, als der untere Kopfteil. Das Brustschild ist braun mit schwärzlichem Anfluge und breitem dunklen Saume, es ist herzförmig, gewölbt und grob genarbt, die Mandibeln und Maxillen sind hellerbraun, die Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse hellbraun, an letzteren sind die Hüften dunkler, als die anderen Glieder und am Ende schwarz fein umsäumt. Das IV. Tasterglied hat oben einen spitzen Fortsatz B und C × ×. Der in der Mitte der Genitalien stehende und nach unten gerichtete Eindringer y y, sowie der am Ende befindliche, breite, gehöhlte Teil z, aus dem ein brauner Dorn vorsteht, sind sehr charakteristisch.

Hinterleib ist oben, wie unten schwarz, die Spinnwarzen sind blassbraun.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn; sie lebt unter Moos und in niederem Grase und ist von April ab entwickelt.

Lophocarenum affine Sim.?

Taf. XVIII, Fig. 280. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne.
Ganze Länge $2^1/_4$ mm

♀ Vorderleib oben, wie auch das Brustschild sind glänzend schwarzbraun, die Mandibeln hellbraun, Maxillen braun mit grauen Spitzen, Lippe schwarzbraun, die Füsse trübgelbbraun, alle Glieder, mit Ausnahme der Tarsen, am Ende schwarz fein eingefasst, die Taster gelblich.

Hinterleib ist oben wie unten schwarz; die Epigyne dunkelbraun, besteht aus 2 nebeneinander liegenden kleinen runden Oeffnungen, die Stigmendeckel sind dunkelbraun, wie die Epigyne, das Mittelfeld ist von 2 feinen, hellbraunen Seitenlinien begrenzt, und die Spinnwarzen sind kaffeebraun.

Fundort: Diese, Herrn Prof. Kulczyńsky unbekannte Art, glaubte Herr Simon, als obige Art ansprechen zu können, war aber nicht ganz sicher, weshalb auch ich sie mit ? bezeichnet habe. Ich fand diese Tiere bei Pforzheim Anfang Juni an sonnigen Abhängen, auf niedern Pflanzen.

Lophocarenum thoracatum Camb.

Taf. XVIII, Fig. 281. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C Gesicht des ♀ von vorn.
Ganze Länge 2 mm.

♀ Vorderleib ist am Gesicht fast so breit, als in der Rückenmitte, die Augenstellung C, weicht von der der andern Lophocarenum-Arten dadurch ab, dass die Scheitel- von den Stirn-

augen viel weiter abstehen, und die Seitenaugen gleich gross sind. Der Vorderleib ist oben braun mit dunklen Kopf- und Muskellinien A, das Brustschild schwärzlich braun, mit dunklem Saume und ebensolchen breiten Linien vom Rande nach der Mitte zu; die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, letztere mit weisslichen Spitzen, die Lippe schwärzlich braun, die Taster und Füsse gelb.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten und unten grau, gelb gerieselt, unten auch mit hellen Querlinien; vorn auf dem Rücken befindet sich ein grosser lederartiger brauner Flecken mit 4 eingedruckten Muskelpunkten A; der Bauch ist an den Seiten grau, gelb gerieselt, in der Mitte einfarbig grau, die Epigyne braun in gelbem Felde, die Stigmendeckel B × × sind rötlichbraun, die Spinnwarzen gelb.

Fundorte: Buddeberg fand diese Tiere in Nassau, Bertkau bei Bernkastel am Rhein, ich selbst bei Pforzheim, aber alle nur ♀; sie leben unter Steinen und sind vom Mai ab geschlechtsreif.

LXI. Gattung: ***Troxochrus*** Simon.

Feminae:

Der Vorderleib oben ist:	Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
braun.	dunkelbraun, schwarz umsäumt.	gelbbraun.	braun, gross, besteht aus einem wenig vorstehenden Wulst, mit einfacher langer Längsritze	*hiemalis.*
braun glänzend.	braun, dunkelbraun umsäumt.	hell bräunlich gelb mit rötlichem Anfluge.	blassgelb, mit kurzer Längsritze und daneben 2 ovalen breiten Samentaschen . . .	*ignobilis.*
dunkelbraun, Kopf heller, als der Rücken.	[illegible]	hellbraun, die Hüften schwarz fein umsäumt.	braun in graubraunem Felde, besteht aus einer Queröffnung, die beiderseits von einer dunklen Leiste begrenzt ist, über der je eine kleine runde Samentasche steht	*scabriculus.*

Mares.

Das IV. Tasterglied ist breit lappenartig, weit auf den Kolbendeckel ragend und endet:	vorn in eine hakenförmige kleine Spitze E F y y, und an der hinteren Seite in einen stumpfen, mit einer Reihe schwarzer Zähnchen besetzten Fortsatz × ×	*hiemalis.*
	in eine hakenförmige, nach innen gerichtete Spitze, die diesen Teil sichelförmig erscheinen lässt D E	*ignobilis.*
Das IV. Tasterglied endet in 2 übereinander liegende Spitzen, von denen die untere stumpf F G × ×, die obere scharf ist y y		*scabriculus.*

Troxochrus hiemalis Bl. = **Lophocarenum parvulum** Mge. = **Micryphantes capito** Ohl. **Erigone** Thor. **Lophocarenum** Dahl.

Taf. XVIII, Fig. 282. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ $^{15}/_{1}$, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben.
Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der Kopf ist wenig abgesetzt, die breiten Muskellinien und eine Mittellinie über den Rücken sind dunkelbraun. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, etwas gewölbt und glänzend; die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, letztere mit runden grauen Spitzen, die sehr kleine Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse gelbbraun.

Hinterleibsrücken ist grau, bald ins Gelbliche, bald ins Schwärzliche ziehend, mit 4 helleren Muskelpunkten und ebensolchen feinen Winkelbinden, der Bauch grau; die Epigyne dunkelbraun in gelblichem Felde, besteht aus einem wenig vorstehenden Wulst mit einer einfachen Mittelritze, B und C. Das Mittelfeld ist grau, aber stets dunkler, als die Seiten, und die Spinnwarzen sind hellgrau.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, nur ist der stark erhöhte Kopf D heller, als der Rücken und mehr gelblich. Am Taster sind die 2 ersten Glieder gelblich, die 2 letzten bräunlich; am IV. Gliede sind mehrere Fortsätze, die sich, (den Taster von innen gesehen), lappenartig und mit einer hakenförmigen Spitze versehen, über die Hälfte des Kolbendeckels ausbreiten E F y y. Das am weitesten vorgestreckte Stück dieser Fortsätze ist abgestumpft und am Ende mit einer Reihe schwarzer Zähnchen besetzt × ×. Der Kolbendeckel ist stark eingeschnürt und gleichsam in 2 Teile getrennt, von denen der äussere heller, als der hintere ist.

Fundorte: Menge und Ohlert fanden diese Art in Preussen, Dahl in Holstein (häufig) und bei Leipzig, im Süden Deutschlands scheint sie zu fehlen.

Troxochrus ignobilis Camb. **Erigone** Koch, **Neriëne** Bertk.

Taf. XVIII, Fig. 283. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C Vorderleib des ♂ $^{10}/_1$, D linker ♂ Taster von aussen, F von oben.
Ganze Länge 1½, 1 [illegible] mm

♀ Vorderleib oben: braun, glänzend, das Gesicht mehr als $^2/_3$ so breit, wie der Rücken. Das Brustschild ist ebenfalls braun, aber dunkler, als der Rücken und dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind braun, wie der Rücken, Maxillen hellbraun, die Lippe dunkelbraun, Taster gelb, Füsse hell bräunlich gelb, manchmal mit rötlichem Anfluge.

Hinterleibsrücken ist weissgrau bis olivgrau mit undeutlichen hellen Flecken und Winkelbinden, der Bauch ist über der Spalte blassgelb, die Epigyne ist ebenfalls blassgelb mit 2 ovalen braunen Samentaschen B × ×, der Teil unter der Spalte ist gefärbt, wie der Rücken und das Mittelfeld durch schmale helle Linien von den Seiten getrennt; die Spinnwarzen sind weissgelb.

♂ ist gefärbt wie das ♀; auf dem stark erhabenen, rundlichen Kopfe, stehen die Augen auf Hügeln, die merklich aus der Kopfhaut vorragen C. Das IV. Tasterglied zieht sich weit auf den Kolbendeckel hinaus, und endigt in einen, nach innen gebogenen Haken E.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg, Bertkau in der Rheinprovinz; sie leben an Gräben und Bächen unter Moos und im Grase, und sind vom Februar ab geschlechtsreif anzutreffen.

Troxochrus scabriculus West. **Lophocarenum** Mge., Bertk. **Lophomma** Bertk. **Erigone** Hahn, Koch

Taf. XVIII, Fig. 284. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C Vorderleib des ♀ $^{10}/_1$, D Vorderleib des ♂ $^{10}/_1$, E Gesicht des ♂ $^{10}/_1$, F rechter ♂ Taster von aussen, G von oben.
Ganze Länge 2½, 2 mm

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, der Kopf hellerbraun A. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln und die weit auseinander stehenden Maxillen sind

braun, wie der Kopf, die Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse hellbraun, die Hüften am Ende schwarz fein umsäumt.

Der fast kugelige Hinterleib ist überall grünlichgrau, die kleine flache Epigyne braun in graubraunem Felde, und die sehr kleinen Spinnwarzen sind blassbraun.

♂ Vorderleib oben braun, der hellbraune Kopf bildet eine, der Länge nach, scharf abgesetzte Erhöhung, die nach vorn und hinten abfällt D. Das Brustschild ist schön kupfer- oder rotbraun, dunkelbraun breit umsäumt; Mandibeln und Maxillen sind braun, wie der Brustrücken, Lippe schwarzbraun, Füsse rötlichbraun, die Taster braun, wie der Rücken; das IV. Glied endet in 2 übereinander liegende Teile, von denen, (von oben gesehen), der untere stumpf erscheint F G × ×, der obere dagegen in eine schwarze Spitze y y ausläuft.

Hinterleib ist oben, wie unten schwarzbraun, kupferfarben schillernd, die Spinnwarzen sind gelbbraun.

Fundorte: Menge fand dies Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn, Zimmermann in Nassau, Dahl in Holstein, v. d. Trappen bei Stuttgart, ich selbst bei Hamburg; sie lebt hauptsächlich an Flussufern, im Auswurf des Wassers (am Rhein und Neckar), kommt aber auch in Gärten auf Gebüsch und an Gartenmauern vor (bei Nürnberg und Hamburg). Entwickelte Tiere trifft man fast das ganze Jahr.

LXII. Gattung: *Tapinocyba* Simon.

Feminae:

Der Vorderleib oben ist:	Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
braun, Kopf heller als Rücken.	braun, mit feinem dunkelbraunem Saume.	Hüften und Kniee gelb, die andern Glieder braun, an allen Knieen hinten 1 Höcker.	rotbraun in grauem Felde . .	*Beckii.*
hellbraun, Kopf heller als Rücken.	hellbraun, dunkelbraun umsäumt.	Hüften, Kniee und alle Gelenke gelb, die andern Glieder braun.	braun in gelbem Felde, gleicht 2 Kugeln, die durch einen breiten gewölbten Bogen verbunden sind	*insecta.*
hellbraun, Kopf heller als Rücken, mit einem weissgelben Flecken am Ende A.	gelb, dunkelbraun umsäumt.	alle Glieder sind schön gelb.	braun in graugelbem Felde, ist eine schmale Queröffnung, die von S-förmigen starken Leisten begrenzt ist	*pallens.*
Der ganze Vorderleib samt allen Füssen ist weiss			?	*incissa.*
bräunlich, schwarz fein umsäumt.	gelblich, braun fein umsäumt.	bräunlich gelb.	?	*praecox.*
hellbraun.	gelb, braun fein umsäumt.	gelb.	?	*subitanea.*
hellbraun, schwarz fein umsäumt.	lehmgelb.	gelb oder blassbraun.	braun in blassgelbem Felde . .	*Buddebergii.*
hellgelb.	hellgelb, braun fein umsäumt.	gelb, die Tarsen ins Bräunliche ziehend.	braun in blassgelbem Felde, zeigt über der kleinen Öffnung 2 grosse, braune eiförmige Samentaschen	*tenella.*

Mares.

A. Das IV. Tasterglied endet in 2 kurze feine Spitzen F G.
B. Die einfachen kleinen Genitalien haben einen langrunden gewundenen Samenbehälter, mit kaum bemerkbarem Eindringer . . . . *Beckii.*

A. Das IV. Tasterglied endet in 1 aufrecht nach vorn gerichtete Spitze D E.
B. Die einfachen, kleinen Genitalien haben einen kugeligen, weisslichen Samenbehälter, mit kurzem spitzen Eindringer . . . . *praecox.*

A. Das IV. Tasterglied endet in 1 kurzen, breiten und dunkelbraunen, und in 1 fingerförmigen, langen gebogenen Fortsatz D.
B. Die einfachen, kleinen Genitalien haben einen weisslichen, blasenartigen, grossen Samenbehälter mit kurzem, stumpfen Eindringer und darunter eine gebogene Spitze . . . . *insecta.*

A. Das IV. Tasterglied endet in 1 kurzen spitzen und dunkelbraunen, und 1 aufwärts gerichteten, langen Fortsatz, dessen kleine Spitze hakenförmig gebogen ist C D.
B. Die einfachen, kleinen Genitalien haben einen langrunden blasenartigen, sehr grossen Samenbehalter etc., wie „insecta" . . . . *p[illegible]*

A. Das IV. Tasterglied endet in 1 kurzen stumpfen und 1 fingerförmigen, gebogenen langen Fortsatz, dessen Ende von oben nach unten zu schräg abgeschnitten ist.
B. Genitalien wie bei „*insecta*", der Eindringer aber spitz und gegabelt . . . . *bicissa.*

A. Das IV. Tasterglied endet in 2 sehr kurze, schwarze Spitzen E F y y.
B. Die Genitalien haben einen langen, trichterförmig nach unten gerichteten Samenbehälter X, um den sich der lange dünne Eindringer schlingt z . . . . *subitanea.*

Tapinocyba Beckii Camb. **Dicyphus** Dahl, **Lophocarenum** Bertk.

Taf. XVIII, Fig. 285. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D Gesicht des ♀ von vorn, E Vorderleib des ♂ von der Seite $^{10}/_{1}$, F derselbe von oben $^{10}/_{1}$, G rechter ♂ Taster von aussen, H von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ 2 mm.

♀ **Vorderleib oben**: braun, der Kopf heller, als der Rücken, Muskellinien und Kopfeinfassung sind dunkelbraun. Von den Augen sind die Stirnaugen die kleinsten, sie stehen in einem schwarzen Ringe und berühren die unteren Seitenaugen, welche die grössten von allen Augen sind, während die oberen Seiten- und die Scheitelaugen gleichgross sind D. Das Brustschild ist braun, wie der Rücken mit feinem dunkelbraunem Saume, die Mandibeln sind braun, Maxillen braun, wie der Kopf, die kleine Lippe dunkelbraun, am Taster die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun; an den Füssen sind Hüften, Kniee und alle Gelenke gelb, die andern Glieder braun. An der Hinterseite aller Kniee befindet sich mitten ein Höcker.

Hinterleibsrücken ist grau, gelb gerieselt mit 4 gelben Muskelpunkten, der Bauch einfarbig grau, die Epigyne rotbraun in grauem Felde; die Spinnwarzen sind fast weiss.

♂ ist gefärbt wie das ♀; der stark erhöhte Kopf E F ist oben abgeflacht, und diese Fläche von einem schwarzen Saume eingefasst und durch eine Mittellinie in 2 Hälften geteilt, von denen jede eine Scheitelauge trägt. Am Taster ist das III. Glied merklich dünner, als das II., und das IV. endet in 2 dunkelbraune Spitzen G und H. Der Kolbendeckel ist sehr klein und die Genitalien einfach.

Fundorte: Diese Art wurde von Dr. Henking bei Göttingen (Hannover), von Bertkau in Bonn (am alten Zoll) gefunden.

Tapinocyba insecta L. Koch. **Lophocarenum** Bertk. **Plaesiocraerus** Sim. **Erigone** Koch.

Taf. XVIII, Fig. 286. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge $1^{3}/_{4}$, $1^{1}/_{2}$ mm

♂ Vorderleib oben: hellbraun, der breite, ziemlich gewölbte Kopf ist von 2 Linien überzogen, die an den Seitenaugen beginnen und sich hinter dem Kopfe in fast rechtem Winkel vereinigen, so ein langes Viereck umschliessend. Diese Zeichnung ist jedoch nicht immer deutlich. Das herzförmige Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind braun, wie das Brustschild; die Maxillen hellbraun mit gelber Spitze, sind kurz und schmal und mit ihren Enden gegen einander geneigt, die Lippe ist dunkelbraun, die Taster sind an den 3 ersten Gliedern gelb, an den 2 letzten bräunlich, die Füsse hellbraun, bis auf die Kniee und die Gelenke, welche gelb sind.

Hinterleibsrücken ist hellgrau, oder gelblichgrau, Bauch an den Seiten, wie der Rücken, das Feld über der Spalte gelb, die Epigyne braun, das Mittelfeld etwas heller grau, als die Seiten, die Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist in allen Teilen gefärbt, wie das ♀; das III. Tasterglied ist etwas dünner, als das II., und das IV., endet in 2 Fortsätze, von denen der eine vorn breit, der andere zugespitzt und gegen den breiten Kolbendeckel gebogen ist D.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Bertkau in der Rheinprovinz, Keyserling in Schlesien, Dahl in Holstein und bei Leipzig, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim unter Steinen am Wasser. Die Tiere sind von April ab geschlechtsreif anzutreffen.

Tapinocyba pallens Camb. **Erigone** Thor., Koch, Lebert.

Taf. XVIII, Fig. 287. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ $1^{3}/_{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, der Kopf etwas heller, als der Rücken und ein herzförmiger Fleck am Ende des Kopfes weissgelb A, die breiten dunkleren Muskellinien deutlich. Das stark gewölbte Brustschild ist gelb, dunkel umsäumt und so breit, als lang, die Mandibeln und Lippe sind hellbraun, wie der Rücken, Maxillen gelb, wie das Brustschild, Taster und Füsse schön einfarbig gelb.

Hinterleibsrücken, wie Bauch sind gelb oder graugelb, die verhältnismässig grosse Epigyne ist braun, die Spinnwarzen sind gelb, wie der Rücken.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, nur etwas dunkler, und der helle Fleck auf dem Vorderleib ist noch deutlicher. Hinter den Seitenaugen befinden sich jederseits eine tiefe Grube, und 3 feine schwarze Linien ziehen sich über die Kopffläche. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, das IV. Glied läuft, von der Seite gesehen, in eine nach vorn und oben gerichtete, am Ende wieder nach unten gebogene Spitze aus. Von oben gesehen, befindet sich neben der Spitze C D ×× noch eine kleinere nach innen zu, so dass das Glied breit gegabelt erscheint.

Fundorte: Koch fand die Tiere bei Nürnberg, Lebert in Schlesien, ich selbst bei Hamburg im Walde unter Moos, wo sie vom Mai ab geschlechtsreif gefunden werden.

Tabinocyba bicissa Camb. Microneta Bertk.

Taf. XVIII, Fig. 288. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge ♂ 1 mm.

♂ Der ganze Vorderleib des einzigen mir vorliegenden Tieres ist blassgelb, fast weiss, die Taster und Füsse reinweiss. Das IV. Tasterglied ist am Ende breit gegabelt, und, von der Seite gesehen, der innere Zacken fast senkrecht aufgerichtet . An den Genitalien fällt der grosse weissliche, blasenförmige Samenträger und an dessen Ende der kurze zweispitzige Eindringer z, besonders auf.

Hinterleib ist oben, wie unten, bräunlichweiss; die Spinnwarzen sind weiss. Ob diese blasse Färbung den Tieren eigentümlich ist, kann ich nicht sagen, denn mir liegt nur 1 entwickeltes ♂ aus der Bertkauischen Sammlung vor und an diesem fehlen, merkwürdiger Weise, alle Seiten- und die Scheitelaugen, so dass das Tier nur die 2 Stirnaugen hat.

Fundorte: Bertkau fand diese seltene Spinne im Ahrthale; Förster bei Aachen. Über ihre Lebensweise habe ich nichts erfahren, denn ob „*Erigone bicissa*" L. Koch, die Professor Lebert in Schlesien im Moose fand, diese Art ist, kann ich nicht sagen.

Tapinocyba praecox Camb.

Taf. XVIII, Fig. 289. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge ♂ 1 mm.

♂ Vorderleib oben: bräunlich gelb, schwarz fein umsäumt; jederseits von den hinteren Seitenaugen zieht sich eine grade dunkle Furche, bis ans Kopfende. Das Brustschild ist gelblich, braun fein umsäumt, die Mandibeln, Maxillen, Lippe, Taster und Füsse sind bräunlichgelb, wie der Rücken. Am IV. Tastergliede befindet sich oben ein ein feiner, spitzer nach aufwärts und vorn gerichteter Dorn z, der die Art leicht erkennen lässt.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich grüngrau, mit gelblichen feinen Äderchen und Pünktchen dicht überzogen, die vielfach wellenförmige Querbinden bilden. Der Bauch ist an den Seiten gefärbt, wie der Rücken, das breite, von blassgelben Linien begrenzte Mittelfeld ist einfarbig hellgrau, die Spinnwarzen sind blassgelb.

Fundorte: Ein ♂ dieser interessanten Art erhielt ich vom Grafen Keyserling aus Glogau.

Tapinocyba subitanea Camb. Erigone Dahl.

Taf. XVIII, Fig. 290. A Vorderleib des ♂ von oben und vorn, B linker ♂ Taster von aussen, C von oben, D ♂ von oben $^{7}/_{1}$.
Ganze Länge ♂ 1 mm.

♂ Vorderleib oben: hellbraun, der Kopf heller als der Rücken und ziemlich erhöht, die kleinen Stirnaugen stehen dicht aneinander, die doppelt so grossen Scheitelaugen weit zurück und um mehr als ihren Durchmesser von einander entfernt A. Das Brustschild ist gelb, dunkelbraun fein umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, Lippe dunkler braun, die

kurzen Füsse gelb. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, und das IV. Glied endet oben in 2 Zacken y y. An den Genitalien fällt ein eigentümlich geformter langer, trichterförmiger Samenbehälter × ×, um den sich der Eindringer z z schlingt, besonders auf.

Fundorte: Ein ♂ dieser kleinen Art verdanke ich der Güte des Herrn Professor Dahl, der dasselbe in Holstein sammelte.

Tapinocyba Buddebergii Bsbg. [1])

Taf. XVIII, Fig. 291. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D Gesicht des ♀ von vorn.
Ganze Länge ♀ $2^1/_4$ mm.

Da diese Art grosse Ähnlichkeit mit „*T. Beckii*“ hat, sowohl in der Färbung des Hinterleibes, als in der Form der Epigyne, so will ich die Merkmale, in welchen sich beide Arten unterscheiden, besonders hervorheben.

♀ Der Vorderleib ist plump, am Gesicht breit und hoch, oben hellbraun mit schwarzem feinen Saume und breiten braunen Muskellinien. Von den Augen sind die Stirnaugen die kleinsten, dann folgen in Grösse die Scheitelaugen, die hinteren Seitenaugen, und als grösste die vorderen Seitenaugen und diese sind um ihren Durchmesser von den Stirnaugen entfernt. Die Scheitelaugen stehen um ihren doppelten Durchmesser von einander. Das Brustschild ist lehmgelb, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen und Lippe gelb mit weisser Spitze, am Taster die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten bräunlich, die Füsse gelb-hellbraun, aber stets heller als der Rücken.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind grau, gelblich gerieselt, die Epigyne ist braun in blassgelbem Felde; die Spinnwarzen sind blassgelb.

Fundorte: Buddeberg fand ein ♀ bei Nassau, im April 1888, Bertkau ebenfalls ein solches bei Bonn, und ich bei Ems an der Lahn.

Tapinocyba tenella Bsbg. [2])

Taf. XVIII, Fig. 292. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ $1^1/_2$ mm.

♀ Der schlanke Vorderleib ist oben hellgelb, der verhältnismässig grosse Kopf kaum vom Rücken abgesetzt und Muskellinien nicht bemerkbar. Das Brustschild ist hellgelb mit feinem braunen Saume, die kräftigen Mandibeln sind hellbraun, Maxillen gelb, Lippe braun, Taster und Füsse gelb, letztere an den Tarsen ins Bräunliche ziehend.

Hinterleibsrücken ist bräunlich, graugelb gerieselt. Auf der unteren Hälfte sind drei dunkle feine Längslinien bemerkbar, neben welchen gelbliche Querflecken und -Binden stehen A, der Bauch ist hellgrau, die kleine Epigyne braun in blassgelbem Felde; die Spinnwarzen sind blass bräunlichgelb.

Fundorte: Von diesen zarten Tierchen fand Zimmermann ein ♀ bei Ober Neissen in Nassau, ich ein solches bei Godesberg am Rhein an einer Feldhecke.

1) Bösenberg: „Die Spinnen der Rheinprovinz“ in den Verhandlungen des Naturhist. Vereins der preuss. Rheinlande, Westfalens und des Regierungsbezirks Osnabrück. 56. Jahrgang 1899.

2) Bösenberg: Die Spinnen der Rheinprovinz.

LXIII. Gattung: *Acartauchenius* Simon

Acartauchenius scurrilis Camb.

Taf. XVIII, Fig. 293. A von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D Vorderleib des von der Seite $^{10}/_{1}$, E von vorn $^{10}/_{1}$, F rechter Taster von aussen, G von oben
Ganze Länge und 2 mm.

Vorderleib oben: blassgelb, der Kopf namentlich gegen die Augen zu schwärzlich braun A; Kopf- und Muskellinien sind nicht erkennbar Das herzförmige Brustschild ist hellgelb, braun fein umsäumt, die Mandibeln sind braun wie der Kopf, Maxillen gelb wie das Brustschild, die schmale Lippe braun, Taster und Füsse bräunlich gelb

Hinterleibsrücken ist schiefergrau, gelblich fein gerieselt und mit ebensolchen Winkelbinden, der Bauch an den Seiten wie der Rücken über der Spalte blassgelb, die Epigyne dunkelbraun, das Mittelfeld einfarbig schiefergrau; die Spinnwarzen sind blassgelb, die oberen etwas kürzer, als die unteren.

♂ Vorderleib oben: citronengelb, der stark erhabene Kopf D und E ist an der Spitze mit abstehenden Haaren besetzt; die Stirnaugen sind schwarz, sehr klein und stehen dicht an einander E x, während die Scheitelaugen weit auseinander und hoch über den Seitenaugen stehen E y. Das Brustschild, die Maxillen und Lippe sind gelblichweiss, während die Mandibeln gelb wie der Rücken sind, die Füsse weiss, an den weisslichen Tastern ragen das IV. Glied in stumpfer Spitze etwas auf den Kolbendeckel über F G z z

Fundorte: Bertkau fand diese interessante Art bei Bonn unter Steinen, bei Rheinbrohl im Ameisenhaufen, Herr Dr. Piesbergen bei Stuttgart, ebenfalls in einem Ameisenhaufen. Vom April ab sind die Tiere geschlechtsreif.

LXIV. Gattung: *Metopobactrus* Simon.

Metopobactrus prominulus Camb **Erigone** L. Koch.

Taf XVIII, Fig. 294. A rechter Taster von aussen, B von oben und innen, C Vorderleib des $^{10}/_{1}$, D Augenstellung des von der Seite $^{20}/_{1}$, E von oben $^{7}/_{1}$
Ganze Länge $1\frac{1}{2}$ mm

♂ Vorderleib fast so breit als lang, ist braun, schwarz umsäumt, der kleine, stark erhabene Kopf trägt an seiner Spitze die dicht beieinander stehenden Augen in einem schwarzen Felde. Hinter dem Kopfe steht ein schwärzlicher Fleck, in welchen von den hinteren Seitenaugen und der Kopfmitte, 3 feine dunkle Linien münden, und welcher sich als breiter Längsstreifen über den Rücken fortsetzt; die Muskellinien sind nur schwach angedeutet. Das glänzende Brustschild ist braun, dunkelbraun breit umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind gelb, letztere aussen und innen schwarz gestreift, die Lippe ist braun, wie das Brustschild, die Füsse sind gelb, die Hüften am Ende unten schwarz eingefasst. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, am IV. Gliede befindet sich oben ein vorwärts gerichteter Fortsatz, der zu einem kleinen Haken gebogen ist A B

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Bertkau im Ahrthale (Landskrone), Zimmermann in der Lausitz und in Nassau; sie lebt sowohl an Teichufern, als auch Waldrändern unter Moos und abgefallenem Laub und ist von April ab geschlechtsreif.

LXV. Gattung: ***Nematogmus*** Simon.

Feminae:

Der Vorderleib oben ist:	Das Brustschild ist:	An den Füssen sind:	Die Epigyne ist:	
braun mit dunkelbraunem Kopfe.	dunkelbraun, schwarz umsäumt.	alle Glieder hellbraun.	dunkelbraun mit jederseits 1 grossen eiförmigen dunklen Samentasche . .	*obscurus.*
hellrothbraun.	hellrötlich braun, dunkelbraun umsäumt.	Schenkel und Kniee gelb, Schienen u. Tarsen braun.	rötlich mit dunkelbraunen Leisten, ohne sichtbare Samentaschen . . .	*sanguinolentus.*

Mares:

Das IV. Tasterglied endet in mehrere Spitzen, von denen die vorderste lang und aufwärts gerichtet ist. Der Kolbendeckel ist mitten doppelt so hoch, als am Anfange . . . . *obscurus.*

Das IV. Tasterglied endet in mehrere Spitzen, die alle kurz und vorwärts gerichtet sind. Der Kolbendeckel ist mitten dreimal so hoch, als am Anfange . . . . *sanguinolentus*

Nematogmus obscurus Bl. **Erigone** Thor., L. Koch. **Eustichothrix** Dahl. **Lophocarenum** Bertk.

Taf. XVIII, Fig. 295 A von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D Vorderleib des $^{10}/_1$, E Gesicht des von vorn $^{15}/_1$, F rechter Taster von aussen, G von oben
Ganze Länge und $1^1/_2$ mm.

. Der ganze Körper ist gedrungen, fast plump. Der Vorderleib am Gesichte sehr breit, ist braun, der Kopf dunkler, als der Rücken, das Brustschild dunkelbraun, schwarz umsäumt, Mandibeln und Maxillen sind braun, Lippe fast schwarz, die Taster und die kurzen, kräftigen Füsse hellbraun.

Hinterleibsrücken ist schwarz, mit feinen grauen Äderchen und Winkelbinden, Bauch an den Seiten, wie der Rücken, die Epigyne dunkelbraun, das breite von hellgrauen Seitenlinien begrenzte Mittelfeld einfarbig schwarz; die Spinnwarzen sind schwärzlich braun.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Der erhabene Kopf besteht aus 2 Abteilungen, deren scharf abgesetzte obere die Scheitelaugen D E, und die untere die 6 andern Augen trägt. Am Taster ist das II. Glied geschweift, das IV. läuft in verschiedene Spitzen aus, von denen die vorderste F x aufwärts, die letzte nach vorn und etwas abwärts gerichtet ist y. Der eigentümlich geformte Kolbendeckel trägt eine Längsreihe von einzeln stehenden kleinen dunklen Warzen, aus denen je 1 Borste z hervorkommt; ausserdem sind an den Genitalien, der sehr lange und feine schwarze Eindringer F G v, sowie ein storchschnabelartiger Haken w, und wenn der Taster von oben betrachtet wird, ein frei abstehendes, hellbraunes Chitin-Horn u, charakteristisch.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau, Bertkau bei Bonn, Förster bei Aachen, ich selbst bei Hamburg; sie lebt sowohl unter Moos am Rande von Kiefernwäldern (Bertkau), als auch an Teichufern unter Moos und Graswurzeln (Koch), und ist vom April ab geschlechtsreif.

Nematogmus sanguinolentus Walck. — **Eustichothrix** Dahl — **Erigone Simonii** Camb., L. Koch. — **Lophocarenum Simonii** Bertk.

Taf. XVIII, Fig. 296. A von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge und 2 mm.

Vorderleib oben, hellrötlichbraun, der Kopf ist breit, wenig erhaben und kaum abgesetzt, die Muskellinien schwach angedeutet. Das Brustschild ist hellrötlichbraun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind rötlichgelb, heller als der Rücken, die Lippe dunkelrotbraun, Taster gelb, die Füsse an Schenkel und Knieen gelb, an Schienen und Tarsen bräunlich, die Tarsen meist dunkler, als die Schienen.

Hinterleibsrücken wie der Bauch weisslich gelb bis hellrötlich, mit feinen grauen Haaren dicht bedeckt; auf dem Rüchen sind 4 deutliche, rötliche Muskelpunkte sichtbar; die Epigyne ist rötlichbraun mit dunklen Leisten, die Spinnwarzen sind gefärbt, wie der Bauch.

ist am Vorderleib ganz gefärbt wie das ♀, der Kopf ist ziemlich hoch, ohne scharf abgesetzt zu sein; am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, das IV. bräunlich und der Kolbendeckel graubraun, letzterer hat oben über $^{2}/_{3}$ seiner Länge einen spitz endenden Kamm von kleinen Höckerchen, aus denen Borsten hervorgehen, wie bei *„obscurus"*. Von letzterer Art unterscheidet sich diese, ausser durch die Farbe, noch durch den viel höheren Kolbendeckel D ✓, durch den weniger abgesetzten Kopf und durch den gebogenen Dorn an den Genitalien, der bei *„obscurus"* scharf, spitz und schwarz Fig. 295 F w, bei *„sanguinolentus"* dagegen grau und häutig ist D w.

Am Hinterleib sind Rücken, wie Bauch und Spinnwarzen braun.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (sehr selten), Dahl in Baden (Freiburg), Zimmermann in Nassau, Bertkau bei Bonn (nicht selten), ich selbst bei Pforzheim (nicht selten); sie lebt auf niederem Gebüsch und im hohem Grase an sonnigen Abhängen und ist vom Mai ab geschlechtsreif zu finden.

LXVI. Gattung: ***Hilaira*** Simon.

Hilaira uncata Camb.

Taf. XIX, Fig. 297. A Vorderleib des ♂ $^{5}/_{1}$, B rechter ♂ Taster von aussen, C Epigyne.
Ganze Länge $3^{1}/_{2}$ mm.

♂ Vorderleib oben: gelbbraun mit kräftigen dunklen Muskellinen, der Kopf ist schlank und verhältnismässig sehr lang, scharf vom Rücken abgesetzt und ziemlich erhöht A. Das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind gelbbraun, die langen Füsse trüb rötlichgelb, Taster rötlichgelb, die 2 letzten Glieder dunkler, als die andern; das IV. Glied erweitert sich am Ende ganz erheblich und bildet einen grossen Haken B ·, der nach vorn und unten gebogen ist und die Art schon bei oberflächlicher Betrachtung erkennen lässt. Die Genitalien sind ebenfalls charakteristisch und besonders fällt der im unteren Teile befindliche sensenförmige, schwarze Eindringer y auf.

Hinterleibsrücken ist gelbbraun mit schwärzlichem Anfluge und einigen dunkleren Winkelbinden im unteren Teile, der Bauch wie der Rücken, nur etwas heller gefärbt, die Spinnwarzen sind braun.

♀ ist mir unbekannt; nach Cambridge gleicht es ganz dem ♂, nur der Kopf ist weniger erhaben. Der Taster ist ohne Kralle, die Epigyne, die ich nach Cambridges Zeichnung wiedergebe, ist dreieckig und im oberen Teile von einem Hautlappen bedeckt C.

Fundorte: Von diesen sehr seltenen Tieren hat Förster einige bei Aachen gefunden (die jedoch in der Bertkauschen Sammlung nicht mehr vorhanden sind), ich fand ein einziges ♂ bei Pforzheim im Juni in einem Weinberge auf der Erde laufend.

LXVII. Gattung: *Caracladus* Simon.

Caracladus globipes L. Koch. **Erigone** L. K. **Walckenaëra** Dahl. **Erigonoplus** Sim. **Lophocarenum** Bertk.

Taf. XIX, Fig. 298. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E rechter ♂ Vorderfuss, F Knie des ♀ Vorderfusses.

Ganze Länge ♀ und ♂ 2 mm.

♀. Der schlanke Vorderleib ist oben dunkelbraun, das stark gewölbte, glänzende Brustschild schwarzbraun, die Mandibeln sind braun, Maxillen schwärzlichbraun, die Lippe schwarz, die Taster und Füsse braun mit schwärzlichem Anfluge, alle Kniee an der Hinterseite stark gewölbt F.

Hinterleibsrücken und Bauch sind ganz schwarz oder schwarzgrau, die weit vorstehende Epigyne ist schwarz umrandet, die Spinnwarzen sind schwärzlich braun.

♂ ist gefärbt, wie das ♀; der Kopf ist stark erhaben und nach der Spitze zu sehr verschmälert. Das IV. Tasterglied ist am Ende, oben gabelartig gespalten und weit abstehend D. Ein sofortiges Erkennungszeichen dieser Art ist die stark entwickelte schwarze Vortarse des I. Fusspaares E.

Fundorte: Koch fand die Art bei Nürnberg, Bertkau in der Rheinprovinz (nicht selten); sie lebt in feuchten Wiesen am Boden und ist von Mai ab geschlechtsreif.

LXVIII. Gattung: *Oedothorax* Bertkau.

Feminae:

Der Vorderleib oben ist:	Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne:	
blassbraun, schwarzgrau fein umsäumt.	braun, dunkelbraun umsäumt.	hellbräunlichgelb.	dunkelbraun in gelblichem Felde, hat oberhalb der Seitenleisten 2 grosse eiförmige Samentaschen	*sarcinatus.*
lederbraun, glänzend, dunkel umsäumt.	lederbraun, glänzend genarbt.	bräunlichgelb.	braun in gelblichem Felde, hat in der Mitte 2 grosse runde Samentaschen	*gibbosus.*

Mares:

A. Hinter dem Kopfe steht ein fingerförmiger, nach vorn gerichteter Höcker C.

B. Das III. Tasterglied ist 3mal so lang, als das IV. D ×.

C. Das IV. Tasterglied ist am Ende in einen vorderen schmaleren und einen hinteren breiteren Teil gespalten E v . . . . *sarcinatus.*

A. Hinter dem Kopfe steht ein breiter, gewölbter Höcker C.
B. Das III. Tasterglied ist nicht länger, als das IV. D ×.
C. Das IV. Tasterglied ist am Ende in einen vorderen, breiteren und einen hinteren schmaleren Teil gespalten E . . . . [illegible]

Oedothorax sarcinatus L. Koch. **Erigone** L. K. **Neriëne** Sim.

Taf. XIX, Fig. 299. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C Vorderleib des ♂ 10/1, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben
Ganze Länge ♀ 2, ♂ 1 1/2 mm

♀ Vorderleib oben: blassbraun, schwarzgrau fein umsäumt, das Gesicht ist verhältnismässig breit und fast grade abgeschnitten A, die Muskellinien sind kaum angedeutet. Das Brustschild ist braun mit dunkelbraunem Saume, die Mandibeln und Maxillen sind blassbraun, wie der Rücken, die sehr schmale Lippe braun, aber heller als das Brustschild, Taster und Füsse hellbräunlichgelb.

Hinterleibsrücken ist schiefer- oder gelbgrau mit feinen gelblichen Querbinden und Fleckchen, der Bauch an den Seiten schwarz, graugelb gerieselt, das Mittelfeld einfarbig bräunlich, die wenig vorstehende Epigyne dunkelbraun in gelblichem Felde, die Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Auf der Vorderleibsrückenmitte steht ein heller, fingerförmiger, nach vorwärts gerichteter Höcker C. Das III. Tasterglied ist 3mal so lang als das IV., und letzteres vorn in einen breiten und einen schmalen Teil gespalten D E y y.

Fundorte: Diese seltenen Tiere sind bis jetzt nur von Dr. L. Koch bei Nürnberg gefunden, sie leben an dunklen Waldstellen unter Moos und sind vom März ab geschlechtsreif.

Oedothorax gibbosus Bl. **Erigone** L. K. **Neriëne** Bl.

Taf. XIX, Fig. 300. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C Vorderleib des ♂ 10/1, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben
Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2 mm

♂ Vorderleib oben: braun, schwarz fein umsäumt mit breiten dunklen Muskellinien. Der vordere Teil des Rückens ist höckerartig erhöht und etwas heller, als der übrige Rücken C. Das Brustschild ist chocoladebraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind braun und haben an der Vorderseite, etwas unter der Mitte, an der Klauenfurche einen verhältnismässig grossen, scharfen Zahn. Die Maxillen und Lippe sind braun, letztere am Ende dunkelbraun eingefasst, Füsse und Taster sind bräunlichgelb, das IV. Glied der letzteren ragt über den kleinen Kolbendeckel vor und ist am Ende in einen breiteren und schmaleren Teil gespalten D E.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind heller oder dunkler braungrau bis schwarzgrau und auf dem unteren Teile des Rückens stehen 4—5 gelbliche Querbinden. Die Spinnwarzen sind blassbraun.

♀ Vorderleib oben: lederbraun, glänzend, mit breiten schwarzen Kopf- und Muskellinien A. Das Brustschild ist glänzend, genarbt und lederbraun mit dunkelbraunem Saume, die Mandibeln sind braun, Maxillen etwas heller braun, Lippe dunkelbraun, die Füsse, Taster und der Hinterleib gefärbt, wie beim ♂, nur geht die Färbung des Hinterleibes manchmal ins Gelbliche. Die einfache, nicht vorstehende Epigyne steht in gelblichem Felde.

Fundorte: Förster fand diese Art nicht selten bei Aachen, Koch bei Nürnberg; sie lebt auf Pflanzen an Gräben im Walde, und ist von Mai bis zum Herbst geschlechtsreif zu finden.

LXIX. Gattung: ***Thyreosthenius*** Simon.

Thyreosthenius biovatus Camb. **Dicyphus** Bertk. **Peponocranium** Sim.

Taf. XIX, Fig. 301. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D Gesicht des ♂ $^{10}/_1$, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben.

Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben ist braun, fast so breit als lang; der scharf abgesetzte kleine Kopf etwas erhöht, die Umsäumung desselben, die Muskellinien und eine Mittellinie über den Rücken sind dunkelbraun. Das Brustschild ist braun wie der Rücken, dunkelbraun breit umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind gelbbraun, letztere mit weissen Spitzen, die Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse lehmgelb.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind gelblichgrau mit schwärzlichem Anfluge, namentlich um die gelblichen Spinnwarzen, die Epigyne ist dunkelbraun.

♂ ist dem ♀ ähnlich gefärbt, jedoch im Ganzen heller. Auf dem Kopfe stehen 2 eiförmige mitten verbundene Höcker, die an der Innenseite je ein Scheitelauge tragen D, was bei keiner der ähnlich gestalteten Arten von „*Dicyphus*“ und „*Dismodicus*“ der Fall ist. Das IV. Tasterglied endet in 2 Spitzen, ähnlich wie bei „*Kulczynskiellum fuscum*“.

Fundorte: Buddeberg fand 2 ♀ dieser seltenen Art in Nassau in dem Haufen von *Formica rufa* und Simon hat sie als obige Art bestimmt, einige ♂ fand Bertkau bei Bonn.

LXX. Gattung: ***Peponocranium*** Simon.

Feminae:

Der Vorderleib oben ist:	Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist eine von:	
blassgelb, schwarz fein umsäumt.	blassgelb, schwarz breit umsäumt.	gelblich weiss.	kräftigen, braunen Leisten eingefasste Öffnung, neben der 1 Paar runder brauner Samentaschen steht.	*ludicrum.*
trüb weiss.	blassbraun, dunkelbraun umsäumt.	weissgrau, Schienen und Tarsen I. Paares grau.	zarten, braunen Leisten eingefasste Öffnung, über der ein Paar runder brauner Samentaschen steht . . .	*orbiculatum.*

Mares:

A. Das IV. Tasterglied endet in 2 kurze, abwärts gebogene Spitzen E F y y.
  B. Der Eindringer ist kurz und hakenförmig aufwärts gebogen . . . . *ludicrum.*

A. Das IV. Tasterglied endet in 1 lange, aufwärts gebogene Spize E F × ×.
  B. Der Eindringer ist lang und peitschenartig gewunden . . . . *orbiculatum.*

Peponocranium orbiculatum Camb. **Lophocarenum** Bertk.

Taf. XIX, Fig. 302. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ $^{20}/_1$ E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben.

Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^3/_4$ mm.

Vorderleib oben trüb weiss, der etwas vorstehende Kopf ist heller, als der Rücken, das wappenförmige Brustschild ist blass bräunlich, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind

blassgelb, Maxillen und Lippe gelb, Taster und Füsse weissgrau, die Schienen und Tarsen des I Fusspaares grau

Hinterleibsrücken wie Bauch sind weissgrau mit schwärzlichem Anfluge um die blassgelben Spinnwarzen, die Epigyne ist braun.

ist in allen Teilen gefärbt, wie das , manchmal jedoch etwas dunkler. Der hoch erhabene, nach hinten gerichtete Kopf trägt oben die weit auseinander stehenden Scheitelaugen, während die kleinen Stirnaugen dicht aneinander, und mit den Seitenaugen in einer Linie an der Basis der Kopferhöhung stehen D. Das IV. Tasterglied hat eine schwarz umsäumte vorstehende Spitze E F × ×, und an den Genitalien fällt der lange schwarze, peitschenförmige Eindringer y y auf.

Fundorte Bertkau fand diese Art bei Bonn (am Venusberge) unter Moos

Peponocranium ludicrum Camb. **Lophocarenum** Bertk.

Taf XIX, Fig 303 A von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D Vorderleib des $^{10}/_{1}$, E rechter Taster von aussen, F von oben

Ganze Länge 2, 1$^{1}/_{4}$ mm

♀ Vorderleib oben: blassgelb, schwarz fein umsäumt, der ziemlich erhabene Kopf ist dunkel abgegrenzt, das Brustschild ist blassgelb, schwarz breit umsäumt, die Mandibeln sind blassbraun, Maxillen weissgelb, Lippe schwarz, wie die Umsäumung des Brustschildes, Füsse und Taster gelblichweiss.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind blass rötlichgelb, mit schwarzem Anfluge um die weissgelben Spinnwarzen, die Epigyne ist von feinen braunen Leisten eingefasst, neben welchen 1 Paar runder Samentascht steht B C

ist gefärbt, wie das ♀. Der stark kegelförmig erhöhte Kopf trägt oben die Scheitelaugen und an der Basis des oberen Teiles die übrigen Augen, fast ganz so wie bei der vorigen Art, von der diese sich besonders dadurch unterscheidet, dass das IV. Tasterglied am Ende gegabelt ist E F y y.

Fundorte: Bertkau fand diese Art bei Bonn (Venusberg) ziemlich häufig im Moose, ich selbst bei Godesberg an Gartenpfosten (in der Rheinallee). Von Mai ab sind die Tiere geschlechtsreif.

LXXI. Gattung: ***Abacoproeces*** Simon.

Abacoproeces saltuum Camb. **Erigone** L. K. **Lophocarenum** Bertk.

Taf. XIX, Fig 304. A von oben $^{7}/_{1}$, B Epigyne, C Vorderleib des $^{10}/_{1}$, D Vorderleib des von der Seite $^{10}/_{1}$, E Kopf des von vorn $^{10}/_{1}$, F Vorderleib des von oben $^{17}/_{1}$, G rechter Taster von aussen

Ganze Länge 2$^{3}/_{4}$, 2 mm

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz fein umsäumt, der Kopf ist ziemlich erhaben und vom Rücken scharf abgesetzt, die dunkle Einfassungslinie desselben endet in eine tiefschwarze Rückengrube A. Die Scheitelaugen stehen sehr weit auseinander, sowohl beim ♀,

als auch beim ♂ A E F. Das Brustschild ist braun, etwas heller, als der Rücken, und dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind braun wie der Rücken, Maxillen hellbraun, die kleine Lippe fast schwarz, die Taster hellbraun, die 2 letzten Glieder etwas dunkler als die 3 ersten. An allen Füssen sind die Hüften und Kniee gelb; an den 2 ersten Paaren sind die Schenkel, besonders gegen das Ende und die ganzen Schienen dunkelbraun, die Tarsen etwas heller braun; an den 2 letzten Paaren jedoch sind Schenkel und Tarsen hellbraun, und nur die Schienen dunkelbraun.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich grau, der Länge und Quere nach gelblich gerieselt, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das breite Mittelfeld und die Umgebung der bräunlichen Epigyne sind blass gelbgrau, die breiten, aber kurzen Spinnwarzen hellgelb, an den Seiten, namentlich den inneren, braun umsäumt.

♂ Vorderleib oben: blassgelb, um den Kopf ins Rötliche ziehend, der Kopf selbst ist weisslich gelb, stark erhaben und scharf vom Rücken abgesetzt; die Scheitelaugen stehen auf dem breiten, helmartig vorspringenden oberen Kopfteil D E F × <×, während die übrigen Augen fast in einer Linie auf dem unteren Kopfteile stehen E F. Das Brustschild ist trübblassgelb, der Rand etwas dunkler als die Mitte, und unter den Maxillen durch einen feinen schwarzen Strich abgegrenzt, die Mandibeln sind hellgelb, Maxillen, Lippe, Taster und Füsse fast weiss. Am IV. Tasterglied steht oben mitten ein kleiner Höcker y, und an den Genitalien fällt der breite Eindringer z besonders auf.

Hinterleibsrücken ist braungrau, mit gelblichen Winkelbinden und Flecken, der Bauch mitten braungrau, über der Spalte weiss, und die Spinnwarzen sind blassgelb.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg unter Moos (selten), Bertkau bei Bonn und ich selbst bei Pforzheim (sehr selten) unter Steinen; im September und Oktober findet man entwickelte Tiere.

LXXII. Gattung: ***Cineta*** Simon.

Cineta gradata Simon.

Taf. XIX, Fig. 305. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne.
Ganze Länge ♀ $1^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, mit dunkler Kopfumsäumung; Muskellinien sind kaum angedeutet. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, am Taster die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun. An den Füssen sind Schenkel und Kniee gelb, Schienen und Tarsen dunkelbraun.

Hinterleib ist oben wie unten bräunlichgrau, der Bauch etwas heller, als der Rücken, die Epigyne schwarzbraun in gelbem Felde und die Spinnwarzen sind blassbraun.

Fundort: Von dieser intressanten Art fand ich ein ♀ bei Pforzheim, das mir Herr E. Simon als obige Art bestimmte.

LXXIII. Gattung: ***Minyriolus*** Simon.

Feminae:

Vorderleib hellbraun, dunkelbraun umsäumt, Brustschild schwarzbraun, schwarz umsäumt, glänzend, Füsse gelb, sehr kräftig, die Epigyne hellbraun in dunkelbraunem Felde, hat jederseits oben eine dunkelbraune eiförmige Samentasche . . . . *pusillus*

Vorderleib braun, schwarz umsäumt, Brustschild braun, dunkelbraun umsäumt, Füsse gelbbraun, Stigmendeckel weisslich, Epigyne ? . . . . *servulus*

Mares

A. Das IV. Tasterglied ist unten gehöhlt und hat 1 Fortsatz, der in 2 schwarze, hornige Spitzen, eine lange obere und eine kurze untere endet F G.

B. Am Ende der Genitalien befindet sich ein spiralig aufgerollter, starker und [illegible] fest anschliessender Eindringer F . . . . *pusillus.*

A. Das IV. Tasterglied ist unten gehöhlt und hat 2 Fortsätze, einen kurzen graden w w, und einen langen, hakenförmig gebogenen mit schwarzer Spitze z z; zwischen beiden Fortsätzen steht eine Reihe langer Borsten v v.

B. Am Ende der Genitalien befindet sich ein kurzer, plumper, aufwärts gebogener Eindringer . . . *ornatus*

Minyriolus pusillus Wider-Reuss. — **Micryphantes ochropus** Ohl. — **Lophocarenum apiculatum** Mge. **Erigone** Thor., L. Koch. **Walckenaëra** Dahl. **Lophocarenum** Bertk.

Taf. XIX, Fig. 306. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B Vorderleib des ♀ $^{20}/_{1}$, C und D Epigyne, E Vorderleib des ♂ $^{20}/_{1}$, F rechter ♂ Taster von aussen, G von oben, H ♂ von oben $^{7}/_{1}$.
Ganze Länge ♀ $1^{1}/_{4}$, ♂ 1 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun oder graubraun, dunkler umsäumt, der Rücken ist sehr hoch gewölbt, in der Mitte höher, als der Kopf, dieser ist gleich hinter den Seitenaugen scharf abgesetzt und durch dunklere Färbung umsäumt und gezeichnet B, alle Augen sind tiefschwarz umrandet und die Muskellinien deutlich. Das Brustschild ist schwärzlich braun, schwarz umsäumt und glänzend, die Mandibeln sind braun, wie der Rücken, Maxillen hellbraun mit schwarzer Spitze, die Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse gelb, die Hüften der letzteren am Ende schwarz umsäumt.

Hinterleibsrücken ist schwärzlichbraun oder schwarz, der Bauch an den Seiten wie der Rücken und braun gerieselt, das Mittelfeld einfarbig dunkelbraun, die unscheinbare Epigyne hellbraun mit dunkelbraunem Rande, die Spinnwarzen sind schwärzlich graubraun.

♂ Vorderleib ist gefärbt wie beim ♀, der erhabene Kopf ist vom Rücken scharf abgesetzt und liegt diesem gleichsam auf. Das IV. Tasterglied ist unten gehöhlt und hat einen nach auswärts gerichteten, bis auf die Mitte des braunen Kolbendeckels reichenden Fortsatz, der in 2 hornige Spitzen endigt F G. Am Ende der Genitalien liegt ein starker, tiefschwarzer, im Kreis aufgerollter Eindringer F.

Fundorte: Ohlert und Menge fanden diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Keyserling bei München, Bertkau bei Bonn, Zimmermann bei Nassau, Dahl in Holstein, ich selbst bei Hamburg; sie lebt auf niedern Pflanzen im Walde, namentlich auf Waldwiesen, und ist vom April ab geschlechtsreif zu finden.

Minyriolus servulus Sim.

Taf. XIX, Fig. 307. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben, C Gesicht und Mandibeln des ♂ von vorn.
Ganze Länge ♂ $1^{1}/_{4}$ mm.

♂ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun, schwarz umsäumt; der wenig erhabene Kopf läuft vorn in eine Spitze aus C x. Das herzförmige Brustschild ist so breit als lang, braun wie der Rücken mit dunkelbraunem Rande, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun,

stets heller, als Rücken und Brustschild; die Lippe ist dunkelbraun. Die Füsse sind entsprechend der Färbung des Vorderleibes gelbbraun bis braun. Am Taster ist das IV. Glied ganz eigentümlich geformt, es hat 2 Fortsätze, einen kurzen graden w w, und einen langen, hakenförmig gebogenen z z, der in eine schwarze Spitze endet; zwischen diesen beiden Fortsätzen steht mitten, hart am Rande eine Reihe von etwa 6 langen schwarzen Borsten y y, die sehr charakteristisch sind.

Hinterleib ist oben wie unten heller oder dunkler braungrau, die Stigmendeckel und die Spinnwarzen sind weisslich oder blassgelb.

Fundort: Bertkau fand einige ♂ dieser seltenen Art in der Rheinprovinz.

V. Familie: ***Scytodoidae*** Keyserling.

I. Gattung: ***Scytodes*** Latreille.

Scytodes thoracica Latr.

Taf. XIX, Fig. 308. A . von oben $^2/_1$, B Vorderleib von der Seite $^2/_1$, C Augenstellung, D Epigyne, E rechter Taster von aussen, F von oben $^2/_1$
Ganze Länge $7^1/_2$, $4^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb mit schön brauner Zeichnung A B. Das langeiförmige Brustschild ist blassgelb mit einem braunen Flecken in der Mitte und mit 4 kommaförmigen, ebenfalls braunen Randflecken an jeder Seite, die Mandibeln sind gelb mit einem braunen Flecken vorn in der Mitte, Maxillen und Lippe gelb. Taster und Füsse sind blassgelb, wie der Vorderleib. An den Füssen sind die Schenkel 3 ×, Kniee 1 ×, Schienen 3 × und Vortarsen 2 × dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind gelb wie der Vorderleib und braun gefleckt, die Epigyne bräunlich und die sehr kleinen Spinnwarzen gelb.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀.

Fundorte: Bertkau und Buddeberg fanden diese Tiere am Rhein.

VI. Familie: ***Pholcoidae*** Thorell.

I. Gattung: ***Pholcus*** Walckenaër.

Feminae:

A. Der Zahn am Ende der Klauenfurche ist verhältnismassig klein und nach unten gebogen. Grösse des ganzen Tieres 7—8 mm.
B. Die Epigyne ist kaum halb so hoch, als der Spalt breit ist . . . . *phalangioides*

A. Der Zahn am Ende der Klauenfurche ist gross und nach aussen gebogen. Grösse des ganzen Tieres 5—6 mm.
B. Die Epigyne ist eben so hoch, als der Spalt breit ist . . . . *opilionoides.*

Mares:

Der weisse Samenbehälter an der inneren Seite der Geschlechtsteile ist in der Mitte eingeschnürt, der Teil × ist tiefschwarz und hat die Form eines Schuhes . . . . *phalangioides.*

Der weisse Samenbehälter an der inneren Seite der Geschlechtsteile ist in der Mitte nicht eingeschnürt, der Teil ist dunkelbraun und hat die Form eines gewölbten Ambosses . . . . *opilionoides.*

Pholcus phalangioides Füssl.

Taf. XIX, Fig 309. A von oben $^{5}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter Taster von aussen, E von innen.

Ganze Länge und 7 8 mm

Vorderleib oben blassbraungrau, die Zeichnung auf der Rückenmitte braun A. Das Brustschild ist ebenfalls graubraun, mit kaum bemerkbaren helleren Flecken an den Einlenkungen der Füsse, Mandibeln sind braun, je nach der ganzen Färbung des Tieres heller oder dunkler und haben am Ende der Klauenfurche einen verhältnismässig kleinen Zahn, der nach unten gerichtet ist, Maxillen und Lippe sind gefärbt, wie Brustschild, die sehr kleinen und zarten Taster sind blassbraun, die Füsse gelb- oder hellbraun, das Ende der Schenkel und Schienen ist heller, die Kniee und Anfänge der Schienen dunkler, als die Färbung im Uebrigen.

Der ganze Hinterleib ist blassbraun, die Epigyne rotbraun, die Spinnwarzen dunkelgraubraun.

ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. An den sehr kräftigen Genitalien ist der dunkle Teil E × schuhförmig.

Fundorte: Dahl fand diese Art in Holstein (Kiel) in Häusern, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim, in Steinbrüchen und Weinbergen zwischen Steinen, und vom Mai ab entwickelte Tiere.

Pholcus opilionoides Schr.

Taf. XIX, Fig. 310. A ♀ von oben $^{4}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von innen, F ♂ von oben $^{2}/_{1}$.

Ganze Länge 5 6, $4^{1}/_{2}$ 5 mm

Vorderleib oben gelb, die Rückenzeichnung braun A. Das Brustschild ist braun mit gelbem Mittelstreif und ebensolchen rundlichen Seitenflecken über den Einlenkungen der Füsse, die kleinen Mandibeln sind trübgelb und haben am Ende der Klauenfurche einen verhältnismässig grossen, etwas nach aussen gerichteten Zahn, die schmalen Maxillen und die grosse Lippe sind hellbraun, die sehr zarten, kurzen Taster gelb, die sehr langen, dünnen Füsse gelb bis auf die Kniee, das Ende der Schenkel und die Einlenkung der Schienen, welche braun sind.

Der Hinterleib ist überall grau, nur hie und da ist auf dem Rücken eine schwache Zeichnung A bemerkbar; die wulstige Epigyne ist rotbraun und ähnelt, von der Seite gesehen, der Form einer Birne mit gebogenem Stiele C.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Von der vorigen Art unterscheidet sich diese leicht durch den ganz anders gestalteten Teil E ×, der wie ein gewölbter Amboss aussieht, ferner auch schon durch die erheblich geringere Grösse.

Fundorte: Diese Art ist über den grössten Teil Deutschlands verbreitet, Zimmermann fand sie in der Lausitz, Koch bei Nürnberg (selten), Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn (häufig), ich selbst in Nassau (Ems) und bei Pforzheim, sie ist viel häufiger, als die vorige Art und bei Pforzheim fast in jedem Weinberge, wo grössere Steine auf Haufen liegen, ferner trifft man sie in verlassenen Steinbrüchen, aber auch in Häusern und an Gartenmauern, und zwar von April an geschlechtsreif.

VII. Familie: ***Zodarioidae*** Thorell.

I. Gattung: ***Zodarium*** Walckenaër.

Zodarium germanicum C. L. K. **Enyo** C. L. K., L. Koch.

Taf. XIX, Fig. 311. A ♀ von oben $^4/_1$, B Epigyne, C linker ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, schwarz umsäumt, der Kopf ist schwarzbraun, die Augen, ausser den Stirnaugen, sind weiss. Das oben grade abgeschnittene, unten spitze Brustschild ist braun, mit feinem dunklen Saume, die Mandibeln sind kastanienbraun, die kleinen Maxillen und die Lippe graubraun, Taster und Füsse, bis auf die schwarzen Schenkel braun mit schwärzlichem Anfluge.

Hinterleibsrücken ist schwarz, der Bauch an den Seiten ebenfalls schwarz, die sehr kleine Epigyne bräunlich, das breite, nicht ganz zu den Spinnwarzen reichende, und unten in 2 Teile abgerundete Mittelfeld gelbbräunlich, die Spinnwarzen, von denen die unteren viel länger und stärker sind als die oberen, sind an der Basis braun und im oberen Teile gelb.

♂ ist ganz gefärbt und gezeichnet, wie das ♀; der Taster ist, bis auf das dunkelbraune III. Glied schwarz und am IV. Gliede befindet sich ein langer und starker, an der Spitze nach aussen gebogener Fortsatz C D.

Fundorte: Dr. L. Koch fand diese seltenen Tiere im fränkischen Jura unter Steinen und bei Nürnberg unter der Cladoniendecke des Waldbodens an trockenen Stellen, Zimmermann fand sie in der Lausitz. Die Tiere sind vom Mai an geschlechtsreif zu treffen.

VIII. Familie: ***Calommatoidae*** Thorell.

I. Gattung: ***Atypus*** Latreille.

Feminae et Mares:

A. Die Rückengrube des Vorderleibs ist oben offen ∪.
  B. Die Spinnwarzen sind deutlich 4gliedrig . . . . *piceus*

A. Die Rückengrube des Vorderleibs ist unten offen ∩.
  B. Die Spinnwarzen sind 3gliedrig, oft am letzten Gliede mit Andeutung einer weiteren Gliederung . . *affinis*.

Atypus piceus Sulz.

Taf. XX, Fig. 312. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ bis 17, ♂ bis 11 mm. Mit den Mandibeln ♀ 22, ♂ 16 mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun, der Augenhügel ist dunkelbraun, der Vorderrand braun umsäumt und über den Kopf ziehen sich 3 feine schwarze Linien zu der nach oben offenen Rückengrube. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz fein umsäumt, um die Mitte stehen kreisförmig 4 Paar hellbrauner ovaler Flecken, von denen die untersten die grössten, die des

II. Paares von oben, die kleinsten sind. Die Mandibeln sind gelbbraun, gegen das Ende ins Schwarzbraune übergehend, die Maxillen und die sehr kleine Lippe sind braun, die Taster gelbbraun, die Gieder II, III und IV oben dunkelbraun längsgestreift; die gelbbraunen Füsse sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Endtarsen, oben dunkellbraun längsgestreift und am Ende dunkelbraun schmal umsäumt.

Hinterleibsrücken ist braun bis schwarzbraun mit einem grossen, gelben Flecken kurz hinter dem Anfange und mit ebensolchen kleinen Fleckchen und Punkten übersäet, der Bauch ist gefärbt wie der Rücken, nur etwas dunkler und ebenfalls gelb klein gefleckt, die Epigyne und die Stigmendeckel sind heller oder dunkler einfarbig braun, die Spinnwarzen hellbraun, dunkelbraun geflekt oder gestreift, die unteren ein- die oberen 4gliedrig

♂ ist viel dunkler, als das ♀, das ganze Tier sieht dunkelrot- oder schwarzbraun aus; die hellen Flecken des Brustschildes sind wenig deutlich, jedoch der grosse Flecken auf dem Hinterleibsrücken und die braunen Stigmendeckel stets deutlich. Am Taster sind die 2 ersten Glieder dunkelbraun, die andern braun und der Kolbendeckel viel dünner und zarter, als das IV. Glied, ausserdem unterscheiden die Genitalien diese Art leicht von der folgenden.

Fundorte: Dr. L. Koch fand diese Art bei Nürnberg nicht selten im Walde, Bertkau in der Rheinprovinz an sonnigen, grasigen Abhängen, Dr. Zimmermann in Nassau. Die Tiere sind von März oder April an geschlechtsreif zu finden.

Atypus affinis Eichw.

Taf. XX, Fig. 313. A , von oben $^{2}/_{1}$, B Epigyne, C Brustschild des , D rechter Taster von aussen, E von innen, F ♂ von oben $^{2}/_{1}$.

Ganze Länge 12, 7 mm. Mit Mandibeln 16, 12 mm

♀ Vorderleib oben: gelbbraun, schwarz umsäumt, die Augen stehen auf einer kleinen vorspringenden Ausbuchtung; die tief eingedrückte Rückengrube ist unten offen. Das Brustschild ist gelbbraun mit 4 Paar heller Flecken C, wie bei „*piceus*", aber nicht so deutlich. Die Mandibeln sind braun, die Klauen dunkelkirschrot, schwarz eingefasst, die Maxillen und Lippe rötlichbraun, die Taster und Füsse gelbbraun, wie der Vorderleib

Hinterleibsrücken ist schwärzlich braun, gelb klein gefleckt und punktiert; auf der oberen Hälfte steht ein grosses, abgegrenztes Mittelfeld, das am Anfange und unten dunkelbraun, mitten hellbraun ist. (Diese Zeichnung ist beim ♂ stets sehr deutlich, beim ♀, und namentlich bei dem hellen, weniger.) Der Bauch ist rotbraun, die Epigyne und die Stigmendeckel sind gelbbraun, die unteren eingliedrigen Spinnwarzen sind braun, die oberen fast 3mal so langen 3gliedrigen sind am unteren Gliede braun, an den beiden andern gelb

♂ ist dunkler gefärbt, als das ♀, der Vorderleib dunkelbraun, Hinterleib schwarzbraun. Am Taster ist, wie bei der vorigen Art, der Kolbendeckel dünner und zarter als das IV. Glied, die Genitalien sind aber von denen der letzteren erheblich verschieden.

Fundorte: Bertkau fand diese Tiere an verschiedenen Orten des Rheines von Rüdesheim bis Bonn; sie leben an sonnigen Abhängen, wie vorige Art, indes häufiger auf Heiden und in Föhrenwäldern.

IX. Familie: ***Agalenoidae*** Thorell.

I. Gattung: ***Coelotes*** Blackwall.

Feminae:

A. Die Epigyne ist hellbraun, von oben und unten gleich starken, dunkelbraunen Leisten eingefasst, eine hochgewölbte Öffnung, die oben breiter ist als unten . . . . *inermis.*
B. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt . . . .

A. Die Epigyne ist hellbraun mit schwarzen Leisten, die oben viel breiter sind, als unten und hat eine lang viereckige Form . . . . *atropos.*
B. Das Brustschild ist hellrotbraun, dunkelbraun umsäumt . . . .

Mares.

C. Das III. Tasterglied hat aussen einen langen, breiten, innen gehöhlten Fortsatz w w,
D. Das IV. Tasterglied hat aussen einen schlanken, spitzen Fortsatz × × . . . . *atropos.*

C. Das III. Tasterglied hat aussen keinen Fortsatz.
D. Das IV. Tasterglied hat aussen einen breiten, gehöhlten und spitzen Fortsatz . . . . *inermis.*

Coelotes atropos Walck.

Taf. XX, Fig. 314. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D das III. und IV. Glied von oben, E ♂ von oben $^2/_1$.
Ganze Länge ♀ bis 15, ♂ bis 11 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun bis braun mit breiten dunklen Muskellinien, der Kopf ist heller oder dunkler rotbraun, gegen das Gesicht zu dunkler werdend. Das Brustschild ist hellrotbraun mit dunklem Saume, die Mandibeln sind dunkelrotbraun, Maxillen und Lippe dunkelbraun, die Taster an den 3 ersten Gliedern hellbraun, an den 2 letzten dunkel rotbraun, Füsse hellrötlichbraun, Hüften und Schenkel heller, als die übrigen Glieder.

Hinterleibsrücken ist grau mit schwärzlicher Zeichnung A, der Bauch gelblichgrau, an den Seiten mit bräunlichen Flecken, die Epigyne hellbraun von schwarzen Leisten eingefasst, die Spinnwarzen sind heller oder dunkler braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am Taster haben sowohl das III., als auch das IV. Glied aussen je einen Fortsatz C D w w und × × und an den Genitalien ist der Zapfen y spitzer, der Eindringer z viel kürzer, als bei der folgenden Art.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, sie lebt im Walde besonders im Moose, aber auch unter Steinen und ist vom Frühjahre bis zum Herbste geschlechtsreif zu treffen.

Coelotes inermis L. Koch.

Taf. XX, Fig. 315. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D das III. und IV. Glied von oben.
Ganze Länge ♀ 11, ♂ 9 mm.

Vorderleib oben: gelb, die Muskellinien und der nach dem Gesicht zu dunkler werdende Kopf sind rötlichbraun. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt, die stark knieförmig gebogenen Mandibeln sind dunkelrotbraun, die Maxillen und Lippe braun mit gelben Spitzen, am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, das IV. hellbraun und das V. dunkler braun; die Füsse sind gelb- oder hellrötlichbraun, die Schenkel am hellsten, die Tarsen am dunkelsten.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler grau mit schwärzlicher Zeichnung A, die aber

manchmal kaum angedeutet ist, der Bauch gelblichgrau oder braunlichgelb, die Epigyne hellbraun von dunklen Leisten eingefasst und die Spinnwarzen sind hellgelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, das IV. Tasterglied hat aussen einen wenig abstehenden Fortsatz, der nicht länger ist, als das Glied selbst (C D). An den Genitalien fällt ein in durchsichtiger Umhüllung sitzender, kurzer, stumpfer Zapfen y, und der weit abstehende, mit schwarzen Haken versehene Eindringer z besonders auf.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau, Fickert und Lebert in Schlesien, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Pforzheim, sie ist überall seltener als die vorige, lebt an denselben Stellen wie diese und ist von Juni an bis zum Herbste geschlechtsreif zu treffen.

II. Gattung: ***Textrix*** Sundevall

Textrix denticulata Oliv. = lycosina Mge.

Taf. XX, Fig. 316. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ $6^1/_2$, ♂ $5^1/_2$ mm

♀ Vorderleib oben: an den Seiten braun, schwarz umsäumt, über die Mitte zieht sich ein breiter heller Längsstreifen bis zur Rückengrube. Das Brustschild, die Mandibeln und Maxillen sind kaffeebraun, erstere beiden glänzend, die Lippe ist dunkelbraun, Taster und Füsse sind braun, dunkelbraun geringelt und zwar an den Füssen die Schenkel 3 ×, Kniee 1 ×, Schienen 2 × und Vortarsen 1 × (am Ende); die Ringe sind jedoch nicht ganz geschlossen, sondern an den oberen Seiten der Glieder offen.

Hinterleibsrücken ist im Grunde braun; die Seiten schwarz punktiert und gestreift, umschliessen ein breites, gezacktes, hellbraunes Längsfeld, dessen Mitte wieder rötlich ist. Der Bauch ist gelbbraun, an den Seiten schwarz gefleckt; die grosse Epigyne ist von einer feinen rotbraunen Leiste eingefasst und endet unten in ein ebenfalls rotbraunes, vorstehendes Beutelchen B. Die unteren Spinnwarzen sind dunkelbraun, bedeutend stärker, aber nur halb so lang, als die oberen; diese sind hellbraun und ihre II. Glieder länger und viel dünner, als die I.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, jedoch meist etwas dunkler; die Taster C und D sind so charakteristisch, dass eine Beschreibung unnötig ist.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Koch im fränkischen Jura, Zimmermann im Taunus, Dahl in Holstein, Bertkau in der Rheinprovinz, Karsch in Westfalen, ich selbst bei Hamburg, Pforzheim und am Rheine; sie leben unter Steinen, an Bäumen, in Mauerspalten und gelegentlich auch in Hecken und sind vom Mai an geschlechtsreif zu finden.

III. Gattung: ***Histopona*** Thorell.

Histopona torpida C. L. Koch.

Taf. XX, Fig. 317. A ♀ von oben $^3/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen,
E das III. und IV. Gied von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ 6 mm

Vorderleib oben: gelb, schwarz umsäumt, mit dunkelbraunen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist trübbraun mit gelbem Längsstreifen über die Mitte, die Mandibeln und

Maxillen sind gelb oder hellbraun, die Lippe etwas dunkler braun, die Taster gelb, die 2 letzten Glieder ins Bräunliche ziehend, die Füsse gelb oder hellbraun, alle Glieder bis auf die Endtarsen schwarz geringelt, wenigstens an der Unterseite.

Hinterleibsrücken ist gelbbraun oder bräunlichgelb mit schwarzer Flecken- und Winkelbindenzeichnung A, der Bauch ist von derselben Grundfarbe wie der Rücken und schwarz gefleckt, die sehr grosse, vorstehende Epigyne ist rötlichbraun mit grauweisser Öffnung, die Spinnwarzen sind braun oder graubraun, bei dem oberen Paare die II. Glieder heller, als die I.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am Taster hat das III. Glied aussen einen breiten zweizackigen Fortsatz C D × ×, das IV. oben einen kleinen schwarzen Haken y y, an den Genitalien befindet sich oben ein scheibenförmiger, eigentümlicher Samenträger z und ein ausserordentlich langer Eindringer w, der ausgestreckt fast die Länge des ganzen Tieres erreicht.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art im Riesengebirge, in der Lausitz und in Nassau, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Pforzheim nicht selten; sie lebt im Walde unter Steinen und besonders gern im hohen Moose und ist vom April bis in den November entwickelt zu finden.

IV. Gattung: *Agalena* Walckenaer

Feminae:

A. Das Brustschild ist hellbraun. Die Füsse sind hellbraun.
B. Die Epigyne ist rotbraun, eine rundliche Öffnung, die durch eine feine Leiste mitten geteilt, und unten breit eingefasst ist . . . . *labyrinthica.*

A. Das Brustschild ist rötlichbraun. Die Füsse sind gelb.
B. Die Epigyne ist dunkelbraun, eine rundliche Öffnung, die nicht geteilt, und an den Seiten sehr breit eingefasst ist . . . . *similis.*

Mares:

C. Das III. Tasterglied hat aussen einen vorn grade abgeschnittenen Fortsatz × ×.
D. Das IV. Tasterglied hat aussen einen spitzen Fortsatz y y.
E. Der Eindringer ist ein sehr kurzer Haken D . . . . *labyrinthica.*

C. Das III. Tasterglied hat aussen einen vorn zugesitzten Fortsaz.
D. Das IV. Tasterglied hat aussen einen breiten, am Ende eingekerbten, abgerundeten Fortsatz y y.
E. Der Eindringer ist lang und aufgerollt . . . . *similis.*

Agalena labyrinthica Cl.

Taf. XX, Fig. 318. A ♀ von oben 2/1, B u. C Epigyne, D linker ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ bis 15, ♂ bis 12 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand und ein breites Feld über Kopf und Rücken sind gelb, die Seiten des Kopfes und Rückens braun A. Das Brustschild ist hellbraun, die Mandibeln sind rotbraun, Maxillen hellbraun, Lippe dunkelbraun, am Taster die 2 ersten Glieder gelb, die 2 folgenden hellbraun und das letzte dunkelbraun, die Füsse sind hellbraun.

Hinterleibsrücken ist meist braungrau oder auch dunkelbraun, mit mehr oder weniger deutlichen gelblichen Winkelbinden A, der Bauch an den Seiten graugelb, das breite, von dunkelbraunen Streifen eingefasste Mittelfeld ist an den Seiten braun, die breite Mitte weissgrau, die Epigyne rotbraun und die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist in den meisten Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Von den Füssen ist das I. Paar braun, das II. hellbraun und die 2 letzten gelb; die Kniee aller Füsse sind dunkler, als die Schenkel und Schienen. Das III. Tasterglied hat aussen einen, vorn gerade abgeschnittenen Fortsatz D E × ×, das IV. Glied einen spitzen und etwas nach oben gerichteten D y. An den Genitalien ist der weisse, mit einem kleinen schwarzen, hakenförmigen Eindringer versehene Samenträger D z, charakteristisch.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und in den meisten Gegenden häufig; sie lebt an trockenen Stellen, sowohl am Boden, als auch in hohem Grase und dichten Hecken und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Agalena similis Keyserl.

Taf. XX, Fig. 319. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ bis 10, ♂ bis 7 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist schwarz, ein Streifen darüber gelb, die Seiten von Kopf und Rücken sind dunkelbraun, die Mitte derselben ist hellbraun A. Das Brustschild ist rötlichbraun mit schmalem, dunkelbraunem Saume, die Mandibeln sind braun, Maxillen hellbraun mit weisser Spitze, Lippe dunkelbraun, die Taster gelb, das letzte Glied ins Bräunliche übergehend, die Füsse gelb.

Hinterleibsrücken ist dunkelgraubraun, über die Mitte zieht sich eine Reihe heller Winkelbinden A, die aber selten ganz deutlich sind. Der Bauch ist an den Seiten weissgelb, das schmale Mittelfeld braun, an den Seiten dunkler als in der Mitte, die Epigyne dunkelbraun mit hellbrauner grosser Öffnung; die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Das III. Tasterglied hat aussen einen spitzen schwarzen Fortsatz C D ××, das IV. Glied einen breiten, abgerundeten und am Ende eingekerbten y y. Durch die ganz anders geformten Genitalien mit dem grossen aufgerollten Eindringer, unterscheidet sich diese Art sehr leicht von der vorigen.

Fundorte: Diese Art ist ebenfalls über ganz Deutschland verbreitet, aber viel seltener als die vorige; sie lebt an Hecken und niederem Gesträuch in Gärten und Feldern, namentlich da, wo Brennesseln mit dem Gesträuch verwachsen sind.

V. Gattung: ***Tegenaria*** Latreille.

Feminae:

Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
Das I. Paar braun bis dunkelbraun, die 3 andern Paare hellbraun.	rötlich in gelbem Felde, eine fast runde Öffnung, an deren oberen Ende 2 dunkelbraune runde Samentaschen stehen	*atrica.*
Gelb oder hellbraun, alle Glieder ausser Endtarsen schwarz geringelt od. gefleckt.	gelb, unten von einer breiten gebogenen, rötlichen Leiste eingefasst	*domestica.*
gelb oder hellbraun, die Schenkel unten 4 × schwärzlich gefleckt.	gelblich, die 2 kleinen Seitenöffnungen oben von dunkelbraunen Leisten eingefasst	*Derhamii.*
bräunlichgelb.	braun in blassgelbem Felde, eine Queröffnung, die oben mitten eingekerbt ist mit jederseits einer grossen, braunen Samentasche . .	*picta.*
gelb, dunkler geringelt, an den Vortarsen aller Füsse am Ende ein schwarzbrauner Ring.	rötlich in brauner Umgebung, oben und an den Seiten von breiten dunkelbraunen Leisten eingefasst	*campestris.*
braun, Schenkel und Schienen je 3 × dunkelbraun geringelt.	braun, eine grosse rundliche Längsöffnung, die oben breiter ist als unten, und von schwarzer, oben durchbrochener Leiste eingefasst ist	*silvestris.*
gelb, die Tarsen bräunlich.	ein weisslicher Wulst mit brauner, von feinen dunklen Leisten eingefassten Öffnung	*pusilla.*

Mares:

Das IV. Tasterglied hat seitlich aussen 2 Fortsätze, einen oberen schwarzen × ×, und einen unteren hellbraunen y y, die beide abwärts und wenig vorwärts gerichtet sind	*atrica.*
Das IV. Tasterglied hat seitlich aussen 2 Fortsätze, einen oberen schwarzen × ×, der vorwärts und einen unteren hellen, der fast senkrecht abwärts gerichtet ist	*domestica*
Das IV. Tasterglied hat oben aussen 1 Fortsatz, der aufwärts und etwas vorwärts gerichtet ist	*Derhamii.*

Das IV. Tasterglied hat seitlich 1 Fortsatz, der vorwärts gerichtet [illegible] am Ende stark verbreitert und schuhförmig ist . . . . [illegible]

Das IV. Tasterglied hat seitlich aussen 2 Fortsätze, von denen der obere schwarz und am Ende gegabelt y y, der untere braun, fast dreieckig, auswärts gerichtet und stumpf ist . . . . *campestri*.

Das IV. Tasterglied hat seitlich aussen 2 Fortsätze von gleicher Länge, von denen der obere schwarz × ×, der untere hellbraun mit weisslicher Spitze ist y y. Ausserdem steht an diesem Gliede unten ein starker Büschel langer Haare C D . . . . [illegible]

Tegenaria atrica C. L. K.

Taf. XX, Fig. 320. A [illegible] von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter [illegible] Taster von aussen, D von oben, E ♀ natürliche Grösse.

Ganze Länge [illegible] bis 17, [illegible] bis 14 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit dunkleren Kopf- und Muskellinien, der Kopf ist dunkler als der Rücken und zieht ins Rotbraune. Das Brustschild ist hellbraun mit breiten dunkelbraunen Keilflecken, von den Füssen gegen die Mitte zu, die manchmal das ganze Brustschild bis auf einen breiten hellen Mittelstreifen bedecken; die Mandibeln sind dunkelrotbraun, die Maxillen braun bis dunkelbraun mit weissgelber Spitze, die Lippe schwarzbraun. Am Taster sind die 3 ersten Glieder hellbraun, das IV. dunkelbraun und das V. schwarzbraun; von den Füssen ist das I. Paar braun bis dunkelbraun, die 3 andern Paare hellbraun, manchmal ins Rötliche ziehend.

Hinterleibsrücken ist blassbräunlich oder gelblich mit graubrauner Zeichnung A, der Bauch ebenfalls blassbraun oder gelblich mit grossen graubraunen Flecken an den Seiten und zwei ebensolchen Fleckenreihen über das Mittelfeld, die Epigyne ist rötlich in gelbem Felde, die oberen Spinnwarzen sind am Grundgliede schwärzlich braun, am Endgliede hellbraun, die unteren ganz braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur meist etwas dunkler, namentlich an den Mandibeln und den ausserordentlich langen Füssen. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, einen oberen schwarzen und einen hellbraunen unteren C und D.

Fundorte: Zimmermann fand sie in Nassau, Lebert in Schlesien, Koch bei Nürnberg (selten), Karsch in Westfalen, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Ems (Nassau), Hamburg und Pforzheim (häufig). Sie lebt in Häusern, Ställen, Mauerlöchern u. s. w. und ist vom Mai an geschlechtsreif.

Tegenaria Guyonii Guér. = domestica Cl. Philoeca Mge.

Taf. XX, Fig. 321. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D das IV. Glied von oben.

Ganze Länge ♀ bis $15^1/_2$, ♂ bis 10 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb mit breiter gezackter schwarzer Randeinfassung A und schwarzbraunen Kopf- und Muskellinien; der Kopf selbst ist rötlichbraun, um die Augen dunkler als am Ende. Das Brustschild ist gelb oder hellbraun mit dunkelbraunem breiten Rande, der von der hellen Färbung oft nur einen breiten Mittelstreifen und 3 Paar grosse runde Flecke zwischen den Fusseinschnitten übrig lässt; die Mandibeln sind dunkelrotbraun, Maxillen braun mit gelblicher Spitze, die Lippe dunkelbraun. Die vier ersten Tasterglieder sind gelb, hie

und da schwärzlich gefleckt, das letzte ist braun, die Füsse sind gelb oder hellbraun und an allen Gliedern, ausser den Endtarsen schwärzlich geringelt oder gefleckt.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten gelb und schwarz gefleckt, über die Mitte zieht sich ein sehr schönes breites, dunkel rosen- oder kirschrotes Band, das aber bei den Tieren, die an dunklen Orten zn leben gezwungen sind, meist die schöne rote Farbe verliert und dafür eine rötlichgelbe oder graugelbe annimmt. Der ganze Bauch ist gelb, schwarz gefleckt, die Epigyne ist gelb mit breiter rötlicher Einfassung unten. Die oberen Spinnwarzen sind am Grundgliede schwarz, am Endgliede blassbraun, die unteren sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur sind die Schenkel der 2 ersten Fusspaare dunkelbraun. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, einen fast senkrecht nach unten ××, und darüber einen nach vorn gerichteten y y.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, in manchen Gegenden häufig (Nürnberg), in andern selten (Pforzheim); sie lebt, wie die vorige in Häusern, Ställen, Mauerritzen, aber auch in Wäldern in hohlen Bäumen und an Bretterzäunen. Vom April ab trifft man die Tiere geschlechtsreif.

Tegenaria Derhamii Scop. = **civilis** Mge.

Taf. XX, Fig. 322. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ bis 12, ♂ bis 9 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit breiten dunklen Muskellinien A. Das Brustschild ist hellbraun mit breiten braunen Flecken von den Fusseinlenkungen zur Mitte, die oft nur einen breiten, hellen Längsstreifen übriglassen, die Mandibeln sind rotbraun, Maxillen und Lippe braun mit weissen Enden, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun, die Füsse gelb oder hellbraun, die Schenkel an der Unterseite 4 × schwärzlich gefleckt.

Der ganze Hinterleib ist graugelb, schwarz gefleckt A, die Epigyne ist gelblich, deren Öffnungen dunkelbraun eingefasst, die Spinnwarzen sind hellgelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch fehlen bei einzelnen Tieren die dunklen Flecken am Brustschilde, sowie die unter den Schenkeln, dafür sind letztere ganz dunkelbraun. Das lange IV. Tasterglied hat am Ende, aussen oben 1 Fortsatz C D.

Fundorte: Diese Art ist ebenfalls über ganz Deutschland verbreitet und in Norddeutschland häufig; sie lebt in Kellern und an dunklen Stellen der Gebäude und ist fast das ganze Jahr geschlechtsreif zu finden.

Tegenaria picta Sim.

Taf. XX, Fig. 323. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, Ganze Länge ♀ $7^1/_2$, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit dunkleren Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist gelb, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, die Lippe dunkler braun, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun, die Füsse bräunlichgelb.

Hinterleibsrücken ist rotbraun und schwarz gestrichelt und punktiert A, der Bauch ist gelb, die Epigyne braun in blassgelbem Felde, die Spinnwarzen sind hellbraun oder bräunlich gelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, das IV. Tasterglied hat am Ende einen eigentümlichen Fortsatz, dessen oberer Teil gewissermassen umgeklappt ist und nach aussen absteht C und D. Die Färbung des ♂ scheint erheblich zu variieren; ich fand in Bertkau's Sammlung Tiere, deren Vorderleib braun und dunkelbraun breit umsäumt war, deren Brustschild schmutzig braun, schwarz umsäumt, Hinterleibsrücken schwärzlich grau und gelb gefleckt, Bauch schwärzlich grau, und deren obere Spinnwarzen fast 3 × so lang als die unteren, teils dunkelgrau, teils ganz schwarz waren.

Fundorte: Diese Art ist bisher nur am Rhein beobachtet, wo Bertkau sie (sehr häufig) bei Bonn fand.

Tegenaria campestris C. L. K. = **agrestis** Walck., Karsch.

Taf. XX, Fig. 324. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 7, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: lehmgelb, schwarz fein umsäumt und mit brauner Zeichnung A. Das Brustschild ist gelb mit braunen Ringen über den Fusseinlenkungen, die Mandibeln sind braun, Maxillen lehmgelb, wie Brustschild, die Lippe dunkelbraun mit schmalem gelben Rande, die Taster gelb, das letzte Glied ins Bräunliche ziehend und das IV. am Ende schwarz geringelt, die Füsse sind gelb, dunkler, mehr oder weniger deutlich geringelt, am Ende der Vortarsen aller Füsse ein schwarzbrauner Ring.

Hinterleibsrücken ist bräunlichgelb mit (oft verwischten) weissen Flecken, zwischen denen dunkelbraune Flecken und Punkte stehen; die Seiten sind dunkelbraun gefleckt und gestreift, der Bauch ist hellbraun mit dunklen Flecken und Punkten, die Epigyne rötlich in brauner Umgebung. Über den Spinnwarzen und unter den Enden der Spalte steht je 1 weisser, jedoch selten ganz deutlicher Flecken; von den Spinnwarzen sind die unteren braun, die oberen am ersten Gliede schwarz, am 2. blassgelb A.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Das IV. Tasterglied hat mehrere Fortsätze, von denen der oberste C D y y breit gegabelt ist; die Genitalien sind ausserordentlich gross und stehen weit aus dem Kolbendeckel vor z z.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau, Buddeberg und Karsch in Westfalen, Koch bei Nürnberg, Bertkau in der Rheinprovinz, ich ebendaselbst (bei Godesberg); sie lebt an Feldmauern und unter Steinen (Koch); ich fand sie an trocknen, sandigen Böschungen zwischen Baumwurzeln. Die Tiere sind von Mai an geschlechtsreif zu treffen.

Tegenaria silvestris L. K.

Taf. XXI, Fig. 325. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ $7^1/_2$, ♂ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit schwärzlicher Zeichnung A, der Kopf etwas heller, als der Rücken. Das Brustschild ist bräunlichgrau mit einem gelben, pfeilförmigen Längsflecken mitten und 3 Paar ebensolchen runden Flecken an den Seiten; die Mandibeln sind braun, Maxillen und Lippe hellbraun mit gelben Spitzen, die Taster und Füsse heller oder dunkler braun, wie der Rücken, die Schenkel und Schienen je 3× dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist graubraun mit schwarzer Zacken-Zeichnung A, in deren Mitte mehr oder weniger deutliche, weisse oder hellgelbe Fleckenpaare stehen; der Bauch ist graubraun, schwarz gefleckt, über den Spinnwarzen und unter den Enden der Spalte steht je 1 weisser runder Flecken, die Epigyne ist braun, von schwarzen Leisten eingefasst, die oberen Spinnwarzen sind am Grundteile schwärzlich, am oberen Teile weiss, die unteren hellbraun mit je einem dunkelbraunen Flecken oder Streifen an der Innenseite.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Das IV. Tasterglied ist am Ende gespalten und zwar in einen oberen schwarzen Teil C D × ×, und einen unteren hellbraunen mit weisser Spitze y y; ausserdem trägt das IV. Glied unten noch ein starkes Büschel langer, schwarzer Haare.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (selten) Lebert in Schlesien, Zimmermann in Nassau, Bertkau bei Bonn (selten), ich selbst bei Hamburg, Ems (Nassau) und Pforzheim, überall nur vereinzelt; sie lebt im Walde unter Moos, Gras und Steinen, an trocknen Stellen; entwickelte Tiere sind sowohl im Frühling, als auch im Herbste zu finden.

Tegenaria pusilla Sim.

Taf. XXI, Fig. 326. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun, schwarz schmal umsäumt und mit braunen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist gelb, braun fein umsäumt, die Mandibeln und Lippe sind hellbraun, Maxillen bräunlich gelb, die Taster an den drei ersten Gliedern gelb, an den zwei letzten braun, die Füsse gelb, die Tarsen ins Bräunliche ziehend.

Hinterleibsrücken ist gelblichbraun, über die Mitte zieht sich eine Reihe gelber Winkelbinden, neben denen ebensolche Flecken stehen, der Bauch ist an den Seiten gelbbraun, wie der Rücken, das Mittelfeld blassbraun oder weisslich gelb, die Epigyne ist ein weisslicher Wulst mit brauner Öffnung, die Spinnwarzen sind hellgelb.

♂ ist mir unbekannt.

Fundorte: Zimmermann fand ein ♀ dieser seltenen Art in Nassau, ich selbst je eines bei Ems a. d. L. und bei Pforzheim unter Steinen.

VI. Gattung: ***Cybaeus*** L. Koch.

Feminae:

A. Die Taster und Füsse sind gelb, die Schenkel der letzteren nicht geringelt.
B. Epigyne ist braun, eine herzförmige Queröffnung und breiter als hoch . . . . *tetricus.*

A. Die Taster und Füsse sind hellbraun, die Schenkel der letzteren sind 2 × dunkel geringelt.
B. Die Epigyne ist schwarzbraun, eine kleine dreieckige Öffnung mit runden Ecken . . . . *angustiarum.*

Mares:

C. Am III. Tastergliede steht aussen ein dicker, wenig abstehender Wulst mit Stachelwarzen auf der Vorderseite . . . . *tetricus.*

C. Am III. Tastergliede steht aussen ein schlanker, weit abstehender Wulst mit Stachelwarzen auf der Vorderseite . . . . *angustiarum.*

Cybaeus tetricus C. L. K.

Taf. XXI, Fig. 327. A [illegible] von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C rechter [illegible] Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge [illegible] $8^{1}/_{2}$, [illegible] $5^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlich gelb mit dunkleren Kopf- und Muskellinien; der Kopf ist etwas dunkler als der Rücken. Das Brustschild ist gelb, braun umsäumt, die stark knieförmig nach forn gewölbten Mandibeln sind kastanienbraun, die Maxillen hellbraun mit dreieckiger, weissgelber Spitze, die Lippe etwas dunkler braun mit weisslichem Vorderrande, die Taster und Füsse gelb oder hellbraun.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind grau, auf dem unteren Teile des Rückens stehen mehr oder weniger deutliche dunklere Winkelbinden A, die Epigyne steht in einem braunen Wulste B, die Stigmendeckel sind blassgelb, die Spinnwarzen weisslich.

♂ Vorderleib und Füsse sind gefärbt, wie beim ♀, die Mandibeln sind lang, fast grade und nicht gewölbt. Das III. Tasterglied hat einen nach vorn und aussen gerichteten, wenig abstehenden und am Ende abgerundeten Fortsatz, der an seiner inneren Fläche mit mehreren Reihen sehr kleiner, schwarzer Zähnchen oder Stachelwarzen (wie L. Koch sie nennt), besetzt ist. C D××.

Fundorte: Zimmermann und Lebert fanden diese Art im Riesengebirge, ich selbst bei Pforzheim unter Steinen, im Juni und August geschlechtsreif.

Cybaeus angustiarum L. Koch.

Taf. XXI, Fig. 328. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E ♂ von oben $^{3}/_{1}$.
Ganze Länge ♀ 8—10, ♂ 7—8 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, gegen das Gesicht zu dunkler werdend, mit deutlichen Kopf-, aber schwachen Muskellinien A. Das Brustschild ist hellbraun, dunkler umsäumt, die knieförmig gewölbten Mandibeln sind rötlichbraun, kaum dunkler, als das Gesicht, Maxillen und Lippe braun, etwas dunkler, als das Brustschild, die 3 ersten Tasterglieder gelbbraun, die 2 letzten braun, die Füsse hellbraun, wie der Vorderleibsrücken, Schenkel mitten und am Ende dunkler, breit, aber wenig deutlich geringelt.

Hinterleibsrücken ist grau mit dunkelgrauer, manchmal sehr undeutlicher Zeichnung A, der Bauch einfarbig grau, ins Bräunliche ziehend, die Epigyne braun mit schwarzbraunen Leisten und hat eine kleine, abgerundet dreieckige Öffnung. Die dünneren, oberen Spinnwarzen sind hellgelb, die stärkeren und längeren unteren hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀ und keines der mir vorliegenden Tiere heller als die ♀, wie Koch angiebt. Am III. Tastergliede befindet sich, wie bei *„tetricus"* ein mit Stachelwarzen besetzter Fortsatz, der aber schlanker ist und weit absteht, wodurch sich diese von der vorigen Art leicht unterscheidet.

Fundorte: Fickert fand diese Art in Schlesien, Keyserling ebenfalls in Schlesien und Koch im fränk. Jura (selten), sowie bei Nürnberg an düstern Waldstellen unter Steinen; im Monat August sind die Tiere entwickelt.

VII. Gattung: *Cicurina* Menge. Tegenaria Dahl.

Cicurina cinerea Panz. = **cicur** Mge.

Taf. XXI, Fig. 329. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 5—7, ♂ $4^1/_2$—$5^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlich gelb oder hellbraun mit dunklen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist bräunlich gelb, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun, letztere beiden mit breiter weisser Spitze, die 3 ersten Tasterglieder sind gelb, die 2 letzten braun und an den Füssen sind Hüften, Schenkel und Kniee bräunlich gelb, die andern Glieder braun. Der ganze Hinterleib ist grau oder graugelb, die weissliche Epigyne ist beiderseits von breiten schwarzbraunen Leisten begrenzt B, und die Spinnwarzen sind blassbraun.

♂ ist in allen Teilen gefärbt wie das ♀. An den Genitalien fallen ein schilfblattartiger Teil C D × ×, ein eigentümlicher, lappenartig herabhängender und spitz verlaufender Teil y, sowie der lange schwarze Eindringer z, charakteristisch auf.

Fundorte: Die Art ist wohl über ganz Deutschland verbreitet; sie bewohnt dunkle Wälder, wo sie sich im Moose, ganz besonders aber unter Steinhaufen an feuchten Stellen aufhält. Entwickelte Tiere trifft man vom Frühjahr bis zum Herbste.

VIII. Gattung. *Cryphoeca* Thorell.

Cryphoeca silvicola C. L. K. **Hahnia** Mge.

Taf. XXI, Fig. 330. A ♀ von oben $^6/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ bis $3^1/_2$, ♂ bis $2^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassbräunlich, schwarzumsäumt; der Kopf ist etwas dunkler als der Rücken, das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind trübgelb, letztere mit schwärzlichem Anfluge, die 4 ersten Tasterglieder gelb, das Endglied braun, die Füsse hellbraun, Schienen und Vortarsen oft etwas dunkler, und die Schenkel 3 ×, Schienen und Vortarsen 2 × dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist schwarz, grau gerieselt und mit einer Reihe paariger Winkelflecken A, der Bauch an den Seiten schwarz, grau gerieselt, wie der Rücken; ein breites Mittelfeld, welches über die rote Epigyne hinauf reicht ist einfarbig bräunlich gelb. Von den Spinnwarzen sind die oberen die längsten, diese und das kleine mittlere Paar blassgelb, das untere, cylindrische und stärkste Paar, braun. Die Färbung des Hinterleibes ist sehr veränderlich, denn ich besitze Tiere, die ganz einfarbig blassgelb und ohne jegliche Zeichnung sind.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Das IV. Tasterglied hat einen eigentümlichen aufwärts und auswärts gerichteten Fortsatz C D × × der von oben gesehen, gehöhlt erscheint. An den Genitalien fällt der lange und starke Eindringer z besonders auf.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, aber nirgends häufig und in manchen Gegenden selten; sie lebt im Walde unter Moos und Baumwurzeln, aber auch am Waldrande auf Gebüsch und ist vom April ab geschlechtsreif zu treffen.

IX. Gattung: ***Hahnia*** C. L. Koch.

Feminae:

Der Vorderleib oben ist:	Der Bauch ist:	Die Epigyne ist:	
hellbraun.	im breiten Mittelfelde blassgrau.	braun und hat jederseits eine ovale Längs-öffnung B . . .	*Ohlerti.*
rötlichgelb mit einer Reihe einzelner schwarzer Borsten von den Scheitelaugen zur Rückengrube.	von der Spalte bis zur Mitte ein breites, von da zum Ende ein schmales helles Feld.	dunkelbraun und hat oben 2 schräg gegen einandergestellte ovale Öffnungen . . .	[illegible]
braun mit schwärzlichem Anfluge.	von der Spalte bis zur Mitte ein breites, von da zum Ende ein sehr schmales helles Feld.	braun, breit herzförmig, hat unten eine schmale Querspalte und in der Mitte jederseits eine runde dunkelbraune Samentasche	[illegible]
blassgelb.	überall weiss.	blassbräunlich, herzförmig hat jederseits unten eine helle, runde Samentasche . .	*candida.*
blassgelb bis hellbraun.	blassgelb.	rötlich braun, hat 2 eiförmige Queröffnungen, die wagrecht mit der Spitze gegen einander stehen und oben von einer schwarzen Leiste begrenzt sind	*helveola.*
hellbraun.	an den Seiten gelbgrau, mitten gelb.	braun in gelbem Felde, hat 2 nierenförmige schräg gegen einander gestellte, unten stark divergierende Queröffnungen, die oben von einer schwarzen Leiste begrenzt sind . .	*pusilla.*
glänzend braun.	an den Seiten grau, mitten graugelb.	bräunlich mit rötlich braunen Leisten . .	*nava.*
hellgelb.	oben weisgelb, vor den Spinnwarzen braun.	rötlichbraun, hat unten eine grosse ovale Queröffnung	[illegible]
braun, schwarz umsäumt.	an den Seiten braungrau, mitten hellgrau.	gross und schwarz	*cacuminata.*
trübhellbraun.	graubraun.	braun, hat 2 kleine eirunde, mit der Spitze gegen einander gestellte Öffnungen. Die Umgebung der Epigyne ist breit dunkelbraun eingefasst	[illegible]

Mares:

A. Am III. Tastergliede steht unten über dem Grunde ein kleiner, hakenförmig nach hinten gebogener Auswuchs C D z z.
 B. Das IV. Glied endet in einen peitschenförmigen Fortsatz, der rückwärts gekrümmt a u f dem V. Gliede liegt y y . . . . *elegans.*

A. Am III. Tastergliede steht oben, aussen nahe am Ende ein starker, rückwärts und mit der feinen Spitze aufswärts gerichteter Auswuchs C und D.
 B. Das IV. Glied endet in einen peitschenförmigen Fortsatz, der rückwärts gekrümmt u n t e r dem V. Gliede liegt y y . . . . *montana.*

A. Am III. Tastergliede steht kein Auswuchs.
 B. Das IV. Glied endet in einen peitschenförmigen Fortsatz, der rückwärts gekrümmt auf dem IV. Gliede liegt y y . . . . [illegible]

A. Am III. Tastergliele steht unten mitten ein kleiner, nach vorn gebogener Auswuchs C ×.
 B. Das IV. Glied wie bei *„elegans“* . . . . *helveola.*

A. Am III. Tastergliede steht unten am Grunde ein sehr kleiner, fast grader Auswuchs C ×.
 B. Das IV. Glied wie bei *„elegans“* . . . . *pusilla.*

A. Am III. Tastergliede steht aussen ein kleiner, hakenförmig nach oben gebogener Auswuchs C ×.
 B. Das IV. Glied wie bei *„elegans“* . . . . *nava.*

Hahnia Ohlerti nov. sp.[1])

Taf. XXI, Fig. 331. A ♀ von oben $^6/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ $1^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit deutlichen dunklen Muskellinien. Das Brustschild, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, die Lippe etwas dunkler, Taster und Füsse hellbraun, wie der Rücken.

Hinterleibsrücken ist bräunlich grau mit 5—6 helleren Bogenlinien A, der Bauch an den Seiten bräunlichgrau, das breite Mittelfeld hellgrau, die Epigyne braun. Die Spinnwarzen sind blassgelb, die 2gliedrigen oberen fast doppelt so lang als die unteren und diese länger als die mittleren.

Fundort: Von dieser Art befand sich ein ♀ aus Nassau im Berliner Museum unter dem Namen „montana"?, ist jedoch von dieser Art sehr verschieden.

Hahnia elegans Bl. = **pratensis** C. L. K., Mge., L. Koch, Bertk.

Taf. XXI, Fig. 332. A ♀ von oben $^6/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten, E ♂ von oben $^6/_1$.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: rötlichgelb mit einer Reihe einzelner schwarzer Borsten, von den Scheitelaugen zur Rückengrube. Das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind gelb, letztere an der Basis braun fein umsäumt, Füsse und Taster gelb, wie das Brustschild.

Hinterleibsrücken ist im Grunde graugelb mit schwarzen Haaren bedeckt, so dass die Färbung schwärzlich grau erscheint, und mit einer Reihe paariger, heller, dunkeleingefasster Flecken über die Mitte, der Bauch ist an den Seiten, wie der Rücken gefärbt, die Epigyne schwarz in gelbem Felde, das helle Mittelfeld ist im oberen Teile breit, etwa bis zur Mitte, wird von da ab bis zu den Spinnwarzen schmal, und hat zwischen dem breiten und schmalen Teile 2 nebeneinander stehende, kleine braune Querstriche. Die Spinnwarzen sind blassgelb, die oberen 2teiligen am längsten und die mittleren kaum halb so lang, als die unteren.

♂ Vorderleib oben: trüb hellbraun, schwarz umsäumt mit deutlichen breiten dunklen Muskellinien. Das Brustschild ist gelb, dunkelbraun fein umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen gelb, Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse hellbraun. Das III. Tasterglied hat unten einen hakenförmigen Auswuchs C D ×× und das IV. Glied am Ende einen peitschenförmigen Fortsatz, dessen rückwärts gebogenes Ende auf dem Tasterkolben liegt y y.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler graubraun mit etwas dunkleren Winkelbinden, der Bauch heller grau und die Spinnwarzen sind blassbräunlich.

Fundorte: Diese Art ist wohl über ganz Deutschland verbreitet, sie lebt in der Nähe des Wassers an Wurzeln von Schilf- und Wasserpflanzen oder unter Steinen. Ich fand sie schon Ende März geschlechtsreif.

1) Zu Ehren des Herrn Prof. E. Ohlert in Königsberg.

Hahnia Mengei Kulcz.

Taf. XXI, Fig. 333. A ♀ von oben $^6/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ $2^1/_2$, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun mit schwärzlichem Anfluge, der Kopf dunkler als die Rückenmitte. Das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun oder lehmgelb, das Brustschild mit schwarzen Haaren umsäumt, die Taster sind hellbraun, die Füsse hellbraun mit schwärzlichem Anfluge, die Kniee sind heller als alle andern Glieder und die Schenkel der 2 ersten Paare meist dunkler, als die der 2 letzten.

Hinterleibsrücken ist braun bis schwarzbraun mit durchscheinenden, querlaufenden Reihen ganz feiner heller Punkte und auf dem unteren Teile mit einigen mehr oder weniger deutlichen hellen Winkelbinden. Der Bauch ist an den Seiten gefärbt wie der Rücken, die Epigyne braun in hellgrauem Felde; das helle Mittelfeld ist in der oberen Hälfte breit, in der unteren sehr schmal. Die Spinnwarzen sind hellgelb, die oberen um $^1/_3$ länger als die unteren und diese wieder $^1/_3$ länger als die mittleren, und alle von ziemlich gleicher Stärke.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Das IV. Tasterglied hat am Ende einen nach rückwärts umgeschlagenen, fadenförmigen Fortsatz C D ××.

Fundorte: Von dieser, anderweit nicht aus Deutschland erwähnten Art fand ich einige Tiere bei Pforzheim, am Waldrande auf Gebüsch, und Herr Professor Kulczyński bestimmte mir solche als obige Art.

Hahnia candida Sim

Taf. XXI, Fig. 334. A ♀ von oben $^6/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ $1^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb, das Brustschild weiss, die Mandibeln, Maxillen und Lippe blassgelb, Taster und Füsse blassbraun.

Hinterleibsrücken und Bauch weiss, die Epigyne ist blassbräunlich, und die Spinnwarzen sind weiss.

Fundort: Von diesen zarten Tierchen fand Dr. Zimmermann 1 ♀ in Nassau, welches E. Simon selbt bestimmt hat.

Hahnia helveola Sim. = **H. Bressica** Bertk.

Taf. XXI, Fig. 335. A ♀ von oben $^6/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb bis hellbraun mit wenig deutlichen Muskellinien. Das Brustschild ist wie der Rücken gefärbt, nur etwas heller, die Mandibeln und Maxillen sind gelb oder hellbraun, die Lippe etwas dunkler, die Taster und Füsse sind gefärbt wie der Rücken.

Hinterleibsrücken ist hellgelb oder bräunlich mit grauer, aus Seitenrand und Winkelbinden bestehender Zeichnung, die jedoch nicht immer so deutlich ist, wie A; namentlich ist die Abgrenzung derselben am Aussenrande oftmals verwischt und die Winkelbinden stehen

so nahe aneinander, dass der ganze Rücken bräunlichgrau erscheint. Der Bauch ist blassgelb, die Epigyne rötlichbraun und die Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am III. Tastergliede befindet sich ein nach unten gerichteter Auswuchs C × und am IV. ein peitschenartiger, nach hinten gebogener Fortsatz y y, ganz ähnlich dem von „*H. elegans*".

Fundort: Bertkau fand diese Art bei Bonn (Venusberg) nicht selten; sie lebt an feuchten Stellen im Moose.

Hahnia pusilla C. L. K.

Taf. XXI, Fig. 336. A ♀ von oben 6/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten. Ganze Länge ♀ 2 3/4, ♂ 2 1/4 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun; der Kopf ist etwas dunkler als die Seiten und die Muskellinien sind deutlich. Das herzförmige Brustschild ist hellbraun oder gelb mit feinem schwarzen Saume, die Mandibeln sind braun, Maxillen hellgelbbraun, Lippe braun, die 3 ersten Tasterglieder gelb und die 2 letzten hellbraun. An den Füssen sind Hüften und Kniee gelb, die andern Glieder hellbraun.

Hinterleibsrücken ist gelblich und grau gerieselt mit 4 hellen Bogenlinien A, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, in der Mitte gelb, die Epigyne braun in gelbem Felde und die Spinnwarzen sind blassgelb, die oberen doppelt so lang als die unteren und diese etwa um 1/3 länger als die mittleren.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am III. Tastergliede befindet sich, ziemlich an der Basis, ein kleiner hakenförmiger Auswuchs C × und das IV. Glied endet in einen feinen langen Fortsatz y y, wie bei „H. elegans".

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl die häufigste aller Hahnia-Arten; man findet sie unter Moos und feuchtliegenden Steinen, vom April an entwickelt.

Hahnia nava Bl. = **subfusca** Camb., L. Koch, Bertk.

Taf. XXI, Fig. 337. A ♀ von oben 6/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen. Ganze Länge ♀ 2 1/2, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, glänzend; der Kopf ist etwas dunkler als die Seiten, die schwarz fein umsäumt sind; die Muskellinien sind breit und deutlich. Das Brustschild ist trübhellbraun, schwarz umsäumt, am unteren Ende, beim letzten Fusspaare, nach innen geschweift und in eine abgestumpfte Spitze auslaufend; die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, etwas heller als das Brustschild, die Lippe dunkelbraun, die 3 ersten Tasterglieder hellbraun, die 2 letzten braun, und an den Füssen Hüften und Kniee hellbraun, die andern Glieder braun, wie der Kopf.

Hinterleibsrücken ist grau mit helleren Winkelbinden, der Bauch an den Seiten grau, in der Mitte gelbgrau, die Epigyne bräunlich mit rötlichbraunen Leisten, die Spinnwarzen sind braun, wie die Füsse, mit weisslichen Spitzen, die oberen doppelt so lang als die unteren und diese um 1/4 länger als die mittleren.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, auch das Brustschild ist ebenso geformt, wie beim ♀. Das III. Tasterglied hat aussen einen kleinen, nach oben gebogenen, haken-

förmigen Auswuchs C und das IV. Glied endet, wie bei den meisten andern Arten, in einen peitschenförmigen, rückwärts gebogenen Fortsatz y y.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz, Lebert in Schlesien, Karsch in Westfalen, Dahl in Holstein, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg; sie lebt auf Wiesen und Haiden unter Moos und Steinen, aber auch im Walde an feuchten Stellen im Moose und ist, wie die vorige Art vom April ab geschlechtsreif zu finden.

Hahnia Bressica Sim.

Taf. XXI, Fig. 338. A ♀ von oben $^6/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: hellgelb, der Kopf etwas dunkler als die Seiten, die bräunlichen Muskellinien sind deutlich. Das breite Brustschild ist hellgelb, oben der ganzen Breite nach grade abgeschnitten und mit spärlichen, aber starken, nach innen gerichteten Haaren besetzt; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind blassbraun, am Taster die 2 ersten Glieder blassgelb, die 3 letzten blassbraun und an den Füssen, Hüften und Kniee blassgelb, die andern Glieder blassbräunlich.

Hinterleibsrücken ist weisslich gelb mit meist schwach angedeuteter, schwärzlich grauer Zeichnung A, der Bauch weissgelb, jedoch vor den Spinnwarzen befindet sich ein braunes Feld oder grosser brauner Flecken; Epigyne ist rötlichbraun, die Spinnwarzen sind blassbräunlich, an dem oberen Paare das II. Glied, an den beiden andern Paaren die Spitzen weisslich; das obere Paar ist fast doppelt so lang als das untere, und dieses um $^1/_5$ länger als das mittlere.

Fundort: Bertkau fand diese Art bei Bonn im Walde unter Moos und hatte sie mit „*H. helveola*“ vereinigt.

Ob oben beschriebene Art wirklich „*Bressica Sim.*“ ist, wie Bertkau sie bestimmte oder eine neue Art, wage ich nicht zu entscheiden; Herr Professor Kulczyński, dem ich sie zur Ansicht sandte, kannte die Art nicht.

Hahnia cacuminata nov. sp.

Taf. XXI, Fig. 339. A ♀ von oben $^6/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit schwachen Muskellinien und schwarzem feinen Saume; der Kopf ist gegen das Gesicht zu sehr verschmälert, mehr, als bei irgend einer andern mir bekannten Art. Das Brustschild ist braun, schwarzumsäumt und unter den Maxillen ausgeschnitten, so dass es wappenförmig erscheint, die Mandibeln sind braun, wie Rücken und Brustschild, die Maxillen etwas heller braun und die kurze Lippe fast schwarz. Die Taster sind hellbraun, an den Füssen, Hüften und Kniee hellbraun, alle andern Glieder braun, wie der Rücken.

Hinterleibsrücken ist braungrau mit schwachen Winkelbinden A, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, in der Mitte etwas heller, die grosse Epigyne ist schwarz, die dünnen Spinnwarzen sind braun, am oberen Paare das II. Glied und an den beiden andern Paaren

die Spitzen blassgelb; die oberen sind um $^1/_3$ länger als die unteren, und diese kaum um $^1/_5$ länger als die mittleren.

Fundort: Von diesen eigentümlichen Tieren fand ich 1 ♀ bei Pforzheim im Walde unter Moos, April 1896. Herr Dr. L. Koch, dem ich das Tier zur Ansicht sandte, erklärte es für eine neue Art.

Hahnia montana Bl.

Taf. XXI, Fig. 340. A ♀ von oben $^6/_1$, B Epigyne mit Umgebung, C rechter ♂ Taster von aussen, D das IV. Glied desselben von oben.

Ganze Länge ♀ 2, ♂ 1 $^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: trübhellbraun; das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun breit umsäumt, Mandibeln und Maxillen sind trübhellbraun, Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse hellgraubraun.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler graubraun mit einigen schwach angedeuteten Querbinden A, der Bauch graubraun; die Epigyne besteht aus 2 eiförmigen braunen Samentaschen in grauem Felde und ihre Umgebung ist von einem breiten dunkelbraunen Streifen, der bis an das Stielchen reicht, umsäumt B. Die Spinnwarzen sind im unteren Teile blassbräunlich, im oberen weiss.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am Ende des III. Tastergliedes befindet sich aussen ein nach unten und mit der Spitze wieder nach oben gerichteter Auswuchs C D ××, der, seiner Lage und Stellung nach, für die Art charakteristisch ist; der Fortsatz am Ende des IV. Gliedes ist ähnlich denen der andern Arten.

Fundort: Dr. Zimmermann fand ein ♀ dieser Art in der Lausitz, welches Dr. L. Koch bestimmte; ein ♂ wurde mir von Herrn Professor Kulczyński freundlichst geliehen.

X. Gattung: *Tuberta* Simon.

Tuberta mirabilis Thor. Cryphoeca Thor., Bertk.

Taf. XXI, Fig. 341. A ♀ von oben $^6/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit breitem dunkelbraunen Saume und ebensolchen feinen Muskellinien. Das herzförmige Brustschild ist blassbraun, dunkelbraun fein umsäumt und mit mehr oder weniger deutlichen dunklen Streifen, von den Füssen gegen die Mitte zu gezeichnet. Die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind blassbraun oder gelblich, an den Tastern sind die 2, und an den Füssen die 3 ersten Glieder gelb, alle andern bräunlich; unter den Schienen der 2 ersten Fusspaare stehen je 2, unter den Vortarsen je 3 Paar langer Stacheln.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich, gelblich gerieselt und mit ebenfalls gelblicher Zeichnung A in der Mitte, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, in der Mitte blassbräunlich oder blassgrau; die verhältnismässig grosse, aber sehr zart konstruierte Epigyne B, blassrötlich und die Spinnwarzen sind fast weiss; das untere Paar ist bedeutend stärker und länger als das obere und dieses wieder länger und stärker als das mittlere.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Das IV. Tasterglied hat aussen einen dunklen abstehenden Anhang und der grosse Kolbendeckel läuft lang fingerförmig aus y.

Die ausserordentlich grossen Genitalien sind so wunderbar gestaltet, dass das Tier seinen Namen mit vollem Rechte verdient und ganz besonders auffallend ist der an der Unterseite entspringende und am Anfange sehr starke, ausserordentlich lange Eindringer z.

Fundort: Bertkau fand diese merkwürdigen Tiere in beiden Geschlechtern ziemlich häufig im Bonner Hofgarten an Bäumen.

XI. Gattung: *Argyroneta* Latreille.

Argyroneta aquatica Cl.

Taf. XXII, Fig. 342. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D dessen IV. Glied von oben, E ♂ von oben $^2/_1$.
Ganze Länge ♀ und ♂ 9—12 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, dunkelbraun sehr fein umsäumt und mit dunklen Kopf- und Muskellinien A. Das Brustschild, die Maxillen und Lippe sind braun, die Mandibeln rotbraun, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten bräunlich, die Füsse hellbraun bis dunkelgraubraun und die Schenkel, Kniee und Schienen oben, die Hüften unten, hell längsgestreift.

Der ganze Hinterleib ist braungrau, die Epigyne weiss mit jederseits einem schwarzen Flecken, die Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Am Taster fällt das am Ende verbreiterte und schräg abgeschnittene IV. Glied C und D, sowie an den Genitalien ein schraubenförmiger Teil am Anfange C × auf.

Fundorte: Diese Tiere sind über ganz Deutschland verbreitet und finden sich in der Ebene überall da, wo die Bedingungen für ihre Lebensweise, Weiher oder tiefe und breite, nicht stark fliessende Wiesengräben, vorhanden sind, in denen sie in Taucherglocken leben und ihre Eier ablegen; sie sind vom April an entwickelt.

X. Familie: *Dictynoidae* Thorell.

I. Gattung: *Dictyna* Sundevall.

Feminae:

Das Brustschild ist:	Taster 1 und Füsse 2 sind:	Die Epigyne besteht aus:	
dunkelbraun, glänzend.	1 und 2 trübgelb, braun geringelt.	2 kleinen ovalen, dicht beieinander liegenden dunkelbraun umsäumten Queröffnungen .	*latens.*
hellbraun.	1 und 2 helllehmgelb.	2 grossen ovalen Queröffnungen, die um mehr als ihren Längsdurchmesser von einander entfernt sind, und unmittelbar auf der Spalte liegen	*uncinata.*

Das Brustschild ist:	Taster 1) und Füsse 2) sind:	Die Epigyne besteht aus:	
braun, breit schwarz umsäumt.	1 graubraun, 2 dunkelbraun, Tarsen heller und am Ende geringelt.	2 grossen ovalen Queröffnungen, die um ihren Längsdurchmesser von einander entfernt sind und oberhalb der Spalte liegen .	*ammophila.*
chocoladebraun mit etwas dunklerem Saume.	1 hellbraun, III. Glied gelb. 2 hellbraun, Schenkel dunkler, Schienen und Vortarsen dunkel geringelt.	1 herzförmigen Öffnung und darunter befindlichen 2, von braunen Leisten bedeckten schmalen Querspalten B z z	*pusilla.*
hellbraun oder hellgraubraun.	1 und 2 dunkellehmgelb.	2 sehr langen, schräg gegeneinander gestellten Querspalten und ist schwärzlich braun .	*arundinacea.*
hellbraun.	1 hellbraun, III. Glied weissgelb. 2. Schenkel dunkelbraun, Kniee gelb, die andern Glieder hellbraun.	2 halbmondförmigen Öffnungen, in denen mitten je 1 schwarzer Knoten liegt; 2 ebensolche Knoten darunter, sind durch eine Leiste verbunden	*bicolor.*
hellbraun.	1 und 2 blassgelb.	einem dicken weisslichen Wulst mit 2 ovalen, dicht aneinander stehenden Längsöffnungen	*flavescens.*

Mares:

Das IV. Tasterglied hat oben:		
	am Grunde einen nach vorn gerichteten, abgeschrägten Dorn × ×. V. Glied ist sehr gross . . .	*latens.*
	vor der Mitte einen langen Dorn, dessen dunkelbraune Spitze lange Haare trägt	*uncinata.*
	und aussen einen sehr kurzen schwarzen Dorn	*ammophila.*
	nahe am Grunde einen sehr kurzen schwarzen Dorn	*Kosziorowiczi.*
	fast in der Mitte einen langen Dorn, dessen dunkelbraune Spitze fein gespalten ist	*pusilla.*
	am Grunde einen langen gelben Dorn, dessen dunkelbraune Spitze fein gespalten und der hinten auf das III. Glied zurückgebogen ist	*bicolor.*
	vor der Mitte einen kurzen schwarzen, breitgespaltenen und etwas rückwärts gebogenen Dorn .	*arundinacea.*
	keinen Dorn, das III. am Ende eine Verdickung	*flavescens.*

Dictyna latens Fabr.

Taf. XXII, Fig. 343. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen. Ganze Länge ♀ und ♂ $2\,^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind dunkelbraun, schwarz umsäumt, der Kopf und die Rückenmitte hellbraun; das Brustschild ist dunkelbraun, glänzend, die Mandibeln und Maxillen sind braun, letztere mit hellen Spitzen; die kleine Lippe ist fast schwarz, Taster und Füsse trübgelb, braun geringelt.

Hinterleibsrücken ist bräunlichgrau, an den Seiten schwarz gestrichelt und in der Mitte mit dunkler, blattförmiger Zeichnung A, der Bauch bräunlichgrau, die Seiten schwärzlich gestrichelt, das breite Mittelfeld braun, von breiten weisslichen Streifen seitlich begrenzt; die Epigyne besteht aus 2 langrunden, dunkelbraun eingefassten Öffnungen und die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀; das IV. Tasterglied hat am Anfange oben einen nach vorn gerichteten, am Ende abgeschrägten, starken Dorn C D × × und das V. Glied ist ausserordentlich stark und gross.

Fundorte: Ohlert fand diese Art in Preussen, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau,

Koch bei Nürnberg, Dahl in Norddeutschland und Bertkau bei Bonn und im Siebengebirge (selten); sie lebt zwischen niedern Pflanzen und Graswurzeln an trocknen, sonnigen Stellen und ist vom Mai ab geschlechtsreif zu finden.

Dictyna flavescens Walck. = **variabilis** C. L. K.

Taf. XXII, Fig. 344. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ $3^1/_2$, ♂ $2^1/_2$ mm

♀ Vorderleib oben: schön rötlichbraun mit breitem leuchtend gelbweissen Rande; der Kopf ist etwas heller, als die Seiten. Das Brustschild, die Mandibeln und Lippe sind hellbraun, die Maxillen gelb, Taster und Füsse blassgelb.

Hinterleibsrücken ist weiss oder grauweiss, grau geadert, der Bauch einfarbig weissgrau; die Epigyne besteht aus einem dicken, weisslichen Wulste, in welchen sich 2 kleine Öffnungen befinden, die aber häufig durch Haare fast ganz verdeckt sind. Die Spinnwarzen sind blassgelb, die vorderen bedeutend stärker als die hinteren und mit einem braunen Flecken am Grunde, der von kurzen, dicken braunen Haaren gebildet ist.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur der Hinterleib einfarbig oder wenig geadert; auf dem III. Tastergliede steht ein kleiner Höcker, der aber nicht als Dorn angesprochen werden kann C D × × und das IV. Glied legt sich, am Ende gespalten, gleich 2 Fingern an den Kolbendeckel.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in Nassau, Bertkau am Rhein, Koch bei Nürnberg, Lebert in Schlesien, Dahl in Norddeutschland, Karsch in Westfalen, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim (häufig); sie leben an Hecken und Büschen, namentlich an Waldrändern und lichten Stellen im Walde, wo man sie vom Mai ab geschlechtsreif antrifft.

Dictyna uncinata Thor.

Taf. XXII, Fig. 345. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen,
E ♂ von oben $^5/_1$.
Ganze Länge ♀ $3^1/_2$, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: die Seiten braun mit dunklen Muskellinien, der schwarz umsäumte Kopf ist hellbraun, mit weissen Haarlinien, das eiförmige Brustschild hellbraun, die Mandibeln sind braun wie die Seiten des Rückens, die Maxillen blassbraun oder lehmgelb, mehr als doppelt so lang als die kleine dunkelbraune Lippe; die Taster und Füsse sind einfarbig blass- oder helllehmgelb.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten schwärzlich, in der Mitte heller oder dunkler graubraun, dunkelbraun geadert und mit schwärzlicher Zeichnung A, die jedoch nicht immer deutlich ist; der Bauch an den Seiten bräunlichgrau, das Mittelfeld mehr braun, die Epigyne dunkelbraun und zeigt über der Spalte 2 ziemlich grosse eirunde Öffnungen B. Die lang behaarten Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Von andern Arten unterscheidet sich diese leicht durch den langen, spitzigen, behaarten Dorn am IV. Tastergliede C D [illegible], sowie durch die Verdickung am Ende des II. Gliedes C [illegible]

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, sie lebt in Wäldern auf Gesträuch und Bäumen, aber auch auf Feldhecken und ist vom April an geschlechtsreif.

Dictyna ammophila Mge.

Taf. XXII, Fig. 346. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ $3^1/_2$, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib ist klein und schlank, an den Seiten oben dunkelbraun, der Kopf hellbraun, das herzförmige Brustschild braun, schwarz breit umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, die schmale Lippe schwarzbraun, die Taster einfarbig graubraun und an den Füssen alle Glieder dunkelbraun, bis auf die Tarsen, die heller braun, und am Ende dunkelbraun geringelt sind.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler braun, im unteren Teile mit einigen, nicht sehr deutlichen Winkelbinden, der Bauch an den Seiten wie der Rücken gefärbt; das breite Mittelfeld, welches die Spinnwarzen nicht ganz erreicht, ist hell braungrau; die Epigyne besteht aus 2 langrunden, grossen Öffnungen in hellgrauem Felde, die aber meist von dichten, langen Haaren so bedeckt sind, dass sie schwer zu erkennen sind. Das ganze Tier ist, selbst an den Füssen, mit kurzen, anliegenden, weissen Härchen bedeckt, so dass es, wie Menge sehr treffend bemerkt, schimmelig aussieht.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀; der stark erhabene Kopf fällt, nach dem Gesichte zu, scharf ab und das IV. Tasterglied hat aussen einen sehr kurzen, schwarzen Dorn C ×.

Fundorte: Diese, wie es scheint seltene Art ist bisher nur von Menge in Preussen und von Zimmermann in der Lausitz gefunden; sie ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Dictyna Kosziorowiczi Sim

Taf. XXII, Fig. 347. A rechter ♂ Taster von aussen, B von unten.
Ganze Länge ♂ 2 mm.

♂ Vorderleib oben: schmutzig braun, dunkelbraun umsäumt, der stark gewölbte Kopf ist schwärzlich eingefasst und mit weissen Haarreihen besetzt. Das Brustschild ist trüb dunkelbraun und mit starken weissen Haaren besetzt. Die weit vorstehenden, sehr kräftigen und nach unten knieförmig gebogenen Mandibeln sind braun wie der Rücken, ebenso die Maxillen; die Lippe ist dunkelbraun wie das Brustschild; die Füsse sind ebenfalls schmutzig braun, nur die Enden der Schienen weisslich. Am IV. Tastergliede steht nahe am Anfang oben ein kleiner schwarzer Dorn A, und an den Genitalien ein rückwärts gerichteter, gewundener, aber nicht spitzer Lappen B C ××, der von den Spiralen der andern Dictyna-Arten erheblich abweicht.

Hinterleib ist überall schwärzlich braun, die Spinnwarzen sind braun, wie die Füsse.

Fundort: Diese Art fand Bertkau bei Kreuznach a. d. Nahe, sonst ist sie in Deutschland nirgends weiter gefunden.

Dictyna pusilla Thor.

Taf. XXII, Fig. 348. A von oben $^{7}/_{1}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge 3, $2^{1}/_{2}$ mm

♀ Vorderleib oben: die Seiten dunkelbraun, der Kopf braun mit weissen Haarstreifen. Das herzförmige, gewölbte und glänzende Brustschild ist chokoladebraun, am Rande etwas dunkler als in der Mitte; die Mandibeln sind braun wie der Kopf, Maxillen hellbraun, oder dunkellehmgelb, die kleine Lippe schwarzbraun, die Taster hellbraun, bis auf das III. und den Anfang des IV. Gliedes, die gelb sind, die Füsse hellbraun, die Schenkel dunkler als die andern Glieder, die Schienen und Vortarsen dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist in der Mitte graugelb, braun geadert, die Seiten und die Zeichnung der Mitte, schwärzlich braun; von letzterer ist meist nur der obere Teil A vorhanden, selten auch der untere, wie bei „*uncinata*“ Fig. 345 A; der Bauch ist schwärzlich braun, die Seiten, und die Umgebung der Spinnwarzen dunkler als die Mitte; die Epigyne, blassbräunlich in dunkelbraunem Felde, hat jederseits eine lange, oben von einer hellbraunen Chitinplatte B z z bedeckte Spalte, die häufig vor Haaren schwer sichtbar ist. Die Spinnwarzen sind schwärzlich braun.

♂ ist am Vorderleib gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, am Hinterleib aber meist dunkler und zeigt auf dem Rücken vielfach auch den unteren Teil der Zeichnung, wie Fig. 345 A, der beim ♀ meistens fehlt. Das IV. Tasterglied hat einen längeren Dorn, dessen dunkelbraune Spitze g e s p a l t e n ist C D × ×.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Lebert in Schlesien, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim und zwar in der Haide und auf sandigen Feldern, während Koch und Bertkau sie im Walde auf Bäumen, namentlich Fichten, antrafen; die Tiere sind vom April an geschlechtsreif.

Dictyna arundinacea Lin.

Taf. XXII, Fig. 349. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ $3^{3}/_{4}$, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: an den Seiten dunkelbraun, die Kopffläche ist hellerbraun mit weisslichen Haarlinien; das herzförmige, unter Maxillen und Lippe gerade abgeschnittene Brustschild ist hellbraun oder hellgraubraun mit dunklerem Rande; die Mandibeln sind braun, seitwärts knieartig ausgebogen, die Maxillen hellbraun und weit über die kleine dunkelbraune Lippe geneigt, Taster und Füsse hellbraun oder dunkellehmgelb.

Hinterleibsrücken ist bräunlichgrau, dunkler geadert mit mehr oder minder deutlicher Zeichnung A; der Bauch ist bräunlichgrau, das Mittelfeld meistens mehr braun als grau, die Epigyne schwarzbraun; die Spinnwarzen sind bräunlich, die unteren viel stärker und auch länger als die oberen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀; die Zeichnung des schlankeren Hinterleibs tritt meist kräftiger hervor. Der Vorderleib ist, namentlich in der hinteren Kopfpartie, stark

gewölbt, nach dem Gesicht zu mässig schräg abfallend. Der Kolben des Tasters ist ausserordentlich stark und das IV. Glied desselben hat einen kurzen, schwarzen und gespaltenen, etwas rückwärts geneigten Dorn C D××, der grösser ist als bei „*D. ammophila*", während die Genitalien dieser beiden Arten viele Ähnlichkeit aufweisen.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl die häufigste aller *Dictyniden;* man trifft sie sowohl im Walde und auf der Haide an niedern Pflanzen, als an Garten- und Feldhecken, und zwar vom April an entwickelt.

Dictyna bicolor Sim.

Taf. XXII, Fig. 350. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen. Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2 $^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: die Seiten sind braun, Kopf und Rückenmitte hellbraun, über den Kopf ziehen sich 2 dunkle Längsstreifen und feine weisse Haarlinien. Das Brustschild ist hellbraun; die Mandibeln sind braun, die Maxillen hellbraun und halbmondförmig weit über die Lippe gebogen, die Taster hellbraun oder bräunlich gelb, bis auf das III. Glied, welches gelb ist; an den Füssen sind alle Schenkel, namentlich gegen das Ende zu dunkelbraun, die Kniee gelblich und alle andern Glieder hellbraun.

Hinterleibsrücken ist sehr verschieden gefärbt, von schwarzbraun bis hell gelbgrau mit weissen Flecken, namentlich unter der Rückenmitte A; manche Tiere zeigen keine Zeichnung, oder nur einige dunklere Winkelbinden unter der Mitte; der Bauch ist hell bräunlichgrau, vor den Spinnwarzen etwas dunkler, als in der Mitte. Die Epigyne besteht aus 2 halbmondförmigen Öffnungen, in welchen mitten 2 schwarze Knoten stehen B y y, welche durch Leisten mit 2 darunter befindlichen kleineren und ebenfalls schwarzen Knoten verbunden sind z z. Bei vielen Tieren sind die Öffnungen der Epigyne kaum zu sehen, dagegen stets die schwarzen Knoten mit den Verbindungsleisten.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am Anfange des IV. Tastergliedes steht oben ein langer gelber, in 2 kleine braune Spitzen endender Dorn, der an seiner hinteren Seite knieartig auf das III. Glied gebogen ist C D××; die Genitalien D weichen auch so sehr von denen der übrigen, uns bekannten Arten ab, dass schon an diesen die Art leicht erkannt werden kann.

Fundort: Bertkau fand diese Tiere in der Nähe Bonns am Rheinufer; im Winter daselbst unter Steinen.

II. Gattung: ***Argenna*** Thorell.

Feminae:

A. Auf dem Kopfende steht ein strahlenförmig auslaufender, dunkelbrauner Flecken.
  B. Die Epigyne ist braun in gelbem Felde, darüber:
    C. 2 grosse Lamellen und darunter 2 kleine, runde Flecken dunkelbraun . . . . *pallida.*

A. Auf dem Kopfende steht kein strahlenförmig auslaufender, dunkelbrauner Flecken.
  B. Die Epigyne ist dunkelbraun in grauem Felde, darüber:
    C. 2 grosse Lamellen, ohne runde Flecken, weisslich . . . . *subnigra.*

A. Auf dem Kopfende steht ein herzförmiger, dunkelbrauner Flecken.
  B. Die Epigyne ist dunkelbraun in graugelbem Felde und besteht aus 2 ovalen, unten schräg gegeneinander gestellten Öffnungen . . . . *Mengei.*

Mares:

Am IV. Tastergliede befindet sich am Ende aussen ein, am oberen Teile breiter und in eine nach unten gerichtete, längere Spitze verlaufender, Chitinnagel . . . . *pallida.*

Am IV. Tastergliede befindet sich am Ende aussen ein, am oberen Teile schmaler und in eine nach vorn gerichtete, kürzere Spitze verlaufender, Chitinnagel . . . . *subnigra.*

Argenna pallida L. Koch.

Taf. XXII, Fig. 351. A ♀ von oben $^6/_1$, B Epigyne, C Augen, D rechter ♂ Taster von aussen, E von innen.

Ganze Länge und 2 mm

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt; der scharf umgrenzte Kopf ist etwas heller als die Seiten und glänzend; auf dem Kopfende befindet sich ein dunkelbrauner Flecken, von welchem strahlenförmig feine Linien, teils zu den Augen, teils zu den Füssen ausgehen; die Muskellinien treten deutlich hervor. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun fein umsäumt, herzförmig und am oberen Ende grade abgeschnitten. Die Mandibeln und Maxillen, letztere stark gewölbt, sind hellbraun wie das Brustschild, die Lippe etwas dunkler, Taster und Füsse hellbraun mit dunklerem Anfluge.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich, hellbraun fein gerieselt und mit einigen hellbraunen Winkelbinden auf der unteren Hälfte, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das breite Mittelfeld graubraun, die Epigyne B in gelbem Felde, die 2 grossen Lamellen darüber und 2 kleine runde Flecken sind dunkelbraun, die Spinnwarzen blassbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur scheint der schwarzbraune, strahlenförmig verlaufende Fleck auf dem Vorderleib weniger deutlich zu sein, wenigstens an den mir aus der Bertkau'schen Sammlung vorliegenden Tieren. Am IV. Tastergliede befindet sich am Ende aussen ein eigentümlicher, nach unten gerichteter spitzer Chitinnagel D ×.

Fundorte: Zimmermann entdeckte diese Art in der Lausitz (nach diesen Typen ist meine Beschreibung und Abbildung gemacht), Bertkau fand sie im Ahrthale, ich selbst bei Godesberg a. Rh., am Waldrande auf Gebüsch und zwar Anfangs Juni entwickelt.

Argenna subnigra Camb., **Protadia** Sim., **Arg. testacea** Bertk

Taf. XXII, Fig. 352. A ♀ von oben $^6/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge und $2^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, dunkelbraun fein umsäumt und mit deutlichen Muskellinien; der Kopf ist etwas dunkler als der Rücken. Das herzförmige Brustschild ist gelb, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln, Maxillen uud Lippe sind gelbbraun, Taster und Füsse trüb lehmgelb, an letzteren die Kniee heller als die übrigen Glieder.

Hinterleib ist überall heller oder dunkler grau; die Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist dunkler gefärbt als das ♀; der Kopf zieht ins Schwarzbraune, und der Hinterleib ist schwärzlich grau. Am Ende des IV. Tastergliedes steht ein feiner spitzer und etwas nach vorn gerichteter Chitinnagel, der kürzer und viel schmäler ist als bei „*A. pallida*" und sowohl hiedurch, als auch durch die ganz anders geformten Genitalien, beide Arten leicht unterscheiden lässt.

Fundort: Diese Art ist bisher nur von Bertkau an den Ufern des Rheines unter feuchtliegenden Steinen gefunden.

Argenna Mengei Camb.

Taf. XXII, Fig 353 A von oben $^6/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ $2^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, mit einem Netz von schwarzen Kopf- und Muskellinien überzogen. Das Brustschild ist braun mit schwärzlichem Anfluge und dunkelbraun umsäumt; die Mandibeln und Lippe sind braun wie der Brustrücken, die Maxillen etwas heller. Am Taster sind die drei ersten Glieder gelb, die 2 letzten hellbraun; die Füsse hellbraun, dunkelbraun, unregelmässig breit; geringelt, so dass bald die hellere, bald die dunklere Farbe vorherrscht.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich braun mit einigen hellen Muskelpunkten und Querbinden, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld graubraun, um die weisslichen Spinnwarzen hellgrau, die Epigyne braun.

Fundort: In der Bonner Universitäts-Sammlung befindet sich 1 ♀, welches Bertkau bei Rheinbrohl am Rheine, unter Steinen fand.

III. Gattung: ***Altella*** O. P. Cambridge.

Altella spinigera Camb.

Taf. XXII, Fig. 354. A von oben $^7/_1$, B Epigyne, C Augen, D rechter ♂ Taster von aussen, E von unten.
Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, der Kopf gelblich. Das Brustschild ist gelb; Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, Taster und Füsse hellbräunlich gelb; unter den Schienen des III. Fusspaares steht je 1 gebogener Stachel.

Hinterleib überall blassgelb, fast weiss, oder blassgrau, die Epigyne ist rötlich, dicht und lang behaart und unter derselben stehen 2 grosse, dunkelbläuliche Flecken. Die Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, nur meist etwas dunkler. Am Taster hat kein Glied Anhängsel oder Fortsätze.

Fundort: Bertkau fand diese Art im Ahrthale unter Steinen.

IV. Gattung: ***Lathys*** Simon, Lethia, Menge, Bertkau, Dahl.

Feminae:

A. Die Füsse sind trübgelb, ungeringelt.
  B. Der Hinterleib ist überall graugelb, auf dem Rücken hie und da feine Winkelbinden.
    C. Die Epigyne ist braun und besteht aus einer, in der Mitte längs geteilten, rundlichen Öffnung . *puta*.

A. Die Füsse sind blaasgelb, an allen Gliedern dunkel geringelt.

B. Der Hinterleib ist an den Seiten braungrau, in der Mitte weisslich mit schwarzbrauner, blattförmiger Rückenzeichnung.

C. Die Epigyne ist eine, von 2 schwarzen Hakenleisten seitlich begrenzte rundliche Öffnung . . *humilis.*

Mares:

Am Ende des III. Tastergliedes befindet sich oben ein nach vorn gerichteter Fortsatz C . . *humilis.*

Lathys puta Camb. = **Lethia stigmatisata** Mge.

Taf. XXII, Fig. 355. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: trübgelb, fein dunkel umsäumt; von den hinteren Augen ziehen sich 4 feine schwarze Linien und zwischen den Scheitelaugen anfangend, noch eine 5te, über den Kopf. Die Scheitelaugen sind doppelt so gross als die Stirnaugen. Das Brustschild ist braun, dunkelbraun umsäumt, die vorstehenden Mandibeln und die Maxillen sind gelb, letztere am oberen Rande fein dunkelbraun eingefasst; die Lippe ist dunkler als das Brustschild; die Taster und Füsse sind trübgelb wie der Vorderleibsrücken.

Hinterleibsrücken ist graugelb oder graubraun, manchmal mit einer Zeichnung, wie A, aber auch ohne solche, der Bauch ist an den Seiten graubraun, das breite von helleren Seitenlinien eingefasste Mittelfeld etwas heller als die Seiten, die Epigyne braun; die Spinnwarzen sind hellgelb, die unteren konischen fast doppelt so dick, als die cylindrischen oberen.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Zimmermann in Nassau, Dahl in Norddeutschland und Holstein; sie leben, nach Menge, unter Flechten auf sandigem Boden und sind im Juli geschlechtsreif.

Lathys humilis Bl. = **Lethia varia** Mge.

Taf. XXIII, Fig. 356. A ♀ von oben $^{10}/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten, E ♂ von oben $^7/_1$.
Ganze Länge ♀ $2^1/_4$, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der scharf abgesetzte Kopf ist dunkel umsäumt und mit schwarzen Linien geziert A, die jedoch nicht immer (namentlich beim ♂) so deutlich sind, wie auf der Abbildung. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun fein umsäumt; die Mandibeln und Maxillen sind braun wie der Rücken, Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse blassgelb, letztere an allen Gliedern dunkel geringelt.

Hinterleibsrücken ist bräunlich grau, die Mitte fast weiss mit schwarzbrauner, blattförmiger Zeichnung A, der Bauch graubraun mit jederseits einem hellen Längsstreifen, die Epigyne schwärzlich in graugelbem Felde; und die Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch scheint die Färbung im Allgemeinen eher etwas heller zu sein als beim ♀. Am Ende des III. Tastergliedes befindet sich oben ein nach vorn gerichteter Fortsatz C ×. Die Genitalien sind sehr einfach konstruiert.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Buddeberg in Nassau, Koch bei Nürnberg, Dahl in Norddeutschland, Bertkau am Rhein, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim; Koch fand sie in Wäldern auf Eichen, Bertkau unter der Rinde von Bäumen, ich selbst in der Heide und am Waldrande auf Gebüsch. Die Tiere sind vom Mai ab geschlechtsreif.

V. Gattung: *Titanoeca* Thorell.

Feminae:

A. Auf dem Hinterleibsrücken stehen 2 Paar keilförmige weisse Flecken.
  B. Die Epigyne ist schwarzbraun und hat jederseits 2 weissliche Flecken, deren oberer gross, eiförmig, der untere klein und rund ist . . . . *quadriguttata.*

A. Auf dem Hinterleibsrücken stehen 4 Paar runde weisse Flecken.
  B. Die Epigyne ist schwarzbraun und hat jederseits unten 1 kleine, hellere, fast dreieckige Samentasche *albomaculata.*

A. Auf dem Hinterleibsrücken stehen keine Flecken.
  B. Die Epigyne ist schwarz und hat iederseits 1 grosen eiförmigen, weissen Flecken . . . . *tristis.*

Mares:

C. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, von denen der obere, kürzere löffelförmig, der untere längere gewunden ist D E.
  D. Am Anfange der Genitalien befindet sich ein schneckenförmig aufgerollter Teil D ×, ohne Spitze . *quadriguttata.*

C. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, von denen der eine in scharfe Spitze C D × ×, der andere in einen stumpfen Haken endet y y.
  D. Am Anfange der Genitalien befindet sich ein schneckenförmig aufgerollter Teil C z, mit langer Spitze . . . . *tristis.*

Titanoeca quadriguttata Hahn.

Taf. XXIII, Fig. 357. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne mit Umgebung, C ♂ von oben $^3/_1$, D linker Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ 6 $^1/_2$, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: gelblich mit schwärzlichem Anfluge, der Kopf ist hellbraun, das Brustschild dunkelbraun, mitten etwas heller als am Rande; die Mandibeln sind schwarzbraun, die Maxillen und Lippe dunkelbraun mit weisslichen Spitzen, Taster und Füsse schwärzlichbraun.

Hinterleibsrücken ist schwärzlichgrau oder braun, hell fein gerieselt mit 1 Paar heller Flecken am Anfange und 1 Paar in der Mitte, der Bauch ist an den Seiten gefärbt wie der Rücken, das breite Mittelfeld einfarbig dunkelbraun, die Epigyne schwarzbraun mit jederseits 2 weisslichen Flecken B. Die Spinnwarzen sind von der Farbe des Hinterleibsrückens und die unteren doppelt so stark, als die oberen.

♂ ist gezeichnet wie das ♀ und im Vorderleib auch ebenso gefärbt; der Hinterleibsrücken ist schwarz und die 2 Paar Flecken leuchtend weiss C. Am Taster D E fällt das eigentümlich gewundene IV. Glied, sowie an den Genitalien der schneckenförmig gewundene Teil × besonders auf.

Fundorte: Grube fand diese Art in Schlesien, Zimmermann in Nassau, Koch bei Nürnberg, Bertkau im Rheinthale, ich selbst bei Ems (Nassau) und Pforzheim (häufig); sie lebt unter Steinen an der Sonne ausgesetzten Stellen und ist vom April ab geschlechtsreif zu finden.

Titanoeca albomaculata L. Koch.

Taf. XXIII, Fig. 358. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne.

Ganze Länge ♀ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit dunklen Muskellinien; der Kopf ist dunkelbraun glänzend; das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind schwarzbraun, letztere beiden mit weisslicher Spitze, die Taster dunkelbraun, gelblich geringelt und an den Füssen sind Hüften und Schenkel dunkelbraun, alle andern Glieder am Anfange gelb, gegen das Ende zu ins dunkelbraune übergehend.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun mit 2 Reihen von je 5—6 stets deutlichen, hellgelben Flecken, der Bauch ist an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld etwas heller braun, die sehr schwer zu erkennende Epigyne schwarzbraun; die Stigmendeckel sind schwarzgrau, die Spinnwarzen braun wie das Mittelfeld.

Fundorte: Diese Art ist bisher nur aus der Rheinprovinz bekannt, wo Bertkau sie am Schloss Arenfels unter Steinen fand, leider nur ♀.

Titanoeca tristis L. Koch.

Taf. XXIII, Fig. 359. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E ♂ von oben $^3/_1$.

Ganze Länge ♀ und ♂ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der Kopf namentlich an den Seiten dunkler braun. Das Brustschild ist chocoladebraun mit dunklem Rande; die Mandibeln und Lippe sind schwarzbraun, Maxillen dunkelbraun, Taster und Füsse heller oder dunkler braun.

Hinterleib ist schwarz-braun oder -grau, die Epigyne schwarz in dunkelbraunem Felde und hat jederseits 1 länglichen, gelben Fleck. Die Stigmendeckel sind braun und die Spinnwarzen dunkelbraun.

♂ scheint im Vorderleib etwas heller gefärbt zu sein wie das ♀, denn von den beiden mir vorliegenden Tieren ist das eine ganz blass-, das andere hellbraun; der Hinterleib ist jedoch wie beim ♀. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, von denen der eine in eine scharfe Spite C D × ×, der andere stumpf hakenförmig endet y y. An den Genitalien endet der schneckenartig gewundene Teil z, in eine lange scharfe Spitze.

Fundorte: Auch diese Art ist nur vom Rheine bekannt, wo Bertkau sie bei Ingelheim unter Steinen fand, und wo sie *„quadriguttata“* zu vertreten scheint, wie Bertkau bemerkt.

VI. Gattung: ***Amaurobius*** C. L. Koch.

Feminae:

Die Füsse sind:	Am Taster sind Glieder:	Die Epigyne ist:	
gelb oder hellbraun, Schenkel u. Schienen unten schwarz gefleckt.	1—3 gelb, 4 und 5 braun.	rötlichbraun in gelbem Felde, hat an jeder Seite eine helle, walzenförmige Leiste . .	*obustus.*
hellbraun.	1—4 gelbbraun, 5 braun.	rötlich (samt nächster Umgebung) mit schwarzen Leisten und steht in graubraunem Felde; die Öffnung ist etwas herzförmig und doppelt so breit als hoch	*pallidus.*
gelb, Schenkel u. Schienen dunkelbraun undeutlich geringelt.	1—3 hellbraun, 4 und 5 dunkelrotbraun.	rötlich mit schwarzen Leisten, die Öffnung ist mehr als doppelt so breit wie mitten hoch	*similis.*
gelbbraun mit braunen Tarsen.	1—3 hellbraun, 4 und 5 braun.	braun mit schwarzbraunen Leisten, hufeisenförmig, so hoch als breit mit 2 eiförmigen Samentaschen in der Mitte	*claustrarius.*
Hüften und Schenkel gelb oder hellbraun, die andern Glieder braun.	1—3 hellbraun, 4 braun und 5 dunkelbraun.	rötlichbraun mit schwarzen Leisten, steht in einem halbkreisförmigen Wulst und die Öffnung ist so breit als hoch	*ferox.*
hellbraun, alle Glieder ausser Tarsen, dunkelbraun geringelt.	1—3 gelbbraun, 4 braun und 5 dunkelbraun.	rotbraun, oben mit sehr breiter, schwarzer Leiste; die Öffnung ist doppelt so breit als hoch . .	[illegible]

Mares:

Am IV. Tastergliede befinden sich 3 Fortsätze, von denen:

der untere am Ende hakenförmig und nach unten gebogen, der kurze mittlere stiftförmig nach oben und der obere längste säbelförmig und rückwärts gerichtet ist . . . . *obustus.*

Der untere am Ende kolbenförmig und nach oben, der mittlere und obere gleichlang und als kurze Haken gegeneinander gerichtet sind . . . . *pallidus.*

Der untere am Ende hakenförmig und nach unten, der mittlere sehr kurz, als schwarzes Dreieck erscheint, und der obere und längste stachelartig dünn, mit der Spitze hakenförmig gegen den Kolbendeckel gerichtet ist . . . . *similis.*

Der untere am Ende als sehr grosser, breiter und scharf gespitzter Haken nach oben gebogen, der kurze mittlere ein kurzer Zapfen mit der schrägen Spitze gegen den unteren geneigt und der längste, obere säbelförmig lang und dünn, etwas nach oben gebogen ist . . . . *claustrarius.*

Der untere am Ende hakenförmig mit der Spitze nach unten gebogen der längste ist; der mittlere kürzeste ragt kaum über den Rand des Gliedes vor, und der obere, wie ein breites Horn abstehend, ist mit der Spitze nach oben gerichtet . . . . *ferox.*

Der untere am Ende kolbenförmig, grade nach vorn stehend, der kürzerste mittlere breit und schräg abgeschnitten, mit der Spitze nach oben gerichtet und der längste, breite obere gehöhlt, schilfblattartig und mit der Spitze etwas gegen den Kolben geneigt ist . . . . *fenestralis.*

Amaurobius obustus L. Koch.

Taf. XXIII, Fig. 360. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 7, ♂ $5^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, oder bräunlichgelb, der verhältnismässig breite Kopf, nach dem Gesichte zu, sich verdunkelnd. Das Brustschild ist braun oder gelbbraun, dunkelbraun fein umsäumt, die Mandibeln sind dunkelbraun, die Maxillen braun, wie das Brustschild und mit heller Spitze, die Lippe etwas dunkler als das Brustschild; am Taster die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, die Füsse gelb oder hellbraun, Schenkel und Schienen an der Unterseite schwärzlich gefleckt.

Hinterleibsrücken ist gelb oder graugelb mit schwarzer Zeichnung und um den oberen grossen, schwarzen Längsflecken, öfter eine weisse Umsäumung, der Bauch ist von derselben Grundfarbe, wie der Rücken und an den Seiten schwarz gefleckt; von der Spalte zu den Spinnwarzen ziehen sich 2 Reihen schwarzer Flecken, die Linien bilden; die Epigyne ist rötlichbraun in gelbem Felde und die Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Das IV. Tasterglied hat 3 Fortsätze C und D, die in vorstehender Tabelle genau beschrieben sind.

Fundorte: Zimmermann fand beide Geschlechter in Nassau und Bertkau in der Rheinprovinz.

Amaurobius pallidus L. Koch.

Taf. XXIII, Fig. 361. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.[1])
Ganze Länge ♀ 9, ♂ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlichgelb, am Rande heller als in der Mitte. Der Kopf, welcher etwas über die Mitte des Vorderleibes reicht, ist rotbraun, gegen das Gesicht zu dunkler werdend. Das Brustschild ist bräunlichgelb mit rotbraunem Saume, die Mandibeln sind dunkelrotbraun,

1) Die kleinere Abbildung mit etwas veränderter (vielleicht nicht voll entwickelter) Epigyne stammt von einem bei Pforzheim gefundenen und von Herrn Dr. L. Koch bestimmten Tiere.

Maxillen und Lippe rötlichbraun, erstere aussen schwarz fein umsäumt und am Innenrande und der Spitze gelblich; die Spitze der Lippe ist weisslich. Am Taster sind die 4 ersten Glieder gelbbraun, das letzte braun; die Füsse hellbraun.

Hinterleibsrücken ist graugelb mit schwarzer Punkt-Zeichnung A, der Bauch ebenfalls graugelb mit schwarzbraunen Flecken, die Epigyne rötlich mit schwarzen Leisten, ihre nächste Umgebung ist ebenfalls rötlich, die weitere graubraun. Die Spinnwarzen sind hellgelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch in manchen Teilen etwas dunkler, und das IV. Tasterglied hat 3 Fortsätze (siehe Tabelle).

Fundorte: Ich fand diese Art bei Pforzheim in einem verlassenen Steinbruch, und bei Beuel am Rhein in einem alten Turme.

Amaurobius similis Bl.

Taf. XXIII, Fig. 362. A ♀ von oben 2/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 12, ♂ 8 1/2 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb oder blassbraun mit breiten dunklen Muskellinien, der Kopf ist dunkelrotbraun, am Gesicht und an den Seiten dunkler als mitten. Das Brustschild ist am Rande braun, nach der Mitte zu, bis ins Gelbe, heller werdend; die Mandibeln sind schwarz oder dunkelrotbraun, Maxillen und Lippe heller oder dunkler braun, letztere etwas dunkler als erstere; am Taster sind die 3 ersten Glieder hellbraun, die zwei letzten dunkelrotbraun, die Füsse sind gelb, die Schenkel (meist undeutlich) dunkel geringelt.

Hinterleibsrücken ist gelblich mit graubrauner Zeichnung A, der Bauch gelb mit graubraunen Flecken, die Epigyne rötlich mit schwarzen Leisten und die Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀ oder etwas heller. Der Taster hat, wie die vorigen Arten 3 Fortsätze (siehe Tabelle).

Fundorte: Buddeberg und Zimmermann fanden diese Art in Nassau, Bertkau bei Bonn (häufig), ich selbst bei Pforzheim, sie leben in altem Gemäuer und Ritzen an Gebäuden und sind vom April ab geschlechtsreif zu finden.

Amaurobius claustrarius Hahn.

Taf. XXIII, Fig. 363. A ♀ von oben 2/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge 11, 7 1/2 mm

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun, der Kopf dunkelrotbraun, nach dem Gesicht zu dunkler werdend. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umrandet; die Mandibeln sind meist schwarzbraun, Maxillen und Lippe dunkelbraun mit weisslicher Spitze, die 3 ersten Tasterglieder gelb oder hellbraun, die 2 letzten braun, die Füsse gelbbraun, die Tarsen dunkler als die andern Glieder.

Hinterleibsrücken ist grau mit schwarzer Zeichnung A, der Bauch grau, an den Seiten schwärzlich schräg gestreift; das von 2 hellen Linien eingefasste Mittelfeld besteht aus 2 schwarzbraunen Längsstreifen, die einen breiten, einfarbig grauen Streifen einschliessen. Die Epigyne ist braun, von schwarzbraunen Leisten eingefasst, das Cribellum ist weiss und die Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch scheint im Allgemeinen der Vorderleib eher heller, der Hinterleib eher dunkler zu sein. Das IV. Tasterglied hat ebenfalls 3 Fortsätze (siehe Tabelle).

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt in Wäldern unter Steinen und namentlich im hohen Moose und ist schon im April geschlechtsreif anzutreffen.

Amaurobius ferox C. L. K.

Taf. XXIII, Fig. 364. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E ♂ von oben $^2/_1$.

Ganze Länge ♀ bis 14, ♂ bis 13 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit dunklen Muskellinien, der Kopf ist braun und geht nach dem Gesichte zu ins Dunkelbraune über. Das Brustschild ist hellbraun, am Rande etwas dunkler als in der Mitte; die Mandibeln sind schwarzbraun, Maxillen braun bis dunkelbraun, die Lippe schwarzbraun, letztere beiden mit gelben Spitzen. Am Taster sind die 3 ersten Glieder hellbraun, das IV. braun und das V. dunkelbraun. An den Füssen sind Hüften und Schenkel hellbraun oder bräunlichgelb, die übrigen Glieder braun—dunkelbraun.

Hinterleibsrücken ist gelbgrau mit schwarzbrauner Zeichnung A, der Bauch an den Seiten schwärzlichbraun, gelblich gerieselt und gefleckt, das von 2 gelblichen Fleckenreihen begrenzte Mittelfeld ist einfarbig braun oder graubraun, die Epigyne rotbraun mit schwarzen Leisten und befindet sich in einem halbkreisförmigen Wulst in hellbrauner Umgebung. Die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur scheint, wie bei fast allen Amaurobius-Arten, der Vorderleib des ♂ etwas heller, der Hinterleib dunkler zu sein als beim ♀. Über die 3 Fortsätze des IV. Tastergliedes C und D, siehe die Tabelle.

Fundorte: Diese Art ist ebenfalls über ganz Deutschland verbreitet, und wohl häufiger als die vorige; sie lebt an dunklen Stellen in Gebäuden, auch im Freien in Mauerlöchern und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Amaurobius fenestralis Ström.

Taf. XXIII, Fig. 365. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ von $7\,^1/_2$ bis 12 mm.

♀ Vorderleib oben: hell- oder gelbbraun mit dunklen Muskellinien; der Kopf ist braun bis dunkelbraun, gegen das Gesicht zu dunkler werdend. Das Brustschild ist gelblichbraun; die Mandibeln sind schwarzbraun, Maxillen braun, Lippe dunkelbraun, letztere beiden mit gelber Spitze, die 3 ersten Tasterglieder gelblichbraun, das IV. braun und das V. dunkelbraun, die Füsse hellbraun, Schenkel, Kniee, Schienen und Vortarsen, mehr oder weniger deutlich, dunkel geringelt.

Hinterleibsrücken ist gelblich, in der Mitte mit weiss untermischt und mit schwarzbrauner Zeichnung A, der Bauch graugelb, die Epigyne rotbraun, oben von breiter schwarzer Leiste eingefasst; die Spinnwarzen sind gelb oder hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Das IV. Tasterglied hat ebenfalls 3 Fortsätze, die in der Tabelle beschrieben sind.

Fundorte: Diese Art ist ebenfalls über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt in Wäldern unter Steinen, Baumrinde und auch im Moose, und ist vom April an geschlechtsreif zu treffen.

XI. Familie: ***Drassoidae*** Thorell.

I. Gattung: ***Zora*** C. L. Koch.

Feminae:

A. Das Brustschild ist eiförmig, unter der Lippe ausgeschnitten.
 B. An den Füssen sind Hüften gelb, Schenkel gelb mit dunkelbraunen Streifen, Kniee, Schienen und Vortarsen braun bis dunkelbraun und die Endtarsen gelb.
  C. Die Epigyne ist hellbraun, hat unten 2 grosse, runde Samentaschen, die um fast ihren Durchmesser von einander stehen . . . *maculata.*

A. Das Brustschild ist fast rund, unter der Lippe nicht ausgeschnitten.
 B. An den Füssen sind Hüften, Schenkel und Endtarsen bräunlich, nicht gestreift oder gefleckt; Kniee, Schienen und Vortarsen dunkelbraun.
  C. Die Epigyne ist rötlich, hat unten 2 kleine runde Samentaschen, die einander fast berühren . *nemoralis.*

A. Das Brustschild ist rund, unter der Lippe etwas ausgeschnitten.
 B. An den Füssen sind Hüften gelb, Schenkel gelb mit dunkelbraunen Streifen oder Fleckenreihen, Kniee, Schienen und Vortarsen dunkelbraun, Endtarsen hellbraun.
  C. Die Epigyne ist braun, ohne sichtbare Samentaschen, oben mit 2 grossen Lamellen . . . . . *pardalis.*

Mares:

Am IV. Tastergliede steht aussen ein dünner, scharf abgespitzter Fortsatz . . . . . *maculata.*

Am IV. Tastergliede steht aussen ein starker, stumpfer astförmiger Fortsatz . . . . . *nemoralis.*

Am IV. Tastergliede steht aussen ein schlanker dünner, scharfgespitzter, innen tiefgehöhlter Fortsatz . . . . *pardalis.*

Zora maculata Bl. = **spinimana** Sund., L. K.

Taf. XXIII, Fig. 366. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E ♂ von oben $^3/_1$.
Ganze Länge ♀ $6^1/_2$ ♂ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb mit 2 braunen Längsstreifen und ebensolchen Saume; zwischen den Längstreifen befindet sich in der Mitte ein feiner brauner Strich A. Das eiförmige, unter der Lippe ausgeschnittene Brustschild ist hellgelb, bei einigen Tieren am Rande auch braun gefleckt; die Mandibeln sind gelb, vorn mit einem keilförmigen, braunen Längsstreifen, die Maxillen blassgelb, die sehr kurze Lippe braun, Taster gelb. Die Füsse sind an den Hüften gelb, den Schenkeln gelb mit dunkelbraunen Streifen, an den Knieen, Schienen und Vortarsen braun—dunkelbraun, an den Endtarsen gelb; die Schienen und Vortarsen tragen unten 2 Reihen Stacheln, die an den Schienen dicht, an den Vortarsen weiter stehen.

Hinterleibsrücken ist gelb mit brauner Zeichnung über die Mitte und braunen Flecken an den Seiten A, der Bauch gelb, braun gefleckt, die Epigyne hellbraun und die gleichlangen Spinnwarzen sind gelb, braun gefleckt.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am IV. Tastergliede steht aussen ein dünner, scharf zugespitzter Dornfortsatz C D.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl nirgends selten. Sie lebt in Wäldern namentlich zwischen abgefallenem Laube, streift aber auch auf Gebüsch umher und ist vom April an geschlechtsreif.

Zora nemoralis Bl.

Taf. XXIII, Fig. 367. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epipyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge 6, 4 mm.

♀ Vorderleib oben: fast ganz wie bei der vorigen Art, jedoch ist der ganze Vorderleib verhältnismässig viel kürzer und gedrungener, und die braunen Längsstreifen sowohl, als auch die Umsäumung sind breiter. Das fast runde, unter der Lippe nicht ausgeschnittene Brustschild ist blassgelb mit braunen Randflecken; Mandibeln, Maxillen und Lippe sind gelb, erstere vorn mit braunem Keilfleck, die Taster gelb; an den Füssen sind die Hüften und Schenkel bräunlich, nicht gestreift oder gefleckt, die Kniee, Schienen und Vortarsen dunkelbraun, die Endtarsen wie die Schenkel.

Hinterleibsrücken ist gelb oder blassbräunlich mit dunkelbrauner Zeichnung A, der Bauch gelb, braun gefleckt, die Epigyne rötlich und die Spinnwarzen sind gelb, dünner und länger als bei der vorigen Art, auch die unteren länger als die oberen.

♂ ist viel dunkler als das ♀, jedoch ebenso und meist deutlicher, gezeichnet; der Vorderleib oben ist braun, die Streifen dunkelbraun, Hinterleibsrücken braun, die Zeichnung dunkelbraun oder schwarz, der Bauch braun, mit 4 gelben Streifen von der Spalte zu den Spinnwarzen. Das III. Tasterglied ist, von oben gesehen, viel stärker als das IV. und an diesem befindet sich ein starker, stumpfer und astartiger Fortsatz C D.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in der Lausitz und in Nassau, Menge in Preussen, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn und im Siebengebirge, ich selbst bei Godesberg a. Rh., Ems a. d. Lahn und Pforzheim; sie leben im Walde an trocknen sandigen Stellen im abgefallenen Laube oder an niederm Gesträuch (Haidekraut etc.) und sind vom April an geschlechtsreif.

Zora pardalis Sim.

Taf. XXIV, Fig. 368. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ 4 mm.

♂ Vorderleib oben: gelbbraun mit breiten braunen Längsstreifen und schwärzlichem Rande; das runde Brustschild ist blassgelb mit kleinen braunen Randflecken; die Mandibeln sind gelb mit braunen Längsstreifen, Maxillen und Lippe gelb, ebenso die Taster; an den Füssen sind die Hüften gelb, die Schenkel gelb mit braunen Längsstreifen oder Fleckenreihen, Kniee, Schienen und Vortarsen dunkelbraun, und die Endtarsen etwas heller braun. Am IV., etwas ausgeschweiften Tastergliede C D befindet sich ein Fortsatz, ähnlich dem von „*nemoralis*“, der jedoch viel zierlicher und deutlich gehöhlt ist.

Hinterleibsrücken ist gelb mit rotbrauner Zeichnung A, der Bauch gelb mit einzelnen

dunkelbraunen Flecken. Von den Spinnwarzen sind die unteren gelb, am Ende mit langen schwarzen Borsten dicht besetzt, und die, viel weiter auseinander stehenden, oberen braun.

♀ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♂, nur im Allgemeinen etwas heller. Die Epigyne B ist braun.

Fundorte: Zimmermann fand einige ♂ dieser Art in Nassau, die Simon als obige Art bestimmte; ein ♀ wurde mir von Herrn Professor Kulczyński gütigst geliehen.

II. Gattung: **Apostenus** Westring.

Feminae:

A. Über den Kopf ziehen sich 3 dunkle, feine Längslinien.
B. An den Füssen sind Schenkel und Tarsen gelb, Kniee, Schienen und Vortarsen braun. Die Stacheln unter Schienen und Vortarsen sind schwach . . . . *Bertkaui.*

A. Über den Kopf ziehen sich keine Längslinien.
B. An den Füssen sind alle Schenkel und Kniee, und die Tarsen III und IV. hellbraun, Schienen und Vortarsen aller Füsse, sowie die Tarsen I und II dunkelbraun, die Stacheln unter den Schienen und Vortarsen sind lang und stark . . . . *fuscus.*

Mares:

C. Das IV. Tasterglied ist erheblich dünner und länger als das III. und hat aussen am Ende einen kurzen, starken, wenig aufwärts gebogenen schwarzen Fortsaz ×× . . . . *Bertkaui.*

C. Das IV. Tasterglied ist nicht dünner und länger als das III. und hat aussen am Ende einen längeren, schlanken, erheblich aufwärts gebogenen schwarzen Fortsatz ×× . . . . *fuscus.*

Apostenus Bertkaui Bösenb.[1])

Taf. XXIV, Fig. 369. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge $2\frac{1}{4}$ mm.

♂ Vorderleib oben: hellbraun, schwarz umsäumt. Zwei dunkle feine Linien von den Seitenaugen und eine ebensolche zwischen den Scheitelaugen entspringend, ziehen sich über den Kopf, an dessen Ende sie sich vereinigen und als eine Linie über den Rücken fortsetzen. Das Brustschild ist gelb mit schmalem braunen Rande, die Mandibeln und Maxillen sind gelb wie das Brustschild, die sehr kurze, aber breite Lippe ist hellbraun. An den Füssen sind Schenkel und Endtarsen gelb, Kniee, Schienen und Vortarsen braun. Die Stacheln unter den Schienen und Vortarsen der 2 ersten Fusspaare sind viel schwächer als bei „*fuscus*“. Die Taster sind gelb; am IV. Gliede, welches erheblich dünner und auch länger ist als das III. A B, steht aussen ein kurzer, starker, wenig aufwärts gebogener, schwarzer Fortsatz ××.

Hinterleibsrücken ist braungrau, gegen das Ende zu dunkler werdend, und ohne Zeichnung, der Bauch bräunlich gelb. Die kleinen Spinnwarzen sind blassgelb, die unteren stärker als die oberen.

♀ ist bis jetzt unbekannt. Die in der Bestimmungstabelle für „*feminae*“ beschriebenen Färbungen und Zeichnung sind nach dem ♂ angegeben, in der Annahme, dass auch bei dieser Art ♂ und ♀ gleich gefärbt und gezeichnet sind wie bei „*fuscus*“.

Fundort: Bertkau hat ein ♂ dieser neuen Art 1884 am Venusberge bei Bonn gefunden.

1) Spinnen der Rheinprovinz. Bonn 1899.

Apostenus fuscus West.

Taf. XXIV, Fig. 370. A ♀ von oben $^4/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, schwarz fein umsäumt und mit schwach angedeuteten Muskellinien. Das Brustschild, fast so breit als lang, ist gelb, fein braun umsäumt; die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun wie der Rücken, die Lippe dunkler braun, die Taster hellbraun und an den Füssen alle Schenkel und Kniee und die Endtarsen der 2 letzten Paare hellbraun, alle Schienen und Vortarsen und die Endtarsen der 2 ersten Paare dunkler braun. Unter den Schienen I und II stehen je 5 Paare, unter den Vortarsen 3 Paare langer, starker, ziemlich anliegender Stacheln.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler bräunlichgrau mit helleren Fleckenreihen von oben nach unten zu und ebensolchen Winkelbinden in der unteren Hälfte A, jedoch ist diese Zeichnung nicht immer ganz deutlich; der Bauch ist graugelb, die Epigyne braun, manchmal aber auch zur Hälfte oder ganz schwarz. Die Spinnwarzen sind blassgelb, die unteren kaum stärker als die oberen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Taster ist mehr hellbraun, das IV. Glied weder dünner, noch länger als das III., trägt vorn und oben einen schlanken, aufwärts gebogenen, schwarzen Fortsatz C D × ×, der diese Art leicht von der vorigen unterscheidet.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt im Walde unter Moos, abgefallenem Laube und Steinen und ist fast das ganze Jahr geschlechtsreif zu finden.

III. Gattung: *Trachelas* L. Koch. = Ceto Sim.

Trachelas nitescens L. Koch.

Taf. XXIV, Fig. 371. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten. Ganze Länge ♀ $6^1/_2$—$7^1/_2$, ♂ $5^1/_2$—6 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelrotbraun, Kopf- und Rückenmitte etwas heller als die Seiten. Das Brustschild ist hell leder- oder rotbraun mit feinem dunklen Saume; die Mandibeln sind rotbraun wie der Kopf, die Maxillen wie das Brustschild, die Lippe dunkelbraun und die schlanken Taster hellbraun. Am I. und II. Fusspaare sind Hüften, Kniee und Schienen hellbraun, die Schenkel dunkelbraun, beide Tarsen braun, und zwar das I. Paar etwas dunkler als das II.; am III. und IV. Paare sind alle Glieder hellbraun, bis auf die beiden Tarsen, welche dunkelbraun sind.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler graubraun, in der Mitte stets heller als an den Seiten A, der Bauch gelb oder graugelb, die Epigyne braun, in grauem Felde; die sehr kurzen Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am Taster sind charakteristisch der Fortsatz am IV. Gliede C, dann der stark geschweifte, ausserordentlich lange Kolbendeckel und die sehr einfachen, fast ganz weissen Genitalien C D.

Fundorte: Buddeberg fand diese Tiere in Nassau, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn (häufig), ich selbst bei Pforzheim (nicht selten); sie leben meist am Waldrande an sonnigen Stellen auf Gebüsch, besonders Eichen, ihre Eier legen sie unter Steinen und Baumrinde ab und ich fand sowohl ♀ als ♂ bei diesen im Juli und August. Geschlechtsreif fand ich sie schon im Mai.

IV. Gattung: ***Anyphaena*** Sundevall.

Feminae:

A. Die Füsse sind blassgelb bis braun, die Schenkel am Ende schwärzlich geringelt, Kniee und Schienen ebenso gefleckt.

B. Hinterleibsrücken hat 2 Paar blattartige Flecken, ohne Winkelbinden darunter . . . [illegible]

A. Die Füsse sind blassgelb, alle Glieder dunkel geringelt.

B. Hinterleibsrücken hat 2 Paar blattartiger Flecken mit breiten, dunklen Winkelbinden darunter . . . *obscura.*

Mares:

Am IV. Tastergliede befindet sich aussen 1 schlangenförmig gewundener Fortsatz C D ××. Die Länge des ganzen Tieres ist 6½ mm . . . [illegible]

Am IV. Tastergliede befinden sich aussen 2 wie eine Zange gegen einander gestellte Fortsätze A B. Die Länge des ganzen Tieres ist 3¾ mm . . . *obscura.*

Anyphaena accentuata Walck.

Taf. XXIV, Fig. 372. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C linker ♂ Taster von aussen, D von oben, E ♂ von oben 3/1.

Ganze Länge 7½, 6½ mm

♀ Vorderleib oben: gelb mit 2 durchbrochenen, unregelmässigen Längsstreifen und schwarzer Einfassung oder einzelnen schmalen, dunklen Flecken am Rande. Das Brustschild ist von hellbraun bis schwarz (bei ganz alten Tieren); Mandibeln und Maxillen sind von hellbraun bis schwarzbraun, letztere mit weissgrauer Spitze, die Lippe dunkelbraun bis schwarz mit hellgrauer Spitze, die Taster blassgelb bis braun und letztere Farbe manchmal sogar mit schwärzlichem Anfluge, die Füsse blassgelb bis braun, die Schenkel am Ende mehr oder weniger deutlich schwarzgrau geringelt und Kniee und Schienen ebenso gefleckt.

Hinterleibsrücken ist gelb oder graugelb, die Seiten von braun bis schwarz gefleckt und mit 2 Paaren brauner bis schwarzer, blattförmiger Flecken in der Mitte A; der Bauch ist gelb oder graugelb, wie der Rücken, mit einzelnen dunklen Flecken, die Epigyne ist tief schwarz, in schwarzbrauner Umgebung, sowohl über, als unter der Spalte; die kleinen Stigmendeckel sind rot. Von der schwarzbraunen Partie unter der Epigyne zieht sich ein ebensolcher Streifen bis auf den Nabel in der Mitte des Bauches, wo er meist scharf abgeschnitten erscheint B. Von den Spinnwarzen sind die unteren gelb oder hellbraun, die dünneren und längeren oberen aber weiss oder gelbweiss.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur sind die Stigmendeckel nicht so lebhaft gefärbt. Das IV. Tasterglied hat am Ende aussen einen eigentümlich verschlungenen Fortsatz C D ×× und oben ein Büschel schwarzer Borsten; das II. Glied ist mit sehr langen und starken Borsten besetzt.

Fundorte: Diese Tiere sind über ganz Deutschland verbreitet; sie leben in Wäldern an dunklen Stellen auf Bäumen und sind im Mai geschlechtsreif.

Anyphaena obscura Lebert.

Taf. XXIV, Fig. 373. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge ♂ $3^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: wie bei der vorigen Art, das Brustschild ist blassbraun, dunkel umsäumt, die Mandibeln sind braun wie der Rücken, mit feinem dunklen Längsstreif, die Maxillen blassgelb mit grauer Spitze, die Lippe dunkelbraun, Füsse blassgelb, alle Glieder dunkelbraun geringelt. Am gelben Taster hat das IV. Glied am Ende aussen einen zangenförmigen Fortsatz C D ××, der, nebst der geringeren Grösse, diese Art leicht von der vorigen unterscheiden lässt.

Hinterleibsrücken ist in der Mitte graugelb, an den Seiten schwarz; die dunklen Mittelflecke sind schmäler und weniger deutlich als bei „*accentuata*" und ausserdem stehen unter diesen bei „*obscura*" noch eine Reihe breiter, dunkler Winkelbinden, die von der gelblichen Grundfarbe nur ganz feine Linien frei lassen. Der Bauch ist an den Seiten schwarz, das von hellgelben feinen Linien eingefasste Mittelfeld trüb gelbbraun, und die Spinnwarzen sind schwärzlich grau mit heller Spitze.

Fundorte: Diese Art fand Bertkau bei Bonn, auf dem Venusberge an Birkengesträuch, leider befand sich kein entwickeltes ♀ dabei.

V. Gattung: ***Liocranum*** L. Koch.

Feminae:

A. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten hellbraun.
  B. Das Brustschild ist eiförmig, gelb, braun fein umsäumt.
    C. Die Epigyne ist bräunlich, von schwarzen Leisten eingefasst . . . . *domesticum.*

A. Am Taster sind alle Glieder einfarbig gelbbraun.
  B. Das Brustschild ist fast rund, braun, dunkelbraun fein umsäumt.
    C. Die Epigyne ist blassbräunlich, von braunen Leisten eingefasst . . . . *lusaticum.*

Mares:

Das IV. Tasterglied hat einen nach auswärts und mit der Spitze nach unten gebogenen Dorn . . . . . . *domesticum.*

Das IV. Tasterglied hat einen nach auswärts und mit der Spitze nach vorn und etwas nach innen gebogenen Dorn *lusaticum.*

Liocranum domesticum Wider-Reuss.

Taf. XXIV, Fig. 374. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C ♂ von oben $^2/_1$, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F ♂ von oben $^2/_1$.
Ganze Länge ♀ 7, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlich gelb mit kräftigem schwarzen Saume und 2 dunklen Längsbinden, in denen die Muskellinien deutlich sichtbar sind. Das eiförmige Brustschild ist gelb, braun fein umsäumt; die Mandibeln sind braun, die Maxillen hellbraun, die Lippe dunkelbraun, die Füsse gelb mit schwärzlichem Anfluge, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten hellbraun.

Hinterleibsrücken ist blassgelb mit schwarzer Zeichnung A, der Bauch einfarbig graugelb, vom Rücken her schwarz begrenzt, die Epigyne ist bräunlich mit schwarzen Leisten, die gleichlangen Spinnwarzen sind wie der Rücken, blassgelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am IV. Tastergliede steht ein nach auswärts und unten gebogener Dorn D E.

Fundorte: Diese Tiere sind wohl über ganz Deutschland verbreitet, man findet sie sowohl in Häusern, als auch im Freien unter Steinen und vom April an geschlechtsreif.

Liocranum lusaticum L. Koch (Type) = **Agroeca Thorellii** Kulcz.

Taf. XXIV, Fig. 375. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge 6, 4½ mm

♀ Vorderleib oben: hellbraun, schwarz umsäumt mit 2 dunklen Längsbinden wie bei der vorigen Art. Das fast runde Brustschild ist braun, etwas dunkler fein umsäumt; die Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen am Grunde gelbbraun, am Ende gelb, die Lippe dunkelbraun, die Taster an allen Gliedern einfarbig gelbbraun, die Füsse bräunlich gelb mit schwärzlichem Anfluge.

Hinterleibsrücken ist braun mit schwarzer Zeichnung, der Bauch braun, an den Seiten schwarz gefleckt; von der Spalte ab ziehen sich über die Mitte 3 dunkle Punktreihen, die sich kurz vor den braunen Spinnwarzen durch einen Bogen vereinigen, die Epigyne in blassbraunem Grunde ist von braunen Leisten eingefasst.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein grader, spitzer, schwarzer Dorn C, dessen Spitze, von oben gesehen, etwas gegen den Kolbendeckel geneigt ist D.

Fundorte: Von dieser Art fand Zimmermann 1 Paar in der Lausitz, nach welchem Dr. Kochs und meine Beschreibung und Abbildung hergestellt wurden.

VI. Gattung: ***Scotina*** Menge.

Feminae.

A. Brustschild gelb, braun fein umsäumt. Am Bauche 3 dunkle Längslinien.
B. Epigyne graubraun, von braunen Leisten eingefasst.
C. Maxillen in der unteren Hälfte bräunlich, in der oberen hellgelb . . . . *celans.*

A. Brustschild hellbraun, dunkelbraun umsäumt. Am Bauche 2 dunkle Längslinien etwas nach aussen gebogen.
B. Epigyne graubraun, von rötlichen, sehr zarten Leisten eingefasst.
C. Maxillen sind einfarbig hellbraun . . . . *gracilipes.*

Mares:

Das IV. Tasterglied hat einen nach vorn gerichteten Fortsatz mit nach unten gerichteter Spitze . . . . . . *celans.*

Das IV. Tasterglied hat einen nach vorn gerichteten Fortsatz, dessen Ende schräg nach oben zugespitzt ist . *gracilipes.*

Scotina celans Walck. **Liocranum** L. Koch **Agroeca cuprea** Mge?

Taf. XXIV, Fig. 376. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge 5, 3 mm

♀ Vorderleib oben: hellbraun, schwarz umsäumt, mit 2 dunklen Längsbinden und deutlichen Muskellinien. Das wappenförmige Brustschild ist gelb, braun fein umsäumt; die Mandibeln sind gelb oder hellbraun, die Maxillen in der unteren Hälfte bräunlich, in der oberen gelb, Lippe dunkelbraun, Taster hellbraun. An den Füssen sind die Schenkel hellbraun, Knice, Schienen und Vortarsen der 2 ersten Paare manchmal schwarzbraun, die

der letzten Paare dunkelbraun. Alle Endtarsen sind heller als die Vortarsen. Bei einzelnen Tieren sind aber alle Glieder von der gleichen Farbe braun.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich braun mit hellbraunen Winkelbinden und ebensolchen äusserst feinen, wie mit einer Nadel punktierten Längs- und Querlinien; der Bauch ist graubraun; die Seiten sind schwarzbraun, dunkler als der Rücken. Von der Spalte ziehen sich 3, oft sehr undeutliche, dunkle Linien zu den gelben Spinnwarzen. Die Epigyne ist von braunen Leisten eingefasst.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich ein Fortsatz, der vorwärts gerichtet und dessen Spitze nach unten gebogen ist.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Menge in Preussen, Bertkau bei Bonn, Zimmermann in der Lausitz; sie lebt an Bergabhängen unter Moos und zwischen Haidekraut, und ist im August und September geschlechtsreif zu treffen.

Scotina gracilipes Bl. = **Liocranum Palliardii** L. Koch.

Taf. XXIV, Fig. 377. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne von einem kleinen, C von einem grossen Tiere, D rechter ♂ Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ und ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, glänzend, schwarz fein umsäumt, die Seitenbinden wenig deutlich und die Muskellinien feiner und zarter als bei der vorigen Art. Das, am oberen Ende grade abgeschnittene, unten spitze Brustschild ist hellbraun mit dunklerem Rande, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen gelb, Lippe dunkelbraun, die Taster hellbraun. An den 2 ersten Fusspaaren sind Hüften, Schenkel und Endtarsen hellbraun, Kniee, Schienen und Vortarsen dunkelbraun; die 2 letzten Fusspaare sind hellbraun, jedoch auch bei diesen Kniee, Schienen und Vortarsen etwas dunkler als die andern Glieder.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun mit hellbraunen Winkelbinden, letztere jedoch nicht bei allen Tieren, der Bauch graubraun, an den Seiten schwarz gefleckt, die kleine Epigyne ist von sehr zarten, rötlichen Leisten eingefasst. Beiderseits von der Epigyne, bis zu den kurzen, gelben Spinnwarzen ziehen sich 2, etwas nach aussen gebogene, Längslinien.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch sind die Muskellinien des Vorderleibes breiter und deutlicher. Das IV. Tasterglied hat einen graden, schräg nach oben zugespitzten Fortsatz, der von oben ausserordentlich zart aussieht D E ××. An den Genitalien fällt der schwarze Eindringer D y besonders auf.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, unter der Cladoniendecke trockener Föhrenwälder, und im April geschlechtsreif.

VII. Gattung: ***Agroeca*** Westring.

Formae.

A. Das Brustschild ist braun. Am Bauche ziehen sich von der Spalte zu den Spinnwarzen 3 dunkle und 2 helle Punktlinien. Epigyne ist dunkelbraun, einteilig.

B. Die Maxillen sind oben eckig, mit einem Haarbüschel am Innenrande E . . . . *brunnea.*

A. Das Brustschild ist gelb. Am Bauche keine Linien. Epigyne ist rötlich, zweiteilig.

B. Die Maxillen sind oben spitz abgerundet, mit einem Haarbüschel am Aussenrande E . . . . . *proxima.*

A. Das Brustschild ist braun. Am Bauche ein hellgraues, von 2 feinen gelben Linien begrenztes, Mittelfeld. Epigyne braun, von 2 langen, breiten, hakenförmigen, schwarzen Leisten eingefasst.

B. Die Maxillen sind oben schräg, nach innen zu abgeschnitten, ohne Haarbüschel . . . . *chrysea*

A. Das Brustschild ist gelb, röthlichbraun umsäumt. Der Bauch [illegible] Epigyne röthlich, ist eine schmale Längsöffnung mit 2 hakenförmigen Teilen daneben.

B. Die Hüften I und II haben oben je einen kreisrunden, schwarzen [illegible] . . . . [illegible]

A. Das Brustschild ist hellbraun, braun breit umsäumt und mit dunklen Linien von den Füssen zur Mitte. Bauch wie „*brunnea*". Epigyne schwarz, einteilig, wie eine Zange geformt.

B. Die Maxillen abgerundet und der ganze Aussenrand mit starken Borsten besetzt . . . . *lusatica.*

Mares:

Das IV. Tasterglied hat am Ende einen nach auswärts gerichteten Fortsatz, dessen dünne Spitze vogelschnabelartig nach innen gekrümmt ist C D × × . . . . *brunnea.*

Das IV. Tasterglied hat am Ende einen nach vorn gerichteten Fortsatz, der stumpf endet und nicht gekrümmt ist . *proxima.*

Das IV. Tasterglied hat am Ende einen nach vorn gerichteten Fortsatz, der lanzettförmig zugespitzt endet . . . [illegible]

Agroeca brunnea Bl. = **Haglundi** Thor. = **linotina** C. L. K.

Taf. XXIV, Fig. 378. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E rechte Maxille von unten, F ♂ von oben $^2/_1$.

Ganze Länge ♀ 9, ♂ 8 mm

♀ Vorderleib oben: hellbraun oder braungelb, dunkelbraun fein umsäumt, mit dunkler Einfassung des Kopfes und ebensolchen Muskellinien. 2 mehr oder weniger deutliche braune Linien ziehen sich von den hinteren Seitenaugen entlang des Kopfes A. Das Brustschild ist braun; die Mandibeln und Maxillen sind braun, letztere aussen am Ende eckig mit einem starken Haarbüschel in einer kleinen Vertiefung des Innenrandes E; die Lippe dunkelbraun. Am Taster sind die 2 ersten Glieder gelb, die 3 andern braun; die Füsse von derselben Farbe wie der Vorderleibsrücken.

Hinterleibsrücken ist braun bis dunkelrotbraun; die Mitte, oft heller als die Seiten; und trägt eine Reihe zusammenhängender, dunkler Bogenflecken. Der Bauch ist von der Farbe des Rückens, die Epigyne dunkelbraun und aus 1 Teil bestehend. Von der Spalte zu den Spinnwarzen ziehen sich 3 dunklere und zwischen diesen 2 hellere Punktlinien, die alle unten zusammenlaufen. Die lehmgelben Spinnwarzen sind verhältnismässig lang, die oberen, namentlich beim ♂, bedeutend dünner, als die unteren und alle cylindrisch.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Fortsatz des IV. Tastergliedes (s. Tabelle) C D × × unterscheidet diese Art leicht von den folgenden.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Dahl in Norddeutschland und Holstein, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim (nicht selten); sie leben im Walde unter feuchtem Moose und sind vom April ab geschlechtsreif.

Agroeca lusatica L. Koch = **A. Thorellii** Kulcz. = **brunnea** Thor., Sim.*)

Taf. XXIV, Fig. 379. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C Maxille des ♀.

Ganze Länge [illegible] mm

♀ Vorderleib oben: hellbraun, dunkelbraun fein umsäumt, die Einfassung des Kopfes kaum dunkler, als der Rücken, dagegen sind die 2 Linien von den hinteren SAugen sehr kräftig, ebenso die Muskellinien A. Das eiförmige Brustschild ist hellbraun, breit braun

*) Wie ich durch Vergleich dieser Tiere mit den Typen von Kochs „*Liocranum lusaticum*" gefunden, sind beide nur eine Art und muss diese fortan „*Agroeca lusatica* L. Koch" heissen.

umsäumt und mit braunen, oft nicht sehr deutlichen Streifen von den Füssen zur Mitte. Die Mandibeln sind braun, Maxillen braun, am Ende abgerundet und der ganze Aussenrand mit starken, weitstehenden Borste besetzt, aber ohne Haarbüschel. Die Lippe ist dunkelbraun wie die Umsäumung des Brustschildes; am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, an den Füssen Hüften, Schenkel und Kniee hellbraun, Schienen und Tarsen braun.

Hinterleibsrücken ist hellbraun mit 2 Reihen dunkelbrauner Zackenbinden A, der Bauch an den Seiten braun, gelb punktiert und dunkelbraun gestrichelt, mit 3 dunkleren und 2 helleren Streifen wie „*brunnea*"; die Epigyne ist einteilig, braun in hellbraunem Felde, zangenförmig von schwarzen Leisten eingefasst. Die Spinnwarzen sind hellbraun, das untere Paar 2× braun geringelt und zwar am Grunde breit, am Ende schmal.

Fundorte: Diese Art, die vielleicht öfter mit der vorigen verwechselt wurde, fand ich bei Pforzheim an denselben Stellen wie „*brunnea*" aber bisher leider nur ♀, so dass mir das ♂ zur Zeit unbekannt ist.

Agroeca proxima Camb

Taf. XXIV, Fig. 380. AA ♀ von oben $^2/_1$, BB Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D dessen IV. Glied von oben, E rechte Maxille des ♀ von unten.

Ganze Länge 6, 5 mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlichgelb, schwarz umsäumt, die übrige Zeichnung des Vorderleibs ist ganz wie bei „*brunnea*". Das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind bräunlichgelb, letztere beiden in der oberen Hälfte blassgelb; am oberen Rande der Maxillen steht aussen ein Büschel dunkler Haare. Die 2 ersten Tasterglieder sind gelb, die 3 andern braun, die Füsse sind bräunlichgelb wie der Vorderleib.

Hinterleibsrücken ist braungrau mit einigen dunklen Querbinden und Flecken, die manchmal auch fehlen AA, der Bauch ist braungrau; die rötliche Epigyne besteht aus 2 getrennten Teilen BB, deren obere Teile sich nicht selten verändern, wie die beiden Figuren zeigen. Die kleinen gleichlangen, conischen Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Fortsatz am IV. Tastergliede ist stumpf und nicht nach innen gebogen, wie bei „*brunnea*".

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau, Fickert in Schlesien, Menge in Preussen, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn und im Siebengebirge; ich selbst bei Pforzheim in feuchtem Moose und unter Steinen im Walde und vom Mai an geschlechtsreif.

Agroeca chrysea L. Koch.

Taf. XXIV, Fig. 381. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E rechte Maxille des ♀ von unten.

Ganze Länge 5, 4 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt und mit deutlichen dunkelbraunen Muskellinien; der Kopf ist etwas heller als die Seiten. Das Brustschild ist braun wie der Kopf; die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, letztere ohne Haarbüschel E, die Lippe dunkelbraun, Taster braun, die Füsse braun wie das Brustschild und die Schenkel und Schienen dunkler als die Kniee und Tarsen.

Hinterleibsrücken ist graubraun, mit unregelmässigen dunklen Winkelbinden, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das breite Mittelfeld etwas heller und von zwei gelblichen Seitenlinien begrenzt; die Epigyne ist von 2 langen, oben hakenförmig gebogenen schwarzen Leisten eingefasst; die Spinnwarzen sind hellbraun und fast gleichlang.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, im Allgemeinen vielleicht etwas dunkler. Das IV. Tastgerglied hat aussen einen langen lanzettförmigen Fortsatz C D, der ein sicheres Erkennungsmal dieser Art ist.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in Nassau, Koch bei Nürnberg, Bertkau am Rhein, im Siebengebirge und auf der Eifel unter Steinen, Koch fand sie in trocknen Föhrenwäldern unter Moos und Baumwurzeln; sie sind im April geschlechtsreif.

Agroeca gracilior Kulcz.

Taf. XXIV, Fig. 382. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechte Mandibel des ♀ von unten.
Ganze Länge ♀ $5^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlichgelb mit schwach angedeuteten Muskellinien. Das Brustschild, die Mandibeln und Maxillen sind gelb, letztere gegen das Ende zu heller werdend und das Brustschild rötlichbraun fein umsäumt. Die Lippe ist graubraun; die Taster sind bräunlichgelb wie der Rücken, die Füsse ebenfalls bräunlichgelb, Schienen und Tarsen etwas dunkler, als die andern Glieder. Auf den Hüften der 2 ersten Fusspaare steht oben je 1 langrunder, schwarzbrauner Fleck, und auf der Unterseite aller Hüften ein schwach angedeuteter grauer Fleck.

Hinterleibsrücken ist wie der Bauch, überall graugelb, die zarte Epigyne rötlich und die Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist mir zur Zeit nicht bekannt.

Fundorte: Von dieser, in Deutschland anderweit, meines Wissens noch nicht beobachteten Art, fand ich bei Ems a. d. Lahn ein ♀ anfangs Juni am Waldrande unter einem Steine.

VIII. Gattung: ***Phrurolithus*** C. L. Koch = Micariosoma Sim.

Feminae:

Die Epigyne besteht aus 2 kleinen rundlichen Öffnungen, über denen 2 grosse schwarze eiförmige Flecken stehen *minimus.*

Die Epigyne besteht aus 2 kleinen eckigen Öffnungen, über denen keine Flecken stehen . . . . *festivus.*

Die Epigyne besteht aus 2 grossen rundlichen Öffnungen, über denen 2 lange, hakenförmig nach aussen gebogene Leisten weit empor ragen . . . . *corsicus.*

Mares:

Das IV. Tasterglied hat unten einen sehr langen, starken, gebogenen Fortsatz, dessen Spitze, von unten gesehen, auswärts gerichtet ist C D y y. Am Ende der Genitalien stehen 2 Zapfen, von denen der äussere kürzer ist als der innere D z . . . . *minimus.*

Das IV. Tasterglied hat unten einen sehr langen, starken, gebogenen Fortsatz, dessen Spitze, von unten gesehen, einwärts gerichtet ist C D E y y y. Am Ende der Genitalien stehen 2 Zapfen, von denen der äussere länger ist als der innere E z . . . . *festivus.*

Phrurolithus minimus C. L. K.

Taf. XXIV, Fig. 383. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: gelb oder hellbraun, die Kopfplatte mit schwärzlicher Einfassung A. Das Brustschild ist gelb mit feinem braunen Saume; Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, die Lippe dunkelbraun und die Taster schwärzlichbraun. Am ersten Fusspaare sind die Schenkel schwärzlichbraun, die übrigen Glieder hellbraun oder gelb, die andern Füsse sind hellbraun oder gelb. Hie und da stehen an den Schenkeln I, an der Vorderseite noch schwärzliche Flecken.

Hinterleibsrücken ist in der oberen Hälfte blassbraun mit 4 grossen gelblichen Flecken, in der unteren schwarzbraun mit hellen Winkelbinden A; der Bauch über der Spalte blassbraun, die Epigyne schwarz; der Teil unter der Spalte ist in den oberen $^2/_3$ blassgelb im unteren $^1/_3$ schwarzbraun; die kleinen Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ Vorderleib wie beim ♀, der Hinterleib jedoch in allen Teilen viel dunkler. Am Taster sind die 3 ersten Glieder braun, die 2 letzten schwarzbraun. Das II. Glied zeigt an der Unterseite den, der Gattung eigenen Wulst C ×, und das IV. Glied einen grossen, nach innen gebogenen Fortsatz, der sich vom Grunde an gegen die, etwas nach aussen gebogene Spitze verschmälert und dadurch ein schlankes Aussehen erhält C D y y. Am Ende der Genitalien befinden sich 2 Zapfen, von denen der äussere schwarze kürzer ist, als der innere braune C D z z.

Fundorte: Diese Art, die viel seltener ist als die folgende, fand Koch im fränk. Jura, Zimmermann in Nassau und ich selbst bei Pforzheim an sonnigen und sandigen Abhängen und Böschungen unter Steinen und zwischen Graswurzeln. Schon Anfang Mai trifft man entwickelte Tiere.

Phrurolithus festivus C. L. K.

Taf. XXV, Fig. 384. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E von unten, F ♂ von oben $^5/_1$.
Ganze Länge ♀ bis $3^1/_2$, ♂ bis 3 mm.

Diese Art ist in beiden Geschlechtern ebenso gefärbt und gezeichnet, wie die vorige, auch im allgemeinen von gleicher Grösse wie letztere und daher nur an den Verschiedenheiten der Geschlechtsteile zu erkennen. Die Epigyne B weicht sehr von der vorigen Art ab. Der ♂ Taster ist, oberflächlich betrachtet dem von „*minimus*“ ausserordentlich ähnlich und unterscheidet sich besonders durch den Fortsatz am IV. Gliede; dieser ist bei „*festivus*“ breit und plump, er verschmälert sich nicht, sondern ist bis auf die kleine, am Ende eingekerbte, nach innen gerichtete Spitze C D E y y y, gleichstark. Von den am Ende der Genitalien stehenden Zapfen ist der äussere schwarze länger, als der innere braune C E z z.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl nirgends selten, sie lebt an denselben Stellen wie die vorige und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Phrurolithus corsicus Sim.

Taf. XXV, Fig. 385. A von oben, B Epigyne.
Ganze Länge 3 mm.

Vorderleib oben: gelb mit schwarzem Saume. Der lange, erhöhte und scharf abgesetzte Kopf ist blassgelb, das Brustschild blassgelb, braun fein umsäumt; die Mandibeln sind blassbraun, Maxillen gelb, wie das Brustschild und an der Aussenseite schwärzlich breit eingefasst, die Lippe ist dunkelbraun, die Taster gelb, schwarz längs gestreift und die Füsse gelb, ins Bräunliche ziehend. Bei einem dunkelgefärbten, grossen Tiere sind die Schenkel des I. Fusspaares ebenso wie die Taster, schwarz gestreift, die Schenkel, Kniee und Schienen der 3 andern Paare unten braun und oben gelb. An der Unterseite der Schienen I befinden sich 5, der Vortarsen 3 Paar Stacheln.

Hinterleibsrücken, wie der Bauch im oberen Teile sind hellgrau, der untere Bauchteil ist schwärzlich, die Epigyne braun mit schwarzen Leisten in gelbem Felde. Die Spinnwarzen sind weiss.

Fundorte: Bertkau fand von dieser Art mehrere entwickelte, aber leider nur unentwickelte bei Bonn, am Venusberge an sonnigen Stellen.

IX. Gattung: ***Clubiona*** Latreille.

Feminae:

Das Brustschild ist:	Die Epigyne ist:	
langeiförmig, gelb mit bräunlichem Saume.	braun in gelbem Felde. Die Seiten des Hinterleibsrückens und der Bauch sind schön braun gesprenkelt	*decora.*
eiförmig, gelb mit dunkelbraunem Saume und Keilflecken.	dunkelbraun in gelbem Felde. Die Seiten des Hinterleibsrückens und der Bauch sind schön rot gesprenkelt	*compta.*
gelb oder hellbraun.	bräunlich in gelbem Felde, weit vorstehend und über die Spalte herunterhängend	*coerulescens.*
gelb mit breitem dunkelbraunen Saume, fast doppelt so lang als breit.	eine, hoch über der Spalte in gelblichem Felde stehende, von braunen geschweiften Leisten eingefasste Queröffnung	*corticalis.*
fast rund, blassgelb.	? .	*albicans.*
eiförmig, gelb bis braun mit schwarzen Flecken vor den Füssen.	braun in blassgelbem Felde, eine in der Mitte oben eingeschnürte, ovale Queröffnung auf der Spalte	*germanica.*
langeiförmig, hellgelb, die Fusseinschnitte schwarzbraun umsäumt.	schwärzlich und besteht aus 2 halbmondförmigen Seitenöffnungen über der Spalte, über denen 2 braune, nierenförmige Flecken und über diesen 2 grosse runde Samentaschen stehen	*terrestris.*
langeiförmig, gelb mit braunem Saume.	blassbraun, eine wenig auffallende Queröffnung, die durch eine überhängende Zunge in 2 rundliche Öffnungen geteilt erscheint w w, über denen 2 dunkelbraune Querleisten und über diesen wieder 2 grosse runde Samentaschen stehen	*neglecta.*
hellbraun.	braun, eine von schwarzen Leisten umgebene Queröffnung, wie „*neglecta*"; unmittelbar über der Zunge stehen die 2 runden Samentaschen und dicht über diesen, seitlich 2 dunkelbraune Querleisten	*marmorata.*
schön gelb, braun fein umsäumt.	bräunlich, geformt wie „*neglecta*"; über der Zunge 2 kleine runde Samentaschen und weit über diesen die 2 dunkelbraunen Querleisten	[illegible]

Das Brustschild ist	Die Epigyne ist:	
hellgelb mit feinem braunen Saume.	bräunlich, geformt wie „*neglecta*", über der sehr kurzen Zunge stehen nahe aneinander 2 dunkelbraune ovale Samentaschen, darüber doppelte Leisten und über diesen 2 hellbraune ovale Lamellen	*subalba.*
gelbbraun, langeiförmig, etwa doppelt so lang als breit.	braun; hat eine kleine, oben gewölbte, unten eingebogene Öffnung, über welcher ziemlich entfernt 2 runde, wenig deutliche Samentaschen stehen	*stigmatica.*
eiförmig, braun, die Fusseinschnitte dunkelbraun umsäumt.	bräunlich, hat etwas oberhalb der Spalte eine kleine dreieckige, mit der Spitze nach oben gerichtete Öffnung, neben welcher, etwas höher stehend, 2 Vertiefungen bemerkbar sind	*brevipes.*
spitzeiförmig, gelb, glänzend, mit sehr feiner brauner Umsäumung.	braun, eine kleine eiförmige Längsöffnung in deren sie begrenzenden Leisten, mitten 2 runde Samentaschen und darüber 2 ovale, sich berührende Platten stehen	*subtilis.*
eiförmig, gelb mit feinem braunen Saume.	schwarzbraun und hat unten eine kleine braune Öffnung, über der weit oben 2 ovale Samentaschen stehen	*diversa.*
eiförmig, braun.	dunkelbraun und hat unten eine hellbraune, abgerundet viereckige Öffnung, über der weit oben 2 runde Samentaschen stehen .	*trivialis.*
langeiförmig, doppelt so lang als breit, hellbraun, dunkelbraun umsäumt; der Rand gewellt.	unten dunkel- oben hellbraun; hat auf der Spalte 2, um kaum ihren Durchmesser von einander entfernte Öffnungen, auf denen 2 lange, und zwischen diesen 2 kürzere, grade, wulstige Samentaschen stehen, die bei keiner andern Art vorkommen	*phragmitis.*
lang herzförmig, blassgelb, braun fein umsäumt.	?	*hilaris ?*
langeiförmig, braun dunkelbraun umsäumt und mit dunklen Keilflecken zwischen den Fusseinlenkungen.	schwarzbraun oder schwarz und hat auf der Spalte 2 weit getrennte runde Öffnungen	*pallidula.*
mitten hellgelb, nach den Seiten zu ins Bräunliche übergehend und braun umsäumt.	braun in hellgelbem Felde, eine schmale Queröffnung auf der Spalte, deren Enden sich rundlich erweitern. 2 kleine, ovale Samentaschen stehen dicht über der Spalte in der Mitte	*stagnatilis.*
hellgelb mit schwachen dunklen Keilflecken zwischen den Fusseinlenkungen.	braun in hellgelbem Felde, eine schmale Queröffnung über der Spalte, deren abgerundeten Seiten durch breite dunkelbraune, halbmondförmige Leisten eingefasst sind; über diesen stehen 2 breite Hakenleisten und über deren innerem Ende 2 kleine runde Samentaschen	*lutescens.*
gelb mit etwas dunklerem Rande.	braun in blassgelbem Felde, eine Queröffnung auf der Spalte, die von grossen ?förmigen dunkelbraunen Leisten, über denen die grossen runden Samentaschen stehen, begrenzt ist	*frutetorum.*
heller oder dunkler braun, dunkelbraun umsäumt, mit je einem schwarzen Flecken vor den Füssen.	braun, hat auf der Spalte 2 kleine flache, oben von breiten schwarzen Leisten eingefasste Öffnungen, ohne sichtbare Samentaschen . .	*grisea.*
braun mit dunklen Keilflecken von den Füssen zur Mitte.	braun, quer gerunzelt, eine lange schmale Queröffnung, die von einer überliegenden Zunge in 2 ovale Öffnungen geteilt und von einer breiten, tiefschwarzen Leiste oben eingefasst wird. Über der Zunge stehen 2 kleine ovale Samentaschen	*reclusa.*
hellbraun, schwarzbraun umsäumt, mit dunklen Keilflecken von den Füssen zur Mitte.	braun und hat 2 bohnenförmige Queröffnungen. 2 kleine ovale Samentaschen stehen in der Mitte dicht aneinander und daneben noch senkrecht 2 schwarze Leisten, die unten einen nach innen gerichteten Haken haben	*subsultans.*

Mares:

Der Fortsatz am IV. Tastergliede [illegible]

dunkelbraun, kurz und zugespitzt . . . . *decora.*

schwarz, lang und schlank, sichelförmig aufwärts gebogen . . . . *compta.*

schwarz, ausserordentlich gross, gewunden, mit 1 langen und mehreren kurzen Spitzen . . . . *coerulescens.*

schwarz, ein sehr kleiner Dorn. An den Genitalien befindet sich ein sehr grosser, sackförmig weit herabhängender Samenträger und darüber ein sehr kurzer Eindringer z . . . . *corticalis.*

schwarz, lang und schlank, grade und mit lanzettförmiger Spitze . . . . *albicans.*

dunkelbraun, 2teilig, der obere Teil breit und dessen kugelförmiges Ende etwas abwärts gerichtet, der untere schmal, knieförmig gebogen und endet in eine schlanke, vorwärts gerichtete Spitze C. Beide Teile sind gleichlang . . . . *germanica.*

dunkelbraun, 2teilig, der obere Teil lang und stark, fingerförmig, der untere kurz, dünn und hornförmig nach oben gebogen . . . . *[illegible]*

bräunlich, 2teilig, der obere Teil lang und stark, fingerförmig, der untere nur halb so lang, dünn und nach unten gebogen y. Der Kolbendeckel ist vor dem Ende tief eingeschnitten . . . . . *lutescens.*

dunkelbraun, 2teilig, der obere Teil breit, plump, abgerundet × ×, der untere schmal mit dem eingekerbten Ende etwas nach oben gerichtet y y . . . . *[illegible]*

braun, am Ende dunkelbraun, 1teilig, sehr lang, breit und plump mit nach unten zu umgeschlagenen Ende . *marmorata.*

dunkelbraun, 2teilig, der obere Teil sehr kurz, breit und grade abgestutzt, der untere schlank, sehr lang, nach oben gebogen und in eine breite Gabel endigend . . . . *brevipes.*

schwarzbraun, 1teilig, lang und geht allmälig in eine abwärts gebogene Spitze über . . . . *subtilis.*

dunkelbraun, 1teilig, mässig lang und geht scharf abgesetzt in eine kurze abwärts gebogene Spitze über . . *diversa.*

dunkelbraun, 1teilig, kurz, breit und plump endend . . . . *trivialis.*

bräunlich, 2teilig, der untere Teil etwas länger als der obere; beide stumpf oder nur der untere spitz verlaufend *phragmitis.*

dunkelbraun, 2teilig, der untere Teil dünn, grade und stumpf y y, der obere sehr breit, von dunklen Leisten eingefasst und am Ende abgerundet . . . . . , ... *hilaris ?*

dunkelbraun, 2teilig, der untere Teil ist eine schmale, etwas aufwärts gebogene Leiste, der obere sehr breit, in der Mitte abgesetzt und eingekerbt y, endet in einen schwarzen stumpfen Zapfen . . . . . *pallidula.*

braun, 2teilig, beide Teile breit, plump, abgerundet und nach unten gebogen × × . . . . *frutetorum.*

schwarzbrau, 3teilig, die 2 oberen Teile stehen nahe an einander, sind spitz und grade nach vorn gerichtet × ×, der untere Teil doppelt so lang als die oberen, spiessförmig mit einem Widerhaken gegen das Ende zu und einen weit abstehenden, nach vorn gerichteten Hakenvorsprung am Anfange y y *reclusa.*

dunkelbraun, 2teilig, der obere Teil kurz, stumpf, etwas nach unten gebogen × ×, der untere fast doppelt so lang als der obere, spiessförmig mit einem Widerhaken gegen das Ende zu z z und einem rundlichen Vorsprung am Anfange y y . . . . *grisea.*

dunkelbraun, 2teilig, der obere Teil kurz, spitz, etwas nach unten gebogen × ×, der untere mehr als doppelt so lang als der obere, spiessförmig mit einem Widerhaken gegen das Ende zu z z und einen nach hinten gerichteten Haken am Anfange y y . . . . *subsultans.*

Clubiona decora Bl.

Taf. XXV, Fig. 386. A [illegible] von oben [illegible], B Epigyne, C rechter [illegible] Taster von aussen, D von oben
Ganze Länge [illegible] 4 [illegible] 4 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, nach dem Gesichte zu dunkler werdend; 2 feine dunkle Linien ziehen sich von den Scheitelaugen über die halbe Kopflänge. Die Stirnaugen sind durch 2 schwarze Flecken zu einem unten offenen Dreieck verbunden. Das langeiförmige Brustschild ist gelb mit bräunlichem Saume, die starken Mandibeln und die Lippe sind kastanienbraun, die Maxillen heller braun, lang und an den Seiten tief ausgebuchtet, Taster

und Füsse blassgelb, an den 2 ersten Fusspaaren sind Schienen und Vortarsen unten dicht mit anliegenden, bräunlichen, in 2 Reihen stehenden Borsten besetzt.

Hinterleibsrücken ist gelblich, ein Mittelstreif und die Seiten schön braun punktiert, der Bauch ebenfalls gelb, braun punktiert, die Epigyne braun in gelbem Felde und die Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Die Borstenreihen unter den Schienen und Vortarsen fehlen. Das IV. Tasterglied hat einen kurzen dunkelbraunen Fortsatz C D ××.

Fundorte: Bertkau fand diese Tiere häufig am Rhein und an der Mosel unter Steinen und der Rinde von Weinbergspfählen.

Clubiona compta C. L. K.

Taf. XXV, Fig. 387. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C linker ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ 5 $^{1}/_{2}$, ♂ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, die Kopfplatte heller, mehr ins Gelbliche ziehend A. Das eiförmige Brustschild ist gelb mit dunkelbraunem Saume und braunen Keilflecken zwischen den Fusseinlenkungen, die Mandibeln und Lippe sind braun, die langen Maxillen gelb mit fein schwarz gesäumtem Rande, Taster und Füsse gelb.

Hinterleibsrücken ist gelb, schön rot gestrichelt mit ebensolchen kräftigen Herzlinie und Winkelbinden A, der Bauch gelb, an den Seiten rot gesprenkelt und mit 3 roten Längsstreifen im Mittelfelde, die Epigyne ist dunkelbraun in gelbem Felde und die Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch stets dunkler. Das IV. Tasterglied hat aussen einen sichelförmigen, auf den Tasterkolben gebogenen Chitinfortsatz C und D ××, an dem die Art leicht zu erkennen ist.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, in manchen Gegenden häufig; sie lebt im Walde, besonders aber am Waldrande auf Gebüsch und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Clubiona coerulescens L. Koch.

Taf. XXV, Fig. 388. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ 9, ♂ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun, die Kopfplatte manchmal heller, namentlich bei ganz dunkel gefärbten Tieren. Das Brustschild ist gelb oder hellbraun, die Mandibeln sind dunkelrotbraun, Maxillen hellbraun, Lippe braun, letztere beiden mit weisslicher Spitze, die Tasterglieder 1—4 gelb, 5 braun, Füsse blassgelb, die Tarsen etwas dunkler.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler rotbraun, gelb gerieselt, Herz- und Querlinien kaum angedeutet, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld einfarbig; die rüsselartige, weit vorstehende Epigyne steht in gelbem Felde. Die Spinnwarzen sind heller oder dunkler braun, je nach der allgemeinen Färbung.

♂ ist am Vorderleib lichter gefärbt als das ♀; der Rücken ist bräunlichgelb, das Brustschild blassgelb mit dunkelbrauner Einfassung der Fusseinschnitte; Mandibeln, Maxillen, Lippe und Füsse sind ebenfalls heller als beim ♀, der Hinterleib jedoch ebenso wie bei diesem.

Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb; das IV. hellbraune trägt einen ungemein starken, mehrfach verästelten Fortsatz C und D, der die Art sicher und leicht erkennen lässt.

Fundorte: Diese Art ist ebenfalls über ganz Deutschland verbreitet, jedoch nirgends häufig, in manchen Gegenden selten; sie lebt auf Gebüsch am Waldrande sowohl, als auch auf Hecken an Gräben und ist vom Mai an geschlechtsreif.

Clubiona corticalis Walck.

Taf. XXV, Fig. 389. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ bis 11, ♂ 9 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, nach dem Gesichte zu dunkler werdend. Das fast doppelt so lang als breite Brustschild gelb mit breitem dunkelbraunem Saume. Die Mandibeln sind braun wie das Gesicht, die ausserordentlich langen Maxillen und Lippe hellbraun mit weisslichen Spitzen, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun, die Füsse gelb bis hellbraun.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten schwärzlich, in der Mitte hellbraun von der schwarzen Herzlinie durchzogen, an die sich unten schwarze Winkelbinden anschliessen A. Der Bauch ist an den Seiten schwärzlich, das breite Mittelfeld braungrau von 2 feinen dunklen Längslinien durchzogen, die weit über der Spalte stehende Epigyne ist von dunklen Chitinleisten umgeben. Die Stigmendeckel sind blassgelb, fast weiss und die Spinnwarzen braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀; am Taster hat das IV. Glied am Ende aussen einen kleinen schwarzen Dorn C D ××. An den sehr einfachen Genitalien fällt der ungemein grosse, sackförmig weit herabhängende Samenträger, sowie der kleine Eindringer y besonders auf.

Als auffallende Abweichung in der Färbung will ich die eines Exemplares (des grössten, welches ich besitze) erwähnen; diese ist am ganzen Tiere dunkelgraugrünlich und auch die Füsse sind grünlich gelb.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg (sehr selten) Karsch in Westfalen, Dahl in Holstein und Norddeutschland, Bertkau in der Rheinprovinz (häufig), ich selbst bei Hamburg und Pforzheim (sehr selten); sie lebt auf und unter der Rinde von Tannen und Föhren, seltener an Eichen und ist vom April an geschlechtsreif.

Clubiona albicans Sim. **Drassus** Sim.

Taf. XXV, Fig. 390. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge ♂ 4 mm.

♂ Vorderleib oben: hellbraun; das fast runde Brustschild und die Maxillen sind blassgelb, die Lippe trübbraun, die Mandibeln hellbraun, Füsse und Taster gelb.

Hinterleibsrücken ist graubraun, die Herzlinie und daneben mehr oder weniger deutliche Flecken hellerbraun; der ganze Bauch und die Spinnwarzen sind trüb blassgelb. Das IV. Tasterglied hat einen eigentümlichen Fortsatz, dessen Ende in eine schwarze, lanzettförmige Spitze ausläuft C D.

Von dieser Art fand Dr. Zimmermann ein ♂ in Nassau, welches E. Simon als „*Drassus albicans*“ bestimmte; es ist jedoch eine echte *Clubiona.*

Clubiona germanica Thor.

Taf. XXV, Fig. 391. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ $7^1/_2$, ♂ 5 mm.

♀ Die Gesamtfärbung ist ausserordentlich verschieden, der Vorderleib oben: von hell- bis dunkelbraun, das eiförmige Brustschild hellgelb bis braun mit einem schwarzen Fleckchen jedem Fusse gegenüber; die Mandibeln sind hell- bis schwarzbraun, nach vorn stark gewölbt, Maxillen dunkelbraun, an der Spitze innen weisslich, die Lippe etwas dunkler als die Maxillen mit weisslicher Spitze, Taster und Füsse blassgelb bis braun.

Hinterleibsrücken ist hellgelb bis dunkelbraun, bei den dunkleren Tieren der ganze Rücken mit feinen hellen Punktlinien überzogen, die im unteren Teile desselben oft Winkelbinden bilden; die helle keilförmige Herzlinie ist dunkel eingefasst. Bei sehr hellen Tieren können vorerwähnte Zeichnungen zum Teil oder ganz fehlen. Am Bauche sind die Seiten wie der Rücken gefärbt; das von 2 hellen Punktlinien seitlich begrenzte Mittelfeld ist einfarbig gelb bis braun und in der Mitte von 2 helleren Punktlinien durchzogen; auch die Zeichnung des Bauches ist nur bei dunklen Tieren ganz deutlich und fehlt bei ganz hellen oft gänzlich. Die Epigyne ist braun in blassgelbem Felde; die Spinnwarzen sind gelb bis braun, gleichlang, die unteren konisch und an der Basis doppelt stark, als die oberen cylindrischen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀; die Mandibeln sind länger und viel schlanker als bei diesem. Das IV. Tasterglied hat einen charakteristischen Fortsatz C D, der in der Bestimmungstabelle näher beschrieben ist.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und in manchen Gegenden häufig (Nürnberg, Baden); sie lebt in Gärten und Feldern auf Hecken und Gebüsch, im Walde auf Bäumen und Gesträuch und ist von Mai ab geschlechtsreif zu finden.

Clubiona terrestris West.

Taf. XXV, Fig. 392. A ♀ von oben $^3/$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ bis 8, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: an der Basis gelb, von da nach dem Gesichte zu allmälig dunkler werdend und ins Braune übergehend; Kopfeinfassung und Muskellinien sind deutlich. Das langeiförmige Brustschild ist hellgelb, an den Fusseinschnitten schwarzbraun umsäumt; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind dunkelkaffeebraun, letztere Beiden mit weisslichen Spitzen, Taster und Füsse hellgelb.

Hinterleibsrücken ist graubraun, hell gerieselt mit deutlichem dunkelrotbraunen Herzstreifen und schwachen hellen Winkelbinden, der Bauch über der Spalte hellgelb, unter der Spalte graubraun, heller gerieselt, die Epigyne schwärzlich; die Spinnwarzen sind gelb, etwas dunkler als die Füsse.

So verschieden die weiblichen Tiere in der Grösse sind, so verschieden scheinen auch die Geschlechtsteile zu sein, wie die Figuren B B zeigen, zwischen welch beiden noch Übergangsformen vorkommen; bald sind die grossen Samentaschen im oberen Teile der Epigyne tief schwarz, bald nur schwach angedeutet, bald stehen sie einander nahe, bald weiter getrennt;

die Mittelflecken oder Leisten zwischen den Samentaschen und der Öffnung über der Spalte sind bald nieren- bald hakenförmig, und ebenso wechselt die Form der Öffnung und nur die Seitenleisten z z derselben scheinen stets die gleichen zu sein.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur im Allgemeinen etwas heller, das IV. Tasterglied hat einen 2teiligen Fortsatz, dessen oberer Teil lang, fingerförmig × ×, der untere dünn, nach vorn gerichtet und etwas aufwärts gebogen ist y.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (selten), Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Lebert in Schlesien, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Hamburg, Pforzheim und bei Bonn; sie lebt auf Gebüsch, namentlich Eichen, an und im Walde und ist vom Mai ab geschlechtsreif zu finden.

Clubiona neglecta Camb

Taf. XXV, Fig. 393. A [illegible] von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter [illegible] Taster von aussen, D von oben, E rechte Mandibula von vorn.

Ganze Länge ♀ $6^1/_2$, ♂ $5^1/_2$ mm.

♂. Das ganze Tier ist sehr schlank, der Vorderleib in der Mitte stark gewölbt, gelb, ohne dunkle Umsäumung; auf der Kopfplatte und unter den Augen stehen vereinzelte schwarze Borsten; die Muskellinien sind schwach angedeutet. Das langeiförmige Brustschild ist gelb mit braunem Saume; die langen Mandibeln E sind braun, an der Innenseite stark ausgehöhlt und mit einzelnen langen, meist nach innen gerichteten Borsten besetzt; die Maxillen sind hellbraun mit s c h w ä r z l i c h e r Spitze, die Lippe etwas dunkler braun mit weisser Spitze, Füsse und Taster gelb; letztere haben am IV. Gliede einen 2teiligen Fortsatz, dessen oberer Teil breit C D × ×, der untere schmal mit einem nach oben gerichteten eingekerbten Ende y y ist.

Hinterleibsrücken ist graugelb oder rötlichgelb mit hellgelbem Herzstreifen, der Bauch ebenfalls graugelb. Die Spinnwarzen sind gelb, obere und untere cylindrisch, die unteren weit über doppelt so stark als die oberen und auch etwas dunkler als diese.

♀ ist gefärbt wie das ♂, in der ganzen Figur aber plumper, die Epigyne ist blassbraun, wenig von der Umgebung abgehoben und die Öffnung w w manchmal so blass eingefasst, dass sie unter der Behaarung kaum sichtbar ist, dagegen sind die 2 braunen Chitinleisten v v stets deutlich. Die Spinnwarzen sind verhältnismässig viel kürzer als beim ♂.

Fundorte: Das Berliner Museum besitzt diese Art von der Nordsee-Insel Langeoog, Zimmermann fand sie in Nassau, Bertkau bei Aachen, Bonn und in der Eifel nicht selten unter Steinen.

Clubiona marmorata L. Koch.

Taf. XXV, Fig. 394. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge [illegible] 6[illegible], [illegible] 6 mm

♀ Vorderleib ist plump, vorn sehr breit, oben braun ohne dunkle Umsäumung; von den Scheitelaugen laufen 2 dunkle Linien über den Kopf und vereinigen sich vor der Rückengrube. Muskellinien sind kaum bemerkbar. Das Brustschild ist hellbraun, die Mandibeln und die lange schmale Lippe sind braun wie der Rücken, die oben sehr breiten, in der Mitte weit ausgeschnittenen Maxillen hellbraun, die Füsse gelb, Hüften und Tarsen I und II bräunlich,

die Taster braun. Das IV. Glied läuft in einen plumpen, langen Fortsatz aus, der länger ist als das Glied selbst C D.

Hinterleibsrücken ist bräunlichgrau, der Bauch hellbraun, die Stigmendeckel gelb; die Spinnwarzen sind fast gleichlang, die oberen an der Spitze dunkler und dünner, als die unteren.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, die Kopfplatte heller A, als der Rücken; Mandibeln und Lippe sind dunkel- bis schwarzbraun, die Maxillen wie beim ♂, Taster und Füsse gelb oder blassbraun.

Hinterleibsrücken ist hell rötlichbraun, gelb gerieselt, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, das breite Mittelfeld hellbraun mit 2 dunklen Längslinien; die Spinnwarzen sind wie beim ♂, die Epigyne ist braun mit schwarzen Leisten und Samentaschen in gelbem Felde; die Stigmendeckel sind gelb.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg und Zimmermann in Schlesien, sie lebt auf Eichen und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Clubiona montana L. Koch.

Taf. XXV, Fig. 395. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlichgelb, gegen das Gesicht zu etwas dunkler werdend. Über den Stirnaugen steht ein schwarzer Flecken u d, die Muskellinien sind kaum angedeutet. Das lange, spitzeiförmige Brustschild ist schön gelb, braun fein umsäumt mit schwarzen Keilflecken vor den Fusseinschnitten, die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen heller braun, an den Seiten mitten stark eingebuchtet und hier schwarz fein umsäumt. Die lange Lippe ist dunkelbraun, an der Basis schwarz eingefasst; die 4 ersten Tasterglieder sind gelb, das letzte bräunlich, die kräftigen Füsse hellgelb.

Hinterleibsrücken ist rotbraun, der Herzsteifen braun, der Bauch ist wie der Rücken, nur etwas heller gefärbt. Von der Spalte zu den Spinnwarzen ziehen sich 2 dunkle, weisslich fein eingefasste Streifen; die Partie über die Spalte ist blassgelb, die Epigyne bräunlich. Die Spinnwarzen sind bräunlichgelb wie der Vorderleibsrücken, an der Basis von einem langbehaarten rotbraunen Ringe umgeben.

Fundorte: Schlotky fand diese Art in Schlesien, Bertkau im Siebengebirge und in der Eifel, (beide nur ♀) Koch bei Nürnberg in Vorhölzern auf Eichen; sie ist von Mai ab geschlechtsreif.

Clubiona subalba nov. sp.

Taf. XXV, Fig. 396. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb. Der Kopf ist am Gesichte nur halb so breit als die Rückenmitte. Das Brustschild ist hellgelb, braun fein umsäumt, die Mandibeln sind kastanienbraun, Maxillen hellbraun, die Spitze mit schwarzen Haaren besetzt, die Lippe in der Mitte hellbraun, an den Seiten braun, Taster und Füsse hellgelb, die letzten Glieder ins bräunliche ziehend.

Hinterleib ist oben wie unten blassgelb, fast weiss, ebenso die Spinnwarzen, von denen die unteren nur wenig länger, aber fast doppelt so dick sind, als die oberen. Die Epigyne und die scharf abgesetzten Stigmendeckel sind bräunlich.

Fundorte: Ein ♀ dieser Art befand sich unter den von Prof. Dr. O. Schneider auf der Insel Borkum gesammelten Spinnen.

Clubiona stigmatica Sim.

Taf. XXV, Fig. 397. A , von oben, B Epigyne.
Ganze Länge , 5 mm

♀ Vorderleib oben: hellbraun, gegen das Gesicht zu etwas dunkler werdend. Das Brustschild ist langeiförmig, etwa doppelt so lang als breit, gelbbraun; die Mandibeln sind braun, die Maxillen gelbbraun wie das Brustschild, dunkel umsäumt, die Lippe etwas dunkler, Taster und Füsse hellbraun.

Hinterleibsrücken ist gelb mit schöner rotbrauner Zeichnung A, der Bauch ebenfalls gelb mit rotbraunen Flecken an den Seiten und 2 ebensolchen Streifen zu den Spinnwarzen, vor welchen noch 2 kleine schwarze Flecken stehen. Die Epigyne ist braun und die kurzen Sinnwarzen sind gelb, die oberen und unteren gleichlang.

Fundorte: Zimmermann fand 1 ♀ dieser Art in Nassau, welches Simon als obige Art bestimmte.

Clubiona subtilis L. Koch.

Taf. XXV, Fig. 398. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ $3^{1}/_{2}$, ♂ 3 mm.

♂ Vorderleib oben: bräunlichgelb ohne dunkle Umsäumung; die Muskellinien sind kaum angedeutet. Das spitzeiförmige Brustschild ist glänzend gelb mit feiner, brauner Umsäumung; die Mandibeln und Lippe sind braun, Maxillen bräunlich gelb wie das Brustschild, die 3 ersten Tasterglieder sind gelb, das 4. braun mit langem schwarzen Fortsatz C D ××, der allmälig in eine abwärts gekehrte Spitze endigt.

Hinterleibsrücken ist rötlich, gelb gerieselt, namentlich im unteren Teile, der Bauch ist blassgelb, ebenso die gleich langen und gleich starken Spinnwarzen.

♀. Das einzige mir vorliegende Exemplar, welches ich der Güte des Herrn Kulczyński verdanke, ist am Vorderleib oben: hellrötlichbraun, das Brustschild wie beim ♀; die Mandibeln und Lippe sind ebenfalls rötlichbraun, die Maxillen etwas heller braun und Taster und Füsse gelb.

Hinterleibsrücken ist gelb, die Mitte etwas ins rötliche ziehend, der Bauch gelb, die Epigyne braun. Zwei feine dunkle Linien ziehen sich von der Spalte zu den Spinnwarzen, ein schmales Feld einschliessend, welches nicht breiter ist als die Epigyne; vor den Spinnwarzen, die denen des ♂ gleichen, steht jederseits der dunklen Linien ein grosser länglicher, dunkelbrauner Flecken.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Karsch in Westfalen, Dahl in Norddeutschland und Prof. Schneider auf Borkum; sie lebt an sumpfigen Waldstellen auf niederem Gebüsch, besonders auf Weiden und ist vom April an geschlechtsreif zu finden.

Clubiona diversa Camb. = **pallens** C. L. K. L. Koch.

Taf. XXV, Fig. 399. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C linker ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 4, ♂ $3^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun. Das Brustschild ist gelb mit feinem braunen Saume; die Mandibeln sind braun, dunkler als der Rücken, die Maxillen hellbraun, Lippe braun, die 4 ersten Tasterglieder gelb, das letzte braun, die Füsse bräunlich gelb, Schenkel und Kniee etwas heller als die übrigen Glieder.

Hinterleib oben wie unten blassbräunlich, die Epigyne ist aussen schwarzbraun, innen weisslich; die gleich langen und -starken Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt, wie das ♀; am IV. Tastergliede befindet sich ein Fortsatz, der in eine kleine, abwärts gerichtete Spitze ausläuft, jedoch nicht allmälig wie bei „*subtilis*“; sondern die Spitze ist scharf vom unteren Teile des Fortsatzes abgesetzt C × D y und sehr kurz. Der ganze Fortsatz liegt eng dem Tasterkolben an, während derselbe bei „*subtilis*“ erheblich absteht.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz, Bertkau in der Eifel; sie lebt in Gärten und im Felde, im Grase, unter Baumwurzeln und Steinen und ist schon im März geschlechtsreif.

Clubiona trivialis C. L. K. = **pallens** Ohl.

Taf. XXV, Fig: 400. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♀ $5^{1}/_{2}$, ♂ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, ohne dunkle Umsäumung, am Gesicht wenig schmäler als in der Rückenmitte. Das Brustschild, die Mandibeln und Maxillen sind braun, etwas heller, als der Rücken, die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse gelbbraun.

Hinterleibsrücken ist rötlich- oder graubraun, bisweilen mit dunkleren Winkelbinden, der Bauch braun, die Epigyne dunkelbraun und die Spinnwarzen sind braun, wie der Bauch, die unteren etwas kürzer, aber erheblich stärker, als die oberen.

♂ ist gefärbt, wie das ♀; am IV. Tastergliede befindet sich ein kurzer, plumper Fortsatz C ×, der weit vom Kolbendeckel absteht D y.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und nirgends selten; sie lebt an Hecken, im Walde und am Waldrande auf Bäumen, namentlich Tannen, jedoch auch auf warmen, sandigen Feldern zwischen niederen Pflanzen und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Clubiona phragmitis C. L. K. = **holosericea** De Geer.

Taf. XXV, Fig. 401. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$ B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von ohen.
Ganze Länge ♀ bis 12, ♂ bis 8 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun bis lehmgelb, der Kopf gegen das Gesicht zu dunkler werdend, oft bis tief dunkelbraun. Das Brustschild fast doppelt so lang als breit, und spitz endend, ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt und am Rande schwach gewellt. Die ungemein

starken, weit vorstehenden Mandibeln sind meist schwarzbraun, die Maxillen und Lippe dunkelbraun, am Ende weiss gesäumt, Füsse und Taster gelb

Hinterleibsrücken ist rotbraun, gelb gerieselt mit dunklem Herzstreifen und unter diesem mit einer Reihe mehr oder weniger deutlicher, weissgelber Winkelbinden, der Bauch ist gelbbraun, die sehr veränderliche Epigyne B B braun und bei alten, starken Tieren wie in der Tabelle beschrieben. Die Spinnwarzen deren untere dicker und kürzer, als die oberen, sind hellbraun mit dunkelbraunen Spitzen, die namentlich an den unteren auffallen.

♂ ist in allen Teilen gefärbt, wie das ♀. Das III. Tasterglied hat am Ende unten einen kleinen schwarzen Dorn und das IV. aussen einen zweiteiligen Fortsatz, dessen beide Teile meist stumpf enden; nur ganz vereinzelt hat der untere eine Spitze C D.

Die Tiere wechseln ausserordentlich in der Grösse und mir liegen entwickelte ♀ von $7^1/_2$ bis 12 mm vor.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet, scheint aber im Norden häufiger zu sein, als im Süden; die Tiere leben an Teichen und Flüssen auf Schilf und andern Wasserpflanzen, sowie an Hecken von feuchten Wiesen und sind schon früh, im März, geschlechtsreif zu finden.

Clubiona hilaris Sim.?

Taf XXV, Fig. 402. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge ♂ $5^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellgelb, der Kopf etwas heller als der Rücken; Kopfeinfassung und Muskellinien sind schwach angedeutet. Das lang herzförmige Brustschild ist blassgelb, braun fein umsäumt; die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen blassgelb, Lippe hellbraun mit breitem weisslichen Ende, die Füsse blassgelb, noch heller als das Brustschild, die Taster ebenfalls blassgelb, bis auf den ausserordentlich grossen Kolbendeckel, der blassbräunlich ist. Das IV. Tasterglied hat einen 2teiligen Fortsatz, dessen oberer Teil lang und plump A B× ×, der untere schmal und hakenförmig ist y y. An den Genitalien fällt der scharfe, nach unten gerichtete dornförmige Eindringer z auf, der grosse Ähnlichkeit mit dem von *„terrestris“* hat.

Fundorte: Von dieser mir unbekannt gewesenen Art befand sich ein ♂ im Nachlasse Bertkaus, ohne näheren Fundort, ich selbst fand 2 ♂ im Juni 1898 an einer Hecke oberhalb Godesberg a. Rh. Herr Prof. Kulczyński, dem ich die Tiere zur Ansicht sandte, vermutete obige Art darunter und so habe auch ich sie als „fraglich“ bezeichnet.

Clubiona pallidula Cl. = **amarantha** Ohl.

Taf. XXVI, Fig. 403. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ bis 12, ♂ bis $7^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler trübgelb, der Kopf nach dem Gesichte zu dunkler werdend und oft ins Rötlichbraune übergehend; die Seiten sind schwarzbraun umsäumt und dunkle Linien ziehen sich von den Augen über den Kopf A. Das langeiförmige Brustschild ist braun, dunkelbraun umsäumt und mit ebensolchen Keilflecken zwischen den Fusseinlenken. Die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen und Lippe kaffeebraun mit schmalen weisslichen

Spitzen, die 4 ersten Tasterglieder gelb, das V. braun mit gelbem Ende, und die Füsse heller oder dunkler gelb, oder blassbraun.

Hinterleibsrücken ist dunkelrotbraun, gelb gerieselt, mit einer Reihe gelblicher Punkte und Winkelbinden über die Mitte, der Bauch an den Seiten dunkelbraun, das breite, von 2 starken, hellen Punktlinien eingefasste Mittelfeld ist einfarbig braun und von 2 feinen hellen Punktlinien der Länge nach durchzogen; die Epigyne ist schwarzbraun oder schwarz; die Stigmendeckel sind hellgelb und die verhältnismässig kurzen Spinnwarzen braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch ist häufig der Vorderleib oben heller, als bei diesem; das IV. Tasterglied hat einen 2teiligen Fortsatz, dessen oberer Teil schwarz, breit und in der Mitte abgesetzt, der untere braun, schmal und etwas aufwärts gebogen ist. Der Fortsatz hat Ähnlichkeit mit dem von „*neglecta*" unterscheidet sich aber von diesem dadurch, dass er, von oben gesehen, deutlich gekerbt ist und aussieht, als ob das Ende herumgedreht wäre D y.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet und in vielen Gegenden häufig; man findet sie sowohl in Gärten, als an Feldhecken und im Walde auf Gebüsch und vom Mai ab geschlechtsreif.

Clubiona stagnatilis Kulcz. = **grisea** Thor. (nec. L. Koch.)

Taf. XXVI, Fig. 404. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, nach dem Gesichte zu dunkler werdend und ins rötlichbraune übergehend, mit ziemlich schwachen Muskellinien. Das Brustschild ist mitten hellgelb, nach dem Rande zu ins bräunliche übergehend und braun umsäumt, die Mandibeln sind stark, schwarzbraun, Maxillen und Lippe, beide ebenfalls verhältnismässig sehr gross, sind dunkelbraun mit weisslichen Spitzen, die 4 ersten Tasterglieder gelb, das letzte bräunlich, die Füsse gelb, beide Tarsen der 2 ersten Paare bräunlich.

Hinterleibsrücken ist rötlichbraun, gelb gerieselt, die Herzlinie dunkelbraun, der Bauch in der Mitte hellgelb; die Epigyne ist braun mit schwarzer Einfassung am oberen Rande, und steht in hellgelbem Felde; die Spinnwarzen sind hellgelb. Das ♂ ist mir unbekannt.

Fundorte: Bertkau fand 1 ♀ bei Bonn, Schneider 3 ♀ auf der Insel Borkum, ich selbst eines bei Hamburg und mehrere bei Godesberg a. Rh., am Waldsaume auf Gebüsch; die Tiere waren im Mai geschlechtsreif.

Clubiona lutescens West.

Taf. XXVI, Fip. 405. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E ♂ von oben $^3/_1$.
Ganze Länge ♀ 8, ♂ $4^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun, um die Augen dunkler, als in der Mitte. Das Brustschild ist hellgelb mit mehr oder weniger deutlichen dunklen Keilflecken zwischen den Fusseinschnitten; die starken Mandibeln sind dunkelbraun oder dunkelrotbraun, Maxillen und Lippe braun mit weisslichen Enden, Taster und Füsse hellgelb.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler rotbraun, hellgelb gerieselt, die Herzlinie dunkelbraun, Bauch an den Seiten, wie der Rücken. Das Mittelfeld besteht aus drei breiten, dunklen Streifen, von denen manchmal der mittlere der dunkelste ist; die Epigyne ist braun in hellgelbem Felde, Fig. B 1 ist von einem starken und grossen Tiere, B 2 von einem schwachen entnommen. Die Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, jedoch meist etwas heller; das IV. Tasterglied hat einen 2teiligen Fortsatz, dessen oberer Teil lang und fingerförmig C D ××, der untere kurz und dünn, nur halb so lang als der obere und am Ende etwas nach unten gebogen ist y; ausserdem ist der gegen das Ende zu tief eingeschnittene Kolbendeckel z charakteristisch.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt im Walde auf niederem Gebüsch und im hohen Grase und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Clubiona frutetorum L. Koch.

Taf. XXVI, Fig. 406. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ bis 7, ♂ $4^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: trübgelb, das Brustschild ist blassgelb, am Rande etwas dunkler, als in der Mitte die Mandibeln sind braun, die Maxillen blassbraun, Lippe braun; wie die Mandibeln, Taster und Füsse blassgelb.

Hinterleibsrücken ist sehr verschieden gefärbt, von hell rötlichgelb bis dunkelrotbraun oder braungrau, der Bauch ist gefärbt, wie der Rücken, nur das Mittelfeld etwas dunkler, als die Seiten, die Epigyne ist braun in blassgelbem Felde und die Spinnwarzen sind blassgelb bis hellbraun, je nach der Färbung des Hinterleibes.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, nur im allgemeinen etwas heller. Das IV. Tasterglied hat einen 2teiligen Fortsatz, dessen beide Teile plump und mit den Enden nach unten gerichtet sind C D ××.

Fundorte: Auch diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und in manchen Gegenden häufig; sie lebt auf Hecken in Gärten und im Felde und ist vom Mai ab geschlechtsreif zu finden.

Clubiona grisea L. Koch.

Taf. XXVI, Fig. 407. A ♀ von oben, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ 7, ♂ $4^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, dunkelbraun umsäumt. Von den hinteren Mittelaugen zur Rückengrube zieht sich eine feine grade Linie und von den Seitenaugen ausgehend laufen feine rötliche Adern über den Kopf, und ebensolche von den Seiten zur Mitte A. Das eiförmige Brustschild ist heller oder dunkler braun, dunkelbraun umsäumt mit je einem schwarzen Flecken vor den Fusseinschnitten; die Mandibeln sind heller oder dunkler braun, die Maxillen wenig dunkler, als das Brustschild, die Lippe braun bis dunkelbraun, letztere beiden mit weisslichen Spitzen, die Taster und die kräftigen Füsse sind gelb oder hellbraun.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler rötlichbraun mit hell durchscheinenden Linien durchzogen, die im unteren Teile oft Querbinden bilden; der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, das breite Mittelfeld einfarbig braun von 2 hellen Linien begrenzt und von 2 eben-

solchen durchzogen, die Epigyne ist breit schwarz umsäumt. Die Spinnwarzen sind gefärbt wie das Mittelfeld, die oberen und unteren gleichlang, aber die unteren um ein Drittel dicker, als die oberen.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, jedoch fehlen meistens die rötlichen Adern des Kopfes; das IV. Tasterglied hat einen doppelten Fortsatz, dessen oberer, heller Teil C D × × nach unten gebogen und der untere spiessförmige und mit einer Art Widerhaken versehene, grade und sanft nach unten geneigt ist.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet, jedoch in den meisten Gegenden selten; sie lebt an Weihern und Gräben an Schilf und andern Wasserpflanzen oder auf feuchten Wiesen an Hecken und Gebüsch und ist vom ersten Frühling bis in den Herbst geschlechtsreif zu finden.

Clubiona reclusa Camb. = **tridens** Mge.

Taf. XXVI, Fig. 408. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ 8, ♂ $5^1/_2$ mm.

♂ Vorderleib oben: hellgelb bis hellbraun, dunkelbraun umsäumt, und meistens mit dunklen Adern, wie bei „*grisea*", die aber auch fehlen, oder doch kaum sichtbar sein können. Das Brustschild ist bräunlich mit dunkleren Keilflecken von den Füssen zur Mitte, die Mandibeln sind gelb oder braun, wie der Rücken, die Lippe braun, wie das Brustschild, Maxillen, Füsse und Taster blassgelb. Das IV. Tasterglied hat einen dreifachen Fortsatz C D × ×, der sonst dem von „*grisea*" sehr ähnlich ist; er unterscheidet sich von diesem aber leicht dadurch, dass der spiessförmige Teil einen hakenförmigen und weit abstehenden Anfang C D y y, der von „*grisea*" jedoch einen rundlichen dicht am Taster liegenden Anfang y y hat; auch ist die Spitze desselben bei „*reclusa*" länger z z, als bei „*grisea*" z z.

Hinterleibsrücken ist rötlichbraun, hellgelb gerieselt mit 2 Paar gelblicher Flecken, schwach angedeuteten Winkelbinden und dunkler Herzlinie; der Bauch einfarbig rotbraun, das Mittelfeld von 2 gelben Linien begrenzt und von 2 ebensolchen durchzogen, die aber oft nur in der Mitte deutlich sind. Von den Spinnwarzen sind die längeren und stärkeren unteren blassbraun, die kürzeren und dünneren oberen etwas dunkler braun.

♀ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♂, nur meistens dunkler, die Epigyne ist sehr veränderlich, beständig daran jedoch die schwarze Umfassungsleiste die bald schmäler, bald breiter ist und diese Art von „*grisea*" mit ähnlicher Epigyne unterscheidet. Die kräftigen Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen hellbraun und die Lippe dunkelbraun.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Zimmermann im Riesengebirge und in Nassau, Bertkau im Siebengebirge, Höft bei Hamburg und ich selbst bei Pforzheim. Die Tiere leben auf Gebüsch an feuchten Wiesen und am Waldrande und sind vom Mai ab geschlechtsreif.

Clubiona subsultans Thor. = **erratica** C. L. K. Dahl.

Taf. XXVI, Fig. 409. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ bis 8, ♂ bis 5 mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun mit schwach angedeuteten Muskellinien. Das Brustschild ist hellbraun, schwarzbraun umsäumt, mit kurzen, dunkelbraunen Keilflecken zwischen den Fusseinschnitten; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind dunkelbraun. An den

Mandibeln steht vorn an der Innenseite, dicht über den Klauen ein rundlicher, hellgelber, ziemlich grosser Flecken, und zwar bei beiden Geschlechtern. Die Füsse und Taster sind hellbraun oder gelb.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten rotbraun, hell gerieselt, in der Mitte gelblich; in dieser die Herzlinie schwärzlich braun, mit einer Reihe dunkler Winkelbinden über den ganzen Rücken. Der Bauch ist an den Seiten, wie die Seiten des Rückens gefärbt, das breite Mittelfeld ist lehmgelb und von breiten, dunkelbraunen Linien begrenzt, die meistens, wenn auch nicht immer, deutlich sind; die Epigyne ist braun, in gelblichem Felde und die Spinnwarzen sind heller oder dunkler braun, je nach der allgemeinen Färbung des Tieres.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Das IV. Tasterglied hat viel Ähnlichkeit mit denen von „*grisea* und *reclusa*" unterscheidet sich von ersterer *(grisea)* dadurch, dass der Teil des Fortsatzes C D×× spitzer, der y y, aber weiter vom Kolbendeckel absteht und z z viel länger ist; von „*reclusa*" dadurch, dass Teil ×× am Ende in eine Spitze ausläuft y y, der zwar auch vom Kolbendeckel absteht, aber nicht hakenförmig nach vorn, sondern nach hinten gebogen ist und z z einen schmäleren und stumpfen Widerhaken hat.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Lebert in Schlesien, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Dahl in Holstein und Norddeutschland, Höft bei Hamburg, Bertkau in der Rheinprovinz; sie lebt in und am Walde auf Nadelholz und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Clubiona brevipes Bl. = **paradoxa** + **fuscula** L. Koch.

Taf. XXVI, Fig. 410. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C ♂ von oben $^3/_1$, D rechter ♂ Taster von oben, E von aussen.

Ganze Länge ♀ 5 bis 8, ♂ $4^1/_2$ bis $5^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler kastanienbraun mit kräftigem dunkelbraunen Saume; der nach dem Gesicht zu dunkler werdende Kopf ist mit einer feinen dunkelbraunen Mittellinie und netzartig verzweigten Seitenlinien geschmückt A. Das Brustschild ist braun, etwas heller als der Rücken, an den Fusseinschnitten braun eingefasst, die Mandibeln und Lippe sind dunkelbraun, Maxillen braun, etwas dunkler als das Brustschild, die Füsse blass- oder hellgelb, die Taster hellgelb, am letzten Gliede die unteren $^2/_3$ braun, das Ende blassgelb.

Hinterleibsrücken ist von blassbraun bis dunkelrotbraun, selbst hell kirschrot, durch alle Schattierungen gefärbt. Die ziemlich breite, dunkle Herzlinie ist stets vorhanden, ausserdem ist der ganze Rücken mit hellen Punkten, die manchmal deutliche Längs- und Querreihen bilden, übersäet. Der Bauch ist an den Seiten wie der Rücken gefärbt, das Mittelfeld einfarbig von blass- bis dunkelbraun bis kirschrot; es ist bald heller, bald dunkler, als die Seiten und von diesen jederseits durch eine helle Linie getrennt, während sich 2 dunkle Punktreihen durch die Mitte, bis zu den Spinnwarzen ziehen; die Epigyne ist bräunlich und die Färbung der Spinnwarzen ist von gelb bis rotbraun; die oberen sind cylindrisch, 2gliedrig, und mit dem kleinen Endgliede über die viel stärkeren, konischen unteren vorragend.

Die mir vorliegenden, aus den verschiedensten Gegenden stammenden ♂ sind viel regelmässiger gefärbt und gleichen alle den dunklen ♀, so dass die Grundfarbe des ganzen Tieres ein dunkleres Braun ist. Die Füsse sind gelb oder hellbraun und der Taster hat ein so eigentümlich gebildetes IV. Glied, dass schon hieran die Art sicher und leicht erkannt wird.

Fundorte: Fickert fand diese Art in Schlesien, Lebert ebendaselbst, Zimmermann in Nassau, Koch bei Nürnberg, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg, Godesberg a. Rh. und Pforzheim; sie lebt vorzugsweise an Waldrändern in sonniger Lage auf Gebüsch, besonders auf Eichen; man trifft sie aber auch an Garten- und Feldhecken. Im Mai, oder noch früher sind die Tiere entwickelt.

X. Gattung ***Chiracanthium*** C. L. Koch.

Feminae:

Das Brustschild ist:	Die Epigyne ist eine:	
hellgelb mit bräunlichem breiten Saume und schwachen dunklen Streifen vor den Füssen.	unten flache, oben flachgewölbte, weissliche Öffnung, fast so hoch, als breit, in einem braunen Wulste; hat oben jederseits 2 schwarze, schräge Stäbe und darüber einen ebensolchen Haken	*elegans.*
gelbbraun mit sehr breiten dunklen Streifen vor den Füssen.	unten flache, oben spitzgewölbte, dunkle Öffnung, etwas höher, als breit, in einem schwärzlichen Wulste; hat oben jederseits 2 schwarze, breite und fast wagrechte Stäbe, ohne Haken	*oncognathum.*
hellbraun, am Rande dunkler, mit kurzen kräftigen Streifen.	unten flache, oben flachgewölbte, weissliche Öffnung, fast breiter, als hoch, in einem braunen Wulste; hat oben jederseits 2 dünne, schräge Stäbe	*lapidicolens.*
hellbraun, am Rande dunkler, schwarzbraun umsäumt.	unten flache, oben hochgewölbte, weissliche Öffnung, mindestens so hoch als breit, in einem braunen Wulste; hat oben jederseits 1 schwarzen, gebogenen, dünnen, schrägen Stab	*carnifex.*
hellbraun mit dunklem Saume.	unten etwas gebogene, oben flachgewölbte, weissliche Öffnung, breiter als hoch, in einem schwärzlichen Wulste; hat oben jederseits 1 schwarzen Flecken	*Pennyi.*
Gelb mit braunem Saume.	unten flache, oben flachgewölbte, bräunliche Öffnung, ziemlich breiter als hoch, in schwärzlichem Wulste; hat darüber jederseits 2 kurze, schräge Stäbe	*nutrix.*

Mares:

Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein:	Der Schweif am Anfange des Kolbens ist:	
langer, stark nach innen gebogener, und am Ende gegabelter Fortsatz, dessen beide Zacken gleich lang sind; das IV. Glied ist doppelt so lang, als das III.	sehr lang und vom Grunde an allmälig in eine sehr feine Spitze auslaufend	*elegans.*
kürzerer leicht nach innen gebogener, und am Ende gegabelter Fortsatz, dessen beide Zacken gleich lang sind; das IV. Glied ist doppelt so lang, als das III.	kurz und vom Grunde an bis zur plumpen Spitze gleichstark	*Pennyi.*
langer, schlanker, etwas aufwärts gebogener Fortsatz; das IV. Glied ist 3 mal so lang, als das III. Mandibeln am Ende stark verdickt.	sehr lang, vom Grunde an allmälig spitz verlaufend und mit einem langen, weissen Fleck am Grunde	*oncognathum.*
schlanker, grade abstehender, am Ende gegabelter Fortsatz, dessen unterer Zacken etwas aufwärts gebogen und länger ist, als der obere.	kurz und vom Grunde aus spitz verlaufend . .	*lapidicolens.*
langer, nach innen gebogener und am Ende innen schwach eingekerbter Fortsatz.	kurz, am Grunde stark, dann scharf abgesetzt, in eine dünne Spitze verlaufend	*carnifex.*
Fortsatz wie bei „*elegans*", aber am Ende nach unten gebogen und der innere Zacken länger, als der äussere. Das IV. Glied mehr als doppelt so lang, als das III.	lang und wie bei „*elegans*" verlaufend	*nutrix.*

Chiracanthium elegans Thor. = **Letochae** Sim. L. Koch.

Taf. XXVI, Fig. 411. A von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen,
D das IV. Glied von oben.

(Ganze Länge 10, 7 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, die Kopfplatte heller, als der Rücken. Das Brustschild ist hellgelb, bräunlich breit umsäumt und mit bräunlichen, kurzen und nicht sehr deutlichen Streifen, von den Füssen zur Mitte; die Mandibeln sind glänzend, kastanienbraun, gegen das Ende ins Schwarze übergehend, die Mandibelklaue ist in der ersten Hälfte schwarz, in der letzten braun, die Maxillen sind braun mit heller Spitze, die Lippe dunkelbraun, die Taster und Füsse blassgelb, die Tarsen jedoch braun und gegen das Ende dunkler werdend.

Hinterleibsrücken ist weiss und grau geadert, die breite Herzlinie einfarbig grau; der Bauch an den Seiten ebenfalls weiss und grau geadert, über die Mitte ein Längsstreifen einfarbig grau; die Epigyne, wie in der Tabelle beschrieben; die Spinnwarzen sind bräunlich, die unteren eingliedrig, konisch und viel stärker, aber kürzer, als die cylindrischen 2gliedrigen oberen.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Über die beiden letzten Tasterglieder siehe Tabelle.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Bertkau in der Rheinprovinz auf niederem Gebüsch.

Chiracanthium oncognathum Thor.

Taf. XXVI, Fig. 412. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von
oben, E rechte Mandibula von vorn.

(Ganze Länge 11, 10 mm.

♂ Vorderleib ist plumper, als bei der vorigen Art, oben bräunlichgelb, die Kopfplatte heller, jedoch die Partie um die Augen wieder dunkler, als der Rücken. Das Brustschild ist gelbbraun mit breiten dunklen Streifen von den Füssen zur Mitte, die oft die Hälfte des Brustschildes bedecken; die eigentümlich geformten, sehr langen Mandibeln sind glänzend, braun am Ende ins Schwarze übergehend und hier stark verdickt E, die Maxillen braun, wie die Streifen des Brustschildes, die Lippe dunkelbraun, weiss fein umsäumt, die langen, schlanken Füsse gelb, die Taster hellbraun, das III. Glied dunkler, als die übrigen. (Siehe Tabelle).

Hinterleibsrücken ist gelb und braun geadert, die Herzlinie braun, der Bauch ist ganz gefärbt, wie der Rücken, nur 2 feine dunklere Punktreihen ziehen sich über die Mitte zu den Spinnwarzen; letztere sind braun, kurz und die oberen nicht länger, als die unteren.

♀ ist gefärbt, wie das ♂, die Mandibeln sind kürzer, als beim ♂, konisch und am Ende nicht verdickt. Die Epigyne hat eine sehr grosse thorförmige Öffnung und steht in gelbem Felde.

Fundorte: Menge fand diese seltene Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz; sie lebt am Waldrande und in Vorhölzern, besonders auf Eichen und ist vom Mai an geschlechtsreif.

Chiracanthium lapidicolens Sim. = **nutrix** Thor.

Taf. XXVI, Fig. 413. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D Fortsatz des IV. Gliedes von aussen, E von oben, F ♂ von oben $^3/_1$.
Ganze Länge ♀ bis $8^1/_2$, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: hellrötlichbraun mit dunkleren Muskel- und 2 Längslinien von den Scheitelaugen zur Rückenmitte. Das Brustschild ist breit herzförmig, hellgelbbraun, nach dem Rande zu dunkler werdend und mit dunkelbraunen, kurzen und kräftigen Streifen von dem Rande gegen die Mitte zu. Die Mandibeln sind schön rotbraun, am Ende ins Schwarze übergehend, die Maxillen braun, Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse hellgelbbraun.

Hinterleibsrücken ist gelb bis grünlichbraun, weisslich geadert mit dunkler Herzlinie, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld jedoch etwas heller; die in wulstigem, blassgraugelben Felde stehende Epigyne ist breit schwarz umsäumt und die Spinnwarzen sind hellbraun, wie das Brustschild.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, die Herzlinie tritt deutlicher hervor. Das IV. Tasterglied hat einen schlanken, vorwärts gerichteten und am Ende gespaltenen Fortsatz, dessen unterer Teil etwas länger, als der obere und aufwärts gerichtet ist.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg, sie lebt auf niederem Gebüsch und Hecken an Wiesen, aber auch in der Heide und ist von Mai an geschlechtsreif zu finden.

Chiracanthium carnifex Fabr. = **erraticum** Walck.

Taf. XXVI, Fig. 414. A ♀ von oben, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ bis 9, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der Kopf gelbbraun mit breiten braunen Mittelstreifen A. Das Brustschild ist in der Mitte hellbraun, an den Seiten braun, schwarzbraun umsäumt; die Mandibeln sind braun, gegen die Spitze zu ins Schwarzbraune übergehend, Maxillen braun mit gelber Spitze, ohne einen schwarzen Haarbüschel, Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse gelb.

Hinterleibsrücken ist an Seiten graubraun, manchmal ins Grünliche ziehend; über die ganze Mitte läuft ein breites, dunkelbraunes Zackenband, welches beiderseits von weissen Streifen begrenzt ist A. Der Bauch ist an den Seiten wie die Rückenseiten, das Mittelfeld grau, von breiten weissen Streifen seitlich begrenzt, die Epigyne schwärzlich und die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Als Hauptkennzeichen dieser Art ist der Fortsatz des IV. Tastergliedes anzuführen, der an der Spitze nicht gegabelt, sondern an der Innenseite schwach gekerbt ist D; auch der Schweif am Kolbendeckel (siehe Tabelle) ist sehr charakteristisch.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Dahl in Norddeutschland, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn und im Siebengebirge, Karsch in Westfalen.

Chiracanthium Pennyi Camb. = erroneum Bertk.

Taf. XXVI, Fig. 415. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ bis 7 1/2, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, der Kopf gelb mit einer dunklen Mittellinie A. Das Brustschild ist hellbraun mit dunklem Saume; die Mandibeln sind braun, gegen das Ende ins dunkelbraune übergehend, Maxillen braun mit weisser Spitze, auf der ein starker, am Grunde tiefschwarzer Haarbüschel steht; die Lippe ist glänzend dunkelbraun mit schwarzbraunem Rande; Taster und Füsse sind gelbbraun.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten bräunlichgelb. Über die ganze Mitte läuft ein dunkelbraunes Zackenband, das beiderseits blassgelb oder weisslich eingefasst ist A. Der Bauch ist an den Seiten, wie die Rückenseiten; das Mittelfeld blassbraun, von weissgelben, breiten Seitenstreifen begrenzt, die Epigyne ist schwärzlich und die Spinnwarzen sind braun, die oberen etwas länger und dunkler, als die unteren, und letztere stärker, als die oberen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur in allen Teilen etwas dunkler; so sind die Enden der Mandibeln fast schwarz. Das Brustschild ist breit schwarzbraun umsäumt. Der Fortsatz des IV. Tastergliedes ist am Ende oben kurz eingekerbt, ähnlich wie bei *„lapidicolens“*, jedoch sind beide Zacken gleichlang und gleich geformt, was bei *„lapidicolens“* nicht der Fall ist.

Fundorte: Bertkau fand diese Art am Rheine bei Ingelheim und Heidesheim, im Grase.

Chiracanthium nutrix Walck.

Taf. XXVI, Fig. 416. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ bis 16, ♂ 11 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, der Seitenrand und die hintere Rückenmitte gelblich; die breiten Muskel- und beiden feinen Kopflinien sind braun, aber wenig deutlich. Das Brustschild ist gelb mit mehr oder weniger deutlichem Saume, der bisweilen als schwache braune Flecke erscheint; von der Lippe bis zur Mitte zieht sich ein undeutlicher graubrauner Streifen. Die Mandibeln sind glänzend kastanienbraun mit breiter, schwarzer Spitze, Maxillen am Grunde und aussen braun, innen dunkelbraun, mit weissgelber Spitze, auf welcher ein, in der unteren Hälfte schwarzer, in der oberen grauer, Haarbüschel steht; die Lippe ist dunkelbraun, wie die Innenseite der Maxillen. Am Taster sind die 4 ersten Glieder gelb, das letzte dunkelgraubraun, die Füsse, bis auf die dunkelbraungrauen Endtarsen, gelb.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten bräunlichgrau, ebenso die über den ganzen Rücken reichende Herzlinie, neben welcher sich jederseits ein weissgelber, breiter Streifen hinzieht; diese Streifen sind beim ♀ oft undeutlich, beim ♂ stets deutlich. Der Bauch ist bräunlichgrau, mit 2 weisslichen breiten Streifen längs des Mittelfeldes; die Epigyne, in einem schwärzlichen Wulst, hat eine bräunliche, von braunen Leisten eingefasste Öffnung, die sichtlich breiter, als hoch ist und über der 2 schmale, schräge, schwarze Stäbe stehen; die oberen Spinnwarzen sind im unteren Gliede gelb, im oberen braun, die unteren eingliedrigen, ganz braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Fortsatz des IV. Tastergliedes ist lang,

vorn gegabelt und nach unten gebogen, der innere Zacken desselben ist länger, als der äussere D. Der Schweif des Kolbendeckels ist wie bei „*elegans*“, mit der obige Art im ganzen Taster viel Ähnlichkeit hat.

Ob die vorstehend beschriebenen Tiere, von denen sich in Bertkaus Nachlasse eine grössere Anzahl mit der Bezeichnung „*Ch. nutrix Walck.* am Scharlachberge auf Gebüsch“, befand, wirklich zur deutschen *Fauna* zu rechnen sind und ob sie überhaupt die Walckenaër-sche Art „*nutrix*“ sind und nicht vielmehr zu „*Ch. italicum Pav.*“ gehören, kann ich nicht entscheiden, ebenso wenig, ob L. Koch's, Dahl's und Karsch's „*Ch. nutrix Walck.*“ mit dieser Art identisch sind, denn ich kenne letztere drei nicht aus eigener Anschauung und habe diese grossen Tiere in keiner andern deutschen Sammlung gefunden.

XI. Gattung: ***Micaria*** Westring.

Feminae:

Das Brustschild ist:	An den Füssen sind die Schenkel:	Die Epigyne ist:	
dunkelbraun, eiförmig, stark gewölbt.	I. und II. schwarz, III. und IV. dunkelbraun.	rötlich in graubraunem Felde	*pulicaria.*
hellbraun, lang eiförmig, dunkelbraun breit umsäumt.	I. und II. schwarz, III. und IV. bräunlichgelb mit braunem Längsstreifen.	rotbraun in schwarzbraunem Felde	*similis.*
gelbbraun mit schwarzem, feinen Saume und schwachen Linien von den Füssen zur Mitte.	alle braun mit schwärzlichem Anfluge, I. und II. etwas dunkler, als III. und IV.	blassrot, sehr zart . . .	*Lenzii.*
hellbraun, dunkelbraun schmal umsäumt, langeiförmig.	I. und II. braun, III. und IV. blassbraun.	rötlich in hellgraubraunem Felde	*simplex.*
blassgelb, gewölbt, stark glänzend.	alle in der unteren Hälfte braun, in der oberen weissgelb oben schwarz gestreift.	gelb mit rötlichen Leisten, in bräunlichgrauem Felde	*dives.*
hellbraun, dunkelbraun umsäumt.	alle dunkelbraun.	braun, in graubraunem Felde	*albostriata.*
dunkelbraun mit breiten, dunkleren Flecken zu den Füssen, langeiförmig.	I. und II. schwarzbraun, III. und IV. braun.	rotbraun, in bräunlichem Felde	*silesiaca.*
schwarzbraun, herzförmig.	I. schwarzbraun, II. bis IV. braun.	braun, von leuchtend rötlichen Leisten eingefasst	*socialis.*
rötlichbraun, dunkelbraun fein umsäumt.	alle rötlichbraun.	blassbräunlich mit braunen Leisten	*fulgens.*
kaffeebraun.	I. schwarz, II. bis IV. hellbraun.	rötlich in gelblichem Felde	*guttulata.*

Mares:

Am IV. Tastergliede steht aussen:	An den Genitalien befindet sich ein hakenförmiger Teil:	
seitlich ein kurzer, grade zugespitzter Dornfortsatz C ×.	mitten, ziemlich nahe am Aussenrande D z . . .	*pulicaria*
oben ein kurzer, weisslicher, hakenförmiger Dornfortsatz C D × ×.	oben, dicht vor dem Ende	*dives.*
seitlich ein langer, schwarzer, etwas aufwärts gebogener Fortsatz D bis F × × ×.	am Grunde, nahe dem Aussenrande	*albostriata.*

Am IV. Tastergliede steht aussen	An den Genitalien befindet sich ein hakenförmiger Teil.	
oben ein sehr kurzer, vorwärts gerichteter Fortsatz.	etwas über der Mitte, von dem Innen- und Aussenrande gleichweit entfernt	*silesiaca.*
oben ein aufwärts gerichteter, fast dreieckiger Fortsatz.	mitten, ziemlich nahe am Aussenrande D z	[illegible]
oben 2 kurze Dornfortsätze, von denen der eine nach oben, der andere nach vorn gerichtet ist.	über der Mitte und dem Aussenrande näher, als dem Innenrande	*fulgens.*
oben 1 langer, spitzer, weisslicher Dornfortsatz D × und am I. Glied unten eine kropfartige Verdickung.	nicht	*Dahlii.*
unten 1 plumper, säbelförmig aufwärts gebogener, schwarzer Fortsatz C D × ×.	nicht, am Ende derselben ein breiter, kurzer Eindringer, dessen gewundene Spitze nach vorn und unten gerichtet ist	*guttulata.*

Micaria pulicaria Sund. = **nitens** Mge., Ohl. = **formosa** Ohl.

Taf. XXVII, Fig. 417. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E [illegible] von oben $^1/_1$.

Ganze Länge ♀ $4\,^3/_4$, ♂ $4\,^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun mit deutlichen weissen Haarlinien; das stark gewölbte, eiförmige Brustschild ist dunkelbraun; die Mandibeln sind braun mit gelber Spitze, die kurzen Maxillen braun, oben und aussen schwarz umsäumt, am Grunde mit einem hellen Flecken geziert; die Lippe ist schwarzbraun. Am Taster sind die 2 ersten Glieder dunkel-, die 3 letzten hellbraun, an den Füssen sind die Schenkel der 2 ersten Paare schwarz, die der 2 letzten dunkelbraun, die übrigen Glieder aller Füsse hellbraun.

Hinterleibsrücken ist dunkelbraungrau oder braun, prachtvoll schillernd mit 2 weisslichen Bogenbinden A, zuweilen auch mit einzelnen weisslichen Flecken längs der Mitte. Der Bauch ist braungrau, die Epigyne rötlich; die Stigmendeckel sind dunkelbraun, die cylindrischen Spinnwarzen am Grunde grau, am Ende braun.

♂ Vorderleib oben: wie beim ♀, das Brustschild ist lederbraun; die Maxillen sind verhältnismässig grösser, als beim ♀ und gefärbt wie das Brustschild, Füsse und Taster, wie beim ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich am Ende ein kurzer, grader und zugespitzter Dornfortsatz C ×, an der Unterseite des Kolbendeckels, über den Genitalien stehen 4 lange Stacheln D y, von denen der äussere der stärkste und von der Seite deutlich sichtbar ist C y, und an den Genitalien befindet sich ein hakenförmiger Teil in der Mitte, nahe dem Aussenrande C D z z.

Fundorte: Diese Art ist wohl die häufigste aller Micarien und über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt an trocknen Stellen der Wälder, besonders aber an sonnigen Abhängen, unter Moos, Steinen und zwischen Baumwurzeln und ist von April ab geschlechtsreif zu finden.

Micaria similis nov. sp.

Taf. XXVII, Fig. 418. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne.

Ganze Länge ♀ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwärzlich angehaucht und mit breitem schwarzen Saume; Kopf- und weisse und schwarze Muskellinien sind sehr deutlich. Das Brustschild ist fast doppelt

so lang, als breit, eiförmig, hellbraun mit breitem dunklen Saume und schwach angedeuteten, feinen dunklen Linien von den Füssen zur Mitte; die Mandibeln sind schwarzbraun, die Maxillen dunkelbraun mit einem grossen, rundlichen, hellbraunen Flecken am Grunde, die Lippe schwarzbraun, die 2 ersten Tasterglieder schwarz, das III. gelb mit seitlichen schwarzen Streifen und die 2 letzten hellbraun; an den Füssen sind die Hüften des ersten Paares schwarz, die der 3 andern Paare gelb, am Ende dunkelbraun umsäumt, die Schenkel I und II schwarz, die Kniee und Schienen gelb, die Tarsen hellbraun; die Schenkel III und IV blassbraun oder gelblich, der Länge nach braun gestreift, die Kniee gelb, Schienen und beide Tarsen hellbräunlich, und die Schienen ebenso gestreift, wie die Schenkel.

Hinterleibsrücken ist graubraun mit zwei weisslichen Bogenlinien und einigen ebensolchen Flecken längs der Mitte A; der Bauch ist unter der Spalte braungrau, über derselben schwärzlichbraun, die Epigyne rotbraun und die Spinnwarzen sind schwarzbraun.

Diese Art ist „*pulicaria*“ sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von dieser nächst der ganz anders geformten Epigyne, durch die Form des Brustschildes, welches ebenso lang, aber viel schmäler ist, als bei „*pulicaria*“, durch die Färbung der Füsse, der oberen Bauchpartie und der Spinnwarzen.

Fundorte: Ich fand einige ♀ (leider kein ♂) bei Pforzheim an einem sonnigen Waldrande zwischen Steinen.

Micaria Lenzii Bösenb.[1])

Taf. XXVII, Fig. 419. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun mit dunklen Kopf- und Muskellinien und feinem schwarzen Saume. Das Brustschild ist braun, wie der Rücken mit schwach angedeuteten dunklen Streifen von den Füssen zur Mitte; die Mandibeln und Lippe sind gelbbraun, Maxillen gelb, die 2 ersten Tasterglieder bräunlich, die übrigen gelb. An den Füssen sind die Schenkel braun mit schwärzlichem Anfluge, und die der 2 ersten Paare dunkler, als die der 2 letzten, alle andern Glieder sind gelb, jedoch die Vortarsen merklich dunkler, als die andern Glieder.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich braun, schön schillernd und mit einer deutlichen weissen Querbinde über die Mitte A, der Bauch schwärzlich braun, aber etwas heller, als der Rücken, die sehr zarte Epigyne blassrot, und die Spinnwarzen sind graubraun.

Fundorte: Ein ♀ dieser Art fand Bertkau am Rhein bei Hönningen.

Micaria simplex nov. sp.

Taf. XXVII, Fig. 420. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit deutlichen dunkleren Muskellinien. Das langeiförmige Brustschild ist hellbraun mit schmalem dunkelbraunen Saume; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun wie das Brustschild, die 2 ersten Tasterglieder bräunlich, die andern

1) Bösenberg: Spinnen der Rheinprovinz etc.

gelb; an den 2 ersten Fusspaaren sind die Schenkel braun, die andern Glieder gelb, die 2 letzten Paare sind blassbraun, die Schenkel wenig dunkler, als die andern Glieder.

Hinterleibsrücken ist in der oberen Hälfte braun, in der unteren schwärzlich braun; über die Mitte zieht sich ein hellgraues Querband A, der Bauch ist hellgraubraun, gegen die Spinnwarzen zu ins Schwärzlichbraune übergehend, die Epigyne ist rötlich und die Spinnwarzen sind graubraun.

Fundorte: Von dieser wenig schönen Art fand ich ein ♀ bei Hamburg, an einer sonnigen Böschung umherlaufend.

Micaria (**Micariolepis** Sim.) **dives** Luc. = **splendidissima** L. Koch = **Bona dives** Sim. Pavesi.

Taf. XXVII, Fig. 421. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten. Ganze Länge ♀ 4, ♂ 2 mm.

♂. Der Vorderleib ist verhältnismässig gross und breit, oben trübgelb oder blassbraun, gegen den Kopf zu schwärzlich angehaucht und dunkelbraun fein umsäumt; die breiten Muskellinien sind bräunlich und die Färbung des Vorderleibes zwischen den 2 letzten Fusspaaren und unterhalb des letzten, dem Rande zu, ist bedeutend heller, als am übrigen Teil des Rückens A. Das gewölbte stark glänzende Brustschild, die Maxillen und Lippe sind blassgelb, die Mandibeln hellbraun, die Füsse blass- oder weissgelb mit schwärzlichem Anfluge, nur die Schenkel des I. Paares sind in der unteren Hälfte braun. Die Taster sind braun, am IV. Gliede befindet sich oben und aussen ein kurzer, heller, hakenförmiger Fortsatz C D××.

♀ Vorderleib ist schlank, oben hellbraun mit breiten dunkelbraunen Muskelflecken A, und feinen Kopflinien von den Augen zur braunen Rückenmitte; der übrige Teil des Vorderleibs ist wie beim ♂. Am Taster sind die 2 ersten Glieder bräunlichgelb, die 3 letzten dunkelbraun, an den Füssen, die Schenkel am Grunde braun, gegen das Ende zu gelb mit einem schwarzen Längsstreifen auf der oberen Seite; Kniee, Schienen und Vortarsen gelb, nur die Vortarsen des letzten Paares sind braun und alle Endtarsen blassgelb.

Hinterleibsrücken ist beim ♂ und ♀ vorn braun, gegen die Mitte zu ins Schwarze übergehend, die hellen Querbinden sind nur schwach angedeutet, dagegen ist der ganze Hinterleib, selbst im Spiritus wunderbar schön rot, grün und blau schillernd, der Bauch ist bräunlichgrau, oberhalb der Spalte und vor den Spinnwarzen dunkler, als in der Mitte; die Spinnwarzen sind blassbräunlich grau. Die Gesamtfärbung des ♀ ist etwas heller, als die des ♂, und die Epigyne B ist gelb mit rötlichen Leisten.

Fundorte: Zimmermann fand diese prachtvollen Tiere in der Lausitz, Bertkau bei Arenfels und Hönningen am Rhein.

Micaria albostriata L. Koch.

Taf. XXVII, Fig. 422. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C linker ♂ Taster von aussen, D von oben, E von unten.

Ganze Länge ♀ $2^3/_4$, ♂ $2^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, Kopf- und Muskellinien sind kaum angedeutet. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln und die kleine Lippe sind braun.

wie der Rücken, Maxillen hellbraun, wie das Brustschild. An den Füssen sind alle Hüften hellbrau, die Schenkel dunkler braun; bei den 2 ersten Paaren Kniee, Schienen und Tarsen hellbraun, bei den 2 letzten die Kniee, Schienen und Vortarsen etwas dunkler- und nur die Tarsen hellbraun.

Hinterleibsrücken ist im oberen Teile, bis zur weissen Querbinde, bräunlich, im unteren schwärzlich, überall prachtvoll schillernd, der Bauch ist unterhalb der Spalte braun, gegen die Spinnwarzen zu dunkler werdend und bis ins Schwarze übergehend, die Epigyne braun in graubraunem Felde; die sehr kurzen Spinnwarzen sind grau, oft dunkelbraun geringelt.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich am Ende aussen ein vor- und etwas aufwärts gerichteter, ziemich starker Dornfortsatz C bis E×××.

Die Tiere scheinen in der Grösse sehr zu variiren, denn in der Sammlung Bertkaus befand sich ein ♂, welches 4 mm lang war, also fast die doppelte Grösse hatte, wie die im Berliner Museum aus Nassau befindlichen, nach denen obige Beschreibung gemacht wurde.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (selten), unter Moos im Grase, Zimmermann in Nassau und Bertkau bei Köln, Bonn und Bingen a. Rh. im Sonnenschein an Fichtenstämmen umherlaufend. Vom Juni an findet man die Tiere entwickelt.

Micaria silesiaca L. Koch. (Type.)

Taf. XXVII, Fig. 423. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♀ 5, ♂ 4 mm.

♀. Der Vorderleib ist lang und schmal, der Kopf am Gesichte mehr als halb so breit, wie der Brustrücken, oben heller oder dunkler braun mit dunkelbraunen Kopf- und Muskellinien A. Das lange Brustschild ist spitzeiförmig, dunkelbraun mit breiten dunkleren Flecken vor den Füssen; die Mandibeln und Maxillen sind dunkelbraun, wie das Brustschild, die Lippe wie die dunkleren Flecken am Brustschilde. An den 2 ersten Fusspaaren sind die Hüften heller oder dunkler braun, die Schenkel dunkel- bis schwarzbraun, Kniee und Schienen gelb, die Tarsen bräunlich, an den 2 letzten die Hüften gelb, Schenkel, Kniee, Schienen und Vortarsen braun, die Tarsen hellbraun oder gelb.

Hinterleibsrücken ist bräunlich bis ins Schwarze ziehend, schön kupferfarbig schillernd mit einer, in der Mitte unterbrochnen, breiteren oder schmäleren weisslichen Querbinde; der Bauch ist heller oder dunkler braun, gegen das Ende zu dunkler werdend, die Epigyne rotbraun und die Spinnwarzen sind braun, die unteren dunkler als die oberen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, jedoch herrscht die beschriebene, dunklere Färbung vor. Das IV. Tasterglied hat oben einen kurzen, fast graden Dorn D × und der Kolbendeckel, an der Unterseite über den Genitalien 3 kurze Stacheln y, von denen der mittlere etwas niederer steht, als die beiden andern.

Fundorte: Zimmermann entdeckte diese Art zuerst in Schlesien und fand sie auch in Nassau, Bertkau bei Bonn (Troisdorf), ich selbst bei Pforzheim, sie lebt auf trocknen, sandigen Feldern, an sonnigen Böschungen u. s. w., und ist im Juni geschlechtsreif.

Micaria socialis L. Koch.

Taf. XXVII, Fig. 424. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

♂. Der Vorderleib ist plump, am Gesichte sehr breit, oben schwarzbraun, sodass die Kopf- und Muskellinien undeutlich sichtbar sind. Das herzförmige Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind schwarzbraun, die Maxillen mit weisslichen Spitzen; die Hüften der Füsse I und II trübbraun, III und IV gelb, Schenkel I schwarzbraun, II bis IV braun, Kniee und Schienen I und II gelb; an III und IV Kniee Schienen und Vortarsen braun, die Tarsen gelb. Die 2 ersten Tasterglieder sind schwarzbraun, die übrigen hellbraun oder gelb; am IV. Gliede steht oben aussen ein kleiner, fast dreieckiger Zahn ×; die 3 Stacheln an der Unterseite des Kolbendeckels stehen in einer Linie y, und der Hakenteil z der Genitalien befindet sich in der Mitte.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich braun, prachtvoll schillernd mit 2 von den Seiten heraufziehenden und in der Mitte oft unterbrochnen weisslichen Binden A, der Bauch ist an den Seiten schwärzlichbraun wie der Rücken, in der Mitte etwas heller und reiner braun und ebenfalls schillernd wie der Rücken; die Spinnwarzen sind etwas heller braun, als die Bauchmitte.

♀ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♂. Am Vorderleib ist der Kopf viel schmäler und daher schlanker, als beim ♂; die Epigyne ist, namentlich unten, von leuchtend rötlichen, feinen Leisten eingefasst.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz, Bertkau im Siebengebirge; sie lebt an sonnigen Abhängen unter Steinen und ist vom Mai an geschlechtsreif.

Micaria fulgens Walck.

Taf. XXVII, Fig. 425. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von unten, D von aussen.
Ganze Länge ♀ 6, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: rotbraun, der Kopf dunkler als die Mitte, mit breiten, dunklen Muskellinien und einer feinen Längslinie über den ganzen Rücken. Das Brustschild ist eiförmig, rötlichbraun mit feiner dunkelbrauner Umsäumung; die Mandibeln sind dunkelrotbraun wie der Kopf, die Maxillen hellbraun, heller, als das Brustschild, die Lippe rötlichbraun. An den 2 ersten Fusspaaren sind Hüften und Schenkel rötlichbraun, Kniee und Schienen gelblich, die Tarsen schwärzlich, an den 2 letzten alle Glieder rötlichbraun mit schwärzlichem Anfluge, namentlich an Schienen und Vortarsen; die Taster braun, das II. Glied ganz, die andern an der Unterseite schwärzlich angehaucht; am IV. Gliede befinden sich 2 Dornfortsätze, von denen der eine nach oben, der andere schräg nach vorn gerichtet ist D ××; über den Genitalien stehen an der Unterseite des Kolbendeckels 3, in ein Dreieck gestellte Borsten C y.

Hinterleibsrücken ist schwarz, sehr schön schillernd, mit 2 mehr oder weniger deutlichen weisslichen Querbinden und e i n e m b r a u n e n F l e c k e n v o r d e n S p i n n w a r z e n; der Bauch ist unter der Spalte schwarzbraun, über derselben rotbraun wie die Füsse; die kleinen Spinnwarzen sind dunkelgraubraun.

♀ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♂, nur im allgemeinen etwas heller, die Epigyne ist blassbräunlich mit braunen Leisten umsäumt.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt an trocknen sonnigen Abhängen, wie an sonnigen und sandigen Stellen des Waldes und der Haide, unter Laub und Steinen und ist schon im April geschlechtsreif zu treffen.

Micaria Dahlii Bösenb.[1])

Taf. XXVII, Fig. 426. A ♂ rechter Taster von aussen, B von unten.
Ganze Länge $3^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun, die Kopfeinfassung und die deutlichen Muskellinien sind schwarz, ebenso eine Mittellinie über den Kopf und 2 Seitenlinien von den hinteren S.Augen. Das eiförmige Brustschild ist braun wie der Rücken, dunkelbraun umsäumt und mit dunkelbraunen Streifen von den Füssen gegen die Mitte; die Mandibeln, Lippe und Maxillen sind braun, letztere schwarz fein umrandet. An den Füssen sind die Schenkel braun oder doch dunkler, als die gelblichen übrigen Glieder, die alle einen schwärzlichen Anflug haben, wodurch die Färbung ein trübes, unbestimmtes Aussehen erhält. Die Taster sind braun, das III. Glied heller, als die übrigen; am IV. Gliede steht ein langer, spitzer und weisslicher Dorn A ×, und an der Unterseite des I. Gliedes eine starke Verdickung y.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun, prachtvoll glänzend und schillernd; die hellen Querbinden sind wenig auffallend, höchstens ist die mittlere deutlich; der Bauch ist ebenfalls schwarzbraun, aber stets heller als der Rücken; die Spinnwarzen sind braun, die unteren am Ende dunkelbraun umsäumt.

Fundorte: Von dieser Art befanden sich in Bertkaus Sammlung mehrere ♂, bei Bonn gefunden.

Micaria guttulata C. L. K.

Taf. XXVII, Fig. 427. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ $3\,^1/_2$ mm.

♀. Der hochgewölbte Vorderleib ist schwarzbraun, in der Mitte etwas heller als an den Seiten mit jederseits 3 unregelmässigen, weissen Flecken am Rande A. Das Brustschild ist kaffeebraun; die Mandibeln und Lippe sind dunkelbraun, die Maxillen braun, wie das Brustschild. Am Taster ist das 2. Glied dunkel-, die andern Glieder hellbraun; an den Füssen sind die Schenkel I schwarz, alle andern Glieder hell- oder gelbbraun.

Hinterleibsrücken ist schwärzlichbraun, ohne weisse Querbinden, der Bauch an den Spinnwarzen schwärzlichbraun, geht nach oben zu allmälig ins Hellbraune über; die Epigyne ist rötlich in gelblichem Felde und die Spinnwarzen sind schwärzlich.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich unten ein grosser, sabelförmiger, aufwärts gebogener Fortsatz C D × ×, wie er ähnlich bei keiner andern Art vorkommt. Beide Geschlechter sind sowohl am Vorderleib, als auch am Hinterleib prachtvoll schillernd.

Fundorte: Koch fand diese schöne Art bei Nürnberg, ich selbst bei Pforzheim (selten), an sonnigen mit hohem Gras und Haidekraut bedeckten waldigen Abhängen; sie sind vom April an entwickelt.

1) Bösenberg: Die Spinnen der Rheinprovinz.

XII. Gattung: ***Drassus*** Walckenaër.

Feminae:

Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
rotbraun, dunkelbraun umsäumt, oben abgerundet und schmäler, als unten.	braun.	hellbraun mit schwarzen Leisten . .	*[illegible]*.
hellrotbraun, dunkelbraun umsäumt, oben grade abgeschnitten und nicht schmäler, als unten.	hellbraun, Tarsen I und II dunkelbraun.	braungrau mit schwarzen, breiten Leisten .	*quadripunctatus.*
rotbraun, schwarz umsäumt.	gelbbraun, Tarsen I und II braun.	braun mit breiten schwarzen S förmigen Leisten, die oben schwächer, als unten und nach auswärts gebogen sind . .	*[illegible]*.
hellbraun, eiförmig, oben grade abgeschnitten.	hellbraun.	hellbraun mit schmalen schwarzen S förmigen Leisten, die oben stärker, als unten und nach aufwärts gebogen sind	*lapidicola.*
braun, unten heller, als oben, mit breitem dunkelbraunen Saume.	I braun, II bis IV hellbraun.	bräunlichgrau mit breiten, schwarzen S förmigen Leisten, die gleich stark und oben nach auswärts gebogen sind	*Voigtii.*
hellbraun, schwarz breit umsäumt und mit dunkelbraunen Keilflecken von den Füssen zur Mitte.	hellbraun, Hüften, Schenkel und Kniee heller, als die andern Glieder.	graubraun, von doppelten schwarzen Bogenleisten jederseits eingefasst, deren innere breiter, als die äusseren sind	*pubescens.*
bräunlichgelb, eiförmig.	bräunlichgelb.	braun, eine grosse, ovale Queröffnung, die rings von starkem, tiefschwarzen Chitinrande umgeben ist	*Heerii.*
hellgelb, dunkel umsäumt.	blassgelb, die Tarsen schwärzlich angelaufen.	braun, eine grosse, hufeisenförmige Queröffnung, die an den Seiten und oben von starkem, tiefschwarzem Chitinrande umgeben ist	*hypocrita.*
hellbraun oder gelb, dunkel umsäumt.	gelb bis bräunlichgelb.	?	*[illegible]*.
hellbraun.	hellbraun.	weiss, eine grosse, hochgewölbte Öffnung, die von keinen Leisten eingefasst ist . .	*cognatus.*
gelbbraun, dunkelbraun breit umsäumt, oben und unten zugespitzt.	gelbbraun mit schwärzlichem Anfluge, alle Schenkel u. Kniee oben dunkelbraun gestreift.	graubraun, eine kleine lanzettförmige weissliche Öffnung, die von braunen geschweiften Leisten umgeben ist	*striatus.*
gelbbraun, dunkelbraun breit umsäumt und glänzend.	hellbraun, Schienen u. Tarsen I u. II dunkler braun, III u. IV. braun.	rötlichbraun, eine kleine Öffnung, die im unteren Teile rund, im oberen dreieckig ist	*Blackwallii.*
dunkelbraun, schwarzbraun umsäumt, breit herzförmig.	braun, Schienen und Tarsen dunkler braun.	braun mit breiten schwarzen Seitenleisten, sehr gross	*[illegible]*.
hellrötlichbraun, dunkelbraun umsäumt.	Schienen und Vortarsen dunkelbraun, alle andern Glieder hellbraun.	weisslich, eine grosse senkrechte Öffnung, die oben breiter als unten, von feinen schwarzen Leisten und breitem braunen Wulste umgeben ist	*infuscatus.*
gelb, braun umsäumt, breit eiförmig.	gelb, Schienen und Tarsen bräunlich.	weisslich mit braunen Seitenleisten und hellbraunen, halbmondförmigen Seitenwulsten in gelbem Felde	*umbratilis.*

Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
hellbraun mit dunkelbraunem Saume.	gelblichbraun, Schienen und Tarsen dunkler, als die andern Glieder.	rotbraun, eine grosse, oben offene, an den graden Seiten und abgerundetem unteren Teile von feinen Leisten eingefasste Öffnung, unter der nahe an einander 2 runde Samentaschen stehen	*minor.*
hellgelb, braun fein umsäumt.	hellgelb.	blassbräunlich, sehr gross, sonst ganz wie bei „*minor*“ nur verhältnismässig grösser	*microps.*
braun, dunkelbraun umsäumt.	braun.	braun, eine lange, schmale Längsöffnung mit 2 gebogenen, kolbenförmigen Samentaschen im unteren Teile und einer vorstehenden, nach unten gebogenen Platte darüber	*loricatus.*

Mares:

Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein:		
breiter Fortsatz, dessen Spitze aufwärts gebogen ist.	Am Anfange des Hinterleibrückens steht ein dreieckiger oder herzförmiger, glänzend brauner Flecken	*scutulatus.*
sehr langer, starker Fortsatz, dessen Spitze nicht aufwärts gebogen ist.		*quadriguttatus.*
kurzer, grader und spitzer Fortsatz, der dornartig ist; das IV. Glied ist doppelt so lang als das III.	Das I. Tasterglied ist unten höckerartig verdickt .	*lapidicola.*
nach unten gebogener Fortsatz, der dornartig ist; das IV. Tasterglied ist kaum 1/4 länger als das III.	Das I. Tasterglied ist unten nicht verdickt . . .	*pubescens.*
kurzer, starker, scharf nach unten gebogener, horniger, dunkelbrauner Fortsatz.	Genitalien, bis ans Ende bandartig verschlungen, reichen weit aus dem Schiffchen heraus . . .	*Heerii.*
gespaltener Fortsatz, dessen oberer Teil wie bei „*Heerii*“ geformt und viel länger, als der untere ist.	Genitalien, in der Mitte bandartig verschlungen, reichen nicht aus dem Schiffchen heraus . .	*hypocrita*
etwas aufwärts gerichteter, langer, plumper Fortsatz, der am Ende schräg von oben nach vorn abgestutzt ist.		*capnodes.*
langer, am Ende gefalteter, schräg abgestutzter Fortsatz.	Das IV. Glied ist an den Seiten lang behaart . .	*cognatus.*
kurzer, plumper Fortsatz, der in eine kleine, schräg aufwärts gerichtete scharfe Spitze endet.	An den Genitalien steht vor dem kurzen Eindringer ein vorwärts gerichteter Zapfen y.	
Auf dem Hinterleibsrücken steht am Anfange ein rotbrauner glänzender Keilfleck . .		*Blackwallii.*
gegen das Ende hammerförmig verbreiteter, mit der scharfen Spitze nach unten gerichteter Fortsatz.	An den Genitalien steht vor dem kurzen Eindringer ein starker, am Ende gegabelter Zapfen mit nach unten gerichteten Enden	*troglodytes.*
langer, fingerförmiger, starker, oben der ganzen Länge nach gefalzter Fortsatz.	An den Genitalien steht vor dem kürzen Eindringer ein konischer, etwas aufwärts gebogener, schräg abgesetzter Zapfen	*infuscatus.*
langer, starker, am Ende verbreiteter, schräg abgestutzter, mit der stumpfen Spitze nach unten gerichteter Fortsatz.	An den Genitalien steht vor dem kurzen Eindringer ein mit kleiner Spitze hakenförmig nach oben gebogener Zapfen	*umbratilis.*
langer, starker, am Ende verbreiteter, schräg abgestutzter, mit der stumpfen Spitze nach oben gerichteter Fortsatz.	An den Genitalien steht vor dem kurzen Eindringer ein löffelartig gehöhlter und am Aussenrande gezackter Zapfen	*microps.*
kurzer, grader, etwas aufwärts gerichteter fingerförmiger Fortsatz.	Am Ende der sehr einfachen Genitalien befinden sich 2 kurze schwarze Zapfen	*minor.*

Drassus scutulatus L. Koch.

Taf. XXVII, Fig. 428. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C Hinterleib des ♂ von oben $^2/_1$, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F ♂ von oben $^2/_1$.

Ganze Länge ♀ 9—16, ♂ 7—9 mm

Diese Art ist in Grösse ausserordentlich verschieden, wie obige Zahlen von vollständig entwickelten Tieren zeigen; L. Koch bemerkt diese Unterschiede besonders beim ♂, jedoch ich fand sie noch weit grösser beim ♀.

♀ Vorderleib oben: rotbraun mit tiefer, schwarzer Rückengrube und mit schwarzen Borsten überall besetzt. Das ovale Brustschild, oben schmäler, als unten, ist robraun, dunkelbraun umsäumt; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind rotbraun, die Maxillen schwarz umsäumt und tief eingebogen, die Füsse braun, die Taster braun mit dunklerem Endgliede.

Hinterleibsrücken, wie Bauch sind graubraun, die kleine Epigyne ist hellbraun mit schwarzen Leisten; die stark gewölbten Stigmendeckel sind ebenfalls braun, oft aber auch gelblichgrau, die cylindrischen Spinnwarzen braun, die unteren dünner, als die oberen, aber mit diesen gleichlang.

♂ ist am Vorderleib gefärbt wie das ♀, der Hinterleib im Grunde grau, die Seiten mit braunen Haaren dicht bedeckt, während die hellere Mitte, mit wenigen, von braunen Haaren gebildeten Flecken besetzt ist; am Anfange des Hinterleibs befindet sich ein grosser, dreieckiger oder herzförmiger, hellbrauner Fleck, der glänzend, und nur am oberen Rande behaart ist C. Das IV. Tasterglied hat aussen einen starken, nach vorn gerichteten Fortsatz, dessen Spitze aufwärts gebogen ist D E ××.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz, Koch bei Nürnberg, Karsch in Westfalen, Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim; sie lebt an dunkeln Stellen in und an Häusern, ist das ganze Jahr geschlechtsreif zu finden und scheint überall selten zu sein.

Drassus quadripunctatus Lin. = sericeus Ohl. = medius L. K. = rubens West.

Taf. XXVII, Fig. 429. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ 9—13, ♂ 7—8 mm

♀ Vorderleib oben: rotbraun, schwarz umsäumt mit schwachen Muskellinien. Das Brustschild ist hellrotbraun, dunkelbraun umsäumt, oben nicht schmäler, als unten, unter der Lippe grade abgeschnitten, während es bei der vorigen Art abgerundet ist; die Mandibeln sind rotbraun wie der Brustrücken, Maxillen hellbraun, wie das Brustschild, schwarz umsäumt, mitten aber nicht so tief eingebogen, wie bei *„scutulatus"*; die lange schmale Lippe ist dunkelbraun; die Füsse sind hellbraun, jedoch die Tarsen I und II dunkelbraun. Am Taster die 3 ersten Glieder hell-, die 2 letzten dunkelbraun.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich braungrau, der Bauch heller braungrau, die Epigyne von sehr kräftigen schwarzen Leisten umgeben. Die Stigmendeckel sind gelb, die Spinnwarzen cylindrisch, die unteren hellbraun und erheblich stärker, als die blassgelben oberen.

♂ ist gefärbt wie das ♀ und dem der vorigen Art sehr ähnlich; es unterscheidet sich

von diesem durch den Fortsatz des IV. Tastergliedes, der länger und nicht nach oben gebogen ist C; namentlich von oben gesehen, ist der Unterschied auffallend. Der braune Fleck am Anfange des Hinterleibrückens ist ganz wie bei *„scutulatus“*.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Ohlert ebenda, Koch bei Nürnberg (selten), Karsch in Westfalen (häufig), Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Dahl in Holstein, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Pforzheim; sie lebt an denselben Stellen, wie die vorige und ist auch selten, bei Pforzheim viel seltener, als *„scutulatus“*.

Drassus villosus Thor.

Taf. XXVII, Fig. 430. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 13 mm.

♀ Vorderleib ist sehr breit und plump, der Kopf scharf abgesetzt, die Färbung oben braun, schwarz umsäumt mit breiten Muskellinien und der Kopf dunkler als der Rücken. Das Brustschild ist rotbraun, schwarz umsäumt; die Mandibeln und Lippe sind schwarzbraun, die Maxillen dunkelbraun mit heller Spitze, die 3 ersten Tasterglieder hellbraun, die 2 letzten dunkler, die Füsse gelbbraun mit dunkleren Tarsen, namentlich an den 2 ersten Paaren.

Hinterleibsrücken ist schwärzlichgrau mit vielen, aus hellbraunen Punkten gebildeten Winkelbinden, der Bauch einfarbig grau mit 2 dunklen Längslinien, die Epigyne braun mit starken, schwarzen Seitenleisten; die Stigmendeckel sind gelb und die Spinnwarzen braun, die unteren dunkler, als die oberen.

Fundorte: Das Frankfurter Senckenberg. Museum besitzt diese Art aus Nassau und der Rheinprovinz, Bertkau fand sie ebenfalls in der Rheinprovinz, aber leider nur ♀.

Drassus lapidicola Walck.

Taf. XXVII, Fig. 431. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C linker ♂ Taster von unten, D von aussen, E die 2 ersten rechten Tasterglieder von oben.
Ganze Länge ♀ bis 18, ♂ bis 10 mm.

♀ Vorderleib oben: kastanienbraun mit dunkelbraunen Muskellinien. Das eiförmige Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun breit umsäumt und unter den Maxillen grade abgeschnitten und breit; die Mandibeln und Lippe sind schwarzbraun, Maxillen dunkelbraun, schwarz umrandet, die Taster braun, die 2 letzten Glieder dunkler, als die übrigen, die Füsse hellbraun, wie das Brustschild.

Hinterleibsrücken ist gelbgrau bis mausgrau, der Bauch ebenso, die sehr kleine Epigyne hellbraun mit schwarzen Seitenleisten; die Spinnwarzen sind hellbraun, die unteren bedeutend stärker als die oberen.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Das IV. Tasterglied ist doppelt so lang, als das III., der Kolbendeckel sehr schmal und lang, wenig breiter, als das IV. Glied; an letzterem befindet sich ein kurzer, fast grader Fortsatz C D××. Das I. Glied ist unten höckerartig verdickt D y.

Fundorte: Diese Art, die in der Grösse ganz ausserordentlich variiert, ist in ganz Deutschland gemein, unter Steinen an sonnigen Stellen und vom April an geschlechtsreif.

Drassus pubescens L. Koch.

Taf. XXVII, Fig. 432. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von unten, D von aussen, E das II. Glied von oben.

Ganze Länge ♀ 10, ♂ $6^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun bis rötlichbraun, schwarz umsäumt und mit deutlichen Kopf- und Muskellinien. Das eiförmige Brustschild ist hellbraun mit breitem schwarzen Saume und mehr oder weniger deutlichen dunkelbraunen Keilflecken von den Füssen zur Mitte, es ist unter den Maxillen nicht grade abgeschnitten, wie bei „*lapidicola*", sondern rundlich gebogen. Die Mandibeln sind braun wie der Vorderleib, Maxillen hellbraun wie das Brustschild und mit weissgelben Enden, die Lippe dunkelbraun, an den Seiten schwarz eingefasst, die 3 ersten Tasterglieder hellbraun, die 2 letzten dunkelbraun, die Füsse hellbraun, wie das Brustschild, jedoch die 3 ersten Glieder meist heller, als die 3 letzten.

Hinterleibsrücken, wie Bauch sind gelbgrau bis dunkelmausgrau, die Epigyne ist von doppelten schwarzen Leisten eingefasst. Die Spinnwarzen sind graubraun, die unteren so lang und kaum stärker, als die oberen.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Das IV. Tasterglied ist nur wenig, höchstens $^1/_4$ länger, als das III., der Fortsatz des IV. Gliedes ist deutlich nach unten gebogen D ×, der Kolbendeckel ziemlich breiter, als das IV. Glied, und am I. Gliede fehlt die Verdickung.

Fundorte: Diese Art ist ebenfalls über ganz Deutschland verbreitet, aber viel seltener, als die vorige, sie lebt sowohl unter Laub und Moos trockner Wälder, als an sonnigen Abhängen unter Steinen und ist von Mai an geschlechtsreif.

Drassus Heerii Pav.

Taf. XXVII, Fig. 433. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.

Ganze Länge ♀ 10, ♂ 9 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit dunklen Muskellinien; das Gesicht $^2/_3$ so breit als die Rückenmitte und mit einem schwarzen Flecken (bei beiden Geschlechtern) zwischen den Stirn- und Scheitelaugen. Das Brustschild ist bräunlichgelb; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun, die Taster und Füsse bräunlichgelb.

Hinterleibsrücken ist bräunlichgrau, der Bauch ebenso, jedoch an den Seiten heller, als in der Mitte, die Epigyne, eine grosse ovale Queröffnung, ist von starken tiefschwarzen Chitinleisten eingefasst; die Spinnwarzen sind braungrau.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich ein kurzer, starker, scharf gebogener, dunkelbrauner Fortsatz. Die vielfach verschlungenen, zum Teil bandartigen Genitalien stehen über den Kolbendeckel hinaus C D ××.

Fundorte: Bertkau fand diese Art am Rhein und an der Mosel, unter Steinen und der Rinde von Chausseepfählen.

Drassus hypocrita Sim.

Taf. XXVIII, Fig. 434. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 11, ♂ 9 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb, ohne dunkle Muskellinien, aber mit einem schwarzen Flecken zwischen Stirn- und Scheitelaugen, wie bei „*Heerii*". Das Brustschild, ist hellgelb mit braunem Saume; die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen und Lippe blassgelb, erstere mit feinem schwarzen Saume, die Füsse blassgelb, die Tarsen mit schwärzlichem Anfluge, Taster gelb, das letzte Glied schwärzlich.

Hinterleibsrücken ist braungrau mit einem schmalen, bis zur Mitte reichenden helleren Herzstreifen, der Bauch hellgraubraun mit 2 feinen dunklen Längslinien zu den graubraunen, starken und langen Spinnwarzen. Die Epigyne ist eine grosse, oben und an den Seiten von breiten schwarzen Leisten eingefasste Queröffnung.

♂ Vorderleib oben: hellrötlich braun, das Brustschild ist gelb, braun umsäumt; die Mandibeln sind dunkelbraun, die Lippe und die schwarz umsäumten Maxillen hellbraun, die Füsse und der ganze Hinterleib sind wie beim ♀. Der Fortsatz des IV. Tastergliedes ist dem von „*Heerii*" ausserordentlich ähnlich und nur die Genitalien weichen ziemlich ab und stehen nicht über den Kolbendeckel hinaus.

Fundorte: Von dieser Art fand Zimmermann 2 ♂ und 1 ♀ am Feldberg (Taunus), die Simon als obige Art bestimmte. Ich vermute fast, dass diese und die vorige zu einer Art gehören, denn im Wesentlichen stimmen beide überein, sowohl in Grösse, als in der Färbung, und nur die Geschlechtsteile weichen etwas von einander ab.

Drassus capnodes Thor. (Type).

Taf. XXVIII, Fig. 435. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge ♂ 7 mm.

♂ Vorderleib oben: gelb oder hellbraun, schwarz fein umsäumt und mit schwarzen, anliegenden Haaren licht besetzt; Kopf- und Muskellinien sind kaum angedeutet. Das Brustschild ist gelb oder braun, etwas dunkler umsäumt; Mandibeln und Lippe sind gelb oder braun, wie das Brustschild, die Maxillen etwas heller, als dieses, die Füsse und Taster gelb oder bräunlichgelb; am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein langer, plumper, etwas nach oben gerichteter Fortsatz A B.

Hinterleibsrücken und der Bauch unter der Spalte sind schwarzbraun, der Bauch über der Spalte und 2 Längslinien zu den Spinnwarzen sind heller oder dunkler gelb, die Spinnwarzen trübgelb, die unteren um $^1/_3$ länger und doppelt so stark, als die oberen.

Fundorte: Von dieser Art fand Dr. Zimmermann 2 ♂ in Nassau, denen Thorell obigen Namen beilegte.

Drassus cognatus West.

Taf XXVIII, Fig. 436. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ $8^1/_2$, ♂ $7^1/_2$ mm

♀ Vorderleib oben: hellbraun, schwarz fein umsäumt und mit dunklen Muskellinien. Das Brustschild, die Mandibeln, Taster und Füsse sind hellbraun, wie der Rücken, die Maxillen und Lippe in der unteren Hälfte hellbraun, in der oberen hellgelb.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich graubraun mit feinen helleren Punkten übersäet, die hie und da Striche und Winkelbinden bilden und mit dunklem Herzstreifen. Der Bauch ist graubraun, wie der Rücken, die Epigyne weisslich und die Spinnwarzen sind braungrau, obere und untere von fast gleicher Länge.

♂ Vorderleib oben ist wie beim ♀, das Brustschild etwas dunkler, braun fein umsäumt; die Mandibeln sind gefärbt, wie der Rücken, die Maxillen gelb, Lippe braun, wie das Brustschild, Füsse und Taster hell- oder gelblichbraun. Das IV. Tasterglied hat einen starken Fortsatz C D und ist seitlich sehr lang behaart.

Hinterleib ist wie beim ♀; die Spinnwarzen sind hellbraun, die unteren etwas länger und stärker als die oberen.

Fundorte: Koch fand die Art bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz, Dahl in Norddeutschland, Bertkau in der Rheinprovinz; sie lebt im Walde unter loser Rinde von Kiefern und ist von April ab geschlechtsreif.

Drassus striatus L. Koch?

Taf. XXVIII, Fig. 437. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 9 mm.

♀ Vorderleib oben: stark gewölbt, schön hellkaffeebraun mit einer dunklen Linie von den Scheitelaugen zur Rückenmitte und ohne sichtbare Muskellinien. Das Brustschild ist gelbbraun, breit dunkelbraun umsäumt, oval, oben und unten spitz; Mandibeln und Lippe sind kaffeebraun, wie der Rücken, die Maxillen gelbbraun, wie das Brustschild, die 2 ersten Tasterglieder hellbraun, die 3 andern dunkelbraun, die Füsse gelbbraun mit schwärzlichem Anfluge, der durch kleine schwarze Härchen hervorgebracht wird; alle Schenkel und Kniee sind oben der Länge nach dunkelbraun gestreift, die Schenkel meist 3× und die Kniee 1×.

Hinterleibsrücken ist bräunlich mit schwärzlichem Anfluge, der Bauch hellgraubraun mit 2 sehr feinen gelben Längslinien, die Epigyne graubraun; die Stigmendeckel sind blassgelb, die gleichlangen Spinnwarzen braun, die unteren dicker und heller als die oberen.

Fundort: Zimmermann fand oben beschriebenes Tier (1 ♀) in Nassau, welches von Thorell, als „*striatus*“ L. K. angesprochen wurde, da er jedoch nicht sicher war, ob die Bestimmung richtig sei, habe auch ich solche als fraglich stehen lassen.

Drassus Blackwallii Thor.

Taf. XXVIII, Fig. 438. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 7, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib ist breit und kräftig, oben hellbraun mit breiten dunkleren Muskellinien. Das glänzende Brustschild ist gelbbraun, dunkelbraun breit umsäumt, unter der Lippe etwas breiter grade abgeschnitten, als die Lippe selbst ist; die Mandibeln sind rötlichbraun, die Maxillen hellbraun, schwarz fein umsäumt und mit weissgelber Spitze, die Lippe braun, an den Seiten schwarz eingefasst, die 3 ersten Tasterglieder hellbraun, die 2 letzten dunkler braun, die sehr kräftigen Füsse sind hellbraun, die Schienen und beide Tarsen der 2 ersten Paare dunkler braun und ziemlich dunkler als dieselben Glieder der 2 letzten Paare.

Hinterleibsrücken ist dunkelgrau, die Seiten und ein Teil der Mitte heller als das übrige, und mit langen, zottigen Haaren dicht bedeckt, der Bauch ist blass braungrau mit 2 dunklen Längslinien, die Epigyne rötlichbraun in blassbrauner Umgebung; die Stigmendeckel sind ganz blassgelb und die Spinnwarzen hellbraun, die unteren bedeutend länger und stärker als die oberen.

♂ ist im allgemeinen gefärbt wie das ♀, nur etwas dunkler; das IV. Tasterglied hat aussen einen breiten, in eine kurze, scharfe Spitze endigenden Fortsatz C D × × und an den einfachen Genitalien einen runden, vorwärts gerichteten Zapfen C y.

Der schwarzgraue Hinterleib hat am Anfange einen breiten, glänzenden, rotbraunen kahlen Keilfleck, während der übrige Teil desselben lang und dicht behaart ist.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Bertkau bei Bonn und am Ockenfels.

Drassus troglodytes L. Koch.

Taf. XXVIII, Fig. 439. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ von 6 bis 12, ♂ bis 6 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, nach dem Gesichte zu dunkler werdend und mit schwachen Kopf- und Muskellinien. Das breit herzförmige Brustschild ist dunkelbraun, schwarzbraun umsäumt; die Mandibeln sind schwarzbraun, Maxillen dunkelbraun, schwarz umrandet und mit schmalem gelben Ende, die Lippe dunkelbraun, die 3 ersten Tasterglieder heller-, die 2 letzten dunkler braun, Füsse braun bis gelbbraun, an den 2 ersten Paaren Schienen und Tarsen dunkler.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind sehr verschieden gefärbt, von gelbgrau durch braungrau, bis ins dunkel Mausgraue; auf dem Rücken befinden sich 2 Paar eingedrückte dunkelbraune Muskelpunkte, die jedoch nicht immer deutlich sind. Die grosse Epigyne ist braun mit breiten schwarzen Leisten; die Stigmendeckel sind heller oder dunkler citronengelb, die Spinnwarzen braun, wie die Hüften der Hinterfüsse.

♂ ist gefärbt wie das ♀, nur ist die dunkelgraue Färbung des Hinterleibs vorherrschend. Das IV. Tasterglied hat einen, weit auf den breiten Kolbendeckel vorragenden Fortsatz, dessen Spitze nach unten gerichtet ist C D × ×.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Zimmermann im Riesengebirge, in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Karsch in Westfalen, Dahl in Holstein und Norddeutschland, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Pforzheim; sie lebt in Wäldern unter Moos und Steinen und ist von April an geschlechtsreif.

Drassus infuscatus L. Koch.

Taf. XXVIII, Fig. 440. A ♀ von oben $^{2}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ bis 8, ♂ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: hellrötlichbraun, nach dem Gesichte zu dunkler werdend und mit dunklen Muskellinien. Das Brustschild ist hellrötlichbraun mit dunkelbraunem Saume; die Mandibeln sind rotbraun, wie der Kopf, die Maxillen braun, an den Seiten und unten schwarz fein umsäumt und mit weisser Spitze, die lanzettförmige Lippe chocoladebraun, die Taster braun, gegen das Ende zu dunkler werdend. An den Füssen sind Schienen und Vortarsen dunkelbraun, die andern Glieder hellbraun.

Hinterleib ist überall gelblichgrau, fein quer gestrichelt, die Epigyne ist von feinen schwarzen Leisten eingefasst und von einem graubraunen Wulste umgeben, sie steht in rotbraunem Felde und ist durch schmale, gelbe Streifen von den hellbraunen Stigmendeckeln getrennt. Die Spinnwarzen sind hellbraun, die unteren dunkler, länger und stärker, als die oberen.

♂ ist gefärbt wie das ♀, nur im allgemeinen etwas dunkler. Das IV. Tasterglied hat einen langen, breiten Fortsatz, der auf der Rückseite einen schwarzen Grat, von der Mitte bis zur Spitze aufweist C D.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau, Dahl in Norddeutschland, Bertkau im Siebengebirge und bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim; sie leben im Walde und sind überall selten, geschlechtsreif trifft man sie schon im April.

Drassus umbratilis L. Koch.

Taf. XXVIII, Fig. 441. A ♀ von oben $^{2}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ $5^{1}/_{2}$, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit deutlichen Kopf- und Muskellinien. Das breit eiförmige Brustschild ist gelb mit braunem Saume; die Mandibeln und Lippe sind braun, Maxillen etwas heller braun, schwarz fein umsäumt, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun, die Füsse gelb, Schienen und Tarsen etwas bräunlich.

Der ganze Hinterleib ist gelblich- oder bräunlichgrau, die grosse Epigyne steht in hellem Felde. Die Spinnwarzen sind blassbraun, die unteren kürzer und wenig stärker als die oberen.

♂ ist gefärbt wie das ♀, nur etwas dunkler, namentlich am Hinterleib, der manchmal fast schwarz ist. Das IV. Tasterglied hat einen langen, am Ende verbreiterten Fortsatz, der über $^{1}/_{3}$ des Kolbendeckels reicht C D××. An den Genitalien ist der Zapfen am Ende hakenförmig nach oben gerichtet.

Fundorte: Lebert fand die Tiere in Schlesien, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Pforzheim; sie leben in und ausser dem Walde unter Steinen, sind überall selten und vom Mai an geschlechtsreif.

Drassus microps Kulcz. (non Menge).

Taf. XXVIII, Fig. 442. A ♀ von oben 2/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ 5 1/2 mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlichgelb, schwarz fein umsäumt und mit schwärzlichem Anfluge über dem Saume. Das Brustschild ist hellgelb, braun fein umsäumt; die Mandibeln sind bräunlichgelb, wie der Rücken, Maxillen, Lippe, Taster und Füsse hellgelb.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich braungrau, gelblich gerieselt und mit ebensolchen Winkelbinden, der Bauch ist an den Seiten gefärbt wie der Rücken, das von 2 gelblichen Punktlinien begrenzte Mittelfeld ist heller graubraun und von 2 gelben Längslinien durchzogen, die sehr grosse Epigyne, (ähnlich der von „*minor*") ist blassbräunlich in gelbem Felde; die Spinnwarzen sind von schwarzer Einfassung des Hinterleibs umgeben.

♂ ist gefärbt wie das ♀, jedoch etwas dunkler, so dass das Gelbe beim ♀ gelbbraun beim ♂ ist u. s. w. Das IV. Tasterglied hat einen langen, breiten Fortsatz, der über die Hälfte des Kolbendeckels reicht C D × ×; die Genitalien haben viel Ähnlichkeit mit denen von „*umbratilis*", unterscheiden sich aber dadurch von diesen, dass der Zapfen am Ende löffelartig gehöhlt und an der Aussenseite gezackt ist und nicht spitz und hackenförmig, wie bei „*umbratilis*".

Fundorte: Bertkau fand diese Art bei Bonn unter Moos und Haidekraut, ich selbst bei Pforzheim in Weinbergen zwischen Steinen; die Tiere waren schon anfangs April geschlechtsreif.

Drassus minor Camb.

Taf. XXVIII, Fig. 443. A ♀ von oben 2/1, B Epigyne, C linker ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 5, ♂ 3 1/4 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit schwachen dunkleren Muskellinien. Das eiförmige Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt; die Mandibeln und Lippe sind braun, Maxillen hellbraun, im unteren Teile heller als im oberen und stets etwas dunkler als das Brustschild, die 3 ersten Tasterglieder sind gelb, die 2 letzten hellbraun, die Füsse gelblichbraun, die Schienen und Tarsen meist etwas dunkler als die übrigen Glieder.

Hinterleib ist oben wie unten blass graugelb, die Epigyne rotbraun, der von „*microps*" ausserordentlich ähnlich und nur verhältnismässig viel kleiner. Die Spinnwarzen sind gelb, die unteren etwas kürzer und dunkler als die oberen.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Das IV. Tasterglied hat am Ende aussen einen kurzen aufwärts gerichteten Fortsatz C D × ×, und an der Innenseite eine abstehende, starke schwarze Borste D.

Fundorte: Ich fand von dieser Art einige ♀ bei Pforzheim an einem sonnigen Waldrande unter Steinen; ein ♂ wurde mir von Herrn Prof. Kulczyński freundlichst geliehen.

Drassus Voigtii Bösenb.[1]).

Taf. XXVIII, Fig. 444. A ♀ von oben 2/1, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 8—12 mm.

♀ Vorderleib oben: rötlichbraun, nach dem Gesichte zu dunkler werdend und mit deutlichen Kopf- und Muskellinien. Kopf wie Rücken sind mit kurzen schwarzen Borsten

1) Bösenberg: Spinnen der Rheinprovinz.

übersäet. Das Brustschild ist braun und zwar an der unteren Spitze hell, nach oben zu allmälig dunkler werdend und rings von einem breiten dunklen Saume umgeben. Die Mandibeln sind dunkelrotbraun, wie das Gesicht, die sehr langen Maxillen schön braun, aussen schwarz fein eingefasst und mit weissen Enden, die sehr lange Lippe dunkelbraun, die Taster braun, wie der Brustrücken, Füsse I braun, wie der Brustrücken, die andern sind heller.

Hinterleib ist oben wie unten grau oder bräunlichgrau, die sehr kleine Epigyne steht in hellbraunem Felde; die Stigmendeckel sind citronengelb und die Spinnwarzen braun.

Fundorte: Bertkau fand 2 ♀ dieser Art bei Bonn, ich selbst eines bei Pforzheim, in beiden Fällen wurden die Tiere auf Wegen laufend gefunden.

Drassus loricatus L. Koch.

Taf. XXVIII, Fig. 445. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 10 mm.

♀ Vorderleib oben: kupferbraun, an den Seiten dunkler als in der Mitte; die Muskellinien sind nur schwach angedeutet, dagegen zieht sich eine feine, kräftige, dunkelbraune Linie über die Kopfmitte bis zu der sehr zarten Rückengrube. Das eiförmige Brustschild ist braun, dunkelbraun umsäumt; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun, die Maxillen etwas heller, die Lippe etwas dunkler als das Brustschild. Taster und Füsse sind braun.

Hinterleib ist oben wie unten gelbgrau, die Epigyne braun; die Spinnwarzen sind hellbraun, die unteren dunkler als die oberen.

Fundorte: Von dieser seltenen Art fand ich ein ♀ in Nassau (Ems) auf einem Feldwege laufend.

XIII. Gattung: ***Echemus*** Simon.

Echemus rhenanus Bertk. (Type).

Taf. XXVIII, Fig. 446. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E die Augen.
Ganze Länge ♀ 8, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun oder gelbbraun mit sehr schwachen Muskellinien. Die Augen E stehen in 2 Bögen ziemlich nahe aneinander, die breit schwarz umrandeten Stirnaugen stehen in einem schwärzlichen Flecken, die Scheitelaugen sind fast rund und erscheinen in bläulichem Glanze, während die Seitenaugen in gelblichem erscheinen. Das Brustschild ist gelb, schön dunkelrotbraun umrandet, die Mandibeln sind hellbraun, ebenso die Maxillen, die Lippe dunkelbraun, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun; unterhalb des II. Gliedes steht eine Reihe langer, grade abstehender Borsten. An den Füssen sind die Hüften, Schenkel und Kniee hellbraun, die Schienen und Tarsen braun und letztere wieder etwas dunkler als erstere.

Hinterleibsrücken ist einfarbig bräunlichgrau; am vorderen Ende desselben stehen lange, nach hinten gekrümmte Haare. Der Bauch ist grau, wie der Rücken, die Epigyne schwarzbraun; die Stigmendeckel sind hellgelb, die unteren Spinnwarzen braun, die oberen hellgelb und etwas länger als die unteren, die mittleren sind kürzer und dünner als die unteren, und fast weiss.

♂ ist in allen Teilen gefärbt wie das ♀. Das IV. Tasterglied endet in 2 Spitzen, eine kürzere stumpfe und eine schwarz eingefasste längere.

Fundorte: Bertkau entdeckte diese Art bei Bonn, ich fand sie bei Pforzheim in einem Weinberge unter Steinen.

XIV. Gattung: *Phaeocedus* Simon.

Phaeocedus braccatus L. Koch = **Drassus** L. K., Bertk.

Taf. XXVIII, Fig. 447. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C ♂ von oben $^2/_1$, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F von unten.

Ganze Länge ♀ 6, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, schwarz umsäumt mit schwachen Muskellinien. Das langeiförmige Brustschild ist braun mit dunkelbraunem Saume; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind dunkelbraun, die Taster dunkelbraun, die Füsse gelbbraun bis auf die Schenkel I u. II, die schwarzbraun sind.

Hinterleibsrücken ist im Grunde trübgelb mit dunkelgrauen feinen Wellenlinien dicht bedeckt, so dass die Grundfarbe nirgends vorherrscht; hie und da sind 3 Paar grosse helle Flecken bemerkbar. Der Bauch ist gelblich mit grau untermischt, die verhältnismässig grosse Epigyne ist braun, in trübgelbem Felde und hat die Form von 2, mit den Hohlseiten zusammengestellten Bohnen. Die fast gleich starken und langen Spinnwarzen sind gelblichgrau.

♂ ist am Vorderleib gefärbt wie das ♀; am Hinterleibsrücken sind die 3 Paar weissen Flecken stets deutlich, sonst ist derselbe schwarz oder schwarzbraun, der Bauch unter der Spalte ebenfalls schwarz mit 2 sehr feinen braunen Längslinien über die Mitte und je einem, mit der Spitze nach innen und unten gerichteten gelben Keilflecken unter den Stigmendeckeln, welche Flecke auch mitunter beim ♀ vorkommen. Die Spinnwarzen sind gelblichgrau, die Taster schwärzlichbraun mit verhältnismässig sehr starken Kolben und mit einem breiten, graden Fortsatz am IV. Gliede.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Bertkau in der Rheinprovinz; sie lebt an Bergabhängen unter Steinen und in trocknen lichten Wäldern unter Moos und Haidekraut und ist im Juni geschlechtsreif zu finden.

XV. Gattung: *Prosthesima* L. Koch.

Feminae:

Das Brustschild ist:	An den Füssen sind:	Die Epigyne ist:	
heller oder dunkler braun, dunkelbraun umsäumt und mit dunklen Linien zu den Füssen.	Hüften I, der grösste Teil der Schenkel und beide Tarsen hellbraun, der obere Schenkel, Kniee und Schienen schwärzlich, II bis IV nur Kniee und Schienen schwärzlich.	rötlich, schwarz breit umrandet; die beiden runden Samentaschen stehen um mehr als ihren Durchmesser auseinander und an S gebogenen Leisten	*pumila.*
dunkelrötlichbraun oder dunkelbraun, dicht behaart, glänzend.	alle Hüften braun oder graubraun, die Endtarsen hellbraun, die andern Glieder schwarzbraun.	bräunlichgelb oder rötlichbraun, die beiden runden Samentaschen stehen um weniger als ihren Durchmesser auseinander und an schräg nach oben ziehenden Wellenleisten	*erebea.*

Das Brustschild ist:	An den Füssen sind:	Die Epigyne ist:	
schwarzbraun	alle Hüften braun, alle Tarsen gelbbraun. Schenkel, Kniee und Schienen I und II schwarzbraun, III und IV hellbraun, schwarz gefleckt.	rötlichgelb mit braunen Leisten, die halbrunden, oben abgeflachten Samentaschen stehen um ihren Halbmesser auseinander, und aussen an unten geschweiften, oben graden Leisten, die durch eine Bogenlinie verbunden sind	*nigrita.*
braun.	alle Hüften u. Tarsen hellbraun, alle andern Glieder dunkelbraun, I und II etwas dunkler als III und IV.	hell rötlichgelb, die länglichrunden Samentaschen stehen um ihren Durchmesser auseinander, und aussen an unten geschweiften, oben graden Leisten, die nicht miteinander verbunden, sondern hakenförmig nach aussen gebogen sind . . .	*accepta.*
dunkelbraun mit schwarzem Rande.	alle Schenkel, Kniee u. Schienen schwarzbraun, Vortarsen dunkelbraun, Tarsen hellbraun. Schenkel I hat jederseits 1 grossen hellen Fleck.	rötlich in graugelbem Felde, die runden Samentaschen stehen um ihren Halbmesser auseinander, über denselben 2 spitz zusammengestellte Stäbe, und an diesem 2)halbmondförmige Leisten, die oben stärker sind, als unten	*longipes.*
schwarzbraun, mitten abgeflacht, glänzend.	alle Hüften, Tarsen und die untere Seite der Schenkel braun, die andern Glieder schwarzbraun; Vortarsen I dunkler als II bis IV.	gelb, schwarz umsäumt, die runden Samentaschen stehen um ihren Halbmesser auseinander, über denselben 2 in einen stumpfen Winkel zusammengestellte Stäbe und auf diesen 2)halbmondförmige Leisten, die oben und unten gleichstark sind	*subterranea.*
braun oder schwarzbraun, glänzend.	alle Glieder dunkel- bis schwarzbraun, nur die Tarsen sind hellbraun.	kirschrot bis braun, sehr gross, herzförmig; eine dunkle Längsleiste, die unten sich spaltet, läuft durch die Mitte. Samentaschen nicht sichtbar .	*praefica.*
schwarzbraun.	alle Hüften dunkelbraun, alle Endtarsen hellbraun, die andern Glieder schwarz oder schwarzbraun; Schenkel I hat jederseits 1 grossen gelben Fleck.	im oberen Teile hellgelb, im unteren bräunlich und schwarz umsäumt. Die runden, rotbraunen Samentaschen stehen um mehr als ihren Durchmesser auseinander, und aussen an langen, innen an kurzen gegeneinander gestellten)(Leisten .	*Petiverii.*
dunkelbraun.	alle Glieder dunkelbraun, bis auf die hellbraunen Tarsen.	kirschrot oder rotbraun, schwarz umsäumt. Die runden, rotbraunen Samentaschen stehen um ihren Halbmesser auseinander; auf jeder steht ein grosser, nach aussen gebogener Haken und über diesen über einander 2 sehr kurze ( ) gebogene Leisten	*petrensis.*
kaffeebraun, schwarz umsäumt, flach und lederartig genarbt.	alle Hüften und Schenkel braun, alle andern Glieder hellbraun.	eine weissgraue grosse eiförmige Öffnung, oben breiter als unten, schwarz umsäumt. Die sehr kleinen Samentaschen stehen nahe aneinander, und auf denselben 2 Sförmige breite, schwarze und schräg gestellte Leisten	*pedestris.*
schwarzbraun.	alle Hüften dunkelbraun, alle Endtarsen braun, die andern Glieder an I und II schwarz; an III und IV Schenkel und Schienen fast schwarz, Kniee und Vortarsen dunkelbraun, Schenkel I mit hellen Seitenflecken.	in den unteren $^{2}/_{3}$ rotbraun, im oberen $^{1}/_{3}$ gelb. Die runden Samentaschen stehen um ihren Durchmesser auseinander und über denselben 2 schräg von innen oben nach aussen unten gerichtete, am Ende nach innen zu hakenförmig gebogene Leisten	[illegible]
rotbraun, dunkelbraun umsäumt und lederartig genarbt.	alle Hüften gelbbraun, die Tarsen braun, alle andern Glieder dunkelbraun.	rötlichbraun. Die 2 grossen dunkelbraunen runden Samentaschen stehen nahe aneinander, und ziemlich hoch über denselben, etwas seitlich, 2 grosse, halbrunde, oben offene, unten von braunen, gebogenen Leisten eingefasste, helle Felder . . .	*oblonga.*

Das Brustschild ist:	An den Füssen sind:	Die Epigyne ist:	
schwarzbraun oder schwarz.	alle Tarsen braun; Schenkel I oben dunkel- oder schwarzbraun, unten hellbraun mit grossen gelben Seitenflecken, Kniee und Schienen dunkel- oder schwarzbraun. II—IV alle Glieder, bis auf die Tarsen, schwarzbraun.	rötlichgelb. Die 2 grossen dunkelbraunen runden Samentaschen stehen um weniger als ihren Halbmesser auseinander, über denselben 2 gebogene, schräg von innen oben, nach aussen unten gerichtete Leisten, die unten durch eine so —— geschweifte Leiste verbunden sind . .	*clivicola.*
schwarzbraun.	alle Teile wie bei „*Petiverii*".	im oberen Teile hellgelb, im unteren bräunlich und schwarz umsäumt. Die runden rotbraunen Samentaschen stehen um weniger als ihren Durchmesser auseinander, und aussen an langen, S förmigen auseinander-, innen an kurzen)(gebogenen Leisten	*atra.*
rötlichbraun, dunkelbraun breit umsäumt und mit einzelnen starken, schwarzen Haaren besetzt.	alle Teile gelb oder hellbraun, Schenkel und Kniee heller als die andern Glieder.	schwarz, in braunem, birnförmigen Felde. Auf der Spalte stehen 2 runde Samentaschen um kaum ihren Durchmesser auseinander und darüber eine dreieckige, von breiten schwarzen Leisten eingefasste Öffnung, deren Ecken rund sind . . .	*rustica.*
rötlichbraun, dunkelbraun umsäumt, flach, grobledérartig genarbt mit kurzen feinen Haaren dünn besetzt.	alle Glieder braun.	schwarz in braunem Felde. Die runden Samentaschen stehen um mehr als ihren doppelten Durchmesser auseinander und auf Leisten in Form eines lateinischen M	*Kulczyńskii.*
hellchocoladebraun, stark glänzend.	die Hüften und der untere Teil der Schenkel hellgraubraun, Tarsen hellbraun, der obere Schenkelteil und die übrigen Glieder schwarzbraun.	bräunlich. Die runden Samentaschen stehen nahe beieinander und daran aussen 2 feine braune Leisten, die erst convergierend nach oben ziehen, dann nach auswärts und wieder aufwärts gebogen verlaufen	*electa.*

Mares:

Der Fortsatz am IV. Tastergliede aussen ist:	An den Genitalien befindet sich ein:	
sehr lang, grade, am Ende kurz zugespitzt und steht in der Mitte des Gliedes.	starker schwarzer, mit der Spitze vorwärts gerichteter, hakenförmiger Teil y	*erebea.*
kurz, fast rechtwinklich aufwärts gebogen und sein Ende auswärts gerichtet.	feiner, mit der Spitze vorwärts gerichteter hakenförmiger Teil C	*pumila.*
kurz, schlank, das spitze Ende aufwärts gebogen und steht unten.	breiter, vorn schräg abgeschnittener, und hier mit 2 kurzen, aufwärts gerichteten Spitzen versehener Teil C	*nigrita.*
sehr lang, grade, dicht am Kolbendeckel anliegend und steht in der Mitte.	grosser, weisslicher, blasenartiger Samenträger und am Ende desselben vorn ein kurzer, fast dreieckiger Eindringer C .	*longipes.*
lang, am Ende etwas aufwärts gerichtet und steht oben C D × ×.	breiter, vorn in 2 kleine Spitzen gespaltener Teil C, über diesen der starke, vorwärts gebogene Eindringer C y	*praefica.*
schlank, fast grade, dicht am Kolbendeckel anliegend und steht etwas unter der Mitte.	grosser, blassgelber, blasenartiger Samenträger C y, und am Ende desselben ein sehr kurzer Eindringer z	*electa.*
kräftig, lang, am Grunde nach oben gebogen, am Ende oben, von hinten nach vorn schräg abgestutzt und steht etwas unten.	breiter, kurzer, fast dreieckiger, mit der Spitze etwas abwärts gerichteter Teil z, vorn	*Petiverii.*
lang, grade, am Ende kurz, aber nicht scharf, zugespitzt, so dass dieses dreieckig erscheint C, und steht mitten.	vorn ein starker, hakenförmiger nach unten gerichteter Teil y und darunter der sehr feine Eindringer z	*petrensis.*

Der Fortsatz am IV. Tastergliede aussen ist:	An den Genitalien befindet sich ein:	
lang, aufwärts gebogen und mit dem Ende wieder abwärts geneigt, so dass er von oben gesehen, stumpf erscheint; er steht unter der Mitte.	vorn kurzer schwarzer, nach unten gerichteter Haken und davor der sehr feine Eindringer C	*serotina.*
lang, schräg aufwärts gebogen, stumpf und steht in der Mitte C D.	kleiner, blasenartiger, heller Samenbehälter C vorn, und unten in der Mitte eine breite, am Ende nach vorn zugepsitzte Leiste C	*pedestris.*
kurz, breit etwas aufwärts gebogen, mit von unten nach oben zu, schräg abgeschnittenen Ende und steht unten C D × ×.	sehr grosser, blasenartiger Samenbehälter, der die ganze Länge derselben einnimmt C	[illegible]
lang, stark, etwas aufwärts gebogen, am Ende lang zugespitzt und steht unter der Mitte.	ein kurzer, breiter und schwarzer, mit der Spitze nach unten gerichteter Haken, vorn. Die schwarzen Teile der Genitalien scheinen durch den Kolbendeckel aussen als 2 breite, dunkle Streifen, durch C D	*oblonga.*
mässig lang, am Ende gegabelt, der untere Zacken ist kurz und stumpf, der obere lang und spitz C D; der Fortsatz steht unten.	breiter, gehöhlter, nach vorwärts gerichteter, freistehender Teil C unten	*accepta.*
lang, stark, schlank zugespitzt, schwach sichelförmig nach oben gebogen und steht unten.	sehr langer, starker, weit auswärts und nach unten gerichteter, hornförmiger, schwarzer Teil C D y y, der von aussen, wie von oben deutlich sichtbar ist	[illegible]
sehr lang, in stumpfe Spitze verlaufend, aufwärts gebogen, weit abstehend und steht unten.	2 kurze starke, gegen einander gebogene [illegible]	[illegible]
lang, grade, das spitze Ende nach aussen gebogen und steht unter der Mitte.	grosser, heller Samenbehälter, der vorn gespalten und von braunen Leisten eingefasst ist C y	*subterranea.*

Prosthesima pumila C. L. K. = vernalis L. Koch.

Taf. XXVIII, Fig. 448. A ♀ von oben 1/3, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ 3 bis 4 1/2, ♂ 3 1/4 mm.

♀ Vorderleib oben: von hell- bis dunkelbraun oder graubraun, schwarz umsäumt; die Kopfeinfassung und die vielfach verzweigten Muskellinien sind schwarz. Das spitzeiförmige Brustschild ist heller oder dunkler braun oder bräunlichgrau, dunkelbraun umsäumt und mit deutlichen Streifen von den Füssen zur Mitte, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind wie das Brustschild gefärbt, seltener etwas heller, die 3 ersten Tasterglieder sind hell-, die 2 letzten dunkelbraun. An den Füssen I sind die Hüften, der untere Teil der Schenkel und beide Tarsen gelb oder hellbraun, der obere Teil der Schenkel, die Kniee und Schienen schwärzlichbraun, bei II sind nur Kniee und Schienen dunkelbraun und bei den 2 letzten Paaren ist eine dunklere Färbung der Kniee und Schienen auch noch vorhanden, jedoch nicht so scharf ausgeprägt, wie bei den 2 ersten.

Hinterleibsrücken, und der Bauch von der Spalte ab sind schwarz- oder schwarzbraun; die Epigyne ist rötlich, schwarz breit umrandet; die Stigmendeckel sind gelb oder hellbraun, die Spinnwarzen braun, die unteren stärker und länger, als die oberen.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein scharf auf-

wärts gebogener und mit der Spitze nach auswärts gerichteter Fortsatz C D; ausserdem ist dieses Glied oben und aussen mit dichten Reihen kurzer und starker Borsten besetzt C.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Buddeberg in Nassau, Karsch in Westfalen, ich selbst bei Ems a. d. Lahn und bei Pforzheim, an sonnigen, bewaldeten Abhängen unter Steinen. Die Tiere sind vom April an geschlechtsreif.

Prosthesima erebea Thor.

Taf. XXVIII, Fig. 449. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ bis 7, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: glänzend, dunkelbraun, schwarz umsäumt und mit schwarzen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist dunkelrötlichbraun oder dunkelbraun, flach, glänzend und dicht behaart, die Mandibeln sind schwarz, bis auf einen kleinen Teil über der Klaue, welcher hellbraun ist, die Maxillen hellbraun mit breiter weisslicher Spitze, Lippe dunkelbraun, die Taster braun oder graubraun, heller als die Füsse; an diesen sind alle Hüften braun oder graubraun, Schenkel, Kniee, Schienen und Vortarsen schwarzbraun, die Tarsen hellbraun.

Hinterleibsrücken ist schwarz, der Bauch von der Spalte ab schwarzbraun, die Epigyne bräunlichgelb oder rötlichbraun mit roten oder schwarzbraunen Leisten; die Stigmendeckel sind gelb oder bräunlich, die unteren Spinnwarzen sind schwärzlichbraun mit weissgrauer Fläche und mehr wie doppelt so lang, als die oberen, welche in der unteren Hälfte schwarz, in der oberen weissgrau sind.

♂ ist gefärbt wie das ♀, am Vorderleib und namentlich am Brustschild hie und da etwas dunkler. Das IV. Tasterglied hat einen langen, graden, am Ende kurz zugespitzten Fortsatz C D ××, und an den Genitalien befindet sich ein starker, scharfer, schwarzer Haken y.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg (sehr selten); sie leben an licht bewaldeten Abhängen unter Laub und Steinen und sind im September und Oktober geschlechtsreif.

Prosthesima nigrita Thor. = **pusilla** C. L. K.

Taf. XXVIII, Fig. 450. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 5, ♂ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: braun bis schwärzlichbraun, schwarz umrandet und mit feinen schwarzen Kopf- und Muskellinien. Das eiförmige Brustschild ist schwarzbraun, dunkler, als der Rücken; die Mandibeln und Lippe sind braun, wie der Rücken, die Maxillen heller braun, die breiten Spitzen und ein grosser, runder Fleck an der Basis gelblich. Die Taster sind gelbbraun mit schwärzlichem Anfluge. An den Füssen sind, je nach der Totalfärbung heller oder dunkler, die Hüften braun, Schenkel, Kniee und Schienen der 2 ersten Paare schwarzbraun, der 2 letzten braun und schwarz fleckig und beide Tarsen aller Füsse gelbbraun.

Hinterleibsrücken und der Bauch unterhalb der Spalte sind schwarzbraun bis schwarz; die Epigyne ist rötlichgelb mit braunen Leisten; die Stigmendeckel sind bräunlichgelb,

die Spinnwarzen braun bis schwarzbraun, je nach der Färbung des Hinterleibs, die unteren mehr als doppelt so lang, als die oberen, so dass bei oberflächlicher Betrachtung nur 1 Paar sichtbar erscheint.

♂ ist gefärbt wie die dunklen ♀, auch treten die oberen Spinnwarzen mehr hervor, sind jedoch stets erheblich kürzer und dünner, als die unteren. Die Taster sind an allen Glieder schwärzlichbraun, das II. Glied ist an der Unterseite heller, als oben; der Fortsatz des IV. Gliedes ist kurz, nicht stark, und am Ende etwas aufwärts gebogen C.

Fundorte: Lebert fand diese Tiere in Schlesien, Koch bei Nürnberg (selten), Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau in der Rheinprovinz, Dahl in Norddeutschland, ich selbst bei Pforzheim; sie leben im Walde an feuchten Stellen unter Steinen und Moos und sind vom April an geschlechtsreif.

Prosthesima accepta Herm.

Taf. XXVIII, Fig. 451. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 5 $^1/_2$, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit deutlichen Kopf- und Muskellinien. Das eiförmige Brustschild und die Maxillen sind braun, wie der Rücken, Mandibeln und Lippe etwas dunkler braun, die Taster braun. An den Füssen sind die Hüften und beide Tarsen hellbraun, Schenkel, Kniee und Schienen dunkelbraun und zwar die der 2 ersten Paare dunkler, als die der 2 letzten.

Hinterleib ist oben wie unten braungrau, die Epigyne rötlichbraun; die Stigmendeckel sind hell- oder gelbbraun, die Spinnwarzen dunkelbraun, die unteren mindestens doppelt so lang als die oberen.

♂ ist gefärbt wie das ♀, nur manchmal dunkler. Am Taster ist das II. Glied gegen das Ende zu kolbenartig verdickt C, und das IV. endet in einen 2spitzigen Fortsatz, dessen obere scharfe Spitze lang, die untere stumpfe kurz ist C D.

Fundorte: Bertkau fand diese Art in der Rheinprovinz, ich selbst bei Ems a. d. Lahn und bei Pforzheim, sie ist überall selten und lebt im Walde unter Steinen.

Prosthesima longipes L. Koch.

Taf. XXIX, Fig. 452. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben
Ganze Länge ♀ 7, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun mit schwachen Muskellinien. Das breite eiförmige Brustschild ist dunkelbraun mit schwarzem Saume; die Mandibeln sind braun, wie der Rücken, die Lippe schwarzbraun, die Maxillen graubraun, wie die Basis der Hüften, die 3 ersten Tasterglieder gelbbraun, die 2 letzten braun. An den Füssen sind die Schenkel, Kniee und Schienen schwärzlichbraun, die Vortarsen dunkelbraun, die Endtarsen hellbraun; an den Seiten der Schenkel I steht ein grosser, hellgelber Längsfleck.

Hinterleib ist oben wie unten schwarzgrau. Die Epigyne rötlich in graugelbem Felde ist viel höher, als breit; die Stigmendeckel sind graugelb, die Spinnwarzen dunkelbraun und sehr lang.

♂ ist gefärbt wie die dunklen ♀; die Mandibeln sind am Ende hellbraun, Maxillen und Lippe haben weissliche Spitzen. An den Füssen sind die Hüften unten braun wie das

Brustschild, oben aber schwarzbraun wie die Schenkel. Am IV. Tastergliede befindet sich ein sehr langer Fortsatz, der dicht am Kolbendeckel liegt C D; und an den Geschlechtsteilen fällt der stark vortretende, blasenartige weisse Samenträger × besonders auf.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (selten), Zimmermann in Schlesien, Bertkau in der Eifel, ich selbst bei Pforzheim (selten); Koch fand sie in trocknen Föhrenwäldern unter Moos, Bertkau und ich in verlassenen Steinbrüchen unter Steinen, im Mai entwickelt.

Prosthesima praefica L. Koch = **latitans** L. K. Bertk.

Taf. XXIX, Fig. 453. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E ♂ von oben $^2/_1$.

Ganze Länge ♀ 7, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun bis schwarz; die Umsäumung des Kopfes, die Muskellinien und eine Linie über die Kopfmitte sind nur bei heller gefärbten Tieren zu erkennen. Das eiförmige Brustschild ist glänzendbraun oder schwarzbraun, ebenso die Mandibeln; die Maxillen sind heller oder dunkler braun mit weisslichen Spitzen und stets heller als das Brustschild, die Taster braun bis dunkelbraun und die Füsse dunkel- bis schwarzbraun, nur die Tarsen hellbraun.

Hinterleibsrücken und der Bauch unterhalb der Spalte sind schwarz oder braun mit schwärzlichem Anfluge; die Epigyne ist braun, öfter aber auch kirschrot; die Stigmendeckel sind heller- oder dunkler braun, die unteren Spinnwarzen schwarzbraun, die oberen, etwa halb so langen, aber ebenso starken, heller braun.

♂ ist fast ganz schwarz oder schwarzbraun. Am IV. Tastergliede befindet sich aussen oben ein langer, am Ende etwas anfwärts gebogener Fortsatz C D ×× und an den Genitalien ein unter die Spitze des Kolbendeckels zurückgebogener Eindringer y; hiedurch und durch den längeren und stärkeren Fortsatz des IV. Gliedes unterscheidet sich diese Art von „*nigrita*", mit der sie, in den Geschlechtsteilen namentlich, manche Ähnlichkeit hat.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Bertkau bei Bonn, Koch im fränkischen Jura, ich selbst bei Pforzheim und im württembergischen Schwarzwalde (Hirsau); sie lebt unter Steinen, ist überall sehr selten und vom Mai an geschlechtsreif.

Prosthesima substerranea C. L. K.

Taf. XXIX, Fig. 454. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ 7, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: schwärzlichbraun, kupferglänzend. Das abgeflachte, an dem Rande gewölbte, glänzende Brustschild ist schwarzbraun; die Mandibeln sind schwarzbraun, wie der Rücken, die Maxillen am Grunde und am Ende braun, in der Mitte dunkelbraun und die Spitze weisslich, die Lippe und die Taster braun. An den Füssen sind die Hüften, die Unterseite der Schenkel und die Tarsen braun, die andern Glieder schwarzbraun und die Vortarsen des IV. Paares sind dunkler als die der 3 andern Paare.

Hinterleibsrücken und die Seiten des Bauches sind schwarz, braun gestrichelt; das schmale Mittelfeld des Bauches ist einfarbig braun, die sehr grosse, schwarz umsäumte Epigyne gelb-

lich mit rötlichen Leisten; die Stigmendeckel sind gelb, die Spinnwarzen schwarzbraun, die unteren bedeutend länger als die oberen und mit langen Spinnröhren besetzt.

♂ ist in allen Teilen gefärbt wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein langer, schwarzbrauner Fortsatz C D × ×, der in eine abgerundete Spitze endet, und an den Genitalien ein heller Samenbehälter, der am Ende gespalten und hier mit braunen Leisten eingefasst ist.

Fundorte: Bertkau fand diese Art bei Bonn und im Siebengebirge, ich selbst bei Hamburg, am Waldrande unter Steinen; sie ist im Mai geschlechtsreif.

Prosthesima Petiverii Scop.

Taf. XXIX, Fig. 455. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge [illegible] 7, [illegible] 6 mm.

♀ vorderleib oben: schwarzbraun, kupferglänzend, mit schwarzen Kopf- und Muskellinien. Das fast runde Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind schwarzbraun, letztere beiden mit weisslichen Spitzen, die Taster dunkelbraun; an den Füssen sind alle Hüften dunkelbraun, Schenkel, Kniee, Schienen und Vortarsen schwarzbraun oder schwarz, die Tarsen hellbraun; an den Schenkeln I steht jederseits 1 grosser hellbrauner Flecken.

Hinterleibsrücken ist schwarz oder schwärzlichbraun, mit bräunlichen Haaren dicht bedeckt, der Bauch dunkelbraun, die schwarz umrandete Epigyne in ihrem oberen Teile B w hellgelb, im unteren bräunlich und die kugelförmigen Samentaschen × × rotbraun, schwarzbraun umrandet; die Stigmendeckel sind heller oder dunkler gelb und schwarz umsäumt, die Spinnwarzen schwarzbraun, die unteren mehr als doppelt so lang als die oberen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Das IV. Tasterglied hat einen etwas aufwärts gerichteten starken Fortsatz C D y y; und an den Genitalien fällt ein kurzer, fast dreieckiger Teil z besonders auf.

Die Beschreibung und Abbildung dieser Art ist nach Tieren, die mir Herr Dr. L. Koch freundlichst bestimmte, gemacht; sie sind denen der folgenden Art („*atra*“) ausserordentlich ähnlich und ich bin, trotz der bei „*atra*“ angeführten Unterscheidungsmerkmale, nicht ganz sicher, ob man es mit Varietäten einer Art oder mit 2 verschiedenen Arten zu tun hat.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet. Man findet sie sowohl im Walde, als auch im Felde unter Steinen, namentlich auf kurzgrasigen Wegen und oft schon im März entwickelt.

Prosthesima atra Latr. = **Latreillii** Sim.

Taf. XXIX, Fig. 456. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ $8^1/_2$, ♂ 6 mm.

♀ ist in allen Teilen gefärbt wie die vorige Art, auch die Bestachlung der Füsse ist fast die gleiche, nur hat Schenkel IV bei „*atra*“ vorn 1 und hinten 1,1 Stachel, während „*Petiverii*“ umgekehrt vorn 1,1 und hinten 1 Stachel hat. Die Epigyne unterscheidet sich dadurch von der von „*Petiverii*“, dass die 2 Leisten v v am oberen Teile weit auseinander stehen, während sie bei letzterer sich oben zusammenneigen (Fig. 455 v v), ausserdem stehen

die runden Samentaschen bei *„atra"* näher bei einander als bei *„Petiverii"* und die oberen Spinnwarzen sind bei *„atra"* nicht viel kürzer, als die unteren.

♂ ist ebenfalls gefärbt wie das ♀. Die Taster sind braun, bis auf die hellbraunen Kolbendeckel; das II. Glied ist in der Mitte verbreitert und hier doppelt so breit als am Ende; das IV. Glied hat einen starken, vorwärts und schwach sichelförmig aufwärts gerichteten Fortsatz, und an den merkwürdig geformten Genitalien fällt ein abwärts und auswärts gerichteter, kräftiger Teil (? Eindringer) y y, der sowohl von der Seite als von oben gleich deutlich sichtbar ist, besonders auf. Ob die abgebildete Form der Genitalien des einzigen mir vorliegenden Tieres, den Ruhezustand derselben oder nicht vielleicht den Zustand während oder gleich nach der Kopulation darstellt, kann ich nicht sagen.

Fundorte: Koch fand diese Art unter Moos und Steinen im Walde bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, ich selbst je 1 ♀ bei Hamburg und Pforzheim ebenfalls im Walde an trocknen Stellen unter Steinen. Die Tiere sind von April an geschlechtsreif zu finden.

Prosthesima petrensis C. L. K.

Taf. XXIX, Fig. 457. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ bis 8, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelkaffebraun mit deutlichen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist dunkelbraun; die Mandibeln sind dunkelbraun wie der Rücken, die Lippe wie das Brustschild, die Maxillen etwas heller als dieses, namentlich an der Basis, und die Spitzen derselben sind weissgelb; die 3 ersten Tasterglieder heller, die 2 letzten dunkelbraun. Die Füsse sind dunkelbraun und nur die Tarsen etwas heller als die andern Glieder. An den Seiten der Schenkel I steht je 1 grosser, gelblicher Längsfleck.

Hinterleib ist oben wie unten heller oder dunkler braungrau, die Epigyne meist kirschrot; die Stigmendeckel sind gelb, die Spinnwarzen schwarzbraun, die unteren dunkler und stärker als die oberen.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich ein langer, grader Fortsatz ×× und an den Genitalien ein kurzer, starker, hakenförmiger Teil y, sowie ein kurzer, feiner Eindringer z.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl die häufigste aller Prosthesima-Arten; sie lebt in Wäldern an sonnigen Stellen unter Moos und Steinen und ist vom April an geschlechtsreif.

Prosthesima pedestris C. L. K.

Taf. XXIX, Fig. 458. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ bis 10, ♂ $5\,^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelkaffebraun mit schwarzen Muskellinien. Das breitherzförmige Brustschild ist kaffebraun, schwarz schmal umsäumt, abgeflacht und lederartig genarbt; die Mandibeln und Lippe sind dunkelbraun, wie der Rücken, die Maxillen braun wie das Brustschild, gegen das Ende zu heller werdend, die 2 ersten Tasterglieder braun, die 3 letzten hellbraun und an den Füssen, Hüften und Schenkel braun, alle andern Glieder hellbraun.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler braungrau mit bränlichgelben Muskelpunkten, der Bauch an den Seiten braungrau, wie der Rücken, das schmale, von 2 gelblichen Linien seitlich begrenzte Mittelfeld jedoch heller. Oberhalb der Spinnwarzen, an den Aussenseiten der gelben Linien, stehen 3—4 Paar ebenfalls gelber Fleckchen. Die Epigyne besteht aus einer grossen, rund ovalen Öffnung, die oben breiter als unten ist und neben welcher starke schwarze Chitinleisten stehen; sie steht in brauner Umgebung. Die Stigmendeckel sind gelb, die Spinnwarzen braun wie das Brustschild, die unteren stärker und dunkler als die oberen.

♂ ist gefärbt wie die dunklen ♀. Cas IV. Tasterglied hat einen starken, nur wenig aufwärts gebogenen Fortsatz C D, und am Ende der Genitalien befindet sich ein weisslicher, blasenförmiger Samenbehälter C ×, der ähnlich wie der von *„longipes“*, nur viel kleiner ist.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Bertkau in der weiteren Umgebung Bonns (häufig), ich selbst bei Pforzheim, an sonnigen Abhängen unter Steinen; sie ist von Mai an geschlechtsreif.

Prosthesima serotina L. Koch.

Taf. XXIX, Fig. 459. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ 7, ♂ 6 mm.

♂ Vorderleib oben ist glänzend schwarzbraun mit schwarzen Kopf- und Muskellinien. Das fast runde Brustschild ist schwarzbraun; die Mandibeln sind schwarzbraun mit hellem Flecken über der Klaue, Maxillen und Lippe dunkelbraun mit weisslicher Spitze, die Taster braun, das II. Glied unten blassbraun, namentlich gegen das Ende zu. Am IV. Gliede befindet sich ein ziemlich langer, etwas auswärts gerichteter Fortsatz, der länger ist als das Glied selbst. An den Füssen sind die Hüften dunkelbraun, Schenkel, Kniee, Schienen und Vortarsen I und II schwarz, die Tarsen braun; an den Schenkeln I steht jederseits 1 grosser hellbrauner Fleck; an III und IV sind Schenkel und Schienen fast schwarz, Kniee und Vortarsen dunkelbraun, die Tarsen braun wie an I und II.

Hinterleibsrücken ist schwarz, bräunlich schillernd, der Bauch dunkelbraun; die Stigmendeckel sind hellbraun, schwarz umsäumt, die Spinnwarzen schwarz, die unteren doppelt so lang, als die oberen.

♀ ist gefärbt wie das ♂, die Epigyne B ist, soweit die schwarzen Leisten reichen, rotbraun, im oberen Teile gelb; auch die Spinnwarzen sind gelb.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau, Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Köln und Bonn, ich selbst bei Pforzheim; sie lebt an trockenen sandigen Waldstellen unter Steinen und ist vom April ab geschlechtsreif.

Prosthesima oblonga C. L. K.

Taf. XXIX, Fig. 460. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ 7 1/2, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: schön kaffeebraun mit schwarzen Kopf- und Muskellinien. Das breite, eiförmige Brustschild ist rotbraun mit dunkelbraunem Saume und lederartig genarbt, die Mandibeln und Lippe sind braun wie der Rücken, die Maxillen gelbbraun, schwarz

umsäumt, die 2 ersten Tasterglieder heller, die 3 letzten dunkler braun. An den Füssen sind die Hüften gelbbraun, wie die Maxillen, die Tarsen braun und die andern Glieder dunkelbraun.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind heller oder dunkler graubraun; die Epigyne ist rötlichbraun und die Spinnwarzen sind schwarzbraun, die unteren mit langen Spinnröhren besetzt.

♂ ist gefärbt wie das ♀, nur etwas dunkler; die Maxillen sind in der tiefen Einbuchtung dunkler als am Anfange und Ende, die Lippe ist breit dunkel umrandet. Am IV. Tastergliede befindet sich ein mässig langer, aber sehr kräftiger und etwas aufwärts gebogener Fortsatz, der dicht am Kolbendeckel anliegt; durch letzeren scheinen die schwarzen Teile der Genitalien deutlich durch.

Der ganze Hinterleib ist schwarzbraun, heller gerieselt; die Spinnwarzen sind dunkelbraun, die unteren fast 3mal so lang als die oberen.

Fundorte: Keyserling fand diese Art bei München, Bertkau am Rhein, beide nur ♀, ein ♂ verdanke ich der Güte des Herrn Prof. Kulczyński.

Prosthesima clivicola L. Koch.

Taf. XXIX, Fig. 461. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ bis $8^1/_2$, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun bis schwarz; an den helleren Tieren sind die Kopf- und Muskellinien deutlich. Das Brustschild, die Mandibeln und Lippe sind schwarzbraun bis schwarz, die Maxillen heller oder dunkler braun, aber stets heller, als das Brustschild und mit weissgelben Spitzen, die Taster braun, wie die Tarsen der Füsse, manchmal die 3 ersten Glieder etwas heller, als die 2 letzten. An den Füssen I sind die Schenkel oben dunkel- oder schwarzbraun, unten jedoch hellerbraun und haben jederseits einen grossen gelben Längsflecken, Kniee und Schienen I ebenfalls dunkel- bis schwarzbraun, die Tarsen braun; an den 3 andern Fusspaaren sind alle Glieder, ausser den braunen Tarsen, dunkel- bis schwarzbraun.

Hinterleibsrücken und Bauch sind schwarzgrau, die Epigyne ist rötlichgelb; die Stigmendeckel sind gelb bis blasscitronengelb. Von der Epigyne ziehen sich 2 feine hellgraue Linien, die das schmale Mittelfeld begrenzen, zu den Spinnwarzen; oberhalb der letzteren und ausserhalb der hellen Linien stehen mehrere Paare blassgrauer Flecken. Die Spinnwarzen sind schwarzbraun, die unteren bedeutend stärker und länger, als die oberen.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich ein langer, starker, aufwärts gebogener Fortsatz, dessen Ende ziemlich weit vom Kolben absteht C D; an den Genitalien stehen am Ende 2 kurze, starke, gegen einander gebogene Haken ××.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz, Koch bei Nürnberg, Dahl in Holstein, Bertkau am Rhein, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim und im württemberg. Schwarzwalde (Hirsau); sie lebt an licht bewaldeten Abhängen unter Moos und Steinen und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Prosthesima rustica L. Koch.

Taf. XXIX, Fig. 462. A , von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge 8, 7 mm

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit schwachen dunkleren Muskellinien und feinem schwarzen Saume. Das herzförmige Brustschild ist rötlichbraun mit breitem dunkelbraunen Saume und mit einzelnen starken schwarzen Haaren besetzt; die Mandibeln und Maxillen sind braun, letztere mit weisser Spitze, die Lippe dunkelbraun, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun, Füsse gelb oder hellbraun, die Schenkel und Kniee heller, als die andern Glieder.

Hinterleib ist oben wie unten blassgelb, mit langen schwarzen Haaren licht besetzt, die Epigyne schwarz in braunem Felde. Die Stigmendeckel sind hell zitronengelb, ebenso die Spinnwarzen, deren untere fast 3 mal so lang sind, als die oberen.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein kurzer kräftiger Fortsatz, dessen Spitze ein wenig nach oben gebogen ist und der vom Kolbendeckel absteht C D ××.

Fundorte: Bertkau fing mehrere Tiere dieser Art in seinem Hause zu Köln, dass sie noch anderweit in Deutschland gefunden wurden, ist mir nicht bekannt geworden.

Prosthesima Kulczyńskii nov. sp.

Taf. XXIX, Fig. 463. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ; 7 mm.

♀ Vorderleib oben: schön glänzend kupferbraun mit dunklen Muskellinien. Das herzförmige, abgeflachte und grob lederartig genarbte Brustschild ist rötlichbraun mit dunkelbraunem Saume und mit feinen Haaren spärlich besetzt; die Mandibeln und Lippe sind braun wie der Rücken, die Maxillen hellbraun, die 3 ersten Tasterglieder gelbbraun, die 2 letzten braun, die Füsse braun, heller als der Rücken.

Hinterleibsrücken und Bauch sind gelbgrau, auf dem Rücken stehn 3 Paar tief eingedruckte, längliche Muskelpunkte A; die Epigyne ist schwarz in braunem Felde; die Stigmendeckel sind hellbraun, die unteren Spinnwarzen dunkelbraun, länger und stärker als die braunen oberen.

Fundorte: Von dieser, namentlich durch die Epigyne merkwürdigen Art, fand ich ein ♀ auf einem Waldwege bei Pforzheim, und habe trotz eifrigen Suchens kein weiteres Exemplar finden können. Die Herren Dr. L. Koch und Prof. Kulczyński, denen ich das Tier zur Begutachtung vorlegte, hielten beide es für eine neue Art.

Prosthesima electa C. L. K.

Taf. XXIX, Fig. 464. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun mit feinem schwarzen Saume und ebensolchen Kopf- und Muskellinien. Das breit eiförmige Brustschild ist hell chocoladebraun und stark glänzend; die Mandibeln und Lippe sind braun wie der Rücken, die Maxillen etwas heller,

die Taster hellbraun, das letzte Glied jedoch etwas dunkler als die andern. An den Füssen sind die Hüften und manchmal auch die Unterseite der Schenkel hellgraubraun, die Tarsen hellbraun, alle andern Glieder schwärzlichbraun.

Der ganze Hinterleib ist schwarzgrau, die Epigyne bräunlich; die Stigmendeckel sind gelblich und die Spinnwarzen schwarzbraun.

♂ ist im Allgemeinen gefärbt wie das ♀, jedoch kommen auch hellere Tiere vor. Die Taster sind an allen Gliedern hellbraun; das IV. Glied hat einen dunklen, fast graden und eng am Kolbendeckel anliegenden Fortsatz C D ××; die Genitalien sind im Hauptteile blassgelb C y, der Eindringer liegt fast ganz unter diesem Teile und ragt nur ein kleines Stück darunter vor z.

Fundorte: Menge fand die Tiere in Preussen, Koch bei Nürnberg, Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim; sie leben unter Moos und Steinen an sonnigen Waldstellen und sind vom April an geschlechtsreif.

Prosthesima lutetiana L. Koch.

Taf. XXIX, Fig. 464 1/2. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ 5 1/2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit schwärzlichem Anfluge und dunkelbraunen feinen Kopf- und Muskellinien A. Das Brustschild ist kaffeebraun, schwarz schmal umsäumt; die Mandibeln und Maxillen sind braun bis graubraun, wie die Hüften, die Lippe dunkelbraun, die 4 ersten Tasterglieder braun oder graubraun, das letzte gelbbraun. An den Füssen sind die Hüften braun bis graubraun, Schenkel, Kniee und Schienen schwarzbraun und beide Tarsen hellbraun.

Hinterleib ist oben wie unten schwarz, die Epigyne bräunlichweiss, von rotbraunen Leisten umgeben und in schwarzgrauem Felde. Die Stigmendeckel sind braun oder braungrau und die Spinnwarzen schwarzgrau.

♂ ist gefärbt wie das ♀; am IV. Tastergliede befindet sich ein etwas aufwärts gebogener Fortsatz, dessen Spitze schräg von oben nach unten abgeschnitten ist, was diese Art leicht von „*accepta*“ unterscheidet, mit der sie in den Genitalien grosse Ähnlichkeit hat.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (selten), unter angeschwemmten Pflanzenteilen an Teichufern, Bertkau bei Bonn, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim unter feuchtliegenden Steinen am Waldrande und an Waldwegen.

XVI. Gattung: ***Gnaphosa*** Latreille.

Feminae:

Der Vorderleib ist oben:	Die Epigyne ist:	
braun.	gelb- oder rötlichbraun, in ihrer mittleren Öffnung von 2 breiten, schwarzen Sförmigen Leisten begrenzt, die über der Spalte stehen	*lucifuga.*
schwärzlichbraun, schwarz umsäumt.	rötlichbraun, in ihrer mittleren Öffnung von 2 breiten, schwarzen Sförmigen Leisten begrenzt, die auf der Spalte stehen	*lugubris.*

Der Vorderleib ist oben	Die Epigyne ist:	
braun, glänzend.	rothbraun, in ihrer mittleren Öffnung von 2 schmalen C förmigen Leisten begrenzt, sodass sie als spitzovale Spalte erscheint	*montana.*
schön kupferbraun, schwarz fein umsäumt.	braun, in ihrer mittleren Öffnung von 2 schmalen, graden und oben hakenförmigen Leisten begrenzt, die unten zusammenlaufen, sodass eine dreieckige Form entsteht	*[illegible].*

Mares:

Am IV. Tastergliede befindet sich am Ende aussen ein dunkler, fingerförmiger, mit der Spitze nach unten gebogener Fortsatz . . . . *lucifuga.*

Am IV. Tastergliede befindet sich am Ende aussen ein dunkler, kurzer und spitzer, grade nach vorn gerichteter Fortsatz . . . . *lugubris.*

Am IV. Tastergliede befindet sich am Ende aussen ein dunkler, längerer und stumpfer, grade nach vorn gerichteter Fortsatz . . . . . . , ... *bicolor.*

Gnaphosa lucifuga Walck.

Taf. XXIX, Fig. 465. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♀ bis 17, ♂ bis 13 mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit dunkelbraunen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist braun, dunkelbraun umsäumt; die Mandibeln sind schwarzbraun, die Maxillen braun, innen dunkler als aussen, die Lippe am Grunde und an den Seiten dunkelbraun, in der Mitte braun, Taster und Füsse braun wie der Rücken.

Hinterleib ist oben wie unten dunkelbraun oder braungrau; die Epigyne und die Stigmendeckel sind gelb- oder rötlichbraun, die Spinnwarzen braun oder graubraun, je nach der Färbung des Hinterleibs.

♂ ist gefärbt wie das ♀; am IV. Tastergliede befindet sich aussen und oben ein etwas gebogener, fingerförmiger Fortsatz; die Genitalien sind sehr einfach und charakteristisch.

Fundorte: Koch fand diese Tiere im fränk. Jura, Zimmermann in Nassau, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn und in der Eifel, ich selbst bei Pforzheim (nicht selten); sie leben an sonnigen, steinigen Abhängen unter Steinen, die von kurzem Grase oder Haidekraut umgeben sind, seltener in verlassenen Steinbrüchen, und sind vom Mai ab oder früher, seltener nach Juli, geschlechtsreif zu finden.

Gnaphosa lugubris C. L. K. = **muscorum** L. K.

Taf. XXX, Fig. 466. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E ♂ von oben $^2/_1$.
Ganze Länge ♀ bis 12, ♂ 11 mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit schwärzlichem Anfluge, schwarz umsäumt und mit dunklen Kopf- und Muskellinien, die aber schwächer und nicht so tief eingedrückt sind wie bei der folgenden Art. Das Brustschild ist braun, nach dem Rande zu dunkler werdend; die Mandibeln sind schwarzbraun, die Maxillen braun wie das Brustschild, mit feinem schwarzen Rande und weisslicher Spitze, in der Mitte wenig oder nicht eingedrückt; die Lippe ist dunkelbraun mit weisslicher Spitze, fast so lang wie die Maxillen; die Taster sind braun, die 3 ersten Glieder heller als die 2 letzten, die Füsse einfarbig braun, heller als das Brustschild.

Hinterleibsrücken ist im Grunde bräunlich, dicht mit schwarzen Punkten übersät und mit kurzen schwarzen Haaren bedeckt; am Vorderrande steht eine Reihe vorwärts gerichteter und rückwärts gekrümmter, schwarzer Haare. Der Bauch ist wie der Rücken gefärbt, ganz einfarbig, nur 2 feine helle Linien ziehen sich von der Spalte bis kurz vor die Spinnwarzen. Die Epigyne ist rotbraun in graubrauner Umgebung; von den Spinnwarzen ist das untere Paar braun, cylindrisch, doppelt so stark und erheblich länger als obere, und dieses wieder um $^1/_3$ länger als das konische mittlere; letztere beiden Paare sind graubraun.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich ein spitzer Fortsatz C D.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz, Dahl in Norddeutschland, Bertkau in der Rheinprovinz; sie lebt in lichten trocknen Föhrenwäldern unter der Moosdecke des Bodens, und unter Steinen an sonnigen Abhängen und ist im April geschlechtsreif.

Gnaphosa montana L. Koch.

Taf. XXX, Fig. 467. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge 14 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, glänzend und mit vielen eingedrückten Muskellinien überzogen. Das Brustschild ist braun mit breitem dunkelbraunen Saume, der schärfer abgegrenzt ist als bei der vorigen Art; die Mandibeln sind dunkelbraun, die bohnenförmigen, in der Mitte eingedrückten Maxillen hellbraun mit gelber Spitze und an den Seiten schwarz eingefasst; die breite und lange Lippe ist braun wie das Brustschild; die Taster sind braun, die 3 ersten Glieder heller als die 2 letzten, die Füsse braun, die Schenkel der 2 ersten Paare aussen hellbraun gefleckt.

Hinterleibsrücken ist grau oder gelblichgrau mit etwas dunklerer Herzlinie, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, ein Mittelfeld, das aber nicht bis zu den Spinnwarzen reicht, gelblich, die Epigyne rotbraun. Die grossen Stigmendeckel sind bräunlich, die unteren Spinnwarzen braun, die oberen und mittleren grau wie der Hinterleib, mit weisslichen Spitzen, die unteren um die Hälfte stärker als die etwas längeren oberen und diese doppelt so lang als die mittleren.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (selten), Zimmermann in Schlesien, Bertkau in der Rheinprovinz; sie lebt an sonnigen Abhängen unter Steinen, wie „*lucifuga*“ und ist im Mai geschlechtsreif.

Gnaphosa bicolor Hahn.

Taf. XXX, Fig. 468. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♀ und ♂ 8 mm.

♀ Vorderleib oben: schön kupferbraun mit schwarzbraunen Kopf- und Muskellinien und ebensolchem Saume. Das Brustschild ist braun, schwarz umsäumt; die Mandibeln sind dunkelbraun, die Maxillen braun wie das Brustschild, die Lippe etwas dunkler, die 3 ersten Tasterglieder gelbbraun, die 2 letzten braun, die Füsse gelblichbraun.

Der ganze Hinterleib ist dunkelbraungrau, die Epigyne braun in gelbbraunem Felde und die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt wie das ♀; am Ende des II. Tastergliedes stehen Büschel kurzer, aber

kräftiger schwarzer Borsten, am IV. Gliede befindet sich aussen ein grader stumpfer Fortsatz C D ×× und an den Genitalien ein kräftiger, in eine feine Spitze auslaufender Eindringer y y.

Fundorte: Diese Art ist wohl über ganz Deutschland verbreitet, sie lebt unter Steinen, besonders an felsigen Abhängen und ist im April geschlechtsreif.

XVII. Gattung: ***Callilepis*** Westring.

Callilepis nocturna Lin. = **Gnaphosa** L. Koch, Dahl, Bertk = **Gnaphosa maculata** Wider-Reuss, Mge. = **Pythonissa comata** Ohl

Taf. XXX, Fig. 469. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.

Ganze Länge ♀ 5, ♂ 4 $^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit schwärzlichem Anfluge und dunklen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist braun, dunkelbraun breit umsäumt; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun, wie der Rücken, die Taster hellbraun; an den Füssen die Hüften, Schenkel und Kniee gelbbraun, Schienen und Tarsen braun.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun, am Anfange steht ein grosser hellgrauer und darunter 2 Paar goldgelber Flecken A, die aber nicht immer deutlich sind, der Bauch ist an den Seiten schwarzbraun, wie der Rücken, gegen die Mitte zu jedoch heller werdend, die Epigyne schwarz umrandet, steht in hellbraunem Felde. Die Spinnwarzen sind schwarz.

♂ Vorderleib oben: braun, von feinen gelblichen Fiederhärchen dicht bedeckt; das Brustschild, Mandibeln, Maxillen und Lippe wie beim ♀, aber meist etwas dunkler; die 3 ersten Tasterglieder sind gelbbraun, die 2 letzten schwärzlichbraun, an den Füssen sind die Hüften und Endtarsen hellbraun, alle andern Glieder schwarzbraun, die Schenkel und Schienen am dunkelsten; auch sind meistens die 2 hinteren Paare etwas heller als die vorderen.

Hinterleibsrücken ist schwarz mit derselben Zeichnung wie beim ♀, der Bauch an den Seiten schwarz, nach der Mitte zu ins Dunkelbraune übergehend; die Spinnwarzen sind schwarz. Diese Tiere, sowohl ♀ wie ♂ sind in Leben prachtvoll metallisch schillernd, die ♂ stärker als die ♀.

Fundorte: Die Tiere sind über ganz Deutschland verbreitet, aber wohl nirgends häufig; sie leben an sonnigen Waldrändern unter Steinhaufen und sind im April geschlechtsreif.

XVIII. Gattung: ***Poecilochroa*** Westring.

Feminae.

A. Das Brustschild ist schwarzbraun; an den Füssen sind alle Schenkel schwarz, die Kniee gelb, Schienen I schwarz, II und IV dunkelbraun, III hellbraun, und alle Tarsen hellbraun.
  B. Die Epigyne ist braun in graubraunem Felde, glockenförmig mit einer in der Mitte eingeschnürten Queröffnung . . . . [illegible]

A. Das Brustschild ist gelbbraun bis braun; an den Füssen sind die Schenkel schwarz, alle andern Glieder gelb oder hellbraun.
  B. Die Epigyne ist schwarz in bräunlichem Felde mit 2 ovalen, hellen Seitenöffnungen . . . . *variana.*

Mares.

Am Grunde des II. Tastergliedes steht unten ein starker, spitzer, dunkler Höcker und am Ende des IV. Gliedes ein sehr kleiner, weisser, krallenartiger Fortsatz C D × × . . . . *conspicua.*

Am Grunde des II. Tastergliedes steht unten kein Höcker, und am Ende des IV. Gliedes ein sehr langer, in eine lange, helle Spitze auslaufender Fortsatz C D × × . . . . *variana.*

Poecilochroa conspicua L. Koch.

Taf. XXX, Fig. 470. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 7 $^1/_2$, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: schwarzbraun, zum Teil mit langen weissen Haaren bedeckt, so dass das Tier im Leben grau, schön metallisch schillernd, erscheint. Das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind schwarzbraun, die Maxillen mit gelbem Vorderrande, die Taster an den 2 ersten Gliedern dunkelbraun, an den 3 letzten braun, dunkler als die Tarsen der Füsse; an letzteren sind die Schenkel schwarz, Kniee gelb, Schienen I bis auf ein kleines Stück vor den Tarsen schwarz, II und IV dunkelbraun und III hellbraun, wie die Tarsen aller Füsse; die Hüften sind an der Unterseite bei I schwarz, bei II dunkelbraun und bei III und IV gelb.

Hinterleibsrücken ist schwarz, quer gefurcht, sodass er faltig aussieht; der obere Teil ist dicht mit grauen Haaren bedeckt. In der Mitte stehen 2 grosse weissgraue Keilflecken mit der Spitze nach innen A; der Bauch ist an den Seiten schwarz, das Mittelfeld braun, die glockenförmige Epigyne braun in graubraunem Felde. Von den Spinnwarzen sind die unteren dunkelbraun, viel stärker, aber kürzer als die oberen, die mittleren ebenfalls dunkelbraun, kaum $^1/_2$ so lang und stark als die oberen, und letztere am unteren Gliede dunkelbraun, am oberen gelb.

♂ ist in allen Teilen gefärbt wie das ♀, nur die Taster sind heller und durchweg hellbraun; das II. Glied und das IV. am Ende ins Schwärzliche ziehend; an dem stark gebogenen II. Gliede befindet sich unten nahe am Grunde ein starker dunkler Höcker C, das IV. Glied besteht gleichsam aus 2 Teilen, dessen oberer braun ist und am Ende eine kurze weisse Kralle hat C D × ×, der untere weisslich ist und blasenförmig aufgetrieben erscheint.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in Nassau, Bertkau bei Bonn und im Siebengebirge (sehr selten), ich fand sie ebenfalls in Nassau (Ems), im niedern Eichenwald auf Büschen; ♀ waren Ende Mai entwickelt, dagegen konnte ich bis Ende Juni nur unentwickelte ♂ finden.

Poecilochroa variana L. Koch.

Taf. XXX, Fig. 471. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 7 $^1/_2$, ♂ 6 $^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun bis braun mit helleren und dunkleren Muskelstreifen; der Kopf ist manchmal etwas dunkler als der Rücken. Das Brustschild ist fast doppelt so lang als breit und braun wie der Rücken; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind dunkelbraun, erstere mit langen abstehenden Haaren dicht besetzt. An den Füssen sind die Schenkel schwarz, alle andern Glieder gelb oder hellbraun, an den Tastern das 2. Glied schwarz, die andern braun.

Hinterleibsrücken ist schwarz oder dunkelbraun mit grauen Flecken wie bei „*conspicua*" A, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld bräunlich, die Epigyne schwarz in bräunlichem Felde; die Spinnwarzen sind schwarz, die unteren erheblich stärker und etwas länger als die oberen.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Das IV. Tasterglied läuft in einen sehr langen und schlanken Fortsatz aus, dessen Spitze weisslich ist C D××.

Fundorte: Bertkau fand diese Art an verschiedenen Orten der Rheinprovinz unter Steinen an sonnigen Abhängen.

XIX. Gattung: ***Sagana*** Thorell. Liocranum Sim.

Sagana rutilans Thor.

Taf. XXX, Fig. 472. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 9, ♂ 7 mm

♀ Vorderleib oben: rotbraun mit schwachen Muskellinien. Das Brustschild ist gelbbraun, dunkelbraun umsäumt; die Mandibeln und Lippe sind dunkelbraun, letztere schwarz umsäumt, Maxillen hellbraun, die Taster und die Füsse einfarbig gelbbraun mit schwärzlichem Anfluge durch schwarze feine Haare hervorgebracht; unter den Schienen I und II stehen 2 Reihen von je etwa 6 Borsten. Am IV. Tastergliede befindet sich ein kräftiger dunkelbrauner Fortsatz C D.

Hinterleibsrücken ist graugelb mit schwarzen feinen Haaren dicht bedeckt, die wie Sammet glänzen, der Bauch über der Spalte trübgelb, unter derselben grau; die sehr kurzen Spinnwarzen sind ebenfalls grau.

♂ ist fast ganz gefärbt wie das ♀, nur in allen Teilen etwas heller, so ist der ganze Bauch gelblich bis graugelb, die Epigyne braun und die Spinnwarzen sind gelb. Da mir ein entwickeltes ♀ nicht zugänglich war, habe ich die Epigyne nach der Zeichnung Prof. Kulczyński's abgebildet.

Fundorte: Diese Art ist aus Nassau bekannt, ferner fand sie Bertkau in Bonn in Häusern, sowie an verschiedenen Orten der Rheinprovinz im Freien unter Steinen.

XII. Familie: ***Dysderoidae*** Thorell.

I. Gattung: ***Dysdera*** Latreille.

Feminae:

A. Das Brustschild ist hellbraun mit dunkelbraun umsäumten Fusseinschnitten
 B. Die Maxillen sind hellbraun mit weisse Spitze.
  C. Die Augen erscheinen im Spiritus weiss . . . . [illegible]

A. Das Brustschild ist kaffeebraun, glanzend, mit dunkelbraun umsaumten Fusseinschnitten
 B. Die Maxillen sind kaffeebraun ohne weisse Spitze.
  C. Die Augen erscheinen im Spiritus dunkelgrau . . . . *crocota.*

Mares:

Die Genitalien sind im oberen Teile gewunden, mit einem kurzen aufwärts gerichteten Haken in der Mitte hinten . . . . *Cambridgei.*

Die Genitalien sind nicht gewunden, mit 2 langen, abwärts gerichteten und gegeneinander gestellten Haken am Ende . . . . [illegible]

Dysdera Cambridgei Thor. = **erythrina** Walck., L. Koch, Dahl.

Taf XXX, Fig 473. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne und Umgebung, C rechter ♂ Taster von aussen, D linke Maxilla von unten.

Ganze Länge ♀ 11, ♂ 8 $^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: Der Kopf ist vorn flach abgerundet mit scharfen Seitenecken, $^2/_3$ so breit als die Rückenmitte, die Färbung ist schön rotbraun oder kirschrot, das Gesicht braun und die Seiten des Rückens schwarz sehr fein umrandet. Das Brustschild ist hellbraun, die Fusseinschnitte dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind rotbraun oder kirschrot wie der Rücken, die Maxillen hellbraun wie das Brustschild, schlank und in eine weisse Spitze endend D, die Lippe braun, etwas dunkler als Maxillen und Brustschild, die Taster bräunlich, an den Füssen sind Hüften und Schenkel I braun wie das Brustschild, von II dunkelgelb, Kniee, Schienen und Tarsen beider ersten Paare hellgelb, die 2 letzten Paare sind ganz gelb.

Der ganze Hinterleib ist grau bis braungrau, die kurzen, konischen Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist ganz gefärbt wie das ♀. An den langen, eigentümlich gewundenen Genitalien befindet sich mitten ein Haken C, der bei keiner andern Art vorkommt.

Fundorte: Diese Tiere sind über ganz Deutschland verbreitet, in Mittel- und Süddeutschland häufiger als im Norden; sie leben unter Steinen, besonders gern an Wegen und sind vom Mai an geschlechtsreif.

Dysdera crocota C. L. K. = **rubicunda** C. L. K., L. Koch, Dahl.

Taf. XXX, Fig. 474. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne und Umgebung, C rechter ♂ Taster von aussen, D linke Maxilla von unten, E ♂ von oben $^2/_1$.

Ganze Länge ♀ 11, ♂ 10 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Kopf ist vorn gewölbt mit abgerundeten Seitenecken, kaum halb so breit als die Rückenmitte; der ganze Vorderleib ist höher gewölbt als bei *„Cambridgei“* und dunkelbraun; die Augen ragen fast über den Kopfrand hervor, während sie bei der vorigen Art den Kopfrand nicht erreichen. Das Brustschild ist kaffeebraun, glänzend, die Fusseinschnitte dunkelbraun umsäumt; die Mandibeln sind dunkelbraun wie der Rücken, die Maxillen braun wie das Brustschild, ohne weisse Spitzen, die Taster braun, auch die Füsse braun, in der Färbungsfolge wie bei *„Cambridgei“*, nur ist alles dunkler als bei dieser.

Der ganze Hinterleib ist grau; die sehr kurzen Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt wie das ♀, die Genitalien sind nicht gewunden und haben unten 2 schwarze Haken.

Fundorte: Auch diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, aber überall seltener als die vorige; sie lebt an denselben Stellen wie *„Cambridgei“* und ist auch mit dieser zu gleicher Zeit geschlechtsreif.

II. Gattung: ***Segestria*** Latreille

Feminae:

Der Kopf ist heller als die Rückenmitte.
Das Brustschild ist braun, unregelmässig licht schwärzlich gefleckt, Länge des ganzen Tieres 14 mm . . *bavarica.*

Der Kopf ist dunkler als die Rückenmitte.
Das Brustschild ist glänzend hellbraun, von der Mitte nach unten gegen die Füsse zu dunkelbraun gestreift, Länge des ganzen Tieres 9 mm . . . . *senoculata.*

Mares:

An den Genitalien ist der Eindringer am Ende gegabelt . . . . *bavarica.*

An den Genitalien ist der Eindringer am Ende in eine feine Spitze auslaufend . . . . *senoculata.*

Segestria bavarica C. L. K.

Taf. XXX, Fig. 475. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D das Ende der linken Geschlechtsteile von innen
Ganze Länge ♀ bis 14, ♂ 12 mm

♀ Vorderleib oben: braun mit grauem Anfluge, der Kopf und die Rückenmitte heller als der übrige Teil. Das langeiförmige Brustschild ist braun, licht schwärzlich unregelmässig gefleckt; die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen hellbraun und Lippe braun, die 3 ersten Tasterglieder hellbraun, die 2 letzten braun; an den Füssen I und II sind Hüften und Schenkel gelb, letztere am Ende breit dunkelbraun geringelt, am Anfange und in der Mitte unten dunkelbraun gefleckt, die Kniee und Endtarsen braun, Schienen und Vortarsen dunkelbraun; an III und IV sind alle Glieder gelb, die Schenkel 3 ×, Kniee 1 ×, Schienen 3 × und Vortarsen 2 × dunkelbraun geringelt oder gefleckt.

Hinterleibsrücken ist grau oder gelblich mit schwärzlichen Flecken und Mittelzeichnung A, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld schwärzlich mit mehr oder weniger grau untermischt, die Epigyne ist braun und die Spinnwarzen sind blassbraun oder gelblich.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. An den einfachen Geschlechtsteilen ist der lange Eindringer am Ende gegabelt.

Fundorte: Koch fand diese Art im fränk. Jura unter den Platten der Kalkfelsen, Zimmermann im Taunus, Bertkau bei Bonn, sowohl in Ritzen und Winkeln von Häusern als im Walde unter Baumrinde; im Mai ist diese seltene Art geschlechtsreif.

Segestria senoculata Lin.

Taf. XXX, Fig. 476. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen.
Ganze Länge ♀ bis 9, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, nach dem Gesicht zu dunkler werdend. Das Brustschild ist glänzend hellbraun mit dunklen Streifen von der Mitte nach unten gegen die Füsse gerichtet; die Fusseinschnitte sind dunkelbraun umrandet. Die Mandibeln und die Lippe sind schwarzbraun, letztere mit gelbem Ende, die Maxillen braun mit kleiner gelber Spitze, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun, die Füsse sind bräunlichgelb, die 2 ersten

Paare etwas dunkler als die beiden letzten, und an Schenkeln, Knieen, Schienen und Vortarsen dunkelbraun geringelt.

Der ganze Hinterleib ist gelb oder graugelb, dunkelbraun gefleckt und mit dunkler Zeichnung auf dem Rücken A, die Epigyne dunkelbraun. Die Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Die einfachen Geschlechtsteile enden in einen spitz verlaufenden Eindringer C.

Fundorte: Diese Tiere sind in ganz Deutschland gemein; sie leben vorzugsweise unter loser Baumrinde, aber auch häufig unter Steinen und sind das ganze Jahr entwickelt anzutreffen.

III. Gattung: ***Harpactes*** Templeton.

Feminae:

Die Maxillen sind gefärbt wie das Brustschild, Füsse und Taster gelb. Länge 4 ½ mm . . . . *Hombergii.*

Die Maxillen sind dunkler wie das Brustschild, Füsse und Taster bräunlich. Länge 6 mm . . . . *Seidelii.*

Mares:

Der Eindringer unter dem Samenbehälter ist lang, dünn und spitz, nach unten gerichtet E × . . . . *Hombergii.*

Der Eindringer unter dem Samenbehälter ist kurz, breit, am Ende gegabelt und nach hinten gerichtet C × . . *Seidelii.*

Harpactes Hombergii Scop.

Taf. XXX, Fig. 477. A ♂ von oben $^2/_1$, B Hinterleib des ♀ von unten $^2/_1$, C Epigyne mit Umgebung, D linker ♂ Taster von aussen, E rechter Taster stärker vergrössert.
Ganze Länge ♀ 4 ½, ♂ 5 ½ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz fein umsäumt; der Kopf ist kaum halb so breit als die Rückenmitte. Das Brustschild ist hellbraun mit dunkel umsäumten Fusseinschnitten; die Mandibeln und Lippe sind braun wie der Rücken, die Maxillen hellbraun wie das Brustschild, die Taster und Füsse gelb; die 2 ersten Fusspaare an Hüften und Schenkel dunkler als die 2 letzten.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind gelbgrau mit sehr feinen Härchen dicht bedeckt. Über die Mitte des Bauches von der Spalte ab zieht sich ein breiter heller Streifen zu den Spinnwarzen, wo er in 2 schwärzliche Flecken ausläuft B.

♂ ist gefärbt wie das ♀, aber mit längerem und sehr schlanken Hinterleib A. Unten an den Genitalien befindet sich ein kurzer und ein längerer schwarzer Haken (Eindringer) D E.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere im Riesengebirge und in Nassau, Karsch in Westfalen, Koch bei Nürnberg, Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Bonn und im Siebengebirge häufig unter loser Baumrinde, ich selbst bei Pforzheim an felsigem Waldrande unter Steinen und auch mehrere Tiere auf Steintreppen in der Stadt, wo sie im Sonnenscheine aus Ritzen hervorkamen.

Harpactes Seidelii Thor. (Type).

Taf. XXX, Fig. 478. A ♀ von oben $^3/_1$, B rechter ♂ Taster von aussen.
Ganze Länge ♀ 6, ♂ 4 ½ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz fein umsäumt, der Kopf ist vorn verhältnismässig breiter und scharfeckig, während der von „*Hombergii*“ schmäler und abgerundet ist. Das

Brustschild ist hellbraun mit dunkel umsäumten Fusseinschnitten; Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun wie der Brustrücken und alle dunkler als das Brustschild, die Taster und Füsse sind bräunlich, sonst wie bei der vorigen Art.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind blassgelbgrau, ebenso die kleinen Spinnwarzen; die 2 dunklen Flecke am Bauch vor den Spinnwarzen sind nicht so deutlich wie bei *„Hombergii"*.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Das Ende der Geschlechtsteile bildet eine 4 zackige, aufwärts gebogene Gabel C und unter dem Samenträger befindet sich ein 3 zackiger Eindringer, bei dem, von aussen gesehen, nur 2 Zacken sichtbar sind ×.

Fundorte: Diese Art ist bisher nur von Herrn v. Rottenberg in Schlesien gefunden.

IV. Gattung: *Gamasomorpha* Karsch.

Gamasomorpha loricata Sim.

Taf. XXX, Fig. 479. A ♀ von oben $^7/_1$, B Hinterleibbauchseite des mit Epigyne, C Augenstellung, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ $1^3/_4$, ♂ $1^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, der Kopf ist am Gesicht sehr verschmälert und etwa nur $^1/_3$ so breit als die Rückenmitte. Das Brustschild und die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen und Lippe etwas dunkler, die Taster und Füsse gelbbraun.

Hinterleib dieser Tiere ist höchst eigentümlich, die Rückenplatte B ×× und die viel kleinere Bauchplatte sind hart und lederartig. Zwischen diesen liegt eine mit weicher dehnbarer Haut überzogene Partie von hellgelber Farbe z z. Die Rückenplatte ist braun mit dunklem Saume, die Bauchplatte hellbraun, etwas dunkler, als das Brustschild. Die Spinnwarzen liegen in dem weichen Teile zwischen Rücken und Bauchplatte, während die Epigyne w in der harten Bauchplatte liegt.

♂ ist in allen Teilen gebaut und gefärbt wie das ♀. Am Taster D und E, der dem von *„Segestria"* ähnelt, bestehen die Genitalen aus einem hellen, dicken und blasenförmigen Samenbehälter und einem davon ausgehenden Haft- und Übertragungsorgane (Eindringer).

Fundorte: Diese höchst interessanten Tiere sind bisher nur von Prof. Bertkau bei Bonn am Rheinufer unter Steinen gefunden.

V. Gattung: *Oonops* Templeton.

Oonops pulcher Templ.

Taf. XXX, Fig. 480. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C linker ♂ Taster von aussen.
Ganze Länge ♀ $2^1/_4$, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, die sehr hohe Rückenmitte heller als der übrige Teil; die Muskellinien sind breit aber schwach angedeutet, die Augen verhältnismässig sehr gross. Das Brustschild ist gelb mit bräunlichem Saume und ebensolchen kurzen Streifen zwischen den Fusseinschnitten; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, Taster und Füsse blassgelb.

Hinterleibsrücken ist bräunlichgrau, wenigstens bei den mir vorliegenden Tieren und nicht so schön rot gefärbt wie Blackwall sie schildert. Ich kann daher nicht sagen, ob die eine oder die andere Färbung die vorherrschende oder zufällige ist, oder ob die Tiere so sehr variieren. Der Bauch ist blassbraungrau, heller als der Rücken, die Einfassung der Epigyne hellbraun; die sehr kurzen Spinnwarzen sind blassbraun.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Die Genitalien sind sehr einfach und haben fast die gleiche Form wie die von „*Segestria senoculata*".

Fundorte: Auch diese Tiere sind in Deutschland ausser von Bertkau nicht gefunden worden; Bertkau entdeckte sie unter der losen Rinde eines Apfelbaumes im Ahrthale.

XIII. Familie: ***Misumenoidae*** Thorell.

I. Gattung: ***Artanes*** Thorell. Philodromus Walck., Dahl.

Feminae:

Das Brustschild ist:	Die Schenkel sind:	Die Epigyne ist:	
gelbbraun.	braungelb mit dunkelbraunen Flecken und Ende.	dunkelbraun, hat 2 breite Seitenleisten, die unten weit auseinander stehen und durch 2 kleine Bogenleisten verbunden sind . .	*emarginatus.*
gelbgrau mit bräunlichem Rande	hellbraun, an den Seiten weisslich-, oben dunkelbraun gestreift.	dunkelbraun in weisslichem Felde, hat 2 schmale Seitenleisten, die sich unten fast berühren	*pallidus.*
hellbraun.	hellbraun.	dunkelbraun, besteht aus 2 schmalen eiförmigen Längsöffnungen, darin 2 kolbenförmige Samentaschen	*fuscomarginatus.*
trübweiss.	gelb und weiss, braun geringelt oder doch oben braun gefleckt.	braun in weissgelbem Felde, besteht aus 2 schmalen, eiförmigen Längsöffnungen, darin keine Samentaschen stehen . . .	*poecilus*
gelb.	bräunlichgelb, schwarz punktiert und oben 3 ×, gebandert; am I. vorn ein breiter, langer, tiefschwarzer Streifen.	braun, besteht aus 2 blattförmigen, schräg nebeneinanderstehenden, hellen Öffnungen, in denen 2 ebenso geformte, dunkle Samentaschen stehen	*margaritatus.*
trübweissgelb mit bräunlichem Saume.	bräunlichgelb, am Ende oben braun breit gefleckt.	dunkelbraun in weissem Felde, eine grosse Längsöffnung, die oben breiter ist als unten und in Form der von „*Philodromus aureolus*" ähnelt	*albomaculatus.*

Mares:

Das IV. Tasterglied ist stark gekrümmt, hat aussen einen grossen stumpfen Fortsatz C—E × × ×, der am Ende oben einen zweiten kleinen, spitzen schwarzen Fortsatz trägt y y . . . . *emarginatus.*

Das IV. Tasterglied ist kaum gekrümmt, hat aussen einen grossen stumpfen Fortsatz C D z z, der am Ende oben einen zweiten kleinen, stumpfen Fortsatz trägt z . . . . *pallidus.*

Das IV. Tasterglied hat aussen einen dünnen, scharf zugespitzten, säbelförmigen Fortsatz, dessen Spitze nach unten geneigt ist C D . . . . *fuscomarginatus.*

Das IV. Tasterglied hat aussen einen plumpen, S förmig gebogenen Fortsatz, dessen Spitze nach unten geneigt ist C D × ×, und darunter einen noch kürzeren graden, am Ende abgerundeten y y . *margaritatus.*

Das IV. Tasterglied hat oben einen hellen, fingerförmigen stumpfen C D y y, und darunter einen stärkeren schwarzen, am Ende scharf schräg abgeschnittenen Fortsatz × × . . . . *poecilus.*

Artanes emarginatus Schr.

Taf. XXXI, Fig. 481. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D linker von oben, E rechter von unten.
Ganze Länge ♀ 7½, ♂ 4½ mm.

Vorderleib oben: Der ganze Rücken ist graubraun, von schön rotbraunen Muskellinien durchzogen und mit jederseits 3 weissen Randflecken, von denen der vordere lang und schmal ist und bis an die Mandibeln reicht; die 2 dahinter stehenden jedoch rund sind A. Der Kopf ist weisslich, ins Braune ziehend mit rotbraunen Längslinien auf der vorderen Hälfte. Das Brustschild ist gelbbraun; die Mandibeln sind am Anfang und Ende braun bis dunkelbraun, in der Mitte hellbraun, die Maxillen am Grunde gelb, gegen das Ende ins Braune übergehend; die Lippe ist dunkelbraun. Am Taster ist das I. Glied weiss, am Ende braun umsäumt, das II. und III. gelb, braun gestreift, das IV. und V. hellbraun, am Grunde dunkelbraun gefleckt. An den Füssen sind die Hüften bräunlichgelb, die Schenkel bräunlichgelb mit dunkelbraunem Ende und ebensolchen Flecken auf der Oberseite, die Kniee dunkelbraun, die Schienen gelbbraun, dunkel gestreift, die beiden Tarsen braun; Hüften, Schenkel, Kniee und Schienen haben am Ende oben einen weissen Fleck.

Hinterleibsrücken ist graubraun, weissgefleckt und mit rotbraunen Muskelpunkten, der Bauch an den Seiten weisslich, das Mittelfeld braun oder bräunlichgrau, die Epigyne dunkelbraun und von den Spinnwarzen sind die oberen braun, die unteren blassbraun.

♂ gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am IV. Tastergliede, welches stark gebogen ist, befindet sich aussen ein grosser stumpfer Fortsatz C—E ×××, der oben einen kleinen Fortsatz y y trägt.

Fundorte: Keyserling fand diese Art bei München, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim auf Fichten und Kiefern im Walde; sie ist im Mai bis Juni geschlechtsreif.

Artanes pallidus Walck. = **griseus** Hahn.

Taf. XXXI, Fig. 482. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von oben, D von unten.
Ganze Länge ♀ 6, 4 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind blassgraubraun, schön dunkelbraun marmoriert und mit weissen Flecken am Rande A ××; der Kopf ist graugelb mit dunkelbraunen Streifen. Das flache Brustschild ist gelbgrau mit bräunlichem Rande; die Mandibeln sind an der Basis und am Ende braun, in der Mitte graugelb, die Maxillen gelbgrau wie das Brustschild, die breite Lippe dunkelbraun, die Taster blassbraun, dunkel gefleckt, die Füsse hellbraun, alle Glieder bis auf beide Tarsen, an den Seiten weisslich-, oben dunkelbraun gestreift.

Hinterleibsrücken ist dunkelbraungrau, manchmal ganz mit weissen Flecken übersäet, manchmal nur an den Seiten gelfleckt A; der Bauch ist hellbraungrau mit 4 Reihen dunkelbrauner Punkte zu den braunen Spinnwarzen; die Epigyne dunkelbraun in weisslichem Felde.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie ein dunkles ♀. Das IV. Tasterglied hat einen sehr starken langen Fortsatz C D z z, und an den Genitalien einen geschweiften Haken (Eindringer) am Ende des blasenartigen Samenbehälters y y.

Fundorte: Zimmermann und Lebert fanden diese Tiere in Schlesien, in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Dahl in Norddeutschland, Karsch in Westfalen und Bertkau bei Bonn; sie leben im Walde auf Fichten und Föhren und sind vom Mai an geschlechtsreif zu finden.

Ob diese Tiere wirklich eine besondere Art oder nur eine Varietät von „*emarginatus*" bilden, kann ich bei dem geringen Material, welches mir zu Gebote steht, nicht entscheiden; bei den ♀ ist der Unterschied sowohl in Färbung, als im Bau der Epigyne ein erheblicher, dagegen weniger beim ♂, wenigstens in den Genitalien; eigentümlich ist, dass ich die Form „*emarginatus*" bei Pforzheim nicht selten, jedoch nie die Form „*pallidus*" gefunden habe, ebensowenig habe ich bei den Tieren aus der Zimmermann'schen, der Bertkau'schen und meiner eignen Sammlung, Übergangsformen von der einen zur andern Art finden können, namentlich gilt dieses in Bezug auf die ♀ Geschlechtsteile. Ich lasse es daher unentschieden, ob die vorstehend beschriebenen Tiere eine besondere Art bilden oder nicht.

Artanes fusco-marginatus De Geer.

Taf. XXXI, Fig. 483. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten. Ganze Länge ♀ $9^1/_2$, ♂ $5^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit etwas dunkleren Muskellinien; die Seitenaugen stehen auf bläulichen Hügelchen, die Mittelaugen sind weiss umsäumt. Das Brustschild ist hellbraun, die Mandibeln sind braun, die Maxillen hellbraun, die Lippe dunkelbraun, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun, die Füsse hellbraun, die Tarsen meist etwas dunkler als die andern Glieder.

Hinterleibsrücken ist hell- bis graubraun mit etwas dunklerer Herzlinie, 2 Paar braunen Muskelpunkten und unregelmässigen gelben Flecken, der Bauch hellbraun mit 2 gebogenen dunklen Punktreihen von der Spalte bis etwas über die Mitte, die Epigyne ist dunkelbraun und die Spinnwarzen sind gelblich.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein an der Spitze etwas abwärts gebogener Fortsatz C D.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau, Karsch in Westfalen, Lebert in Schlesien, Menge in Preussen, Koch bei Nürnberg, Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Bingen a. Rh.; sie lebt an und auf Föhren und ist im Mai geschlechtsreif.

Artanes poecilus Thor.

Taf. XXXI, Fig. 484. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von oben, D von unten. Ganze Länge ♀ 8, ♂ 5 mm.

♂ Vorderleib oben: Der ganze Rücken ist braun mit schwarzen Muskellinien und an den Seiten weisslich marmoriert, der Kopf im vorderen Teile braun, im hinteren gelblichweiss. Vor jedem Auge der hinteren Reihe steht ein dunkelbrauner Fleck. Mehrere feine braune Streifen ziehen sich von den Augen teils über den ganzen Kopf, teils nur über

dessen vordere Hälfte A. Das Brustschild ist trübweiss; die Mandibeln sind am Grunde und Ende dunkelbraun, in der Mitte blassbraun, die Maxillen blassbraun mit grauer Spitze und braunen Flecken am Aussenrande, die Lippe dunkelbraun, die Taster gelblichweiss, braun gefleckt; am IV. Gliede befinden sich 2 Forsätze, einen oberen hellen C y, und einen unteren dunklen C D ××. Die Füsse sind gelb mit weiss untermischt und an allen Gliedern braun gefleckt.

Hinterleibsrücken ist weissgrau, ins Bläuliche ziehend mit schwarzen und braunen Winkelbinden und Seitenzeichnung A, der Bauch weissgrau, das breite Mittelfeld braungrau; die Spinnwarzen sind braun.

♀ Vorderleib oben: gelb oder graugelb mit breitem schwarzbraunen Rande, der nach vorn zu mehrfach unterbrochen ist; die Augen sind wie beim ♂. Das Brustschild ist hell- oder blassgelb, die übrigen Teile des Vorderleibs wie beim ♂.

Hinterleibsrücken ist wie beim ♂, nur meist heller, der Bauch an den Seiten grauweiss, schwarzbraun gefleckt, das breite Mittelfeld gelb oder blassbraun und ebenso die Spinnwarzen; die Epigyne ist braun in gelbem Felde.

Fundorte: Schlottky fand diese Art in Schlesien, Koch bei Nürnberg (selten), Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn (selten), ich selbst ebenfalls selten im württembergischen Schwarzwalde (Hirsau); sie lebt auf Föhren und Fichten und ist von Ende Mai an geschlechtsreif.

Artanes margaritatus Cl.

Taf. XXXI, Fig. 485. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von unten, D von oben.
Ganze Länge ♀ 9, ♂ 6 mm

♀ Vorderleib oben: die Seiten sind grau und braun marmoriert, der Kopf und die Rückenmitte braun, manchmal aber ist der ganze Vorderleib oben grau oder graubraun. Das Brustschild ist gelb; die Mandibeln sind am Grunde und Ende braun, in der Mitte gelb, die Maxillen am Grunde hellbraun, nach dem Ende zu dunkler werdend und aussen braun eingefasst, die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse bräunlichgelb, alle Schenkel schwarzbraun punktiert. Am Grunde der Schenkel I steht vorn ein breiter, langer, tiefschwarzer Streifen und alle Schenkel sind oben 3×, alle Schienen 2× dunkelbraun gebändert oder gefleckt.

Hinterleibsrücken ist grau mit schwarzer Zeichnung A, die aber auch mehr oder weniger fehlen kann, der Bauch gelblich oder weissgrau und die kleine Epigyne braun; von den Spinnwarzen sind die unteren bräunlich, die oberen gelb.

♂ Vorderleib oben: sehr veränderlich, bald ist er gefärbt wie beim ♀, bald an den Seiten dunkler-, in der Mitte hellerbraun; die übrigen Teile des Vorderleibs wie beim ♀.

Hinterleibsrücken ist braungrau, die Seiten am vorderen Teile schwarz, die Zeichnung wie beim ♀ oder fehlend, der Bauch an den Seiten oft weiss, mitten bräunlich. Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein S förmig gebogener, starker Fortsatz C D ×× und daneben nach innen zu ein kürzerer, grader y y.

Fundorte: Diese ist die häufigste aller Artanes-Arten und über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt in Wäldern auf Fichten und besonders Föhren und ist vom Mai an geschlechtsreif zu treffen.

Artanes albomaculatus Bösenb.[1])

Taf. XXXI, Fig. 486. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ bis 7 mm.

♀ Vorderleib oben: die Seiten sind schön dunkelsammetbraun, am Rande jederseits 4 weisse Flecken freilassend, deren 2 untersten vom Hinterleib bedeckt werden A. Der Kopf ist im vorderen Teile gelb mit dunkelbraunen Längslinien, im hinteren Teile weiss A. Das Brustschild ist trüb weissgelb mit bräunlichem Saume; die Mandibeln sind am Grunde und Ende dunkelbraun, in der Mitte hellerbraun, die Maxillen trüb weissgelb wie das Brustschild und mit weisser Spitze, die Lippe schwarzbraun, die 3 ersten Tasterglieder bräunlichgelb, die 2 letzten braun; alle Glieder, mit Ausnahme des letzten, sind am Ende leuchtend weiss umsäumt. An den Füssen sind Hüften, Schenkel und Schienen bräunlichgelb, Kniee und beide Tarsen braun; die Hüften sind oben braun gefleckt, ebenso die Schenkel und Schienen am Ende oben; alle Glieder ausser den Tarsen sind am Ende leuchtend weiss eingefasst oder gefleckt.

Hinterleibsrücken ist gelblichweiss mit brauner Zeichnung und schrägen Punktreihen A; der Rand der Zeichnung ist fast schwarz. Der Bauch an den Seiten weiss und gelb gestreift, das Mittelfeld blassbraun, nach der Spalte zu heller werdend und ins Weisse übergehend, die Epigyne dunkelbraun in weissem Felde. Die Stigmendeckel sind gelb, die Spinnwarzen blassbraun. Die Tiere sind sowohl in Grösse als Färbung sehr verschieden, denn ausser den vorstehend beschriebenen kommen ganz blassbraun und weiss gefärbte Exemplare vor, statt dunkelbraun und gelb.

Fundorte: Bertkau fand diesse Tiere bei Bonn (Venusberg) an Föhren zusammen mit „*emarginatus*".

II. Gattung: *Philodromus* Walckenaër.

Feminae:

Das Brustschild ist:	Die Schenkel sind:	Die Taster sind:	Die Epigyne ist:	
hellgelb, am Rande ins Bräunliche ziehend.	blassgelb, am Ende braun geringelt.	blassgelb.	gelb mit breiten dunkelbraunen Seitenleisten in blassgraugelbem Felde .	*Koussi.*
gelblichweiss mit schwachenbräunlichen Keilflecken.	blassbraun, am Ende braun geringelt.	blassbraun.	braun, innen von schmalen dunkelbraunen Leisten eingefasst	*albicans.*
hellgelb, um die Fusseinschnitte ein feiner weisser Rand.	hellbraun.	I.—IV. Glied gelb, V. braun.	braun, gross, mit 2 schwarzbraunen Seitenleisten; doppelt so lang als breit und von scharf begrenztem braunen Rande umgeben	*aureolus.*
wie	bei	„*aureolus*"	braun, kleiner als bei „*aureolus*", mit 2 schwarzen Seitenleisten, fast rund, von verschwommenem braunen Rande umgeben	*caespiticolis.*
gelb oder hellbraun.	III. und IV. gelb, am Ende dunkelbraun.	I. III. Glied gelb, IV. und V. braun.	hellbraun, eine kleine ovale Längsöffnung, die von breiten schwarzen Leisten eingefasst ist	*collinus.*

1) Bösenberg: Die Spinnen der Rheinprovinz.

Das Brustschild ist:	Die Schenkel sind:	Die Taster sind:	Die Epigyne ist:	
gelb.	gelb, dunkel punktiert.	gelb, dunkel punktiert.	braun, mit S S förmigen Leisten die unten breit, oben schmal sind . .	*rufus.*
gelb, unter der Lippe ein grosser, kirschroter Flecken. 7 braune Flecken am Rande.	I—III braun, IV gelb.	I, III und IV gelb, II oben braun, unten gelb, IV am Ende braun geringelt.	rötlichbraun in graugelbem Felde eine grosse ovale Queröffnung	*sabulosus.*
blassbraun mit weisslichem Mittelstreit.	gelb, braun längsgestreift.	I—III bräunlichgelb, IV und V braun.	bräunlichgrau mit schmalen dunkelbraunen Leisten; eine schmale Längsspalte	*elegans.*
gelb, ins Grünliche ziehend. Auf dem unterenKopfteil ein leuchtend weisser Flecken.	blassgelb.	blassgelb.	bräunlich, von schwarzen Leisten eingefasst, eine fast viereckige Öffnung, die erheblich höher als breit ist . .	*dispar.*
glänzend rotbraun mit etwas dunklerem Saume.	braun, mit hellerem Längsstreifen oben.	hellbraun, das II. Glied oben gelb gestreift.	leuchtend gelbweiss mit braunen Seitenleisten und steht in gelbbraunen Felde	*fallax.*

Mares:

Das IV. Tasterglied hat einen vor- und auswärts gerichteten, innen gehöhlten Fingerfortsatz, der unten gekröpft ist . . . . *[illegible]*

Das IV. Tasterglied hat einen vor- und rückwärts gerichteten, innen gehöhlten Fingerfortsatz, der unten nicht gekröpft ist, sondern neben sich einen dreieckigen Höcker hat . . . . *[illegible]*

Das IV. Tasterglied hat einen langen, am Ende schräg zugespitzten, graden Fingerfortsatz und neben sich einen dreieckigen Höcker.
Brustschild: gelbbraun, Schenkel hellbraun, dunkelbraun geringelt, Taster hellbraun . . . . *[illegible]*

Das IV. Tasterglied hat einen starken, schwarzen Fortsatz, in Gestalt eines rückwärts gebogenen Daumens, neben welchen unten ein fast viereckiger Höcker steht.
Brustschild: blassgelb, Schenkel und Taster bräunlichgelb, unten heller als oben . . . . *[illegible]*

Das IV. Tasterglied hat einen langen, fingerförmigen und rückwärts gebogenen Fortsatz, der in eine lanzettförmige, scharfe Spitze endet . . . . *collinus.*

Das IV. Tasterglied hat einen vorwärts gerichteten und etwas rückwärts gebogenen, unten einen kleinen hellen, flachen Fortsatz, und an der Unterseite schwarze Höckerchen, aus denen je 1 Haar hervorgeht . *rufus.*

Das IV. Tasterglied hat einen dünnen, säbelförmig aufwärts gebogenen spitzen, schwarzen Fortsatz . . . . *sabulosus.*

Das IV. Tasterglied hat einen kurzen stumpfen, kegelförmigen Fortsatz . . . . *elegans.*

Das IV. Tasterglied hat einen sehr kleinen Zapfen am Ende oben, und unten einen grösseren, breiten Fortsatz, dessen Spitze nach aussen gerichtet ist. Das III. Tasterglied ist erheblich stärker als das IV., und steht mit diesem in einem stumpfen Winkel . . . . *dispar.*

Philodromus Reussii nov. sp.

Taf. XXXI, Fig. 487. A ♀ von oben $^{5}/_{1}$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ $5^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: Das breite Mittelfeld und ein schmaler Aussenrand sind gelb, die Seitenfelder hellbraun mit dunkelbraunen Muskellinien. Das Brustschild ist gelb, am Rande ins Bräunliche übergehend, die Mandibeln sind kurz, nicht länger als das Gesicht hoch ist und wie die Maxillen weissgelb, Lippe blassbraun, Taster und Füsse blassgelb; an letzteren ist das Ende der Schenkel, der Anfang der Schienen und beider Tarsen braun geringelt, jedoch sind nur die Ringe der Schenkel ganz deutlich.

Hinterleibsrücken ist gelbgrau oder bläulichgrau mit schwacher Zeichnung A, die bis auf 2 braune Streifen oberhalb der Spinnwarzen fehlen kann, der Bauch ist an den Seiten wie der Rücken; die Epigyne, die der von „*aureolus*" ähnlich ist, steht in blassgraugelbem Felde, ist gelb mit breiten dunkelbraunen Seitenleisten, und kaum höher als breit, während die von „*aureolus*" doppelt so hoch als breit ist. Über die Mitte des Bauches ziehen sich drei dunklere Streifen bis an die gelbe Umgebung der Spinnwarzen, deren untere gelblich, die oberen bräunlich sind.

Fundorte: Von diesen Tieren fand ich einige ♀, leider aber kein ♂, bei Pforzheim am Waldrande auf Gebüsch. Den Herren Kulczyński und Simon waren sie unbekannt.

Philodromus albicans nov. sp.

Taf. XXXI, Fig. 488. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: An den Seiten braun, weissgelb geadert und mit dunkelbraunen Muskellinien, der Kopf ist weiss mit bräunlicher Zeichnung, die Rückenmitte weissgelb. Die Seitenaugen stehen auf bläulichen Hügeln. Das Brustschild ist gelblichweiss mit schwachen bräunlichen Keilflecken von den Füssen gegen die Mitte zu; die Mandibeln sind lang, länger als das Gesicht hoch ist, am Grunde hellbraun, in der unteren Hälfte weisslich, Maxillen weiss mit je einem grauen Flecken am Grunde und in der oberen Hälfte aussen und von rötlichbraunen feinen Leisten eingefasst; die Lippe ist trüb hellbraun, Taster und Füsse sind blassbraun, bei beiden die Enden der Glieder, mit Ausnahme der Tarsen, weiss umsäumt; die Schenkel sind am Ende, Schienen und Vortarsen am Anfang und Ende sehr schwach braun geringelt.

Hinterleib ist überall weisslich, blassbraun fein gesprenkelt, auf dem Rücken sind die Herzlinie, 4 Muskelpunkte und 2 kurze Seitenstreifen vor den Spinnwarzen braun, die Epigyne ist braun, innen von dunkelbraunen Leisten eingefasst, die Öffnung derselben ist unten gelb, oben hellbraun. Von der Spalte zu den blassbräunlichen Spinnwarzen zieht sich ein schmales, keilförmiges braunes Feld, das von 2 Reihen weisser runder Flecken durchzogen ist.

Fundorte: Ein ♀ dieser Art fand ich bei Ems a. d. Lahn in einem sonnigen Buschwalde auf einer jungen Fichte.

Philodromus aureolus (verus) Cl.

Taf. XXXI, Fig. 489. A ♀ von oben $^3/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von unten, E von oben.
Ganze Länge ♀ 7 $^1/_2$, ♂ 5 $^1/_2$ mm.

Es giebt wohl kaum eine zweite Spinnenart, die so viele Varietäten sowohl in Bezug auf Färbung als Form der Geschlechtsteile aufweist, wie „*Ph. aureolus*". Chyzer und Kulczyński stellen 6 Unterspezies auf, von denen ich bisher mit Sicherheit nur die eine „*caespiticolis*" gefunden habe und diese letztere ist die häufigste der Gruppe sowohl bei Hamburg und in Süddeutschland, wo ich gesammelt habe, als auch am Rhein, wo Bertkau sammelte.

Die obige Art *(verus)* ist überall seltener als die folgende, und in Färbung so ausserordentlich verschieden, dass es kaum möglich ist, eine genügende Beschreibung derselben zu liefern.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind heller oder dunkler braun, die Kopfplatte blassbräunlich mit weissen Längslinien, ein breiter Streifen dahinter weissgelb, die Rückenmitte gelb mit bräunlichem Anfluge A. Das Brustschild ist hellgelb, die Fusseinschnitte weiss fein umsäumt, die Mandibeln sind heller oder dunkler braun, die Maxillen gelblichweiss, die Lippe hellbräunlich, die Füsse hellbraun, beide Tarsen etwas dunkler als die andern Glieder, die 4 ersten Tasterglieder gelb, das letzte braun.

Hinterleibsrücken ist im Grunde weissgelb mit Zeichnung A, die von blassbräunlich bis in ein schönes dunkelrotbraun variirt, der Bauch an den Seiten weiss, braun fein gefleckt, das breite Mittelfeld je nach der Gesamtfärbung des Tieres blassbraun bis schön rotbraun mit 2 Reihen mehr oder weniger deutlicher hellerer Punktflecken. Die grosse braune Epigyne steht in blassbraunem Felde, hat 2 lange schwarzbraune Seitenleisten und ist von einem scharf abgegrenzten braunen Rande z umgeben. Die Stigmendeckel sind weiss, die Spinnwarzen hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, aber viel schlanker gebaut. Das IV. Tasterglied hat einen vor- und auswärts gerichteten Fortsatz, der an der Innenseite gehöhlt und am Grunde gekröpft (verdickt) ist C D × ×.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt an sonnigen Waldstellen auf Bäumen, besonders Fichten und ist vom April an geschlechtsreif zu finden.

Philodromus caespiticolis C. L. K.

Taf. XXXI, Fig. 490. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♀ 7, ♂ 5 mm.

Die Färbung dieser Tiere ist fast ganz die gleiche wie die der helleren Exemplare von „*aureolus*" und ich will mich daher darauf beschränken, die Unterscheidungsmerkmale anzuführen. Beim ♀ ist die Epigyne kleiner und die schwarzen Seitenleisten umschliessen ein fast rundes Feld; über diesem befindet sich ein mehr oder weniger abstehender Wulst B C y y, der manchmal von schwarzen, meist jedoch nur von hellbraunen Leisten umgeben ist. Dieser Wulst fehlt „*aureolus*", dagegen fehlt „*caespiticolis*" wieder die scharf abgegrenzte braune Umgebung der Epigyne und es befindet sich um die breiten schwarzen Seitenleisten nur ein schmaler, verschwommener, brauner Rand B.

Die ♂ sind leichter von einander zu unterscheiden. Der Fortsatz des IV. Tastergliedes ist bei „*caespiticolis*" schlank und am unteren Teile nicht gekröpft, dagegen steht an der Unterseite neben dem Fortsatze ein kleiner dreieckiger schwarzer Höcker, der wiederum bei „*aureolus*" fehlt.

Fundorte: Diese Art ist ebenfalls über ganz Deutschland verbreitet und an vielen Orten häufiger als die vorige, wie bei dieser schon erwähnt wurde; sie lebt mit „*aureolus*" an denselben Stellen und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Philodromus micans Mge.

Taf. XXXI, Fig. 491. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben, C ♂ von oben $^3/_1$.
Ganze Länge ♂ 5 mm.

♂ Vorderleib oben: braun, leuchtend weiss schmal umsäumt und mit dunkelbraunen Muskellinien, der Kopf ist zum grössten Teile ebenfalls braun, und nur zwischen den Augen und an dem hinteren Ende gelblich; 2 dunkelbraune Linien ziehen sich von den Stirnaugen über die ganze Kopfmitte. Die Augen stehen auf bläulichgrauen Hügeln. Das Brustschild ist blassgelb, die Mandibeln sind braun wie der Rücken und ungefleckt, die Maxillen gelb wie das Brustschild, die Lippe am Grunde dunkel-, am Ende blassbraun, Füsse und Taster bräunlichgelb, an der Unterseite stets heller als oben, und nicht geringelt. Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein starker, schwarzer Fortsatz in Form eines rückwärts gebogenen Daumens A B × × und daneben unten ein breiter kurzer, ebenfalls schwarzer Höcker y.

Hinterleibsrücken ist braungrau mit einem weiss eingefassten Herzstreifen und neben diesem 2 Paar tief eingedrückter Muskelpunkte. Auf dem unteren Teile des Rückens befinden sich undeutliche weisse Winkelbinden und daneben rechts und links über den Spinnwarzen je ein länglicher brauner Flecken. Der Bauch ist an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld grau, zwei dieses einfassende breite Längslinien und die Partie über der Spalte sind weisslich, die Spinnwarzen blass-gelblich oder bräunlich.

Fundorte: Lebert fand diese Art in Schlesien, Bertkau 2 ♂ bei Bonn, die Menge selbst bestimmte, und ich ein solches bei Ems in einem Fichtenwalde Ende Mai.

Philodromus constellatus Sim.

Taf. XXXI, Fig. 492. A rechter ♂ Taster von unten, B von oben.
Ganze Länge ♂ 6 mm.

♂ Vorderleib oben: an den Seiten schön rötlichbraun mit ebensolchen dunkleren Muskellinien, der Kopf ist gelb, braun gezeichnet, die Rückenmitte ebenfalls gelb mit einer rotbraunen feinen Längslinie. Das Brustschild ist gelbbraun; die Mandibeln sind dunkelbraun mit einem hellbraunen Fleck in der Mitte, die Maxillen hellgelb, die Lippe braun, Füsse hellbraun, Schenkel, Kniee und Schienen dunkelbraun geringelt; die langen Taster sind hellbraun wie die Füsse. Am IV. Gliede befindet sich aussen ein fast grader starker, fingerförmiger Fortsatz A B × × und neben diesem unten ein kleiner schwarzer Höcker y, sowie kurz über der Basis eine lange starke Borste z z.

Hinterleibsrücken ist bräunlichgrau, vom Anfange bis zur Mitte ziehen sich 2 weisse Längsbinden, die ein breites hellbraunes Feld einschliessen; unter diesem befinden sich noch einige weisse Winkelbinden und rechts und links über den Spinnwarzen ein schwarzer Fleck. Der Bauch ist grau mit 2 hellen Punktlinien längs des Mittelfeldes, die Stigmendeckel sind gelb und die Spinnwarzen grau mit braunen Spitzen.

Fundort: Schlottky fand ein ♂ in Schlesien, welches Simon selbst als obige Art bestimmte; das Tier befindet sich im Berliner Museum.

Philodromus collinus C. L. K. = **auro-nitens** Auss.

Taf. XXXI, Fig. 493. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von unten.

Ganze Länge ♀ 6, ♂ 4 mm

♀ Vorderleib oben: An den Seiten hellbraun, der Kopf ist gelb, braun gestreift, die Rückenmitte gelb mit einem braunen Längsstreifen. Das Brustschild ist gelb bis hellbraun, die Mandibeln und Lippe sind braun, die Maxillen hellgelb, die Füsse gelb oder hellbraun, an den 2 letzten Paaren das Ende der Schenkel, das Knie und der Anfang der Schienen dunkelbraun und bei ganz dunkel gefärbten Tieren sind auch die Schenkel, Kniee und Schienen der 2 ersten Paare dunkelbraun geringelt. Die 3 ersten Tasterglieder sind gelb, die 2 letzten braun.

Hinterleibsrücken ist ausserordentlich verschieden gefärbt, meist jedoch hellbraun mit dunkelbrauner und weisser Zeichnung A, oft aber auch ganz blassgelb mit kaum angedeuteter Zeichnung oder so dunkelbraun, dass die Zeichnung ins Schwarzbraune geht. Der Bauch ist meist blassbraun, weisslich gefleckt, hie und da aber auch dunklerbraun mit weissen Flecken; die Epigyne besteht aus einer kleinen, hellbraunen Öffnung mit schwarzen, breiten Seitenleisten, verändert sich jedoch nach Alter und Färbung der Tiere erheblich, wie Fig. B und C zeigen, deren letztere von einem schön und lebhaft gefärbten und wahrscheinlich frisch gehäuteten, die erstere B von einem ganz blassen, alten Tiere stammt Die Spinnwarzen sind blassbraun bis braun.

♂ ist viel dunkler gefärbt als das ♀, sonst passt die Beschreibung des ♀ Vorderleibs ganz auf das ♂. Der Hinterleib ist sehr verschieden, braun mit weiss gefärbt, eine Zeichnung anzugeben ist aber nicht möglich. Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein vor- und aufwärts gerichteter abgestumpfter, fingerförmiger Fortsatz C D × × und darunter ein, in eine lanzettförmige Spitze verlaufenden zweiter y y.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg (selten), Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Godesberg a. Rh. und im Siebengebirge, ich selbst bei Hamburg, Pforzheim und Ems a. d. L., sie leben an sonnigen Waldstellen auf jungen Fichten und sind vom Mai ab geschlechtsreif.

Philodromus rufus Walck. = **pellax** O. Herm., Dahl.

Taf. XXXI, Fig. 494. A ♀ von oben $^{8}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von unten, D von oben.

Ganze Länge ♀ $5^{1}/_{2}$, ♂ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind hellbraun, der Kopf und die Rückenmitte gelb. Das Brustschild ist gelb, die Mandibeln und Maxillen sind blassgelb, die Lippe braun, Taster und Füsse gelb, sehr fein dunkelbraun punktiert.

Hinterleibsrücken ist gelb, die Seiten ins Bräunliche ziehend, dunkelbraun fein punktiert und mit dunklerer Herzlinie; hie und da sind auch dunklere Querbinden angedeutet. Der Bauch ist gelblich oder blassbläulich, die Epigyne braun; die Spinnwarzen sind gelb, die konischen unteren stärker als die cylindrischen oberen.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am IV. Tastergliede steht aussen ein vor- und etwas auswärts gerichteter, stumpfer Fingerfortsatz C D×× und neben diesem, an der unteren Seite, ein kleiner, heller und flacher C y. Besonders charakteristisch ist ein an der Innenseite der Genitalien befindlicher, kurzer und kräftiger Eindringer mit sehr breiter Basis z z.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn (häufig) und ich selbst bei Pforzheim; sie lebt im Walde auf Gebüsch, aber auch an Feldhecken und ist vom Mai an geschlechtsreif.

Philodromus sabulosus Mge. **Thanatus** Mge., Bertk.

Taf. XXXI, Fig. 495. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlichgelb; längs der breiten Mitte ziehen sich zwei breite braune Streifen über den Rücken, während in dem Mittelfelde ein brauner Gabelstrich steht A. Das Brustschild ist im Grunde gelblich; vorn unter der Lippe steht ein grosser, kirschroter Fleck, zu dem sich von den Seiten her 7 braune keilförmige Flecken ziehen mit der Spitze nach innen. Die Mandibeln sind gelblich, am Grunde braun, die Maxillen gelblich, am Aussenrande braun gefleckt oder gestreift, die Lippe dunkelbraun, die Taster gelblich, das II. Glied oben braun und das IV. am Grunde braun geringelt. An den Füssen sind die Hüften blassgelb mit einem dunkelbraunen Flecken oben, die Schenkel des letzten Paares blassbraun, am Ende braun geringelt, die der 3 andern Paare dunkelbraun; die Kniee und Schienen sind blassbraun, dunkelbraun geringelt, die Tarsen einfarbig blassbraun.

Hinterleibsrücken ist gelblich, die Herzlinie schwarz, 2 Mittel- und 2 Seitenstreifen sind braun, der Bauch ist hellgelb, um die Spinnwarzen grau, die Epigyne rötlichbraun in graugelbem Felde; die Spinnwarzen sind blassbraun mit einzeln stehenden, starken schwarzen Haaren besetzt.

♂ Vorderleib oben: An den Seiten braun mit dunkleren Muskellinien, das breite Mittelfeld ist hellbraun mit weisslichem Schimmer, der durch feine Härchen hervorgebracht wird; 2 dunkelbraune Streifen ziehen sich von den Mittelaugen über den Kopf. Das Brustschild ist braun mit dunklen Streifen von den Füssen zur Mitte, die Mandibeln sind an der Basis braun, am Ende hellbraun, die Maxillen braun mit gelber Spitze, die Lippe schwarzbraun; am Taster die 4 ersten Glieder braun, der Kolbendeckel gelbbraun; das IV. Glied hat aussen einen nach vorn und mit der schwarzen Spitze nach oben gerichteten Fortsatz C und D××. An den Füssen sind die Schenkel braun, die Kniee weisslichbraun, die übrigen Glieder hellbraun, die Tarsen am hellsten.

Hinterleibsrücken ist weisslichbraun mit grosser, unregelmässiger dunkelbrauner Mittelzeichnung und mit einzeln stehenden, starken schwarzen Borsten besetzt. Der Bauch ist an den Seiten dunkelbraun gestrichelt, die Mitte hellbraun mit 3 dunkelbraunen Linien zu den Spinnwarzen, die Partie über der Spalte schwarzbraun; die Spinnwarzen sind braun mit gelblicher Spitze.

Fundorte: Menge fand diese seltene Art in Preussen, Bertkau bei Bonn und im Siebengebirge, ich solche bei Pforzheim an sandigen Abhängen auf niedern Pflanzen; die Tiere sind von April an geschlechtsreif.

Philodromus elegans Bl.

Taf. XXXI, Fig: 496. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♀ 6–7, ♂ $4^1/_2$–5 mm

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist weissgelb, die Seiten hellbraun, dunkelbraun marmoriert, die Kopfplatte und Rückenmitte sind weissgelb mit einem braunen Mittelstreifen, der vorn am Kopfe schmal, nach hinten zu und über den Rücken breit ist A. Das Brustschild ist blassbraun mit weisslichem Mittelstreifen, die Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen weissgelb, die Lippe braun, die 3 ersten Tasterglieder bräunlichgelb, die 2 letzten braun. An den Füssen sind die Hüften und Schenkel gelb, letztere braun längs gestreift und gefleckt, Kniee und Schienen hellbraun, manchmal auch dunkler gestreift, die beiden Tarsen braun.

Hinterleibsrücken ist im Grunde lebhaft weissgelb mit schöner, brauner Zeichnung A, der Bauch weissgelb mit 3 braunen Mittellängs- und manchmal auch mit ebensolchen Querstreifen, die Epigyne bräunlichgrau mit schmalen dunkelbraunen Leisten; die Spinnwarzen sind blassbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am Ende des IV. Tastergliedes befindet sich aussen kein Fortsatz wie bei den andern Arten, sondern nur ein kurzer, stumpfer Zapfen C D ××, welcher nebst der Färbung und Zeichnung diese Art leicht bestimmen lässt.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz, Lebert in Schlesien, Bertkau bei Bonn und ich selbst bei Hamburg; sie lebt auf sandigen Flächen auf Haidekraut und andern niedern Pflanzen und ist von Mai an geschlechtsreif zu finden.

Philodromus dispar C. L. K.

Taf. XXXI, Fig. 497. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C ♂ von oben $^3/_1$, D rechter ♂ Taster von oben, E von unten.
Ganze Länge ♀ 6, ♂ $4^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist weissgrau; die Seiten sind braun, die Kopfplatte und Rückenmitte blassbräunlichgelb, bis auf die Umgebung der Augen und einen grossen Gabelflecken, die rein weiss sind A. Das Brustschild ist gelb, oft ins Grünliche ziehend; die Mandibeln und Maxillen sind hellgelb, die Lippe braun, Taster und Füsse blassgelb.

Hinterleibsrücken ist weiss oder grauweiss mit brauner Zeichnung A, der Bauch an den Seiten weissgrau mit einzelnen braunen Fleckenreihen, das von breiten, braunen Streifen eingefasste Mittelfeld bräunlichgrau, die in weissem Felde stehende Epigyne ist von schwarzen Leisten eingefasst. Die Spinnwarzen sind blassbräunlich.

♂ ist gezeichnet wie das ♀, aber viel dunkler gefärbt, sodass die Hinterleibzeichnung oft bis ins Schwarzbraune geht C. Am Taster sind die 4 ersten Glieder hellgelb, der sehr breite Kolbendeckel braun, das III. Glied ist erheblich stärker als das IV. und steht mit diesem in einem stumpfen Winkel D; am IV. Gliede befinden sich 2 gebogene Fortsätze, ein kleiner aussen C D ××, und ein grosser unten y.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, lebt in Wäldern und Vorhölzern sonniger Lage auf Gebüsch, besonders Eichen und Fichten und ist von April an geschlechtsreif.

Philodromus fallax Sund.

Taf. XXXII, Fig. 498. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist gelb, die Seiten sind dunkelbraun, Kopf- und Rückenmitte braun. Das fast runde Brustschild ist glänzend rotbraun mit etwas dunklerem Rande; die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, die Lippe braun wie das Brustschild, die Taster hellbraun, das II. Glied oben gelb gestreift. Die Füsse sind braun wie die Rückenmitte, alle Schenkel oben mit hellerem Mittelstreifen.

Hinterleibsrücken ist weisslichgelb, die Herzlinie, 2 Seiten- und 2 Mittellängsstreifen sind braun; letztere beginnen unterhalb der Basis A; der Bauch ist an den Seiten braun, in der Mitte hellgelb mit grau gemischt und mit 4 rötlichbraunen Längslinien von der Spalte zu den Spinnwarzen, die Epigyne ist leuchtend gelbweiss mit braunen Leisten und steht in gelbbraunem Felde; die unteren Spinnwarzen sind schön rotbraun, die oberen grau mit rotbrauner Spitze.

Fundorte: Grube fand diese Tiere in der Provinz Preussen, Dahl in Holstein, Professor Schneider auf der Insel Borkum; sie leben am Meeresstrande in den Dünen unter Pflanzen und Steinen.

III. Gattung: ***Thanatus*** C. L. Koch.

Feminae:

Das Brustschild ist:	Die Schenkel sind:	Die Epigyne ist:	
gelb.	gelbbraun mit rotbraunem Längsstreifen.	rotbraun, die Seitenleisten sind fast grade und stehen oben weiter auseinander als unten. Am Anfange des Hinterleibs stehen 2 grosse weisse Flecken	*pictus.*
gelb mit braunem feinen Saume.	gelb mit hellgelbem Längsstreifen.	braun, die Seitenleisten sind geschweift und unten viel breiter als oben, und stehen oben kaum weiter auseinander als unten	*formicinus.*
gelb mit bräunlichem Saume.	bräunlichgelb mit gelbem Längsstreifen.	rötlich, die Seitenleisten sind geschweift und oben breiter als unten, und stehen oben viel näher beieinander als unten	*arenarius.*

Mares:

Das IV. Tasterglied hat aussen einen kurzen, spitzen, mit seinem Ende gegen das V. Glied geneigten Fortsatz . *pictus.*

Das IV. Tasterglied hat aussen einen breiten, in eine dünne Spitze verlaufenden Fortsatz . . . . *formicinus.*

Das IV. Tasterglied hat aussen einen schlanken, dünnen Fortsatz mit dreieckigem Ende. Am Ende des V. Gliedes steht eine Doppelreihe Kolbenborsten, die in der oberen Hälfte schwarz sind . . . . *arenarius.*

Thanatus pictus L. Koch. (Type.)

Taf. XXXII, Fig. 499. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von unten, D von oben.
Ganze Länge ♀ 8, ♂ $5^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist hellbraun, die Seiten und ein breiter Fleck von der Rückenmitte bis ans Ende braun in blassbrauner Umgebung, der Kopf und der vordere Teil der Rückenmitte sind weissgelb mit 2 kurzen und 2 langen braunen Längsstreifen A. Das

herzfömige Brustschild ist gelb, die Mandibeln sind braun mit schwarzem Längsfleck am Grunde, die Maxillen und Lippe gelbbraun mit helleren Spitzen, Taster und Füsse gelbbraun mit rotbraunen Längsstreifen über Schenkel, Kniee und Schienen

Hinterleibsrücken ist trüb gelbbraun mit breitem kaffeebraunen Herzstreifen und 2 grossen, leuchtend weissen Flecken am Anfange A; der untere Teil des Herzstreifens ist weiss umsäumt und eine weisse Linie zieht sich über die ganze Rückenmitte A. Der Bauch ist gelbbraun mit 2 dunkleren Längsstreifen zu den Spinnwarzen, die Epigyne rotbraun und die Spinnwarzen sind gelbbraun, die oberen länger dünner, als die unteren.

♂ ist in allen Teilen gezeichnet und gefärbt wie das ♀, nur etwas dunkler. Am IV. Tastergliede steht aussen ein kurzer, mit der Spitze nach dem Kolbendeckel gerichteter Fortsatz, ausserdem befinden sich auf diesem Gliede oben 3 lange, starke Stacheln und auf dem V. Gliede 3 ebensolche D.

Fundorte: Zimmermann entdeckte diese Art in der Lausitz, später fand sie Keyserling bei Glogau und ich bei Hamburg in den Sandhügeln zwischen Hamburg und Bergedorf.

Thanatus formicinus Cl.

Taf. XXXII, Fig. 500. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von oben, D von unten.
Ganze Länge ♀ 8 $^1/_2$, ♂ 5 $^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist hell- oder gelbbraun, die Seiten sind braun, Kopfplatte und Rückenmitte hellbraun, über den Kopf ziehen sich mitten 1 Paar feine und daneben 1 Paar breitere braune Linien und unter den hinteren Seitenaugen steht je 1 brauner Fleck A. Das Brustschild ist gelb mit feinem braunen Saume, die Mandibeln sind braun, Maxillen gelb, Lippe dunkelbraun, letztere beiden mit weisser Spitze, die 3 ersten Tasterglieder hell-, die 2 letzten dunkelbraun; an den Füssen sind Hüften und Schenkel gelb, die andern Glieder bräunlich und Schenkel, Kniee und Schienen hell längs gestreift.

Hinterleibsrücken ist gelb mit brauner Zeichnung A, der Bauch an den Seiten gelb; das Mittelfeld hellgraugelb von braunen Seitenlinien begrenzt, endet ziemlich weit vor den Spinnwarzen, die Epigyne ist von geschweiften braunen Leisten, die oben einfach, unten doppelt sind, eingefasst und hat jederseits eine braune Öffnung B × ×. Die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur am Hinterleib etwas dunkler. Das IV. Tasterglied hat einen, am Anfange breiten, dann scharf spitz verlaufenden Fortsatz C D y y.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg (selten), Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Bonn (nicht selten), Karsch in Westfalen, ich selbst bei Ems a. d. L.; sie lebt an sonnigen Stellen in der Haide und ist im Mai geschlechtsreif.

Thanatus arenarius Thor.

Taf. XXXII, Fig. 501. A von oben $^3/_1$, B Epigyne, C von oben , D rechter Taster von oben, E von unten, F ♂ von oben $^3/_1$.
Ganze Länge 7, 5 mm

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist bräunlichgelb, die Seiten sind braun, die Kopfplatte und Rückenmitte wieder bräunlichgelb; über den Kopf ziehen sich drei braune, doppelte

Längslinien und über die untere Rückenmitte ein ebensolcher Keilstreifen A. Das breit herzförmige Brustschild ist gelb mit bräunlichem Saume, die Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen gelb mit weisser Spitze, die Lippe dunkelbraun, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten bräunlich, die Füsse bräunlichgelb mit hellen Längsstreifen über Schenkel, Kniee und Schienen.

Hinterleibsrücken ist gelb mit schwarzbrauner Zeichnung A, der Bauch gelb, grau gerieselt mit 2 Sförmigen braunen Linien von der Spalte zu den Spinnwarzen, die Epigyne ist mit dunkelbraunen Seitenleisten versehen, die oben breiter sind als unten, und hat jederseits eine rötliche Öffnung B × ×. Die Spinnwarzen sind blassbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am IV. Tastergliede steht aussen ein Fortsatz, der in eine fast dreieckige Spitze endet D E y y, und am Ende des Kolbendeckels befinden sich 2 Reihen Kolbenborsten, die in der oberen Hälfte schwarz sind.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg, Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Bonn, Keyserling in Schlesien, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim; sie leben an trocknen sandigen Stellen in und am Walde auf niederem Gesträuch, besonders Haidekraut, und sind vom April an geschlechtsreif.

IV. Gattung: ***Tibellus*** Simon.

Tibellus oblongus Walck. **Thanatus** C. L. K., Leb., L. Koch, Dahl.

Taf. XXXII, Fig. 502. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne.

Ganze Länge ♀ bis 10, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb mit braunen Seiten, und Längslinien von den Augen bis ans Ende A. Das Brustschild ist blassgelb mit bräunlichem Saume, die Mandibeln, Maxillen, Lippe, Taster und Füsse sind gelb.

Hinterleibsrücken ist gelblichweiss, grau geadert, die Seiten sind bräunlich, der Herzstreif und 1—3 Paar Flecken daneben sind dunkelbraun A, der Bauch ist gelblichweiss, grau geadert, die Epigyne braun in grauem Felde, von dieser bis zu den blassbräunlichen oder gelben Spinnwarzen zieht sich ein breiter, brauner Längsstreifen.

In der Berliner Museums-Sammlung befindet sich ein von Dr. Zimmermann in der Lausitz gefundenes und als *„oblongus var."* bezeichnetes ♀, welches wie *„oblongus"* gefärbt, aber eigentümlich gefleckt ist; am Vorderleibsrande zwischen den Fuseinlenkungen stehen jederseits 3 grosse, schön dunkelbraune Flecken, 2 ebensolche am Grunde der Schenkel I und II und etwa 8 Paar längs den Seiten des Hinterleibsrücken, vom Anfange desselben bis zu den Spinnwarzen; die Epigyne weicht von Fig. 502 B etwas ab, ich glaube aber, dass das Tier nicht vollständig entwickelt ist.

Leider habe ich eines ganz entwickelten ♂ nicht habhaft werden können.

Fundorte: Diese Tiere sind über den grössten Teil Deutschlands verbreitet, nur in der Umgebung Pforzheims habe ich sie nicht gefunden. Nach L. Koch sind sie bei Nürnberg häufig an Fluss- und Weiherufern, bei Hamburg fand ich sie in der Haide und an Ginster; sie sind im Mai geschlechtsreif.

V. Gattung: *Thomisus* Walckenaer

Thomisus albus Gmelin = **onustus** Walck. = **abbreviatus** Leb.

Taf. XXXII, Fig. 503. A [illegible] von oben 3/1, B Epigyne, C rechter [illegible] Taster von oben, D von unten.
Ganze Länge [illegible] bis 9½, [illegible] 3 mm

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist weiss, die Seiten sind schön braun, gegen die Mitte zu dunkler werdend, der Kopf und die Rückenmitte weiss mit grauer, blattförmiger Zeichnung auf dem Kopfe A. Das Brustschild ist blassbräunlich, hie und da mit weiss untermischt, die Mandibeln sind weiss mit 3 verschieden langen, braunen Längsflecken an der Basis, Maxillen und Lippe blassbraun mit weiss untermischt, die Taster weiss, hellbraun gestreift. Von den Füssen sind die 2 ersten Paare hellbraun, die 2 letzten gelb, alle Schenkel sind unten breit weiss längsgestreift.

Hinterleibsrücken ist gelb oder hellbraun, grau geadert, der Bauch an den Seiten gelblich oder bräunlich, dunkler schräg gestreift, die Mitte gelblichweiss mit 2 Reihen eingedrückter, dunkler Punkte, die kleine Epigyne bräunlich in weissem Felde; die scharf abstechenden Stigmendeckel und die Spinnwarzen sind blassbraun.

Bei dem sehr kleinen ♂ sind am Vorderleib oben: Die Seiten dunkelbraun, hellbraun geadert, Kopf- und Rückenmitte wie beim ♀, ebenfalls Brustschild, Mandibeln, Maxillen und Lippe wie bei dunkel gefärbten ♀, die Taster blassbraun, am IV. Gliede steht aussen ein langer, am Ende rückwärts gebogener Fortsatz C D ××, und unten ein stumpfer y, ausserdem befinden sich an der Unterseite dieses Gliedes mehrere schwarze Höckerchen, aus denen lange Borsten hervorgehen D. An den 2 ersten Fusspaaren sind die Hüften, Schenkel und Kniee hellbraun, die Schienen am Anfang und Ende dunkelbraun, in der Mitte hellbraun, beide Tarsen am Anfange hellbraun, im übrigen dunkelbraun; die 2 letzten Paare sind gelb wie beim ♀, ohne die weissen Streifen unterhalb der Schenkel.

Hinterleib ist ganz wie beim ♀.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in der Lausitz, Lebert in Schlesien, Bertkau in der Rheinprovinz (selten) ich selbst bei Hamburg und Pforzheim (selten); sie leben an sonnigen Stellen im Walde und in Vorhölzern, aber auch an Feldhecken auf Gebüsch und sind im Mai geschlechtsreif.

VI. Gattung: *Xysticus* C. L. Koch.

Feminae:

Das Brustschild ist:	An den Füssen sind die Schenkel:	Die Epigyne ist:	
gelb mit braunem Saume; an den Mandibeln steht innen ein weisser Fleck.	I und II vorn gelb, hinten gelb mit schrägen braunen Längsstreifen bis zur Mitte, oben dunkelbraun, unten bräunlich, je mit weisslichem Mittelstreifen.	in der Mitte [illegible], an den Seiten braun	*striatipes.*
hellbraun mit grossen weissen Randflecken.	I und II vorn und hinten braun mit weiss gesprenkelt, oben dunkelbraun, unten braun mit je einem weissen Längsstreifen.	braun in blassbraunem Felde .	*ulmi.*
gelblichweiss.	I und II weisslich, braun [illegible]estreift.	braun in gelblichem Felde, eine [illegible] 2 [illegible] Öffnung	[illegible]
hellbraun.	I und II braun, oben und unten mit einer weisslichen Längslinie.	braun in blassgelbem Felde, eine [illegible] 3 [illegible] Öffnung	[illegible]

Das Brustschild ist.	An den Füssen sind die Schenkel:	Die Epigyne ist:	
weiss und braun gesprenkelt, oft die braunen Flecke einen Mittelstreif bildend.	I und II dunkelbraun, an den Seiten und oben weiss gesprenkelt.	braun mit schwarzen Leisten, 2)(Öffnungen, die parallel nebeneinander stehen . . .	*pini.*
hellgelb mit braunen Flecken zwischen den Füssen.	I und II hellbraun, dunkelbraun gesprenkelt, oben und unten weissgelb längsgestreift.	braun, 2)(Öffnungen, die oben divergieren	*desidiosus.*
gelbweiss, braun bis schwarz punktiert.	I und II weissgelb, unten braun breit gestreift.	hellbraun, 2 eirunde Öffnungen, an der Innenseite mit schwarzbraunen Leisten	*cristatus.*
weiss, hellbraun gesprenkelt.	I und II blassbraun, weissgelb gefleckt und oben ebenso gestreift.	braun, 2 eirunde Öffnungen, an der Aussenseite mit schwarzbraunen Leisen	*lateralis.*
blassbraun, braun gesprenkelt	I und II bräunlichweiss, schwarzbraun gesprenkelt und mit 2 braunen Streifen oben.	hellbraun, eine hufeisenförmige Öffnung	*robustus.*
weiss mit dunkelbraunen Flecken vor den Füssen.	I und II schön dunkelsammetbraun, vorn und unten gelb gesprenkelt.	braun, in glänzend bläulichgrauer Umgebung	*paniscus.*
weissgelb, dunkelbraun fein gesprenkelt. Auf dem unteren Teile des Brustrückens steht jederseits ein **hakenförmiger** schwarzbrauner **Fleck.**	I und II weisslich, dunkelbraun gefleckt und punktiert.	braun, eine rundliche Öffnung, die von feinen dunkelbraunen Leisten, an denen unten 2 kleine runde Samentaschen stehen, eingefasst ist . . .	*sabulosus.*
gelb, rotbraun umrandet und punktiert.	I und II weissgelb, braun gefleckt, oben und unten sowohl braun als auch weiss längsgestreift.	schön braun, eine rundliche Queröffnung, in der 2 eiförmige Samentaschen stehen . . .	*acerbus.*
hellgelb.	I und II braun, dunkelbraun punktiert und oben und unten weiss längsgestreift.	braun, eine rundliche Öffnung, unter welcher seitlich 2 grosse ovale und in der Mitte 2 kleine runde Samentaschen stehen .	*bifasciatus.*
hellbraun mit dunkelbraunen Flecken zwischen den Fusseinschnitten.	I und II rötlichbraun mit dunkelbraunen Flecken dicht bedeckt.	braun, schwarzbraun umrandet, eine rundliche Queröffnung, die sich unten in kurze Längsöffnung fortsetzt	*luctuosus.*
schön weiss, braun gefleckt.	I und II oben braun, an den Seiten und unten weiss, braun gefleckt.	braun in weisslichem Felde, eine grosse, fast runde, unten flache Öffnung	*kempeleni.*
rötlichbraun, weiss marmoriert.	I und II gelbbraun, weiss gesprenkelt, am Ende dunkelbraun gefleckt oder geringelt.	hellbraun in gelbem Felde, eine herzförmige Öffnung . . .	*viduus.*
dunkelbraun mit breiten weiss und braunen Keilflecken.	I und II schön gelbweiss, hell- und dunkelbraun gefleckt.	gelb, dunkelbraun umrandet in blassbraunem Felde, in welchem leuchtend weisse Querstreifen stehen	*albomaculatus.*
hellgelb, bräunlich gefleckt.	I und II weissgelb, an den Seiten und unten hellbraun gefleckt, oben braun gestreift.	hellrötlichbraun, eine ovale, seitlich v. halbmondförmigen Leisten eingefasste Längsöffnung	*luctator.*
weiss mit bräunlichem Rande und ebensolchen Punkten, aus denen kurze, starke Borsten hervorgehen.	I und II oben braun, weiss gesprenkelt, unten weiss, blassbraun punktiert.	hellbraun in weisslichem Felde, eine ovale, von dunkler, oben durchbrochner Leiste eingefasste Queröffnung	*concinnus.*
rötlichgelb, oft mit grossen weissen Randflecken und braunen Punkten.	I und II dunkelbraun, hell längsgestreift, unten grau- oder weissgelb.	?	*fucatus.*

Mares.

Am IV. Tastergliede befinden sich:	An den Genitalien befinden sich:	Schenkel I u. II sind:	
2 Fortsätze, von denen der obere in eine kleine schwarze Spitze ausläuft × ×, der untere breit und abgestumpft ist y y.	vorn ein tiefschwarzer, breiter Eindringer, dessen Ende schraubenartig gewunden ist z z.	wie beim [illegible], nur wenig dunkler	[illegible]
unten 1 Fortsatz, der spitz verläuft und am Ende etwas nach innen gebogen ist ×.	vorn ein langer, peitschenförmiger, aufgerollter Eindringer z, und in der Mitte 2 gegen einander gerichtete, schwarze Haken y y.	dunkelbraun, weiss gestreift . . .	[illegible]
2 breite, stumpfe Fortsätze C.	in der Mitte 2 sehr breite, flache, gegen einander gerichtete Haken [illegible], dessen oberer noch einen langen scharfen Stachel v v trägt.	dunkelbraun, weisslich gestreift . . .	[illegible]
2 Fortsätze, deren oberer in eine stumpfe, der untere in eine fast dreieckige Spitze verläuft w w.	in der Mitte 1 langer, starker, hornförmiger, mit der Spitze nach oben gerichteter v y, und darüber ein kurzer stumpfer Zapfen × ×.	dunkel sammetbraun	*erraticus.*
2 Fortsätze, von denen der untere am Ende fast so breit als am Grunde ist.	in der Mitte 1 langer, löffelartig gehöhlter Teil z, der an seinem Aussenrande fast in der Mitte einen langen, spitzen Dorn trägt.	wie beim ♀. Am I stehen an der Seite 14—15 und oben 6 Stacheln . . .	[illegible]
2 Fortsätze, von denen der untere am Ende viel schmaler als am Grunde ist.	in der Mitte 1 langer, löffelartig gehöhlter Teil z, der an seinem Aussenrande fast am Grunde einen kurzen spitzen Dorn hat.	braun, weissgelb gestreift. Am I. stehen an der Seite 6—8 und oben 4 Stacheln . . .	[illegible]

Am IV. Tastergliede befinden sich:	Schenkel I und II sind:	
2 Fortsätze, von denen der untere kurz, stumpf hakenförmig nach innen y, der obere sehr lang gehöhlt und mit der Spitze nach innen gerichtet ist.	wie beim [illegible] . . .	[illegible]
2 Fortsätze, von denen der untere spitz, hakenförmig nach innen gebogen y, der obere sehr lang gehöhlt ist und in eine abstehende, vorwärts gerichtete Spitze endet × ×.	dunkelbraun, gelb gesprenkelt . . .	[illegible]
2 Fortsätze, von denen der untere spitz, hakenförmig nach innen gebogen yy, der obere stumpf, plump und grade ist, und auf der Spitze einen langen Stachel trägt × ×.	dunkler, wie beim ♀ . .	[illegible]
2 Fortsätze, von denen der untere breit ist und weit nach unten zu absteht × ×, der obere vorwärts gerichtet, in eine schräge Spitze endet y y.	fast ganz braun	*lateralis.*
1 breiter, am Ende schräg abgeschnittener und etwas nach aussen gebogener Fortsatz ×. In der Mitte der Genitalien steht ein starker schwarzer, am Ende gegabelter und weit vorstehender Teil y.	wie beim ♀ . . .	[illegible]
2 Fortsätze, von denen der untere kurz, breit und muldenartig gehöhlt × ×, der obere lang ist und in eine tiefschwarze Spitze ausläuft.	schwarzbraun .	[illegible]
1 dünner Fortsatz, der fingerförmig nach unten gerichtet und etwas gekrümmt ist.	dunkelbraun, an den Seiten hie und da helle Stellen	[illegible]
2 Fortsätze, ein äusserer, fingerförmiger grader × ×, und ein unterer mit hakenförmig nach innen gebogener Spitze y.	wie beim ♀	*albomaculatus.*

Am IV. Tastergliede befinden sich:	Schenkel I und II sind:
2 Fortsätze, ein oberer fingerförmiger, langer z z und ein unterer sehr breiter, einem abgesägten Baumstumpf ähnelnder × ×. In der Mitte der Genitalien stehen 2 Zapfen, deren oberer hakenförmig auf den etwas aufwärts gerichteten unteren herabgebogen ist, so dass beider Spitzen sich berühren.	dunkelbraun, weiss spärlich gesprenkelt . . . . *luctator.*
3 Fortsätze, ein starker hornförmiger, von der Mitte nach auswärts gerichteter × ×, ein kurzer, dunkler, hakenförmig nach innen gebogener und ein langer, dünner und spitzer, nach vorwärts gerichteter y y.	die Oberseite in der unteren Hälfte hell-, in der oberen dunkelbraun, die Unterseite weissbraun gestreift oder gefleckt . . . . *lineatus.*

Xysticus striatipes L. Koch = **perogaster** Thor. = **Spiracme striata** Mge.

Taf. XXXII, Fig. 504. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.

Ganze Länge ♀ 9, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Rückenmitte und ein feiner Saum aussen sind gelb, die Seiten braun, dunkler geadert. Das kleine eiförmige Brustschild ist gelb mit braunem Saume und hie und da mit braunen Fleckchen, aus denen einzelne schwarze Borsten hervorgehen, die Mandibeln sind gelb, braun gefleckt; am Ende derselben steht innen je 1 weisslicher Fleck, der von einem breiten braunen Rande umgeben ist. Die Maxillen und Lippe sind braun, mit weissgelben Spitzen, die Taster weiss, gelb und braun gestreift, an den Füssen sind alle Hüften hellbraun mit weissen Streifen, die Schenkel I und II vorn gelb, unten bräunlich mit einem weisslichen Mittelstreifen, hinten gelb mit einem schrägen, kaum bis zur Mitte reichenden braunen Streifen, oben dunkelbraun mit einem weisslichen Mittelstreifen, die Kniee sind oben wie die Schenkel, im übrigen gelb, die Schienen blassbraun, unten und oben je 2mal dunkelbraun gestreift, die Tarsen braun, nur oben mit 1 weisslichen Längsstreifen. An den 2 letzten Fusspaaren sind alle Glieder bis auf die Tarsen weissgelb und braun gestreift, sodass man nicht sagen kann, welche Farbe vorherrscht, die Tarsen sind wie bei den beiden ersten Paaren.

Der länger als breite Hinterleib ist oben wie unten trübgelb, dunkler gewellt und gestrichelt, die Epigyne im Mittelteil × goldgelb, an den Seiten braun, die Spinnwarzen sind am Grunde braun, an den Enden gelb oder blassbräunlich.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀ und nur wenig dunkler.

Der Hinterleib ist schlank und etwa doppelt so lang als breit. Am IV. Tastergliede befinden sich 2 Fortsätze C und D, und zwar ein in eine kleine schwarze Spitze auslaufender oberer × × und ein stumpfer, breiterer unterer y y. An den Genitalien fällt der starke, tiefschwarze, am Ende schraubenartig gezackte Eindringer z z besonders auf.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bingen a. Rh., Dahl in Norddeutschland, ich selbst in Mecklenburg; sie lebt in sonnigen Vorhölzern unter Steinen oder auf niedern Pflanzen und ist vom April an geschlechtsreif zu finden.

Xysticus ulmi Hahn.

Taf. XXXII, Fig. 505. AA $^2/_1$, A . von oben $^3/_1$, B Epigyne, C die eines sehr dunklen Tieres, D rechter ♂ Taster von aussen, E von unten.

Ganze Länge . 6, $4^1/_2$ mm

. Vorderleib oben: Die Rückenmitte ist gelb, der Kopf braun, die Seiten über dem Rande sind braun, längs der Rückenmitte dunkelbraun, gelb geadert; das Gesicht ist weissgelb, die Seitenaugen stehen auf grauweissen Hügeln; die Ringe um die Stirnaugen sind gelb, die um die Scheitelaugen bräunlich. Das Brustschild ist hellbraun mit grossen weissen Randflecken vor den Fusseinschnitten, die Mandibeln sind im ersten Dritteil braun, in der Mitte weiss und im unteren Dritteil wieder braun mit einem rundlichen weissen Flecken innen an der Spitze, Maxillen und Lippe sind einfarbig hell- oder blassbraun ohne weissliche Spitze, die Taster hellbraun, das II. Glied unten, das IV. und V. oben weiss gestreift. An den Füssen sind die Hüften hellbraun, am I. Paare unten mit einem weissen Streif, die Schenkel und Kniee I und II sind an den Seiten braun, weiss gesprenkelt, unten braun mit 1 weissen Längslinie, oben dunkelbraun mit einer ebensolchen, Schienen, Vor- und Endtarsen braun, erstere beiden oben und an den Seiten mit je 1 weissen Längslinie. An den 2 letzten Fusspaaren sind die Schenkel einfarbig hellbraun, selten unten weiss gestreift, dagegen am Ende weiss gefleckt, Kniee, Schienen und Vortarsen sind braun mit 3 weissen Längslinien, die Endtarsen einfarbig braun.

Hinterleibsrücken ist bräunlich oder grau mit dunkler Mittelzeichnung und seitlich dunkel gestreift, der Bauch wie der Rücken und bis auf das Mittelfeld auch ebenso gestreift, das Mittelfeld ist einfarbig grau oder bräunlich mit 4 Paaren dunkler Punkte, die kleine Epigyne braun in blassbrauner Umgebung; die Spinnwarzen sind, je nach der Färbung des Tieres, heller oder dunkler braun.

♂ ist gezeichnet wie das ♀, in der Färbung jedoch stets dunkler als dieses. Die Schenkel und Kniee der 2 ersten Fusspaare sind dunkelbraun, alle andern Glieder wie beim ♀, jedoch sind die weissen Längslinien selten so deutlich wie beim ♀, sondern meistens nur durch weisse Flecke angedeutet. Das IV. Tasterglied hat unten einen wenig vorstehenden Fortsatz ×, der spitz zuläuft, und etwas nach innen gebogen ist. An den Genitalien stehen in der Mitte 2 gegen einander gerichtete Haken yy, sowie am Ende ein langer, peitschenförmiger Eindringer z.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, wenn auch wohl nirgends häufig, sie lebt vorzugsweise an Teichufern und Bächen und ist vom April an geschlechtsreif.

Xysticus Kochii Thor. = **viaticus** C. L. K., Dahl.

Taf. XXXII, Fig. 506. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D Teil der Genitalien von unten.

Ganze Länge ♀ bis 10, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Rückenmitte ist blassgelb oder weisslich, die Kopfplatte hellbraun, die Seiten sind braun, nach der Mitte zu dunkler werdend und weiss geadert. Das

Brustschild ist gelblichweiss, die Mandibeln sind gelblich, an der Basis braun gefleckt, Maxillen und Lippe gelblichweiss wie das Brustschild, am Taster die 3 ersten Glieder blassbraun oder gelblich, die 2 letzten hellbraun und alle Glieder oben weisslich gestreift. An den Füssen sind Hüften, Schenkel, Kniee und Schienen weisslich, braun gestreift, alle Tarsen sind hellbraun und die Schenkel III und IV oben, namentlich am Ende, dunkelbraun gefleckt.

Hinterleibsrücken ist weiss bis braungrau mit dunkler Mittelzeichnung A und gestreiftem Rande, der Bauch ist wie der Rücken gefärbt und an den Seiten ebenfalls dunkler gestreift, die Epigyne steht in gelblichem Felde und die Spinnwarzen sind unten braun, oben blassbraun.

♂ ist viel dunkler als das ♀, namentlich die Seiten des Vorderleibs, die Zeichnung des Hinterleibrückens und die Füsse, an denen, umgekehrt wie beim ♀, die Schenkel und Kniee dunkler sind als die andern Glieder. An den Genitalien stehen in der Mitte 2 weit vorstehende und scheerenartig gegen einander gebogene hakenförmige Teile C D ×× , an deren oberem sich ein auf- und rückwärts gerichteter, spitzer Stachel y y befindet.

Fundorte: Auch diese Art findet sich in ganz Deutschland; sie lebt auf Bäumen am und im Walde an trocknen Stellen und ist im April geschlechtsreif.

Xysticus erraticus Bl.

Taf. XXXII, Fig. 507. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♀ 7, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand und 2 fast grade Seitenstreifen längs dem Mittelfelde sind dunkelbraun, hell marmoriert A, die Seitenpartie zwischen diesen Streifen und dem Rande, sowie die Kopf- und Rückenmitte sind hellbraun oder braun, am Gesicht am dunkelsten und der Kopf ist von einer weissen, feinen Linie umsäumt A. Das Brustschild und die Maxillen sind hellbraun, Mandibeln und Lippe braun, am Taster die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten hellbraun. Die Füsse sind hellbraun, I und II etwas dunkler als III und IV, alle Glieder bis auf beide Tarsen haben oben und unten je einen hellen, oft weissen Längsstreifen.

Hinterleibsrücken ist gelb mit hellbraunem Mittelfelde, welches aussen von einer Reihe dunkelbrauner Flecken begrenzt ist A und von verschiedenen braunen Längs- und Querlinien durchzogen ist. Der Bauch ist gelb oder hellbraun, an den Seiten braun schräg gestreift, die Epigyne, die eine dreibogige Öffnung darstellt, ist braun in blassgelbem Felde und die Spinnwarzen sind blassbraun oder gelb.

♂ ist meistens in allen Teilen dunkler gefärbt wie das ♀, am Vorderleib oben ist das Mittelfeld gelbbraun, die Kopfplatte leuchtend gelb umsäumt, der Rand und ein Streifen längs des Mittelfeldes sind dunkelbraun, der dazwischen liegende Teil hellbraun. An den Füssen sind die Schenkel und Kniee I und II dunkelsammetbraun, die andern Glieder wie die ganzen Füsse III und IV gelbbraun. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, deren unterer in eine fast dreieckige Spitze C D w w ausläuft, an den Genitalien befinden sich 2 vorstehende Teile, von denen der obere kurz und schräg aufwärts gerichtet ist ××, während der sehr grosse untere fast wagrecht und nach innen gerichtet ist y y.

Fundorte: In ganz Deutschland auf Bäumen im Walde und Vorhölzern gemein; die Tiere sind vom Mai an geschlechtsreif.

Xysticus pini Hahn.

Taf. XXXII, Fig. 508. A [illegible] von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter [illegible] Taster von aussen, D von unten.

Ganze Länge [illegible] 5 $^1/_2$, [illegible] 4 mm

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind vorherrschend, braun, jedoch schön sammetartig dunkelrotbraun, gelb geadert, das breite Mittelfeld ist auf dem Kopfe und etwas darüber hinaus braun mit 2 kurzen dunkelbraunen Streifen, die zwischen den Scheitelaugen beginnen, die Mitte des Feldes weiss oder citronengelb und dessen hinterer Teil oberhalb des Hinterleibes, hellbräunlich. Die Umgebung der Seitenaugen ist weiss, der Stirnaugen dunkelgelb und der Scheitelaugen braun. Das Brustschild ist weiss und braun gesprenkelt und oft bilden die braunen Fleckchen Keilstreifen vom Rande gegen die Mitte zu, die Mandibeln sind weiss und braun gefleckt, die Maxillen braun mit einem, mehr oder weniger deutlichen, hellen Längsstreifen; die Lippe ist braun. An den Füssen I und II sind die Hüften unten braun und weiss gestreift, Schenkel, Schienen und Vortarsen dunkelbraun, oben und an den Seiten weiss gesprenkelt, seltener gestreift, die Kniee hellbraun m t einem dunkleren Mittelstreifen, an III und IV sind Schenkel, Schienen und Vortarsen hellbraun, weiss gefleckt und gestreift und ist bei dieser Färbung bald das Braune, bald das Weisse vorherrschend, die Kniee schwarzbraun mit weissen Fleckchen; am Ende der Schenkel und am Anfang und Ende der Schienen stehen oben grosse schwarzbraune Flecken. Die Endtarsen aller Füsse sind hellbraun und alle Schenkel unten weiss gestreift. Die Taster sind hellbraun mit dunkelbraunen und weissen Fleckchen.

Hinterleib ist oben wie unten im Grunde gelblichweiss oder hellbraun, auf dem Rücken steht eine breite dunkle Zeichnung A, die Seiten desselben sind hell- und dunkelbraun gestreift, ebenso der ganze Bauch, die Epigyne ist braun mit schwarzen Leisten, die Spinnwarzen sind am Grunde dunkelbraun, gegen das Ende zu ins Blassbraune übergehend.

♂ ist in allen Teilen gefärbt, wie das ♀. Am IV. Tastergliede befinden sich 2 Fortsätze, ganz ähnlich denen der nachfolgenden Art, und auch die Geschlechtsteile beider sind sich ausserordentlich ähnlich und sollen bei der folgenden Art die Unterschiede genau charakterisiert werden. (Siehe auch Tabelle.)

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt im Walde und an dessen Rande auf Gebüsch, besonders gern auf Fichten und ist vom April an geschlechtsreif zu finden.

Xysticus cristatus. C. L. Koch.

Taf. XXXII, Fig. 509. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.

Ganze Länge [illegible] bis 8, [illegible] 4 mm

♀ Vorderleib oben: An den Seiten braun bis schwarzbraun, blassgelb geadert; das Mittelfeld ist auf dem Kopfe hellbraun, in der Mitte weiss oder hellcitrongelb und der hintere Teil gelblich oder hellbräunlich. Die Umgebung der Seiten ist weiss, die der Stirnaugen gelb und der Scheitelaugen braun. Das Brustschild ist gelbweiss, braun bis schwarz punktiert, die Mandibeln sind in der Anfangshälfte braun, in der unteren Hälfte gelb mit einem braunen

Fleck oberhalb der Klaue, und an der Aussenseite dunkelbraun gerandet; die Maxillen sind hellbraun, die Lippe dunkler braun. Die Füsse sind weisslichgelb, an allen Gliedern, ausser den Tarsen (auch an den Hüften unten) breit braun gestreift, und das letzte Fusspaar auch geringelt, die Taster sind hellbraun, hellgelb oder weiss gefleckt.

Hinterleibsrücken ist weissgrau mit blassbrauner bis schwarzbrauner Zeichnung A, der Bauch weissgrau, bräunlich schräg gestreift und mit 4 Paar Muskelpunkten, die Epigyne und die Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist gezeichnet, wie das ♀, aber viel dunkler gefärbt. Bei den Füssen herrscht die braune Farbe vor, so dass sie, umgekehrt wie beim ♀, hellgelb gestreift erscheinen, die Schienen und beide Tarsen sind hellbraun, nicht gestreift. Im IV. Tastergliede und in den Genitalien gleicht diese der vorigen Art sehr und die Hauptunterscheidungsmerkmale sind folgende: An den Schenkeln des I. Fusspaares stehen bei „pini“ aussen 14—15 und oben 6 Stacheln, bei „cristatus“ aussen 6—8, oben 4 Stacheln; an dem vorstehenden, stockgriffähnlichen Haken an den Genitalien D v ist der hintere Teil bei „pini“ mehr als halb so lang, wie der vordere, bei „cristatus“ weniger, als halb so lang, ferner steht an dem gehöhlten Teile D z der Genitalien bei „pini“ ein langer, spitzer Dorn fast in der Mitte D w, bei „cristatus“ jedoch ein kurzer Dorn fast am Grunde D z.

Fundorte: Diese ist die gemeinste aller Xysticus-Arten, man trifft sie überall, in Gärten, an Feldhecken und im Walde auf Gebüsch aller Art; sie ist von Mai ab geschlechtsreif.

Xysticus lateralis Hahn = **Canio** C. L. K., Ohl., Mge., Karsch, Dahl = **Coriarachne fusca** Mge.

Taf. XXXII, Fig. 510. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.

Ganze Länge ♀ bis 9, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: An den Seiten braun, nach dem Rücken zu dunkler werdend und gelb geadert; das breite Mittelfeld ist auf dem Kopfe und etwas darüber hinaus hellbraun mit 2 kurzen, dunklen Keilstreifen, die zwischen den Scheitelaugen beginnen, und sonstiger gelblicher Zeichnung A, die Mitte des Feldes ist weiss oder hellgelb, der hintere Teil desselben gelblich oder hellbräunlich. Die Seitenaugen stehen auf starken, bläulichweissen Hügeln, die Stirnaugen sind gelb, die Scheitelaugen hellbraun umrandet. Das Brustschild ist weiss und hellbraun gesprenkelt, die Mandibeln sind in der oberen Hälfte braun, in der unteren gelb mit einem braunen Flecken oberhalb der Klaue, und an der Aussenseite dunkelbraun umrandet, die Maxillen sind hellbraun, die Lippe etwas dunkler. Die Füsse sind blassbraun bis braun, die Hüften, namentlich unten stets, einfarbig und am Ende weiss umsäumt, an I und II sind Schenkel, Kniee und Schienen, manchmal auch noch die Vortarsen, weissgelb gefleckt und oben weisslich gestreift; an III und IV sind Schenkel, Kniee und Schienen weissgefleckt und bei IV ausserdem die Schenkel und Kniee am Ende, die Schienen am Anfang und Ende dunkelbraun geringelt. Die Taster sind hellbraun mit kleinen weissen Fleckchen.

Hinterleibsrücken ist graugelb, die Seiten oft ins Gelbbraune oder Rosenrote ziehend, mit ziemlich regelmässiger Zeichnung A, der Bauch ist graugelb, weiss gesprenkelt mit 4 Paar braunen Flecken zwischen der gleichfalls braunen Epigyne und den blassbraunen Spinnwarzen.

♂ ist gezeichnet, wie das ♀, aber viel dunkler gefärbt. An den 2 ersten Fusspaaren sind die Schenkel, Kniee und der Anfang der Schienen fast ganz braun, die übrigen Glieder

gelb und kein Glied gestreift; die 2 letzten Fusspaare sind wie beim . Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, von denen der eine C D breit ist und weit nach unten ragt, der andere y y nach vorwärts gerichtet und am Ende schräg abgeschnitten ist.

Fundorte: Diese Art ist in ganz Deutschland nicht selten; sie lebt in und am Walde auf Gebüsch, besonders gern auf Eichen und ist vom April an geschlechtsreif.

Xysticus desidiosus Sim.

Taf. XXXII, Fig. 511. A von oben $^3/_1$, B Epigyne.

Ganze Länge ♀ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind dunkelbraun, gelb marmoriert, die Kopfplatte ist hellbraun, gelb umsäumt, die Rückenmitte gelbbraun; die Seitenaugen stehen auf bläulich weissen Hügeln, die Stirnaugen sind gelb, die Scheitelaugen bläulichgelb umsäumt. Das Brustschild ist hellgelb mit braunen Flecken zwischen den Fusseinlenkungen, die Mandibeln sind hellbraun, am Grunde innen steht ein runder, gelb umrandeter, brauner Fleck und daneben noch einige weitere braune Flecken. Die Maxillen sind gelb mit weisslicher Spitze, die Lippe braun, die Füsse I und II hellbraun, dunkelbraun gesprenkelt, III und IV blassbraun mit braunen Flecken an Schenkeln, Knieen und Schienen. Alle Glieder, bis auf die Endtarsen sind oben, die Schenkel auch unten, weissgelb gestreift. Die Taster sind hellbraun, die zwei letzten Glieder oben weiss gestreift.

Hinterleibsrücken ist braun, mit hellen Längs- und Querrunzeln, der Bauch gelblichbraun, an den Seiten schräg dunkel gerunzelt; die braune Epigyne hat manche Ähnlichkeit mit der von „pini", unterscheidet sich aber leicht von dieser dadurch, dass die 2 ovalen Öffnungen derselben, unten schräg gegeneinander und nicht parallel nebeneinander, wie bei „pini" stehen.

Fundorte: Von dieser seltenen Art fand Zimmermann 2 ♀ in Nassau, die Simon selbst bestimmte.

Xysticus robustus Hahn.

Taf. XXXII, Fig. 512. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von unten, D von oben.

Ganze Länge ♀ 8, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: hell und dunkelbraun gesprenkelt, die Seiten sind dunkler, als die Mitte, deren unterster Teil bräunlichgelb ist A; die Partie um die Stirn- und Scheitelaugen ist weissbraun mit vielen schwarzen Borsten besetzt. Das Brustschild, die Maxillen und Lippe sind blassbräunlich, dunkler braun gesprenkelt, die Mandibeln braun, wie der Rücken, mitten hellbraun gesprenkelt und mit einem langen, hellbraunen, schwarz eingefassten Streifen an der Aussenseite. Die Füsse sind von weisslichbrauner Grundfarbe überall schwarzbraun gesprenkelt; über alle Glieder ziehen sich oben 2 schöne braune Längsstreifen, die bei den 2 ersten Paaren einfarbig, bei den 2 letzten jedoch vielfach dunkler gesprenkelt sind.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur dunkler. Am IV. Tastergliede befinden sich verschiedene Fortsätze, von denen der lange, gehöhlte und mit kurzumgebogener Spitze versehene, äussere C D × × für die Art charakteristisch ist.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Koch bei Nürnberg und im fränkischen Jura, Dahl in Norddeutschland, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Pforzheim und in Württemberg, auf der Alb bei Königshofen; sie lebt unter Steinen, die im kurzen Grase oder im Moose liegen, ist überall selten und vom Mai ab geschlechtsreif zu finden.

Xysticus paniscus L. Koch. (Type.)

Taf. XXXII, Fig. 513. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 6½ mm.

♀ Vorderleib oben: schön dunkelsammetbraun, weissgelb umsäumt und ebenso geadert, die lyraförmige Kopf- und Rückenmitte ist weissgelb umsäumt und auch ein Streifen über den Stirnaugen ist von gleicher Farbe. Das Brustschild ist weiss mit dunkelbraunen Flecken vor den Füssen, die Mandibeln sind gefärbt und geadert wie der Rücken, Lippe und Maxillen braun, letztere aussen weiss eingefasst; an den Füssen I und II sind die Schenkel schön dunkelsammetbraun, vorn und unten gelb gesprenkelt, Kniee und Schienen ebenso dunkelbraun aber nicht gesprenkelt, sondern oben mit einem hellen Streifen, beide Tarsen am Anfange hell-, am Ende dunkelbraun mit einem hellbraunen Streifen oben; die 2 letzten Fusspaare sind gefärbt und gezeichnet, wie I und II, jedoch etwas lichter. Die Taster sind ebenfalls dunkelsammetbraun und gelb gesprenkelt und das letzte Glied aussen breit gelb gestreift.

Hinterleibsrücken, wie Bauch hellbraun mit gelblichen Querbinden, die Epigyne ist braun, die Partie über derselben und die Stigmendeckel sind glänzend bläulichgrau, die Spinnwarzen dunkelbraun.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz, sonst ist sie aus Deutschland nicht bekannt.

Xysticus sabulosus Hahn. **Psammitis** Mge.

Taf. XXXII, Fig. 514. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von oben, D linker ♂ Taster von unten, E der schwarze Fleck auf dem Vorderleibsrücken.
Ganze Länge ♀ 6, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind hellbraun, nach der Mitte zu dunkler werdend, und weiss marmoriert, der Kopf und der Rücken bis zur Mitte etwa, blassbraun, der untere Teil des Rückens weiss, jederseits von einem hakenförmig gebogenen, schwarzbraunem Flecken begrenzt A und E zz. Die Seitenaugen stehen auf starken, weissen Hügeln. Das Brustschild ist weissgelb, dunkelbraun fein gesprenkelt, die Mandibeln sind am Anfang und Ende heller oder dunkler braun, in der Mitte weisslich bis hellbräunlich (beim ♂), Maxillen und Lippe braun-weissbraun, die Füsse weisslich, dunkelbraun gefleckt und gesprenkelt, die Kniee und Schienen oben weissgestreift, die Taster weisslich, gelb gesprenkelt.

Hinterleibsrücken ist bräunlichgrau mit dunkler bis schwärzlicher Zeichnung A, der Bauch weissgrau mit dunkleren Querrunzeln, die Epigyne braun und die Spinnwarzen sind oben weissgrau, am Grunde braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur dunkler; das IV. Tasterglied hat zwei Fortsätze, von denen der obere grade, stumpf und plump ist und auf einem Ende einen langen Stachel trägt C D ××, der untere hakenförmig nach innen gebogen ist y y. Der

Kolbendeckel hat eine starke, spitz verlaufende Ausbuchtung w w, und ist hell und dunkelbraun gefleckt. Der Bauch ist in der Mitte braun und die Stigmendeckel sind dunkelbraun.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Koch bei Nürnberg, Dahl in Holstein und Norddeutschland, Karsch in Westfalen, Bertkau bei Bonn (häufig), ich selbst bei Hamburg; sie leben in der Haide an trocknen, sonnigen Stellen und sind vom April an geschlechtsreif.

Xysticus acerbus Thor.

Taf. XXXIII, Fig. 515. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von unten, D von oben.

Ganze Länge ♀ 9, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb, an den Seiten dunkelsammetbraun und die Kopfplatte heller braun geadert. Die Stirn- und Seitenaugen stehen auf leuchtend weissen Hügeln, die, von oben gesehen, ein weisses Stirnband bilden A. Das Brustschild ist gelb, rotbraun umrandet und punktiert, die Mandibeln sind vorn gelb, rotbraun punktiert und mit je einem ebensolchen Flecken am Anfange und am Ende, hinten sind sie schön dunkelsammetbraun, die Maxillen und Lippe im unteren Teile braun, im oberen gelb, die 4 ersten Tasterglieder sind oben braun, gelb gesprenkelt, unten weiss, braun gesprenkelt und das letzte Glied ist ganz braun, die Füsse sind weissgelb, braun gefleckt und gestreift, die Schenkel haben ausserdem noch oben und unten je einen weissen Längsstreifen.

Hinterleibsrücken ist hellbraun, weiss und dunkelbraun gefleckt und punktiert und mit weissen Längs- und Querstreifen geziert, der Bauch ist weissgelb, braun punktiert und an den Seiten ebenso quergestreift, die Epigyne und die Spinnwarzen sind schön braun, letztere innen und aussen dunkelbraun gefleckt.

♂ ist am Vorderleib oben viel dunkler, als das ♀, das Brustschild kaffeebraun, hellbraun gefleckt, die Mandibeln sind am Grunde braun, hellbraun marmoriert, in der Mitte hellbraun und am Ende wieder dunkler braun. Die Füsse I und II sind, bis auf die beiden braunen Tarsen, dunkelbraun und gelb gesprenkelt, an Schenkeln, Knieen und Schienen jedoch vorherrschend dunkelbraun; III und IV sind ebenfalls, bis auf die braunen Tarsen, dunkelbraun und gelb gesprenkelt, jedoch ist an allen Gliedern die helle Farbe vorherrschend. Die Taster sind denen von „*robustus*“ sehr ähnlich, aber der lange Fortsatz C D × × mit der Spitze weniger gegen den Kolben geneigt und steht nicht so frei in der Mitte, wie bei „robustus“, sondern an der Seite. Die Genitalien beider Arten weichen jedoch erheblich von einander ab.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (selten), Lebert in Schlesien, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Förster bei Aachen, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim; sie lebt an sonnigen Stellen im Walde und an Abhängen, besonders auf Fichten und Föhren, und ist vom Mai an geschlechtsreif zu finden.

Xysticus bifasciatus C. L. K.

Taf. XXXIII, Fig. 516. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C ♂ von oben $^3/_1$, D linker ♂ Taster von unten.

Ganze Länge ♀ 9, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: An den Seiten braun gelblich geadert, die Rückenmitte und die weissumsäumte Kopfplatte sind hellbraun, letztere mit einer dunklen Mittellinie. Die Seitenaugen

stehen auf bläulichweissen Hügeln, die Stirn- und Scheitelaugen sind weiss umsäumt. Das Brustschild ist hellgelb, die dunkelbraun gerandeten Mandibeln, die Maxillen und Lippe sind hellbraun, letztere an den Seiten unten braun, die Füsse I und II sind braun, dunkelbraun punktiert, III und IV heller braun; an allen Füssen Schenkel und Kniee oben und unten, die Schienen oben, weiss gestreift. Die Taster sind hellbraun, nicht gestreift.

Hinterleibsrücken ist gelblichbraun mit dunkler Zeichnung A, der Bauch gelblich mit vielen schrägen, dunkleren Seitenstreifen, die kleine Epigyne braun und die Spinnwarzen gelblich bis bräunlich.

♂ ist in allen Teilen gezeichnet und meist auch gefärbt, wie das ♀, aber lebhafter und etwas dunkler. Das IV. Tasterglied hat unten einen breiten Fortsatz D × und als sicheres Erkennungszeichen einen weit aus den Genitalien vorstehenden und am Ende gegabelten, schwarzen Teil y.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt an sonnigen Stellen auf Sträuchern und niedern Pflanzen, sowohl im Felde, als namentlich am Waldrande und ist vom April an geschlechtsreif.

Xysticus luctuosus Bl. = **audax** C. L. K.

Taf. XXXIII, Fig. 517. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von unten, D das IV. Glied von aussen.

Ganze Länge ♀ $7^1/_2$, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind rotbraun, gelblich geadert, die Kopfplatte ist ebenfalls rotbraun mit zwei dundelbraunen Längslinien bis zur Rückengrube A, die untere Rückenmitte gelb und die Seiten derselben von zwei grossen schwarzen Hakenflecken, ähnlich denen von „*sabulosus*“, eingefasst. Das Brustschild ist hellbraun mit rötlichbraunen Flecken zwischen den Fusseinlenkungen, die Mandibeln sind rötlichbraun, heller geadert und mit schwarzer Spitze, Maxillen und Lippe braun, die Füsse hell rötlichbraun mit dunkelbraunen Flecken dicht bedeckt; die zwei ersten Paare sind stets dunkler, als die zwei letzten, an diesen sind auch die Kniee und Schienen deutlich, an den zwei ersten Paaren jedoch kaum angedeutet, hell gestreift. Die Taster sind rötlichbraun, dunkelbraun gesprenkelt.

Hinterleibsrücken ist im Grunde gelb- oder hellrötlichbraun mit dunkler Zeichnung A, der Bauch braun, dunkler quergestreift, die Epigyne braun mit schwarz gerandeter Öffnung und die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur dunkler; so sind die Schenkel der zwei ersten Fusspaare ganz schwarzbraun, dagegen die Tarsen ganz hellbraun, heller als beim ♀. Das IV. Tasterglied hat unten einen stumpfen, astartigen Fortsatz C D × × und seitlich einen nach vorn gerichteten, langen, in eine schwarze, scharfe Spitze endigenden y y, der die Art leicht erkennen lässt.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann im Riesengebirge, Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim; sie lebt im Walde, an sonnigen Stellen auf Bäumen und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Xysticus Kempelenii Thor.

Taf. XXXIII, Fig. 518. A von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von unten

Ganze Länge 4, $3^1/_2$ mm

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind schön sammetbraun, weiss geadert, die Stirnbinde und die Umsäumung der braunen Kopfplatte sind leuchtend weiss, ebenso zwei grosse Keilflecken, die sich von der Basis in die dunklen Seitenfelder ziehen. Die Stirn- und oberen Seitenaugen sind rot umrandet. Das herzförmige Brustschild ist schön weiss und braun gefleckt, die Mandibeln sind am Grunde braun, weiss längsgestreift, in der Mitte weissgelb und am Ende wieder braun, Maxillen und Lippe braun, erstere an den Seiten weiss gestreift. An den Füssen I und II sind Schenkel und Schienen oben braun, an den Seiten und unten braun und weiss gefleckt, die Kniee braun mit weissen Seitenflecken und beide Tarsen hellbraun, am Ende dunkelbraun geringelt; an III und IV sind die Schenkel gelbbraun, das Ende oben dunkelbraun; ebenso dunkelbraun sind die Kniee und ein Ring am Ende der Schiene IV. Alle Kniee, Schienen und Vortarsen sind oben und an den Seiten schön weiss gestreift und das Ende der Schenkel und Kniee leuchtend weiss umsäumt.

Hinterleibsrücken ist grau- oder dunkelbraun von leuchtend weissen Runzeln durchzogen, der Bauch an den Seiten weiss und braun schräg gestreift, in der Mitte gelblichweiss, braun gefleckt, die grosse Epigyne ist braun in weissem Felde, und die Spinnwarzen sind braun.

♂ Vorderleib oben: schön dunkelsammetbraun, die Stirnbinde und die Einfassung der Kopfplatte sind leuchtend gelbweiss; sonst ist der Rücken wie beim ♀. An Füssen I sind Schenkel, Kniee und Schienen ganz dunkelbraun und nicht gestreift, nur hie und da befinden sich an den Seiten der Schenkel kleine hellere Stellen; die Vor- und Endtarsen sind hellbraun, gegen das Ende zu dunkler werdend. Alle andern Füsse sind wie beim ♀, nur dunkler; die Taster braun, die zwei ersten Glieder heller, als die andern, das III. Glied hat jederseits einen grossen hellen Flecken und am Ende eine weisse Einfassung, das IV. Glied aussen einen nach unten gerichteten fingerförmigen Fortsatz C D ××.

Die Färbung dieser Tiere ist sehr veränderlich und zwar von hell- bis schwarzbraun am Vorderleib, und von hellkastanienbraun bis fast schwarz am Hinterleib, jedoch ist stets die schöne weisse Zeichnung vorhanden.

Fundorte: Zimmermann fand diese seltene Art in Nassau, Bertkau bei Bonn auf der Wahner Haide an trocknem Gesträuch.

Xysticus viduus Kulcz.

Taf. XXXIII, Fig. 519. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne.

Ganze Länge $5^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: gelb, die Seiten schön braun marmoriert A. Das Brustschild ist rötlichbraun, weiss marmoriert, die Mandibeln sind weissgelb, am Anfange und Ende braun gefleckt, die Maxillen hellbraun, Lippe braun, die Taster gelb, die Füsse gelbbraun, weiss gesprenkelt, die Schenkel und Kniee am Ende, die Schienen am Anfang und Ende dunkelbraun gefleckt oder geringelt; die Kniee, Schienen und Vortarsen, seltener auch die Schenkel, haben oben einen weissen Längsstreifen.

Hinterleibsrücken ist weissgelb, hellbraun gefleckt und gezeichnet A, der Bauch an den Seiten weissgelb, braun schräg gestreift, das Mittelfeld weissgelb, rotbraun gesprenkelt, die Epigyne, die eine grosse herzförmige Öffnung bildet, ist hellbraun in gelber Umgebung; die Spinnwarzen sind am Grunde und Ende gelb, in der Mitte braun.

Fundorte: Von dieser, meines Wissens bisher in Deutschland nicht beobachteten Art, fand ich bei Pforzheim an einem sonnigen Abhange 2 ♀ unter Steinen, und Herr Kulczyński hat diese mir als obige Art freundlichst bestimmt.

Xysticus albomaculatus Kulcz.

Taf. XXXIII, Fig. 520. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne mit Umgebung, C linker ♂ Taster von aussen, D von oben, stärker vergrössert.

Ganze Länge ♀ 5, ♂ $3^1/_2$ mm.

♂ Vorderleib oben: dunkelsammetbraun, vom Rande gegen das Mittelfeld zu etwas heller werdend; am Rande steht über jedem Fusse ein hellgelber Fleck. Die Seitenaugen stehen auf weissen Hügelchen, während die Stirnaugen in hellbrauner, die Scheitelaugen in schwarzbrauner Umgebung stehen; das unregelmässige schmale Mittelfeld ist gelbbraun. Das Brustschild ist schwarzbraun mit breiten, weiss und braun gesprenkelten Keilflecken von den Füssen zur Mitte, die Mandibeln sind kaffeebraun mit weissen Fleckchen, die Maxillen braun, die Lippe dunkelbraun, letztere beiden mit weisslichen Enden. Am Taster sind die zwei ersten Glieder schwarzbraun, das III. und V. hellbraun, dunkelbraun gesprenkelt, das IV. dunkelbraun und hat zwei Fortsätze, einen äusseren fingerförmigen C D × × und einen unteren, hakenförmigen y y; ausserdem befindet sich über dem Fingerfortsatz noch eine helle, spitze Ausbuchtung z. An den Füssen sind Hüften, Schenkel, Kniee und Schienen sehr schön gelb, weiss, hell- und dunkelbraun gefleckt, Schienen, Vortarsen und Endtarsen je 2mal breit dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist schön dunkelsammetbraun, an den Seiten oben leuchtend weiss gerandet und mit einzelnen ebensolchen Flecken längs den Rückenrändern, der Bauch ist unter der Spalte weiss und dunkelbraun gestrichelt, über der Spalte braun; die Stigmendeckel sind blassgelb und die Spinnwarzen graubraun, dunkelbraun breit umsäumt.

♀ ist im allgemeinen gefärbt und gezeichnet, wie das ♂, nur etwas heller. Das Gesicht ist in einem Bogen über den vorderen Augen leuchtend weiss. Der Hinterleib ist gelb mit schwarzbrauner Rückenzeichnung A, und am Bauche schwarzbraun gestreift, die Epigyne ist gelb, dunkelbraun umrandet in blassbraunem Felde; die Spinnwarzen sind blassbräunlich, dunkelbraun breit umsäumt.

Fundorte: Von dieser sehr schönen Art erhielt ich ein ♂ vom Taunus (Gr. Feldberg), ein ♀ lieh mir Herr Prof. Kulczyński.

Xysticus luctator L. Koch = **impavidus** Thor., Mge.

Taf. XXXIII, Fig. 521. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D das IV. Glied von oben.

Ganze Länge ♀ $9^1/_2$, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind schön hell- oder rotbraun, nach der Mitte zu etwas dunkler, als am Rande und gelb geadert; unten endet die Seitenfärbung in jederseits zwei

dunkelsammetbraune Keilflecken A. Das Brustschild ist hellgelb, bräunlich gefleckt, die Mandibeln sind hellbraun, gelb gefleckt, die Maxillen hellbraun mit blassbrauner Spitze, die Lippe hellbraun, die Taster hell- oder gelbbraun, weisslich gefleckt. An den Füssen sind alle Hüften unten blassbräunlich und bei den zwei ersten Paaren mehr, den zwei letzten weniger, weiss gefleckt, die Schenkel, Kniee und Schienen I und II weissgelb, unten und an den Seiten hellbraun gefleckt und oben braun gestreift, beide Tarsen einfarbig braun; an III und IV sind die Schenkel blassbräunlich, weiss gefleckt und am Ende breit dunkelbraun geringelt, die Kniee braun-dunkelbraun, weiss gefleckt oder gestreift, Schienen und Vortarsen blassbräunlich, wie die Schenkel, oben weiss gestreift und hie und da an den Seiten auch weiss gefleckt; die Tarsen sind hellbraun.

Hinterleib ist überall gelb und braun gesprenkelt, die Rückenzeichnung ist undeutlich, die Seiten des Rückens und Bauches sind braun gestreift, die Epigyne ist hellrötlich braun; die Spinnwarzen sind am Grunde braun, am Ende blass graubraun.

♂ Vorderleib oben: Die Seiten sind schön rotbraun, die Rückemitte und das Brustschild wie beim ♀, ebenso die Mandibeln, Maxillen und Lippe.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten weissgelb, mitten mit dunkelbrauner Zeichnung, der Bauch rotbraun, hie und da weiss gesprenkelt. An den Füssen sind alle Hüften braun, Schenkel und Kniee dunkelbraun, weiss gesprenkelt, alle andern Glieder gelb; am IV. Paare sind die Schienen am Ende deutlich dunkelbraun geringelt. Die Taster sind braun mit einzelnen weissen Fleckchen, das IV. Glied hat aussen einen eigentümlichen Fortsatz C D × ×, und endet oben fingerförmig z z. An den Genitalien fallen zwei, zangenartig gegen einander gebogene Teile y charakteristisch auf.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Zimmermann in der Lausitz, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Hamburg im Walde auf Fichten. Die Tiere sind im Juni (vielleicht schon früher) geschlechtsreif.

Xysticus concinnus nov. spec.

Taf. XXXIII, Fig. 522. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne.

Ganze Länge ♀ 6 1/2 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind schön rotbraun, gelb geadert und mit zwei grossen gelben Flecken im unteren Teile, die Kopfplatte ist hellbraun, rotbraun geadert, der Rückenteil hinter der Kopfplatte hellgelb, der obere Stirnrand und der Raum zwischen den unteren und oberen Seitenaugen sind l e u c h t e n d w e i s s, zwischen den Stirn- und Scheitelaugen stehen grosse, schön dunkelsammetbraune Flecken und zwischen den Scheitelaugen drei kurze Längsstreifen von der gleichen Farbe A. Das Brustschild ist weiss mit bräunlichem Rande und ebensolchen Punkten, aus denen kurze aber starke, nach vorn gerichtete Borsten hervorgehen, die Mandibeln sind am Grunde und am Ende braun, weiss gefleckt, in der Mitte aber ganz weiss und mit wenigen schwarzen Borsten besetzt, an der Aussenseite sind dieselben von einer feinen dunkelbraunen Leiste eingefasst. Die Maxillen sind aussen blassbräunlich, nach innen zu weisslich, die Lippe ist hellbraun. An den Füssen I und II sind Hüften und Schenkel oben braun, weiss gesprenkelt, unten weiss, die Hüften grau gestreift, die Schenkel blassbraun punktiert, Kniee und Schienen blassbraun, letztere am Anfang und Ende braun

breit geringelt, die Vortarsen blassbraun, die Endtarsen gelb; an III und IV sind die Schenkel ganz weiss, unten hell-, oben dunkelbraun punktiert und am Ende oben braun breit gefleckt, die übrigen Glieder sind wie bei I und II, nur im Allgemeinen etwas heller. Die Taster sind hellbraun, weiss gesprenkelt.

Hinterleibsrücken ist in der Mitte dunkelbraun, heller gesprenkelt und mit einzelnen weissen Flecken, die Seiten und ein Teil über den Spinnwarzen sind weiss und braun gestreift; der ganze Bauch ist blassgrau, weiss gestreift, die Epigyne hellbraun in weisslichem Felde und die Spinnwarzen sind blassbraun.

Fundorte: Ein ♀ dieser Art habe ich bei Pforzheim am Waldrande auf Gebüsch gefunden.

Xysticus fucatus Walck. = **fuscus** Bertk. = **Oxyptila albimana** Sim.

Taf. XXXIII, Fig. 523. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne.

Ganze Länge ♀ 8 $^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind dunkelrotbraun mit wenigen helleren Fleckchen, die Kopfplatte ist etwas heller rotbraun, gelblich punktiert, mit dunklen Längslinien und 2 gelblichen Halbmondflecken hinter den Scheitelaugen, die Stirn- und Seitenaugen stehen auf weissgelben Hügeln. Das Brustschild ist hellrötlichgelb, manchmal mit weisslichen grossen Randflecken und mit dunklerem breiten Rande unter den Maxillen und der Lippe; das ganze Brustschild ist mit kurzen, starken schwarzen Borsten, die aus braunen Fleckchen hervorgehen, dicht besetzt. Die Mandibeln sind am Grunde und längs der ganzen inneren Seite graubraun, gelblich geadert, in dem unteren Teile aussen schön kirschrot mit 2 gelben, runden Flecken über der Klauenfurche; die ganzen Mandibeln sind aussen von einer schwarzen, feinen Leiste eingefasst. Die Maxillen sind gelb mit einem schwarzen Streifen im unteren Dritteil innen, seltener auch aussen, die Lippe ist sehr verschieden gefärbt, von gelb bis dunkelrotbraun; diese sowohl, wie die Maxillen sind mit kurzen, sehr starken Borsten besetzt. Die Taster sind dunkelbraun, gelblich längsgestreift, an den Füssen I und II Schenkel, Kniee und Schienen oben dunkelbraun, heller längsgestreift, unten grau- oder weisslichgelb, die beiden Tarsen hellbraun, gelblich längsgestreift; an III und IV sind die Schenkel oben gelb, mit schwarzbraunen Flecken, Kniee, Schienen und Vortarsen gelb, dunkelbraun längsgestreift, die Endtarsen braun mit helleren Seitenstreifen, unten sind die Glieder wie bei I und II gefärbt und die Hüften aller Füsse sind unten gelb mit breiten braunen Längsstreifen, oben gelb mit dunkelbraunen Flecken.

Die Färbung des Hinterleibrückens ist ein trübes gelbgrau oder braungrau, mit gelblichen oder weisslichen Längs- und Querbinden, und vielen schwarzbraunen Punkten übersäet. Der Bauch ist blassbräunlichgelb mit dunklen Binden und Fleckchen, die Epigyne, die nur bei ganz scharfer Beleuchtung die Struktur (wie Fig. B) erkennen lässt, ist gross und dunkelbraun, die Spinnwarzen sind gelblich oder hellbräunlich.

Fundorte: Bertkau fand diese Art an verschiedenen Orten der Rheinprovinz, aber nur ♀, Dahl in Norddeutschland, ich selbst bei Pforzheim, ebenfalls nur ♀; sie lebt an sonnigen Abhängen unten im Grase versteckt (und vielleicht auch feucht) liegenden grösseren Steinen und ist im Mai geschlechtsreif.

Xysticus lineatus West.

Taf. XXXIII, Fig. 524. A linker ♂ Taster von unten, B von oben
Ganze Länge 4 mm

Vorderleib oben: Die Seiten sind über dem Rande braun, dann hellerbraun, dunkelbraun geadert und längs des Mittelfeldes wieder braun, die Kopfplatte und die Rückenmitte sind weissgelb mit einer kräftigen, dunkelbraunen Linie von den Augen (wo sie gegabelt ist) bis über die Mitte des Rückens, die Kopfplatte ist auch braun geadert. Das Brustschild ist weiss, braun breit umrandet und mit ebensolchen Keilstreifen von den Füssen zur Mitte, die Mandibeln sind braun mit weisslichen Flecken, Maxillen und Lippe braun, gegen das Ende zu heller werdend. An den Füssen I und II sind die Oberseiten der Schenkel und Schienen in der unteren Hälfte hell-, in der oberen dunkelbraun, die Unterseiten der Hüften und der Schenkel bis zur Hälfte weiss, braun gestreift oder gefleckt, die andere Hälfte der Schenkel und der Schienen hellbraun; alle Kniee sind braun, alle Tarsen bräunlichgelb; an III und IV sind Schenkel und Schienen hellbraun mit einem dunklen Flecken am Ende, die anderen Glieder wie bei I und II. Die Hüften, Schenkel, Kniee und Schienen aller Füsse sind am Ende oben weiss schmal eingefasst. Die Taster sind braun, bis auf das hellbraune III. Glied, am IV. Gliede befindet sich in der Mitte ein starker, nach auswärts gerichteter Fortsatz A B × ×, unten ein dunkler, hakenförmig nach innen, und am Ende ein eigentümlicher langer, dünner und vorwärts gerichteter Fortsatz y y, der diese Art von der sehr ähnlichen „*Kempelenii*“ leicht unterscheidet.

Hinterleibsrücken ist braun und weiss gezeichnet, man kann aber nicht sagen, welches die Grundfarbe ist, da bald die eine, bald die andere vorherrscht, der Bauch ist braun, weiss gefleckt oder gestreift und die Spinnwarzen sind braun.

Fundorte: Zimmermann fand 1 ♂ dieser Art in Nassau, andere Fundorte sind mir nicht bekannt, ebensowenig kenne ich das ♀ und die Aufenthaltsstellen dieser Tiere.

VII. Gattung: ***Oxyptila*** Simon, Xysticus, Thor.

Feminae:

Das Brustschild ist:	Die Schenkel der Füsse I u. II sind.	Die Epigyne ist:	
gelb, braun fein umsäumt.	braun, weiss gefleckt, IV gelb, an den Seiten schwarz gefleckt.	dunkelbraun in hellbraunem Felde .	*simplex.*
mitten weiss, der Rand hellbraun mit 7 schwarzbraunen runden Flecken.	I fast ganz, II zur Hälfte dunkelbraun, III und IV gelb, am Ende dunkelbraun geringelt.	hellbraun in gelbem Felde	*praticola.*
hellbraun, dunkelbraun schmal umsäumt.	I hellbraun, II—IV bräunlichgelb.	hellbraun, mit 2 breiten schwarzen Hakenleisten darin	*trux.*
gelb mit blassgelbem Flecken, die oft die ganze Mitte bedecken.	hellbraun, gelb gefleckt.	schwärzlichbraun, hat oben 2 gegen einander gestellte halbmondförmige Öffnungen . .	*horticola.*

Das Brustschild ist:	Die Schenkel der Füsse I u. II sind:	Die Epigyne ist:	
gelb.	dunkelgraubraun.	braun	*Blackwallii.*
mattgelb, die Seiten mit mattgelben Streifen.	dunkelbraun, hellbraun gefleckt, III und IV hellbraun, dunkelbraun gefleckt.	braun in hellbraunem Felde, bildet eine unten sehr breite, oben schmälere Queröffnung .	*rauda.*
braun wie die Füsse.	alle Schenkel braun.	braun mit 2 grossen, runden Samentaschen unten	*nigrita.*
hellbraun.	I und II braun.	schwarz mit 2 grossen, birnförmigen Samentaschen in hellbraunem Felde	*atomaria.*
braun mit gelblichem Keilflecken.	trüb braun mit starken Kolbenborsten.	braun in gelblichem Felde	*scabricula.*
gelb mit braunen Flecken.	trübbraun, III und IV oben dunkelbraun, unten gelb.	oben schwarzbraun, unten braun . . .	*brevipes.*
trüb gelbbraun mit schwärzlichen Randflecken.	braun, III und IV hellbraun, gelb gefleckt, I vorn viele Kolbenborsten.	braun in hellbraunem Felde	*Kotulai.*
bräunlich rot mit breiten schwarzen Keilflecken am Rande, u. 1 Mittelstreifen.	I gelb mit vielen grossen, schwarzen Flecken, II - IV unten blassbraungrau, oben braun, weiss gefleckt.	hellbraun mit dunkelbraunen Seitenleisten in blassbraunem Felde	*rubicunda.*

Mares:

Am IV. Tastergliede befinden sich:	Die Schenkel der Füsse sind:	
2 Fortsätze, der untere ist kurz, an der Spitze etwas nach innen gebogen C y, der obere lang, in einen sehr langen, fast graden Dorn endend × ×.	I und II braun, V wie beim ♀	*simplex.*
2 Fortsätze, der untere ist kurz, sehr breit und am Ende in 2 nach oben gerichtete Teile gespalten C D y y, der obere lang, in eine sehr kurze gewundene, abgesetzte Spitze endend × ×.	wie beim ♀	*praticola.*
3 Fortsätze, 2 untere, sehr kurze, von denen der äussere grade, der innere nach innen gekrümmt ist C y, der obere lang, in säbelförmige Spitze endend.	I ganz, II—IV in der oberen Hälfte schwarzbraun .	*trux.*
3 Fortsätze, 1 unterer hakenförmig nach innen gebogener E y, 1 oberer heller, konischer D E z z, und 1 oberer schwarzbrauner, in eine scharf abgesetzte kurze, aber sehr starke hornförmige Spitze endend × ×. Die Genitalien sehen einem gehörnten Ziegenkopf ähnlich.	I und II dunkelbraun, schwarz gefleckt . . .	*horticola.*
1 Fortsatz oben, der lang, hornförmig, braun und scharf vom gelblichen Gliede abgesetzt ist.	wie beim ♀	*Blackwallii.*
1 Fortsatz unten, der lang, fingerförmig nach innen und mit der Spitze nach aussen gebogen ist C D × ×. In der Mitte der Genitalien befindet sich ein weit vorstehender und herabhängender Teil, der gegabelt in 2 Spitzen endet.	wie beim ♀	*rauda.*
2 Fortsätze, von denen der obere fingermig grade, der untere hakenförmig ist C D y y. Das III. Tasterglied ist nach aussen und oben durch 1 Ansatz aufs doppelte verbreitert × ×.	wie beim ♀	*nigrita.*
keine Fortsätze, es ist nach aussen und innen zu stark verbreitert, die äussere Verbreiterung hat die Form eines Beiles C D × ×.	I und II ganz, III und IV am Ende dunkelbraun . .	*scabricula.*
mehrere Fortsätze, von denen der untere am Ende hakenförmig gebogen, der sehr lange obere fast wagrecht nach aussen gerichtet ist C D × ×.	I ganz schwarzbraun, II—IV oben dunkelbraun, unten gelb . .	*brevipes*
2 Fortsätze, ein oberer fingerförmiger, fast grader, und ein unterer schlangenartig nach innen und oben gewundener C D.	I u. II dunkelbraun, III u. IV hellbraun, gelb gefleckt.	*Kotulai*

Oxyptila simplex Camb.

Taf. XXXIII, Fig. 525. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von unten, D von oben.
Ganze Länge ♀ 5, ♂ $3\,^1/_2$ mm

♂. Die Färbung ist ausserordentlich verschieden, namentlich im Vorderleib oben, dieser ist an den Seiten hell bis dunkelbraun, manchmal dunkelbraun breit umrandet, manchmal dunkel geadert, vielfach aber ohne den dunklen Rand und nur mit ganz schwachen dunklen Linien durchzogen, die Kopfplatte ist stets heller braun als die Seiten und die Rückenmitte weiss, an den dunklen Seiten keilförmig, scharf abgegrenzt A. Das Brustschild ist gelb, braun fein umrandet, die Mandibeln und Lippe sind hellbraun, die Maxillen gelb, letztere beiden am Ende weisslich. Die Füsse sind im Allgemeinen gelb, die Schenkel I und II braun, an IV Schenkel und Schienen vorn und hinten schwarz gefleckt. Am IV. Tastergliede befinden sich 2 Fortsätze, deren oberer, sehr charakteristisch, in einen langen, fast graden Dorn C D ×× ausläuft.

Hinterleibsrücken ist weissgelb oder hellbraun, fein weiss umsäumt, auch hie und da mit braunen Flecken über die Mitte, der Bauch ist gelb, die grossen Stigmendeckel sind braun und die Spinnwarzen gelb.

♀ Vorderleib oben, Kopf und Brustschild sind gefärbt und gezeichnet wie beim ♂, die Mandibeln hellbraun mit gelben Flecken in der Mitte, die Maxillen hellbraun mit langer weisslicher Spitze, die Lippe dunkelbraun, Taster braun, die 2 letzten Glieder dunkler als die ersten, die Füsse sind braun, die Hüften am Ende weiss fein umsäumt, Schenkel, Kniee und Schienen weiss fein gesprenkelt, das letzte Paar ist wie beim ♂.

Hinterleibsrücken ist gelb mit dunkleren Querrunzeln und einzelnen schwarzen Flecken A, der Bauch hellbraun mit weissen Querstreifen, die Epigyne dunkelbraun in hellbraunem Felde, die Stigmendeckel sind hellbraun, die Spinnwarzen gelb, aussen schwarz gestreift.

Fundorte: Zimmermann fand diese, überall seltene Art in Nassau, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim und Hamburg, sie lebt unter Steinen und ist Ende Mai geschlechtsreif.

Oxyptila praticola C. L. K. **Coriarachne** Mge.

Taf. XXXIII, Fig. 526. A ♀ von oben $^3/_1$, B Brustschild, C Epigyne, D ♂ von oben $^3/_1$, E linker ♂ Taster von oben, F rechter ♂ Taster von unten.
Ganze Länge ♀ $4\,^1/_2$, ♂ 3 mm

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind rotbraun, schwarz umrandet und mit deutlichen, graden Muskellinien, die Kopfplatte ist hellbraun mit dunkler Zeichnung und die untere Rückenmitte weiss. Das Brustschild ist in der Mitte weisslich, am Rande hellbraun mit 7 schwarzbraunen, runden Flecken, von denen die 3 unteren verbunden sind B, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind bräunlichgelb, die Füsse im Allgemeinen gelbbraun, die Schenkel I fast ganz, die von II zur Hälfte dunkelbraun, und die von III und IV nur am Ende dunkelbraun geringelt, Kniee, Schienen und Vortarsen I und II braun, III und IV dunkelbraun gefleckt und geringelt. Am Taster ist das II. Glied braun, die andern Glieder gelb, braun geringelt.

Hinterleibsrücken ist hellbraun mit breiten schwarzen Querbinden, und zwischen diesen feinen weissen Linien und Fleckchen, der Bauch ist wie der Rücken, die Epigyne hellbraun in gelbem Felde, die Stigmendeckel sind blassgelb und die Spinnwarzen gelb.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀, selbst die Tasterfärbung gleicht der des ♀, bis auf das letzte Glied, welches wie das II. braun ist; am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein langer Fortsatz, dessen Ende gewunden ist E F ××, und unten 2 gegen die Mitte gerichtete Fortsätze F y.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, sie lebt an feuchten Stellen unter Steinen, Moos und Laub und ist das ganze Jahr entwickelt anzutreffen.

Oxyptila trux Bl.

Taf. XXXIII, Fig. 527. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C ♂ von oben $^3/_1$, D rechter ♂ Taster von unten, E von oben.

Ganze Länge ♀ bis 5, ♂ 4 mm.

♂ Vorderleib oben: Der Rand ist breit schwarz, die Seiten sind unten rötlichbraun, oben längs des Mittelfeldes fast schwarzbraun, die Kopfplatte ist rötlichbraun mit dunkler Zeichnung, die untere Rückenmitte weiss. Das Brustschild ist hellbraun mit schmalem, dunklen Saume, die Mandibeln sind dunkelbraun, mit einem grossen hellbraunen Flecken zwischen Mitte und Ende, Maxillen und Lippe braun, heller als die Mandibeln und dunkler als das Brustschild. An den Füssen I sind die ganzen Schenkel schwarzbraun, alle andern Glieder hellbraun, an II—IV sind die Schenkel nur in der oberen Hälfte oder weniger schwarzbraun, sonst hellbraun wie die andern Glieder; an III und IV sind auch oft, aber nicht immer, die Kniee, Schienen und Vortarsen schwarzbraun gefleckt. Am Taster ist das II. Glied schwarzbraun, die übrigen sind braun, das IV. Glied hat viel Ähnlichkeit mit dem von „*simplex*", jedoch endet der obere Fortsatz in einen viel kürzeren und säbelförmig gebogenen Dorn D E ××.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler braun mit wenigen schwarzen Querbinden und vielen weissen Fleckchen und Streifen, der Bauch ist braun mit dunkelbraunen oder schwarzen Querbinden, die Stigmendeckel sind dunkler als die Bauchmitte und die Spinnwarzen hellbraun, aussen am Grunde schwarz gefleckt.

♀ Vorderleib oben: ist gezeichnet wie beim ♂, nur die Färbung heller, meist ein helles Gelbbraun, bei dem die dunklen Streifen längs des Mittelfeldes, oft ganz verwischt sind; die dunkle Randzeichnung fehlt ganz. Das Brustschild ist gelb bis hellbraun, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, die Taster gelbbraun, das I. Fusspaar hellbraun, die 3 andern Paare gelb oder bräunlichgelb.

Hinterleib ist blass- oder gelbbraun, auf dem Rücken mit dunkleren Wellenlinien A, die Epigyne ist zum Teil schwarz, zum Teil hellbraun und die Spinnwarzen sind bräunlichgelb wie der Bauch.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau, Bertkau in der Rheinprovinz, Dahl in Holstein, Dr. Bohls und Schulz bei Hamdurg, ich selbst bei Pforzheim; sie leben unter Moos, Baumwurzeln und besonders unter Steinen und sind vom April an geschlechtsreif.

Oxyptila horticola C. L. K. Coriarachne Mge.

Taf. XXXIII, Fig. 528. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C ♂ von oben $^3/_1$, D linker ♂ Taster von oben, E von unten.

Ganze Länge ♀ 5, ♂ $3\,^1/_2$ mm

♀ Vorderleib oben: Der Rand und die breite Einfassung des Mittelfeldes sind schwarzbraun, die Seiten dazwischen rötlichbraun, dunkelbraun geadert, die Kopfplatte ist hellbraun, die untere Rückenmitte gelblichweiss. Das Brustschild ist gelb mit blassgelben Flecken, die oft die ganze Mitte bedecken, die Mandibeln sind gelbbraun, am Grunde und an der Innenseite dunkelbraun gefleckt, die Maxillen gelb, die Lippe braun, die Füsse hellbrann und gelb gefleckt und an I und II die Kniee und Schienen oben braun und gelb gestreift, die Taster sind gelb und hellbraun gefleckt.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind gelb mit weisslichen Runzeln und hie und da mit dunkelbraunen Flecken, die Epigyne ist schwärzlichbraun und die Spinnwarzen sind gelb wie der Bauch.

♂ ist am Vorderleib oben gezeichnet wie das ♀, jedoch viel dunkler gefärbt, so ist die Kopfplatte dunkelbraun und die untere Rückenmitte lebhaft braungelb. An den Füssen I und II sind die Schenkel dunkelbraun schwarz gefleckt, Kniee, Schienen und Vortarsen braun, zum Teil dunkel gefleckt und oben gestreift, die Endtarsen gelbbraun, die 2 hinteren Fusspaare sind braun, schwarz gestreift oder gefleckt. Am Taster sind die Glieder I, III und IV braun, II dunkelbraun und V schwarzbraun, am IV. Gliede steht, nach aussen gerichtet, ein nicht sehr langer, aber kräftiger und in seinem Endteile schwarzbrauner Fortsatz D E × × und unten ein solcher mit umgebogener Spitze y y, von der Farbe des IV. Gliedes; zwischen dem Kolben und dem Fortsatz × × steht noch ein stumpfer, durchsichtig brauner z z.

Hinterleibsrücken ist dunkelbraun mit weisser Einfassung, schwarz und weissgefleckten Runzeln und hie uud da auch schwarzen Querbinden, der Bauch ist braun, dunkel quergestreift und schwarz gefleckt.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt nach L. Koch an denselben Stellen wie *„praticola"*, Bertkau jedoch und ich (bei Pforzheim) fanden sie nur an sonnigen Abhängen im kurzen Grase unter Steinen. Entwickelte Tiere findet man das ganze Jahr.

Oxyptila Blackwalli Sim. = claveata Thor. Coriarachne Mge.

Taf. XXXIII, Fig. 529. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von unten, D von oben.

Ganze Länge ♀ $3\,^1/_4$, ♂ $2\,^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind dunkelbraun, die Kopfplatte heller braun und die untere Rückenmitte, soweit sie vom Hinterleib überragt wird, gelb. Das Brustschild, die Maxillen und Lippe sind gelb, die Mandibeln braun wie der Kopf, die Füsse graubraun, die 2 ersten Paare, namentlich an Schenkeln, Knieen und Schienen dunkler als die 2 letzten, die Taster sind bräunlichgelb.

Hinterleibsrücken ist bräunlichgelb mit schwarzen, in Längs- und Querreihen stehenden Flecken und mit vielen braunen Kolbenborsten, der Bauch ist gelb, ungefleckt, die Epigyne braun, die Spinnwarzen sind am Grunde braun, am Ende gelb.

♂ ist gezeichnet wie das ♀, nur etwas dunkler gefärbt, so dass, was beim ♀ gelb, hier hellbraun ist. Der am IV. Tastergliede befindliche Fortsatz C D lässt diese Art leicht von allen andern unterscheiden.

Fundorte: Menge fand diese seltene Art in Preussen, Bertkau im Siebengebirge, Dahl in Norddeutschland, Zimmermann in Nassau; sie lebt an waldigen Abhängen unter Steinen.

Oxyptila rauda Sim.

Taf. XXXIII, Fig. 530. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten, E ♂ von oben $^3/_1$.

Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2 $^1/_2$ mm.

♂ Vorderleib oben: Der Rand ist unterbrochen, schwarzbraun, die Seiten über dem Rande hellbraun und längs der Rückenmitte dunkelbraun, die Kopfplatte und die sich nach hinten zu verschmälernde Rückenmitte sind gelb, mit brauner Zeichnung auf der Kopfplatte. Zwischen und hinter den Augen stehen vereinzelte Kolbenborsten. Das herzförmige, stark gewölbte Brustschild ist in der Mitte gelb, am Rande braun mit gelben Streifen zu den Füssen, die Mandibeln sind in der oberen Hälfte gelb mit 1 braunen Flecken am Grunde, in der unteren tübbraun, die Maxillen blassgelb, die Lippe dunkelbraun, die Füsse hellbraun, dunkelbraun gefleckt, an den Schenkeln I, II und IV herrscht die dunkle, an III die helle Farbe vor; die Kniee und Schienen aller Füsse sind mehr oder weniger dunkelbraun gefleckt und gestreift, und alle Tarsen einfarbig braun. Die Taster sind braun, das IV. Glied hat seitlich und unten je einen Fortsatz, welch letzterer eigentümlich nach innen und oben gebogen ist D ×.

♀ Vorderleib oben: ist gezeichnet wie beim ♂, die Seiten sind etwas heller braun, gelb geadert und nach der Mitte zu dunkler werdend. Von dem schwarzen Rande des ♂ ist beim ♀ nur jederseits ein schwarzer Flecken vor dem Hinterleib übrig A. Das Brustschild ist gelb mit braunem Rande und ebensolchen Streifen gegen die Mitte zu; Mandibeln, Maxillen und Lippe sind wie beim ♂, die Füsse an Schenkeln, Knieen und Schienen hellbraun, dunkelbraun gefleckt und zwar so, dass bei I und II die dunkle, bei III und IV die helle Farbe vorherrscht; alle Tarsen sind braun, ebenso die Taster.

Hinterleib ist ganz wie beim ♂: Der Rücken blassgelb mit helleren und dunkleren braunen Flecken und Querbinden, der Bauch bräunlich und gelb gemischt und die sehr kleinen Spinnwarzen am Grunde braun, am Ende gelb. Beim ♀ ist die Epigyne etwas dunkler braun als die Umgebung.

Fundorte: Förster fand diese Art bei Aachen, ich selbst bei Pforzheim (selten), unter Steinen an sonnigen, grasigen Abhängen (Eisenbahndamm); die Tiere waren Ende Mai geschlechtsreif.

Oxyptila nigrita Thor. (Type.)

Taf. XXXIII, Fig. 531. A von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D das III. und IV. Glied von oben.

Ganze Länge $3^{1}/_{2}$, 3 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind dunkelbraun, die Kopfplatte und Rückenmitte hellbraun; im Gesicht stehen mehrere, meist 6 starke Kolbenborsten. Das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun, die Taster und die Füsse sind braun wie das Brustschild, die Schenkel etwas dunkler als die andern Glieder. Die Taster sind mit vielen Kolbenborsten besetzt.

Hinterleibsrücken ist im Grunde graubraun mit dunkleren Längs- und Querlinien, die so durchbrochen sind, dass sie die Grundfarbe als runde Punkte durchscheinen lassen. Vom Rückenanfange bis über die Mitte zieht sich ein brauner, dunkeleingefasster Keilstreif. Der Bauch ist graugelb, von den Seiten nach der Mitte zu dunkelbraun schräg gestreift, die Epigyne ist braun und die Spinnwarzen sind bräunlichgelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur etwas dunkler, namentlich am Hinterleib; dieser hat auch am Rande noch einige weisse Flecken, die dem ♀ fehlen. Am Taster ist das III. Glied seitwärts nach aussen verlängert bez. verbreitert C D × ×, und am IV. Gliede befinden sich 2 Fortsätze, von denen der untere an der Spitze hakenförmig umgebogen ist y y.

Fundorte: Koch fand diese Tiere im fränkischen Jura, Zimmermann in Nassau, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Pforzheim; sie leben zwischen und unter Steinen und sind vom April an geschlechtsreif.

Oxyptila atomaria Panz. **Coriarachne** Mge. **Thomisus** Karsch.

Taf. XXXIII, Fig. 532. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne.

Ganze Länge ♀ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist braun, die Seiten sind hellbraun und ein Streifen jederseits des Mittelfeldes dunkelbraun, die Kopfplatte ist rötlichbraun, goldgelb fein geadert und mit 2)(solchen Bogenstrichen hinter den Scheitelaugen, die untere Rückenmitte ist gelb. Die Seitenaugen stehen auf bläulichen Hügeln, die Stirnaugen sind braun-, die Scheitelaugen gelb umrandet. Das eiförmige Brustschild und die Maxillen sind hellbraun, die Mandibeln und Lippe braun, die Taster und die Füsse braun, von letzteren I und II etwas dunkler als III und IV. An dem einzigen mir vorliegenden Tiere sind auffälligerweise die Schenkel II rechts und die Tarsen IV links schwarzbraun, während alle andern Glieder braun sind.

Hinterleibsrücken ist braun mit schwarzen und gelben Runzeln, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, in der Mitte gelblich mit braunen Querrunzeln, die Epigyne schwarz in hellbraunem Felde; die sehr feinen Spinnwarzen sind hellbraun.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Herr v. Rottenberg in Schlesien, Dahl in Holstein, Karsch in Westfalen unter Steinen.

Oxyptila scabricula West.

Taf. XXXIII, Fig. 533. A ♀ von oben $^3/_1$, B und B Epigyne, oben von einem grossen, unten von einem kleinen Tiere, C rechter ♂ Taster von unten, D von oben.
Ganze Länge bis 4, $3\,^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: An den Seiten dunkelbraun, hellbraun geadert, die Kopfplatte und Rückenmitte sind hellbraun mit einzelnen braunen Kolbenborsten besetzt. Der ganze Vorderleib und Hinterleib sehen wie bestäubt oder mit Schmutz überzogen aus. Das Brustschild ist gelb mit braunen Flecken, die oft keilförmig zur Mitte ziehen, die Mandibeln sind schmutzigbraun, die Maxillen hellbraun, längs der Lippe dunkelbraun und letztere ebenfalls dunkelbraun, Taster und Füsse sind schmutzigbraun und an ersteren stehen starke Kolbenborsten.

Hinterleibsrücken ist hellbraun mit dunkel- oder schwarzbraunen Flecken und Bogenlinien A und mit starken schwarzen und braunen Kolbenborsten licht besetzt, der Bauch ist gefärbt wie der Rücken, die Epigyne braun in gelblichem Felde und die Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. An den Füssen sind die Schenkel I und II ganz, von III und IV am Ende dunkelbraun, Kniee und Schienen braun und gelb gestreift. Am Taster C und D sind besonders auffallend das stark verbreiterte IV. Glied ××, und an den Genitalien ein schwarzer, nach unten und innen gerichteter und gegabelter Teil y.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn und ich selbst bei Pforzheim; sie lebt im niedern Grase und Moose unter Steinen und ist vom April an geschlechtsreif.

Oxyptila brevipes Hahn. Thomisus Karsch.

Taf. XXXIII, Fig. 534. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♀ $4\,^1/_2$, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: im Grunde gelb oder hellbraun, dunkelbraun punktiert und gestrichelt, die Kopfplatte und Rückenmitte ist von dunkelbraunen Streifen begrenzt. Das Brustschild ist gelb, bei einigen Tieren stehen braune Flecken vor den Fusseinlenkungen, die Mandibeln sind braun, gelb gefleckt, die Maxillen und Lippe gelb oder hellbraun, die 2 ersten Fusspaare trübbraun, an den 2 letzten sind die Schenkel im unteren Teile gelb, im oberen dunkelbraun, die andern Glieder hellbraun. Alle Schienen haben oben einen hellgelben Längsstreifen und die Kniee sind mehr oder weniger gelb gefleckt. Die Taster sind trübhellbraun.

Der ganze Hinterleib ist von gelber Grundfarbe, auf dem Rücken ist die obere Hälfte mit bräunlichen Längsstreifen, die untere mit schwärzlich braunen, breiten Winkelbinden geschmückt A, der Bauch ist schräg, von oben gegen die Mitte zu weisslich gestreift, die Epigyne ist im oberen Teile schwarzbraun, im unteren braun; die kleinen Spinnwarzen sind blassbraun.

♂ ist viel dunkler gefärbt als das ♀; an dem einzigen mir vorliegenden Exemplare ist der Vorderleib im Grunde braun, schwarzbraun gefleckt und gestrichelt, die Kopfplatte und Rückenmitte von schwarzen Streifen begrenzt. Das Brustschild ist in der Mitte gelbbraun, an den Seiten dunkelbraun, die Mandibeln sind schwarzbraun, hellgefleckt, die Maxillen und

Lippe dunkelbraun wie der Rand des Brustschildes. An den Füssen sind Schenkel I ganz, die von II, III und IV im unteren Teile gelb, im oberen schwarzbraun; alle Kniee sind braun mit gelben Flecken, alle Schienen in der unteren Hälfte schwarzbraun, in der oberen hellbraun, die Tarsen I und II gelb, III und IV bräunlich. Am Taster sind die 2 ersten Glieder gelbbraun, die 3 letzten dunkler braun; das IV. Glied hat unten mehrere Fortsätze, von denen der eine sehr lang ist und nach aussen weit vorsteht C D < ×.

Ich bin nicht ganz sicher, ob dieses ♂ wirklich zu dem oben beschriebenen ♀ gehört; das ♂ ist wohl sicher „*brevipes*“ (es befindet sich im Berliner Museum, von Dr. L. Koch bestimmt), aber das ♀ erhielt ich vom Grafen Keyserling als diese Art und ob dieses wirklich „*brevipes*“ ist, ist mir eben zweifelhaft.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg (selten), Karsch in Westfalen, Dahl in Holstein, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim (selten und nur ♀); die Tiere leben an dunklen, feuchten Waldstellen unter Moos und Laub und sind vom April an geschlechtsreif.

Oxyptila Kotulai Kulcz.

Taf. XXXIII, Fig. 535. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge: 4 1/2, 3 1/2 mm

♂ Vorderleib oben: An den Seiten schwarzbraun, rotbraun marmoriert und im unteren Teile stehen 2 halbmondförmige rotbraune Flecken; die Kopfplatte und ein Streifen bis zur Rückenmitte sind dunkelbraun, letztere ist rötlichgelb. Das Brustschild ist trübgelbbraun, am Rande schwärzlich gefleckt, die Mandibeln sind dunkel- oder rotbraun mit einem gelben Flecken in der Mitte, die Maxillen sind braun, die Lippe schwarzbraun. An den 2 ersten Fusspaaren sind die Hüften braun, Schenkel, Kniee und Schienen dunkelbraun, die beiden Tarsen hellbraun, an den 2 letzten Paaren die Hüften gelb, die Schenkel, Kniee und Schienen hellbraun und gelb gefleckt, beide Tarsen hellbraun. Am IV. Tastergliede befinden sich 2 Fortsätze, ein oberer fingerförmiger, grader und ein unterer am Ende gewundener C D.

Hinterleibsrücken ist im Grunde bräunlichgelb, unregelmässig schwärzlich gefleckt und quergestreift; vom Anfange bis zur Rückenmitte zieht sich ein gelblicher Keilfleck A, der Bauch ist an den Seiten schwarz und hellbraun gestreift, unter der Spalte hellbraun, weisslich und dunkelbraun quergestreift, die Stigmendeckel sind hellbraun und die kleinen Spinnwarzen braun mit heller Spitze.

♀ ist am Vorderleib wie das ♂, nur im Ganzen etwas heller; die Füsse I und II sind braun bis auf die hellbraunen Tarsen und die Schenkel I, namentlich vorn, dicht mit Kolbenborsten besetzt; Füsse III und IV sind heller braun, gelb gefleckt und seitlich gestreift, bis auf die einfarbigen hellbraunen Tarsen, die Taster sind braun mit gewöhnlichen und Kolbenborsten besetzt.

Hinterleibsrücken und Bauch sind wie beim ♂, die Epigyne ist braun in hellbraunem Felde. Der ganze Rücken des Tieres, sowohl am Vorderleib als auch am Hinterleib, ist mit zahlreichen kurzen, teils dicken, teils dünnen Kolbenborsten besetzt.

Fundorte: Förster fand von diesen seltenen Tieren 1 ♂ bei Aachen, ich selbst einige ♀ bei Pforzheim am Waldrande unter Steinen, die mir Professor Kulczyński als obige Art freundlichst bestimmte.

Oxyptila rubicunda nov. spec.

Taf. XXXIV, Fig. 536. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind rötlichbraun mit breiten schwarzen Muskelstreifen keilförmig gegen die Mitte gerichtet, der Kopf und die Rückenmitte sind gelb, ersterer ist rötlich marmoriert, die letztere rot punktiert A. Das Brustschild ist bräunlichrot mit breiten schwarzen Keilflecken von den Füssen gegen die Mitte zu und einem schwarzen Mittellängsstreifen. Die Mandibeln sind rotbraun mit einem grossen, rötlichgelben Flecken in der Mitte, die Maxillen und Lippe dunkelbraun, am Taster sind die Glieder I und II dunkelbraun, III gelb, weisslich gesprenkelt, IV hellbraun mit schwarzbraunen Flecken und leuchtend weisser, schmaler Einfassung am Ende, V einfarbig hellbraun. Von den Füssen ist das I. Paar an den Hüften braun, Schenkeln gelb wie die Rückenmitte, mit vielen grossen, schwarzen Flecken, an den Knieen braun mit gelben Flecken an den Seiten, und schwarzen am Ende, an den Schienen am Anfange schwarz, in der Mitte braun mit gelben Seitenstreifen und am Ende wieder schwarz, namentlich an den Seiten, an den Vortarsen hellbraun mit gelben Streifen an der Innenseite und ebensolchen Flecken auf der Oberseite, und an den Endtarsen einfarbig blassbraun. An den 3 andern Fusspaaren sind die Hüften und die unteren $^{2}/_{3}$ der Schenkel blass bräunlichgrau, weiss gefleckt, das obere $^{1}/_{3}$ schwarzbraun, weiss gefleckt. Alle übrigen Glieder sind gefärbt und gefleckt wie das I. Paar, nur ist die Grundfarbe etwas heller.

Hinterleibsrücken ist blassbräunlich mit weissen feinen Längs- und Querlinien und breiten dunklen Querlinien, und der ganze Rücken auch unregelmässig dunkel punktiert, der Bauch ist gelb mit schwarzen und weissen Querrunzeln, die Epigyne hellbraun mit dunkleren Seitenleisten in blassbraunem Felde, die Stigmendeckel sind dunkelbraun, die kleinen Spinnwarzen blassbraun.

Fundorte: Ich fand ein ♀ in der Nähe Hamburgs unter einem Stein an einem Feldwege.

VIII. Gattung: *Coriarachne* Thorell.

Coriarachne depressa C. L. K.

Taf. XXXIV, Fig. 537. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C linker ♂ Taster von oben, D von unten.
Ganze Länge ♀ $5\,^{1}/_{2}$, ♂ $4\,^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: bis auf den weissgesprenkelten Rand, einfarbig schön, rot- bis dunkelsammetbraun A, der fast dreieckige Kopf ist stets etwas dunkler als der Rücken, und um die Augen weissgelb. Das Brustschild ist bräunlichgelb bis rötlichbraun, stets mit dunklerem Saume, die Mandibeln sind gelb und braun gefleckt und bald herrscht die gelbe, bald die braune Farbe vor, die langen, schmalen Maxillen sind gelb oder blassbraun, die spitze Lippe heller oder dunkler braun, weissgelb breit umsäumt, die Taster gelb, die 2 letzten Glieder ins Bräunliche übergehend. An den Füssen sind die Hüften blassbraun, am Ende weiss fein umsäumt, an I und II die Schenkel, Kniee und Schienen oben dunkelbraun, unten rotbraun

bis braun, vorn und hinten hellerbraun, mehr oder weniger weiss gesprenkelt, die beiden Tarsen einfarbig braun, die 2 letzten Fusspaare sind viel heller gefärbt und ebenfalls gesprenkelt, wie I und II.

Hinterleibsrücken ist braun bis rötlichbraun, mit weissen Bogenlinien, mehr oder weniger breit, überzogen, so dass bald die dunkle, bald die weisse Farbe vorherrscht, der Bauch ist blassgelb oder blassbraun mit 2 Reihen kurzer, brauner Querstreifchen, die Epigyne ist im oberen Teile hellgrau, unten und an den Seiten braun und die Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie die dunklen ♀. Das IV. Tasterglied endet in 2 Fortsätze, einen oberen stumpf abgestutzten C D y y und einen unteren, hakenförmig gebogenen × ×. Am Kolbendeckel befindet sich eine lappenartige Ausbuchtung z z.

Fundorte: Diese Tiere sind wohl über ganz Deutschland verbreitet, aber überall nicht häufig; sie leben im Walde unter der Rinde von Föhren und Tannen, aber auch am Waldrande unter Steinen und sind vom März an geschlechtsreif zu finden.

IX. Gattung: ***Misumena*** Latreille.

Feminae:

A. Das Brustschild ist gelb, auf dem unteren Teile des Hinterleibs eine rötlichbraune Zeichnung A.
B. Die Epigyne ist bräunlich in weissem Felde und besteht aus einer eiförmigen Öffnung, deren breiter Teil unten ist . . . . *tricuspidata.*

A. Das Brustschild ist blassgelb, auf dem oberen Teile des Hinterleibs ein Paar rotgelbe Flecken A.
B. Die Epigyne ist hellbraun in weisslichem Felde und besteht aus hufeisenförmigen Öffnungen, in deren Enden 2 braune Flecken stehen . . . . *vatia.*

Mares.

C. Am IV. Tastergliede befinden sich 2 Fortsätze, ein kurzer, stumpfer, konischer unten, und ein langer grader, am Ende in 2 Spitzen gegabelter, aussen.
D. Am unteren Teile des Hinterleibrückens sind die Seiten braun C.
E. Die Schenkel I und II sind kaffeebraun mit hellerem Längsstreifen . . . . *tricuspidata.*

C. Am IV. Tastergliede befinden sich 2 Fortsätze, ein sehr kurzer, stumpfer unten, und ein langer, in eine schwarze, hakenförmige Spitze endender, aussen.
D. Am unteren Teile des Hinterleibrückens befinden sich 2 breite, dunkelbraune, gewellte Längslinien C.
E. Die Schenkel I und II sind dunkelbraun, ohne hellerem Längsstreifen . . . . *vatia.*

Misumena tricuspidata Fabr. = **Diaea** Thor., Bertk. u. A. = **Thomisus capparinus** Thor.

Taf. XXXIV, Fig. 538. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C ♂ von oben $^3/_1$, D linker ♂ Taster von unten, E ♂ von oben $^3/_1$.

Ganze Länge: 6 $^1/_2$, 3 $^1/_2$ mm

♂ Vorderleib oben: Ein schmaler Rand ist schwarzbraun, die Seiten sind braun, gegen die Rückenmitte zu dunkler werdend, die Kopfplatte ist hellbraun, die Rückenmitte gelb, gegen das Ende zu hellbraun A und C. Alle Augen stehen auf weissen Hügeln. Das herzförmige Brustschild ist gelb, die Mandibeln sind braun, am Grunde meist dunkler als am Ende, die Maxillen und Lippe am Grunde braun, am Ende gelb, an den Füssen I und II die Schenkel und Kniee kaffeebraun mit hellem Längsstreifen, die Schienen und Vortarsen am Anfange und Ende braun, in der Mitte gelb und die Endtarsen gelb. Die 2 letzten Fusspaare sind

gelb oder hellbraun, die Taster gelbbraun; an der Aussenseite des IV. Gliedes befindet sich ein grader, spitzer und am Ende gegabelter Fortsatz D ×, und an der Unterseite ein kürzerer stumpfer y.

Hinterleibsrücken ist schön silberweiss, die Seiten sind braun wie die Schenkel der 2 ersten Fusspaare, hie und da auch ragen braune Flecken in die Rückenfläche C, der Bauch ist an den Seiten braun, das Mittelfeld grau, mit silberweisen Sprenkeln, die Mittelpartie über der Spalte ist braun, die Stigmendeckel sind blassgelb und die Spinnwarzen braun.

♀ Vorderleib oben: Ohne dunklen Rand, der ganze Rücken ist bräunlich oder graubraun, bis auf eine weissliche Stelle am Kopfende, die Augen stehen auf weissen Hügeln; das Brustschild ist gelb, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, die Taster und alle Füsse gelb oder hellbraun.

Hinterleibsrücken ist silberweiss mit brauner Zeichnung A am Ende, die aber sehr veränderlich ist, der Bauch silberweiss, grau gerieselt, die zarte Epigyne bräunlich in weissem Felde, die Spinnwarzen sind gelb, das obere Paar jedoch häufig an seiner Oberfläche braun, wie die Rückenzeichnung.

Fundorte: Fickert und Lebert fanden diese Art in Schlesien, Koch bei Nürnberg (sehr selten), Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn; sie lebt am Waldrande auf Stauden und niederem Gebüsch, gern auf Weiden und Birken und ist im Mai geschlechtsreif.

Misumena vatia Cl.

Taf. XXXIV, Fig 539. A von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C von oben $^{3}/_{1}$, D rechter Taster von oben, E von unten.

Ganze Länge bis 10, 4 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist weiss, die Seiten sind braun, gegen die Rückenmitte zu dunkler werdend und weisslich geadert, die Kopfplatte und Rückenmitte sind grauweiss oder weissgelb mit blattartiger, bräunlicher Zeichnung auf dem unteren Teile des Kopfes A. Das Brustschild ist blassgelb, die Mandibeln sind weiss, am Grunde braun gefleckt, die Maxillen und Lippe weiss, bräunlich gesprenkelt und mit breiter, hellbrauner Spitze, die Taster hellbraun, weiss gestreift, die Füsse gelbbraun, an der Unterseite ins Weissliche ziehend.

Hinterleibsrücken ist blass citronengelb mit bräunlichen, strahlenförmigen Muskellinien vom Rande gegen die Mitte zu überzogen und hie und da auch mit einem Paar rotgelber Flecken auf dem oberen Teile A; der Bauch ist an den Seiten gelb wie der Rücken, das Mittelfeld weisslich, manchmal mit rotgelben Fleckchen an den Seiten, die Epigyne hellbraun in weisslichem Felde und die Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ hat in Nichts Ähnlichkeit mit dem ♀, es ist ein sehr schön gefärbtes und gezeichnetes schlankes Tierchen; der Vorderleib oben: ist an den Seiten prachtvoll dunkelsammetbraun, die Kopfplatte, Augenhügel und Rückenmitte sind bläulichweiss und der Kopf hat dieselbe blattartige braune Zeichnung wie beim ♀. Das Brustschild ist braun, Mandibeln und Lippe sind dunkelbraun, die Maxillen hellbraun, die 2 ersten Tasterglieder und das letzte sind dunkelsammetbraun, die beiden andern gelb; am IV. Gliede befinden sich 2 Fortsätze, ein langer, in eine nach innen gebogene Spitze endender, aussen D E ×× und ein kurzer,

stumpfer, unten E y. An den Füssen I und II sind Hüften, Schenkel und Kniee dunkelbraun, Schienen und beide Tarsen in der ersten Hälfte hell-, in der letzten dunkelbraun; die Füsse III und IV sind gelb.

Hinterleibsrücken ist weiss, schwarzbraun umrandet und mit 2 breiten, dunkelbraunen Linien im unteren Teile C, der Bauch ist am Rande schwarzbraun, dann hellgelb, das Mittelfeld schwarz mit 2 Reihen roter Punkte und von einer schönen, rotbraunen Einfassung umgeben; die Spinnwarzen sind rotbraun mit gelber Spitze.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt an lichten Waldstellen und in Vorhölzern auf Stauden, besonders gern in Blüten derselben und niederem Gebüsch, und ist vom Mai an geschlechtsreif.

X. Gattung *Diaea* Thorell

Diaea dorsata Fabr.

Taf. XXXIV, Fig. 540. A . von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C von oben $/_{1}$, D rechter Taster von unten, E das IV. Glied von der Seite.

Ganze Länge 7, 5 mm.

♀ Vorderleib oben: Der ganze Rücken ist blassbräunlich, nur der hintere Teil des Kopfes ist hellgelblich, die Stirnaugen stehen auf weissen, alle andern auf bläulichen Hügeln. Das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind gelb, ebenso die Taster und Füsse.

Hinterleibsrücken ist weiss, grau geadert mit breiter, mehr oder weniger dunkler, brauner Zeichnung A, der Bauch weiss, grau geadert, die zarte Epigyne bräunlich in gelbem Felde, und die Spinnwarzen sind gelb oder blassbraun.

♂ Vorderleib oben: braun, schwarz fein umsäumt, die Partie um die Augen und die Seiten des Kopfes sind dunkelbraun, die Augen wie beim ♀. Das Brustschild und die Maxillen sind gelb, Mandibeln und Lippe hellbraun, die 4 ersten Tasterglieder gelb, das V. braun bis dunkelbraun. Am IV. Gliede befinden sich 2 Fortsätze, der eine aussen, der andere unten, erster ist am Ende in einen spitzen und einen stumpfen Teil gegabelt D E × ×, letzterer am Ende hakenförmig nach innen gebogen y y. An den ausserordentlich langen Füssen I und II sind die Hüften hellbraun, die Schenkel hellbraun, an den Seiten und unten dunkelbraun punktiert und am Ende geringelt, die Kniee dunkelbraun, Schienen hellbraun, dunkelbraun punktiert und am Ende breit geringelt, die Vortarsen im ersten Dritteil hellbraun, in den 2 letzten dunkelbraun wie die Endtarsen. An III und IV, die kaum halb so lang, als I und II sind, sind alle Glieder hellbraun und die Schienen am Ende schmal braun geringelt.

Hinterleibsrücken ist gefärbt und gezeichnet wie beim ♀, der Bauch an den Seiten braun, dunkelbraun längsgestreift, in der Mitte blassbraun und die Spinnwarzen sind am Grunde braun, am Ende gelblich.

Fundorte: Diese Tiere sind über ganz Deutschland verbreitet und wohl nirgends selten; sie leben im und am Walde auf Gebüsch, namentlich auf Eichen und Fichten und sind im Mai geschlechtsreif.

XI. Gattung: *Synaema* Simon.

Synaema globosa Fabr. **Diaea** Thor.

Taf. XXXIV, Fig. 541. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von oben, D von unten.
Ganze Länge [illegible] bis 6, [illegible] bis 4 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun mit schwarzer Kopfeinfassung und ebensolchen Muskellinien; die Augenhügel sind hellbraun A. Das Brustschild ist schwarzbraun, die Mandibeln sind dunkelbraun wie der Rücken, Maxillen und Lippe braun, die Taster braun; am I. Fusspaare sind alle Glieder braun, jedoch die obere Hälfte der Schienen und beider Tarsen schwarzbraun, am II. Paare sind auch die Schenkel schwarzbraun, das Übrige wie beim I.; die 2 letzten Paare sind hellbraun, bis auf den oberen Teil der Schenkel und Schienen, der dunkelbraun ist.

Hinterleibsrücken ist weissgelb mit grosser schwarzer oder schwarzbrauner Zeichnung A, der Bauch an den Seiten blass- oder graubraun, braun schräg gestreift, das Mittelfeld schwarzbraun mit 2 hellbraunen Längsstreifen, einem grossen weissen Fleck unter der Spalte und 2 kleinen ebensolchen zu Seiten der Spinnwarzen, die Epigyne und Stigmendeckel sind braun mit schwarzer Umgebung B, die Spinnwarzen aussen dunkelbraun, innen braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur noch dunkler. Den Hinterleibsrücken bedeckt die schwarze Zeichnung fast ganz, nur der Rand desselben und die Einschnitte in der Zeichnung sind leuchtend weissgelb, der Bauch ist wie beim ♀, nur die Färbung dunkler. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, aussen einen langen und scharfen C D × × und unten einen kürzeren y.

Fundorte: Fickert und Schlotky fanden diese Tiere in Schlesien, Koch bei Nürnberg (selten), Dahl in Norddeutschland, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Godesberg a. Rh. und Pforzheim; sie leben am Waldrande auf Gebüsch und namentlich an sonnig gelegenen Feldhecken und sind vom Mai ab geschlechtsreif.

XII. Gattung: *Heriaeus* Simon.

Heriaeus hirsutus Walck.

Taf. XXXIV, Fig. 542. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C linker ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge [illegible] 6, [illegible] 5 1/2 mm.

♀ Vorderleib oben: Über Kopf- und Rückenmitte zieht sich ein breiter schneeweisser Streifen, neben diesem ist der Rücken braun, nach den Seiten zu ins Gelbliche übergehend; die Augenhügel sind bläulichweiss und der ganze Rücken und Kopf sind mit langen und starken, einzelstehenden und aus kleinen braunen und weissen Knoten hervorgehenden Haaren besetzt. Das Brustschild ist blassgelb, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen und Lippe blassgelb mit starken, kurzen Borsten besetzt, Taster und die Füsse blassgelb.

Hinterleibsrücken ist blassweissgrau mit bläulichem Schimmer und mit sehr langen, blassen Haaren dicht besetzt, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld bläulichweiss, die Epigyne grau mit kleiner, dunkelbrauner Öffnung und die Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist gefärbt und behaart wie das ♀. Das IV. Tasterglied hat 2 eigentümlich geformte Fortsätze, einen hakenförmig gebogenen unteren C ×, und einen langen, breiten, unten gehöhlten, aussen C D y y, der am oberen Ende eine lange, lanzettförmige Spitze z z hat.

Fundorte: Bertkau fand diese, eigentlich südeuropäische Art am Rhein, auf dem Rochusberge und dem Scharlachkopf.

XIII. Gattung: *Runcinia* Simon.

Runcinia lateralis C. L. K.

Taf. XXXIV, Fig. 543. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.

Ganze Länge ♀ bis 7, ♂ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind braun, nach der Mitte zu dunkler werdend, der Teil um die hinteren Augen, sowie ein Streifen über den Rücken sind weiss, die Kopfplatte neben dem weissen Streifen ist hellbraun, und das Gesicht um die vordere Augenreihe braun A. Das Brustschild ist hellgelb, die Mandibeln und Maxillen gelblichbraun, die Lippe braun, Taster und Füsse bräunlichgelb; unter den Schienen von I und II stehen je 6 bis 7 Paare starker, schwarzer Stacheln.

Hinterleibsrücken ist gelblichweiss mit bräunlichen Bogenlinien A, der Bauch weissgrau, die Seiten bräunlich quergestreift; über die Mitte von der Spalte zu den Spinnwarzen ziehen sich 2 Reihen eingedrückter, brauner Punkte, die Epigyne ist rötlichgelb in weissgelbem Felde und die starken Spinnwarzen sind blassbraun.

♂ ist in fast allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀. An den Füssen, die im allgemeinen ebenfalls bräunlichgelb sind, sind bei I und II die Schenkel und Kniee am Ende, die Schienen in der oberen Hälfte und die Vortarsen fast ganz braun; die 2 letzten Fusspaare wie beim ♀. Auffallend ist, dass die Stacheln an den Schienen I und II gänzlich fehlen und diese nur mit langen Borsten besetzt sind. Am Taster befindet sich am IV. Gliede aussen ein grader, in eine lanzettförmige Spitze endender Fortsatz.

Fundorte: In der Bertkau'schen Sammlung befanden sich einige Tiere dieser Art in einem Glase, dessen Inhalt bei Bonn gefunden sein sollte. Ich bin jedoch der Überzeugung, dass die fraglichen Tiere nicht bei Bonn gefunden und also auch nicht zur deutschen Fauna zu rechnen sind, vielmehr von San Remo stammen und irrtümlich unter die Bonner Spinnen geraten sind

XIV. Gattung: *Pistius* Simon.

Pistius truncatus Pall. = **Misumena truncata** Pall., Bertk.

Taf. XXXIV, Fig. 544. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C ♂ von oben $^3/_1$, D rechter ♂ Taster von unten, E ♂ von oben $^3/_1$.

Ganze Länge ♀ bis 9, ♂ bis 5 mm.

♀ Vorderleib oben: Der schmale Rand ist weissgelb, die Seiten sind dunkelbraun, gelbbraun gesprenkelt, die Kopfplatte und Rückenmitte gelblich, braun gesprenkelt. Das Brustschild ist heller oder dunkler braun, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun und alle,

wie auch das Brustschild, weissgelb gesprenkelt. Die Taster sind hellbraun, das letzte Glied gegen das Ende zu dunkler werdend; an den Füssen I und II sind die Hüften unten hellbraun, weissgesprenkelt, oben braun, die Schenkel unten gelb, oben braun, Kniee, Schienen und Vortarsen hellbraun, weissgelb grossgefleckt, die Endtarsen hellbraun; III ist ganz hellgelblichbraun, hie und da weiss gefleckt, IV ebenfalls hellgelblichbraun bis auf die Kniee und das Ende der Schienen, die dunkelbraun sind.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten braun, weissgelb gestrichelt, in der Mitte gelbbraun, weissgelb punktiert A, der Bauch wie die Rückenmitte; die ausserordentlich veränderliche Epigyne (von 7 mir vorliegenden Tieren ist sie nicht bei zweien gleich gestaltet) bildet meist eine blassgelbe, braun umsäumte querovale Öffnung B, in der bei einigen Tieren unten 2 schwarze Ecken stehen ww, bei andern aber gänzlich fehlen können. Die Spinnwarzen sind heller oder dunkler braun.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur etwas dunkler. Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein grosser, in 2 stumpfe Enden gegabelter Fortsatz ×, sowie unten ein kleiner stumpfer y und an den Genitalien fällt der sehr starke, hakenförmig nach unten umgebogene Eindringer z besonders auf.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Schlesien und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim; die Tiere leben am Waldrande und an sonnigen, lichten Stellen im Walde auf Gebüsch, besonders gern auf Eichen, und sind vom Mai an geschlechtsreif.

XV. Gattung: *Tmarus* Simon.

Tmarus piger Walck. = **Monaeses cuneolus** C. L. K., Bertk.

Taf. XXXIV, Fig. 545. A ♀ von oben $^3/_1$, B Hinterleib des ♀ von der Seite $^3/_1$, C Epigyne, D linker ♂ Taster von oben, E von unten, F ♂ von oben $^3/_1$.

Ganze Länge ♀ 6 ½, ♂ 3 ½ mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind kaffeebraun, weiss geadert. Am Kopfe stehen die Seitenaugen auf stark vorspringenden grauen Hügelchen; hinter den Augen befindet sich ein von feinen weissen Linien umsäumtes und von einer ebensolchen Linie durchzogenes, braunes Feld und hinter diesem ein grosser, gelber Flecken A. Das Brustschild ist dunkelbraun und hat in der Mitte stets einen und manchmal am oberen Rande 2 gelbe Flecken. Die Mandibeln sind bräunlich, schwarz gesprenkelt, die langen, schmalen Maxillen blassgelb, die Lippe am Grunde braun, am Ende blassgelb, die Taster und Füsse blass graugelb, oben mit schwarzen, feinen Punkten übersäet.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler bläulichgrau mit 3 weissen Querbinden und vielen weissen und schwarzen Fleckchen und Punkten A B, der Bauch hat mitten ein breites, schön kaffeebraunes Feld, welches breit weiss eingefasst und diese Einfassung schwarz punktiert ist, die Epigyne ist hellbraun in glockenförmigen braunen Felde C, und die Spinnwarzen sind weiss und braun gefleckt.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur im Ganzen etwas dunkler. Das IV. Taster-

glied hat aussen einen abstehenden, breiten Fortsatz D E y y und unten, ebenfalls aussen, einen vorwärts gerichteten, hakenförmigen und am Ende umgeschlagenen Fortsatz.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn, ich selbst im Siebengebirge und bei Stuttgart am Waldrande auf Gebüsch von Eichen und Ginster; die Tiere sind im Juni geschlechtsreif.

XIV. Familie: *Lycosoidae* Thorell.

I. Gattung: *Aulonia* C. L. Koch.

Aulonia albimana Walck.

Taf. XXXIV, Fig. 546. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B rechter ♀ Taster, C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E rechter Vorderfuss, F ♂ von oben $^{3}/_{1}$.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist weiss, der übrige Teil dunkelbraun und die Umgebung der Augen schwarz A. Das Brustschild, die Mandibeln und Lippe sind dunkelbraun, die Maxillen braun, die Taster schwarz bis auf das III. Glied, welches weiss ist B, die Füsse weissgelb, bis auf Schenkel I, welche schwarz sind E.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun, der Bauch graubraun, die Epigyne braun mit schwarzen Leisten und die Spinnwarzen sind braun, das Endglied des oberen Paares aber schwarz.

♂ ist in allen Teilen gefärbt wie das ♀ und schon der Taster und Füsse wegen mit keiner andern Art zu verwechseln.

Fundorte: Diese Tiere sind über ganz Deutschland verbreitet, in manchen Gegenden seltener, in manchen häufiger; sie leben an sonnigen Abhängen und auch in sandiger Haide, zwischen und unter Steinen und sind vom Mai ab geschlechtsreif.

II. Gattung: *Lycosa* Latreille.

Feminae.

Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
gelbbraun mit hellem Mittelstreif, der von dunklen Streifen oder Fleckenreihen begrenzt wird.	blass lehmgelb, I und II an Hüften und Schenkeln oben, III und IV an allen Gliedern, ausser den Endtarsen, braun geringelt.	rotbraun. Die Rückenmitte des Vorderleibs ist ein sehr schmaler, blassgelber Streifen, der sich auch über den Kopf fortsetzt . .	*agrestis.*
braun bis dunkelbraun.	gelbbraun, alle Glieder dunkelbraun geringelt, die Endtarsen am Ende.	rot. Die Rückenmitte des Vorderleibs ist ein breiter, blassgelber Streifen, der vor dem Kopfe sich kolbenartig verbreitert .	[illegible]
dunkelbraun.	Hüften und Schenkel unten hell-, oben dunkelbraun, die andern Glieder blassbraun.	rotbraun. Die Rückenmitte des Vorderleibs ist ein schmaler, blassgelber Streifen, der sich nicht über den Kopf fortsetzt . . .	*monticola.*
dunkelbraun, mit langen, weissen Haaren bedeckt.	hellbraun, alle Glieder ausser den Endtarsen dunkelbraun geringelt.	sehr gross, rot. Die Rückenmitte des Vorderleibs ist ein breiter, gelbbrauner Streifen, der vor dem Kopfe nicht verbreitert ist .	*albata.*

Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
braun, schwarz gefleckt und umrandet.	hellbraun oder gelb, Schenkel oben dunkelbraun gebändert und längsgestreift, Schienen breit, Vortarsen schmal 3 mal geringelt, Kniee und Endtarsen ungeringelt.	rot oder rotbraun, ähnlich der von „*agrestis*", jedoch die Seiten unten abgerundet . .	*palustris.*
chocoladebraun mit kleinem, hellrötlichen Keilfleck.	hellbraun, alle Glieder bis auf die Endtarsen dunkelbraun geringelt.	rötlichgelb, bildet eine langrunde Öffnung, die oben breiter als unten und in der Mitte eingeschnürt ist	*amentata.*
dunkelbraun, der Rand dunkler als die Mitte.	gelb oder hellbraun dunkelbraun geringelt.	rötlich, bildet eine birnförmige Längsöffnung	*annulata.*
trübbraun, der Rand dunkler als die Mitte.	Hüften, Schenkel und Kniee hellbraun, dunkelbraun geringelt. Schienen und Tarsen gelb.	?	*hortensis*
braun, mit kleinem hellen Streifen oberhalb der Mitte.	an den 3 ersten Gliedern gelbbraun, an den 3 letzten hellbraun, alle Glieder dunkel geringelt oder gefleckt.	gelb mit rotbraunen Leisten, eine sehr lange birnförmige Öffnung, die mehr als doppelt so lang wie breit ist	*ferruginea.*
chocoladebraun.	hellbraun, alle Glieder, ausser den Endtarsen, dunkelbraun geringelt.	gelblichweiss mit schwarzen Leisten, eine birnförmige Öffnung, die so breit als lang ist	*lugubris.*
schwarz.	braun, Schenkel 3 mal dunkelbraun, breit geringelt und oben mit schwarzem Längsstreifen, Kniee, Schienen und Vortarsen schwarz geringelt.	gelbrot, eine kleine eiförmige Öffnung, die im unteren Teile eingeschnürt ist . . .	*morosa.*
dunkelbraun, mit breitem, hellen Keilstreifen über die Mitte.	Hüften oben dunkelbraun, unten braun mit gelben Flecken, die andern Glieder braun, Schenkel breit dunkelbraun geringelt, Kniee und Schienen längsgestreift.	weisslich, schwarz umsäumt, eine lange, grade Längsspalte, und darunter eine kürzere, oben gewölbte Querspalte	*paludicola.*
schwarzbraun, mit hellbraunem Streifen von oben bis zur Mitte.	braun, mit einzelnen schwachen, dunklen Flecken u. 1 dunkelbraunen Längsstreif über Schenkel und Kniee.	hellrötlichbraun und besteht aus 3 Öffnungen, einer kolbenförmigen mittleren und 2 eiförmigen seitlichen	*prativaga.*
braun mit schwarzem Anfluge, namentlich am Rande.	braun, die Schenkel undeutlich dunkelbraun geringelt oder gefleckt.	bräunlich mit schwarzen feinen Leisten und besteht aus 3 Öffnungen, einer kolbenförmigen mittleren und 2 dreieckigen seitlichen	*pullata.*
dunkelbraun mit hellbraunem Keilflecken über die Mitte.	hellbraun oder lehmgelb, die starken Schenkel 4 mal schwärzlich geringelt.	rötlich, besteht aus einer Längsöffnung, an deren unterem Ende 2 runde, dunkelbraune, schwarzumsäumte Samentaschen stehen .	*proxima.*
dunkelbraun mit hellbraunem Längsstreif.	hellbraun, alle Glieder, bis auf die Endtarsen, dunkel geringelt und oben längsgestreift.	hellbraun, sehr gross, besteht aus 2 halbmondförmigen, schräg und nicht nahe beieinander stehenden, oben divergierenden Öffnungen	*riparia.*
dunkelbraun mit hellbraunem Längsstreif.	braun, die Schenkel oben schwarzbraun gestreift.	rotbraun, eine breite Längsöffnung, die oben so breit ist als unten, wo jederseits eine dunkle runde Samentasche steht	*saltuaria.*
dunkelbraun.	die Schenkel schwärzlichbraun, schwarz gefleckt, die andern Glieder braun, dunkelbraun geringelt.	im oberen Teile gelb, im unteren rötlich .	*sordidata.*

Das Brustschild ist.	Die Füsse sind.	Die Epigyne ist	
schwarzbraun	trübgelb, die Schenkel unten fast ganz schwarzgrau, oben so gefleckt und hinten gelb gestreift. Kniee, Schienen u. Vortarsen oben schwarzgrau gefleckt	rötlichbraun in graugelbem Felde	[illegible]
dunkelbraun.	braun, dunkel gestreift und gefleckt. Schienen I und II mit vielen langen Stacheln.	im oberen Teile gelb, im unteren rotbraun .	*sudetica.*
dunkelbraun mit schmalem hellen Keilfleck oben.	gelblichbraun, dunkel geringelt, bis auf die Endtarsen.	rötlich mit schwarzen Leisten . .	[illegible]
gelb mit dunkelbraunem Fleckenkranze.	Schenkel hellbraun mit je 1 schwarzen Längsstreifen vorn und hinten, Kniee und Schienen dunkler, die Tarsen heller braun.	braun in gelblichem Felde	*bifasciata.*
bräunlichgelb mit schwarzen Flecken zwischen den Fusseinlenkungen.	bräunlichgelb.	blass, rötlichbraun in gelbem Felde	[illegible]
schwarzbraun, der Rand heller als die Mitte.	gelblichbraun.	? .	[illegible]
schwarzbraun. Am III. Tastergliede steht kurz vor dem Ende ein kleiner Höcker mit 1 senkrechten Stachel.	hellbraun, schwarz geringelt, bis auf die Endtarsen.	klein, hellrötlich mit schwarzen Leisten	[illegible]
dunkelbraun. Die Rückenmitte des Vorderleibs wie bei „*monticola*".	Hüften unten trüb bräunlichgelb, oben hellbraun, schwarz gefleckt und umrandet, die andern Glieder hellbraun, Schenkel, Kniee und Schienen oben mit je 1 schwarzen Längsstreifen.	[illegible] .	[illegible]

Mares:

Am Taster sind die Glieder:	In der Mitte der Genitalien befindet sich ein:	
I—IV gelb, braun gefleckt, das V. dunkelbraun.	S- und etwas kolbenförmiger Zapfen, dessen Ende grade nach vorn gerichtet ist C D × ×	*agrestis.*
I und II hellbraun, dunkelgefleckt, III gelb, IV braun, V am Anfange schwarzbraun, gegen das Ende zu heller werdend.	S- und etwas kolbenförmiger Zapfen, dessen Ende sichtlich nach innen gebogen ist × ×, und hinter welchem ein am Ende gegabelter, plumper, schwarzer Zapfen steht C . . .	*agricola.*
I—III gelb, IV und V braun; IV mit starken, stacheligen Borsten besetzt.	S- und etwas kolbenförmiger Zapfen, dessen Ende sichtlich nach innen gebogen ist C D, und hinter welchem ein kurzer, schwarzer, keilförmiger Dorn steht C	*albata.*
hell- und dunkelbraun gescheckt.	S- und nicht kolbenförmiger Zapfen, der dicht den Genitalien anliegt	*paludicola.*
II gelb und schwarz, I und III hellgelb, IV und V braun.	S- und nicht kolbenförmiger Zapfen, der frei absteht und innen gehöhlt ist	*palustris.*
dunkelbraun, IV und V fast schwarz.	langer, dünner, spitzer, nach aussen gebogener, rötlicher Stachel	*amentata.*
schwarzbraun, fast schwarz.	langer, dünner, spitzer, nicht nach aussen gebogener, sondern grader, rötlicher Stachel	*lugubris.*
hellbraun, dunkelbraun gefleckt oder gestreift, ausser dem V.	langer, dünner, spitzer, nach innen gebogener, schwärzlicher Stachel	*pullata.*

Am Taster sind die Glieder	In der Mitte der Genitalien befindet sich ein.	
I und II gelb, hell- und dunkelbraun gefleckt, III gelb, IV schwarzbraun mit je 1 helleren Streifen aussen und oben.	kurzer, kegelförmiger, vorwärts gerichteter Zapfen und darüber ein schwarzer Dorn ×	*annulata.*
I und II hellbraun, II dunkel gefleckt, III gelb, IV und V dunkelbraun.	kurzer, kegelförmiger, vorwärts gerichteter Zapfen, der kaum vorsteht, und darüber 2 divergierende kurze, schwarze Dornen	*hortensis.*
gelbbraun, I, II und IV dunkelbraun gefleckt, das sehr lange V. trägt 2, etwas divergierende starke Krallen.	grosser, starker, mit scharfer Spitze nach innen gerichteter Zapfen ×× und dahinter ein schwarzer Haken ∨∨ . . .	*ferruginea.*
dunkelrötlichbraun, IV heller als die andern, das V. trägt 2 stark divergierende starke Krallen.	kurzer, schwarzer, fast viereckiger Zapfen	*Simoni.*
I—III braun, IV und V dunkelbraun, II und IV an den Seiten hell gefleckt.	langer, fast grader, konischer Zapfen × ×	*monticola.*
I und II braun, schwärzlich geringelt, III gelb, IV braun, schwarz dicht behaart, V schwarz.	kurzer, am Ende schwarzer und etwas verbreiterter, grade abgeschnittener Zapfen	*morosa.*
dunkel- und hellbraun gestreift oder gefleckt, V in der 1. Hälfte dunkel-, in der 2. hellbraun.	sehr langer, säbelförmiger Zapfen und dahinter ein kurzer, stumpfer, schwarzer Haken ∨∨	*piratica.*
I—III gelb, IV und V schwarz, IV gegen das Ende zu stark verdickt, V breit und plump.	stumpfer, breiter und plumper Zapfen, der wie aus 2 Platten bestehend erscheint	*proxima.*
dunkelbraun, II und IV an den Seiten hellbraun gestreift.	langer, bandartiger, nach innen hakenförmig gebogener Teil, der fast so lang ist als der ganze Kolben	*riparia.*
III braun, die andern schwarzbraun, II und IV an den Seiten hellbraun gestreift.	kurzer, starker, eiförmiger Zapfen, der innen gehöhlt ist . .	*saltuaria.*
III dunkelbraun, die andern schwarz.	plumper, stumpfer, schwarzer, nach unten gebogener Haken .	*Wagleri.*
I—IV dunkelbraun, V fast schwarz. Die Schenkel der Füsse I und II schwärzlich, III und IV schwärzlich angehaucht.	stumpfer, kegelförmiger, kurzer Zapfen, an dessen Grunde ein starker, schwarzer, nach vorn gekrümmter Dorn steht . .	*bifasciata.*
I—III gelb, IV am Anfange gelb, am Ende schwarz, V ganz schwarz.	langer, spitzer, fast grader Stachel und an dessen Grunde ein grosser, stumpfer, weit vorstehender Dorn	*nigriceps.*

Lycosa agrestis West. = **decipiens** L. Koch.

Taf. XXXV, Fig. 547. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.

Ganze Länge ♀ 6, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand und die breiten Streifen längs des Rückens sind braun, die Rückenmitte und die 2 Seitenfelder sind blassgelb. Das Brustschild ist gelbbraun mit einem hellen Mittel-Längsstreifen, der beiderseits von dunklen, unregelmässigen Streifen oder Fleckenreihen begrenzt wird, die Mandibeln und Maxillen sind gelb, erstere braungestreift und zwar bei beiden Geschlechtern, die fast dreieckige Lippe hellbraun mit blassgelbem Ende; die Füsse sind blass lehmgelb, Schenkel, Kniee, Schienen und Vortarsen III und IV sind braun geringelt oder oben gefleckt, bei I und II sind nur die Hüften und Schenkel oben deutlich dunkel gefleckt, die andern Glieder undeutlich oder nicht, die Taster sind gelb wie die Füsse, und braun gefleckt.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun, die Herzlinie und 4 plumpe Winkelbinden darunter

sind hellbraun, der Bauch an den Seiten braun, das Mittelfeld hellbraun oder gelblich mit einem breiten, braunen Keilstreifen zu den Spinnwarzen, die Epigyne rotbraun, die Spinnwarzen lehmgelb, die oberen stärker und länger als die unteren.

♂ ist in allen Teilen gezeichnet wie das ♀ und nur die Färbung ist etwas dunkler. An den Genitalien steht mitten ein S förmiger, kolbenartiger Teil (C D), dessen Ende grade nach vorn gerichtet ist.

Die Färbung dieser Tiere ist bei beiden Geschlechtern sehr veränderlich; so sind die hellen Mittel- und Seitenstreifen bald breit, bald sehr schmal, die Flecken an den Füssen bald schwarz und einen grossen Teil der Glieder bedeckend, bald fehlen sie ganz oder sind nur angedeutet, so dass die Füsse fast ganz gelb erscheinen. Ob die von dieser Art getrennten „*L. agricola Thor.*“, und „*L. monticola C. L. K.*“ wirklich selbständige Arten sind, ist mir, wie ja auch schon Thorell, zweifelhaft. Ich habe aus dem Berliner Museum beide Geschlechter von „*agrestis West. = decipiens L. K.*“ von Herrn Dr. L. Koch selbst bestimmt, ferner „*agrestis* und *agricola Thor.*“ von Herrn Prof. Karsch bestimmt, ferner „*monticola C. L. K.*“ von den Herren Grafen Keyserling, Professor Kulczyński und Bertkau bestimmt, zum Vergleichen beieinander gehabt und alle diese Tiere, soviel sie auch in Färbung und Zeichnung variiren, lassen in den Geschlechtsteilen doch nur so unwesentliche Abweichungen erkennen, dass es mir, wie gesagt, zweifelhaft wurde, ob ich es mit 3, oder vielleicht nur einer der Arten zu thun hatte und ob nicht „*agrestis*“ als Stammform, die andern als Spielarten anzusehen sind.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz, Lebert in Schlesien, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Ems an der Lahn und Pforzheim.

Lycosa agricola Thor. = **arenaria** C. L. K., Leb. Karsch.

Taf. XXXV, Fig. 548. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.

Ganze Länge ♀ 6 1/2, 4 1/2 mm

♀ Vorderleib oben: Der Kopf um das Gesicht ist schwarzbraun, die Seiten des Rückens dunkelbraun, das Mittelfeld und die Seitenflecken blassgelb. Das Brustschild ist braun bis dunkelbraun, die Mandibeln sind gelb, dunkel gestreift, namentlich an der Aussenseite, die Maxillen graugelb, die Lippe braun, wie das Brustschild mit schmalem, grauweissen Saume an der Spitze, die Taster hellbräunlichgelb und bis auf das letzte Glied dunkelbraun geringelt oder gefleckt, die Füsse hellbraun oder gelb, an allen Gliedern dunkelbraun geringelt oder gefleckt, die Tarsen wenigstens am Ende.

Hinterleibsrücken ist im Grunde hellbraun, die Seiten dunkelbraun gesprenkelt, die Mittelzeichnung einfarbig hellbraun A, der Bauch ist an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld hellgraubraun, oft mit einem schwärzlichen Keilstreifen zu den Spinnwarzen, die sehr grosse Epigyne ist rot, sie gleicht der von „*agrestis*“ ganz auffallend und der einzige Unterschied zwischen beiden besteht darin, dass die von „*agricola*“ unten grade abgeschnitten, die von „*agrestis*“ in der Mitte ein wenig geschweift erscheint. Die Spinnwarzen sind an der oberen Seite dunkel-, an der unteren hellbraun, die oberen um 1/3 länger als die unteren.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. An den Füssen sind die Ringe meistens nicht deutlich, oder fehlen ganz und nur am Schenkel sind sie, oder dunkelbraune Flecke auf der Oberseite, stets vorhanden. Am Taster sind die 2 ersten Glieder hellbraun, dunkelbraun

gefleckt, das III. gelb, IV. braun und der sehr lange Tasterkolben am Anfange schwarzbraun und gegen das Ende zu ins Hellbraune übergehend. An den Genitalien befindet sich mitten ein geschweifter freistehender Zapfen ××, an dessen Grunde ein kurzer, schwarzer Dorn y und hinter derselben ein breiter zweispitziger Teil C. Dieser letztere Teil, der *„agrestis“* fehlt, ist der einzige mir aufgefallene Unterschied in den Genitalien beider Arten.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt sowohl an feuchten Stellen, Flussufern u. s. w., als auch an trocknen, sandigen Stellen, im Felde und in Gärten, und ist vom Mai an geschlechtsreif.

Lycosa monticola Cl.

Taf. XXXV, Fig. 549. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 6, ♂ 5 mm.

♂ Vorderleib oben: Der Rand ist dunkelbraun, das Gesicht schwarz, die Seiten des Rückens braun, der schmale Mittelstreif und die Seitenstreifen sind hellbraun A. Das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen und Lippe gelb. An den Füssen sind Hüften und Schenkel unten hellbraun, oben dunkler braun, die andern Glieder blassbraun oder gelblich. Am Taster sind die 3 ersten Glieder braun, die 2 letzten dunkelbraun, das II. und IV. an den Seiten hellgefleckt oder breit hellgestreift. An den Genitalien steht mitten ein langer, stumpfer Zapfen, der nach vorn und etwas nach innen gebogen ist ××, und am Grunde desselben ein kurzer, schwarzer, breiter dreieckiger Dorn.

Hinterleibsrücken ist braun mit hellbraunem Herzstreifen und ebensolchen rundlichen Flecken, in denen schwarze Punkte stehen, über die untere Rückenhälfte; der Bauch ist an den Seiten braun, hellbraun gestrichelt, das Mittelfeld hellbraun mit 2 dunkleren Streifen zu den hellbraunen oder gelblichen Spinnwarzen.

♀ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♂. Die Epigyne ist rotbraun und der von *„agricola“* sehr ähnlich, sie ist jedoch im oberen Teile erheblich schmäler als im unteren, während die von *„agricola“* oben ebenso breit ist als unten und viel breiter als die von *„monticola“*.

Fundorte: Auch diese Art ist wohl über ganz Deutschland verbreitet, jedoch habe ich sie überall seltener gefunden als die beiden vorigen; sie lebt vorzugsweise auf Wiesen in sonniger, trockener Lage, aber auch an lichten, warmen Stellen des Waldes und im Felde und ist im April geschlechtsreif.

Lycosa albata L. Koch.

Taf. XXXV, Fig. 550. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 7 1/2, ♂ 5 1/2 mm.

♀ Vorderleib oben: Das Gesicht ist schwarzbraun, die Seiten des Rückens sind dunkelbraun, der Mittel- und die beiden breiten Seitenstreifen sind gelbbraun, weiss behaart. Das runde Brustschild ist dunkelbraun mit langen weisslichen Haaren besetzt, die Mandibeln sind hellbraun, dunkelbraun gestreift, die Maxillen aussen hellbraun, innen blassgelb, die Lippe an der Basis dunkelbraun, im oberen Teile blassgelb, die 3 ersten Tasterglieder gelb, dunkelbraun gestreift und gefleckt, die 2 letzten braun und oft an der Aussenseite dunkel breit gestreift.

Die Füsse sind hellbraun und ausser den Tarsen dunkelbraun geringelt oder gefleckt, die Schenkel 4 mal, Kniee 1 mal, Schienen 3 mal und zwar an der Basis breit, in der Mitte etwas schmäler und am Ende ganz schmal, die Vortarsen 3 mal, aber selten ganz deutlich.

Hinterleibsrücken ist braun mit schwarzer, unregelmässiger Zeichnung A, die Seiten des Bauches sind braun, diese und der Rücken sind mit langen anliegenden weisslichen und abstehenden schwarzen Haaren dicht bedeckt, sodass der ganze Hinterleib grau erscheint, die Mitte des Bauches ist gelblich mit breitem grauen Mittelstreifen, die sehr grosse Epigyne ist rot und der von „*agricola*" ausserordentlich ähnlich, nur fast doppelt so gross; die Spinnwarzen sind an der Unterseite gelblich, wie der Bauch, an der Oberseite dunkelbraun.

♂ ist am ganzen Vorderleib gefärbt wie das ♀, nur etwas dunkler und die breiten hellen Seitenstreifen sind dunkelbraun, unterbrochen, der Rand ist schwarz. Die Ringe und Flecken an den Füssen sind nicht so deutlich wie beim ♀. Die Taster, namentlich die IV. Glieder sind mit starken, stachelartigen Borsten besetzt, der Kolben ist sehr dick und die Genitalien kräftig.

Hinterleib ist wie beim ♀, nur etwas dunkler.

Fundorte: Bertkau fand diese Art am Rhein, anderweitige Fundorte sind mir nich bekannt geworden.

Lycosa palustris Lin. = **tarsalis** Thor.

Taf. XXXV, Fig. 551. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 6 $^1/_2$, ♂ 4 $^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: Das Gesicht ist schwarz, die Seiten des Rückens sind schwarzbraun, im unteren Teile gelb gefleckt, der Mittel- und die 2 breiten, nicht unterbrochenen Seitenstreifen hellgelb. Das fast runde Brustschild ist braun, schwarz gefleckt und mit schwarzem, schmalen Rande, die Mandibeln sind schwarz und gelb gescheckt, die Maxillen blasslehmgelb, die Lippe in der unteren Hälfte braun, in der oberen blasslehmgelb. Am Taster sind Glied II gelb und schwarz gescheckt, III hellgelb, namentlich am Ende, IV und V hellbraun, IV auch manchmal dunkelbraun gefleckt, die Füsse sind hellbraun oder gelb, die Schenkel oben dunkelbraun gebändert und längsgestreift, die Kniee ungefleckt, die Schienen 3 mal dunkelbraun breit geringelt, so dass die dunkle Farbe vorherrscht und die Vortarsen 3 mal schwach geringelt.

Hinterleibsrücken ist braun mit schwarzer Zeichnung A, der ganze Bauch hellbraun, ebenso die kurzen Spinnwarzen und die sehr grosse Epigyne ist heller oder dunkler rot.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, jedoch die Färbung des Hinterleibs oft dunkler. Am Taster ist der Kolben denen von „*agrestis*" und *agricola*" sehr ähnlich, die Genitalien sind aber einfacher und der Zapfen in der Mitte innen gehöhlt.

Fundorte: Die Art ist ebenfalls über ganz Deutschland verbreitet, jedoch in manchen Gegenden selten; sie lebt an denselben Stellen wie „*monticola*" jedoch nie an sumpfigen, wie der Beiname besagt, und ist vom Mai an geschlechtsreif.

Lycosa amentata Cl.

Taf. XXXV, Fig. 552. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ bis 10, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: Das Gesicht ist schwarzbraun, die Seiten des Rückens dunkelbraun, der breite Mittel- und die 2 Seitenstreifen hellbraun A. Das Brustschild ist chocoladebraun mit einem kleinen hellrötlichen Keilfleck im oberen Teile, die Mandibeln sind hellbraun, dunkelbraun gestreift, die Maxillen hellbraun, am Grunde dunkler als am Ende, die Lippe schwarzbraun mit weisslicher Spitze, am Taster ist das III. Glied gelbbraun, die andern Glieder sind rötlichbraun, alle dunkelbraun geringelt oder doch oben gefleckt. Die Füsse sind hellbraun, die Schenkel mit 4, die Schienen 4, die Kniee mit 1, die Vortarsen mit 3 dunkelbraunen Ringen, die Endtarsen ohne Ring oder Flecken.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler braun mit schwarzer Zeichnung A, die aber sehr veränderlich und oft ganz undeutlich ist, der Bauch ist an den Seiten hell- und dunkelbraun gesprenkelt, das Mittelfeld graubraun mit dunklerem Keilstreifen, die Epigyne rötlichgelb; die spitz auslaufenden Spinnwarzen sind an der Basis dunkelbraun, gegen das Ende zu ins Hellbraune übergehend und die oberen etwas länger als die unteren.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur meist dunkler und die Zeichnung des Hinterleibs noch unregelmässiger. An dem dunkelbraunen Taster ist von Ringen kaum etwas zu bemerken, jedoch sind auf dem II. Gliede stets hellbraune Längsstreifen bemerklich, das III. und IV. Glied sind fast schwarz. An den Genitalien steht mitten ein langer, mit der Spitze nach aussen gerichteter Dorn C D ××.

Fundorte: Diese Art ist in ganz Deutschland gemein, auf Wiesen, Feldern und im Walde und schon an warmen Tagen im Januar und Februar entwickelt anzutreffen.

Lycosa annulata Thor.

Taf. XXXV, Fig. 553. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ bis 7, ♂ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: Das Gesicht ist schwarzbraun, die Seiten des Rückens dunkelbraun mit schwarzen Muskellinien, der Mittel- und die beiden Seitenstreifen sind hellbraun, letztere von dunklen Querlinien durchbrochen. Das Brustschild ist dunkelbraun, in der Mitte heller als am Rande, die Mandibeln sind hellbraun, innen, längs der Klauenfurche, gelb, die Maxillen gelb, die sehr kleine Lippe braun, wie das Brustschild und mit weisser Spitze, die Taster und Füsse gelb oder hellbraun, dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist braun, dunkelbraun gesprenkelt und nur die Mitte einfarbig A, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld hellbraun, die rötliche Epigyne ist ziemlich veränderlich und die Spinnwarzen sind braun, wie der Bauch.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur im Allgemeinen etwas dunkler, der Taster ist an den 2 ersten Gliedern hell- und dunkelbraun gescheckt, das III. Glied ist gelb, das

IV. schwarzbraun mit je einem helleren Streifen aussen und oben und das V. schwarz. In der Mitte der Genitalien steht ein kurzer, kegelförmiger, schwarzer Zapfen und darüber ein schwarzer Dorn ××.

Fundorte: Diese, mit der folgenden (*„hortensis“*) vielfach verwechselte Art, ist von Lebert in Schlesien, von mir selbst bei Ems an sonnigen Abhängen gefunden worden und vom Mai an geschlechtsreif.

Lycosa hortensis Thor.

Taf. XXXV, Fig. 554. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge ♂ 5 mm.

♂ Vorderleib oben: ist schwarz fein umsäumt, das Gesicht schwarz, die Seiten des Rückens sind dunkelbraun mit schwarzen Muskellinien, der Mittelstreifen ist braungelb, die Seitenstreifen sind braun. Das Brustschild ist trübbraun, in der Mitte heller als am Rande, die Mandibeln sind hellbraun mit langem, dunklen Keilflecken mitten am Grunde und weisslich umsäumter Klauenfurche, die Maxillen am Grunde und aussen hellbraun, am Ende und innen gelblich. Am Taster sind die Glieder I und II hellbraun, II auch dunkelbraun gefleckt, III gelb und IV und V dunkelbraun. An den Genitalien stehen aussen ein kurzer schwarzer Zapfen und darüber 2 divergierende kurze, schwarze Dornen B. An den Füssen sind die Hüften, Schenkel und Kniee hellbraun, die Schenkel 3mal, die Kniee 1mal dunkelbraun geringelt, Schienen und Tarsen sind gelb.

Hinterleibsrücken ist rötlichbraun, schwarz punktiert und mit paarigen gelben Flecken, in denen je 1 schwarzer Punkt steht, über die Mitte; der Bauch ist an den Seiten wie der Rücken, die Mitte desselben etwas hellerbraun und die Spinnwarzen sind hellbraun.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art, die viel seltener als die vorige ist, in Nassau, Koch im fränkischen Jura, Bertkau bei Bonn, Karsch in Westfalen und ich selbst ein ♂ bei Pforzheim; sie lebt an trocknen, sonnigen Bergabhängen und ist im Mai geschlechtsreif.

Lycosa ferruginea L. Koch.

Taf. XXXV, Fig. 555. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 7, ♂ 5 $^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: Das Gesicht ist dunkelbraun, um die Augen schwarz, die Seiten des Rückens sind braun, die Mittel- und Seitenstreifen hellerbraun A. Das fast runde Brustschild ist braun, mit einem kurzen, hellen Strich unter der Lippe, die Mandibeln sind bräunlichgelb mit dunkleren Streifen, die Maxillen bräunlichgelb, die Lippe schwarzbraun, die Taster gelbbraun, die Glieder I, II und IV dunkelbraun gefleckt, die Füsse an Hüften, Schenkeln und Knieen gelbbraun, an den andern Gliedern hellbraun, die Schenkel sind 4mal, die Kniee 1mal, Schienen und Vortarsen je 3mal und die Endtarsen 1mal am Anfange dunkelbraun geringelt oder doch gefleckt.

Hinterleibsrücken ist im Grunde hellbraun, dunkelbraun gesprenkelt und mit einigen

schwarzen und weisslichen Flecken A, der Bauch hellbraun, an den Seiten dunkelbraun gesprenkelt, die Mitte einfarbig mit einem dunkleren Längsstreifen, die sehr hohe Epigyne ist gelb mit rotbraunen Leisten, die Spinnwarzen sind braun, meist etwas dunkler, als der Hinterleib.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur meist etwas dunkler, namentlich am Hinterleib. Der Kolbendeckel ist sehr lang und scharf zugespitzt mit 2 grossen Krallen; an den Genitalien befindet sich ein breiter, nach innen zugespitzter Teil × ×, und diesem gegenüber ein, mit der Spitze nach unten umgeschlagener Teil y y.

Fundorte: Bertkau fand diese seltene Art in der Rheinprovinz, Herr Gmelch aus München in Bayern (Schliersee).

Lycosa lugubris Walck. = **silvicola** Sund., Leb.

Taf. XXXV, Fig. 556. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C linker Taster von aussen, D von innen. Ganze Länge ♀ 8, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten des Rückens und das Gesicht sind dunkelbraun, der breite, dicht weisslich behaarte Mittel- und die beiden Seitenstreifen hellbräunlichgelb A. Das Brustschild ist chocoladebraun, die Mandibeln sind gelbbraun, dunkel gestreift, die Maxillen hell lehmgelb, die Lippe schwarz, die Taster hellbraun, dunkelbraun geringelt, die Füsse hellbraun, an allen Gliedern, ausser an den Endtarsen, dunkelbraun geringelt oder gefleckt.

Hinterleibsrücken ist braun mit wenig Zeichnung und mausgrauer und schwarzer Behaarung, der grau behaarte Bauch ist an den Seiten hell- und dunkelbraun gesprenkelt, im Mittelfeld einfarbig braun, die Epigyne gelblichweiss mit schwarzen Leisten und die Spinnwarzen sind dunkelbraun mit hellerer Spitze.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur dunkler. Die Mandibeln sind dunkelsammetbraun mit hellbrauner Spitze, die Maxillen sind braun und die Lippe schwarz, wie das Brustschild. An den Füssen herrscht am Schenkel die dunkle Farbe vor, die andern Glieder sind wie beim ♀, die Taster an allen Gliedern schwarzbraun oder schwarz. Die Genitalien haben in der Mitte einen langen Stachel, ähnlich dem von *„amentata“*, der aber nicht nach aussen gebogen, sondern grade ist.

Fundorte: In ganz Deutschand gemein; in Feld und Wald sind diese Tiere vom April an geschlechtsreif zu finden.

Lycosa morosa L. Koch.

Taf. XXXV, Fig. 557. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen. Ganze Länge ♀ 8, ♂ 6 $^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: schwarz mit gelblichen Flecken über dem Rande und einem braunen Mittelflecken oder Felde A. Das Brustschild ist schwarz, die Mandibeln sind gelbbraun mit 2 schrägen schwarzen Streifen, die Maxillen hellbraun oder gelblich, die Lippe dunkelbraun mit hellem Rande, die Taster hellbraun, schwarz geringelt. Die Füsse sind im Grunde braun, die Schenkel oben 3mal schwarz breit geringelt und über die Mitte schwarz gestreift, so dass daneben 2 hellrötlichbraune Streifen bleiben; ein ebensolcher Streifen befindet sich an der

hinteren Seite der Schenkel; Kniee, Schienen und Vortarsen sind braun, schwarz geringelt oder gefleckt.

Hinterleibsrücken ist schwarz mit rotbraun untermischt und mit rotbraunen Mittelstreifen und Winkelbinden A, der Bauch an den Seiten schwarz und rot wie der Rücken, im übrigen rötlichbraun, die kleine Epigyne ist gelbrot und die kleinen, kurzen und dicken Spinnwarzen sind braun.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie ein dunkles ♀. Am Taster sind die Glieder I und II braun, schwärzlich geringelt, III gelb, IV braun, dicht schwarz behaart und V schwarz. An den Genitalien befindet sich mitten ein kurzer, am Ende schwarzer und etwas verbreiterter, grader Zapfen.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art im Riesengebirge und Bertkau in der Rheinprovinz.

Lycosa paludicola Cl.

Taf. XXXV, Fig. 558. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 9, ♂ 7 1/2 mm

♀ Vorderleib oben: Das Gesicht und die Seiten des Rückens sind dunkelbraun, der breite Mittel- und die beiden, etwas schmäleren Seitenstreifen hellbraun. Das Brustschild ist dunkelbraun mit breitem hellbraunen Keilstreifen, die Mandibeln sind hell- und dunkelbraun gescheckt, Maxillen hellbraun, manchmal dunkler gefleckt, die Lippe schwarz mit weisser Spitze; das III. Tasterglied ist hellbraun, die andern sind braun, das II. auch dunkelbraun geringelt. An den Füssen sind die Hüften unten braun, mit gelben Flecken an der Basis, oben dunkelbraun, die andern Glieder braun, die Schenkel breit dunkel geringelt, Kniee und Schienen dunkel längsgestreift.

Hinterleibsrücken ist braun, dunkelbraun gesprenkelt und schwarz gefleckt, ohne eine deutliche Zeichnung, der Bauch an den Seiten hell- und dunkelbraun gesprenkelt, in der Mitte einfarbig braun, die grosse Epigyne ist weisslich, schwarz umsäumt und die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist in allen Teilen gefärbt wie das ♀. Die Schenkel der Füsse haben aussen einen gelben Längsstreifen, im Übrigen sind die Füsse wie beim ♀. Die Taster sind hell- und dunkelbraun gefleckt und an den Genitalien befindet sich ein freistehender Zapfen und unter diesem ein starker, breiter Dorn × ×; der Kolbendeckel endet in eine lange schmale Spitze.

Fundorte: Auch diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt an feuchten sonnigen Waldstellen, gern zwischen Steinen und ist im April geschlechtsreif.

Lycosa prativaga L. Koch.

Taf. XXXV, Fig. 559. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 6, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand und die breiten Seiten des Rückens sind dunkelbraun, der Mittel- und die Seitenstreifen braun, das Gesicht ist schwarz. Das Brustschild ist schwarz mit einem hellbraunen Streifen von der Lippe bis zur Mitte, die Mandibeln sind hellbraun

mit 2 dunkelbraunen gebogenen Längsstreifen vorn und mit etwas dunklerem Ende, die Maxillen sind gelbbraun, die Lippe dunkelbraun, die Taster braun, die Füsse braun mit einzelnen schwachen, dunklen Flecken und einem dunkelbraunen Streifen über die Schenkel und Kniee.

Hinterleibsrücken ist braun mit schwarzer Zeichnung, der Bauch an den Seiten braun, in der Mitte hellbraun, die Epigyne rötlichbraun; von den Spinnwarzen sind die unteren hellbraun, kurz und konisch, die oberen dunkler braun mit gelber Oberfläche, cylindrisch und doppelt so lang, als die unteren.

♂ ist gefärbt wie das ♀, nur dunkler; die Füsse sind braun, dunkelbraun gefleckt oder breit geringelt und zwar alle Glieder, ausser den Endtarsen, die Taster sind dunkel- und hellbraun gestreift oder gefleckt, der Kolbendeckel ist bis zur Mitte dunkel- und von da bis ans Ende hellbraun. An den Genitalien befindet sich ein sehr langer, säbelförmiger, spitzer Zapfen × ×, und dahinter ein stumpfer, schwarzer Dorn y y.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Lebert in Schlesien, Zimmermann in der Lausitz, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn (selten); sie lebt an Teich- und Flussufern und auf feuchten Wiesen und ist im Mai geschlechtsreif.

Lycosa pullata Cl. = **badia** Mge.

Taf. XXXV, Fig. 560. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 6, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist dunkelbraun, das Gesicht schwarzbraun, die Seiten des Rückens sind dunkelbraun, der Mittel- und die beiden Seitenstreifen gelblichbraun bis braun. Das Brustschild ist braun mit schwarzem Anfluge, namentlich um die Füsse, und die Mitte meist heller als der übrige Teil; die Mandibeln sind am Grunde und an der Klauenfurche hell-, in der Mitte dunklerbraun, die Maxillen im unteren Teile braun, im oberen hellbraun, die Lippe schwarzbraun, die Taster braun, die 4 ersten Glieder, namentlich an den Seiten, dunkel gestreift oder gefleckt, die Füsse braun, an den Schenkeln undeutlich dunkel gefleckt oder geringelt.

Hinterleibsrücken ist rotbraun mit schwarzer Zeichnung A, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, in der Mitte braun, die Epigyne bräunlich mit schwarzen feinen Leisten eingefasst; die Spinnwarzen sind braun, dunkelbraun gefleckt.

♂ ist fast in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am hellbraunen Taster sind alle Glieder, bis auf das letzte, dunkler gefleckt oder gestreift. Der lange spitze Zapfen in der Mitte der Genitalien y y ist dem von „*prativaga*“ sehr ähnlich, aber schwächer und kürzer, als dieser.

Hinterleib ist etwas dunkler, als beim ♀ und daher auch die Rückenzeichnung nicht so deutlich.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt, nach L. Koch, an feuchten Stellen im Walde und auf Wiesen im Grase, nach Dahl auf Torfmooren, ich fand sie jedoch in Hamburg, bei Ems und Pforzheim, nur an trockenen Stellen im Walde und an sonnigen Abhängen. Vom April an sind diese Tiere geschlechtsreif.

Lycosa proxima C. L. K.

Taf. XXXVI, Fig. 561. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 6, 4½ mm

♂ Vorderleib oben: Der Rand ist schwarz, die Seiten des Rückens sind dunkelbraun, das Gesicht ist schwarz, der lanzettförmige Mittel- und die beiden, von schwarzen Muskellinien unterbrochnen Seitenstreifen sind bräunlichgelb. Das Brustschild ist dunkelbraun mit hellem Keilfleck in der Mitte, die Mandibeln sind braun, dunkler, unregelmässig längsgestreift, die Maxillen und die sehr kleine Lippe lehmgelb, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten schwarz; das III. Glied ist das hellste, das IV. nach dem Ende zu stark verdickt und der Kolbendeckel sehr breit, sodass der ganze Taster sehr plump erscheint. Die Füsse sind hellbraun oder lehmgelb, die starken Schenkel 4mal schwärzlich geringelt.

Hinterleibsrücken ist graubraun mit schwarzen Winkelbinden und Seitenflecken, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, in der Mitte heller und einfarbig braungrau; die kleinen Spinnwarzen sind gefärbt, wie die Füsse.

♀ Vorderleib oben: wie beim ♂, jedoch sind die Seitenstreifen nicht durchbrochen, sondern nur von dunkelbraunen Linien durchzogen, das Brustschild und die Maxillen sind wie beim ♂, die Mandibeln gelb mit braunen Flecken etwas oberhalb der Klauenfurche, die Lippe braun, die Taster hellbraun mit undeutlichen dunklen Flecken, und die Füsse wie beim ♂.

Hinterleib ist samt den Spinnwarzen wie beim ♂, nur sind die Winkelbinden selten deutlich, die Epigyne ist rötlich, die beiden Samentaschen dunkelbraun mit schwarzem Rande.

Fundorte: Diese Art ist in Deutscland meines Wissens nur von Bertkau im Ahrthale (a. d. Landskrone) gefunden worden.

Lycosa riparia C. L. K.

Taf. XXXVI, Fig. 562. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ und ♂ 5 mm

♀ Vorderleib oben: Der Rand und die Seiten des Rückens sind dunkelbraun, der Mittel- und die beiden Seitenstreifen hellbraun A. Das fast runde Brustschild ist dunkelbraun mit hellbraunen Längsstreifen, die Mandibeln sind hellbraun, dunkelbraun gestreift, die Maxillen gelb, am Grunde dunkler, als am Ende, die Lippe am Grunde braun, am Ende gelb, die Taster braun, das III. Glied heller, als die andern, die Füsse hellbraun, dunkelbraun geringelt und mit einem dunklen, nicht immer deutlichen Längstreifen oben, nur die Tarsen sind ganz einfarbig.

Hinterleibsrücken ist braun mit verschwommener, schwarzer Zeichnung, der Bauch an den Seiten schwärzlich, mitten hellbraun, die sehr grosse Epigyne ist ebenfalls hellbraun und die Spinnwarzen sind braun, an der Aussenseite schwarz gefleckt.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur sind an dem einzigen mir vorliegenden Exemplare, die Füsse, bis auf die Schenkel, ungeringelt, die starken Taster sind dunkelbraun, das II. und IV. Glied seitlich hellbraun gestreift. An den sehr kräftigen Genitalien befindet sich mitten ein langer, hakenförmig, von aussen nach innen, gebogener Teil ××, der fast so lang ist, als der ganze Kolben.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Zimmermann und Lebert im Riesengebirge, Koch im fränkischen Jura, Bertkau in der Rheinprovinz und Dahl in Norddeutschland; sie lebt an grasigen Abhängen und Rainen in der Nähe vom Wasser und ist im Mai geschlechtsreif.

Lycosa saltuaria L. Koch.

Taf. XXXVI, Fig. 563. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.

Ganze Länge ♀ 6, ♂ $4\,^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: Ein feiner Saum und die breiten Seiten des Rückens sind braun, der Mittel- und die beiden Seitenstreifen gelb A. Das Brustschild ist dunkelbraun mit hellerem Längsstreifen, die Mandibeln sind gelbbraun, dunkler gestreift, die Maxillen gelb oder hellbraun, die kleine Lippe am Anfange dunkel-, am Ende hellbraun, die Taster braun, das III. und die Hälfte des II. Gliedes oben schwarz gestreift und am Ende gefleckt. Die Füsse sind braun, die Schenkel oben schwarzbraun gestreift.

Hinterleibsrücken ist braun, mit verschwommener oder keiner Zeichnung, der Bauch trübbraun, die Epigyne rotbraun und die Spinnwarzen, von denen die oberen cylindrischen fast doppelt so lang, als die konischen unteren, sind braun, am Grunde jedoch fast schwarz.

♂ Vorderleib gefärbt wie beim ♀, nur etwas dunkler; am Brustschild ist der helle Längsstreifen kaum bemerkbar, an den 2 ersten Fusspaaren sind die Hüften und die untere Hälfte der Schenkel dunkelbraun, der obere Teil der Schenkel und die übrigen Glieder hellbraun; alle Hüften und Schenkel sind auf der oberen Seite dunkelbraun gestreift. Am Taster sind alle Glieder mit Ausnahme des III. braunen, schwarzbraun, das II. und IV. an den Seiten heller gestreift. Die Tasterkolben sind am Ende stark geschweift und mit kräftigen Krallen versehen; in der Mitte der Genitalien steht ein kurzer, starker eiförmiger Zapfen, der innen gehöhlt ist.

Fundorte: Zimmermann und Lebert fanden diese Art im Riesengebirge, und Bertkau in der Rheinprovinz.

Lycosa sordidata Thor. (Type).

Taf. XXXVI, Fig. 564. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne.

Ganze Länge ♀ 6 mm.

♀ Vorderleib rötlichbraun, die Mitte etwas heller als die Seiten und mit einer feinen, dunklen Längslinie, die hinter dem Kopfe sternförmig Seitenlinien aussendet. Das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind dunkelbraun mit einem hellen Fleck bis zur Mitte, und ebensolchen über den Klauen, die Maxillen hellbraun, die Lippe dunkelbraun mit hellbraunem Ende. An den Füssen sind die Schenkel schwärzlichbraun, schwarz gefleckt, die andern Glieder braun, mehr oder weniger deutlich, dunkelbraun geringelt; die Taster sind braun.

Hinterleibsrücken ist braun, mit schwärzlicher Zeichnung A, der Bauch und die Spinnwarzen sind graubraun, die Epigyne ist im oberen Teile gelb, im unteren rötlich.

Fundorte: Diese Art ist bisher nur vom Riesengebirge bekannt, wo Dr. Zimmermann sie entdeckte.

Lycosa Wagleri Hahn.

Taf. XXXVI, Fig. 565. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 7 ½, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: fast ganz schwarzbraun mit wenig hellen Flecken an den Seiten A. Das fast runde Brustschild ist schwarzbraun, die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen und Lippe schwarzbraun, die Taster hellbraun, schwärzlich geringelt, die Füsse schmutzig gelb, die Schenkel unten fast ganz schwarzgrau, oben ebenso gefleckt und an der hinteren Seite gelb gestreift, Kniee, Schienen und Vortarsen meistens oben schwarzgrau gefleckt, seltener geringelt, auch sind an diesen 3 Gliedern die Flecken nie so dunkel und deutlich, wie an den Schenkeln.

Hinterleibsrücken ist schwarzgrau, der Bauch an den Seiten schwarz und gelbbraun gerieselt, in der Mitte graugelb, die Epigyne rötlichbraun in graugelbem Felde, die Spinnwarzen sind heller oder dunkler braun.

♂ Vorderleib und Hinterleib sind schwarz, die Mandibeln schwarz mit brauner Innenseite, Maxillen schwärzlichgelb mit heller Innenseite, die Füsse wie beim ♀, nur ist hier schwarz, was beim ♀ schwarzgrau ist. Das III. Tasterglied ist dunkelbraun, die andern Glieder schwarz; in der Mitte der Genitalien steht ein plumpler schwarzer, nach unten gebogener Haken ××. Die Spinnwarzen sind schwarz.

Fundorte: Keyserling fand diese Art bei München, Zimmermann in Nassau, Bertkau im Ahrthale am Ufer der Ahr im Sande und zwischen Steinen.

Lycosa sudetica L. Koch.

Taf. XXXVI, Fig. 566. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 9 ½ mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand breit schwarz, die Seiten des Rückens sind schwarzbraun mit schwarzen Muskellinien, der Mittel- und die beiden Seitenstreifen braun A. Das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind dunkelrotbraun, die Maxillen und Lippe braun mit gelblichem Rande, die Taster braun, dunkelbraun gefleckt, die Füsse braun, dunkelbraun gestreift und gefleckt und die Schienen I vorn mit vielen langen Stacheln besetzt.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun mit unregelmässiger Zeichnung, der Bauch an den Seiten schwarz und braun schräg gestreift, das grosse, von 2 hellen Punktreihen begrenzte Mittelfeld braun, die Epigyne im oberen Teil gelb, im unteren rotbraun und die Spinnwarzen sind trüb graubraun.

Fundorte: Zimmermann und Lebert fanden diese Art im Riesengebirge.

Lycosa blanda C. L. K.

Taf. XXXVI, Fig. 567. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist schwarz, die breiten Seiten des Rückens sind dunkelbraun, der Mittel- und die beiden Seitenstreifen gelb A. Das Brustschild ist dunkelbraun mit schmalem hellem Keilstrich von oben bis zur Mitte, die Mandibeln sind braun, ein grosser

Fleck, von der Basis bis zur Mitte, und die innere Ecke über der Klaue gelb, Maxillen hellbraun, Lippe mit dunkelbraungrauem Ende, das II. Tasterglied dunkel-, die andern Glieder hellbraun, die Füsse gelblichbraun, die Schenkel 3 mal dunkelbraun geringelt; bei sehr dunkel gefärbten Tieren sind manchmal auch die übrigen Glieder, bis auf die Tarsen, dunkelbraun geringelt und zwar die Kniee 1 mal, Schienen und Vortarsen je 3 mal.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun an den Seiten und gelbbraun mit dunklen Querbinden in der Mitte A, der Bauch gelblich, mit wenig Braun untermischt, die grosse Epigyne rötlich mit schwarzen Leisten, und die unteren Spinnwarzen sind schwarz, die oberen braun.

Fundorte: Von dieser sehr seltenen Art besitzt das Berliner Museum 1 ♀ aus Schlesien.

Lycosa bifasciata C. L. K.

Taf. XXXVI, Fig. 568. A ♀ von oben $^{8}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ und ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten des Rückens sind dunkelbraun, der Mittelstreif hellbraun und die beiden Seitenstreifen gelb, weiss behaart. Das Brustschild ist gelb mit einem Kranze dunkelbrauner Flecken, die oft ganz dicht aneinander stehen (beim ♂), hie und da fehlen aber die Flecken ganz, die Mandibeln sind hellbraun, vorn mit einem dunklen Streifen von der Basis bis zur Mitte, die Maxillen hellgelb, die sehr kleine Lippe braun, die Taster hellbraun, das II. Glied beiderseits schwarz gestreift, das IV. am Anfange schwarz geringelt; die Füsse sind hellbraun, Kniee und Schienen sind dunkler als die andern Glieder und die Schenkel vorn und hinten schwarz längsgestreift. Die Färbung der Füsse ist sehr veränderlich, so dass bei einigen Tieren die Kniee und Schienen bis ins Schwarzbraune gehen.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten und dem breiten Mittelfelde gelbbraun, die breite Einfassung des Mittelfeldes schwarz und ein Keilstreif auf letzterem braun, der Bauch ist gelblich, die kleine Epigyne braun; die unteren Spinnwarzen sind am Grunde schwarz, am Ende gelb, die oberen ganz gelblich und etwas länger, als die unteren.

♂ ist im allgemeinen gefärbt und gezeichnet wie das ♀, jedoch fehlen die dunklen Streifen an den Schenkeln, oder sind kaum angedeutet, dagegen sind die Schenkel I und II schwärzlich, III und IV dunkel angehaucht, die andern Glieder blassbraun oder gelb, die Taster sind dunkelbraun, der Kolbendeckel fast schwarz, mit 2 Klauen am Ende und alle Glieder mit vielen Stacheln und starken und langen schwarzen Haaren dicht besetzt.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Bertkau am Rheine (selten), ich selbst bei Pforzheim; sie lebt in trocknen, sandigen Föhrenwäldern und an sonnigen Bergabhängen und ist vom Mai an geschlechtsreif.

Lycosa nigriceps Thor.

Taf. XXXVI, Fig. 569. A ♀ von oben $^{8}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 6, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist schwarzbraun, die Seiten des Rückens braun, das Gesicht schwarz, der Mittel- und die beiden Seitenstreifen sind hellbraun. Das Brustschild ist bräunlichgelb mit schwarzen Flecken vor den Fusseinschnitten, die Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen gelb, die Lippe braun und die Taster und Füsse bräunlichgelb.

Hinterleibsrücken ist hellbraun mit schwärzlicher Zeichnung A, der Bauch an den Seiten hellbraun, wie der Rücken, in der Mitte gelb, weisslich gesprenkelt, die grosse Epigyne blass rötlichbraun in gelbem Felde und die Spinnwarzen sind am Grunde braun, am Ende hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur sind das vorletzte Tasterglied in der Endhälfte, und das letzte Glied ganz schwarz, die Spinnwarzen am Grunde ebenfalls schwarz, woran die Art sehr leicht von allen andern zu unterscheiden ist.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau Lebert in Schlesien und Bertkau bei Bonn, in der Wahner Heide.

Lycosa Simonii L. Koch (Type).

Taf. XXXVI, Fig. 570. A rechter ♂ Taster von aussen, B von innen
Ganze Länge ♂ $6^1/_2$ mm.

♂ Vorderleib oben: einfarbig rötlichbraun mit dunkelbraunen Kopf- und Muskellinien und schwarzem Gesicht. Das stark gewölbte, glänzende und fast runde Brustschild ist schwarzbraun, der Rand etwas heller, als die Mitte, die Mandibeln sind rötlichbraun, wie der Rücken, die Maxillen etwas heller braun, Lippe in der unteren Hälfte dunkel-, in der oberen hellbraun, die Füsse gelblichbraun und die Taster dunkelrötlichbraun, das IV. Glied heller, als die andern. Charakteristisch für diese Art ist, dass die Geschlechtsteile, von aussen gesehen, sehr unbedeutend über den Kolbenrand vorstehen, sowie die 2 kräftigen, stark divergierenden schwarzen Krallen am Ende des Kolbendeckels.

Hinterleibsrücken ist braun mit graugelbem Herzstreifen, der Bauch, über der Spalte dunkelbraun, unter derselben braun, wie der Rücken; die Spinnwarzen sind braun.

Fundorte: Ein ♂, nach welchem L. Koch die Art aufgestellt, befindet sich im Kgl. Naturalienkabinet zu Stuttgart und stammt aus dem württembergischen Schwarzwalde.

Lycosa furva nov. spec.

Taf. XXXVI, Fig. 571. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten des Rückens sind dunkelbraun mit schwarzen Muskellinien, das Gesicht ist schwarzbraun, der Mittel- und die breiten Seitenstreifen sind hellbraun, letztere von den dunklen Muskellinien unterbrochen A. Das Brustschild ist fast rund und schwarzbraun, wie das Gesicht, die Mandibeln sind hellbraun, an der Aussenseite und Spitze jedoch dunkelbraun, die Maxillen hellbraun, aussen dunkelbraun eingefasst, die kleine Lippe dunkelbraun, die Taster hellbraun, an den 4 ersten Gliedern schwarz geringelt oder gefleckt; das III. Glied hat kurz vor dem Ende oben einen kleinen Höcker, aus dem ein langer, senkrecht stehender Stachel hervorgeht, und das V. Glied hat an der Basis jederseits einen schwarzen Fleck und eine dunkelbraune Spitze. Die Füsse sind hellbraun, schwarzbraun geringelt, die Schenkel und Schienen 4 mal, die Kniee 1 mal, und die Vortarsen 3 mal; die Endtarsen sind nicht geringelt.

Hinterleibsrücken ist graubraun, mit heller Mittelzeichnung A, der Bauch an den Seiten hell- und dunkelbraun gesprenkelt, in der Mitte hellbraun mit dunklem Keilstreifen zu den

Spinnwarzen, von denen die oberen, an der Unterseite hell-, an der Oberseite dunkelbraun und die unteren ganz hellbraun, sind; die verhältnismässig kleine Epigyne ist hellrötlich mit schwarzen Leisten und hat einige Ähnlichkeit mit der von „*amentata*".

Fundorte: Ich fand ein ♀ dieser Art bei Pforzheim an einem Waldsaume.

Lycosa intermedia nov. spec.

Taf. XXXVI, Fig. 572. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne.

Ganze Länge ♀ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist schwarz, die Seiten des Rückens dunkelbraun, der Mittel- und die beiden Seitenstreifen hellbraun, wie bei „*monticola*". Das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln hellbraun, dunkelbraun gestreift, die Maxillen trüb gelbbraun, Lippe unten braun, oben gelblich, die Taster hellbraun, das II. Glied oben dunkelbraun gestreift und am Ende gefleckt. An den Füssen sind die Hüften unten trüb bräunlichgelb, oben hellbraun mit schwarzem Rande und einigen schwarzen Flecken, die andern Glieder hellbraun, Schenkel, Kniee und Schienen oben mit einem, mehr oder weniger deutlichen, schwarzen Längsstriche.

Hinterleibsrücken ist gelbgrau, ohne deutliche Zeichnung, der Bauch braun, grau dicht behaart, die sehr grosse Epigyne rotbraun in graugelbem Felde; sie ähnelt in der Form der von „*agrestis*", hat aber fast die Grösse der von „*albata*"; die Spinnwarzen sind blass lehmgelb.

Fundorte: Ein ♀ dieser Art fand ich bei Pforzheim in den Weinbergen, auf einem Kleeacker.

Professor Kulczyński, dem ich das Tier zur Ansicht sandte, schrieb mir, er finde sie mit keiner ihm bekannten Art übereinstimmend, die Epigyne komme der von „*agrestis*" nahe, die Färbung aber der von „*monticola*"; Herr E. Simon, dem ich es ebenfalls zusandte, glaubte es sei „*palustris*". Da das Tier nun aber in keine dieser 3 Arten passt, so habe ich ihm obigen Namen beigelegt, weil es in der Mitte zwischen „*agrestis*" und „*albata*", in Bezug auf die Epigyne, und zwischen „*monticola* und *palustris*" in der Färbung steht.

III. Gattung: ***Tarentula*** Sundevall.

Feminae:

Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
schwarzbraun.	gelbbraun, Schenkel, Kniee und Schienen braun gefleckt.	rötlichgelb in schwarzem Felde, eine sich unten etwas verbreiternde Längsspalte. Der Bauch ist schwarz	*inquilina.*
schwarzbraun.	Schenkel oben dunkelbraun, unten braun, die Seiten hellbraun breit gestreift, Kniee und Schienen rötlichbraun, Tarsen dunkelbraun.	rötlich mit schwarzen Leisten in gelblichem Felde, hufeisenförmig. Der Bauch ist sammetartig schwarzbraun	*fabrilis.*
schwarzbraun mit schmalem, hellen Keilfleck.	bräunlichgelb, Schenkel, Kniee und Schienen dunkelbraun gestreift.	kirschrot in rötlichem Felde, eine grosse helle Öffnung, die erheblich breiter als hoch ist. Der Bauch ist mitten schwarz-, an den Seiten hellbraun	*striatipes.*
kastanienbraun, glänzend mit hellbraunem Längsstreifen.	braun, Schenkel unten dunkelbraun, oben braun, dunkel 3 mal gefleckt.	dunkelrotbraun in gelbem Felde, eine mehr als doppelt so hohe, als breite Öffnung. Der Bauch ist braun	*pinetorum.*

Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
dunkelbraun, glänzend.	braun, lang und dicht behaart.	rötlich mit schwarzen Leisten, in einem rötlichen Wulste, der an den Seiten eckig ist; eine kleine fast 3eckige Öffnung. Der Bauch ist braun	[illegible]
kastanienbraun, mit hellem Rande.	Schenkel hellbraun, dunkelbraun gefleckt, die andern Glieder braun, Kniee und Schienen dunkelbraun geringelt.	rotbraun mit schwarzen Leisten, in einem hellbraunen Wulste, der an den Seiten rund ist; eine kleine fast 3eckige Öffnung . .	*andrenivora.*
dunkelrotbraun mit schmalem, hellen Längsstreifen.	rotbraun, alle Schenkel und die Schienen I dunkler als die andern Glieder.	rotbraun in gelbbraunem Wulste, der oben viel breiter ist als unten, eine Längsöffnung, die oben halb so breit ist als unten	*cuneata*
braun	braun, alle Schenkel viel heller als die andern Glieder.	rotbraun in gelbem Wulste, der unten viel breiter ist als oben, eine Längsöffnung, die oben wenig schmäler ist als unten .	[illegible]
braun mit breitem, hellem Keilstreifen.	Hüften und Schenkel gelbbraun, mit grossen braunen Flecken, Schenkelring braun, alle andern Glieder rotbraun.	rotbraun in braunem Felde, welches dachartig geformt ist und neben welchem oben 2 dunkle Striche, unten 2 dunkle Punkte stehen	[illegible]
braun mit schwärzlichem Anfluge.	braun, Schenkel oben mit 1 schwarzen Mittellinie und an den Seiten dunkel, gross gefleckt. Kniee, Schienen und Vortarsen oben und an den Seiten dunkelbraun gestreift.	rötlichbraun in hellbraunem Felde, eine grosse, rundliche Öffnung	[illegible]
kastanienbraun mit einem gelben Keilfleck von oben bis zur Mitte.	braun oder rötlichbraun, die Schenkel an den Seiten heller als oben und unten.	rötlichbraun in gelblichem Felde, in einem Wulste, der oben kaum breiter ist als unten, eine Längsöffnung, die unten 3 mal so breit ist als oben	[illegible]
dunkelbraun mit schwarzem Saume.	braun, Schenkel I und II dunkelbraun gefleckt.	braun in gelbbraunem Felde, höher als breit und hat oben jederseits eine kleine weisse, spitzeiförmige Samentasche	*miniata.*
braun.	braun, mehr oder weniger deutlich, dunkelbraun gefleckt.	braun in gelbbraunem Felde, breiter als hoch, und hat oben jederseits eine grosse, weisse rundliche Samentasche	[illegible]

Mares:

Am Taster sind die Glieder:	In der Mitte der Genitalien befindet sich:	
I—IV dunkelbraun, V schwarz.	kein vorstehender Haken oder Zapfen	[illegible]
I—III braun, IV und V dunkelbraun.	aussen ein grader, dünner, schwarzer, vorstehender, am Ende etwas verbreiteter und scharf abgeschnittener Teil × × . .	*fabrilis.*
I—IV braun, V schwarzbraun.	aussen ein grader, sehr starker, schwarzer, vorstehender, am Ende etwas verbreiteter und scharf abgeschnittener Teil × ×	[illegible]
braun, II und IV seitlich hell und dunkel gestreift.	aussen ein starker, schwarzer, vorstehender, am Ende breit gegabelter Teil C D	*pinctorum.*
II und V schwarzbraun, I, III und IV braun.	aussen ein breiter, schwarzer, vorstehender, am Ende in eine lange, feine, nach unten gebogene Spitze endender Teil × ×	*accentuata.*
I—IV heller oder dunkler braun, V schwarzbraun.	aussen ein platter, schwarzer, wenig vorstehender, mit der breiten Spitze nach unten gerichteter Hakenteil × ×. Die Schienen des I. Fusspaares sind doppelt so stark als die Vortarsen	*andrenivora.*

Am Taster sind die Glieder:	In der Mitte der Genitalien befinden sich:	
I—IV braun, V dunkelbraun.	aussen ein starker, schwarzer, vorspringender Teil, der am Ende in 2 Spitzen ausläuft, deren untere länger ist als die obere. Die Schienen des I. Fusspaares sind tonnenförmig und fast 3 mal so stark, als die Vortarsen	*cuneata.*
braun, II schwarz und braun gemischt und an der Unterseite mit einer, nach aussen gerichteten, Bürste von schwarzen Haaren ×.	aussen ein konischer, stumpfer Zapfen, dessen Spitze etwas nach unten geneigt ist y y	*aculeata.*
I und III rötlichbraun, IV und V dunkelrotbraun, II braun, dunkelbraun gefleckt. Bürste wie „*aculeata*".	aussen ein dreieckiger heller, schwarz eingefasster, spitzer, kurzer Haken	*trabalis.*
braun, dunkel gefleckt.	aussen ein breiter, dunkel umsäumter vogelschnabelartiger Haken	*cursor.*
schwarzbraun.	aussen ein breiter, schwarzer Zapfen × ×, und darüber ein kleiner schwarzer Dorn y	*pulverulenta.*
braun, I und II deutlich dunkelbraun gefleckt.	oben ein dunkler, fast kreuzförmig gestalteter Teil, dessen 2 Spitzen seitwärts gerichtet sind	*miniata.*
braun, I und II manchmal schwach, dunkelbraun gefleckt.	oben ein aus 3 gebogenen Leisten gebildeter, kreuzförmiger Teil, dessen 3 Spitzen alle vorwärts gerichtet sind	*nemoralis.*

Tarentula inquilina Thor.

Taf. XXXVI, Fig. 573. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 15, ♂ 12 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten des Rückens sind hellbraun, mit breiten dunkelbraunen Muskelstreifen, das Gesicht ist braun, der Mittelstreif rötlichgelb, grau behaart und die Seitenstreifen gelb, grauweiss behaart. Das Brustschild und die Mandibeln sind schwarzbraun, die Maxillen braun mit einem helleren, langeiförmigen Fleck am Innenrande, die Lippe schwarzbraun mit hellbrauner Spitze, die 4 ersten Tasterglieder gelb, das V. braun und I—III braun gefleckt, die Füsse gelbbraun, Schenkel, Kniee und Schienen braun gefleckt.

Hinterleibsrücken ist gelbgrau mit schwarzbrauner Zeichnung A; am oberen Rande stehen, seitlich der Herzlinie, 2 tiefschwarze Flecken, der ganze Bauch ist schwarz, auch die Umgebung der Epigyne, die aus einer rötlichgelben Längspalte B besteht. Die kurzen und plumpen Spinnwarzen sind braun.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀, jedoch die Zeichnung des Hinterleibs nicht immer so deutlich. Die 4 ersten Tasterglieder sind dunkelbraun, an den Seiten gelb gefleckt, das letzte ist schwarz. Die Genitalien sind sehr einfach C D.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt in Föhrenwäldern, an Bergabhängen und trocknen Haideplätzen im Moos und unter Steinen und ist schon im April geschlechtsreif zu finden.

Tarentula fabrilis Cl.

Taf. XXXVI, Fig. 574. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 15, ♂ 11 mm.

♀ Vorderleib oben: Die breiten Seiten des Rückens dunkelbraun mit kräftigen Muskellinien, das Gesicht ist ebenfalls dunkelbraun, der Mittel- und die beiden Seitenstreifen sind rotbraun, mit grauen Haaren so dicht bedeckt, dass, namentlich bei den letzteren, von der

Grundfärbung wenig zu bemerken ist. Das Brustschild und die Mandibeln sind schwarzbraun, die Maxillen und Lippe dunkelbraun mit helleren Enden, die 3 ersten Tasterglieder braun, die 2 letzten dunkelbraun. An den Füssen sind die Schenkel oben dunkelbraun, unten braun und die Seiten breit hellbraun gestreift, die Kniee und Schienen rötlichbraun, die beiden Tarsen dunkler braun.

Hinterleibsrücken ist grau mit schwarzbrauner Zeichnung und weissgrauen, paarigen Flecken A, der Bauch ist sammetartig schwarzbraun, die hufeisenförmige Epigyne rötlich mit schwarzen Leisten, in gelblichem Felde, und die langen und schlanken Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist in fast allen Teilen gefärbt, wie das ♀, jedoch ist wohl nie die regelmässige Zeichnung des Hinterleibs vorhanden, sondern nur schwarze und weissliche Flecken, in fast schwarzgrauem Felde, sichtbar; der Bauch und die Spinnwarzen sind wie beim ♀. Die Taster sind sehr schlank und die Genitalien haben aussen einen schwarzen, vorstehenden und am Ende etwas verbreiterten Teil.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Lebert in Schlesien, Zimmermann in der Lausitz, Dahl in Norddeutschland, Bertkau am Rhein und in der Eifel, Karsch in Westfalen, ich selbst bei Hamburg; sie lebt an trockenen Stellen im Walde unter Steinen, besonders gern an breiten Waldstrassen unter Steinhaufen, und ist vom Mai an geschlechtsreif.

Tarentula striatipes Dobsch.

Taf. XXXVI, Fig. 575. A ♀ von oben $2^1/_2/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen, E ♂ von oben $2^1/_2/_1$.

Ganze Länge ♀ bis 16, ♂ bis 12 mm.

♀ Vorderleib oben: Das Gesicht und die breiten Seiten des Rückens sind braun, letztere 3mal durch helle Querstreifen unterbrochen, der Mittel- und die beiden Seitenstreifen bräunlich gelb und der ganze Vorderleib oben dicht grau behaart A. Das Brustschild ist schwarzbraun mit schmalem hellem Keilfleck bis kaum zur Mitte, die Mandibeln sind schwarzbraun, Maxillen und Lippe braun, die Taster bräunlich gelb, ebenso die Füsse, deren Schenkel, Kniee und Schienen dunkelbraun gestreift sind.

Hinterleibsrücken ist im Grunde gelbbraun mit schöner graubrauner und schwarzer Zeichnung A, jedoch kommt es bei beiden Geschlechtern vor, dass die Zeichnung, bis auf schwache Andeutungen verschwindet und so ein gelbbraunes Feld mit dunklen Seiten entsteht; der Bauch ist an den Seiten gelbbraun, dunkel punktiert, das breite Mittelfeld schwarz oder schwarzbraun manchmal mit gelben Flecken, die bei hellen Tieren Reihen bilden, die Epigyne ist kirschrot und die Spinnwarzen sind schön braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur ist die Färbung eher dunkler und zieht ins Rotbraune. Die Taster sind, bis auf den schwarzbraunen Kolben, braun, und an den Genitalien befindet sich ein breiter, schwarzer vorstehender Kolben ××, der allein schon die Art gut kennzeichnet.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau und Bertkau in der Eifel; über ihre Lebensweise ist mir nichts bekannt geworden.

Tarentula pinetorum Thor.

Taf. XXXVII, Fig. 576. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 11, ♂ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist schwarz, die Seiten des Rückens sind braun mit schwarzen Muskellinien, das Gesicht dunkelbraun, der Mittel- und die beiden Seitenstreifen hellbraun mit grauem Anfluge. Das Brustschild ist glänzend kastanienbraun mit schwachem hellen Längsstreifen, die Mandibeln schwarzbraun mit hellbraunem Fleck über der Klauenfurche, die Maxillen dunkelbraun, Lippe schwarzbraun, letztere beiden mit hellbraunen Enden, die Taster braun, das stark verdünnte V. Glied am hellsten, die Füsse braun, die Schenkel unten dunkelbraun, und oben 3mal dunkelbraun, aber nicht sehr deutlich, gefleckt.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten braun, die Mitte hellbraun mit feinen grauen Haaren dicht bedeckt, bei einigen Tieren findet man eine Zeichnung, ähnlich der von „*aculeata*", bei anderen ist diese sehr undeutlich oder fehlt, bis auf die schwarzen Seitenflecken, ganz. Der Bauch ist unter der Spalte braun, die Epigyne dunkelrotbraun in gelblichem Felde und die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist am Vorderleib gefärbt wie das ♀, die Taster sind am II. und IV. Gliede dunkel und hellbraun gestreift, die Füsse ähnlich denen des ♀, aber dunkler, so dass die Schenkel I und II fast schwarz sind.

Am Hinterleib ist keine Zeichnung zu bemerken, nur die Mitte zeigt die grau behaarte Fläche und die Seiten schwarze Flecken; der Bauch ist schwarzbraun; diese Färbung und die Bildung der Genitalien C D, lässt diese Art unschwer von „*aculeata* und *andrenivora*" unterscheiden.

Fundorte: Dr. Böttcher fand diese Art im Riesengebirge.

Tarentula accentuata Latr.

Taf. XXXVII, Fig. 577. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 11, ♂ 8 mm.

♀ Vorderleib oben: Das Gesicht ist schwarzbraun, die Seiten sind dunkelbraun, grau und schwarz dicht behaart, der Mittelstreif ist hellbraun, dicht mit grauen Haaren bedeckt, sodass man kaum die Grundfarbe erkennen kann A. Das fast runde Brustschild ist glänzend dunkelbraun, die Mandibeln sind dunkelbraun, die Maxillen im unteren Teile braun, im oberen hellbraun, Lippe dunkelbraun mit hellbraunem Ende, die 4 ersten Tasterglieder braun, das letzte dunkelbraun, die Füsse braun, dicht mit langen Haaren bedeckt.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten dunkelbraungrau, über die Mitte hellbraun mit dunkelbrauner Zeichnung A, der Bauch, die Epigyne, die der von „*andrenivora*" sehr ähnlich ist, steht in einem rötlichen Wulst, der an den Seiten eckig ist; die Spinnwarzen sind braun.

Diese Tiere sind an allen Körperteilen ausserordentlich dicht von schwarzen und besonders von grauen Haaren bedeckt.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, aber meist dunkler; am Taster sind die Glieder II und V schwarzbraun, die andern braun. An den Genitalien befindet sich ein vorstehender, schwarzer, lappenartiger Teil mit einer nach unten hängenden dünnen Spitze × ×. Am I. Fusspaare sind die Schenkel, Schienen und oft noch der untere Teil der Vortarsen schwarzbraun,

die andern Glieder braun, am II. Schenkel und Schienen, und an dem III und IV nur die Schenkel dunkelbraun, alle andern Glieder braun.

Hinterleib ist wie beim , nur die Rückenzeichnung selten so deutlich, die Behaarung jedoch ganz wie beim

Fundorte: Keyserling fand diese Art bei München, ich selbst bei Pforzheim (selten); sie lebt an sonnigen Bergabhängen im kurzen Grase oder auf Ackern und ist im Mai geschlechtsreif.

Tarentula andrenivora Walck. = **barbipes** Sund., Leb., Karsch.

Taf. XXXVII, Fig. 578. A von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von innen, E linker Vorderfuss.
Ganze Länge 13, 8 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist braun, das Gesicht dunkelbraun, die Seiten des Rückens sind braun mit breiten, dunkelbraunen Muskellinien, der Mittel- und die beiden Seitenstreifen hellbraun, weissgrau dicht behaart. Das Brustschild ist kastanienbraun mit hellerem Rande, die Mandibeln sind dunkelrotbraun, die Maxillen rotbraun, die Lippe am Grunde schwarz, nach dem Ende zu ins Rotbraune übergehend. Am Taster ist das I. Glied dunkelbraun, das II. hell- und dunkelbraun gefleckt, das III. hellbraun mit dunklen Seitenflecken, das IV. rötlich, schwarzbraun längsgestreift, das V. schwarzbraun. An den Füssen sind die Schenkel hellbraun, dunkelbraun gefleckt oder gebändert, die Kniee, Schienen und Tarsen braun, erstere Beiden dunkler, aber nicht sehr deutlich, geringelt.

Hinterleibsrücken ist hellbraun, die Seiten dunkler fein quergestreift oder gefleckt, die Mitte ist hellbraun mit schöner Zackenzeichnung und grau behaart A, der Bauch an den Seiten wie die Seiten des Rückens, die Mitte einfarbig hellbraun, die Epigyne rot mit schwarzen Leisten in hellbraunem Felde, die Spinnwarzen sind braun, ins Rötliche ziehend und dunkler als der Bauch.

♂ ist am ganzen Vorderleib gefärbt wie das ♀, aber eher heller als dieses; an den Genitalien fällt ein nach unten gerichteter spitzer, an der Basis platter, Haken ×× auf. An den Füssen I sind die Schenkel dunkelbraun, an den Seiten hellbraun gestreift, Kniee und beide Tarsen braun, die Schienen, die fast doppelt so stark als die Vortarsen sind, dunkelbraun E, die andern Füsse und der ganze Hinterleib sind wie beim ♀, nur ist die Rückenzeichnung noch mehr von grauen Haaren bedeckt.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, in manchen Gegenden häufig (Nürnberg, Bonn), in andern selten (Pforzheim); sie lebt überall an trockenen Stellen auf Wiesen, in Gärten, in der Haide und im Walde und ist vom April an geschlechtsreif.

Tarentula cuneata Cl. = **clavipes** C. L. K., Mge.

Taf. XXXVII, Fig. 579. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen, E rechter ♂ Vorderfuss.
Ganze Länge ♀ 10, ♂ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist braun, das Gesicht schwarz, die Seiten des Rückens sind dunkelbraun mit schwarzen feinen Muskellinien, der Mittel- und die beiden Seitenstreifen bräunlichgelb; eine feine schwarze Linie, aus der einzelnstehende Borsten hervorgehen, zieht

sich über den Kopf und Rücken bis zur Grube A. Das Brustschild ist dunkelrotbraun mit einem hellen, schmalen Längsstreif, die Mandibeln sind braun oder rötlichbraun, die Maxillen braun, die Lippe am Grunde braun, gegen das Ende zu heller werdend, die Taster braun, das letzte Glied dunkler als die andern, die Füsse rötlichbraun, alle Schenkel und die Schienen I dunkler als die übrigen Glieder und die Schenkel an den Seiten hell längsgestreift.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten heller oder dunkler braun, über die Mitte zieht sich ein breiter, braungelber Längsstreif, in welchem ein langer, dunkelbrauner Keilflecken steht A, der Bauch ist einfarbig, die Epigyne steht in einem roten Wulste in gelbbraunem Felde und die Spinnwarzen sind dunkelbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur sind die Farben, namentlich auf dem Hinterleibsrücken noch schärfer abgegrenzt. Ausser an den Genitalien, sind die ♂ dieser Art an den tonnenförmig verdickten Schienen des I. Fusspaares E, sofort von allen andern Arten zu unterscheiden.

Fundorte: Auch diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und häufiger als die vorige; sie lebt an trockenen Stellen sowohl im Walde als im Felde und ist im April geschlechtsreif.

Tarentula aculeata Cl.

Taf. XXXVII, Fig. 580. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ $9^1/_2$, ♂ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten des Rückens sind schön braun mit dunkelbraunen Muskellinien, und werden gegen den Rand zu etwas heller, der breite Mittelstreif, durch den sich eine feine dunkelbraune Linie bis zur Rückengrube zieht ist hellbraun A. Das Brustschild ist heller oder dunkler braun, die Mandibeln sind dunkelrotbraun, die Maxillen und Lippe hellbraun mit gelblichen Enden, die 2 ersten Tasterglieder gelb, die andern hellbraun, die Füsse hellbraun, die Schenkel heller als die übrigen Glieder und fast gelb.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten hell- und dunkelbraun gerieselt, über die Mitte zieht sich ein gelbliches Feld, in dem oben ein brauner Keilfleck und darunter ebensolche Querbinden stehen A, der Bauch ist an den Seiten gelblich, in der Mitte hellbraun, die wulstige Epigyne rotbraun in gelbem Felde und die kurzen und plumpen Spinnwarzen sind braun.

♂ ist am Vorderleib gezeichnet wie das ♀, die ganze Färbung jedoch dunkler. Das Brustschild und die Maxillen sind dunkelbraun, die Mandibeln dunkelrotbraun, die Lippe am Grunde schwarzbraun, an den Füssen I und II die Schenkel schwarzbraun, oben heller gestreift, Kniee und Anfang der Schienen rötlichbraun, das Ende der Schienen und beide Tarsen hellbraun; an III und IV sind sind Schenkel und Kniee rötlichbraun, hier und da mit kleinen dunkleren Flecken, die andern Glieder hellbraun; das I. Tasterglied ist braun, das II. schwärzlich mit braun untermischt und an der unteren Seite mit einer etwas nach aussen gerichteten schwarzen Haarbürste C × versehen, die andern Glieder sind dunkelbraun. An den Genitalien befindet sich ein vorstehender, etwas nach hinten gerichteter Zapfen yy.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt besonders gern in trockenen Föhrenwäldern im Moose und ist vom April an geschlechtsreif.

Tarentula trabalis Cl.

Taf. XXXVII, Fig. 581. A von oben, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge 8 bis 11, bis 9 mm.

Vorderleib oben. Die Seiten des Rückens und das Gesicht sind braun, die breiten Mittel- und Seitenstreifen gelb, grauweiss behaart A. Das Brustschild ist heller oder dunkler braun mit einem breiten, gelben, keilförmigen Längsstreifen, die Mandibeln sind schwarzbraun, die Maxillen hellbraun oder gelb, die Lippe dunkelbraun mit gelblicher Spitze, die 3 ersten Tasterglieder gelblichbraun bis braun, die 2 letzten braun bis dunkelbraun. An den Füssen sind Hüften und Schenkel gelbbraun mit grossen braunen Flecken oben und an den Seiten, die Schenkelringe braun, alle andern Glieder rotbraun und die Schienen seitlich schwarz gestreift.

Hinterleibsrücken ist braun, über die Mitte zieht sich spitzauslaufend ein gelbliches Feld mit einem dunkelbraunen Keilstreifen; die Seiten sind mehr oder weniger schwarz gefleckt A. Bei manchen, namentlich sehr alten Tieren, verschwindet das helle Mittelfeld fast ganz und der Rücken erscheint dann einfarbig braun; der Bauch ist braun, die Epigyne rotbraun in brauner Umgebung. Von den Spinnwarzen sind die oberen und längeren am ersten Gliede braun, am zweiten gelb, die unteren und kürzeren ganz braun.

♂ ist in fast allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀. An den 2 ersten Fusspaaren, namentlich aber am I., sind die Schenkel braun und schwarzbraun gefleckt und die Schienen des I. dunkelbraun; die andern Glieder und die 2 letzten Fusspaare wie beim ♀. Am Taster ist das II. Glied braun, dunkelbraun gefleckt und hat unten eine dichte Bürste aus abstehenden schwarzen Borsten, das I. und III. Glied sind rötlichbraun, das IV. und V. dunkelbraun. An den Genitalien befindet sich mitten ein dreieckiger heller, schwarz eingefasster Haken.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Lebert im Riesengebirge, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau, Bertkau bei Bonn und ich selbst bei Hamburg und Pforzheim; die Tiere leben sowohl auf sonnigen Waldwiesen als an Abhängen und sind im Mai geschlechtsreif.

Tarentula cursor Hahn.

Taf. XXXVII, Fig. 582. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 9, ♂ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten des Rückens und das Gesicht sind dunkelbraun, der Mittel- und die Seitenstreifen braun, letztere von den breiten Muskellinien durchbrochen und von grauen und schwarzen Haaren dicht bedeckt. Das Brustschild ist braun mit schwärzlichem Anfluge, die Mandibeln sind braun, die Mitte mit schwärzlichem Anfluge und ebensolchem Streifen von der Basis bis zur Mitte, die Maxillen hellbraun, Lippe dunkelbraun mit breitem graugelben Saume, die Taster hellbraun und bis auf das letzte Glied dunkelbraun geringelt; die Füsse sind braun, die Schenkel oben mit schwarzer Mittellinie, und an den Seiten dunkelbraun gross gefleckt, Kniee, Schienen und Vortarsen oben und an den Seiten dunkelbraun gestreift.

Hinterleibsrücken ist braungrau mit dunkler Zeichnung A, der Bauch hellbraun, die Epigyne rötlichbraun in hellbraunem Felde; die scharf abgegrenzten Stigmendeckel sind dunkelbraun, die Spinnwarzen braun, die oberen länger als die unteren.

♂ ist in fast allen Teilen gefärbt wie das ♀, der Hinterleibsrücken ist schwärzlichgrau, braun gestrichelt, die Zeichnung aber wenig deutlich, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, in der Mitte hellbraun, die Taster sind braun, dunkelbraun gefleckt und an den Genitalien fällt ein vogelschnabelförmiger Teil ×× charakteristisch auf.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz, Koch bei Nürnberg an ganz trockenen, der Sonne stark ausgesetzten freien Stellen, an Abhängen; sie ist im April geschlechtsreif.

Tarentula pulverulenta Cl.

Taf. XXXVII, Fig. 583. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C Hinterleib des ♂ von oben $^3/_1$, D linker ♂ Taster von innen, E rechter ♂ Taster von aussen.
Ganze Länge ♀ bis 10, ♂ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist braun, das Gesicht fast schwarz, die Seiten des Rückens sind dunkelbraun mit schwarzen Muskellinien, der Mittel- und die Seitenstreifen hellbraun, eine feine dunkelbraune Linie zieht sich über Kopf und Rücken bis zur Grube. Das Brustschild ist kastanienbraun und um die Fusseinschnitte gelbgrau; im oberen Teile steht ein gelber Keilfleck, die Mandibeln sind braun mit breitem, dunkelbraunem Querstreifen, die Maxillen hellerbraun und gegen das Ende ins Gelbe übergehend, die Lippe am Grunde dunkel, am Ende hellbraun, die Taster braun, das letzte Glied dunkelbraun, die Füsse braun, oft ins Rötliche ziehend, die Schenkel an den Seiten etwas heller als oben und unten.

Hinterleib ist an den Seiten braun mit feinen gelblichen Punkten übersäet, über die Mitte zieht sich ein bräunlichgelbes Feld, in dem oben ein brauner, dunkel umsäumter Keilfleck steht A, der ganze Bauch ist bräunlichgelb, die Epigyne rötlichbraun mit schwarzen Leisten, die Stigmendeckel sind graubraun und die Spinnwarzen dunkelbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, jedoch in den braunen Partieen dunkler, sodass die helleren Teile intensiver hervortreten C. An den Füssen sind alle Schenkel oben, Kniee und Schenkel I und II an den Seiten, dunkelbraun gefleckt und beide Tarsen graugelb. Die Taster sind schwärzlich braun und an den Genitalien befindet sich ein kurzer, breiter, etwas nach unten gerichteter Teil ×× und vor, und innen über diesem je ein kleiner schwarzer Dorn y.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl nirgends selten; sie lebt sowohl im Walde, auf sonnigen Wiesen, als auch an warmen sonnigen Abhängen und Feldern und ist im April geschlechtsreif.

Tarentula miniata C. L. K.

Taf. XXXVII, Fig. 584. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 6, ♂ $4^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist schwarzbraun, das Gesicht schwarz, die Seiten des Rückens sind schwarzbraun mit schwarzen Muskellinien, der Mittel- und die beiden schmalen Seitenstreifen sind rötlichbraun dicht mit grauweissen Haaren bedeckt. Das breit herzförmige

Brustschild ist dunkelbraun mit schwärzlichem Saume, die Mandibeln sind braun oder rotbraun, dunkelbraun gefleckt, die Maxillen im unteren Teile dunkel, im oberen hellbraun, die Lippe schwarzbraun mit weisslichem Saume, die Taster bis auf das letzte Glied, welches dunkelbraun ist, braun, hie und da dunkel gefleckt, die Füsse braun, die Schenkel I und II dunkelbraun gefleckt.

Hinterleibsrücken ist braun mit schwarzen Flecken und Winkelbinden A, der Bauch an den Seiten braun, schwarz gefleckt, in der Mitte trüb braun, die Epigyne braun mit 2 weisslichen, spitzeiförmigen Samentaschen; die Spinnwarzen sind gelblichbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur etwas dunkler; am braunen Taster sind das I. und V. Glied deutlich dunkelbraun gefleckt C und die Genitalien einfach konstruiert. (Siehe auch folgende Art.)

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Schlesien und Nassau, Karsch in Westfalen, Koch bei Nürnberg, Bertkau in der Rheinprovinz und ich selbst bei Hamburg; sie leben im Grase an Flussufern und auf Erdwällen, an Wiesen und sind vom Mai an geschlechtsreif.

Tarentula nemoralis West. **meridiana** Hahn., Mge., Karsch, Dahl.

Taf. XXXVII, Fig. 585. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge bis 11, bis 7 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist dunkelbraun, das Gesicht schwarz, grau dicht behaart, die Seiten des Rückens schwarzbraun, der Mittel- und die beiden Seitenstreifen hellbraun, grau behaart. Das Brustschild ist heller oder dunkler braun, die Mandibeln am Grunde braun, am Ende dunkelbraun, Maxillen am Grunde braun, am Ende gelb, die Lippe schwarzbraun mit gelbem Oberrande, die Taster braun, manchmal dunkel gefleckt, die Füsse braun, an den Schenkeln mehr oder weniger deutlich dunkelbraun gefleckt.

Hinterleibsrücken ist braun, an den Seiten dunkelbraun dicht gefleckt und mit einem schwarzbraunen Zackenband über die Mitte, an dessen Seiten weissliche Flecken stehen A, der Bauch ist einfarbig gelbbraun, die Epigyne braun mit weisslichen, runden Samentaschen und die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt wie das ♀, nur viel dunkler, namentlich am Hinterleib, dessen Zeichnung weniger regelmässig ist als beim ♀, der Bauch ist mehr graubraun, seltener braun, wie denn die Färbung dieser Art sehr veränderlich ist. Bei beiden Geschlechtern haben die Genitalien dieser und der vorigen Art grosse Ähnlichkeit und sind schwer zu unterscheiden. Bei dem ♀ liegt der Unterschied hauptsächlich in den Samentaschen, die bei der einen Art eiförmig, bei der andern rund sind; bei den ♂ sind die Taster bei „*miniata*“ deutlich, bei „*nemoralis*“ undeutlich gefleckt, der Tasterkolben ist bei ersterer verhältnissmässig viel schmäler und schlanker als bei letzterer, ferner zieht die Färbung bei „*miniata*“ mehr ins rötliche und die Behaarung ist nicht so dicht wie bei „*nemoralis*“.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und viel häufiger als die vorige; sie lebt im Walde an lichten sonnigen Stellen und am Waldrande, aber auch auf Wiesen im Freien und ist sehr früh, oft schon im März geschlechtsreif zu finden.

IV. Gattung: ***Trochosa*** C. L. Koch.

Feminae:

Das Brustschild ist:	An den Füssen sind:	Die Epigyne ist:	
rötlichbraun.	Hüften und die Unterseite der Schenkel gelblich, alle andern Glieder braun oder rötlichbraun.	schwarz in gelblichem Felde, so breit als hoch; jederseits über derselben steht ein brauner Längsfleck	*ruricola.*
gelb oder hellbraun.	Hüften, Schenkel und Kniee gelb, alle andern Glieder bräunlich.	dunkelbraun in gelbem Felde, etwas breiter als hoch, ohne Längsflecke	*terricola.*
gelbbraun mit schmalem hellem Mittelstreif.	Hüften und Schenkel gelb, alle andern Glieder braun mit schwachen Längsstreifen oben.	braun mit schwarzen Leisten in gelbem Felde, höher als breit	*robusta.*
trübgelb, die Mitte dunkler mit einem gelben Keilfleck von oben zur Mitte.	alle Glieder bräunlich, Schenkel, Kniee Schienen und Vortarsen oben dunkelbraun gefleckt.	rötlichbraun in einer birnförmigen Umgebung, ist eine, an den Seiten scharf eingezackte Öffnung	*cinerea.*
dunkelbraun.	alle Glieder gelb und ausser den Endtarsen dunkelbraun geringelt.	blassgelb, eine Öffnung, die unten doppelt so breit ist als oben, in deren unterem Teile jederseits 1 dunkelbraune, runde Samentasche steht	*picta.*
braun mit grossen runden hellen Randflecken.	alle Glieder gelb und ausser den Endtarsen dunkelbraun geringelt.	weisslich, eine Öffnung, die unten etwas breiter ist als oben, in deren oberem Teile jederseits ein dunkelbraunes Dreieck steht	*amylacea.*
braun mit gelbem Keilfleck, von oben bis zur Mitte.	alle Glieder hellbraun, schön dunkelbraun geringelt.	rötlich, eine dreieckige Öffnung von geschweiften Leisten eingefasst, über denen 2 helle, runde Samentaschen stehen . . .	*leopardus.*
braungelb.	Schenkel braungelb, am Ende schwärzlich angehaucht, alle andern Glieder rotbraun, Schienen und Vortarsen schwarz geringelt.	braun, hat jederseits eine kleine helle, von schwarzen Leisten oben begrenzte, runde Samentasche	*lucorum.*
hellbraun oder gelb mit 3 rötlichbraunen runden Flecken.	Schenkel und Kniee gelb, braun gefleckt, die andern Glieder ungefleckt braun.	braun mit 2 kleinen, runden Samentaschen an den Seiten	*rubrofasciata.*
gelb mit bräunlichem Rande.	Hüften und Schenkel gelb, oben braun gefleckt, die andern Glieder braun.	rötlich, in einem schwarzbraunen Streifen liegend, hat jederseits in der Öffnung eine grosse runde Samentasche	*sabulonum.*
braun.	alle Glieder gelb, und ausser den Endtarsen dunkelbraun geringelt.	rötlich, sonst der von *picta* ganz ähnlich, auch die Samentaschen darin	*vigilans.*

Mares:

Am Taster sind die Glieder:	An den Genitalien befindet sich:	
I—IV hell-, V dunkelbraun mit 1 starken Kralle.	mitten ein nach hinten gebogener langer, dünner, spitzer Haken	*ruricola.*
I—III gelb, IV braun, V dunkelbraun ohne Endkralle.	mitten ein nach hinten gebogener kurzer, starker, spitzer Haken. An den Füssen sind die Schienen und Vortarsen dunkelbraun, die andern Glieder gelb	*terricola.*
alle gelbbraun, V mit 1 kleinen Endkralle.	mitten ein nach vorn gebogener, spitzer Haken	*robusta.*
I—IV hellbraun, V dunkelbraun mit 2 starken Endkrallen.	mitten ein nach vorn gebogener, S förmiger, kurzer, stumpfer Haken	*cinerea.*

Am Taster sind die Glieder:	An den Genitalien befindet sich:	
I–IV gelb, V braun mit 2 dünnen, langen Endkrallen. Glieder II und IV braun geringelt.	mitten ein nach hinten gebogener, S förmiger, langer, starker Haken	[illegible]
I–IV gelb, dunkel gefleckt oder geringelt, V braun.	mitten ein sehr kurzer, dreieckiger, spitzer, schwarzer Zapfen .	*vigilans.*
I–IV gelb, schwärzlich geringelt, V braun mit 2 langen, dünnen Endkrallen.	mitten ein etwas nach hinten [illegible], fast viereckiger, kurzer Zapfen	[illegible]
alle braun, dunkelbraun geringelt, ohne Endkrallen.	mitten ein etwas nach vorn gebogener, fast viereckiger, sehr kurzer Zapfen	[illegible]
alle hellbraun, schwärzlich angelaufen mit 1 Kralle.	mitten kein vorspringender Haken oder Zapfen	*lucorum.*
I–III gelb, IV und V braun, V mit 8–10 kurzen starken Stacheln an der Spitze.	mitten ein langer, rückwärts gerichteter, grader stumpfer Stab	*sabulonum.*
I–III gelb, hellbraun gefleckt, IV und V hellbraun, IV. Glied bedeutend stärker als das III und II.	vorn ein sehr starker, vor- und abwärts gerichteter Haken	[illegible]

Trochosa ruricola De Geer.

Taf. XXXVII, Fig. 586. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.

Ganze Länge ♀ 14, ♂ 9 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand, das Gesicht und die Seiten des Rückens sind braun, die hintere Kopffläche, die Rückenmitte und die beiden Seitenstreifen sind hellbraun, mit 2 braunen Bogenflecken auf dem Kopfe A. Das Brustschild ist rötlichbraun, die Mandibeln dunkelrotbraun, Maxillen im unteren Teile dunkelbraun, gegen das Ende zu ins Hellbraune übergehend, Lippe schwarzbraun mit gelblichem Ende, die Taster hellbraun, das letzte Glied, gegen das Ende, ins Dunkelbraune übergehend. An den Füssen sind die Hüften und Unterseite der Schenkel gelblich, die obere Seite der Schenkel und alle andern Glieder braun, manchmal ins Rötliche ziehend.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler braun bis graubraun mit gelblichem oder hellbraunem Herzfleck im oberen Teile und mit wenig regelmässiger, dunkler Zeichnung A, der Bauch ist graubraun, die Epigyne schwarz in gelblichem Felde und die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur meist etwas dunkler. Die 4 ersten Tasterglieder sind hellbraun, das letzte dunkelbraun mit einer starken Kralle am Ende. An den Genitalien fällt ein nach unten und etwas rückwärts gerichteter Haken × besonders auf.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, sie lebt zwischen und unter Steinen an sonnigen Stellen, besonders gern an Wegen, und ist das ganze Jahr entwickelt anzutreffen.

Trochosa terricola Thor.

Taf. XXXVII, Fig. 587. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.

Ganze Länge ♀ 10, ♂ 8 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist braun, das Gesicht schwarz, die Seiten des Rückens sind braun, der hintere Teil des Kopfes, die Rückenmitte und beiden Seitenstreifen sind gelb, mit 2 kurzen, wenig gebogenen Längsflecken auf dem Kopfe A. Das Brustschild ist gelb oder

hellbraun, die Mandibeln sind hellbraun bis braun, die Maxillen im unteren Teile braun, im oberen gelb, die Lippe unten dunkelbraun, oben gelb, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun. An den Füssen sind Hüften, Schenkel und Kniee gelb, die andern Glieder bräunlich.

Hinterleibsrücken ist braun oder lehmgelb mit dunkler, unregelmässiger Zeichnung A, der Bauch hellbraun, die Epigyne dunkelbraun in gelbem Felde und die Spinnwarzen braun.

♂ ist am Vorderleib gezeichnet wie das ♀, aber dunkler gefärbt. Das Brustschild und die Mandibeln sind braun bis dunkelbraun, Maxillen und Lippe wie beim ♀; am Taster sind die Glieder I—III gelb, IV braun, V dunkelbraun, breit endend und o h n e K r a l l e. An den Füssen I sind Hüften, Schenkel und Kniee gelb, die S c h i e n e n u n d V o r t a r s e n d u n k e l b r a u n und die Endtarsen hellbraun; die andern Füsse wie beim ♀.

Hinterleib ist viel dunkler als beim ♀, der Rücken oft bis ins Schwarzbraune, der Bauch braun und die Spinnwarzen sind veränderlich, von gelb bis dunkelbraun gefärbt.

Fundorte: In ganz Deutschland gemein, an trocknen Stellen des Feldes und der Wege unter und zwischen Steinen; entwickelte Tiere findet man während des ganzen Jahres.

Trochosa robusta Sim.

Taf. XXXVIII, Fig. 588. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.

Ganze Länge ♀ 14, ♂ 9 mm.

♀ Vorderleib oben: Kopf und Seiten des Rückens sind braun, der Mittel- und die Seitenstreifen gelbbraun. Das Brustschild ist gelbbraun mit schmalem, blassem Längsstreifen, die starken Mandibeln sind dunkel- oder schwarzbraun, dicht und lang behaart, die Maxillen braun, innen dunkler als aussen, hier schwarz schmal eingefasst und an der Spitze ins Gelbbraune übergehend; die Lippe ist am Grunde schwarzbraun, gegen das Ende zu heller werdend und in eine blassgelbe Spitze endend. Am Taster ist das I. Glied hellbraun, II. gelb und die 3 andern braun, das letzte am dunkelsten, an den Füssen sind die Hüften gelb, die Schenkelringe braun, die Schenkel gelb und die andern Glieder hellbraun mit dunkleren, schwach angedeuteten Längsstreifen auf der Oberseite; nur in seltenen Fällen ist die Färbung dunkler als hier angegeben.

Hinterleibsrücken ist hellbraun mit dunkler, graubrauner Zeichnung A, die aber bei manchen Tieren kaum erkennbar ist, der Bauch ist gelbbraun mit 4 Reihen weit auseinander stehender, rötlicher Punkte, davon 2 Reihen über die Mitte und je 1 Reihe längs den Seiten. Die Epigyne ist braun mit schwarzen Leisten, die Spinnwarzen sind hellbraun.

♂. Der Vorderleib oben ist wie beim ♀, das Brustschild gelb, der Mittelstreif kaum bemerkbar, die Mandibeln sind rötlichbraun, die Maxillen gelbbraun, Lippe und die Füsse wie beim ♀, die Taster gelbbraun.

Hinterleibsrücken ist hellbraun mit fast schwarzer Zeichnung, der Bauch wie beim ♀, jedoch sind die Punktreihen nicht so deutlich als bei diesen.

Fundorte: Von dieser seltensten Trochosen-Art fand Zimmermann 1 ♀ in Nassau, ich ein solches bei Pforzheim auf einem Feldwege laufend.

Trochosa cinerea Fabr.

Taf. XXXVIII, Fig. 589. A [illegible] von oben $^2/_1$, B Epigyne, C [illegible] Taster von aussen, D von innen.

Ganze Länge [illegible] bis 18, [illegible] bis 15 [illegible]

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit vielen unregelmässigen dunkleren Flecken, sehr feiner, weisslich und schwarz gemischter Behaarung und deutlichen, aber sehr feinen dunklen Muskellinien. Das Brustschild ist trübgelb, in der Mitte dunkler als am Rande und mit einem gelben Keilfleck im oberen Teile, die Mandibeln und Lippe sind schwarzbraun, die Maxillen am Grunde schwarzbraun, dann heller werdend und ins Hellbraune übergehend, die Taster und Füsse bräunlich, die Tarsen am dunkelsten und Schenkel, Kniee, Schienen und Vortarsen auf der Oberseite mehr oder weniger deutlich, dunkelbraun gefleckt.

Hinterleibsrücken ist grauschwarz gefleckt auf bräunlichgelbem Grunde, selten ist eine Zeichnung angedeutet A, der Bauch bräunlichgelb wie der Rücken, wenig oder gar nicht dunkel gefleckt, die Epigyne rötlichbraun in einer dunkelgrauen, birnförmigen Umgebung und mit langen grauen Haaren dicht bedeckt, die Spinnwarzen sind bräunlich.

♂ ist in allen Teilen gefärbt wie das ♀, nur ist das letzte Tasterglied ganz dunkelbraun und mit 2 starken Endkrallen versehen.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet, aber wohl nirgends häufig; sie lebt vorzugsweise im Sande der Fluss- und Meeresufer, seltener in Gärten oder sandigen Feldern, und ist im April geschlechtsreif.

Trochosa picta Hahn.

Taf. XXXVIII, Fig. 590. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.

Ganze Länge [illegible] 8, [illegible] 7 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist schwarz, ebenso das Gesicht, die Seiten des Rückens schwarz, der hintere Teil des Kopfes, die Rückenmitte und die beiden Seitenstreifen sind gelb A. Das Brustschild und die Mandibeln sind dunkelbraun, die Maxillen unten braun, oben gelb, die Lippe schwarzbraun mit gelbem Oberrande, die Tasterglieder I—IV gelb, V braun und II und IV auch braun geringelt, die Füsse gelb, alle Glieder, ausser den Endtarsen, dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist blassgelb und schwarz gezeichnet A, der Bauch grau, die Epigyne blassgelb und die Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀. In der Mitte der Genitalien befindet sich ein Sförmiger Teil ××, das Ende des Kolbendeckels trägt keine Stacheln, sondern nur 1 Paar wenig gebogener Endkrallen.

Fundorte: Die Art ist aus den meisten Gegenden Deutschlands bekannt, scheint jedoch die Ebene dem Gebirge vorzuziehen, denn bei Pforzheim und im Schwarzwalde habe ich sie bisher nicht gefunden; sie lebt auf recht trocknen und sandigen Feldern, bei Hamburg fand ich sie besonders häufig im Sommer auf Stoppelfeldern. Die Tiere sind vom April an geschlechtsreif.

Trochosa amylacea C. L. K.

Taf. XXXVIII, Fig. 591. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge 12, 9 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist schwarz fein eingefasst, darüber dunkelbraun, die Seiten des Rückens sind braun mit dunklen Muskellinien, die Kopf- und Rückenmitte, sowie die beiden Seitenstreifen hellbraun oder gelb, mit dunkelbraunen Flecken auf dem Kopfe A. Das Brustschild ist heller oder dunkler braun mit grossen runden, hellen Randflecken, die aber nur bei den dunkel gefärbten Tieren deutlich sind; die Mandibeln sind dunkelbraun, grau und schwarz dicht behaart, die Maxillen hellbraun mit dunklerem Innenrande, die Lippe dunkelbraun, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten bräunlich, alle dunkelbraun geringelt, die Füsse gelb, alle Glieder, bis auf die Endtarsen, schwarz geringelt.

Hinterleibsrücken ist im Grunde hellbraun mit schwärzlichen Flecken und Winkellinien dicht bedeckt, die Zeichnung ist aber nur selten so deutlich, wie Fig. A; der Bauch ist hellbraun schwärzlich gefleckt, die Epigyne besteht aus einer weisslichen Öffnung, die von einem breiten, dunkelbraunen Wulste umgeben ist; die Spinnwarzen sind braun oder hellbraun, von einem gelblichen Ringe umgeben.

♂ ist genau gefärbt und gezeichnet wie das ♀; die Taster sind, bis auf das letzte braune Glied, gelb, schwärzlich geringelt, und am Ende des Kolbendeckels stehen 2 lange, schlanke Krallen. In der Mitte der Genitalien befindet sich ein kurzer, fast viereckiger Zapfen.

Fundorte: Herr Gmelch fand diese Art am Schliersee in Bayern, Herr Fischer bei Stuttgart am Neckarufer.

Trochosa leopardus Sund., **Lycosa** L. Koch, **Pirata** Thor., Karsch, Dahl.

Taf. XXXVIII, Fig. 592. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 9, ♂ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: überall braun mit schwärzlichem Anfluge und kräftigen dunklen Muskellinien. Das Brustschild ist herzförmig, braun mit gelbem Keilfleck von oben bis zur Mitte, die Mandibeln sind rotbraun, Maxillen hellbraun mit weisslicher Spitze, die Lippe am Anfange dunkelbraun, am Ende gelblich, die Taster hellbraun, dunkelbraun geringelt, die Füsse hellbraun, die Schenkel 4 mal, Kniee 1—2 mal, Schienen und Vortarsen je 3 mal und die Endtarsen 1 mal schön dunkelbraun geringelt; diese Ringe sind meist auf der oberen Seite der Glieder unterbrochen und hier stehen dann braune Längsstreifen, oft mehrere nebeneinander, in der Lücke.

Hinterleibsrücken ist graubraun, schwarz, aber nicht dicht behaart und mit gelber Zeichnung A, der Bauch gelbbraun, die kleine Epigyne rötlich und die Spinnwarzen sind braun, schwärzlich gefleckt.

♂ ist in allen Teilen gezeichnet und nur im Allgemeinen etwas dunkler gefärbt, als das ♀, der Bauch ist dunkelgraubraun, die Umgebung der Spinnwarzen gelb. Die Genitalien sind sehr einfach und der Kolbendeckel ohne Endkralle.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet, aber wohl nirgends häufig und in manchen Gegenden selten (Hamburg, Baden), sie lebt besonders gern an mit Gras bewachsenen Teichufern, aber auch an feuchten Stellen im Walde und ist vom April an geschlechtsreif zu finden.

Trochosa lucorum L. Koch.

Taf. XXXVIII, Fig. 593. A ♀ von oben ³/₁, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 8, ♂ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun, die Rückenmitte wenig heller und mit weissgrauen Haaren bedeckt. Das Brustschild ist braungelb, die Mandibeln und Lippe schwarzbraun, die Maxillen rötlichbraun, die Tasterglieder I—IV bräunlichgelb mit schwärzlichem Anfluge, V rötlichbraun. An den Füssen sind die Hüften hellrötlichbraun, Schenkel braungelb, am Ende schwärzlich angelaufen, die andern Glieder rotbraun, und Schienen und Vortarsen schwärzlich geringelt.

Hinterleibsrücken ist braun, gelb gesprenkelt und mit schwärzlicher Zeichnung A, der Bauch an den Seiten hell- und dunkelbraun gesprenkelt, die Mitte bräunlichgrau, die Epigyne braun und die Spinnwarzen sind bräunlichgelb, schwarz angehaucht.

♂ ist am Vorderleib oben und am Brustschild gefärbt, wie das ♀, die Mandibeln sind braun, dunkler als der Rücken, Maxillen und Lippe braun, wie der Rücken, Taster und Füsse hellbraun, bis auf die Schenkel der letzteren, die gelblichbraun sind.

Hinterleib ist etwas heller als beim ♀ und die Zeichnung weniger deutlich. An den Genitalien befindet sich kein vorstehender Teil und am Kolbendeckel 1 Kralle.

Fundorte: Von diesen sehr seltenen Tieren fand Zimmermann 1 ♂ und einige ♀ in der Lausitz, und Koch fand sie bei Nürnberg unter Moos in Laubwäldern; sie sind vom Mai an geschlechtsreif.

Trochosa rubrofasciata Ohl. **Lycosa?**

Taf. XXXVIII, Fig. 594. A ♀ von oben ³/₁, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 7, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: schön hellbraun, schwarz fein umsäumt mit 2 dunkleren Längsstreifen von den tiefschwarzen Augen bis ans Ende und 2 ebensolchen Fleckenreihen längs den Seiten A. Das Brustschild ist hellbraun oder gelb mit 6 runden braunen Randflecken, die Mandibeln sind hellbraun wie der Vorderleib mit einem breiten dunkelbraunen Längsstreif vorn an der Aussenseite, die Maxillen hellbraun oder gelb, wie das Brustschild, am Grunde dunkler als am Ende, die Lippe braun, wie die Flecken des Brustschildes, die 3 ersten Tasterglieder gelb, hie und da hellbraun gefleckt, die 2 letzten hellbraun. An den Füssen sind die Schenkel und Kniee gelb mit braunen Flecken, die in Längsreihen stehen, die Schienen und beide Tarsen hellbraun, ungefleckt.

Hinterleibsrücken ist lehmgelb mit paarigen runden, weisslichen Flecken, die durch braune Winkelbinden verbunden sind A, der Bauch lehmgelb, die Epigyne, von der ich nicht sicher bin, ob sie einem ganz entwickelten Tiere angehört, ist braun und die Spinnwarzen sind blassbraun, aussen dunkelbraun gestreift.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Das IV. Tasterglied ist erheblich stärker als die 3 ersten und mindestens ebenso dick, als der Kolbendeckel breit ist. An den Genitalien fällt ein kurzer, plumper Haken ×× in der Mitte besonders auf.

Fundorte: Ohlert fand diese Art in Preussen, und in der Bertkau'schen Sammlung befand sich 1 ♀, ebenfalls aus Preussen.

Trochosa sabulonum L. Koch.

Taf. XXXVIII, Fig. 595. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen, E ♂ von oben /.

Ganze Länge ♀ 7, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist schwarz, ebenso das Gesicht, die Seiten des Rückens sind braun mit breiten, schwarzen Muskellinien, der hintere Teil des Kopfes, die Rückenmitte und die Seitenstreifen sind hellbraun, letztere von den breiten Muskelstreifen unterbrochen A. Das Brustschild ist gelb mit bräunlichem Rande, die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen hellbraun, Lippe dunkelbraun, letztere beiden mit gelben Spitzen, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun. An den Füssen sind die Hüften und Schenkel gelb, oben dunkelbraun gefleckt, die andern Glieder braun und bis auf die Endtarsen dunkelbraun geringelt, oder auf der Oberseite gefleckt.

Hinterleibsrücken ist braun mit unregelmässiger, schwarzer Zeichnung A, der Bauch an den Seiten schwarz und hellbraun gefleckt und gestrichelt, in der Mitte schwarzbraun, die Epigyne rötlich und liegt in einem schwarzbraunen Streifen, der oben wie unten hellgelb begrenzt ist; die Spinnwarzen sind bräunlichgelb.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am Taster fällt der sehr schmale Kolbendeckel, der an der Spitze 8—10 kurze, starke Stacheln trägt, besonders auf, und an den Genitalien befindet sich mitten ein nach unten und hinten gerichteter, stabförmiger, grader Zapfen ××.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Koch bei Nürnberg unter Moos und Steinen an trocknen Bergabhängen und in Föhrenwäldern, nur auf Sandboden, Bertkau bei Bonn unter Steinen, nahe an Wasserläufen; sie ist vom Mai an geschlechtsreif.

Trochosa vigilans L. Koch.

Taf. XXXVIII, Fig. 596. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.

Ganze Länge 7 1/2, 5 mm

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt, die Seitenstreifen sind heller als die Rückenmitte und das Gesicht schwärzlich A. Das Brustschild ist braun, die Mandibeln in der oberen Hälfte heller-, in der unteren dunkler braun, die Lippe oben hell-, unten dunkelbraun, die Taster gelb, die 2 letzten Glieder ins Bräunliche ziehend. Die Füsse sind gelb, Schenkel 3 mal, Kniee 1 mal, Schienen 2 mal und die Vortarsen 3 mal mehr oder weniger deutlich geringelt.

Hinterleibsrücken ist graugelb mit Braun oder Dunkelbraun untermischt und ohne eine ausgesprochene Zeichnung, der Bauch an den Seiten gelb, in der Mitte bräunlich, die Epigyne rötlich, und die Spinnwarzen sind am Grunde gelblich, an den Enden mehr ins Graue übergehend.

ist in allen Teilen gefärbt wie das [illegible]. Am Taster sind die 4 ersten Glieder gelb, dunkelbraun gefleckt oder geringelt und das letzte Glied ist braun. In der Mitte der Genitalien befindet sich ein kurzer, dreieckiger schwarzer Zapfen.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art auf den feuchten Sandbänken der Neisse; das ist der einzige, mir bekannt gewordene Fundort in Deutschland.

V. Gattung: ***Pirata*** Sundevall.

Feminae:

Das Brustschild ist:	An den Füssen sind:	Die Epigyne ist:	
rotbraun.	alle Glieder braun, an den Seiten der Schenkel je 1 heller Längsstreif.	braun mit 2 schwarzen, fast dreieckigen Samentaschen, die mit der breiten Seite gegeneinander stehen	[illegible]
blassgelb mit 6 dunkelbraunen Randflecken.	Hüften und Schenkel lehmgelb, die andern Glieder bräunlich.	braun mit 2 schwarzen, eiförmigen Samentaschen, die mit der spitzen Seite gegeneinander stehen .	[illegible]
gelb, mit rötlichbraunem Saume.	wie bei „*piraticus*".	dunkelbraun, hat jederseits eine grosse helle, ovale Öffnung	[illegible]
gelb, mit braunem Saume.	Hüften und Schenkel gelb, die andern Glieder bräunlich.	braun mit 2 dicht aneinander stehenden, eiförmigen Samentaschen, die mit der breiten Seite gegeneinander stehen	[illegible]
dunkelbraun mit hellbraunem, schmalen Mittelstreif.	alle Glieder hellbraun, Schenkel 4 mal, Schienen 2 mal sehr breit dunkelbraun geringelt.	braun mit 2 langrunden Samentaschen, über denen je ein weisslicher Wulst befindlich	*Knorrii.*

Mares:

Am Taster sind:	An den Genitalien befindet sich:	
alle Glieder braun.	vorn ein schmaler, konischer Eindringer X X .	*piscatorius.*
die 2 ersten Glieder gelb, die 3 andern braun.	vorn ein breiter, lanzettförmiger Eindringer D X .	*piraticus.*
die 3 ersten Glieder gelb, die 2 andern braun; auf dem V. steht aussen ein grosser, gewundener schwarzer Fleck C.	kein sichtbarer Eindringer .	. *hygrophilus.*
die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten bräunlich.	vorn ein breiter, scharf zugespitzter Zapfen X . .	*latitans.*
wie bei *latians.*	vorn ein tigerklauenförmiger, scharfer Eindringer .	*Knorrii.*

Pirata piscatorius Cl.

Taf. XXXVIII, Fig. 597. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge [illegible] 8–11, [illegible] 7–9 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist schwarz fein umsäumt, die Seiten des Rückens sind braun bis dunkelbraun, die Seitenstreifen gelb, der Kopf und die Rückenmitte hellbraun mit einem dunklen Gabelfleck A. Das Brustschild ist rotbraun, die Mandibeln sind schwarzbraun, die Maxillen braun, gegen das Ende zu heller werdend und an den Seiten schwarz eingefasst, die Lippe dunkel- bis schwarzbraun mit heller Spitze, Taster und Füsse braun, die Schenkel mit je 1 hellen Längsstreif an den Seiten.

Hinterleibsrücken ist braun oder schwärzlichbraun mit hellbraunem Herzfleck und schwarzen Winkelbinden, in deren Enden 2 Reihen weissgrauer, runder Flecken stehen, die aber nicht immer deutlich sind, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, in der Mitte braun und jederseits von einer hellbraunen Punktreihe begrenzt, die Epigyne ist braun mit 2 fast dreieckigen Samentaschen und die Spinnwarzen sind braun, schwarz behaart.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet, wie ein dunkles ♀. Am Ende der Genitalien befindet sich ein schmaler, konischer Eindringer × ×.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Zimmermann in Schlesien, Dahl in Norddeutschland, Koch bei Nürnberg, Kayserling bei München und ich selbst bei Hamburg; sie leben an Teichufern und sind im Mai geschlechtsreif.

Pirata piraticus Cl.

Taf. XXXVIII, Fig. 598. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.

Ganze Länge 6 8, 5 mm

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist schwarz fein umsäumt, die Seiten des Rückens sind braun, die Seitenstreifen über dem Rande blassgelb, im oberen Teile hellbraun, die Kopf- und Rückenmitte ist gelb mit braunem Gabelfleck A. Das Brustschild ist blassgelb mit 3 Paar dunkelbrauner Randflecken, die Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen unten hellbraun, oben gelb, Lippe braun bis dunkelbraun, die 2 ersten Tasterglieder gelb, die 3 andern bräunlich. An den Füssen sind die Hüften und Schenkel lehmgelb, die andern Glieder bräunlich.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler graubraun mit gelbem Herzfleck und dunklen Winkelbinden A, der Bauch an den Seiten dunkelbraungrau, in der Mitte hellgraugelb mit breiten dunklen Streifen zu den Spinnwarzen, die Epigyne hat 2 kleine eiförmige, mit der Spitze gegeneinander gerichtete, braune Samentaschen; die Spinnwarzen sind bräunlichgrau.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur etwas dunkler. Der Taster ist lang und schlank und das V. Glied wenig stärker als IV.; am Ende der Genitalien befindet sich ein breit lanzettförmiger Eindringer .

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt an See-, Teich- und Flussufern zwischen Steinen, sowie an Strassengräben und ist vom Mai an geschlechtsreif.

Pirata hygrophilus Thor.

Taf. XXXVIII, Fig. 599. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.

Ganze Länge 6 9, 5 6 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist braun, das Gesicht schwarz, die Seiten des Rückens sind braun, die Seitenstreifen gelb, der Kopf- und die Rückenmitte gelb mit braunem Gabelfleck A. Das Brustschild ist gelb mit rötlichbraunem Saume und manchmal mit einem hellen Längsstreif, die Mandibeln sind braun, die Maxillen unten braun, oben gelb, die Lippe dunkelbraun, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun. An den Füssen sind die Hüften und Schenkel lehmgelb, die andern Glieder bräunlich.

Hinterleibsrücken ist hellgraubraun mit unregelmässiger schwärzlicher Zeichnung A, der Bauch an den Seiten hellgraubraun wie der Rücken, dunkelbraun gefleckt, in der Mitte graugelb mit 3 dunklen Längsstreifen zu den Spinnwarzen, die Epigyne ist dunkelbraun mit 2 grossen Seitenöffnungen, die bei keiner andern Art vorkommen, die Spinnwarzen sind hellbraun

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, aber in allen Teilen dunkler; die Taster sind ausserordentlich kräftig und die Genitalien sehr umfangreich und ohne sichtbaren Eindringer.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg; die Tiere leben sowohl an Teich- und Seeufern, als auch im Walde an dunklen, sumpfigen Stellen und sind vom Mai an geschlechtsreif

Pirata latitans Bl.

Taf. XXXIX, Fig. 600. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.

Ganze Länge ♀ 5 ½, ♂ 4 mm

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist braun schmal eingefasst, das Gesicht schwarz, die breiten Seiten des Rückens sind braun, die sehr schmalen Seitenstreifen hellbraun, oft aber so wenig bemerkbar, dass die ganzen Seiten braun erscheinen, die Kopf- und Rückenmitte, in welcher sich, wie bei den vorigen Arten der braune Gabelfleck befindet, ist bei dieser Art von einem braunen Flecken so weit bedeckt, dass nur an den Seiten und unten ein schmaler, gelber Streifen übrig bleibt A. Das Brustschild ist gelb, braun umsäumt, die Mandibeln sind braun, Maxillen hellbraun, Lippe dunkelbraun, letztere beiden mit gelber Spitze, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten bräunlich. An den Füssen sind Hüften und Schenkel gelb, die andern Glieder bräunlich.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler bräunlichgrau mit wenig deutlichen schwarzen Winkelbinden, in deren Enden hie und da graue Flecke sichtbar sind A, der Bauch ist grau, die Epigyne braun und die Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie ein dunkles ♀. Der Taster ist lang und schlank, der Kolben sehr kurz, kaum länger als das IV. Glied und hat viel Ähnlichkeit mit dem von *„piraticus"*; er unterscheidet sich von der letzteren leicht durch den am Ende der Genitalien befindlichen spitzen Eindringer ×, der bei *„piraticus"* breit und dreieckig abgeschnitten ist.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Karsch in Westfalen, Bertkau im Ahrthale, ich selbst bei Pforzheim und im Schwarzwalde; sie lebt sowohl an Teich- und Flussufern, als auch im Walde, auf sehr nassen Wiesen und ist im Mai geschlechtsreif.

Pirata Knorrii Scop.

Taf. XXXIX, Fig. 601. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.

Ganze Länge ♀ und ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist nicht schwarz umsäumt, die breiten Seiten des Rückens sind braun mit dunkelbraunen, schwarz begrenzten Muskellinien, die Seitenstreifen hellgraubraun, der Kopf und die Rückenmitte gelbbraun mit einem braunen Gabelfleck, an dem die

Gabel braun, der Stiel darunter dunkelbraun ist A. Das Brustschild ist dunkelbraun, mit einem hellbraunen schmalen, nach unten zu sich etwas verbreiternden Mittelstreifen; die Mandibeln sind dunkelbraun wie das Brustschild, die Maxillen braun, gegen das Ende zu ins Hellbraune übergehend, die Lippe dunkelbraun mit gelblicher Spitze, die 3 ersten Tasterglieder hellbraun, die 2 letzten braun, das II. an den Seiten dunkelbraun gefleckt, die Füsse hellbraun, die Schenkel 4 mal dunkelbraun geringelt und zwar am Anfang und Ende schmal, in der Mitte 2 mal breit, die Kniee an den Seiten dunkelbraun breit gestreift, die Schienen und Vortarsen je 2 mal sehr breit dunkelbraun geringelt, sodass nur in Mitte eine schmale helle Stelle übrig bleibt; die Endtarsen sind ungeringelt.

Hinterleibsrücken ist heller und dunkler braun gerieselt und punktiert, der Herzstreif hellbraun und 4—5 Paar mehr oder weniger deutliche Seitenflecken weissgelb, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das von 2 gelbbraunen Streifen eingefasste und von 2 ebensolchen, keilförmigen durchzogene Mittelfeld ist braun, die Epigyne braun mit 2 Samentaschen, welche unten schwarz und darüber blassgelb oder weisslich sind; die oberen Spinnwarzen sind am Grundgliede braun mit schwarzbraun umsäumtem Ende und dichter, abstehender Behaarung, am Endgliede dunkelbraun; die unteren Spinnwarzen sind braun.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀. An den Genitalien befindet sich ein tigerklauenförmiger scharfer Eindringer ×.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn, Zimmermann und ich selbst in Nassau; sie lebt an Fluss- und Teichufern, auch gern in der Nähe rasch fliessender Bäche und ist im Mai geschlechtsreif.

VI. Gattung: ***Dolomedes*** Latreille.

Feminae:

A Das Brustschild ist gelbbraun mit dunklen Ecken an den Fusseinschnitten.
    B. Der Hinterleib ist einfarbig gelblichbraun, und die Epigyne unten braun, oben weisss . . . . . . *plantarius*.

A. Das Brustschild ist gelb mit breitem braunen Rande.
    B. Der Hinterleib ist braun, weiss gestreift und gefleckt, und die Epigyne braun mit schwarzen Leisten, welche die Figuren eines Hirschgeweihes zeigen . . . . *fimbriatus*.

Mares:

Das IV. Tasterglied hat mehrere Fortsätze, von denen der obere schwarz und am Ende breit gegabelt, der untere breit, hakenförmig nach oben gebogen ist . . . . *fimbriatus*.

Dolomedes plantarius C. L. K.

Taf. XXXIX, Fig. 602. A ♀ von oben $1^1/_2/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ bis 22 mm.[1])

♀ Vorderleib oben: braun mit schwachen dunkleren Muskellinien. Das Brustschild ist gelbbraun mit dunklen Ecken an den Fusseinschnitten, die Mandibeln sind dunkelbraun, die Maxillen und Lippe im unteren Teile dunkel-, im oberen hellbraun, die 4 ersten Tasterglieder bräunlichgelb, das letzte braun, die Füsse an der unteren Seite hellbraun, an der oberen braun, wie der Rücken.

[1]) Professor Dahl giebt die Grösse der norddeutschen Tiere mit 10—12 mm an, das kleinste entwickelte ♀, welches ich gesehen, war 18 mm.

Hinterleib ist überall gelblichbraun, ohne jegliche Zeichnung, die Epigyne im unteren Teile braun, von breiten, dunkelbraunen Leisten umgefasst, die obere Öffnung weiss. Die Spinnwarzen sind hellbraun, die oberen etwas dunkler, als die unteren.

Von dieser grössten aller einheimischen Spinnen ist mir das noch nicht zu Gesicht gekommen.

Fundorte: Koch fand diese überall sehr seltene Art bei Nürnberg, Dahl in Norddeutschland und Bertkau bei Bonn, ferner besitzt das Kgl. Naturalienkabinet in Stuttgart 3 ♀ aus der Umgebung Ulms; die Tiere leben an Weihern und Teichen im Schilf und an andern Wasserpflanzen.

Dolomedes fimbriatus Cl.

Taf. XXXIX, Fig. 603. A von oben $1 \frac{1}{2}/1$, B Epigyne, C dieselbe mit Umgebung, D rechter Taster von aussen, E von oben $1 \frac{1}{2}/1$.

Ganze Länge 13—15, 10—$12 \frac{1}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand und die breite Mitte sind braun, die 2 breiten Seitenstreifen weiss. In dem breiten Mittelstreif ist der Teil hinter den Augen hellerbraun A. Das fast runde Brustschild ist mitten gelb, der breite Rand braun, die Mandibeln sind schön rotbraun, die Maxillen braun, die Lippe dunkelbraun, am Taster die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten hellbräunlich, die Füsse an der Unterseite gelb, an der Oberseite hellbraun.

Hinterleibsrücken: In der Mitte befindet sich ein breites Feld, welches am Rande dunkelbraun ist, gegen die Mitte zu heller wird und in dem 4 Reihen, mehr oder weniger deutlicher, weisser Fleckchen stehen; die Seiten des Rückens sind weiss oder blassbräunlich A. Der Bauch ist gelb mit 5 braunen Längsstreifeu zu den Spinnwarzen, die Epigyne in hellgelbem Felde braun, mit schwarzen Leisten B und C, die Figur B zeigt die eines jüngeren, C die eines ganz dunkel gefärbten, alten Tieres. Die Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur häufig dunkler. Das IV. Tasterglied hat mehrere Fortsätze D, die sehr charakteristisch sind.

Die Färbung dieser Tiere ist ausserordentlich veränderlich, es kommen hellbraune bis schwarzbraune Tiere in allen Abstufungen vor, jedoch ist die oben beschriebene Färbung die häufigere.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, aber nigends häufig; sie lebt ebenfalls an Teichufern oder doch in der Nähe vom Wasser und ist im April geschlechtsreif.

VII. Gattung: ***Pisaura*** Simon. Ocyale Menge, Bertkau u. A.

Pisaura mirabilis Cl.

Taf. XXXIX, -Fig. 604. A ♀ von oben $^{2}/_{1}$, B Epigyne, C linker ♂ Taster von aussen, D von innen, E von oben /1.

Ganze Länge 14, 11 mm.

♀ Vorderleib oben: mattsammetartig heller oder dunkler braun; hinter dem Kopfe befindet sich ein dunkles Feld und über den ganzen Rücken läuft eine schmale, weisse Binde,

in der die Rückengrube steht A. Das Brustschild ist dunkelbraun mit weissgelbem Längsstreifen, die Mandibeln und Maxillen sind braun mit feinen schwarzen Längslinien, die Lippe schwarzbraun, die Taster gelb, braun bis schwarzbraun, breit geringelt, die Füsse hellbraun, die Schenkel der Länge nach dunkelbraun gestreift.

Hinterleibsrücken ist hellbraun mit dunkelbrauner Zeichnung A, jedoch kommen auch Tiere vor, die ganz schwarzbraun gefärbt sind und bei denen keine Zeichnung erkennbar ist; der Bauch ist an den Seiten heller oder dunkler braun, in der Mitte etwas heller, die eigentümlich geformte, grosse Epigyne ist bräunlich in gelblichem Felde und die Spinnwarzen sind, je nach der allgemeinen Körperfärbung, heller oder dunkler braun, und die unteren stärker und kürzer, als die oberen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, und in der Färbung auch ebenso veränderlich. Am IV. Tastergliede steht am Ende und aussen ein, nach auswärts gerichteter, langer und dünner Fortsatz, dessen Spitze hakenförmig aufwärts gebogen ist.

Fundorte: Diese Tiere sind aus allen Gegenden Deutschlands bekannt und wohl nirgends selten; sie leben hauptsächlich an lichten, sonnigen Stellen in Wäldern, auf niederem Gebüsch und im hohen Grase und sind vom Mai ab geschlechtsreif.

XV. Familie: ***Heteropodoidae*** Thorell.

I. Gattung: ***Micrommata*** Latreille.

Micrommata virescens Cl.

Taf. XXXIX, Fig. 605. A ♀ von oben $^2/_1$, B Epigyne, C ♂ von oben $^2/_1$, D linker Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ 13, ♂ 11 mm.

♀. Das ganze Tier ist grün, die Klauen der Mandibeln sind braun und die breite Herzlinie auf dem Hinterleibsrücken ist grau, weiss umsäumt, die Epigyne dunkelbraun bis schwarz.

♂ ist entweder wie das ♀ einfarbig, oder sehr schön bunt gefärbt C; in letzterem Falle zieht sich ein schön karminroter, breiter Streifen über die Rückenmitte, und 2 ebensolche schmälere längs den Seiten, je ein hellgrünes Feld einschliessend, in welches hie und da auch noch rote Fleckchen eingesprengt sind; der Bauch ist an den Seiten karmin- oder rosenrot, das breite Mittelfeld gelb- oder bräunlichgrün und von einer feinen gelben Linie jederseits begrenzt. Am IV. Tastergliede befindet sich ein wagrecht nach vorn gerichteter, langer, fingerförmiger Fortsatz D E.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt an sonnigen Stellen im Walde, besonders im Laubwalde auf Stauden und niederem Gebüsch, und ist im Mai geschlechtsreif.

Micrommata ornata Walck.

Wie ich in dem Verzeichnis der „Spinnen der Rheinprovinz" schon erwähnte, halte ich diese Art für nichts weiter als „*virescens*" im Jugendkleide, da mir bisher entwickelte mit der typischen „*ornata*"-Färbung nie vorgekommen sind, obgleich mir ein reiches Material aus den verschiedensten Teilen Deutschlands zu Gebote stand; auch hat Dr. L. Koch, wie Bertkau nie entwickelte Tiere finden können. Ich habe in den verschiedenen Gegenden Deutschlands, wo ich gesammelt habe, also bei Hamburg, bei Godesberg und Bonn a. Rh., bei Ems a. d. L. und bei Pforzheim in Baden, im Frühjahr stets die bunten jungen Tiere gefunden, oft in sehr grossen Mengen, jedoch trotz des eifrigsten Suchens, später nie ein entwickeltes ♀ finden können, welches auch nur eine Spur jener schönen roten Färbung aufgewiesen hätte, während die entwickelten ♂ zum grössten Teile die bunte Färbung aufwiesen. Da nun aber die grünen, wie die rotgestreiften ♂ in den Geschlechtsteilen nicht den geringelten Unterschied aufweisen, kann es sich bei diesen Tieren wohl nur um eine Farben-Varietät handeln, die sich allerdings, eigentümlicher Weise, nur auf die ♂ beschränkte.

XVI. Familie: ***Eresoidae*** Thorell.

I. Gattung: ***Eresus*** Walckenaër.

Eresus niger Pet. = **cinnabrinus** Oliv., Bertk. u. A.

Taf. XXXIX, Fig. 606. A von oben $^2/_1$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben $^2/_1$.

Ganze Länge ♀ bis 15, ♂ bis 10 mm.

♀ Vorderleib oben: hellrötlich- oder hellgraubraun, der grosse Kopf dunkler als der Rücken A, das langeiförmige Brustschild ist wie der Rücken gefärbt, die Mandibeln sind schwarzbraun, Maxillen und Lippe braun oder rotbraun, die Taster dunkelbraun und die starken, plumpen Füsse dunkelbraun, bald ins Rötliche, bald ins Graue ziehend.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun oder schwarzgrau, die Epigyne leuchtend rötlichgelb und die Spinnwarzen sind dunkelbraun oder dunkelgraubraun.

♂ Vorderleib oben: dunkel rötlichbraun, das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind schwarz, die Maxillen rötlichbraun und Lippe dunkelbraun, die Taster schwarzbraun. Die Genitalien erinnern in ihrer Form an die der *Atypus*-Arten. Von den Füssen sind die 2 ersten Paare schwarzbraun, die 2 letzten ziegelrot und alle Füsse haben am Ende der Glieder schöne weisse Haarringe.

Hinterleibsrücken ist schön ziegelrot mit schwarzem Rande, der durch eine weisse Haarlinie von der roten Mitte getrennt ist. Diese weisse Haarlinie ist manchmal nur im unteren Teile vorhanden und kann auch ganz fehlen. Am Bauch sind die Seiten schwarz, das Mittelfeld dunkel- oder schwarzbraun und die Spinnwarzen dunkelbraun.

Fundorte: Bertkau fand diese Tiere an verschiedenen Orten am Rhein, Dr. Carl Koch auch an der Bergstrasse; sie lebt an sonnigen Abhängen unter Steinen.

XVII. Familie. *Salticoidae* Thorell.

I. Gattung: *Salticus* Latreille.

Salticus formicarius De Geer.

Taf. XXXIX, Fig. 607. A von oben 3/1, B Epigyne, C Vorderleib des 7/1, D rechter Taster von aussen.

Ganze Länge 5 1/2, 4 1/2 mm, die Mandibeln 1 1/2 mm.

. Vorderleib oben: Der Kopf ist stark erhöht und durch eine breite und tiefe Furche von dem abschüssigen Rücken abgesetzt, die Farbe des Kopfes ist an den Seiten schön rotbraun, die der Kopfplatte schwarzbraun und der hintere Teil des Kopfes, von den Augen bis ans Ende, gelb mit braunen Bogenlinien von den Seiten gegen die Mitte zu A; der ganze Vorderleib ist schwarz umsäumt. Das eiförmige, sehr schmale und beiderseits zugespitzte Brustschild ist gelb, dunkelbraun fein umsäumt, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind dunkelbraun, die 3 ersten Tasterglieder dunkelgelb, die 2 letzten keulenförmig verbreiterten schwarz, die Füsse gelb, die Vortarsen I schwarz und die andern Glieder bis auf die reingelben Tarsen, am Anfange und Ende mehr oder weniger breit, schwarz eingefasst.

Hinterleibsrücken ist im Grunde trübgelb; am Vorderrande stehen seitlich 2 schwarzbraune Bogenflecken, darunter 2 Bogenlinien, an 2 schwarzbraune Flecken des Bauches anschliessend, dann folgt ein schwarzbraunes, breites Querband, darunter ein ebensolcher Bogenstreif und eine braunschwarze Partie oberhalb der Spinnwarzen. Dieses ist die Zeichnung bei schön ausgefärbten Tieren, bei vielen ist sie jedoch verwischt und auch die Grundfarbe bald mehr ins Blassgrau, bald mehr in rein Gelb übergehend. Der Bauch ist trübgelb, die Seiten bis an die Spinnwarzen und ein keilförmiger Streifen über diesen sind schwarz; die Epigyne besteht aus 2 bohnenförmigen, hellen Öffnungen, die rotbraun, fein umsäumt sind, die fast runden Stigmendeckel sind schwärzlichbraun, die oberen und unteren Spinnwarzen braun, die mittleren gelb, die unteren, konischen, doppelt so stark, als die oberen cylindrischen.

. Vorderleib ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur etwas dunkler. Die ausserordentlich langen und starken Mandibeln sind braun und oben fast ganz flach, die ebenso langen Klauen tragen einen nach vorn gerichteten Zahn D.

Hinterleib ist im Allgemeinen ebenso gezeichnet wie beim ♀, nur dunkler und manchmal nimmt die schwarzbraune Färbung den grösseren Raum ein; der Bauch ist dunkelbraun mit schwarz gestrichelten Seiten. Die Füsse sind wie beim ♀, nur die Schenkel des I. Paares sind stärker als die der andern und fast ganz schwarz, die 2 ersten Tasterglieder gelbbraun, die 3 letzten schwarzbraun.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in Nassau, Dahl in Norddeutschland, Karsch in Westfalen und Bertkau bei Bonn und im Siebengebirge (häufig), an feuchten Stellen unter Steinen, Karsch jedoch im Moose der Wälder zwischen Ameisen laufend.

II. Gattung *Synageles* Simon

Synageles venator Luc. **Leptorchestes** L. Koch u. A.

Taf. XXXIX, Fig. 608. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 4 $^1/_2$, ♂ 3 $^1/_2$ mm.

Vorderleib oben dunkelbraun, die durch eine weisse Linie abgegrenzte Kopfplatte ist dunkler als der Rücken. Das lange, schmale, spitzovale Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind braun, heller als der Rücken, Maxillen und Lippe braun, beide am Ende breit hell umsäumt. Das I. Fusspaar ist doppelt so stark als die andern und braun, die 3 andern hellbraun, II. und III. ist an den Schenkeln, Knieen, Schienen und Vortarsen vorn schwarz gestreift, das II. sowohl vorn als hinten; diese Streifen sind jedoch nicht unbedingt vorhanden, sondern können hie und da einem Gliede fehlen.

Hinterleibsrücken ist in der vorderen Hälfte hellbraun, in der hinteren dunkelbraun, quer über der Mitte zieht sich ein weisses, und darunter, weniger deutlich, 2 gelbliche Bänder, der Bauch ist über der Spalte hellbraun, die Epigyne schwarzbraun, unter der Spalte erst gelb, dann allmählich ins Braune übergehend; die Spinnwarzen sind gelb oder hellbraun.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. An dem IV. Tastergliede befindet sich aussen ein nach unten gebogener, kleiner schwarzer Haken × ×, und am Kolbendeckel vorn eine starke helle Borste y y.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (sehr selten), Zimmermann in Nassau, ich selbst bei Ems an Gartenmauern und bei Pforzheim in den Weinbergen an Steinmauern; die Tiere waren im Mai geschlechtsreif. (Vielleicht auch schon früher.)

Synageles hilarulus C. L. K. **Leptorchestes** Bertk., **Salticus** L. K., Dahl.

Taf. XXXIX, Fig. 609. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 $^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt, die Kopfplatte ist schwarzbraun und durch eine weisse Querbinde hinten am Rücken abgegrenzt. Das langeiförmige Brustschild ist glänzend dunkelbraun, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun, die 2 ersten Tasterglieder braun, die 3 andern Glieder gelbweiss, an den Füssen I Schenkel und Kniee braun, die andern Glieder gelb. An II—IV sind auch die Kniee gelb und nur die Schenkel braun, alle Glieder, ausser den Tarsen, sind vorn und hinten, der Länge nach schwarzgestreift.

Hinterleib ist überall braun mit schwärzlichem Anfluge, auf dem Rücken etwas oberhalb der Mitte steht ein breiter weisser Bogenstreifen, der an den Seiten des Bauches verläuft, die Epigyne ist schwarzbraun in hellbraunem Felde. Von den Spinnwarzen sind die oberen dunkelbraun, langbehaart und viel kürzer und schwächer, als die unteren hellbraunen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur etwas dunkler. Am IV. Tastergliede befindet sich ein kleiner Fortsatz, der in einen schwarzen Haken × × endet.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (sehr selten), Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Bonn (häufig), ich selbst bei Pforzheim; Koch fand seine Tiere im Grase, ich an Gebüsch und einer Hecke am Waldsaume, während Bertkau die seinigen an sonnigen Gartenmauern und Bretterwänden fand. Die Tiere sind von März an geschlechtsreif zu finden.

III. Gattung: ***Chalcoscirtus*** Bertkau.

Chalcoscirtus infimus Sim. = **Heliophanes atratus** Thor. (Type.)

Taf. XXXIX, Fig. 610. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen., D von oben.

Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2½ mm.

Vorderleib oben: dunkelbraun, die Kopfplatte, bis hinter die Augen, schwarz. Das Brustschild ist dunkel- bis schwarzbraun, die Mandibeln und Maxillen sind braun, die Lippe dunkelbraun, die Taster hellgelb, die Füse gelb mit braunen Schenkeln.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun, gelblich fein gerieselt, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das breite Mittelfeld braun mit schwärzlichem Anfluge, die Epigyne rötlichbraun in trübgelbem Felde; die Spinnwarzen sind grauschwarz.

♂ ist fast ganz schwarz oder schwarzbraun, auch die Füsse, bis auf die hellgrauen Tarsen. Am IV. Tastergliede befindet sich ein verhältnismässig grosser Fingerforsatz; der Kolbendeckel ist ausserordentlich lang, so lang als das II. Tasterglied und wird, von der Basis gegen das Ende zu stets heller.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau an Kalkfelsen nicht selten, Bertkau in der Rheinprovinz.

IV. Gattung: ***Heliophanes*** C. L. Koch.

Feminae.

Am Taster sind die Glieder.	An den Füssen sind.	Die Epigyne ist:	
I und II dunkelbraun, III—V hellbraun.	alle Glieder braun, Schenkel, Kniee und Schienen oben schmal, unten breit dunkelbraun gestreift.	schwarz, zeigt auf der Spalte eine kaum merkliche Öffnung und darüber 2 getrennte, innen von dunklen Leisten eingefasste, helle runde Lamellen	*dubius.*
I und II braun, III—V hellgelb.	alle Glieder braun, Schenkel I oben dunkel- unten hellbraun, Kniee und Schienen oben und unten hellbraun, an den Seiten dunkelbraun gestreift, II—V hellbraun, dunkelgestreift.	schwarzbraun, zeigt auf der Spalte eine oben gewölbt Queröffnung, die fast so hoch als breit, sonst aber wie bei „*dubius*" ist . .	*patagiatus.*
hell citronengelb.	alle Glieder gelb, I und II an Schenkeln, Knieen und Schienen vorn schwarz gestreift, III an Hüften und Schenkeln hinten schwarzgefleckt, V an Hüften gefleckt, Schenkeln vorn oben und hinten, an Schienen nur hinten schwarz gestreift.	braun, zeigt auf der Spalte 2 flache, oben leicht gerundete Queröffnungen, die von einem braunen gewölbten Deckel grösstenteils bedeckt sind	*cupreus.*
schön citronengelb.	alle Glieder gelb oder hellbraun, Schenkel und Kniee I und II vorn, III vorn und hinten, Schenkel IV vorn, hinten und oben, Knie oben, Schienen hinten schwarz gestreift oder gefleckt.	dunkelbraun, besteht aus 2 auf der Spalte liegenden, länglichrunden, wulstigen Teilen, die vorne eine Öffnung haben	*flavipes.*
blassgelb.	alle Glieder gelb.	braun in trübgelbem Felde, besteht aus einer über der Spalte befindlichen, kleinen Queröffnung, die von einem dunkelbraunen gewölbten Deckel bedeckt ist. Die Spalte ist von einer dunklen Leiste eingefasst	*Cambridgei.*

Am Taster sind die Glieder	An den Füssen sind	Die Epigyne ist
I und II braun, III–V blass citronengelb.	alle Glieder gelb oder braun und mit Ausnahme der Hüften oben schmal, an beiden Seiten breit schwarz gestreift.	[illegible] 2 [illegible] der Spalte [illegible] Öffnungen [illegible]

Männer:

Der Fortsatz unter dem II. Tastergliede endet:	Das IV. Tasterglied hat einen:	
in einen nach unten gebogenen Haken C.	langen hellen, am Ende abgestutzten und vorwärts gerichteten × ×, und einen kurzen dunklen, hakenförmig nach aussen gebogenen Fortsatz y y	[illegible]
in eine nach innen gebogene Spitze C; das III. Glied hat aussen, mitten 1 Ausbuchtung mit abstehender Spitze × ×.	scharf gespitzten und vorwärts gerichteten y y, und einen kurzen, nach unten gebogenen Fortsatz	[illegible]
in einen breiten, etwas nach unten und aussen gerichteten, stumpf endenden, fingerförmigen Teil.	dünnen, schwarzen, unteren, und einen stärkeren, braunen oberen Fortsatz, der hakenförmig gegen den unteren gebogen ist C D; beide sind abwärts gerichtet	*cupreus.*
in eine Gabel, deren oberer Teil viel länger als der kurze, grade untere, und etwas nach unten geneigt ist.	oberen langen, gebogenen, braunen Fortsatz mit weisser Spitze z z und einen kurzen, schwarzen, graden unteren y y	*flavipes.*
in eine Gabel, die unten etwas gehöhlt ist y y, und deren beide Teile gleich lang sind.	kleinen, schwarzen, nach innen gebogenen Hakenfortsatz . .	[illegible]
in einen schlanken, stark nach unten gebogenen, spitz verlaufenden Teil.	oberen langen, braunen und einen unteren kurzen, schwarzen, aufwärts gebogenen Fortsatz	*muscorum.*

Heliophanes dubius C. L. K.

Taf. XXXIX, Fig. 611. A [illegible] von oben [illegible], B Epigyne, C linker [illegible] Taster von aussen, D von unten.

Ganze Länge [illegible] bis 8, [illegible] 4 mm.

Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarz, die Rückenmitte dunkelbraun, die Seiten sind hellbraun, der ganze Rand ist bis an die Augen von einer schwarzen Leiste eingefasst, über der sich ein weisser Haarstreifen hinzieht; der ganze Vorderleib ist mit feinen, grauen Haaren bedeckt. Das kleine Brustschild ist schwarzbraun, die Mandibeln sind fast schwarz, die Maxillen und Lippe dunkelbraun mit gelblicher Spitze, die 2 ersten Tasterglieder dunkelbraun, die 3 letzten blassbraun, die Füsse braun, Schenkel, Kniee und Schienen oben schmal und an den Seiten breit, dunkelbraun gestreift.

Hinterleibsrücken ist dunkelgraubraun, der Bauch braun, beide mit weissen Härchen besetzt, die Epigyne ist schwarz und die Spinnwarzen sind schwarz und braun gestreift.

[illegible] ist gezeichnet wie das ♀, nur dunkler. Am II. Tastergliede befindet sich unten eine Ausbuchtung oder ein Fortsatz, dessen Ende scharf hakenförmig nach unten gebogen ist und am IV. Gliede ein kleiner dunkler y y, und ein viel längerer, heller Fortsatz [illegible].

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, nicht selten, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Ems; die Tiere leben auf Föhren und Fichten und sind vom Mai an geschlechtsreif.

Heliophanes patagiatus Thor.

Taf. XL, Fig. 612. A [illegible] von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C rechter [illegible] Taster von aussen, D linker von unten.

Ganze Länge [illegible] und [illegible] $5\,^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarzbraun, die Rückenmitte braun, die Seiten hellbraun mit schwarzeingefasstem Rande. Das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind dunkelrötlichbraun, Maxillen und Lippe braun, heller als das Brustschild und mit breiten, hellen Spitzen, die 2 ersten Tasterglieder braun, die 3 andern hellgelb. An den Füssen sind die Schenkel I oben dunkel-, unten hellbraun, Kniee und Schienen oben und unten hellbraun, an den Seiten dunkelbraun, die Tarsen ganz hellbraun; die andern Füsse sind hellbraun, alle Schenkel oben, die Kniee und Schienen an den Seiten dunkelbraun gestreift.

Hinterleibsrücken ist schwärzlichgrau, gelblich fein geadert A, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld braun mit 2 grossen, hellen Flecken vor den Spinnwarzen, die Epigyne hellbraun mit schwarzbraunen Leisten; die unteren Spinnwarzen sind braun, die oberen schwarz.

♂. Der Vorderleib ist wie beim ♀, nur manchmal etwas dunkler, die Maxillen und Lippe haben nur ganz feine helle Spitzen.

Hinterleib ist wie beim ♀, öfter mehr ins Schwarze ziehend, die Taster sind braun bis dunkelbraun, der Kolben meist dunkler, als die andern Glieder; am II. Gliede befindet sich seitlich ein nach unten gerichteter Fortsatz, dessen Spitze schwarz und nach innen zu umgebogen ist, das III. Glied hat aussen, in der Mitte eine Ausbuchtung, deren Spitze absteht und am IV. Gliede befindet sich aussen ein spitzer heller grader, und darunter ein kleinerer dunkler, gebogener Dornfortsatz y.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz, und das Berliner Museum besitzt sie ausserdem noch aus dem Riesengebirge.

Heliophanes cupreus Walck.

Taf. XL, Fig. 613. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, BB Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D linker Taster von unten.

Ganze Länge [illegible] $6\,^{1}/_{2}$, [illegible] 4 mm

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarzbraun, der Rücken dunkelbraun, quer hinter der Kopfplatte und schräg unten am Rücken stehen 3, aus hellgrauen Haaren gebildete Streifen A. Das Brustschild ist schwarzbraun, die Mandibeln sind schwarz, Maxillen und Lippe dunkelbraun mit kleiner gelber Spitze, die Taster hell citronengelb, die Füsse gelb, I und II an Schenkeln, Knieen und Schienen v o r n schwarz gestreift, III an den Hüften und dem Schenkelende h i n t e n schwarz gefleckt, IV an den Hüften oben schwarz gefleckt, an den Schenkeln v o r n, o b e n und h i n t e n, an den Schienen nur h i n t e n schwarz gestreift.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunker braun mit grauen Haaren bedeckt und prachtvoll metallisch schillernd; 2 Paare heller Flecke, oft auch ein Paar weisser Querbinden, sowie eine breite weisse Einfassung des oberen Rückenrandes, sind nur an frischen Tieren deutlich

bemerkbar A, denn es stossen sich die Haare dieser Tiere sehr leicht ab und somit verschwindet die angegebene Zeichnung mehr oder weniger, ja zuweilen ganz. Der Bauch ist braun wie der Rücken, mit 2 hellen, runden Flecken vor den Spinnwarzen, die Epigyne ist klein und unregelmässig gebaut, und so deutlich wie Fig. B selten, sie besteht aus 2 flachen, hellen Öffnungen × ×, über denen ein gewölbter Deckel liegt, der 2 schwarze Spitzen y y hat. Die unteren Spinnwarzen sind von der Farbe des Bauches, die oberen schwarz.

♂ ist auf dem Vorderleibsrücken schwarzbraun, auf dem Hinterleib schwarz, überall mit grauen Haaren bedeckt. Am II. Tastergliede befindet sich ein nach unten und aussen gerichteter, am Ende stumpfer Auswuchs C und am IV. Gliede 2 Dornfortsätze, von denen der untere dünn und ganz schwarz, der obere an der Basis viel stärker und braun, sowie hakenförmig gegen den unteren gebogen ist. An den Füssen sind meistens alle Glieder, bis auf die Tarsen, schwarz gestreift.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, in manchen Gegenden ist sie häufig (Nassau, Pforzheim), in andern sehr selten (Nürnberg); sie lebt hauptsächlich an Steinmauern, an warmen sonnigen Stellen, aber auch auf Gebüsch am Waldrande und an Feldhecken und ist vom April an geschlechtsreif zu finden, wo die Tiere noch, oft beide Geschlechter zusammen in einem Gespinnste unter warmliegenden Steinen angetroffen werden.

Heliophanes flavipes Hahn.

Taf. XL, Fig. 614. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.

Ganze Länge ♀ $5^{1}/_{2}$, ♂ $3^{1}/_{2}$ mm

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarz, die Mitte des Rückens braun, dessen unterer Teil und die Seiten sind dunkelbraun, alles prachtvoll metallisch glänzend. Das kleine eiförmige Brustschild ist schwarzbraun, die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen und Lippe braun mit breiten gelben Spitzen, die Taster schön citronengelb, die Füsse gelb oder hellbraun, an I und II die Schenkel und Kniee vorn, III vorn und hinten, an IV die Schenkel vorn, hinten und oben, Kniee oben und Schienen hinten schwarz gestreift oder gefleckt; bei besonders dunkel gefärbten Tieren sind die Schenkel fast ganz dunkelbraun und an den andern Gliedern die Streifen sehr kräftig ausgeprägt.

Hinterleibsrücken ist dunkelgraubraun, oben und an den oberen Seiten von einem hellgrauen Haarstreifen umrandet, der Bauch braun, die Epigyne dunkelbraun; die oberen Spinnwarzen sind schwarz und die etwas kürzeren unteren braun.

♂. Das ganze Tier sieht fast schwarz aus. Der Vorderleib oben ist wie beim ♀, nur dunkler, das Brustschild schwarz, die andern Teile wie beim ♀.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun oder schwarz, mit feinem hellgrauen Haarsaume, der Bauch und die gleichlangen Spinnwarzen dunkelbraun. An allen Füssen sind die Schenkel dunkelbraun, Kniee, Schienen und Vortarsen hellbraun, dunkelbraun gestreift und die Endtarsen hellbraun. Am II. Tastergliede befindet sich ein am Ende gegabelter Auswuchs und am IV. Gliede 2 Dornfortsätze, von denen der untere kurz, spitz und schwarz ist y y, der obere gebogen, viel grösser und braun mit weisslicher Spitze ist z z; der Eindringer w ist stark und lang.

Fundorte: Auch diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt an sonnigen Stellen am und im Walde auf Gebüsch und Bäumen, im Frühjahre aber, wie die vorige Art, auch unter Steinen und ist ebenfalls vom April an geschlechtsreif.

Heliophanes Cambridgei Sim.

Taf. XL, Fig. 615. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C linker ♂ Taster von unten, D der gegabelte Auswuchs von oben.

Ganze Länge ♀ 5 $^1/_2$, ♂ 4 mm

♀ Vorderleib oben: Der Kopf ist schwarz, die Mitte des Rückens dunkelbraun, dessen unterer Teil und die Seiten hellbraun, Kopfplatte und Rückenmitte sind grau behaart und auf letzterer häufig 2 breite hellgraue Querlinien A. Das Brustschild ist trüb dunkelbraun, die Mandibeln rotbraun, Maxillen braun und die Lippe dunkelbraun, letztere beiden mit gelben Spitzen, die Taster sind blassgelb, die Füsse gelb.

Hinterleibsrücken ist graubraun, oben von einer breiten hellgrauen Haarbinde eingefasst; jederseits über den Spinnwarzen steht ein hellgrauer Fleck und oft auch stehen schmälere und breitere, helle Querbinden auf der Rückenmitte A. Der Bauch ist ebenfalls graubraun, aber heller als der Rücken, mit 2 hellgrauen Flecken vor den Spinnwarzen, die Epigyne braun in trübgelbem Felde, die B a u c h s p a l t e i s t v o n e i n e r b r a u n e n C h i t i n l e i s t e eingefasst und die sehr dünnen und fast gleichlangen Spinnwarzen sind an der Basis grau, am Ende schwarzbraun.

♂. Die Zeichnung gleicht der des ♀, jedoch die Färbung des ganzen Tieres ist viel dunkler, so dass die Füsse z. B. braun mit schwärzlichem Anfluge sind. Am II. Tastergliede befindet sich auswärts und nach unten gebogen ein breit gegabelter und gehöhlter Auswuchs y y, sowie am IV. unten ein kleiner schwarzer Haken ×.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau und Bertkau am Rhein (Hammerstein), unter Steinen.

Heliophanes muscorum Walck. = **aeneus** Hahn.

Taf. XL, Fig. 616. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.

Ganze Länge ♀ 6, ♂ 5 $^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarz, der Rücken schwarzbraun mit einer feinen weissen Haareinfassung am Seitenrande A. Das schmale, unten spitze und oben breite Brustschild ist schwarzbraun, die Mandibeln, Maxillen und Lippe dunkelbraun, letztere beiden mit hellgelben Spitzen, die 2 ersten Tasterglieder braun, die andern blasscitronengelb, die Füsse gelb oder hellbraun, alle Glieder, ausser den Hüften und Endtarsen oben und an beiden Seiten schwarz gestreift, die Seitenstreifen sind oft sehr breit, die oberen schmal.

Hinterleibsrücken ist schwarz oder dunkelgraubraun mit gelbbraunen oder olivfarbigen, schillernden Härchen dicht bedeckt, mit einer weissen Haareinfassung oben und 2 leuchtend weissen, runden Flecken oberhalb der Spinnwarzen A; der Bauch ist an den Seiten wie der Rücken gefärbt, in der Mitte kaffeebraun, die Epigyne rötlichbraun. Die kürzeren unteren Spinnwarzen sind braun, die längeren oberen schwarz.

ist gefärbt und gezeichnet wie das . Das II. Tasterglied hat einen grossen, nach unten gebogenen spitzen Fortsatz, durch dessen braune Aussenfarbe ein schwarzer Kern sichtbar ist, das IV. Glied hat 2 Dornfortsätze einen unteren schwarzen y y und einen oberen bräunlichen z z.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim; sie lebt unter Steinen und ist vom April an geschlechtsreif.

V. Gattung: ***Epiblemum*** Hentz.

Feminae.

Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
dunkelbraun.	I und II an Hüften und Schenkel gelb, am Ende schwarzbraun gefleckt, die andern Glieder hellbraun, Kniee, Schienen und Vortarsen an den Seiten dunkelbraun gefleckt. III und IV gelb, dunkelbraun geringelt.	rötlichbraun, eine grosse hufeisenförmige Öffnung, in welcher dunkle, gegen einander gebogene Leisten stehen, die oben in kleine Knöpfchen enden und weiss umsäumt sind	[illegible]
schwarzbraun.	alle hellbraun, Schenkel am Ende dunkelbraun geringelt, Kniee und Schienen an den Seiten dunkelbraun gefleckt und Vortarsen am Anfange geringelt.	braun, eine grosse hufeisenförmige Öffnung, die vollständig leer erscheint	*tenerum.*
dunkelbraun bis braun.	alle gelb oder hellbraun, dunkelbraun geringelt, die Schenkel und Schienen am Anfange und Ende, Kniee und Vortarsen nur am Anfange.	schwarzbraun, eine kleine hufeisenförmige Öffnung, in der wieder eine ebensolche kleinere erscheint . . .	[illegible]

Mares:

Das IV. Tasterglied hat oben einen auf den Kolbendeckel geneigten, breiten, hohlen und spitz verlaufenden Fortsatz D E. Das III. Glied ist halb so lang als das II	[illegible]
Das IV. Tasterglied hat aussen einen langen, breiten, plumpen, hohlen und stumpf verlaufenden Fortsatz, der wenig absteht C D. Das III. Glied ist ein Drittel so lang als das II	[illegible]
Das IV. Tasterglied hat aussen einen schlanken, hohlen und stumpf verlaufenden Fortsatz, der weit absteht C D. Das III. Glied ist halb so lang als das II	[illegible]

Epiblemum scenicum Cl.

Taf. XL, Fig. 617. A von oben $^3/_1$, B Epigyne, C ♂ von oben $^3/_1$, D rechter ♂ Taster von aussen, E IV. Glied von unten.

Ganze Länge 7, [illegible] mm

♀ Vorderleib oben: Der Grund ist dunkelbraun mit weissen Haarlinien an den Seiten und ebensolchen Flecken auf dem Kopfe A. Das Brustschild, die Mandibeln und Lippe sind dunkelbraun, die Maxillen braun mit gelber Spitze, die Taster gelb. An den Füssen sind bei I und II die Hüften und Schenkel gelb, am Ende schwarzbraun gefleckt, die übrigen Glieder hellbraun und die Kniee, Schienen und Vortarsen an den Seiten dunkelbraun gefleckt, III und IV sind gelb, dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist dunkelgraubraun, mit breitem von weissen Haaren gebildeten Vorderrande und 3 Paar ebensolchen breiten Seitenstreifen A, der Bauch an den Seiten dunkelgraubraun, in der Mitte hellbraun, die Epigyne rötlichbraun und die Spinnwarzen sind dunkelbraun.

♂ ist gezeichnet wie das ♀, aber von dunklerer Grundfarbe, die Mandibeln sind ausserordentlich lang, weit vorstehend, wenig geschweift und am Anfange doppelt so stark als am Ende. Am Taster ist das II. Glied gebogen, das III. kolbenförmig und halb so lang als das II. und das IV. hat einen gehöhlten, spitz verlaufenden und gegen den Kolbendeckel gerichteten Fortsatz D E.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt unter Steinen, Baumrinde und ganz besonders an sonnigen Mauern, in deren Ritzen die Tiere sich leicht verbergen können; sie sind im Mai geschlechtsreif.

Epiblemum tenerum C. L. K., Thor. = **zebraneum** C. L. K., L. Koch.

Taf. XL, Fig. 618. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♀ 5, ♂ 3 1/2 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Grund ist schwarzbraun von grauen Haaren dicht bedeckt, die am Rande 2 helle Streifen bilden, welche aber nicht bis ans Ende des Vorderleibs reichen, und auch auf dem Kopfe keine so deutlichen Flecken bilden wie bei der vorigen Art A. Das Brustschild, die Mandibeln und Lippe sind schwarzbraun, die Maxillen dunkelbraun und die Taster gelb. Alle Füsse sind hellbraun, die Schenkel am Ende dunkelbraun geringelt, Kniee und Schienen an den Seiten dunkelbraun gefleckt und die Vortarsen am Grunde dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist dunkelbraun mit breiten grauen Seitenlinien, die weniger abstechen als bei der vorigen Art, da der ganze Rücken mit feinen grauen Haaren bedeckt ist, der Bauch ist dunkelbraun an den Seiten und braun in der Mitte, die Epigyne braun und die Spinnwarzen sind dunkelbraun.

♂ ist gezeichnet wie das ♀, aber viel dunkler gefärbt; die Mandibeln sind verhältnismässig kürzer und stehen bei weitem nicht so wagrecht vor wie bei der vorigen Art. Am Taster ist das III. Glied kaum ein Drittel so lang als das II. und viel dicker als dieses; der Fortsatz des IV. Gliedes ist breit, plump und abgestumpft und reicht bis zur Mitte des Kolbendeckels C D.

Fundorte: Auch diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, aber überall viel seltener als die vorige, mit der sie Aufenthaltstellen und Entwicklungszeit gemein hat.

Epiblemum cingulatum Panz.

Taf. XL, Fig. 619. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♀ 5 1/2, ♂ 4 1/2 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarzbraun, der Rücken dunkelbraun; hellgraue Haarstreifen ziehen sich längs den Seiten und ebensolche Haarflecken stehen auf dem Kopfe A. Das Brustschild ist braun bis dunkelbraun, die Mandibeln sind dunkelbraun, die Maxillen braun ohne helle Spitze, die Aussenseite jedoch meist dunkler als die Innenseite, die Lippe am Grunde schwarzbraun, im oberen Teile jedoch braun wie die Maxillen, die Taster gelb, die Füsse gelb oder hellbraun, dunkelbraun geringelt, die Schenkel und Schienen je 2mal am Anfange und Ende, die Kniee und Vortarsen je 1mal am Anfange.

Hinterleibsrücken ist im Grunde heller oder dunkler braun, grau behaart und mit sehr breiten, hellgrauen Haarbinden am Anfange und an den Seiten A, so dass manche Tiere grau, mit braunen, andere wieder umgekehrt braun mit grauen Binden erscheinen; der Bauch ist an den Seiten braun, grau behaart, in der Mitte einfarbig braun, die Epigyne schwarzbraun und die Spinnwarzen sind braun.

♂ hat die gleiche Haarzeichnung wie das ♀, ist aber an allen Teilen dunkler gefärbt. Die Mandibeln sind sehr stark geschweift, weit vorstehend und am Ende fast so stark als am Anfange. Am IV. Tastergliede befindet sich ein plumper, etwas nach unten geneigter und schräg abgeschnittener sehr weit abstehender Fortsatz D.

Fundorte: Auch diese Tiere sind über ganz Deutschland verbreitet, aber überall selten und nur Koch giebt sie, als bei Nürnberg häufig, an; sie leben an Mauern und Planken, die der Sonne ausgesetzt sind, sowie unter Baumrinde, und selbst an Föhren hat Koch sie beobachtet. Sie sind im April geschlechtsreif.

VI. Gattung: ***Pseudicius*** Simon.

Pseudicius encarpatus Walck. = **Calliethera ambigua** C. L. K. = **Epiblemum ambiguum** L. Koch = **Marpessa pulchella** Thor., Dahl.

Taf. XL, Fig. 620. A . von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C von oben $^{3}/_{1}$, D rechter Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge 5, 4 mm.

♂ Vorderleib oben: Die weit hinter die Augen reichende Kopfplatte ist schwarzbraun, die Rückenmitte dunkelbraun und die Seiten über dem Rande grauweiss A und C. Das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind braun, Maxillen und Lippe etwas heller braun, letztere mit grosser, dreieckiger, weisser Spitze. Das erste und bei weitem stärkste Fusspaar ist dunkelbraun, bis auf die gelben Endtarsen, die andern Füsse sind braun, die Schenkel und Kniee oben hellbraun gestreift, während die Schienen am Anfang und Ende, die beiden Tarsen nur am Anfange, schwarz geringelt sind; die Taster sind, bis auf das letzte Glied, welches braun ist, hellbraun mit langen weissen Haaren, nicht sehr dicht, besetzt; am IV. Gliede befindet sich aussen ein kurzer, plumper, daumenförmiger und nach unten gebogener Fortsatz × ×, der wiederum unten einen dreieckigen Dorn trägt. An den Genitalien fällt der sehr grosse, nach hinten gerichtete Samenbehälter y y auf, an dessen Ende sich der kurze, aber kräftige Eindringer z befindet.

Hinterleibsrücken ist hell bräunlichgelb mit schöner, schwarzbrauner Zeichnung A C, der Bauch an den Seiten schwarzbraun, hell gestrichelt, das breite Mittelfeld weissgelb und in diesem ein breites braunes Band, von der Spalte zu den schwarzbraunen Spinnwarzen.

♀ ist am Vorderleib ganz wie das ♂, von den Füssen ist das I. Paar braun, die andern 3 Paar sind hellbraun, die Schenkel 2 mal, alle andern Glieder 1 mal, am Anfange, dunkelbraun geringelt und hie und da an den Seiten auch dunkel gefleckt; die Taster sind bräunlichgelb, das II. Glied mit einigen feinen dunklen Flecken.

Hinterleib ist im Grunde gefärbt, wie beim ♂, nur ist die dunkle Partie des Rückens

intensiver schwarzbraun A, die Epigyne ist rötlich und sonst der Bauch und die Spinnwarzen, wie beim ♂.

Fundorte: Von dieser ganz südlichen Art fing Dr. L. Koch ein ♂ in seinem Hause zu Nürnberg, ein ♀ besitzt das Kgl. Naturalienkabinet in Stuttgart aus dem Württembergischen Schwarzwalde, Dahl fand sie in Holstein.

VII. Gattung: *Phlegra* Simon.

Phlegra fasciata Hahn. = **Aelurops fasciatus** Mge., L. Koch. = **Ictidops** Fick. Bertk.

Taf. XL, Fig. 621. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ 8, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarz, von dieser bis ans Ende des Rückens ziehen sich 3 dunkelbraune Längsstreifen, 2 hellbraune einschliessend; der Rand des ganzen Vorderleibes ist hellbraun. Das Brustschild ist hellbraun, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun, letztere beiden mit breiten, weisslichen Enden, die Taster und Füsse hellbraun oder lehmgelb, dunkelbraun geringelt und gefleckt.

Hinterleibsrücken ist grau oder gelbgrau mit 2 breiten dunkelbraunen Längsstreifen A, der Bauch trübgelb oder lehmgelb, die Epigyne rötlich; die unteren, längeren Spinnwarzen sind graubraun, die oberen, kürzeren schwarz.

♂ wechselt ausserordentlich in Färbung und Zeichnung. Die vorherrschende Farbe am ganzen Tiere scheint schwarzbraun zu sein, und bei so gefärbten Tieren ist von der beim ♀ angegebenen Zeichnung fast gar nichts zu sehen; bei heller gefärbten Exemplaren ist die Zeichnung des Vorderleibes, wie beim ♀, die des Hinterleibes besteht meist aus einem hellen Mittelstreif, der oft nur stückweise vorhanden ist, und den dunkelbraunen Seiten. Die Füsse sind dunkelbraun, schwarz geringelt und gefleckt und am IV. Tastergliede befindet sich ein gegabelter Fortsatz ××, dessen äusserer Teil schwarz ist.

Fundorte: Diese Tiere sind über ganz Deutschland verbreitet, aber eher selten, als häufig; sie leben an sonnigen Waldrändern und Feldrainen auf Gras und niederen Stauden und sind vom April oder Mai an geschlechtsreif.

VIII. Gattung: *Pellenes* Simon.

Feminae:

An den Füssen sind:	Die Epigyne ist:	
I fast doppelt so stark als II, an Schenkeln, Knieen und Endtarsen braun, an Schienen und Vortarsen dunkelbraun, II—IV sind hellbraun, dunkelbraun fein gestreift.	braun, eine schmale Längsspalte, die oben und an den Seiten von breiten, dunklen, unten hakenförmig nach aussen gebogenen Leisten eingefasst ist, neben welchen oben jederseits eine ovale Öffnung steht, die nur an der Innenseite von feinen Leisten begrenzt ist . . .	*nigrociliatus.*
die Hüften und der untere Teil der Schenkel hell-, der obere dunkelbraun, Kniee dunkelbraun, Schienen in der ersten Hälfte hell-, in der letzten dunkelbraun, die Vortarsen dunkelbraun, die Endtarsen braun.	röthlichbraun und besteht aus 2 eiförmigen, nebeneinander liegenden u n t e r e n, und einer fast runden o b e r e n Öffnung, die von schwarzen Leisten eingefasst sind .	*tripunctatus.*

Mares:

A. Die Taster sind hellgelb; am IV. Gliede befindet sich aussen ein mässig grosser, spitz verlaufender und etwas nach oben gebogener Fortsatz.

B. Der Kolbendeckel ist am Anfange nicht gespalten.

C. Hinter den beiden letzten Augen steht je ein dreieckiger, gelber Fleck . . . . *nigrociliatus.*

A. Die Taster sind braun; am IV. Gliede befindet sich aussen ein sehr langer, breiter und grader Fortsatz.

B. Der Kolbendeckel ist am Anfange in 2 Zapfen gespalten.

C. Hinter den beiden letzten Augen stehen keine Flecken . . . . *tripunctatus.*

Pellenes nigrociliatus L. Koch = **P. Bedelii** Sim., Bertk. **Attus** L. Koch.

Taf. XL, Fig. 622. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen.
Ganze Länge ♀ 6½, ♂ 4 mm.

Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist aussen schwarz, in der Mitte kupferbraun, der Rücken dunkelbraun mit je einem dreieckigen gelben Fleck hinter den letzten Augen und bei besonders lebhaft gefärbten Tieren zieht sich noch ein weisser Streifen vom Stirnrande bis zur Kopfmitte A. Das Brustschild ist schwarzbraun, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun, letztere beiden mit breitem weissen Innenrande. Das I. Fusspaar ist fast doppelt so stark als das II., an Schenkeln, Knieen und Tarsen braun, an Schienen und Vortarsen dunkelbraun; die andern Füsse sind hellbraun, dunkelbraun, fein gestreift und die Taster blassgelb, fast weiss.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler braun mit schöner weisser Zeichnung A, der Bauch an den Seiten weisslich und braun schräg gestreift, in der Mitte blassbraun mit 3 braunen Längsstreifen, die Epigyne braun; die untern Spinnwarzen sind braun und stärker als die dunkelbraunen oberen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich ein dunkelbrauner, an der Spitze etwas aufwärts gerichteter, fingerförmiger Fortsatz C. Da die Zeichnung bei diesen sehr schönen Tieren beständig zu sein scheint, so ist diese allein zur Bestimmung fast genügend.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in der Lausitz, Lebert in Schlesien, Bertkau bei Ingelheim a. Rh., unter Steinen.

Pellenes tripunctatus Walck. = **Attus crucigerus** Walck., Bertk., Dahl, Karsch.

Taf. XL, Fig. 623. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ [illegible] bis 8½, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten und die Einfassung der Kopfplatte sind schwarz, die Kopfplatte selbst dunkel- bis schwarzbraun, schön metallisch glänzend und das hinter derselben liegende Feld etwas heller braun. Bei manchen Tieren erscheint der ganze Vorderleib schwarz oder schwarzbraun, mit weissgrauen Haaren dicht bedeckt. Das Brustschild ist braun bis dunkelbraun, die Mandibeln sind schwarz, die Maxillen und Lippe braun bis dunkelbraun, die Taster gelbbraun oder hell rötlichbraun. An den Füssen sind die Hüften und die Schenkel im grössten, unteren Teile hellbraun, das Ende der Schenkel und die Kniee dunkelbraun, die Schienen in der ersten Hälfte braun, in der zweiten, wie auch die Vortarsen,

dunkelbraun und die Endtarsen braun; das I. und stärkste Fusspaar ist etwas dunkler, als die 3 andern Paare.

Hinterleibsrücken ist hellbraun bis braun, dunkelbraun schräg gestreift, mit einer grauen Mittellinie und einer ebensolchen Querlinie im unteren Teile, die, wenn die Seiten der letzteren verwischt sind, als Kreuz erscheinen. Der Bauch ist an den Seiten braun, das breite Mittelfeld hell- oder gelbbraun, die Epigyne rotbraun mit schwarzbraunen Leisten; die unteren Spinnwarzen sind braun, die oberen dunkelbraun.

♂ ist gezeichnet wie das ♀, aber in allen Teilen dunkler gefärbt. Diese Art ist ausser an der Kreuzzeichnung, besonders daran zu erkennen, dass das IV. Tasterglied aussen einen sehr langen, flachen Fortsatz ×× hat und der Kolben am Anfange aussen in 2 breite Zapfen gespalten ist, die namentlich von oben sehr deutlich zu erkennen sind.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt nach L. Koch und Dahl unter Steinen (im Jura) und unter loser Rinde alter Erlenstöcke, nach Bertkau im Grase und Haidekraut; ich fand sie am Waldrande und an sonnigen Stellen im Walde auf Gebüsch und Stauden. Die Tiere sind im Mai geschlechtsreif.

IX. Gattung: ***Attus*** Walckenaër.

Feminae:

Das Brustschild ist:	Die Maxillen sind:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
hellbraun	braun.	hellbraun, dunkelbraun geringelt oder gefleckt.	braun, eine grosse Längsöffnung auf der Spalte, die unten von breiten, braunen Leisten eingefasst ist, in denen jederseits ein grosser, schwarzer Fleck steht . . .	*rupicola.*
dunkelbraun.	braun.	wie bei der vorigen Art.	rötlichbraun, eine ovale Queröffnung, die von Leisten eingefasst ist und in deren Seiten je ein schwarzer Fleck steht . . .	*floricola.*
braun.	braun.	hellbraun, dunkelbraun geringelt.	braun, eine fast runde helle Öffnung, die durch einen braunen Chitinstreifen in 2 Teile, von oben nach unten, geteilt wird . . .	*exiguus.*
braun.	hellbraun.	blassbraun, dunkelbraun geringelt.	blassrot, eine schmale, ankerförmige Öffnung; das Mittelfeld des Bauches ist braun, an den Seiten und unten von 2 breiten, hakenförmigen Flecken begrenzt . .	*guttatus.*
braun.	am Anfange dunkelbraun, gegen das Ende heller werdend u. mit grosser, fast weisser Spitze.	braun, dunkelbraun geringelt oder gefleckt.	braun, glockenförmig mit einer kleinen, halbrunden Queröffnung, über der 2 schwarzbraune, eckige Samentaschen stehen	*pubescens.*
braun	am Anfange braun, gegen das Ende heller werdend.	an den Hüften und den Unterseiten der Schenkel hellbraun, an deren Oberseite und allen andern Gliedern braun.	braun, glockenförmig, durch die Mitte gehen von der Spalte aus 2 dicht aneinander stehende Leisten, auf denen oben 2 kleine runde Samentaschen stehen . .	*terebratus.*
braun	lehmgelb mit weisser Spitze.	hellbraun oder lehmgelb.	hellbraun, besteht aus 2 auf der Spalte neben einander liegenden, schmalen, halbmondförmigen Öffnungen	*saltator.*

Das Brustschild ist:	Die Maxillen sind:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
braun.	dunkelbraun mit breiter, weissgelber Spitze.	hellbraun, Schenkel und Schienen je 2 mal dunkelbraun geringelt.	dunkelbraun, in rötlicher, herzförmiger Umgebung. Über der Spalte, auf einer kleinen Einbuchtung stehen 2 kleine runde Samentaschen . . .	*saxicola.*
schwarzbraun.	gelb.	gelb, Schenkel I und II am Ende breit geringelt, III und IV unten, am Anfange und mitten dunkelbraun gefleckt, am Ende geringelt; alle Kniee 1 mal, Schienen und Vortarsen 2 mal geringelt.	im unteren Teile braun, im oberen lehmgelb, breit und oben spitz gewölbt, zeigt auf der Spalte zwei, mit ihren breiten Enden neben einander liegende, braune, langeiförmige Wulste und darüber seitlich je eine grosse, helle eiförmige, schräge Öffnung	*distinguendus.*
braun.	hellbraun.	gelb, Schenkel I am Ende dunkelbraun geringelt, II—IV an der Unterseite mitten 1 dunkelbrauner Fleck; alle Kniee, Schienen und Vortarsen dunkelbraun geringelt.	bräunlich in gelbem Felde, besteht aus 2, auf der Spalte dicht nebeneinander liegenden, rundlichen Öffnungen, die von braunen Leisten eingefasst sind, welche sich über den Öffnungen dreieckig verbreitern	*cinereus.*
hellgelb.	hellbgelb.	gelb.	braun in gelbem Felde, besteht aus 2, über der Spalte liegenden, grossen, ovalen Längsöffnungen, die von breiten, braunen Leisten umgeben sind und in denen mitten auf der Innenseite 2 kleine, runde Samentaschen stehen	*barbipes.*
dunkelbraun.	gelbbraun.	hellbraun, dunkelbraun geringelt.	hellbraun in grauem Felde, eine oben schmälere, nach unten zu sich verbreiternde Längsöffnung auf der Spalte, die im oberen Teile von schwarzen Leisten eingefasst ist und neben welch letzteren 2 halbrunde, schwarz umsäumte, kleine Samentaschen stehen	*Dziedu szyckii.*
braun.	braun.	hellbraun, die Hüften am Ende schwarz fein umsäumt.	dunkelbraun in hellbraunem Felde, eine Längsöffnung, wie bei „*rupicola*", sie steht aber über der Spalte und es fehlen die schwarzen Flecken in der Einfassung	*caricis.*

Mares:

Das IV. Tasterglied hat aussen:	An den Füssen sind:	
und unten einen spitzen Fortsatz und ist mit schwarzen Haaren bedeckt × ×.	alle Glieder wie beim ♀	*rupicola.*
und mitten einen spitzen Fortsatz und ist mit weissen Haaren bedeckt × ×.	alle Glieder wie beim ♀	*floricola.*
und unten einen sehr kleinen, spitzen, hellen Fortsatz, es ist breit und stark, fast breiter als der Kolbendeckel und gelb und braun gescheckt.	Schenkel, Kniee und Schienen I dunkelbraun, beide Tarsen hellbraun, alle andern Glieder wie beim ♀	*guttatus.*
einen langen, breiten, innen gehöhlten, stumpfen und weit abstehenden Fortsatz × ×.	alle Glieder wie beim ♀	*pubescens.*
einen starken, vorwärts gerichteten, von langen weissen Haaren dicht bedeckten Fortsatz, dessen plumpe Spitze hakenförmig nach innen gebogen ist. Der ganze Taster ist schwarz.	alle Glieder wie beim ♀	*terebratus.*

Das IV. Tasterglied hat aussen:	An den Füssen sind:	
und unten einen hellen, stachelartigen Fortsatz × ×, der von der Seite oft von langen weissen Haaren verdeckt ist.	Schienen und Vortarsen I sind schwarz	*saltator.*
und unten einen langen, abstehenden und mit der schwärzlichen Spitze nach innen geneigten, von langen weissen Haaren bekleideten Fortsatz y y, IV. Glied halb so lang, als III.	Schenkel und Schienen I fast ganz dunkelbraun .	*saxicola.*
einen kräftigen, scharf zugespitzten, aber kurzen Fortsatz × × .	Schenkel und Schienen I fast ganz dunkelbraun, die andern Glieder und II—IV hellbraun, sowie, bis auf die Tarsen, dunkelbraun geringelt . . .	*Zimmermannii.*
und unten einen spitzen, dunkelbraunen, nach oben gebogenen Fortsatz × × und oben einen fingerförmigen y y.	I Schenkel und Kniee dunkelbraun, Schienen und Vortarsen schwarz, Endtarsen hellbraun. II—IV die Schenkel dunkler, die andern Glieder heller braun	*montigenus.*
und unten einen kleinen, schwarzen Dornfortsatz, der von langen, dichten, weissen und dunklen Haaren ganz bedeckt ist.	alle Glieder wie beim	*distinguendus.*
und unten einen langen, dünnen, braunen und etwas abwärts gebogenen Fortsatz.	I, II und IV gelb, I und II oben hübsch braun, schmal gebändert, Schenkel IV unten braun gefleckt. III. Schenkel oben braun, unten gelb, Kniee und Schienen braun, Vortarsen fast schwarz, Endtarsen gelb; Schienen und Vortarsen mit langen, schwarzen, abstehenden Haaren dicht besetzt	*barbipes.*
und unten einen geraden, nach vorn gerichteten, schwer erkennbaren Fortsatz.	alle Glieder graugelb, dunkelbraun geringelt . .	*Dzieduszyckii.*
und unten einen ziemlich starken, spitzen und etwas abwärts gerichteten Fortsatz, der von der Seite kaum unter den ihn bedeckenden dichten Haaren zu sehen, jedoch stets deutlich von oben sichtbar ist.	alle Glieder wie ♀	*canus.*

Attus floricola C. L. K.

Taf. XLI, Fig. 624. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten. Ganze Länge ♀ 6 $^1/_2$, ♂ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarzbraun, kupferglänzend und grau behaart, die Rückenmitte rötlichbraun, der hintere Teil derselben dunkler braun; über Kopf- und Rückenmitte zieht sich eine graue Linie, 2 ebensolche Bogenlinien ziehen sich von der Rückenmitte zu den Seiten und graue Flecke stehen um die hintersten Augen. Alle diese grauen Linien und Flecke sind von Haaren gebildet. Das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind dunkelrotbraun, die Maxillen braun, die Lippe dunkelbraun, die letzteren beiden an der Spitze weiss und an den Seiten schwarz gefleckt oder gestreift, die Taster hellbraun, der untere Teil des II. und die Spitze des V. Gliedes etwas dunkler, die Füsse hellbraun, dunkelbraun geringelt oder gefleckt.

Hinterleibsrücken ist braungrau, heller und dunkler braungefleckt und gestreift A, der Bauch an den Seiten hell- und dunkelbraun gestreift, das Mittelfeld hellgelblichbraun mit 3 breiten, braunen Längsstreifen, von denen der mittlere fast an die Spinnwarzen reicht, die 2 andern aber kürzer sind und gegen den Mittelstreif gebogen, enden; die Epigyne ist röt-

lichbraun mit schwarzen Flecken an den Seiten unten. Die Spinnwarzen sind braun, die oberen dunkler als die unteren.

ist gefärbt wie das nur meist dunkler, der weisse Streif auf dem Kopfe nimmt oft die Form einer Pfeilspitze an. Am Hinterleib ist weniger Zeichnung als beim ♀, nur die grösseren hellen Flecken und hellere Winkelbinden, oberhalb der Spinnwarzen, sind immer vorhanden. Am Taster sind die 2 ersten Glieder dunkelbraun, das III. und IV. hellbraun, mit langen weissen Haaren dicht bedeckt, und das V. braun; am IV. Gliede befindet sich ein, dem Kolbendeckel anliegender, kräftiger und scharf zugespitzter Fortsatz ××.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; die Tiere leben an Teichufern oder sumpfigen Wiesen auf niederem Gebüsch und Stauden, namentlich an den Blüten der letzteren, und sind im April geschlechtsreif.

Attus rupicola C. L. K.

Taf. XLI, Fig. 625. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 6, ♂ 4 mm.

Diese Art ist der vorigen ausserordentlich ähnlich, sowohl in der Grösse und der Körperform, als auch in der Zeichnung; in der Färbung jedoch scheint sie veränderlicher zu sein als „*floricola*"; ich habe ♀, die zwischen hellbrauner und dunkelgrauer Gesamtfärbung mehrere Abstufungen ins Dunkelbraune, Hellgraue und Graubraune zeigen, wogegen beim ♂ die Färbung konstanter zu sein scheint.

♀ Vorderleib oben: ist ganz wie bei „*floricola*", das Brustschild hellbraun, die Mandibeln und Lippe sind schwarzbraun, die Maxillen braun mit heller Spitze, sind stets dunkler, als das Brustschild, während sie bei „*floricola*" stets heller sind. Taster und Füsse sind wie bei der vorigen Art.

Am Hinterleib ist der Bauch mitten einfarbig hellbraun und die dunklen Längsstreifen, die bei „*floricola*" stets deutlich sind, fehlen entweder ganz oder sind nur schwach angedeutet. Die Spinnwarzen sind gefärbt, wie bei „*floricola*", jedoch verhältnismässig kürzer und schwächer.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am Taster sind die Glieder I, II, IV und V dunkelbraun, III hellbraun, dieses, sowie der obere Teil des II. Gliedes, sind mit langen, weissen Haaren bedeckt, das IV. jedoch mit schwarzen und braunen, während letzteres bei „*floricola*" ebenfalls weisse Haare trägt; der Dorn am IV. Gliede ist etwas kürzer und sitzt mehr unten, als bei der vorigen Art ××.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere im Riesengebirge, Bertkau in der Rheinprovinz, Stender bei Hamburg.

Attus exiguus nov. spec.

Taf. XLI, Fig. 626. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne.
Ganze Länge 4 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarz, der Rücken und die Seiten sind schwarzbraun, mit weisslichen Haaren dicht bedeckt, so dass der ganze Vorderleib grau aussieht; oberhalb und zwischen den Scheitelaugen stehen lange und schwarze, starke Borsten, deren stärkste, zwischen den grossen Stirnaugen, schon bei oberflächlicher Beobachtung auf-

fallen A. Das kleine, eiförmige Brustschild, die Mandibeln und Maxillen sind braun, die Lippe fast schwarz, die Taster gelb, die 2 ersten Glieder dunkel geringelt, die Füsse hellbraun, alle Glieder, mit Ausnahme der Hüften, sind dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist im Grunde braun, grau behaart und mit von Haaren gebildeten Wellenlinien bedeckt, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das ganze Mittelfeld, sowohl über als unter der Spalte ist heller graubraun, die sehr kleine Epigyne besteht aus einer rundlichen Öffnung, die durch einen schmalen, braunen Chitinstreifen von oben nach unten in 2 Hälften geteilt wird B, die nächste Umgebung der Epigyne sowie auch die Stigmendeckel sind braun und die Spinnwarzen dunkelbraun.

Fundorte: Von dieser Art fand ich leider nur ein einziges ♀ bei Pforzheim am Waldrande auf Gebüsch im Anfang Juni.

Attus guttatus Thor.

Taf. XLI, Fig. 627. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C ♂ von oben $^{3}/_{1}$, D rechter ♂ Taster von aussen, E von unten, F die Umsäumung des Bauch-Mittelfeldes.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 ½ mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist dunkel- bis schwarzbraun, Rückenmitte und die Seiten sind braun, mit kurzen grauen und schwarzen Härchen dicht bedeckt. Das eiförmige Brustschild ist braun, Mandibeln, Maxillen und Lippe hellbraun, die Taster gelb, die Füsse blassbraun oder gelblich, dunkelbraun geringelt oder gefleckt.

Hinterleibsrücken ist mausgrau, dicht behaart und mit schwach angedeuteten dunklen Querbinden in der Mitte, der Bauch ist an den Seiten braun und grau gestrichelt, das braune oder bräunlichgraue Mittelfeld an den Seiten und unten hakenförmig von einem breiten gelben Saume umgeben F, die Epigyne ist blassrot. Von den Spinnwarzen sind die oberen und dünneren schwärzlich, die unteren braun.

♂ Vorderleib oben ist wie beim ♀, die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen und Lippe etwas heller braun, die Schenkel, Kniee und Schienen des I. Fusspaares dunkelbraun, die Tarsen hellbraun, die 3 andern Fusspaare hellbraun, dunkelbraun gefleckt und geringelt, wie beim ♀.

Am Hinterleibsrücken stehen an den oberen Ecken 1 Paar grosse, und auf dem unteren Teile 1 Paar kleine weisse Flecken C. Am Taster sind die 2 ersten Glieder blassgelb, das III. braun, das IV. und V. gelb und braun gescheckt; das IV. ist aussergewöhnlich stark und breit, fast breiter als der Kolbendeckel, und hat an der Aussenseite einen kleinen, spitzen Fortsatz ××.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Bertkau bei Bonn am Rheinufer.

Attus pubescens Fabr.

Taf. XLI, Fig. 628. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C ♂ von oben $^{3}/_{1}$, D linker ♂ Taster von oben, E von unten.

Ganze Länge ♀ 6, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarz, mit einem über die Mitte ziehenden, weissen Haarstreifen, der aber oft nur zwischen den hinteren Augen, als dreieckiger Fleck, deutlich sichtbar ist. Rückenmitte und die Seiten sind dunkelbraun und der ganze Vorderleib ist oben mit grauen und schwarzen Haaren dicht bedeckt. Das Brustschild ist heller oder

dunkler braun, grau behaart, die Mandibeln sind braun bis rotlichbraun, Maxillen am Grunde dunkelbraun, gegen das Ende zu heller werdend und in eine grosse, dreieckige, fast weisse Spitze endend, die Lippe dunkelbraun mit weisser Spitze, die 2 ersten Tasterglieder braun, die 3 letzten hell- oder gelblichbraun, die Füsse braun, die Schenkel, Schienen und Tarsen 2 mal, die Kniee 1 mal, dunkelbraun geringelt oder gefleckt.

Hinterleibsrücken ist braun, mit grauen und schwarzen Winkelbinden und Flecken A, der Bauch bräunlichgelb, an den Seiten dunkelbraun gestreift, die Epigyne braun, die Spinnwarzen sind braun, die kürzeren und dünneren oberen dunkler als die viel stärkeren und längeren unteren.

♂ ist im allgemeinen gefärbt wie das ♀, jedoch meist dunkler. Ein charakteristisches Kennzeichen dieser Art ist der weit abstehende, starke und fast plumpe Fortsatz des IV. Tastergliedes ××.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, sie lebt an Häusern und Gartenmauern oder unter Steinen und ist vom Mai an geschlechtsreif.

Attus terebratus C. L. K.

Taf. XLI, Fig. 629. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von unten, D von oben.
Ganze Länge ♀ 7, ♂ 5 ½ mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist dunkelbraun, schwarz umrandet, der Teil um die Kopfplatte rötlichbraun, der untere Teil des Rückens schwarzbraun. Der ganze Vorderleib ist oben so dicht mit grauen Haaren bedeckt, namentlich über die Mitte, dass er selbst im Spiritus die Grundfarbe schwer erkennen lässt A. Das Brustschild ist braun, die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen und Lippe am Grunde braun, dann hellbraun werdend und in eine weisse Spitze endend, die Taster braun; an den Füssen sind die Hüften und die Unterseite der Schenkel hellbraun, die Oberseite der letzteren und die andern Glieder braun, etwas dunkler breit geringelt.

Hinterleibsrücken ist dunkelbraungrau mit hellgrauen und schwarzen Winkelbinden, die aber selten regelmässig sind, und grauweiss behaart. Der Bauch ist hellbraun, die Epigyne braun und die Spinnwarzen sind braun, die oberen dunkler, dünner und länger als die unteren.

♂ ist im allgemeinen gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur dunkler, oft ins Schwarze ziehend, aber stets mit der grauweissen Behaarung des ganzen Leibes. Am schwarzbraunen Taster befindet sich am IV. Gliede aussen ein starker, von langen weissen Haaren bedeckter Fortsatz ××, dessen Spitze hakenförmig nach innen gebogen ist.

Fundorte: Menge fand diese seltene Art in Preussen, Dahl in Norddeutschland, Bertkau in der Rheinprovinz, Keyserling in Baiern, Koch bei Nürnberg (1 Exemplar).

Attus saltator Sim. **Illenus** Bertk., Karsch.

Taf. XLI, Fig. 630. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D linker von unten.
Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarz, der ganze Rücken braun, mit feinen, dunkelgrauen Haaren bedeckt. Das Brustschild ist braun, die Mandibeln sind hellbraun,

Maxillen und Lippe lehmgelb mit weisslicher Spitze, die Taster und Füsse hellbraun oder lehmgelb, die Schienen und Vortarsen I etwas dunkler als die andern Glieder.

Hinterleibsrücken ist graubraun mit einigen hellgrauen Flecken und Winkelbinden A, der Bauch trübgelb, die Epigyne hellbraun; von den hellbraunen Spinnwarzen sind die oberen dunkler und kürzer als die unteren.

♂ ist gezeichnet wie das ♀, aber dunkler gefärbt. An den Füssen I sind die Schienen und Vortarsen schwarz und am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein heller, stachelartiger, scharfer Fortsatz × ×, der oft, namentlich an der Seite, von langen, weissen Haaren ganz bedeckt ist.

Fundorte: Fickert und Lebert fanden diese Art in Schlesien, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau in der Rheinprovinz, Koch bei Nürnberg. Die Tiere leben an sonnigen, sandigen Stellen auf niederen Pflanzen, und sind vom Mai ab geschlechtsreif.

Attus saxicola C. L. K.

Taf. XLI, Fig. 631. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♀ $5\,^1/_2$, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarzbraun, grau behaart und ohne Glanz; zwischen den hinteren Augen steht ein schwarzes Dreieck und in dessen, nach hinten offener Seite, ein schmaler weisser Strich A, der Rücken ist dunkelbraun, grau behaart und die Partie des Gesichtes, unter den Stirnaugen, braun. Das Brustschild und die Mandibeln sind braun, letztere dunkler, als das Gesicht, die Maxillen dunkelbraun mit breiter weissgelber Spitze und ebensolchem Innenrande, die Lippe dunkelchocoladebraun mit weisslicher Spitze, die Taster hellbraun, weiss sehr lang behaart und die Füsse hellbraun, die Schenkel und Schienen je 2 mal, mehr oder weniger deutlich, dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist im Grunde braungelb mit dunkler Zeichnung A, der Bauch gelbbraun, die Epigyne dunkelbraun, die nächste Umgebung derselben rötlich und die Spinnwarzen sind hellbraun, wie die Füsse.

♂ ist in fast allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀. An den Füssen sind die Schenkel I fast ganz dunkelbraun; am hellbraunen Taster ist das IV. Glied nur halb so lang als das III z z, und hat aussen einen von langen weissen Haaren bedeckten Fortsatz y y. An den Genitalien fällt der ausserordentlich kräftige, peitschenförmig auslaufende Eindringer × besonders auf.

Fundorte: Bertkau fand diese Art in der Rheinprovinz, Karsch in Westfalen.

Attus distinguendus Sim.

Taf. XLI, Fig. 632. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C Gesicht des ♂ von oben und vorn, D rechter ♂ Taster von aussen.
Ganze Länge ♀ $5\,^1/_2$, ♂ $3\,^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist dunkelbraun, der ganze Rücken rötlichbraun; alles mit anliegenden hellgrauen Haaren dicht bedeckt und mit einzelnen abstehenden Borsten, namentlich um die Augen, besetzt. Auf dem Kopfe, zwischen den hinteren Augen steht ein

schmaler, und hinter den Augen, auf dem Rücken, zwei breite, keilförmige helle Flecken A. Das Brustschild ist schwärzlichbraun, die Mandibeln sind braun, die Maxillen gelb, die Lippe trüb hellbraun, die Taster gelb, selten unten dunkel klein gefleckt. An den gelben Füssen sind die Schenkel I und II am Ende dunkelbraun breit geringelt, die von III und IV am Ende geringelt und an der Unterseite, am Anfange und mitten, dunkelbraun gefleckt; die Kniee aller Füsse sind mitten, die Schienen und Vortarsen am Anfang und Ende dunkelbraun geringelt und alle Tarsen sind einfarbig gelb.

Hinterleibsrücken ist graugelb, in der Mitte am dunkelsten und mit paarigen hellen Flecken besetzt A, der Bauch grau- bis lehmgelb, die Epigyne im unteren Teile braun, im oberen lehmgelb. Die langen Spinnwarzen sind braun oder gelb, am Grunde heller als am Ende und die unteren stärker als die oberen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Die Taster sind gelb bis auf den hellbraunen Kolbendeckel, und dicht mit vielen langen weissen und wenig dunklen Haaren bedeckt; am IV. Gliede steht aussen und unten ein kleiner Dornfortsatz ×, der nur schwer vor den ihn bedeckenden Haaren zu erkennen ist.

Fundorte: Von dieser in Deutschland sehr seltenen Art fand Zimmermann einige Exemplare in der Lausitz, ich selbst bei Hamburg und bei Lübeck, am Waldrande auf niederem Gebüsch.

Attus cinereus West.

Taf. XLI, Fig. 633 A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne

Ganze Länge ♀ 4 $^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarz, der Rücken rötlichbraun, alles mit feinen grauen Haaren dicht bedeckt. Das Brustschild, die Mandibeln und Lippe sind braun, die Maxillen hellbraun mit gelben Enden, die Taster hellgelb, die Füsse gelb, die Schenkel am Ende dunkelbraun 1 mal geringelt und die von II, III und IV auch an der Unterseite 1 mal in der Mitte gefleckt, alle Kniee 1 mal, Schienen 2 mal und Vortarsen 1 mal dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist dunkelgrau, hell gerieselt und mit einigen Paaren heller Flecken auf der Mitte und am Ende, der Bauch lehmgelb, die Epigyne bräunlich in gelbem Felde; die Spinnwarzen sind braun, die oberen dunkler und dünner, als die unteren.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz, Dahl in Holstein.

Attus barbipes Sim. **Sartis** Sim.

Taf. XLI, Fig. 634. A von oben $^3/_1$, B Epigyne, C von oben, D rechter Taster von aussen, E von unten.

Ganze Länge 5, 4 $^1/_2$ mm

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarz, die Seiten des Rückens sind hellbraun, die Mitte gelb. Das Brustschild ist hellgelb, die Mandibeln, Maxillen und Lippe hellbraun, Taster und Füsse gelb.

Hinterleib ist oben wie unten gelb, der Rücken mit vielen, der Bauch mit wenigen braunen Punkten geziert A, die grosse Epigyne braun in gelbem Felde und die Spinnwarzen sind gelb.

♂ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarz, der Rücken, bis auf einen hellbraunen Mittelstreif, schwarzbraun, das Brustschild bräunlichgelb mit dunklerem Rande, die Mandibeln sind am Grunde braun, allmählich ins Hellgelbe übergehend, die Maxillen und Lippe hellbraun. Die Füsse I, II und IV sind gelb, I und II oben, hübsch braun, schmal gebändert, IV hat nur am Ende der Schenkel unten einen dunkelbraunen Fleck; am III. Paare sind die Schenkel oben braun, unten gelb, Kniee und Schienen braun, die Vortarsen fast schwarz und die Endtarsen gelb, Schienen und Vortarsen mit langen, abstehenden Haaren dicht besetzt. Die Taster sind gelb, die Glieder oben am Ende schwarz fein gebändert, das IV. Glied hat einen schmalen und langen, braunen Fortsatz D, und an den Genitalien befindet sich ein kurzer, starker und schwarzer Eindringer E.

Hinterleibsrücken ist gelb mit schwarzer Zeichnung C, der Bauch rotgelb; von den dunkelbraunen Spinnwarzen ziehen sich zwei breite, schwarze Streifen bis zur Mitte, und um diese herum stehen einige schwarze Flecke.

Fundorte: Diese eigentlich südeuropäische Art besitzt das Frankfurter Museum aus der Rheinprovinz und aus derselben Gegend befanden sie sich in der Bertkau'schen Sammlung.

Attus Dzieduszyckii L. Koch. = **A. Wagae** Sim.

Taf. XLI, Fig. 635. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C ♂ von oben $^3/_1$, D rechter ♂ Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ 6 $^1/_2$, ♂ 5 mm.

♂ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist dunkelbraun und um die Augen schwarz, der Rücken braun, gegen den Hinterleib zu dunkler werdend und um die hinteren Augen hellbraun; ein feiner weisser Streif zieht sich über die Rückenmitte C. Das Brustschild ist braun, die langen Mandibeln sind bräunlichgelb, Maxillen und Lippe blass graugelb, die Füsse graugelb, dunkler geringelt, die Taster gelb; am IV. Gliede befindet sich aussen ein nach vorn gerichteter, aber schwer zu erkennender Fortsatz. Die eigentümlich geformten Genitalien sind ganz blassgelb.

Hinterleibsrücken ist schwarz mit weissem Saume oben und weisser Zeichnung C, der Bauch an den Seiten schwarz, heller gestrichelt, das Mittelfeld graubraun mit drei dunkelbraunen Längsstreifen, und von den Spinnwarzen sind die unteren braungrau, die oberen dunkelbraun.

♀ ist am Vorderleib oben gefärbt und gezeichnet wie das ♂, nur ist der Längsstreif über Kopf und Rücken nicht weiss, sondern hellgraugelb. Das Brustschild ist dunkelbraun, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind gelb- oder hellbraun, Füsse und Taster hellbraun, dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist bräunlichgelb mit dunkelbrauner Zeichnung A, der Bauch an den Seiten bräunlichgelb, in der Mitte graubraun, die Epigyne hellbraun mit schwarzen Leisten in grauem Felde und die Spinnwarzen sind braun, die oberen dunkler als die unteren.

Fundorte: Diese Art ist bisher in Deutschland nur von Zimmermann in der Lausitz gefunden worden.

Attus caricis West.

Taf. XLI, Fig. 636. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ $4^1/_2$, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist dunkelbraun, schwarz umrandet, metallisch glänzend, der Rücken schön braun; alles mit feinen grauen Härchen dicht bedeckt. Das Brustschild ist braun, wie der Rücken, die Mandibeln sind schwarzbraun, dicht mit langen, weissen Haaren besetzt, Maxillen und Lippe braun, etwas dunkler als das Brustschild, die Taster sind braun und mit langen weissen Haaren, namentlich an den Seiten, dicht bedeckt, die Füsse sind braun, etwas heller als das Brustschild.

Hinterleibsrücken ist braun, heller geadert und mit einigen hellen, selten ganz deutlichen Winkelbinden, der Bauch an den Seiten wie der Rücken gefärbt und geadert, die Mitte einfarbig braun, die Epigyne dunkelbraun in hellbraunem Felde, die scharf abgesetzten Stigmendeckel sind dunkelbraun, die Spinnwarzen hellbraun.

♂ ist gefärbt und behaart wie das ♀, am Taster sind die Glieder I, III und IV heller braun als II und V, und alle Glieder dicht mit langen, weissen Haaren bedeckt; am IV. Gliede befindet sich ein ziemlich starker, scharfer und etwas abwärts gerichteter Fortsatz, der von der Seite kaum vor der ihn bedeckenden dichten Behaarung zu sehen ist.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Dahl in Norddeutschland, Zimmermann in der Lausitz und Bertkau an der Ahr und bei Bonn. Die Tiere leben hauptsächlich an Teichufern zwischen Wurzelwerk und angeschwemmten Pflanzenteilen, Bertkau fand sie aber auch in Weinbergen; sie sind im Mai geschlechtsreif.

Attus Zimmermannii Sim. (Type.)

Taf. XLI, Fig. 637. A ♂ von oben $^3/_1$, B linker ♂ Taster von aussen, C von unten.
Ganze Länge ♂ $3^1/_2$ mm.

♂ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarzbraun, der Rücken braun, nach hinten zu dunkler werdend; drei feine gelbliche Linien ziehen sich längs den Seiten und über die Rückenmitte hin. Das kleine Brustschild ist braun, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, letztere gegen das Ende zu ins Gelbe übergehend, die Füsse hellbraun, dunkelbraun geringelt; an den Schenkeln und Schienen I herrscht die dunkelbraune Farbe vor. Am Taster sind die Glieder I, II und IV braun, III weissgelb, V dunkelbraun, am IV. Gliede steht aussen ein kurzer, kräftiger und scharfgespitzer Fortsatz × ×.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun, kupferglänzend, mit gelblichen Flecken und nicht sehr deutlichen Streifen vom Bauche herauf A, der Bauch ist an den Seiten dunkel wie der Rücken, das breite Mittelfeld jedoch hellgraubraun. Von den Spinnwarzen sind die unteren graubraun, die oberen schwarz.

Fundorte: Von diesen interessanten Tierchen besitzt das Berliner Museum ein ♂, welches Dr. Zimmermann an niedern Büschen auf einer Kiesbank an der Neisse fing.

Attus montigenus Thor. (Type).

Taf. XLII, Fig. 638. A linker ♂ Taster von aussen, B von oben, C von innen.

Ganze Länge 5 mm.

♂ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarz, kupferfarbig schillernd, der Rücken dunkelbraun, nach hinten zu etwas dunkler werdend. Das schmale Brustschild ist schwarzbraun, die Mandibeln sind kastanienbraun, Maxillen und Lippe dunkelbraun mit breiten gelben Spitzen. An den Füssen I sind Schenkel und Kniee dunkelbraun, Schienen und Vortarsen schwarz und die Endtarsen hellbraun; an den drei andern Fusspaaren sind die Schenkel braun, die übrigen Glieder heller braun. Die Taster sind hellbraun, das II. Glied dunkelbraun gestreift; am IV. befindet sich aussen und ziemlich weit unten ein dunkler, spitz endender Auswuchs × × und oben ein fingerförmiger Fortsatz y y.

Hinterleibsrücken ist dunkelbraun, in der Mitte stehen zwei, nach den Seiten gerichtete hellbraune Keilflecken und darunter ebensolche schmale Winkelbinden, der Bauch ist an den Seiten hell- und dunkelbraun schräg gestreift, das Mittelfeld hellbraun, die Stigmendeckel sind dunkelrotbraun und die Spinnwarzen braun, wie die Bauchmitte.

Fundorte: Ein ♂ dieser Art besitzt das Berliner Museum, von Zimmermann im Riesengebirge entdeckt.

X. Gattung: ***Ergane*** Keyserling. Attus L. Koch, Dahl. Hasarius Sim.

Feminae:

Das Brustschild ist.	An den Füssen sind.	Die Epigyne ist:	
hellbraun mit breitem, dunkelbraunem Saume.	die Hüften und der untere Teil der Schenkel gelbbraun, der obere Teil, Kniee und Schienen braun, die beiden Tarsen hellbraun.	rötlichbraun mit schwarzen Leisten, hat auf der Spalte 2 weit getrennte ovale, schräge Öffnungen, über denen breite dunkle Hakenflecke stehen	*arcuata.*
braun bis dunkelbraun.	die Hüften und der untere Teil der Schenkel hellbraun, der obere Teil und die Schienen braun mit schwärzlichem Anfluge, Kniee rein braun, beide Tarsen gelblichbraun.	eine grosse gelbliche Queröffnung, die unten von breiten, oben von sehr zarten braunen Leisten eingefasst ist, weit über der Spalte steht und die Form eines flachen Korbes hat	*falcata.*
lehmgelb.	I und II bedeutend stärker als III und IV, alle lehmgelb, die Kniee etwas dunkler, als die andern Glieder.	eine grosse gelbliche Queröffnung, wie bei „*falcata*", die von dunkelbraunen Leisten eingefasst ist und in der jederseits eine braune, runde Samentasche steht . . .	*latabunda*

Mares.

A. Am Taster sind die Glieder I—IV braun mit dunkelbraun untermischt, V ist hellerbraun.
  B. Das IV. Tasterglied hat aussen einen langen, breiten und plumpen, am Ende spitzen Fortsatz × ×.
    C. Der Eindringer y endet in einen kurzen, breiten Haken.
      D. An den Füssen sind Schenkel und Schienen schwarzbraun, Kniee braun, Vortarsen im unteren Teile gelblich, im oberen schwarz und die Endtarsen gelblich . . . . . . *arcuata.*

A. Am Taster sind alle Glieder einfarbig hellbraun.
  B. Das IV. Tasterglied hat aussen einen langen, breiten und plumpen, am Ende grade abgestutzten Fortsatz × ×.
    C. Der Eindringer y endet in eine schlanke, feine Spitze.
      D. An den Füssen sind der obere Teil der Schenkel und die Schienen schwarzbraun, die andern Glieder wie beim ♀ . . . . *falcata.*

A. Am Taster sind Glieder I—IV braun, V hellbraun.

B. Das IV. Tasterglied hat aussen einen langen, breiten, [illegible] Fortsatz.

C. Der Eindringer endet in eine plumpe Spitze.

D. An den Füssen I sind Schenkel, Schienen und [illegible] schwarzbraun, an II Schenkel dunkelbraun, Kniee und Schienen braun, an III und IV Schenkel braun, Kniee und Schienen hellerbraun und die Tarsen aller Füsse hellbraun . . . . *lactabunda.*

Ergane arcuata Cl.

Taf. XLII, Fig. 639. A [illegible] von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter [illegible] Taster von aussen, D von unten.

Ganze Länge [illegible] 7—8 $^1/_2$, [illegible] 5—7 mm.

[illegible] Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarzbraun, schön kupferfarbig schillernd, die Partie um die Kopfplatte hellbraun, der hintere Teil des Rückens schwarzbraun, der ganze Vorderleib ist mit langen, schwarzen und feinen, anliegenden, weissen Haaren bedeckt. Die Gesichtspartie um die vorderen Augen ist von langen, weisslichen Haaren dicht besetzt und erscheint oft ganz weiss. Das eiförmige Brustschild ist in der Mitte hellbraun, der breite Rand dunkelbraun, die Mandibeln sind braun, mit langen, weissen Haaren besetzt, die Maxillen braun mit weissgelber Spitze, die Lippe dunkelbraun, wie der Rand des Brustschildes, die Taster hellbraun mit dunkelbraunen Flecken am Anfang der Glieder. An den Füssen sind die Hüften und der untere Teil der Schenkel gelbbraun, der obere Teil derselben, die Kniee und Schienen braun, die Tarsen hellbraun, die 2 ersten Paare sind meist dunkler als die 2 letzten.

Hinterleibsrücken ist in der Mitte braun, mit gelblichen Punktreihen und 3—4 ebensolchen Winkelbinden oberhalb der Spinnwarzen, der Rand ist gelblich, braun gefleckt, der Bauch gelbbraun mit 3 braunen Längs- und vielen braunen Seitenstreifen, die Epigyne rötlichbraun mit schwarzen Leisten; die Spinnwarzen sind braun, die unteren konischen mehr als doppelt so stark, als die zylindrischen oberen.

[illegible] ist viel dunkler als das ♀, so dass es oft ganz schwarz erscheint; die weisse Behaarung des unteren Gesichtes ist noch länger und dichter als beim ♀. An den Füssen sind Schenkel und Schienen schwarzbraun oder schwarz, die Kniee braun, die Vortarsen im vorderen Teile gelblich, im hinteren schwarz, die Tarsen gelblich; die Taster sind braun mit dunkelbraun untermischt, der lange Kolbendeckel ist heller braun, am IV. Gliede befindet sich aussen ein breiter, plumper Fortsatz, dessen schwärzliches Ende spitz ist.

Fundorte: Diese Art ist in ganz Deutschland gemein; sie lebt hauptsächlich an feuchten Waldstellen, aber auch in feuchten Wiesen auf Stauden und niederem Gebüsch und ist im Mai geschlechtsreif.

Ergane falcata Cl.

Taf. XLII, Fig. 640. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.

Ganze Länge [illegible] bis 8, [illegible] bis 6 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist braun, schwarzbraun umrandet und kupferglänzend, die Partie um die Kopfplatte ist hellbraun, ein breiter Mittelstreif etwas dunkler als die Seiten, die untere Partie des Rückens schwarzbraun. Das Brustschild ist braun bis dunkelbraun, die Mandibeln sind braun oder rötlichbraun, die Maxillen und Lippe dunkelbraun mit breiter,

weisslicher Spitze, die Taster hellbraun mit dunkelbraunen Flecken auf der Oberseite. An den Füssen sind die Hüften und der untere Teil der Schenkel hellbraun oder bräunlichgelb, der obere Teil und die Schienen braun mit schwärzlichem Anfluge, die Kniee braun und beide Tarsen hell- oder gelblichbraun.

Hinterleibsrücken ist blassbraun mit dichter grauer und schwarzer Behaarung und schwarzen breiten Winkelbinden A, der Bauch graubraun mit gelblichen Punktreihen, die Epigyne im unteren Teile braun, im oberen gelblich. Die Spinnwarzen sind dunkelbraun, die unteren erheblich stärker als die oberen.

♂ am Vorderleib gefärbt wie das ♀, nur sind die Farben lebhafter und die helle Partie um die Kopfplatte ist breiter als beim ♀. Die Füsse sind ebenfalls gefärbt wie beim ♀, jedoch sind der obere Teil der Schenkel, die Kniee und Schienen dunkler, oft ins Schwarzbraune ziehend. Die Taster sind einfarbig hellbraun, am IV. Gliede befindet sich aussen ein starker, schwarzbrauner Fortsatz ××, der am Ende breit und grade abgestutzt ist und den ein an der Basis stehender Büschel langer weisser Haare fast ganz bedeckt. An den Genitalien, die denen der vorigen Art sehr ähnlich sind, ist der Eindringer y weniger stark und läuft in eine feine Spitze, nicht wie bei „*arcuata*", in einen breiten Haken y aus.

Hinterleibsrücken ist breit gelb eingefasst und in dem braunen Mittelfelde steht etwas unter der Mitte ein gelbes, scharf dreieckiges Feld, unter dem sich noch einige Winkelbinden befinden. Der Bauch ist an den Seiten schwärzlichbraun, das breite Mittelfeld blassbraun, mit etwas dunkleren Längsstreifen.

Fundorte: Auch diese Art ist in ganz Deutschland gemein; sie lebt am Waldsaume, in Vorhölzern und an sonnigen Stellen im Walde auf Gebüsch aller Art und ist vom Mai an geschlechtsreif.

Ergane laetabunda C. L. K.

Taf. XLII, Fig. 641. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C linker ♂ Taster von aussen, D von unten. Ganze Länge ♀ und ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schön hellkupferbraun, schwarz umsäumt, die Mitte des Rückens hellbraun und der hintere Teil derselben dunkelbraun. Das kleine ovale Brustschild ist lehmgelb, die Mandibeln sind gelb, mit einem von der Basis ausgehenden langen braunen Keilfleck, die Maxillen und Lippe braun, die Taster gelb, die 3 letzten Glieder mit je einem dunkelbraunen Flecken oben an der Basis. Die Füsse sind lehmgelb, Kniee und Schienen etwas dunkler als die andern Glieder und die 2 ersten Paare bedeutend stärker als die beiden letzten.

Hinterleibsrücken ist gelblich mit schön braunen, breiten Streifen A, der Bauch an den Seiten gelb, braun schräg gestreift, in der Mitte gelb, mit einem hellbraunen Längsstreifen und einigen ebensolchen Punkten. Die Spinnwarzen sind braun, die unteren bedeutend stärker, aber nicht länger als die oberen. Die Epigyne ist dunkelbraun.

♂ Vorderleib oben: wie beim ♀, nur dunkler, das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind dunkelbraun. Von den Füssen ist das I. Paar bedeutend stärker als das II., an Schenkeln, Schienen und Vortarsen schwarzbraun, Kniee dunkelbraun und Tarsen hellbraun; das II. Paar ist etwas heller, an den Schenkeln dunkelbraun, Kniee und Schienen

braun und an beiden Tarsen hellbraun, die 2 andern Paare sind wieder etwas heller als das II. Die Taster sind braun, der Kolbendeckel hellbraun, am IV. Gliede aussen befindet sich ein nach vorn gerichteter stumpfer Fortsatz.

Hinterleibsrücken ist hellbraun mit dunkelbrauner Zeichnung, wie beim ♀, der Bauch an den Seiten hell- und schwarzbraun schräg gestreift, das Mittelfeld braun mit zwei hellen Punktreihen; von den Spinnwarzen sind die unteren braun, die oberen schwarz.

Fundorte: Zimmermann fand diese seltene Art in der Lausitz, Koch bei Nürnberg, an trocknen Waldstellen und auf sterilen Sandfeldern auf Haide und andern niedern Pflanzen. Die Tiere sind vom April an geschlechtsreif.

XI. Gattung: ***Illenus*** Simon.

Illenus arenarius Mge. **Marpesia** Mge.

Taf. XLII, Fig. 642. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 7, ♂ 6 mm

♀ Vorderleib oben: Die Grundfarbe ist dunkelbraun mit gelblichgrauen Haaren so dicht bedeckt, dass selbst im Spiritus die graue Färbung der Haare vorherrscht. Das Gesicht ist unter den vorderen Augen weisslich, oft auch, namentlich unter den Seitenaugen, blass rosenrot. Das kleine Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind braun, durch lange weissliche Haare dicht bedeckt, die Maxillen und Lippe braun bis dunkelbraun mit kleiner, heller Spitze, Taster und Füsse hellgelbbraun, manchmal dunkelbraun gefleckt und mit langen weissen Haaren besetzt.

Hinterleibsrücken ist bräunlich oder schwärzlichgrau mit helleren und dunkleren Flecken A, der Bauch lehmgelb, die Epigyne braun, wie die Füsse; die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist in allen Teilen dunkler gefärbt, wie das ♀; die hellbraunen Füsse sind deutlich, aber unregelmässig dunkelbraun gefleckt.

Hinterleibsrücken ist schwarzgrau, hie und da mit hellgrauen Winkelbinden, meist aber nur mit solchen Flecken. An dem wunderbar gestalteten dicken und plumpen Taster hat das II. Glied unten einen aufwärts gebogenen gehöhlten Fortsatz y, und am IV. Gliede aussen und oben einen fingerförmigen

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg; sie lebt in den Dünen der Ostsee, aber auch im Binnenlande im Flugsande, in welchen sie sich bei Gefahr ausserordentlich schnell eingräbt. Die Tiere sind im Mai geschlechtsreif.

XII. Gattung: ***Aelurillus*** Simon = Aelurops Thor., Mge.

Feminae:

A. Das Brustschild ist klein, eirund, braungrau.
    B. An den Füssen sind alle Hüften gelb, die Schenkel gelb, die von I—III mitten und am Ende, IV nur am Ende schwarz geringelt, die andern Glieder braun, schwarz geringelt.
        C. Die Epigyne ist rotbraun in hellbräunlichem Felde, eine dreieckige Öffnung, die etwas höher als breit ist . . . . *V-insignitus.*
A. Das Brustschild ist langeiförmig, hellbraun.
    B. Die Füsse sind an der Unterseite hellgelbbraun, an der Oberseite rötlichbraun, die Schenkel 3mal, die Schienen und Vortarsen je 2mal oben dunkelbraun breit geringelt.

C. Die Epigyne ist hellbraun in lehmgelben Felde, eine oben gewölbte und breit dunkel umsäumte Queröffnung auf der Spalte, neben der 2 breite S förmige Leisten stehen und zwischen diesen oben 2 braune, runde Samentaschen . . . . *festivus.*

Mares.

D. Am IV. Tastergliede steht oben ein fingerförmiger, gerade nach vorn gerichteter Fortsatz C; das II. Glied ist am Ende keulenförmig verdickt.

E. An den Füssen sind Hüften und Schenkel gelb, alle andern Glieder braun; Schenkel I nicht geringelt, II—IV nur schwach gefleckt, die andern Glieder nur teilweise dunkler gefleckt . . . . *V insignitus.*

D. Am IV. Tastergliede steht oben ein langer, fingerförmiger, hellbrauner X, und etwas unter der Mitte ein kurzer, dunkelbrauner Fortsatz y.

E. Die Füsse sind wie beim ♂, nur etwas dunkler . . . . *festivus.*

Aelurillus V insignitus Cl. **Illenus** Dahl.

Taf. XLII, Fig. 643. A ♀ von oben $^{3}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D ♂ von oben $^{3}/_{1}$.

Ganze Länge ♀ 7, ♂ 5 mm.

♀ Das ganze Tier ist plump und sehr dicht mit kurzen grauen und langen schwarzen Haaren bedeckt.

Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarz und auf derselben die charakteristische helle Zeichnung der römischen V, die jedoch meistens eher die Form eines Hufeisens hat, und der zu Seiten je ein heller Bogenfleck A steht; die Seiten des Rückens sind entweder grau und schwarz breit gestreift, oder ganz schwarzbraun, die Rückenmitte ist braun, mit grauen, aus Haaren gebildeten Querstreifen A. Das kleine eirunde Brustschild ist braungrau, die Mandibeln heller oder dunkler braun, oft ins dunkel Kirschrote ziehend, an der Basis heller als am Ende, die Maxillen hellbraun mit breiten gelblichen Spitzen, die Lippe dunkelbraun, die zwei ersten Tasterglieder gelb, die andern braun. An den Füssen sind die Hüften gelb, die Schenkel gelb, I—III in der Mitte und am Ende, IV nur am Ende schwarz geringelt, alle übrigen Glieder braun, die Kniee 1 mal, Schienen und Vortarsen 2 mal und die Endtarsen 1 mal schwarz geringelt.

Hinterleibsrücken ist bräunlich oder gelblichgrau mit helleren Querbinden und Flecken, der Bauch unter der Spalte lehmgelb, über derselben bräunlich, die Epigyne rotbraun; die kleinen, schlanken Spinnwarzen sind gelblich.

♂ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist wie beim ♀, der Rücken dunkelbraun, weiss umsäumt, auch die hellen Querbinden sind vorhanden, aber meist undeutlich, Brustschild, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind wie beim ♀. An den Füssen sind die Hüften und Schenkel gelb, alle andern Glieder braun, die Schenkel I nicht geringelt, bei II—IV nur schwach gefleckt und auch die andern Glieder sind nur teilweise dunkler gefleckt.

Hinterleibsrücken ist schwarz mit einem breiten grauen Längsstreifen über die Mitte, Bauch und Spinnwarzen sind wie beim ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich am Ende aussen ein aufwärts gerichteter Fortsatz.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, aber nirgends häufig; sie lebt in trockenen Föhrenwäldern und an sandigen Abhängen auf Gebüsch und ist vom Mai an geschlechtsreif.

Aelurillus festivus C. L. K. Euophrys striata C. L. K., Leb.

Taf. XLII, Fig. 644. A von oben 3/1, B Epigyne, C von oben 3/1, D rechter Taster von aussen.

Ganze Länge 9 1/2, 6 1/2 mm.

Vorderleib oben. Die Kopfplatte ist schwarzbraun mit dichter grauer Behaarung, die am hinteren Teile einen grauen Winkelstreifen A bildet. Über die Mitte des Rückens zieht sich ein breiter und an den Seiten, etwas oberhalb des Randes, je ein schmälerer, dunkelbrauner Streifen, zwischen denen der Rücken braun ist A. - Der ganze Vorderleib ist grau, dicht behaart. Das langeiförmige Brustschild ist hellbraun, die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen und Lippe braun mit breiter gelbweisser Spitze, die Taster hellbraun mit dichter weisser und schwarzer Behaarung und dunklen Flecken auf dem Anfange der Glieder. Die Füsse sind an der unteren Seite hellgelbbraun, an der oberen rötlichbraun, die Schenkel oben 3 mal, die Schienen und Vortarsen je 2 mal dunkelbraun breit geringelt.

Hinterleibsrücken ist graubraun mit gelblichen Fleckenreihen längs der Mitte und eben solchen Winkelbinden von den Seiten zur Mitte A, der Bauch ist lehmgelb mit Längsreihen kleiner, brauner Flecken, die Epigyne hellbraun. Von den Spinnwarzen sind die etwas längeren unteren hellbraun, die kürzeren oberen braun mit schwarzen Seitenstreifen.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur dunkler und die Flecken und Binden des Hinterleibsrückens weniger deutlich C. Am IV. Tastergliede befinden sich aussen zwei Fortsätze, ein langer, hellbrauner oberer x und ein dunkelbrauner kürzerer unterer y. Die oberen Spinnwarzen sind manchmal ganz schwarz.

Fundorte: Lebert und Zimmermann fanden diese Tiere in Schlesien und in der Lausitz, Koch bei Nürnberg (sehr selten), Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst in Württemberg bei Enzberg a. d. Enz in den Weinbergen, unter Steinen und an Mauern; sie waren schon im April geschlechtsreif.

XIII. Gattung: ***Dendryphantes*** C. L. Koch.

Feminae:

A. Das Brustschild ist sehr klein, braun mit dunklem Saume.
  B. Die Füsse sind braun, I fast doppelt so stark als II, und II stärker als III und IV. An II–IV sind die Schienen und Vortarsen am Ende dunkelbraun geringelt, an Schenkel I steht innen ein hellbrauner Längsstreif.
    C. Die Epigyne ist bräunlich in graugelbem Felde, eine kleine sehr flache Öffnung, über welcher eine hochgebogene Leiste und an deren Enden 2 kleine, runde Samentaschen stehen . . . *rudis*.

A. Das Brustschild ist braun, ohne dunklen Saum.
  B. Die Füsse sind braun, I etwas stärker und dunkler als II, und diese kaum stärker als III und IV. Kein Glied ist geringelt und an Schenkel I kein Längsstreif.
    C. Die Epigyne ist braun in hellbraunem Felde, eine grössere gewölbte Öffnung, über welcher eine flachgewölbte Leiste, und an deren Enden 2 kleine runde Samentaschen stehen . . . *hastatus*.

Mares:

D. Das IV. Tasterglied hat unten einen geraden, schlank spitz endenden Fortsatz.
  E. Die Füsse sind dunkler braun, Schenkel I, bis auf den hellbraunen Streifen, dunkelbraun, Kniee und Schienen oben dunkelbraun, unten schwarz, Schenkel II etwas dunkler, als III und IV . . . . . *rudis*.

D. Das IV. Tasterglied hat unten einen plumpen, in eine kurze Spitze endenden Fortsatz. Das Ende des Kolbendeckels ist schräg abfallend und heller als der vordere Teil.
  E. Die Füsse sind wie beim ♀, nur dunkler . . . . *hastatus*.

Dendryphantes rudis Sund.

Taf. XLII, Fig 645. A von oben $^3/_1$, B Epigyne, C linker Taster von aussen, D von unten, E das IV. rechte Tasterglied.

Ganze Länge ♀ 7, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarzgrau, um die Augen schwarz, die Rückenmitte rotbraun, der hintere Teil des Rückens dunkelbraun, alles grau fein behaart. Das sehr kleine, eiförmige Brustschild ist braun, mit dunklerem Rande, die Mandibeln sind rotbraun, wie die Rückenmitte, die Maxillen braun, die Lippe dunkelbraun, wie Brustschild, beide letzteren mit gelben Spitzen, die sehr zarten Taster sind hellbraun, oder gelbbraun, heller als die Füsse; letztere sind braun, das I. Paar fast doppelt so stark, als das II. und dieses wieder stärker, als III. und IV. An den Schenkeln I steht innen ein hellbrauner Längsstreif, unten am Ende der Schienen I ein dunkelbrauner Fleck, und in diesem an der Innenseite 3—4 starke kurze Borsten; an den drei letzten Fusspaaren sind die Schienen und Vortarsen am Ende mehr oder weniger deutlich dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist hellrötlichbraun mit dunkler Zeichnung, in der oberhalb der Spinnwarzen drei Paare weisser Flecken stehen A, der Bauch hell- oder gelblichbraun mit einer dunklen Mittellinie, die Epigyne bräunlich in graugelbem Felde; die Spinnwarzen sind braun, die unteren etwas stärker als die oberen

ist gezeichnet wie das ♀, nur dunkler gefärbt. Die Füsse sind braun, Schenkel I, bis auf den hellen Streifen, dunkelbraun, Kniee und Schienen dunkelbraun, an der Unterseite fast schwarz. II sind an den Schenkeln meist etwas dunkler als III und IV. Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein nach vorn und unten gerichteter kleiner spitzer Fortsatz; das Ende des Tasterkolbens ist abgeflacht und heller als der übrige Teil D.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, in manchen Gegenden sehr häufig (Nassau, Baden); sie lebt an lichten Waldstellen und Vorhölzern auf Gebüsch und Bäumen, namentlich auf Fichten und Kiefern, und ist im Mai geschlechtsreif.

Dendryphantes hastatus Cl.

Taf. XLII, Fig. 646. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D das schräg abfallende Ende des Tasterkolbens, E das IV. Tasterglied.

Ganze Länge ♀ 9, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist dunkelrotbraun, um die Augen schwarz, der Rücken schön rotbraun mit einem breiten, hellen Mittelstreifen, der ganze Vorderleib ist von feinen grauen Haaren dicht bedeckt. Das ovale Brustschild ist braun, die Mandibeln sind braun, Maxillen und Lippe dunkelbraun mit gelben Spitzen, die dünnen Taster hellbraun. Die Füsse sind braun, das I. Paar stärker, als das II., dieser aber kaum stärker als das III. und IV. Das I. Paar ist dunkler, als die andern, namentlich am Schenkel, dem aber der helle Streifen an der Innenseite fehlt.

Hinterleibsrücken ist hell- oder gelblichbraun, ohne weitere Zeichnung, der Bauch wie der Rücken, die Epigyne ist der von *„rudis“* sehr ähnlich, jedoch die Öffnung an der Basis

viel grösser. Die Spinnwarzen sind hellbraun, die unteren konisch und etwas stärker, als die cylindrischen oberen.

♂ ist im allgemeinen dem ♀ ähnlich gefärbt, nur dunkler; Hinterleibsrücken und Bauch sind dunkelgraubraun, dem etwas helleren Bauche fehlt die Mittellinie, die bei „*rudis*" stets vorhanden ist. Am IV. Tastergliede befindet sich ein nach vorn und unten gerichteter kurzer und plumper Fortsatz mit kurzer Spitze.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Menge in Preussen, Dahl in Norddeutschland, Zimmermann in der Lausitz, in Schlesien und Nassau, Bertkau bei Bonn; sie lebt an denselben Stellen und auf den gleichen Pflanzen wie die vorige Art, und ist im April geschlechtsreif.

XIV. Gattung: ***Philaeus*** Thorell.

Feminae:

A. An den Füssen sind alle Schenkel dunkelbraun mit einer hellen Platte an der Hinterseite mitten und oft auch unten; alle andern Glieder sind braun, dunkelbraun geringelt und Kniee und Schienen oben gestreift. Bei III und IV sind alle Glieder dunkelbraun geringelt. Schenkel, Kniee und Schienen oben auch gestreift.

B. Die Epigyne ist schwärzlich in braunem Felde und besteht aus einer langen, schmalen, oben und unten abgerundeten Längsöffnung, die breit schwarzbraun eingefasst ist und neben welcher 2 schmale, halb so lange Längsspalten stehen, die ebenfalls breit dunkelbraun eingefasst sind . . . . . . *chrysops.*

A. An den Füssen sind die Hüften blassgelb, dunkelbraun gefleckt, die Schenkel unten hell-, oben dunkelbraun, Kniee und Schienen hellbraun, dunkelbraun gestreift und breit geringelt und beide Tarsen gelblichbraun.

B. Die Epigyne ist hellbraun und besteht aus einer grossen, rundlichen Platte, in der ein Paar kleine braune, unten von dunklen Leisten eingefasste, längliche Samentaschen stehen . . . . *bicolor.*

Mares:

C. Das IV. Tasterglied hat aussen einen kräftigen, scharf spitz verlaufenden Fortsatz. An den Genitalien befindet sich ein schmaler, aber langer und weit vorstehender Samensack, der die Form einer gebogenen Nase hat.

D. Die Füsse sind wie beim ♀ . . . . *chrysops.*

C. Das IV. Tasterglied hat aussen einen kurzen, plumpen, breit spitz verlaufenden Fortsatz. An den Genitalien befindet sich ein Samensack, der nicht vorsteht, sondern nach hinten gerichtet ist und sich weit unter das IV. Tasterglied erstreckt.

D. Die Füsse sind dunkelbraun, Schenkel, Kniee und Schienen schwarz gestreift . . . . *bicolor.*

Philaeus chrysops Poda.

Taf. XLII, Fig. 647. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♀ 12, ♂ 9 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarzbraun, schön metallisch glänzend, die Mitte des Rückens dunkelrotbraun, das Ende desselben dunkelbraun. Das kleine Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind fast schwarz, Maxillen und Lippe dunkelbraun mit gelben Spitzen, die Taster hellbraun, alle Glieder dunkelbraun geringelt und das II. auch gestreift; die Füsse braun, alle Schenkel dunkelbraun an der Hinterseite mitten und oft auch unten mit einer gelben Platte versehen, die andern Glieder dunkelbraun geringelt und die Kniee und Schienen oben auch gestreift. Am III. und IV. sind alle Glieder dunkelbraun geringelt, Schenkel, Kniee und Schienen oben noch gestreift.

Hinterleibsrücken ist rötlich oder gelblich mit dunkler Zeichnung A, die jedoch bei hellen Tieren oft zu einem breiten, dunklen Längsstreifen zusammenschrumpft. Der Bauch ist von der Farbe des Rückens mit einem breiten, dunklen Bande von der Spalte zu den Spinnwarzen und in diesem Bande 2 Reihen heller Punkte; die Epigyne ist schwärzlich in braunem Felde. Die unteren konischen Spinnwarzen sind dunkelbraun mit einem roten Flecken an der Basis aussen, die oberen, cylindrischen, sind schwarz und kaum halb so stark als die unteren.

♂ ist am Vorderleib gefärbt wie das ♀, nur dunkler; die ausserordentlich langen und starken Mandibeln sind knieförmig nach aussen gebogen, am Ende flach gedrückt, breiter als an der Basis und von dunkelbrauner Färbung. Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein breiter, spitz verlaufender Fortsatz, an den Genitalien ein langer, schmaler, weit vorstehender Samensack und ein sehr starker, langer Eindringer C D.

Hinterleibsrücken ist mit schönen, leuchtend rotbraunen Haaren bedeckt, und zeigt eine schwarze Zeichnung; der Bauch ist ebenfalls rotbraun, mit dunklen Querfalten.

Die Haare des Rücken und des Bauches stossen sich ausserordentlich leicht ab und daher trifft man häufig ganz abgeriebene Tiere.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Zimmermann in der Lausitz, Lebert in Schlesien, Koch bei Nürnberg, Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Bonn; sie leben an sonnigen Abhängen auf Gebüsch und unter Steinen und sind vom Mai ab geschlechtsreif.

Philaeus bicolor Walck.

Taf. XLII, Fig. 648. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E die Mandibeln des ♂.

Ganze Länge ♀ 8, ♂ 7 mm

♂ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarzbraun, der Rücken dunkelrotbraun, das Brustschild schwarz. Die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind schwarzbraun, letztere beiden mit heller Spitze, die Taster schwarzbraun mit einem fingerförmigen Fortsatz am IV. Gliede aussen C D, die Füsse dunkelbraun, Schenkel, Kniee und Schienen schwarz gestreift.

Hinterleibsrücken und Bauch sind schwarzbraun oder schwarz, an letzterem zieht sich jederseits eine Reihe heller Punkte zu den Spinnwarzen; von diesen sind die unteren dunkelbraun, die etwas längeren und dünneren oberen schwarz.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarzbraun, der dahinter liegende Teil des Rückens braun und der untere Teil desselben dunkelbraun. Bei unbeschädigten Tieren befinden sich hinter der Kopfplatte graue, aus Haaren gebildete Bogenlinien, die oft die ganze Grundfarbe verdecken A. Diese Haare stossen sich aber sehr leicht ab und dann ist nur die braune Grundfarbe übrig. Das kleine, spitzeiförmige Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind aussen dunkelbraun, nach innen zu heller werdend, und mit langen, weissen Haaren bekleidet, die Maxillen heller oder dunkler braun, nach dem Ende zu ins Weissliche übergehend, die Lippe dunkelbraun mit heller Spitze. An den weiss langbehaarten Tastern sind die 2 ersten Glieder hellbraun, die 3 andern gelb, am Anfange des III. Gliedes steht oben ein rundlicher, brauner Fleck. An den Füssen sind die Hüften blassgelb, oben dunkelbraun ge-

fleckt, die Schenkel an der Unterseite hellbraun, an der Oberseite dunkelbraun, Kniee und Schienen hellbraun, dunkelbraun gestreift und breit geringelt, die Tarsen gelblich oder hellbraun.

Am Hinterleib ist die Färbung sehr verschieden, es giebt grau und braun gefärbte und gezeichnete Tiere A, aber auch ganz schwarze, ohne Zeichnung, mit nur wenigen grauweissen Punkten geschmückt. Der Bauch ist an den Seiten wie der Rücken gefärbt, das Mittelfeld schwarz, von 2 gelblichen Punktreihen begrenzt und von 2 ebensolchen der Länge nach durchzogen; die Epigyne ist hellbraun, die Stigmendeckel sind weissgelb und die Spinnwarzen wie beim ♂.

Fundorte: Zimmermann fand diese seltene Art in der Lausitz, ich selbst bei Pforzheim im Juni, in einer Tannenschonung.

XV. Gattung: ***Marptusa*** Thorell.

Feminae:

A. Der Vorderleibsrücken ist weiss umsäumt, das Brustschild gelb.
  B. Über den Hinterleibsrücken ziehen sich 2 schwarze, breite Längsstreifen.
    C. Die Epigyne mit sehr kleiner Öffnung ist dunkelbraun in hellbraunem Felde . . . . *radiata.*

A. Der Vorderleibsrücken ist nicht umsäumt, das Brustschild braun bis dunkelbraun.
  B. Der Hinterleibsrücken ist nicht gestreift.
    C. Die Epigyne mit grosser, dreieckiger Öffnung ist schwarz in rotbraunem, [illegible] Felde . . . . [illegible]

Mares:

D. Am IV. Tastergliede steht aussen ein schlanker, etwas nach innen gebogener, abgestumpfter Fingerfortsatz.
  E. Der Tasterkolben hat am Anfange aussen einen nach unten gerichteten, kurzen, spitzen Fortsatz *radiata.*

D. Am IV. Tastergliede steht aussen ein plumper, etwas nach oben gebogener, scharf gespitzter Hakenfortsatz.
  E. Der Tasterkolben hat am Anfange aussen einen nach aussen gerichteten, längeren, stumpfen Fortsatz . . . . *muscosa.*

Marptusa radiata Grube.

Taf. XLII, Fig. 649. A ♀ von oben $^{2}/_{1}$, B Epigyne, C ♂ von oben $^{3}/_{1}$, D rechter ♂ Taster von aussen, E von unten.

Ganze Länge ♀ bis 10, ♂ 7½ mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarz, der Rücken braun, mit weissem Haarsaum und hübscher schwarzer, aus Punkten und Linien bestehender Zeichnung A. Das Brustschild ist hellgelb mit breitem schwarzem Rande, der innen gezackt ist, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen gelb, Lippe schwarz mit keilförmiger gelber Spitze, die Taster hellbraun. Das I. Fusspaar, stärker als die andern, ist dunkelbraun, II.—IV. hellbraun; I., III. und IV. sind an Schenkeln, Knieen und Schienen, das II. nur an den Schenkeln, oben schwarz längsgestreift.

Hinterleibsrücken ist hellbraun, mit 2 breiten, schwarzen Längsbinden, die Mitte ist schwarz punktiert und die Seiten schwarz gestreift, der Bauch ist hellbraun mit 2 breiten und zwischen diesen einer schmäleren, schwarzen Linie von der Spalte zu den Spinnwarzen und

schwarzen Punktreihen an den Seiten, die Epigyne ist dunkelbraun und die Spinnwarzen sind gelb, die cylindrischen oberen sind schwarz gestreift und länger als die konischen unteren.

♂ ist im Vorderleibe gezeichnet wie das ♀, aber dunkler gefärbt; die Füsse sind 3 mal gestreift, wo sie beim ♀ 1 mal gestreift sind. Am Taster hat das IV. Glied einen fingerförmigen, etwas aufwärts gebogenen Fortsatz und der Kolbendeckel am Anfange eine fast dreieckige, schwarze Spitze.

Hinterleibsrücken ist in Zeichnung wie Färbung sehr veränderlich C, manchmal sind die Längsbinden kaum angedeutet, manchmal aber so breit, dass kaum noch einige hellbraune Flecken von der Grundfarbe übrig bleiben.

Fundorte: Grube fand diese seltene Art in Preussen, Dahl in Norddeutschland, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg; sie lebt an sumpfigen Waldstellen auf niederen Pflanzen, und ist im Mai bis Juni geschlechtsreif.

Marptusa muscosa Cl.

Taf. XLIII, Fig. 650. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten, E ♂ von oben $^3/_1$.

Ganze Länge ♀ 11, ♂ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte und die Seiten sind schwarz, ein von der Kopfplatte über die Mitte laufendes Band ist dunkelbraun, die zwischen diesem und den Seiten liegende Rückenfläche ist rotbraun, von dunkelbraunen Bogenlinien durchzogen A, der ganze Vorderleib ist oben grau und schwarz dicht behaart. Das eiförmige, unten breitere, oben spitze Brustschild ist braun bis dunkelbraun, die Mandibeln sind schwarzbraun, Maxillen und Lippe am Grunde ebenfalls schwarzbraun, gegen das Ende zu heller werdend und in einen grauen Rand endigend, die Taster sind hellbraun, dunkelbraun gefleckt. Am I. Fusspaare sind Schenkel, Kniee und Schienen dunkelbraun, die beiden Tarsen hellbraun, an den andern Füssen sind die Schenkel oben, bis auf einen kleinen Teil am Ende, der wie die Unterseite hellbraun ist, dunkelbraun, die andern Glieder braun, oben dunkelbraun gefleckt, ebenso die Hüften I.

Hinterleibsrücken ist gelb- oder hellbraun, mit schwarzer Zeichnung A, der Bauch an den Seiten dunkel- bis schwarzbraun, das breite Mittelfeld gelb, die Epigyne schwarz, in rotbrauner, birnförmiger Umgebung; die Spinnwarzen sind dunkelbraun.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur im ganzen dunkler. Das IV. Tasterglied ist am Ende gegabelt C D und hat statt des schlanken, fingerförmigen Fortsatzes bei *„radiata"* einen kurzen, plumpen, spitzhakenförmigen; der Fortsatz am Anfange des Tasterkolbens ist mehr als doppelt so lang und schlank als bei der vorigen, und verläuft in eine abgestumpfte Spitze.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, in manchen Gegenden selten und nirgends häufig. Die Tiere leben an sonnig gelegenen Planken, in deren Ritzen und Winkeln sie sich verbergen können, ferner an Bäumen mit sehr rauher oder loser Rinde, aber auch am Waldrande und in Vorhölzern in heisser, sonniger Lage auf Gebüsch und sind vom Mai an geschlechtsreif.

XVI. Gattung *Ballus* C. L. K.

Ballus depressus Walck. = **obscurus** Bl., Mge.

Taf. XLIII, Fig. 651. A von oben $^3/_1$, B Epigyne, C von oben, D rechter Taster von aussen, E rechter Vorderfuss.
Ganze Länge und 4 mm.

Vorderleib oben: Die Seiten, die Partie um die Augen und ein breiter Mittelstreif sind schwarzbraun, die Mitte des Kopfes und des Rückens braun A; der ganze Vorderleib ist oben mit feinen grauen Haaren dicht bedeckt. Das kleine Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen im unteren Teile hellbraun, im oberen gelb, die Lippe unten braun, oben blassgelb, die 3 ersten Tasterglieder dunkelbraun, die 2 letzten gelb, alle Füsse gelb und bis auf die Tarsen dunkelbraun gefleckt; das I. Paar ist an der oberen Hälfte der Schenkel, an den Seiten und meist auch unten von Knieen und Schienen dunkelbraun, oben jedoch stets gelb.

Hinterleibsrücken ist gelb mit brauner Zeichnung, die in der Mitte die Gestalt eines Ankers annimmt A. Der Bauch ist bräunlichweiss oder graugelb, braun gefleckt und gestreift, die Epigyne braun in blassgelbem Felde; die Spinnwarzen sind dunkelbraun mit gelben Spitzen.

♂ ist ein äusserst plumpes Tier, von meist dunkelbrauner Färbung, sowohl am Vorder- als auch am Hinterleib, so dass auf letzterem die Ankerzeichnung nur schwer zu erkennen ist. Besonders auffallend sind die ausserordentlich starken Vorderfüsse E, an denen Schenkel, Kniee und Schienen fast 4 mal so stark sind als am II. Fusspaare; am I. Paare sind Hüften, Schenkel und Kniee braun bis dunkelbrann, die Schienen schwarz und beide Tarsen gelb, die andern 3 Paare sind wie beim ♀ gefärbt. Am Taster, der an allen Gliedern braun ist, hat das IV. Glied aussen einen kurzen, stumpfen, etwas aufwärts gebogenen Fortsatz.

Fundorte: Diese Tiere sind über ganz Deutschland verbreitet, sie leben an sonnigen Waldrändern und ebensolchen Stellen im lichten Walde, auf Gebüsch, besonders Eichen, und sind im Mai geschlechtsreif.

XVII. Gattung: *Oedipus* Menge. Ballus Bertkau, Dahl.

Oedipus aenescens Sim.

Taf. XLIII, Fig. 652. A ♀ von oben $^3/_1$, B rechter Vorderfuss des ♀, C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge 4, 3 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist dunkelbraun, um die Augen schwarz, der Rücken rotbraun mit feinen, dunkelbraunen Bogenlinien von der Mitte zu den Seiten A. Das kleine Brustschild ist braun mit dunklerem Rande, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun, letztere beiden etwas heller als erstere; die Taster gelb. Das I. Fusspaar ist viel stärker als die andern, rotbraun mit schwarzbraunen Schenkeln und Schienen B, die 3 andern Paare sind gelb.

Hinterleibsrücken ist graubraun mit breiten, helleren Querbinden, die aber nicht immer deutlich sind, der Bauch graubraun, das etwas hellere Mittelfeld von 2 dunklen Streifen seitlich begrenzt; die Spinnwarzen sind braun, die unteren stärker als die oberen.

♂ ist am Vorderleibe genau gefärbt wie das ♀; das I. Fusspaar ist noch stärker als beim ♀ und trägt an den Schienen oben einen kurzen, aus feinen Haaren bestehenden, unten einen längeren, von starken Haaren gebildeten Kamm; die verhältnismässig schwachen Taster haben sehr kleine Kolben und einfache Genitalien und am IV. Gliede aussen einen breiten, zugespitzten Dornfortsatz.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg (sehr selten), Zimmermann in Nassau, Bertkau bei Bonn, Menge in Preussen, Dahl in Holstein, ich selbst bei Hamburg (sehr selten); Koch fand sie an Erlen, ich in der Haide an Weiden; sie sind vom März an geschlechtsreif.

XVIII. Gattung: ***Neon*** Simon.

Feminae:

A. Die Füsse sind gelb, Schienen I und II unten mit starken Stacheln besetzt.

B. Die Epigyne ist blassbräunlich, zeigt unten 2 breite, dicht aneinander stehende, hakenförmige Lamellen mit je 1 kleinen, schwarzen Punkte darin; über den Lamellen 2 helle runde Öffnungen, die oben und an den Seiten von breiten, schwarzbraunen Leisten eingefasst sind . . . . *reticulatus.*

A. An den Füssen sind die Schenkel I braun, gegen das Ende zu dunkler werdend, Kniee und Schienen dunkelbraun, die Tarsen gelb. Füsse II—IV ganz gelb.

B. Die Epigyne ist hellbraun in gelblichem Felde, zeigt unten 1 schmale Queröffnung und darüber 2 spitzovale, oben divergierende Längsöffnungen, die von breiten braunen Leisten umgeben sind und der Epigyne das Aussehen einer Schleife geben . . . . *pictus.*

Mares:

C. Am Taster erscheint Glied II unten etwas gehöhlt, IV hat am Ende aussen und unten einen kleinen Fortsatz, dessen Spitze hakenförmig nach unten gebogen ist. Die Taster sind gelb, manchmal mit schwärzlichem Anfluge . . . . *reticulatus.*

Neon ricticulatus Bl. **Euophrys** L. Koch, Dahl, Bertkau u. A.

Taf. XLIII, Fig. 653. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist gelb, die Umgebung der Augen tief schwarz, der Rücken gelb, etwas dunkler als der Kopf A. Das Brustschild ist gelb, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, die Taster und Füsse gelb, die Schienen von I und II sind unten mit starken Stacheln besetzt.

Hinterleibsrücken ist blassgelb mit schwärzlichem Anfluge und ebensolchen Winkelbinden, der Bauch gelb mit 1 Paar brauner Flecken vor den Spinnwarzen, deren untere hellbraun, die oberen blassgelb sind; die Epigyne ist blassbräunlich.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, es giebt aber auch in beiden Geschlechtern schwärzliche Tiere, an denen dann auch die Taster und Füsse ins Schwärzliche ziehen. Das II. Tasterglied ist an der Unterseite etwas gehöhlt und am IV. befindet sich vorn und aussen ein kurzer Fortsatz, dessen kleine Spitze nach unten gerichtet ist.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, aber in den meisten Gegenden selten; die Tiere leben unter Moos und Steinen an dunklen Waldstellen und sind im Mai geschlechtsreif.

Neon pictus Kulcz.

Taf. XLIII, Fig. 654. A ♀ von oben ³/₁, B Epigyne.

Ganze Länge: 3 mm.

Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist hellbraun, im vorderen Teile ins Schwärzliche ziehend und ein breiter Streifen um die Augen glänzend schwarz, der Rücken hellbraun, dunkelbraun fein umsäumt A. Das Brustschild ist bräunlichgelb, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, die Taster dunkelbraun oder schwärzlich, das letzte Glied heller als die andern. Am I. Fusspaare sind die Schenkel braun, gegen das Ende zu ins Dunkelbraune übergehend, Kniee und Schienen dunkelbraun, die Tarsen gelb; die drei andern Fusspaare sind gelb.

Hinterleibsrücken und Bauch sind hellgelb mit einer Reihe brauner Winkelbinden auf dem Rücken A, die Epigyne hellbraun und die Spinnwarzen gelb wie der Bauch.

Fundorte: Bertkau fand diese, bisher in Deutschland nicht gefundene Art im Siebengebirge unter loser Baumrinde, leider nur ♀.

XIX. Gattung: ***Euophrys*** C. L. Koch.

Feminae:

Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
dunkelbraun.	hellbraun, Schenkel und Schienen am Anfange und Ende, Kniee am Ende und beide Tarsen am Anfange dunkelbraun geringelt.	im oberen Teile blassgelb, im unteren dunkelbraun, hat in letzterem 2 grosse, dunkelbraune, langeiförmige, unten divergierende Samentaschen und im oberen Teile 2 Paar, fast im rechten Winkel stehende eiförmige, blassgelbe Lamellen, von denen das eine Paar nach oben, das andere nach aussen gerichtet ist	*erratica.*
hellbraun mit breitem, dunkelbraunem Saume.	hellbraun, Schenkel am Anfange und Ende, Kniee am Ende, Schienen in der Mitte, beide Tarsen am Anfange schwarz geringelt.	braun in gelblichem Felde, hat im unteren Teile 2 grosse und darüber 2 kleine runde, dunkelbraune Samentaschen, die durch keine Leisten mit einander verbunden sind . .	*[illegible]*
dunkelbraun.	lehmgelb, Schenkel I und II 2 mal schwarz geringelt, Kniee und Schienen an den Seiten gefleckt; III und IV Schenkel, Schienen und Vortarsen 2 mal, Kniee und Endtarsen 1 mal dunkelbraun geringelt.	braun in graugelbem Felde, hat im unteren Teile 2 grosse und darüber 2 kleine runde, dunkelbraune Samentaschen, welch letztere im inneren Rande von runden, hellen Lamellen stehen und mit den unteren nicht verbunden sind	*petrensis.*
gelb.	gelb, die Tarsen bräunlich. Schienen III und IV haben am Ende beiderseits eine knotenartige Verdickung.	hellbraun in gelbem Felde, hat im unteren Teile 2 grosse und darüber 2 kleine runde, dunkelbraune Samentaschen, die durch S förmige Leisten mit einander verbunden sind	*frontalis.*

Mares:

A. Das IV. Tasterglied hat aussen einen langen, schlanken, schwarzen, dornförmigen Fortsatz, dessen Ende hakenförmig nach innen gebogen ist. Die Tasterglieder I und II sind unten braun, oben hellbraun, III hellbraun, IV dunkelbraun, V schwarz.

B. Von den Füssen sind: I fast ganz dunkelbraun, II—IV am Schenkel dunkelbraun, an den andern Gliedern hellbraun und geringelt, wie beim ♀ . . . . *erratica.*

A. Das IV. Tasterglied hat keinen Fortsatz, sondern ist am Ende oben etwas ausgeschnitten. Die Tasterglieder sind alle blassgelb.
 B. Die Füsse sind wie beim . . . . *aequipes.*

A. Das IV. Tasterglied ist wie bei „*aequipes*". Die Tasterglieder I und II sind dunkelbraun, die andern gelbbraun.
 B. Die Füsse sind wie beim ♀. Um die Stirnaugen zieht sich ein grauer Ring . . . . *petrensis.*

A. Das IV. Tasterglied hat weder einen Fortsatz, noch ist es am Ende ausgeschnitten. Die Tasterglieder I und II sind schwärzlich, III—V gelb, dicht mit langen, weissen Haaren bedeckt.
 B. Die Füsse I sind, bis auf die gelben Endtarsen, schwarzbraun, II—IV wie beim ♀. Um die Stirnaugen zieht sich ein rotgelber Ring . . . . *frontalis.*

Euophrys erratica Walck. **Attus erraticus** Mge., L. Koch, Bertkau u. A.

Taf. XLIII, Fig. 655. A ♀ von oben 3/1, B und C Epigyne, D ♂ von oben 3/1, E linker ♂ Taster von aussen, F rechter Taster von oben.

Ganze Länge ♀ 5, ♂ 3 1/2 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarz oder dunkelbraun mit einer breiteren oder schmäleren hellen Längslinie, die sich auch über den Rücken fortsetzt, die Rückenmitte und die von einer weisslichen Haarlinie umsäumten Seiten sind dunkelbraun. Das Brustschild, die Mandibeln und Lippe sind dunkelbraun, letztere beiden an den Enden hellerbraun, Maxillen aussen braun, innen hellbraun, die Taster hellgelb, die Füsse hellbraun, an den Schenkeln 2mal, am Anfang und Ende, an den Knieen am Ende, Schienen am Anfang und kurz vor dem Ende und beide Tarsen am Anfang dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist hellbraun, dunkelbraun gestrichelt und gefleckt, der Bauch an den Seiten hell- und dunkelbraun gefleckt, in der Mitte einfarbig braun, die Epigyne im oberen Teile blassgelb, im unteren dunkelbraun. Die unteren und stärkeren Spinnwarzen sind braun, die oberen, dünneren schwarzbraun, alle von einem breiten dunklen Rande umgeben.

♂ ist in fast allen Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur dunkler, und auf dem Hinterleibsrücken verschwindet oft die helle Farbe, bis auf einige Winkelbinden D. Das I. Fusspaar ist ganz dunkelbraun, die andern am Schenkel dunkelbraun, sonst hellbraun mit dunklen Ringen wie beim ♀. Am Taster sind Glieder I und II unten braun, oben hellbraun, III hell- und IV dunkelbraun, V schwarz mit grauer Spitze; am IV. Gliede befindet sich aussen ein langer, dunkler, vorwärts gerichteter, schlanker, am Ende kurz hakenförmig gebogener Dornfortsatz × ×.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt in Wäldern unter Baumrinde und ist vom April an geschlechtsreif.

Euophrys aequipes Camb.

Taf. XLIII, Fig. 656. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E obere und untere Spinnwarze von der Seite.

Ganze Länge ♀ 3 1/4, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarz, der Rücken braun, um die Kopfplatte etwas heller als hinten. Das kleine, eiförmige Brustschild ist hellbraun, mit breitem dunkelbraunem Rande, die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen dunkelgraubraun mit gelben Spitzen,

die Lippe schwarzbraun, die Taster gelb, die Füsse hellbraun, die Schenkel am Grunde und am Ende, Kniee am Ende, die Schienen etwa in der Mitte und beide Tarsen am Anfange schwarz geringelt.

Hinterleibsrücken ist graubraun mit helleren Querbinden auf dem unteren Teile, der Bauch blassbraungrau mit 2 dunklen Streifen zu den schwarz umgrenzten Spinnwarzen, die Epigyne braun in gelblichem Felde. Die unteren Spinnwarzen sind länger und doppelt so stark, als die oberen, am Grunde gelb, am Endteil dunkelbraun; die oberen am Grunde dunkelbraun, die mittleren blassgelb.

♂ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarz, der Rücken hellbraun, breit schwarz umrandet. Das Brustschild wie beim ♀, die Mandibeln und Maxillen hellbraun, die Lippe schwarzbraun wie der Rand des Brustschildes, die Taster blassgelb, ohne Fortsatz am IV. Gliede, die Genitalien dunkelbraun, die Füsse gelb und wie beim ♀ geringelt.

Hinterleibsrücken ist dunkelbraungrau mit hellen Winkelbinden, der Bauch gelb mit 2 breiten, dunklen Längsbinden. An den Spinnwarzen ist ein schmaler Teil am Grunde gelb, das übrige schwarzbraun und die Grössenverhältnisse wie beim ♀ E.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Bertkau bei Bonn und im Siebengebirge, ich selbst bei Pforzheim; sie lebt an sonnigen Abhängen im kurzen Grase unter Steinen und ist im Mai geschlechtsreif.

Euophrys petrensis C. L. K.

Taf. XLIII, Fig. 657. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ 2 1/4 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist schwarzbraun, der Rücken dunkelbraun alles mit feinen grauen Haaren dicht bedeckt; um die Stirnaugen zieht sich ein aus hellgrauen Haaren gebildeter Ring. Das Brustschild ist dunkelbraun, ebenso die Mandibeln und Lippe, die Maxillen sind hellbraun mit weisslicher Spitze, die Taster hellgelb und die Füsse lehmgelb; an I und II die Schenkel 2 mal schwarz geringelt, die Kniee und Schienen an den Seiten schwarz gefleckt, an III und IV sind Schenkel, Schienen und Vortarsen 2 mal, Kniee und Endtarsen 1 mal dunkelbraun geringelt. Nicht selten herrscht an den Füssen die dunkle Farbe vor und sie erscheint dann schwarz, gelb geringelt.

Hinterleibsrücken ist dunkelbraun, fein hell gerieselt und mit undeutlichen helleren Winkelbinden, der Bauch an den Seiten dunkelbraun, hell gerieselt, das breite Mittelfeld einfarbig braun, von 2 helleren Punktlinien begrenzt, die Epigyne braun in graugelbem Felde; die Spinnwarzen sind am Grunde grau, im übrigen Teile braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀; am Taster sind die 2 ersten Glieder dunkelbraun, die 3 andern gelbbraun.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (selten), Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Dahl in Norddeutschland, Bertkau im Ahrthale; sie lebt auf sonnigen trocknen Feldern und in sandiger Haide unter Steinen und ist im April geschlechtsreif.

Euophrys frontalis Walck.

Taf. XLIII, Fig. 658. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne eines alten, C die eines jüngeren Tieres, D ♂ von oben $^3/_1$, E linker ♂ Taster von aussen, F von innen.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Kopfplatte ist hellbraun, die Umgebung der Augen tief schwarz, der Rücken hellbraun, schwarz umsäumt A. Das Brustschild ist gelb, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, die Lippe dunkelbraun, die Taster gelb, die Füsse gelb, nur die beiden Tarsen bräunlich. Die Schienen der 2 letzten Paare haben am Ende beiderseits knotenartige Verdickungen.

Hinterleibsrücken ist gelblich oder hellbräunlich mit schwarzer Zeichnung A, der Bauch bräunlich, unregelmässig schwarz gefleckt, die Epigyne ist hellbraun in gelbem Felde und die Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur etwas dunkler; die Kopfplatte ist schwärzlich und um die Stirnaugen zieht sich ein roter Ring. Am Taster sind die 2 ersten Glieder schwärzlich, die andern gelb oder hellbraun und mit langen, weissen Haaren dicht besetzt. Von den Füssen ist das I. Paar bis auf die gelben Endtarsen schwarzbraun, die 3 andern Paare sind wie beim ♀.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt an trocknen Waldrändern und Abhängen unter Moos und Steinen und ist vom Mai an geschlechtsreif.

XVIII. Familie: ***Oxyopoidae*** Thorell.

I. Gattung: ***Oxyopes*** Latreille.

Oxyopes ramosus Panz.

Taf. XLIII, Fig. 659. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ 10, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, ein Feld hinter dem Kopfe ist gelblichbraun A. Das Brustschild ist mitten gelb, am Rande braun, die Mandibeln und Maxillen sind kastanienbraun, die lange Lippe dunkelbraun, die Taster und Füsse braun, an letzteren Schenkel und Schienen am Ende dunkler als am Anfange. Taster wie Füsse sind mit sehr langen und starken Stacheln bewaffnet, so dass z. B. der Stachel am Ende des Kniees doppelt so lang ist als das Glied selbst.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler grau oder braungrau mit weissen Flecken, die jedoch nur bei dunklen Tieren so deutlich sind wie Fig. A; der Bauch ist an den Seiten weisslich, in der Mitte dunkelbraun, die Epigyne in braungrauem Felde ist braun mit schwarzen Leisten und die Spinnwarzen sind braun.

♂ Vorderleib oben gefärbt wie das ♀, nur etwas dunkler, die Mandibeln sind braun, an der Basis heller als am Ende; die 3 ersten Tasterglieder sind hellbraun, die 2 letzten dunkelbraun, am III. Gliede befindet sich aussen ein Fortsatz x x, am IV. ein solcher unten y, ausserdem ist der ungemein grosse Kolben charakteristisch, der mehr als 3 mal so breit ist, als das IV. Glied z z.

Hinterleib ist gefärbt wie beim ♀, jedoch nie so deutlich gezeichnet, obgleich die weissen Bogenflecken auch vorhanden sind.

Fundorte: Diese Tiere sind über ganz Deutschland verbreitet, jedoch eher selten als häufig; sie leben an sonnigen Waldstellen, besonders auf jungen Föhren und Fichten und sind vom Mai an geschlechtsreif.

Zum Schlusse will ich noch einige in Deutschland gesammelte, mir aber nicht zu Gesicht gekommene Arten, dem Alphabet nach aufführen, die in den Arbeiten von Menge, Karsch, L. Koch, Dahl und Eugen Simon erwähnt sind.

Von **Menge** in: Preussische Spinnen:

Attus solaris Mge., *Ceratina rubella* Mge., *Clubiona bifurca* und *clandestina* Mge., *Dictyna ignea* und *major* Mge., *Drassus bidentatus* und *pudridicola* Mge., *Elaphidium flagelliferum* Mge., *Epeira gracilis* Mge., *Eucharia bimaculata* Mge., *Lophocarenum crassipalpum* und *acuminatum* Mge., *Lophomma stictocephalum* Mge. = *Microneta scrobiculata* Mge. = *Walckenaëra punctata* Bl., *Lophomma flavidum* Mge., *Lycosa nana* Mge., *Melanophora abdita* Mge., *Microneta bifida* und *gracilis* Mge., *Micryphantes crassiceps, hirsutus, lividus* und *tener* Mge., *Pedina cristata* Mge. = *Linyphia scopigera* Grube, *Philodromus arenarius* Mge., *Platyopis sulcifrons* Mge., *Pronopius providus* Mge., *Psammitis abscondita* Mge., *Scartes parvulus* Mge., *Thanatus maritimus* Mge., *Xysticus ferrugineus* Mge.

Von **L. Koch** in: Verzeichnis der bei Nürnberg bis jetzt beobachteten Spinnen etc.

Atypus anachoreta Auss., *Chiracanthium montanum* L. K., *Drassus minusculus* L. Koch, *Erigone sila* Cbr., *punctata* Bl., *permixta* Cbr., *digitata* Cbr., *Kochii* Cbr., *inconspicua* Cbr., *incomta* Cbr., *praegracilis* Cbr., *similis* Cbr., *arietans* Cbr., *Gnaphosa aterrima* L. Koch, *Harpactes lepidus* C. L. K., *Heliophanes auratus* C. L. K., *Linyphia troglodytes*, *Rosenhauri* und *cavernarum* L. Koch, *decolor* West., *Liocranum metallicum* L. Koch, *Prosthesima violacea* C. L. K., *Thanatus graciosus* E. Sim., *striatus* C. L. K., *Theridium hortense* L. Koch, *coracinum* C. L. K., *instabile* Cbr., *gemmosum* L. Koch, *Zora manicata* E. Sim.

Von **F. Karsch** in: Verzeichnis der Westfälischen Spinnen:

Drassus gothlandicus Thor. (auch von Menge aus Preussen erwähnt). *Drassus severus* C. L. K., *Heliophanes auratus* C. L. K.

Von **F. Dahl** in: Analyt. Bearbeitung der Spinnen Norddeutschlands, und in: Monographie der Erigonearten etc.

Centromerus illibatus Sim., *montanus* Bl., *Dictyna crassipalpis* Dahl [1]), *Dysdera maurusia* Thor., *Erigone sulcifrons* Wider-Reuss, *flavida* Mge., *punctata* Bl., *commutabilis* Dahl, *Linyphia convexa* West., *Lycosa maritima* Dahl, *Neriëne Henkingi* Dahl.

Von **Eugen Simon** in: Les descriptions de deux espèces d' Arachnides rec. a Nassau (par Mons. Dr. Zimmermann). Bull. Société ent. de France Vol. 7. CXLII—CXLIII.

Agroeca flavopilosa E. Sim. und *Drassus Buddebergi* E. Sim.

[1]) *D. crassipalpis* Dahl ist = *Argenna Lendlii* Kulcz. und muss jetzt *Argenna crassipalpis* Dahl heissen, weil Dahls Benennung älter ist als die von Kulczyński.

Register der Familien-, Gattungs- und Artnamen

nebst den Synonymen.

Die **fett** gedruckten grösseren Namen bezeichnen die **Familien**, ***cursiv*** gedruckte ***Synonima.***

Die mager gedruckten grösseren Namen sind Gattungsnamen.

Die Namen in kleinerer Schrift bezeichnen die Arten.

Bei den Artnamen bezeichnen die ersten Zahlen die Seiten, und zwar gibt die aufrecht stehende Ziffer die Seite an, auf der die Beschreibung zu finden ist, während die kleinen Cursivziffern sich nur auf gelegentliche Erwähnungen beziehen. Die lateinische Ziffer nebst der darauf folgenden kleineren arabischen bezeichnet die Tafel und Abbildungsnummer.

Systematische Tabellen der Familien und Gattungen siehe auf Seite 6–19.



11 Tetragnatha · 13 Bathyphantes

18 Araneus

19 Pachygnatha · 20 Stemonyphantes · 21 Labulla · 22 Lepthyphantes · 23 Nesticus · 24 Phrurolithus · 26 Ero · 27 Singa

28 Theridion · 29 Enoplognatha · 30 Pipoena · 31 Asagena · 32 Lithyphantes · 33 Episinus · 35 Zilla · 36 Crustulina

37 Comaroma · 38 Ceratinella · 39 Pholcomma · 40 Sintula · 41 Centromerus · 42 Pedanostethus · 43 Maracca · 44 Walckenaera conigera · 45 Walck. cucullata

46 Walck. antica · 47 Walck. cuspidata · 48 Microneta · 49 Leptorhoptrum · 50 Porrhomma · 51 Microphantes · 52 Microphantes rurestris

55 Dismodicus · 56 Gonatium · 57 Diceyphus · 58 Tiso · 59 Tmeticus · 60 Phaulothrix · 61 Kulczynskiellum · 62 Trematocephalus

64 Gongylidium · 65 Gongylidiellum · 66 Panamomops · 67 Entelecara · 68 Lophomma · 71 Trichoncus

73 Cnephalocotes · 74 Diplocephalus · 75 Araeoncus

82 Notioscopus · 84 Oedothorax



[illegible] Pholcus · *92 [illegible]* · *93 Atypus* · *94 Caelotes* · *95 Textrix* · *96 Histopona* · *97 Tegenaria* · *[illegible] Tegenaria* · *[illegible] Tegenaria*

98 Cyraeus · *99 Cicurina* · *100 Agalena* · *100 Cryphoeca* · *101 Hahnia elegans* · *102 Hahnia subfusca* · *103 Tuberta* · *104 Argyroneta* · *105 [illegible]*

106 Argenna · *107 Altella* · *108 Lathys* · *109 Titanoeca* · *110 Amaurobius* · *111 Zora* · *112 Apostenus* · *113 Trachelas* · *114 Anyphaena*

115 Liocranum · *116 Scotina* · *117 Agroeca* · *118 Phrurolithus* · *119 Clubiona* · *120 Chiracanthium* · *121 Micaria* · *122 Prassus* · *123 Zelotes*

124 Phaeocedus · *125 Prosthesima* · *126 Gnaphosa* · *127 Callilepis* · *128 Poecilochroa* · *129 Sagana* · *130 Dysdera* · *131 Segestria* · *132 Harpactes*

133 Gamasomorpha · *134 Oonops* · *135 Artanes* · *136 Philodromus* · *137 Thanatus* · *138 Tibellus* · *139 Thomisus* · *140 Xysticus* · *141 Oxyptila*

142 Coriarachne · *143 Misumena* · *144 Diaea* · *145 Heriaeus* · *146 Pistius* · *147 Tmarus* · *148 Aulonia* · *149 Lycosa* · *150 Tarantula*

151 Trochosa · *152 Pirata* · *153 Dolomedes* · *154 Pisaura* · *155 Micrommata* · *156 Eresus* · *157 Salticus* · *158 Synageles* · *159 Chalcoscirtus*

160 Heliophanus · *161 Epiblemum* · *162 Pseudicius* · *163 Phlegra* · *164 Pellenes* · *[illegible] Attus* · *[illegible]* · *[illegible]* · *[illegible]*

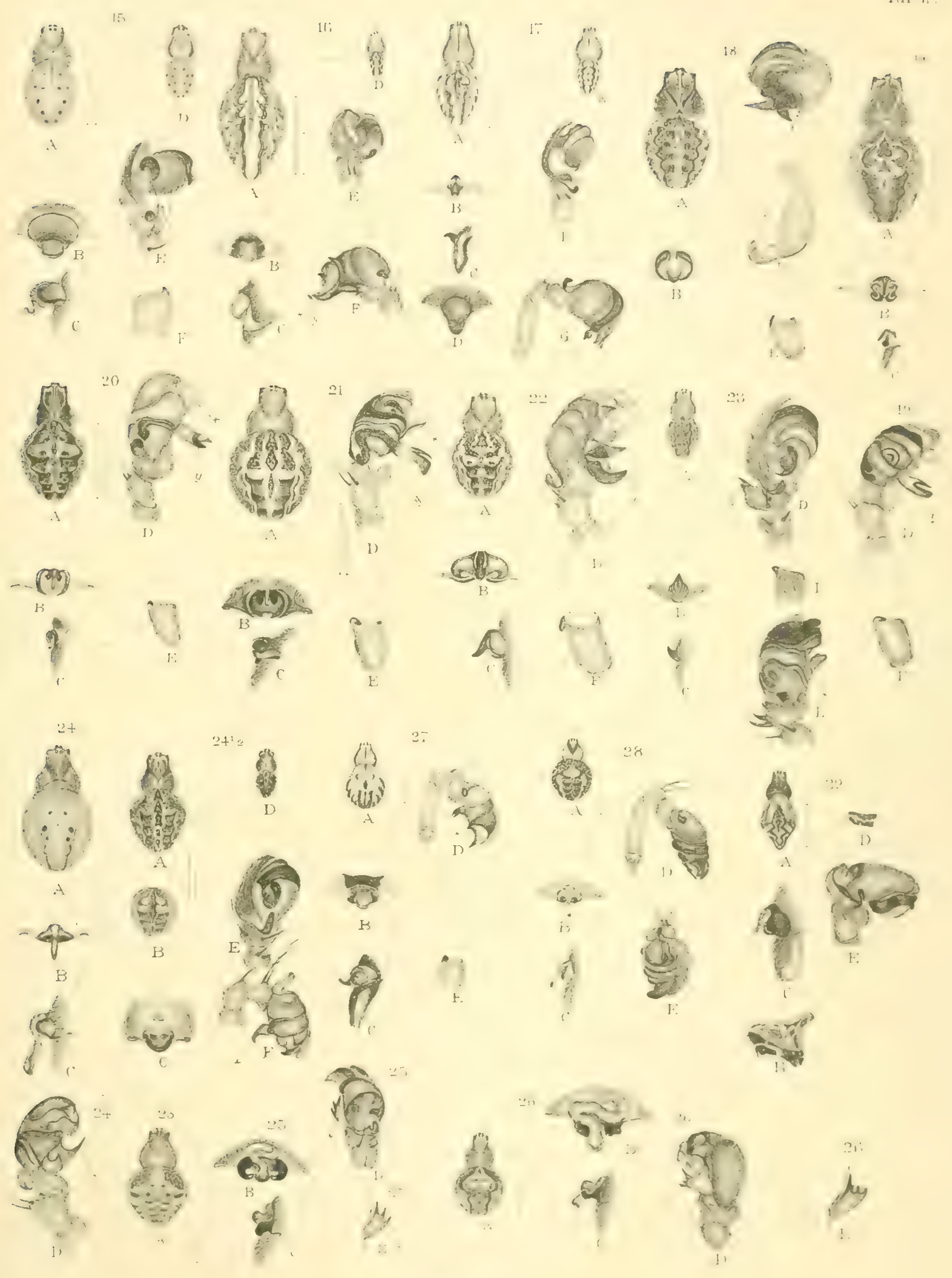
[illegible] · *17[illegible] Philaeus* · *17[illegible]* · *[illegible]* · *[illegible]* · *[illegible]* · *[illegible]* · *[illegible]*





Autor del.





Autor del.









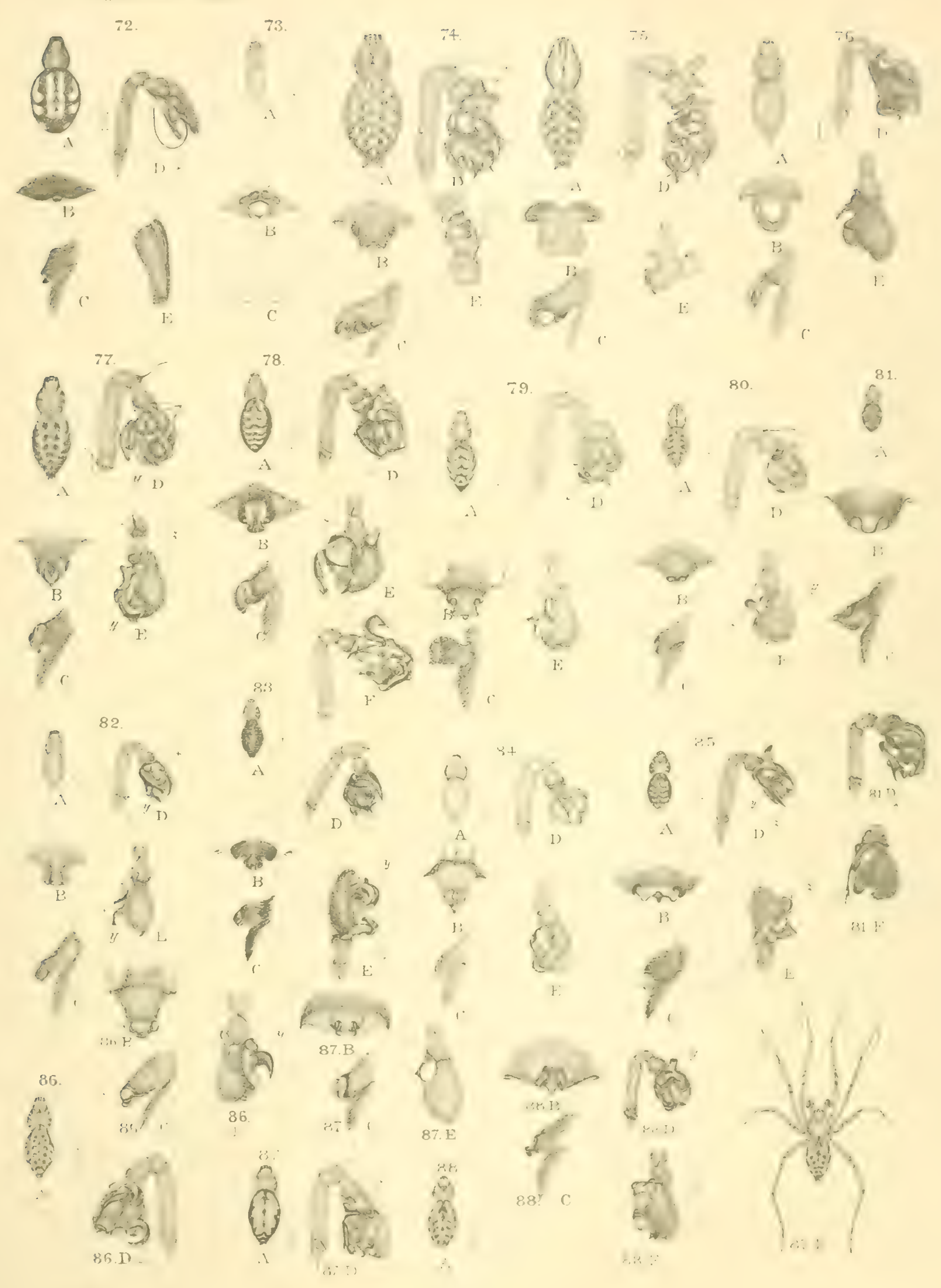
Autor del.




56 C
55 C
57 C
58 C
56 D
55 D
57 D
58 D.
60
61
62.
63.
63
64
65
66.
67
68.
69
AA
70
70 B
70 C
70 D.
70 E
71
71 B
71 C
71 D
71 E.

Autor del.













Autor del.





Autor del.



140.

141.

146.

149.

150.

148.





Autor del.
Lichtdruck v. Carl Ebner, Stuttgart




175
176.
177.
178
179
180
181.
181.
182
183.
184
185
186
187.
Autor del.





Autor del.



Autor del.





Autor del.





Autor del.







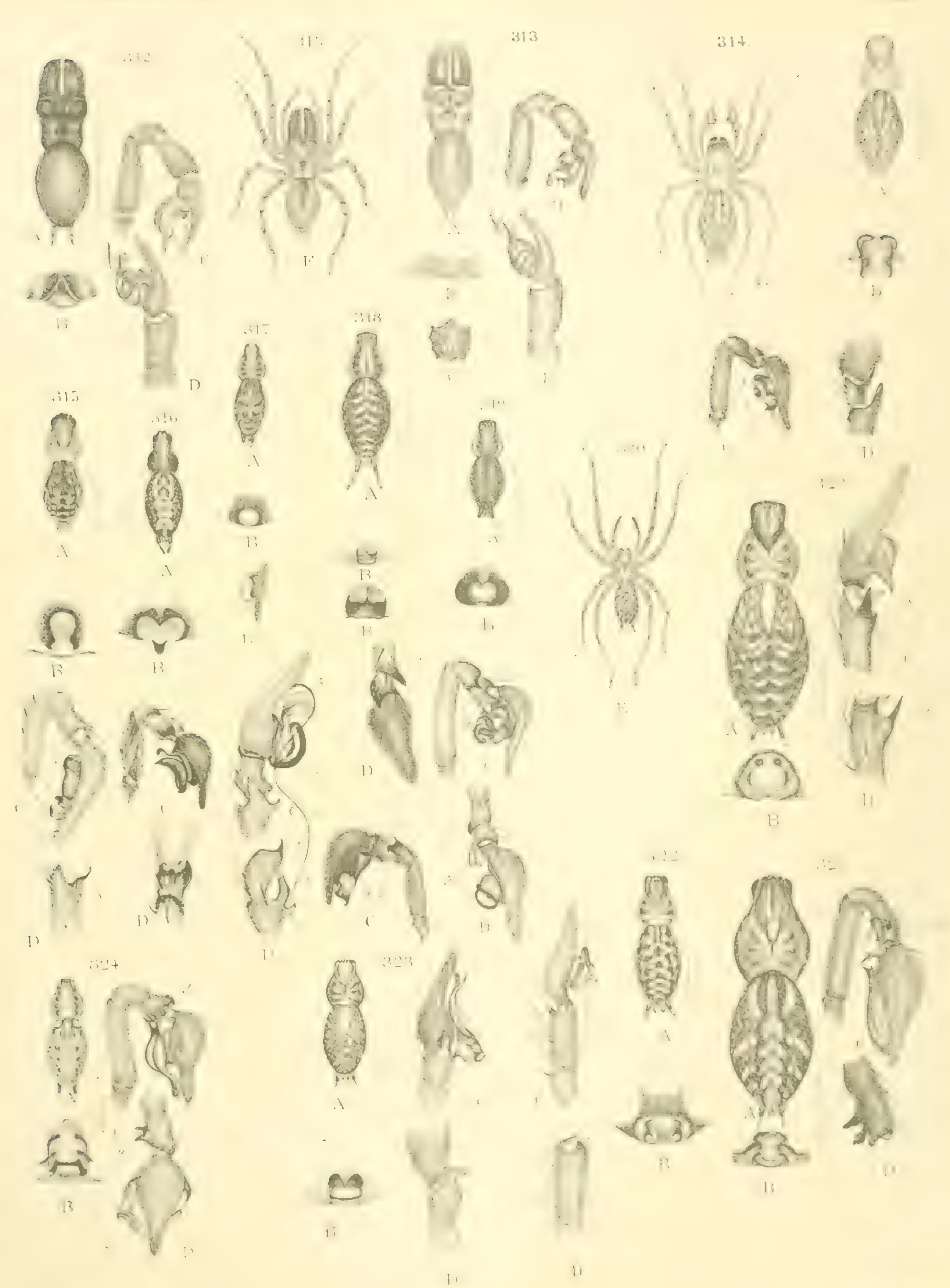


Autor del.




297.
298
302
305.
306.
307.
308
308
309.
306.
311.





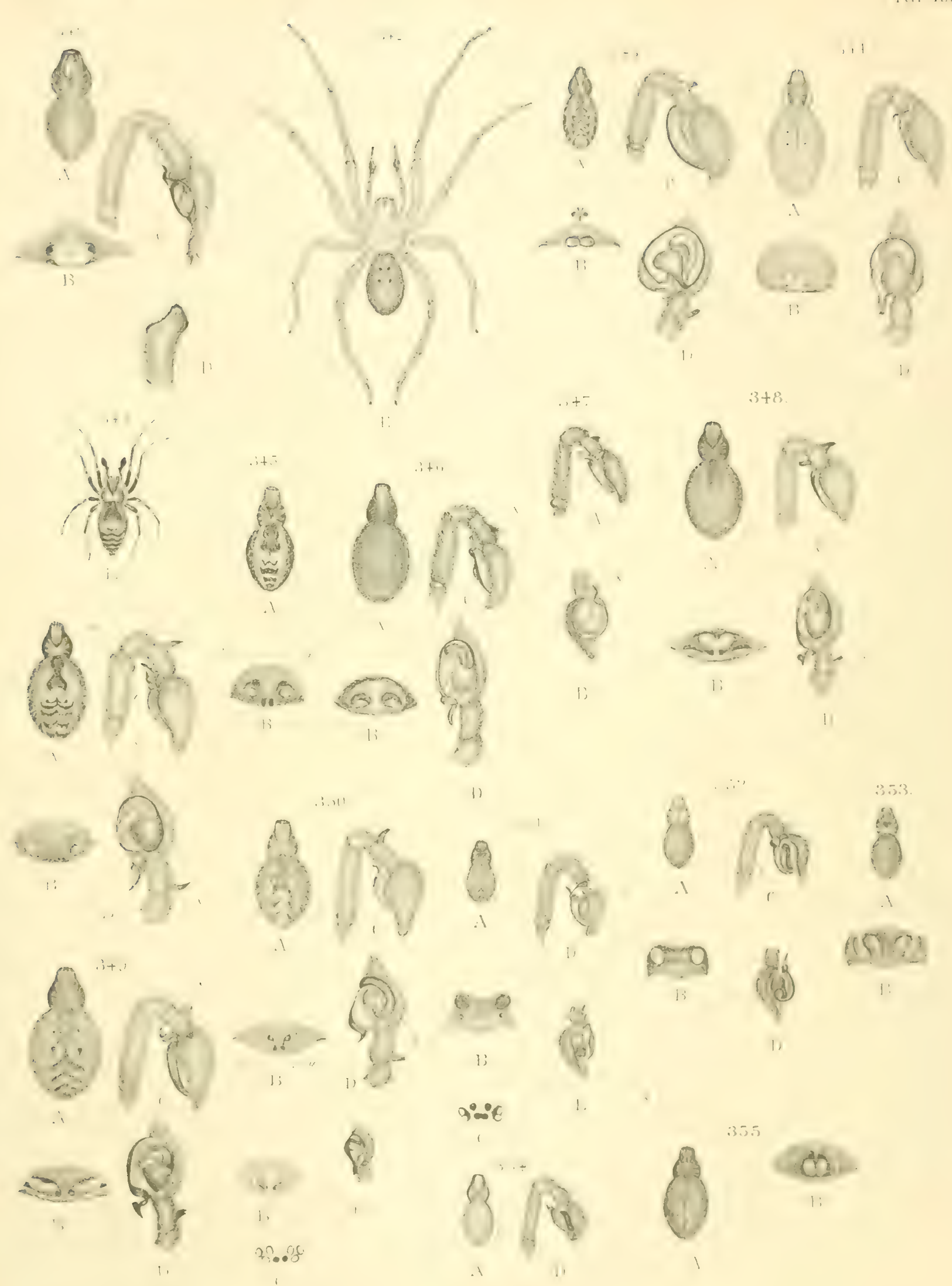
Autor del





Autor del.









Autor del.



371.

379












Autor del.



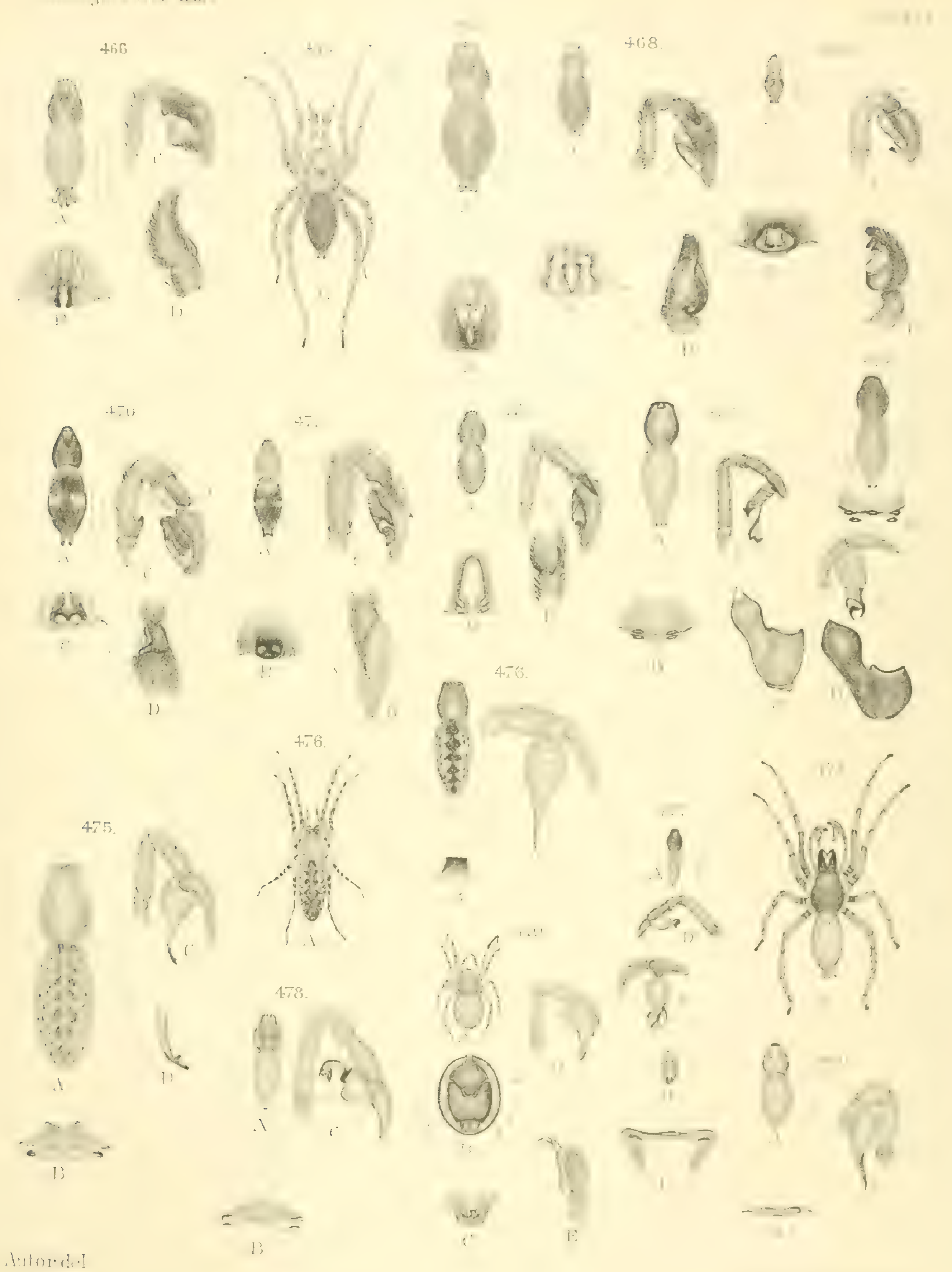


Autor del.









Autor del.





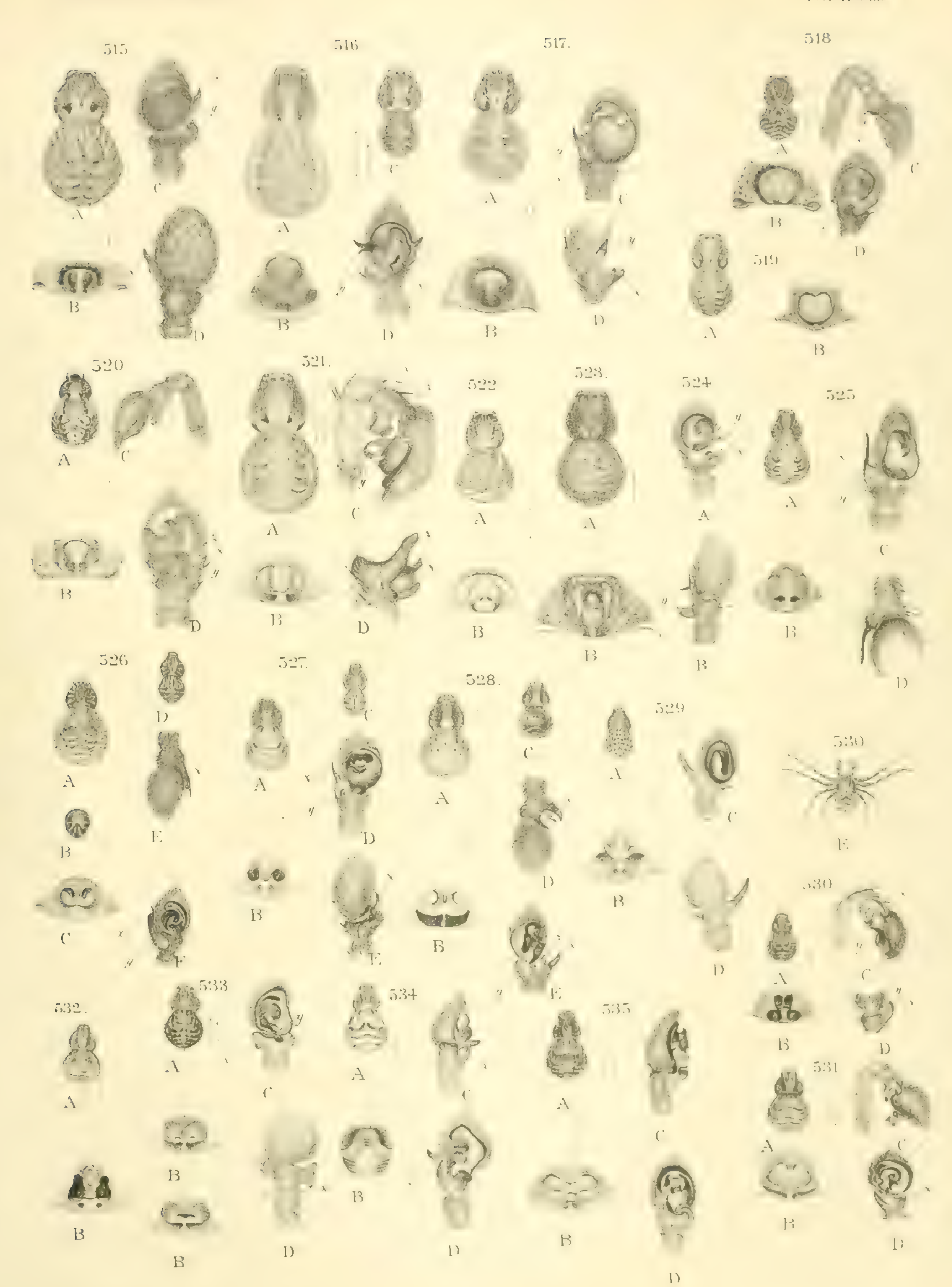
Autor del.





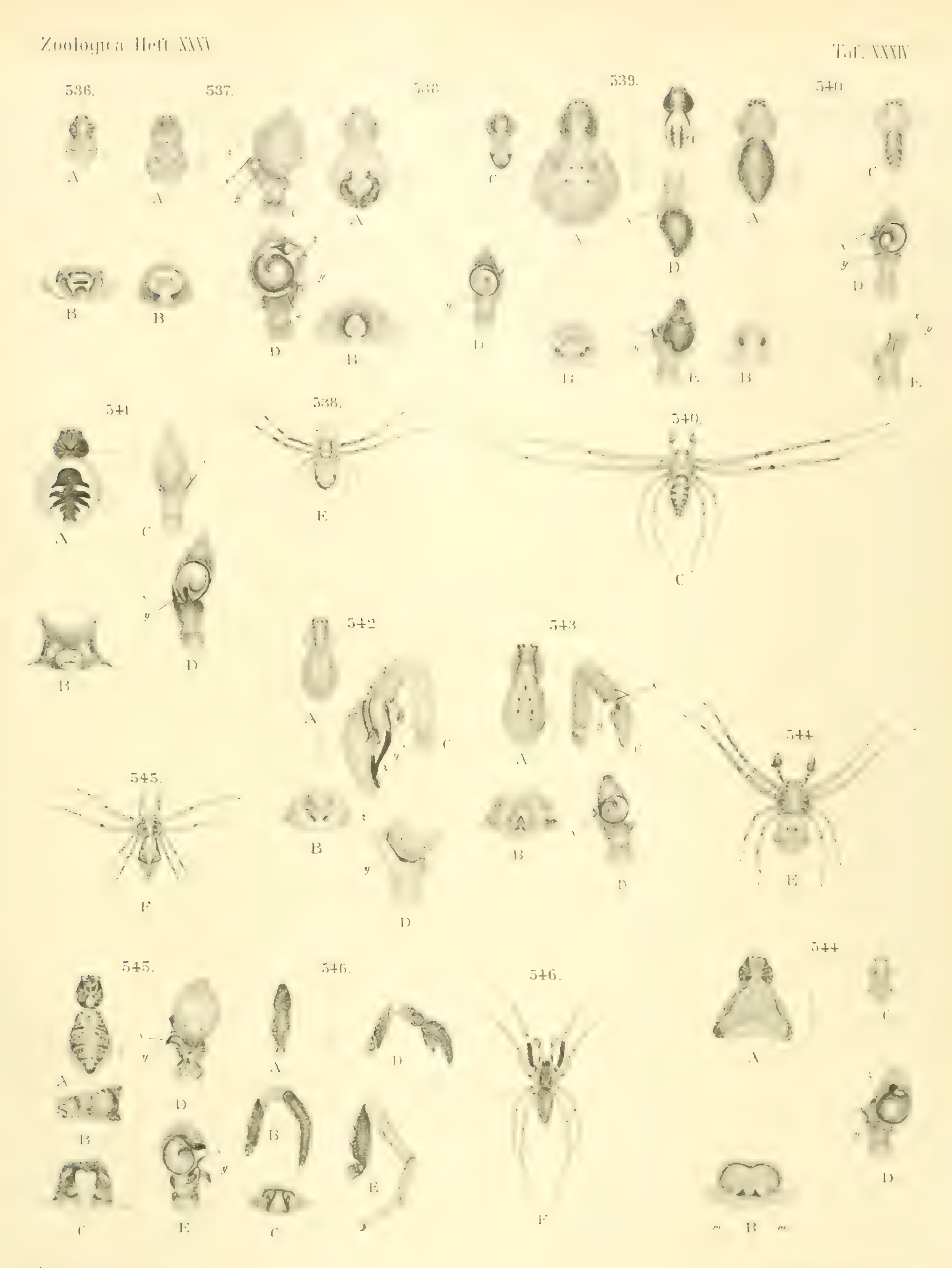
Autor del.





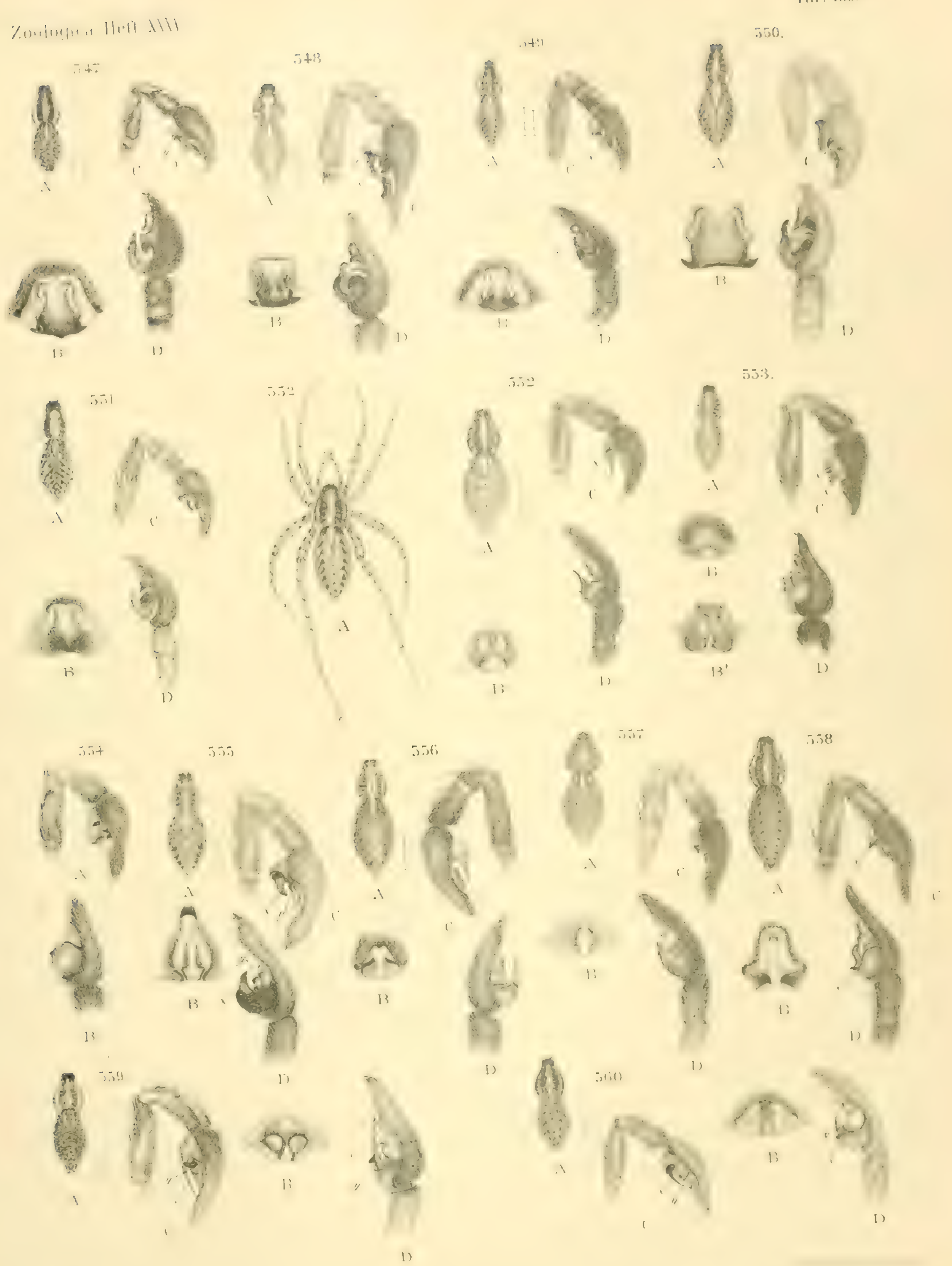
Autor del





Autor del




547
548
549
550.
551
552
552
553.
554
555
556
557
558
559
560
Autor del.





Autor del.



576. A B C D

577. A B C D

578. A B C D E

579. A B C D E

580. A B C D

581. A B C D

582. A B C D

583. A B C D E

584. A B C D

585. A B C D

586. A B C D

587. A B C D

Autor del




588
591.
592.
594.
595.
596.
597.





Autor del.





Autor del.





Autor del.





Autor del.





Autor del.



